

*MASTER
NEGATIVE
NO. 92-80635-3*

MICROFILMED 1992

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the
"Foundations of Western Civilization Preservation Project"

Funded by the
NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from
Columbia University Library

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States -- Title 17, United States Code -- concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material...

Columbia University Library reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

AUTHOR:

PETER, KARL LUDWIG

TITLE:

ZEITTAFELN DER
GRIECHISCHEN...

PLACE:

HALLE

DATE:

1866

Master Negative #

92-80635-3

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

874

P4421

Peter, Karl, 1808-1893.

Zeittafeln der griechischen geschichte zum hand-
gebrauch und als grundlage des vortrags in höheren
gymnasialklassen, mit fortlaufenden belegen und
auszügen aus den quellen, von d^r. Carl Peter ...
3. verb. Aufl. Halle, Verlag des buchhandlung des
Waisenhauses, 1866.
iv, 146 p. 27 $\frac{1}{2}$ cm.

99812

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm

REDUCTION RATIO: 14X

IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 7-17-92

INITIALS SA

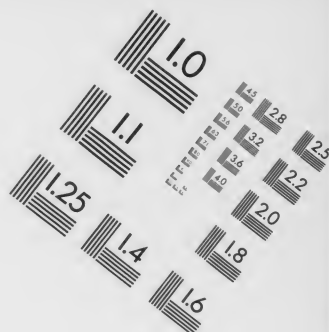
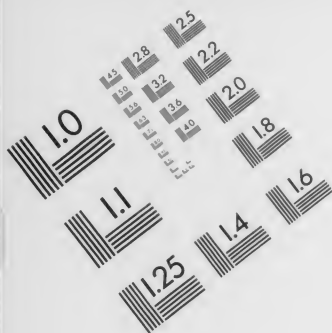
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT



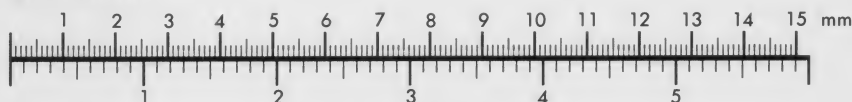
AIMM

Association for Information and Image Management

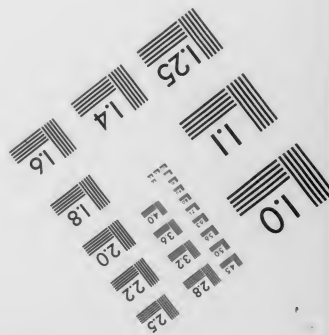
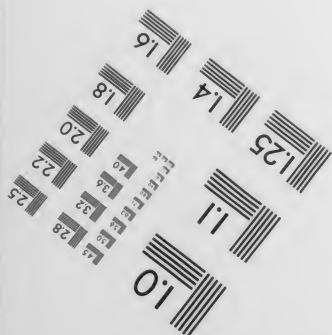
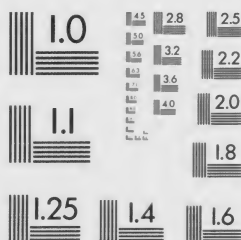
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202



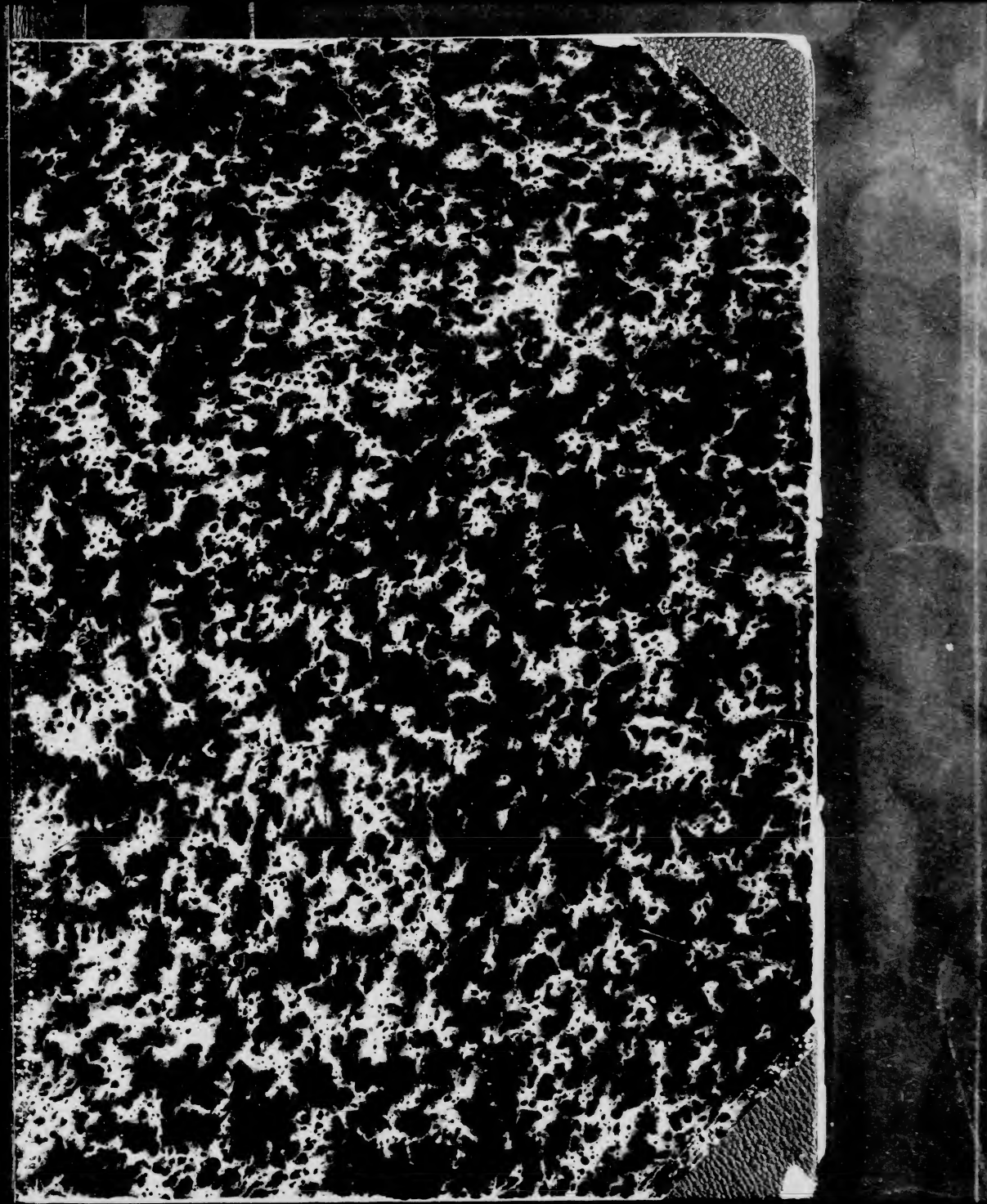
Centimeter



Inches



MANUFACTURED TO AIMM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

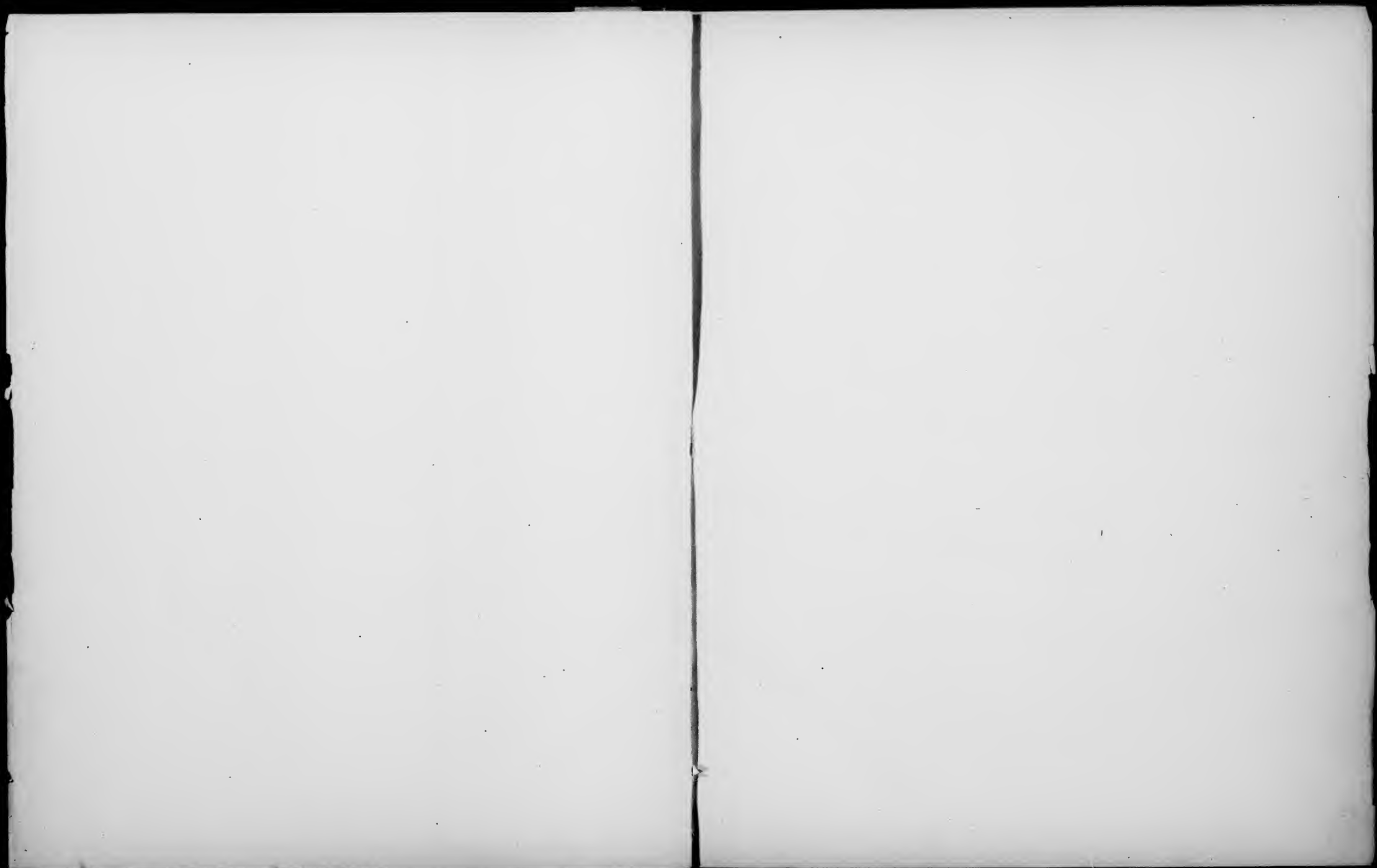


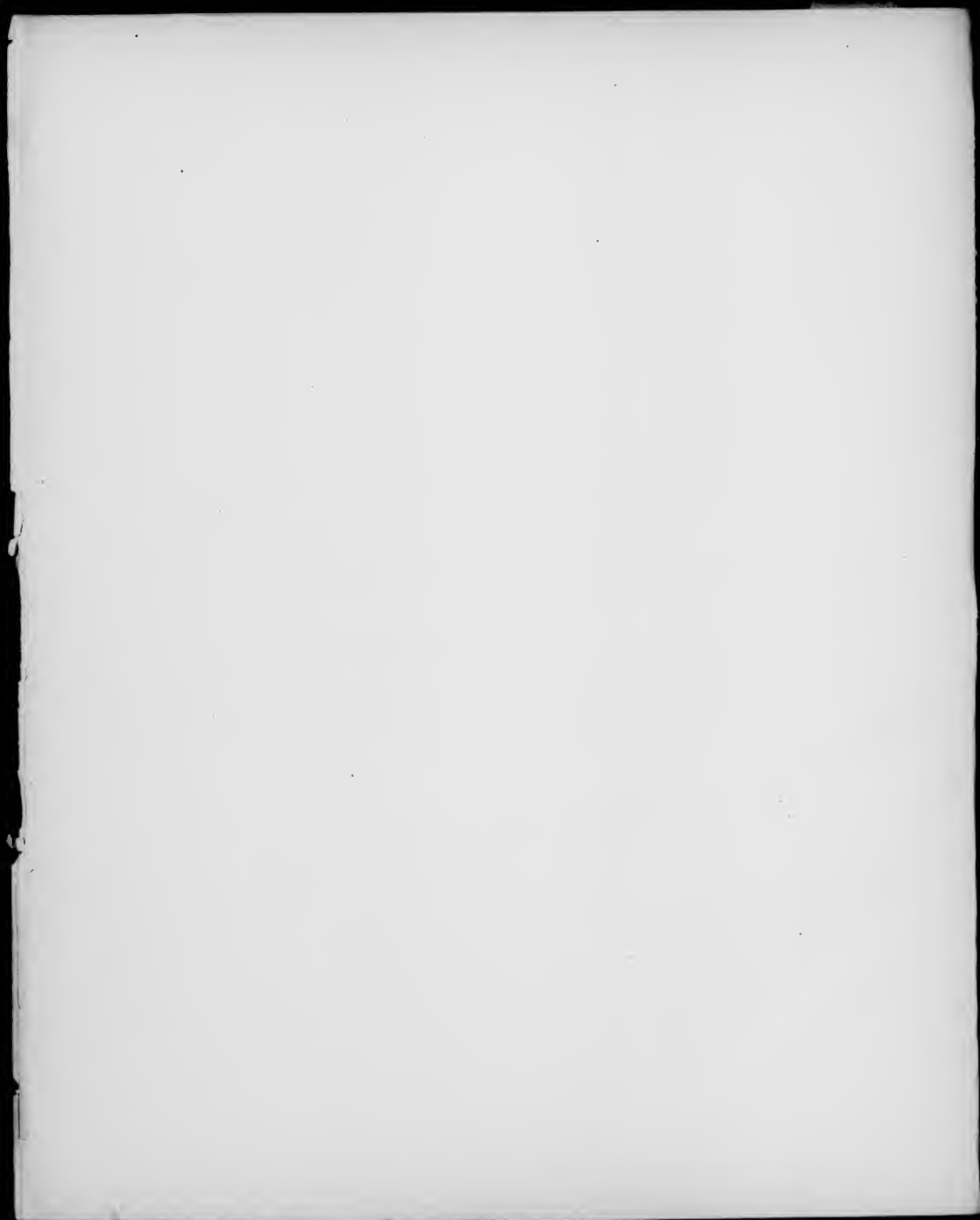
Columbia University
in the City of New York

LIBRARY



J. Sachs 1874.





ZEITTAFELN
DER
GRIECHISCHEN GESCHICHTE
ZUM
HANDGEBRAUCH
UND
ALS GRUNDLAGE DES VORTRAGS IN HÖHEREN GYMNASIALKLASSEN

MIT
FORTLAUFENDEN BELEGEN UND AUSZÜGEN AUS DEN QUELLEN

VON
DR. CARL PETER

RECTOR DER KÖNIGLICHEN LANDESSCHULE PFÖRTA.

DRITTE VERBESSERTE AUFLAGE.

HALLE,
VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

1866.

874
P4421

Indem ich hiermit dem Publikum die genau durchgesehene und mehrfach verbesserte dritte Auflage meiner griechischen Zeittafeln übergebe, so glaube ich wegen des Zweckes derselben und wegen einiger weiteren das ganze Unternehmen betreffenden allgemeinen Bemerkungen theils auf meine Schrift „Ueber den Geschichtsunterricht auf Gymnasien“ (Halle, 1849), theils auf die Vorreden zu den früheren Ausgaben verweisen zu dürfen.

Der gegenwärtigen Auflage ist besonders dadurch ein wesentlicher Vortheil erwachsen, dass Herr Professor Dr. G. Hertzberg in Halle sich der Mühe unterzogen hat, die vorausgehende Auflage genau durchzusehen und seine hierbei gemachten Bemerkungen mir durch Vermittelung der geehrten Buchhandlung zugehen zu lassen. Dieser werthvollen Beihülfe ist es vorzugsweise zu danken, wenn mancher Irrthum, der sich noch in die zweite Auflage fortgepflanzt hatte, berichtigt, Manches correcter gefasst und hier und da auch etwas Zweckmässiges hinzugefügt worden ist, obwohl ich mir hinsichtlich der Zusätze eine grosse Sparsamkeit zur Pflicht gemacht habe, theils um meinem ursprünglichen beschränkten Plane nicht untreu zu werden, theils um nicht die gleichzeitige Benutzung verschiedener Ausgaben zu erschweren.

Herr Professor Corssen, von welchem der literar-historische Theil verfasst und jetzt auch revidirt worden ist, hat die gerade auf diesem Gebiet häufigen unsicheren und daher mit einem „etwa“ oder „ungefähr“ bezeichneten Zeitangaben dadurch brauchbarer und correcter zu machen gesucht, dass er, so weit thunlich, statt, wie bisher ein mittleres Jahr zu nennen, durch zwei Jahreszahlen die Grenzen angegeben hat, zwischen denen dasselbe zu suchen ist.

Pforta im März 1866.

Einleitung.

Eintheilung, Bodenbeschaffenheit und älteste Bevölkerung von Griechenland.

Griechenland (*Ellás*) ist der südlichste Theil der grossen östlichen Halbinsel von Europa, welche sich zwischen dem adriatischen und schwarzen Meere im Süden der Donau ins Mittelmeer erstreckt. Im Norden wird es von dem keraunischen und kambunischen Gebirge, im Westen vom ionischen und sikelischen, im Süden vom myrtoischen oder libyschen, im Osten vom ägeischen Meere begrenzt. Seine grösste Länge (zwischen dem 41. und 36. Grade) beträgt etwa 60 Meilen, die Breite (zwischen dem 17. und 22. Grade) wechselt zwischen 45 und 20 Meilen. Der Flächeninhalt beläuft sich auf etwa 1800 Quadratmeilen.

Dieses ganze Land zerfällt zunächst in zwei Theile, in die in sich zusammenhängende eigentliche Masse, Nord- und Mittelgriechenland, und in die durch das Eindringen des Meeres von Osten und Westen gebildete, nur durch eine schmale Landenge mit jener Masse zusammenhängende Halbinsel des Peloponneses. Ausserdem werden noch zahlreiche im Osten und Westen gelegene Inseln zu Griechenland gerechnet.

Nord- und Mittelgriechenland wird hinsichtlich seiner Gestalt und Beschaffenheit durch einen Gebirgszug bestimmt, welcher, ein Hauptglied des die ganze grosse Halbinsel bedeckenden Gebirges bildend, sich an die dalmatischen Alpen anschliesst und von da als Wasserscheide zwischen dem adriatischen und ägeischen Meere in südöstlicher Richtung bis zum südöstlichsten Punkte von Mittelgriechenland, dem Vorgebirge Sunion, fortläuft. Beim Eintritt in die Grenzen Griechenlands entsendet derselbe unter dem 40. Grade n. Br. vom Lakmon als Knotenpunkte die genannten Grenzgebirge, das keraunische und kambunische; dann setzt er seinen Lauf unter dem Namen Pindus bis zum 39. Grade fort. Hier entsendet er, einen neuen Knotenpunkt in dem Tymphrestos bildend, wiederum zwei Querketten, den Othrys und Oeta, die beide in paralleler Richtung in geringer Entfernung von einander nach dem ägeischen Meere laufen. Südlich vom Tymphrestos setzt sich dann der Hauptgebirgszug in den Gipfeln des Parnassos, des Helikon, des Kithäron, des Parnes und des Hymetos bis zu seinem Endpunkte, dem sunischen Vorgebirge, fort.

Im Westen dieses Gebirgszuges ist das ganze Land meist mit Parallelketten desselben erfüllt. Dieser Theil ist desshalb weit weniger gegliedert als der östliche, und da er ferner wenig Häfen besitzt, da er auch den Kultureinflüssen, die in aller Zeit alle von Osten kommen, abgewendet ist, so hat er an der Entwicklung der griechischen Kultur geringen und fast nur durch Kolonien anderer günstiger gelegener Staaten vermittelten Antheil genommen. Da jene Parallelketten die ganze Länge des westlichen Theiles durchlaufen, so erklärt es sich, dass sich hier der längste unter allen Flüssen Griechenlands findet, der Acheloos (j. Aspropotamo), welcher auf dem Lakmon entspringend, in den korinthischen Meerbusen mündet.

Desto reicher und mannichfaltiger ist der Osten entwickelt. Hier stossen wir, von Norden nach Süden herabgehend, zunächst auf ein ausgedehntes fruchtbares Thalbecken, welches im Norden von dem kambunischen Gebirge, im Westen vom Pindus, im Süden vom Othrys, im Osten vom Pelion und Ossa (in welchen sich der Othrys nördlich bis zum kambunischen Gebirge fortsetzt) rings eingeschlossen wird. Dieses Thalbecken wird vom Peneios in weitem Bogen durchströmt, welcher auf dem Lakmon entspringt und durch das enge Thal Tempe zwischen dem Olymp, dem gegen 10.000 Fuss hohen östlichsten Gipfel des kambunischen Gebirges, und dem (über 6.000' hohen) Ossa seinen Ausweg in das Meer (die einzige Oeffnung des Kessels) gefunden hat. Die von den Höhen überall in Fülle herabströmenden Gewässer bilden die 2 Seen, Nessonis am Fusse des Ossa, und Böbeis am Fusse des Pelion.

Zwischen Othrys und Oeta folgt hierauf die schmale, sich nur allmählich einigermaassen erweiternde, aber ebenfalls sehr fruchtbare Thalinne des Spercheios, welcher auf dem Tymphrestos entspringt und das Thal bis

zum Meere hin in zwei ziemlich gleiche Hälften zerschneidet. Der Oeta tritt bis dicht ans Meer heran und lässt, indem er steil gegen dasselbe abfällt, nur einen schmalen Streifen Landes, den Engpass der Thermopylen¹⁾, übrig. Die Küste des Landes, sonst bis hierher ganz hafenlos, wird in der Gegend der Mündung des Spercheios durch den malischen (j. Meerbusen von Zeituni) und etwas nördlich davon zwischen dem Öthrys und Pelion durch den pagastischen Meerbusen (j. Meerb. von Volo) durchbrochen.

Südlich vom Oeta finden wir wieder ein Thalbecken von ähnlicher Beschaffenheit wie das des Peneios, jedoch von geringerer Ausdehnung, das des Kephisos und des Asopos. Dasselbe ist vom Oeta, Parnass, Helikon, Kithäron, Parnes und im Osten vom Knemis eingeschlossen. Nur der Asopos findet einen Ausweg zwischen dem Parnes und Knemis; der Kephisos sammelt sich in dem See Kopais, der nur einen unterirdischen Abfluss hat; andere Gewässer bilden einen zweiten See, Hylke. Ausser diesem Becken enthält aber das Land südlich vom Oeta noch das Gebirgsland des Parnass und des westlich davon in gerader südlicher Richtung hinreichenden Korax, ferner den Südbhang des Oeta selbst, das Gebirgsland des Knemis und endlich noch ein halbinselartiges Land, welches sich vom Kithäron und Parnes bis zum Vorgeb. Sunion ins Meer erstreckt und meist (im Osten) gebirgig ist, daneben aber auch einige fruchtbare Ebenen enthält. Längs der ganzen Ostküste südlich vom Oeta erstreckt sich die gebirgige Insel Euböa (j. Negroponte), nur durch einen schmalen Euripus vom Festlande getrennt. Die Südküste des Landes zeichnet sich durch schöne Häfen aus.

Die Grenze zwischen Nord- und Mittelgriechenland wird durch den Oeta und durch den tief in die Westküste einschneidenden Meerbusen von Ambrakia (j. von Arta) gebildet. Von dem Peloponnes wird Mittelgriechenland durch den saronischen und korinthischen Meerbusen (j. Meerb. von Aegina und von Lepanto) getrennt. Die Verbindung mit dem Peloponnes bildet der Isthmos von Korinth, ein schmaler niedriger Bergrücken, der an der schmalsten Stelle noch nicht völlig eine Meile breit ist, und vor dem sich im Norden das Geraneia-gebirge, im Süden das Oneiongebirge vorlagert, jenes Mittelgriechenland, dieses den Peloponnes abschliessend.

Der Peloponnes selbst ist, wie das übrige Griechenland, durchaus ein Gebirgsland, aber von wesentlich verschiedener Construction. Den Kern desselben bildet ein plateauartiges Mittelland von einer Ausdehnung von etwa 90 Quadratmeilen, welches die Gestalt eines ziemlich regelmässigen Quadrats hat und von hohen sich nur im Westen auf eine kurze Strecke öffnenden Randgebirgen umschlossen ist. Der Lauf dieser Randgebirge wird durch die Berge Pholoe, Lampeia, Erymanthos, Aroania, Kyllene (7308' hoch), Artemision, Parthenion, Parnon und Lykäon bezeichnet. Die übrige Halbinsel besteht theils in Abstufungen der Randgebirge (so besonders im Westen und Norden), theils (im Osten und Süden) in Zweiggebirgen, die, von den Randgebirgen auslaufend, sich zum Theil weit ins Meer erstrecken. Das bedeutendste dieser Zweiggebirge ist der Taygetos, welcher vom Südrande des Mittellandes sich bis zum Vorgebirge Tanaron erstreckt und eine Höhe von 7416' erreicht. Östlich davon setzt sich der Parnon nach Süden bis zum Vorgebirge Malea fort, im Westen läuft der Aegaleos von der Südwestecke der Randgebirge aus; das vierte der Zweiggebirge schliesst sich an die Südostecke derselben an und läuft in östlicher Richtung bis zum Vorgebirge Skyllaeon fort. Das Meer dringt zwischen diese Ketten ein und bildet tiefe Meerbusen (den argolischen, lakonischen und messenischen). Daher die überaus reiche Küstenentwicklung des Peloponnes (89 1/2 Meilen zu 392 Quadratmeilen Flächeninhalt²⁾). Grössere Flüsse hat die Bodenbeschaffenheit nicht gestattet; sie sind meist Küstenflüsse von kurzem Lauf und wenig Wasser, und nur der Eurotas zwischen Taygetos und Parnon, der Pamisos zwischen Taygetos und Aegaleos und der Alpheios, der in der Südostecke der Randgebirge am Parnon entspringend sich dann durch das Mittelland hindurchwindet und an jener offenen Stelle zwischen dem Pholoe und Lykaeon einen Ausweg aus demselben findet, verdienen als von grösserer Bedeutung genannt zu werden.

Im Ganzen ist der Boden von Griechenland von der Art, dass ihm, abgesehen von den Thälern von meist geringer Ausdehnung, nur durch angestrengte Arbeit ein grösserer Ertrag abgewonnen werden kann, aber das Klima ist mild und für den Mangel des Bodens leistet die Schifffahrt reichen Ersatz, zu welchem die weite Ausdehnung und der Hafenreichtum der Küste einladet. Eine weitere Eigenthümlichkeit von Griechenland bietet die grosse Verschiedenheit des Klimas und des Bodens und die Theilung des ganzen Landes in kleinere, durch Höhenzüge von einander geschiedene Stücke, welche die Vereinigung der Bevölkerung zu einem Ganzen fast unmöglich machte. Der Peloponnes unterschied sich von dem übrigen Griechenland durch seine feste innere Abgeschlossenheit und wurde daher häufig als die Akropolis von ganz Griechenland angesehen.

Wie die Beschaffenheit des Festlandes, so ist auch im Ganzen die der Inseln, welche sich theils an der West- und Südküste hinziehen (Kerkyra, Leukas, Ithaka, Kephallenia, Zakynthos, Kythera), theils das ägäische Meer erfüllen. Ein Theil dieser letzteren bildet die Gruppe der um Delos herumliegenden Kykladen; die

1) Dessen Beschreibung bei Herod. VII, 176.

2) Daher auch die Blattgestalt des Peloponnes, s. Strab. p. 83. 335: ἔστιν ἡ Πελοπόννησος ὁμοίωτα φύλλῳ πλατάνου τοῦ σχήμα, und so oft bei den Alten.

übrigen kleineren Inseln im ägäischen Meere werden unter dem Namen der Sporaden zusammengefasst. Nach Süden wird dieses Inselgebiet durch die beiden grossen Inseln Kreta und Kypros abgeschlossen. —

Die Eintheilung des Festlands in Landschaften ist folgende:

I. Nordgriechenland zerfällt in die 2 Landschaften Epeiros und Thessalia, die durch den Pindus geschieden sind, und von denen letztere ausser den beiden Thälern des Peneios und Spercheios noch das Gebirgsland des Pelion und Ossa, Magnesia, umfasst.

II. Mittelgriechenland enthält 8 Landschaften: 1) Akarnanien; 2) Aetolien, die beiden westlichsten, durch den Korax von dem übrigen Mittelgriechenland, von einander durch den Acheloos getrennt; 3) Lokris, und zwar zunächst das erste Drittheil dieser Landschaft, welches auf den Südbhängen des Korax liegt, das Lokris der Ozoler; die beiden andern Drittheile, das epiknemidische und opuntische Lokris, liegen auf dem Ostabhange des Knemis und des sich an diesen anschliessenden Mykalessos; 4) Phokis, auf den Ost- und Südbhängen des Parnassos und am mittleren Lauf des Kephisos; 5) Doris, am Südbhange des Oeta und am oberen Laufe des Kephisos bis zum Parnass hin; 6) Böotien, jenes vom Oeta, Parnass, Helikon, Kithäron, Parnes und Knemis eingeschlossene Thalbecken; 7) Attika, die südlich vom Kithäron und Parnes gelegene Halbinsel; 8) Megara, im Gebiet des Geraneia-gebirges.

III. Der Peloponnes umfasst folgende 6 Landschaften: 1) Arkadien, das mittlere Hochland; 2) Achaja, die nördliche Abdachung der Randgebirge Arkadiens; 3) Argolis, nebst Sikyon, Korinth und Phlius, der östlichste, theils an der Abdachung des Kyllene, theils am öneischen Gebirge gelegene, theils das Gebiet jener östlichen Zweigkette der arkadischen Randgebirge umfassende Theil der Halbinsel; 4) Lakonika, das Gebiet des Parnon und des Taygetos und des Flusses Eurotas; 5) Messenien, das Land westlich vom Taygetos bis an den Nedaffluss im Nordwesten; 6) Elis, theils Abdachung des Lykäon, theils an der Oeffnung der Randgebirge flaches Küstenland, theils Abdachung und Verzweigung des Pholoe und Erymanthos. —

Als älteste Bevölkerung von ganz Griechenland wird allgemein das pelagische Volk bezeichnet, welches aus dem mittleren Asien kommend und dem grossen weitverbreiteten indo-germanischen Volksstamme angehörig, sich in einer vor aller historischen Kunde vorausgehenden Zeit theils unter dem allgemeinen Namen der Pelager (von denen die tyrrenischen Pelager einen besonderen Zweig bilden), theils unter den Namen Leleger, Kaukonen, Kureten, Karer, theils unter den besonderen Namen von Zweigvölkern sich über ganz Griechenland und über die Küsten der benachbarten Meere ausbreitete³⁾.

Epeiros hat von der ältesten Zeit an eine pelagische Bevölkerung gehabt (die namhaftesten der dortigen pelagischen Völkerschaften sind die Graiker, Chaoner, Thesproter und Molosser) und dieselbe auch bis in die späteste Zeit behalten⁴⁾; es ist der hellenischen Entwicklung immer fremd geblieben⁵⁾. Nur die Sellaer am Westabhange des Tomarosgebirges und im Süden des Sees Pambotis (j. See von Janina) machen hiervon eine Ausnahme, sofern dieselben theils durch das in ihrem Gebiet gelegene Orakel von Dodona, theils durch ihre Wanderungen auf ganz Griechenland in der älteren Zeit einen nicht unbedeutenden Einfluss ausgeübt haben⁶⁾.

3) Dass die Pelager dem indogermanischen Volksstamme angehören, geht aus der Stammverwandtschaft der griechischen Sprache mit den übrigen indogermanischen Sprachen hervor. Die Griechen selbst sahen freilich die älteste Bevölkerung als ureinheimisch und ursprünglich an und nannten sich deshalb προσ-Ἕλληνες und γηγενεῖς. Ueber die Ausbreitung der Pelager ist eine Hauptstelle Strab. p. 220 u. 221: Τοῖς δὲ Πελαγοῦσι, οἳ μὲν ἀρχαῖον τι φέρονται τὴν ἐν Ἑλλάδι πᾶσαν ἐπεβόλσαν καὶ μάχισα παρὰ τοῖς Ἀχαιοῖσι τοῖς κατὰ Θερρακίαν, ὁμοιοῦσιν ἔπειτα· ἡγεῖται γὰρ τὸ πελαγονικὸν καὶ τὸν Ἑλπίον· τῆς γὰρ Ἑλπίδος, πρότερον δὲ Πελαγοῦσι καλεσμένης, vgl. Thuc. I, 3. und gedankt (VIII, 44) der alten Zeit als derjenigen, wo die Pelager ganz Griechenland inne gehabt. Ueber die tyrrenischen Pelager ist die Hauptstelle Thuc. IV, 109: Καὶ τὴν καὶ Χαλκιδίων ἐν βορρῇ, τὸ δὲ πλεῖστον Πελαγονικὸν τῶν καὶ Ἀιγινῶν ποτε καὶ Ἀθήνας οἰκισάντων Τυρρησῶν. Kaukon wird Apollod. III, 8, 1. unter den Söhnen des Lykaon und Enkeln des Pelagos angeführt, womit die Kaukonen unter den allgemeinen Begriff des pelagischen Volksstammes gebracht werden. Ueber die Leleger, Kureten und Karer (vielleicht auch der Thraker) ist die Zugehörigkeit zu dem pelagischen Stamme nicht durch besondere Zeugnisse der Alten zu belegen, sondern nur aus ihrer ganz gleichen Stellung zu schliessen. Vgl. die folgenden Anmerkungen.

4) s. Strab. p. 221: πολλοὶ δὲ καὶ τὰ Ἑπειρωτικὰ ἔθνη Πελαγονικὰ εἰσέχουσιν, ὥς καὶ μέχρι δέοιο ἐπαρχήσαντων.

5) Deshalb rechnen die Alten selbst Epeiros gewöhnlich nicht zu Griechenland, s. Strab. p. 323. 334. Dio Cass. LIII, 12.

6) Die Sellaer wurden auch Heller und Helleper genannt und waren ebenfalls ein pelagisches Volk. s. Strab. p. 327 u. 328. Das Orakel in Dodona war uralt und ehemals das einzige in Griechenland (Herod. II, 52: τὸ γὰρ δὴ μαντήιον τοῦτο νεώμιστα δορυμέστων τῶν ἐν Ἑλλάδι χρηστέων εἶναι καὶ ἦν τὸν χρόνον τοῦτον μόνον), und war dem Zeus gewidmet, der deshalb Hom. II, XVI, 234 der Dodonäische und Pelagische genannt wird; die Sellaer selbst sind seine ἐπαρχῆαι, s. ebend. v. 236. Ueber dieses Orakel s. hauptsächlich Hesiod. fragm. 80. ed. Götting. Herod. II, 52—57. Strab. p. 328. Pausan. I, 17, 5. VIII, 23, 4. Der Besitz des ältesten Orakels und der uralte Dienst des Zeus lässt uns das Gebiet der Sellaer als einen ursprünglichen Sitz griechischer Kultur erscheinen. Wie hoch dort der Ackerbau, diese jedenfalls von den Pelagern mitgebrachte Grundlage aller Kultur, geachtet wurde, geht aus der merkwürdigen Anrufung der Mutter Erde hervor, welche die Priesterinnen in Dodona zuerst gebraucht haben sollen: ἦ καὶ ποῖς ἀνίης, διὸ κλέετε μητέρα γαῖαν, Paus. X, 12, 5. Ueber die Wanderungen der Sellaer s. S. 8. Ann. 6 u. 7.

Thessalien, vor der Einwanderung der Thessaler ⁷⁾ Haemonien genannt von Haemon, dem Sohne oder dem Vater des Pelagos ⁸⁾, hatte in der ältesten Zeit theils Pelasger ⁹⁾, theils pelagische Zweigvölker, nämlich Lapithen, Perrhaeben, Phlegyer, Magneten, Phthier, Achaeer, Doloper, Aenianen zu Bewohnern ¹⁰⁾. Am pagasäischen Meerbusen zu Iolkos und Halos wohnten die Myiner ¹¹⁾.

In Mittelgriechenland bilden die Leleger den Hauptbestandteil der alten Bevölkerung. Diese wohnen in Akarnanien, Aetolien, in ganz Lokris, in Megaris und in Böotien¹²⁾. In Aetolien wohnen ausserdem noch Kureten¹³⁾; in Böotien noch Hektenen, Aonen, Temniker, Hyanter, Thraker, Pelasger und die Myner von Orchomenos¹⁴⁾. Die Bevölkerung von Attika ist pelagisch¹⁵⁾. Doris ist in der ältesten Zeit der Wohnsitz der pelagischen Dryoper¹⁶⁾.

Die Hauptkulturländer für die älteste Zeit, daher auch die Hauptsitze der ältesten Sage sind in Mittelgriechenland Böotien und Attika. Beide erscheinen ursprünglich als verbunden¹⁷⁾; Megaris ist in der ältesten Zeit nur ein Theil von Attika¹⁸⁾.

Der Peloponnes ist in der ältesten Zeit ein vorzugsweise pelasgisches Land und hiess daher ursprünglich auch Pelasgia¹⁹⁾.

7) s. S. 13. *Anm.* 27.

8) Ueber den alten Namen Haemonia s. *Strab.* p. 443. *Dionys. Hal.* I, 17 u. A. Ueber die Verwandtschaft der Haemon mit Pelagos (d. h. so viel als über die Zugehörigkeit der Hämonier zu dem pelagischen Stamme) s. *Eustath.* zu *Hom. Il.* II, 681. *Stephan. Byz.* s. v. *Apuoria*. Nach der Verbreitung der Aeolier wurde die Landschaft auch Aeolis genannt, s. *Herod.* VII, 476.

9) Thessalien wird überall als ein Hauptsitz der Pelasger bezeichnet, s. z. B. die Thessalier des Strabo oben Anm. 3. Daher auch noch später ein Theios des Landes Pelasgiotis hieß, daher auch das *Πελαγονίων* *Thyos* daselbst. *Hom. II. II.* 84, vgl. *Aeschyl. Suppl.* 250 ff., daher endlich auch der dreimal in Thessalien vorkommende Städtenamen Larissa, s. *Strab.* p. 440, der überall wiederkehrt, wo sich eine pelasgische Bevölkerung vorfindet, s. *ebend.*, und auf die Mutter oder die Tochter des Pelasgos zurückgeführt zu werden pflegt, s. *Paus. II.* 23, 9. *Eu-stath.* zu *II. II.* 681. *Dionys. Hal. I.* 17.

10) Das Land war später in die vier Landschaften eingeteilt. Phthiotis im Südosten, Pelasgiotis im Nordosten, Helestatios im Westen, Thessaliotis in der Mitte, *Strab.* p. 430. In Phthiotis wohnten die Phthier und Achäer, welche dadurch als pelasgisch bezeichnet werden, dass Achäos und Phthios Brüder des Pelagos und Söhne der Larissa genannt werden, *Dionys. Hal.* I, 17; die Lapithen in der Ebene von Pelasgiotis und die Perhriar im Gebirge werden unter dem Gesamtnamen Pelasgiotis zusammengefaßt, *Strab.* p. 441. In Pelasgiotis und Gyrtion wohnten auch die Phlegyer. *Strab.* p. 330. 442. Diese und die Magneten im Gebirgsland des Pelion und Ossa und die Doloper und Aetianer am Nordabhang des Oeta sind ebenfalls für pelasgisch zu halten, wenn dies auch nicht ausdrücklich von ihnen gemeldet wird.

11) Ueber diese s. S. 11. *Anm.* 21.

12) Die Hauptstelle über die Leleger überhaupt und über ihre oben angegebene Ausbreitung ist Strab. p. 321 u. 322: *Τοὺς δὲ Ἀλέκτας τιμῆς μὲν τοὺς αὐτοὺς Καραῖν ἐκλάουσιν, οἱ δὲ ἄν οὐκ οὐκόν μόνον καὶ συστρατιώταις. — τίς μὲν οὖν ἄνθρωποι ἦσαν οὗτοι, καὶ αὐτὸ τὸ κοινωφάνησιν διακριτοὺς οὖν ἠμῶν, οἱ δὲ πλείους καὶ μετ' ἐκείνων καὶ χωρὶς καὶ ἐκ παλαιού, καὶ ἂν Ἀριστοτέλους πολιτεία ᾔδειονται. ἐν μὲν γὰρ τῇ Ἀκαρνανίᾳ ἦσαν τὸ μὲν ἔχειν αὐτῆς Κονυρίας, τὸ δὲ προσεπικρινόν Ἀλέκας, ἑτα Θεβραίος. ἐν δὲ τῇ Ἀιτωλίᾳ τοὺς ἐν Λοκροῖς Ἀλέκτας καλεῖται, κατασχέειν δὲ τῇ Βωιωτίᾳ αὐτοὺς ἤσαν. οὐμός δὲ καὶ ἐν τῇ Ὀπουντίᾳ καὶ Μεγαρῶν. ἐν δὲ τῇ Αἰτωλίᾳ καὶ αὐτὰ ἐσχόντι τέλη Ἀλέκας δομῶσι. τοῖσι δὲ θυγατράσι τὸν Θεβραίον, τοὺ δὲ παῖδας δύο καὶ εἰκοσι Θεβραίος, ὃν τινες οὐκ αἰσῶν τῇ Αἰτωλίᾳ μέλειται. ἢ ἂν τις Παισφὸν πιστεύσιν οὕτως περὶ αὐτῶν εἰπῶσι, ἥτοι γὰρ Λοκροῖς Ἀλέκων ἦρσαντο λαοὶ, τοὺς ἂν ποτε Κονυρίῃς, Ζεὺς ἄγωστα μῦθος εἶδος, λεγούσι ἐκ γαλῆς λόγους ποτε Δαναυῶν. — Leleger und Kerei*

sind nach *Herod.* I, 171. *Strab.* p. 661. dasselbe Volk und jenes nur der ältere Name für dasselbe.

13) s. *Strab.* a. a. O. Deren Hauptsitz ist Pleuron, *Hom. II. II*, 531, von wo sie blutige Kämpfe mit den Aetolern in Kalydon bestehen. Pleuron und Kalydon der Schauplatz des Mythos vom kalydonischen Eber, s. *Hom. II. IX*, 529—600. *II*, 641. *Apollodor. I*, 8. *Paus. VIII*, 45, 4. Vgl. *Ovid. Met. VIII*, 260 ff.

14) s. *Strab.* p. 401. 410. *Paus.* IX, 5, 1. Alte Namen von Bōtēen: Aonia, Mesapia, Oegyia, Kadmeis, *Steph. Byz.* s. v. *Βωτῳρία*, vgl. *Strab.* p. 407. *Thuc.* I, 12. Ueber die Mynyer s. *Herod.* I, 146. *Strab.* p. 414: *Καλεῖ δὲ Μυνησίον τὸν Ὄρχομενον ἀπὸ ἔθρους τοῦ Μινυῶν* ἐνδὲς δὲ ἀπαιχθὰς ἵαντας τῶν Μινυῶν εἰς Ἰωλκὸν μασίν, ὅθεν τὸν ἄνθρωπον Μινύας λεγέθηναι. Vgl. S. 11. *Ann.* 21.

15) Die Atheuer rühmten sich, allein unter allen Griechen in ihrem Lande ureingeboren zu sein, s. *Herod. VII. 161* (μῆτρὸς ἰόντος οὐ μεταστάτος Ἑλλήνων). *Thucyd. I. 2. II. 36. Plat. Menex.* p. 237. B. Ueber ihr Pelasgerthum s. *Herod. VIII. 44*: Ἰωνῶνται δὲ ἐπὶ μὲν Πελασγοὶ ἔχοντες τὴν γῆν Ἑλλάδα κατελομένην ἥσαν Πελασγοὶ οὐνομαζόμενοι Κραιναί. Alte Namen der Landschaft: Akte oder Aktaea, Aththis, Mopsopia, Ionia, Poseidonia, *Strab.* p. 397. *Paus. I. 2. 5.*

16) Die Dryoper werden dadurch als pelagisch bezeichnet, dass Dryops der Sohn des Arkas, s. Aristot. bei Strab. p. 373, oder der Enkel des Lykaon genannt wird, s. *Tzetzes zu Lycophr.* 480. Die Landschaft hiess daher auch ursprüngliche Dryopis. (Von Phokis werden ausser den Phokern keine andern alten Bewohner genannt; wahrscheinlich ist auch hier die älteste Bevölkerung feilisch.)

17) Die Sagen von Ogyges und Kepkros sind beiden Landschaften gemeinschaftlich, vgl. *Paus.* IX, 5, 1. 33, 1. *Strab.* p. 407. Ueber die Ogygische Fluth, welche 1020 v. Chr. der ersten Olympiade stattgefunden haben soll, s. *Akselius* u. *Helladius* und *Philochoros* bei *Euseb. Praep. Evang.* X, 10, p. 459. *F.* Attika insbesondere verdieht noch die Sage vom Streite des Poseidon und der Athene um den Besitz des Landes erwähnt zu werden, worüber s. *Herod.* VIII, 55. *Apollod.* III, 14, 1. *Paus.* I, 24, 3. 5. Ueber die weitere reiche Gestaltung der Sagen beider Länder sei Kadmós und Kepkros s. *unten*. Im übrigen Mittelgriechenland hat, von der Sage vom kalydonischen Eber abgesehen (s. *Ann.* 13.), der Mythos nirgends eine Stelle gefunden.

18) S. *Paus.* I, 19, 5. 39, 4. *Strab.* p. 393. *Plut. Thes.* 25.
19) Pelasgia der Name des ganzen Peloponneses, Ephoros
bei *Strab.* p. 221. Ein anderer alter Name der Halbinsel ist
Aplia, *Paus.* II, 5, 5. *Plin. H. N.* IV, 4, 5. (*Hom. Il.* I, 270.
III, 497), vielleicht auch Argos, *Apollod.* II, 1, 2. *Dionys.*
Hal. I, 17. Der Name Peloponnes kommt zuerst im Hymnos auf
Apollo vor. 250. 290.

Als eigentliches Heimathland der Pelasger wurde das Kern- und Mittelland der Halbinsel, Arkadien, angesehen²⁰⁾. Hier wurde Pelasgos geboren und aus seinem Stamme entsprang im dritten Gliede der Heros Epynomos des Landes, Arkas²¹⁾; hier blieb auch die Bevölkerung ungemischt pelagisch bis in die späteste Zeit²²⁾. Das Land zerfiel vermöge seiner Naturbeschaffenheit in viele einzelne Kantone und bildete während der Blüthezeit Griechenlands fortwährend ein von der geschichtlichen Entwicklung desselben abgeschiedenes, auf sich beschränktes Gebiet²³⁾.

Achaja, ursprünglich Aegialos oder Aegialea genannt ²⁴⁾, ist für die Bevölkerung der ältesten Zeit in die beiden Hälften westlich und östlich des Vorgeb. Rhion zu teilen. In der ersteren Hälfte wohnen ursprünglich Kaukonen und ätolische Epieer ²⁵⁾, in der östlichen Hälfte Aegialeer ²⁶⁾. Von letzterer Hälfte aus verbreiten sich später die Ionier über die ganze Landschaft, welche nunmehr den Namen Ionia erhält ²⁷⁾.

In der Landschaft Argolis, welche vermöge ihrer Naturbeschaffenheit in eine Anzahl selbstständiger Stadtgebiete zerfällt (auch Sikyon, Phlius und Korinth gehören zu denselben), beschränken sich die bemerkenswerthen Nachrichten über die älteste Bevölkerung lediglich auf das im Innern des argolischen Meebusens gelegene Argos, welches neben Arkadien als ein Hauptsitz der Pelasger erscheint ²⁵⁾.

In Lakonika und Messenien bilden Leleger die ursprüngliche gemeinschaftliche Bevölkerung²⁹⁾.

Die ältesten Bewohner von Elis sind die Kaukonen³⁰⁾, nachher die Epeier, welche sich vom Norden, und die Pylier, welche sich vom Süden her ausbreiten, und welche beide die Kaukonen auf die Gebirge von Triphylien und auf die Gegend von Dyme beschränken³¹⁾.

Auf den Inseln bestand die älteste Bevölkerung meist aus Karern ³²⁾.

20) Ephoros bei *Strab.* p. 221. Daher auch Arkadien Pelasgia hiess, *Paus.* VIII, 1, 2.

21) Pelagos, Sohn der Erde, zeugte den Lykaon, dieser zeugte 22 (oder 31 oder 51) Söhne, worunter Nyktimos, Kaukon und die beiden ersten Gründer pelagischer Niederlassungen in Italien, Oenotros und Peukettos, und eine Tochter Kallisto; der letzteren und des Zeus Sohn war Arkas, welcher wiederum 3 Söhne hatte, Azas, Arionides und Elatos. S. Paus. VIII, 1—4. Apollod. III, 8—9. Diodorus. Hal. I, 11. Ueber Pelagos berichtet Paus. (a. a. O. 1, 2): Πελοπίτας δὲ καὶ Ἀστω τοῖδε ἐστὶν αὐτῶν. Ἀντίδωκε δὲ Πελοπίαν ἐν Λυκαονίῳ ὄρεσι κατὰ μέλαν ἀνδράκην, ἵνα θῆγον γένος εἴη. Πελοπίος δὲ βασιλεύσας τοῦτο μὲν παρθένου κατέβης ἐπὶγονέην, οὐ μὴ ἡγοῦνται καὶ τὰ βέλστα τοῖς ἀνθρώποις μῆδ' ἐπὶ τοῦ καίματος τάλα-ποιον. τοῦτο δὲ τῶν γυναικῶν τίς ἐκ τῶν θέρματων τῶν ὄντων—οὗτος ἔστιν ὁ ἔξωρον, καὶ δὴ καὶ τῶν γυναικῶν τὰ ἐν γλώρῃ καὶ πόνε τὴν καὶ ῥέας οὐδὲ ὀδωμένων, ἀλλὰ καὶ ἐλεφρίους ἐνίης αἰοιμένους τοὺς ἀνθρώπους τούτων μὲν ἔπαυσεν ὁ Πελοπίος.

22) *Herod. VIII, 73. Paus. V, 1, 1.*

23) Die Theilung in kleine unabhängige Staaten, schon durch die vielen Söhne des Lykaon angedeutet, blieb bis zur Zeit des Epaminondas. Von diesen treten nur Tegea und Mantinea schon in früherer Zeit hervor; die übrigen bewahren in völliger Zurückgezogenheit die alte Sitte und Lebensweise, so dass sämtliche Arkader noch um 600 v. Chr. ehelesende Männer genannt werden, *Herod.* I, 66. *Paus.* VIII, 1, 2.

24) Aegialos, *Paus.* II, 5, 5. VII, 5, 1. *Strab.* p. 333. 383. 386. *Hom.* II, II, 574 (?); Aegialea, *Apollod.* II, 1, 1, 4. *Tzetzes zu Lykophr.* 177. So genannt vom König Aegialeus, *Apollod.* II, 1, 1. *Paus.* VII, 5, 1.

25) Daher Dyme vom Hekatäos Epeeis, *Strab.* p. 341, von Andern auch Kaukonis genannt wurde, *ebend.* p. 342.

27) *Strab.* p. 333. 383. *Herod.* VII, 94. Ueber die Ionier s. unten.

28) Dies ergibt sich aus den Stammtafeln der Herrscher von Argos *Paus.* II, 15, 5. *Apollod.* II, 1, die mit Inachos oder Phoroneus als Stammvater beginnen und in denen überall ein

Pelagos, ein Argos, desgleichen auch eine Larissa (Name der Burg von Argos) erscheint. Daher auch „Pelagisches Argos“.

Strab. p. 369. In jenen Stammtafeln auch Io, Tochter des Inachos, *Herod.* I, 1, oder des Iasos, *Paus.* v. *Apollod.* a. a. O., vgl. *Aeschyl. Prometh.* 827 ff. Ferner Niobe, Tochter des Phoroneus, über welche s. *Hom. II.* XXIV, 602 ff. *Paus.* I, 21, 5. VIII, 2, 3. Danaos erscheint in derselben als Abkömmling des Inachos im zehnten Geschlecht, vgl. *Syncecl.* p. 62—66. *Euseb. Praep. Evang.* p. 487—491. Ueber ihn s. unten.

29) S. *Paus.* III, 1. IV, 1. *Apollod.* III, 10, 3 ff. Hier-
nach ist Lelex der Stammvater der Herrscher von Lakonika; in-
dem ihm aber in Lakonika sein ältester Sohn Myles als Herrsch-
ernachfolger und ein anderer Sohn, Polykaon, nach Messenien aus-
gewandert und dort seine Herrschaft begründet, so werden dadurch
die Bewohner von Lakonika und Messenien als stammverwandt
und beide als teleleisch bezeichnet. In der Reihe der Abköm-
mlinge des Lelex in Lakonika werden noch Euratos, Lakonides,
Amyklas, Sparte, Taygete genannt, lauter Namen, die über-
einstimmen mit den Namen der Herrscher von Lakonika. Über-
haupt ist es noch bemerkenswert, dass dort auch Kaukon
wohnen, was die Sage dadurch ausdrückt, dass ein Kaukon zur
Messene, der Gemahlin des Polykaon, gekommen sein soll.)

30) Kaukon Sohn des Lykaon, *Apollod.* III, 8, 1. Ueber die Kaukonen in Elis s. *Strab.* p. 345: οἱ μὲν γὰρ καὶ ὄλην τὴν νῦν Ἥλειαν ἀπὸ τῆς Μεσσηνίας μέχρι Αἰγυπίας Κανκωνίαν λεγομένην κασι. Vgl. *Hom. Od.* III, 366.

31) Strabo fährt an der in der vor. Ann. angeführten Stelle fort: *Αντιγόνης γοῦν καὶ Ἐπειοῦ καὶ Καυκασίας ἱκανῶς προσκομίσας, τινὲς δὲ ἄλλῃ μὴ πρὸς καταστροφὴν αὐτοῖς, ἀλλὰ δὲ μεμεσόμενους οἰκίσαι, τοὺς μὲν πρὸς τὴν Μεσσηνίαν κατὰ τὴν Τριφυλίαν, τοὺς δὲ πρὸς τὴν Ἰώνην, und man sieht, dass durch diese verschiedenen Angaben der oben unterschiedene doppelte Stand der Bevölkerung bezeichnet wird, vgl. *Strab.* p. 336. Ueber die Kämpfe der Epier und Pylier vgl. *Strab.* p. 351. Vgl. *Hom. Il.* XI, 670 ff. X, 520 ff. Die Genealogie des Behen, des Sohns des Zeus — Endymion — Pacon, Epieos, Actolios — Elicios, Enkel des Epieos. Actolios, der Bruder des Epieos, wandert nach dem von ihm benannten Actolien aus, *Paen.* V, 1, 6.*

32) Kar, Sohn des Phoroneus, *Paus.* 1, 40, 5. Ueber die Karer als älteste Bewohner der Inseln sind die Hauptstellen *Thuc.* 1, 4 u. 8. Auf Leukas wohnten Leleger, die aber nach Herodot und Strabo nicht verschieden sind von den Katern, s. *Anm.* 12.

ERSTE PERIODE.

Von den ältesten Zeiten bis zur Wanderung der Dorier und Herakliden.

X bis 1104 v. Chr.

Vorgeschichtliches Zeitalter.

Pelagische Völker, die ältesten Bewohner Griechenlands bis zu welchen unsere Kunde zurückreicht, legen unter fortwährenden Wanderungen, gefördert durch die Kämpfe mit einander wie durch den erst empfangenen, dann glücklich überwundenen Einfluss des Auslandes, den ersten Grund zur Kultur. Die Entwicklung zur eigenthümlichen hellenischen Nationalität wird durch einige mehr oder minder gemeinsame kriegerische Unternehmungen und durch eine hauptsächlich hieraus entspringende, sich künstlerisch gestaltende Nationalsage vorbereitet. Mit der Niederlassung der Dorier und Herakliden im Peloponnes wird überall der Anfang zur Gründung fester Wohnsitze gemacht und damit zugleich die Bedingung für eine stetige innere Entwicklung hergestellt.

Quellen. Die geschichtliche Kenntniss dieses Zeitraums ist, so weit sie überhaupt möglich, aus der hellenischen Sage zu schöpfen, die theils in den aus ihr hervorgegangenen epischen Dichtungen des Homer, Hesiod und in den sogen. homerischen Hymnen vorliegt, theils in den geographischen Schriften des Strabo (lebte um Christi Geb., sein Werk, 17 Bücher *Γεωγραφικά*, ist in den ersten Jahren der Regierung des Kaisers Tiberius verfasst) und des Pausanias (*Ελλάδος περιήγησις* um 180 n. Chr.), theils in dem Sammelwerk des Apollodor (*Βιβλιοθήκη* in 3 Büchern, um 120 v. Chr.), theils in späteren Schriften verschiedenen Inhalts, wie in den Biographien des Plutarch. (geb. 50 n. Chr.), bei Diodor von Sicilien (um Chr. Geb.), in dem *Ονομαστικόν* des Julius Pollux (um 180 n. Chr.), bei Eusebios (*Παντοδαπή ιστορία* in 2 Büchern, wovon ein Theil des ersten Buches in der *εὐαγγελικῆς ἀποδείξεως παρασκευῇ* des Eusebios selbst, das 2te Buch in der lat. Übers. des Hieronymus und

beide Bücher in einer armenischen Uebersetzung erhalten sind), bei Synkellos (*Εκλογὴ χρονολογίας* um 800 n. Chr.) und in den Scholien des Eustathios und Anderer zu Homer, des Tzetzes zu Lykophron (im 12. Jahrh. n. Chr.), wenn auch nur bruchstückweise erhalten ist. Für die Chronologie bietet noch einige nicht unerhebliche Ausbeute das sog. Marmor Parium, eine auf der Insel Paros gefundene, daselbst im 3. Jahrh. v. Chr. gefertigte, jetzt in Oxford befindliche, jedoch nicht ganz vollständig erhaltene Marmortafel, welche eine Reihe von Daten aus der griechischen Geschichte von den ältesten Zeiten bis zur Zeit ihrer Abfassung mit chronologischen Bestimmungen enthält. Ausserdem finden sich einzelne Notizen in den Fragmenten der sog. Logographen Hekataios, Pherekydes, Akusilaos, Hellanikos, ferner in denen des Ephoros; endlich auch und zwar in grösserer Menge und von bedeutenderem Werth bei Herodot und Thukydides.

J. v. Chr.	Geschichte.	Genealogie der berühmtesten Königsgeschlechter in	
		Argos.	Athen.
1533 ¹⁾ .	Einwanderung des Kekrops aus Sais in Niederägypten nach Athen ²⁾ .		Kekrops ³⁾ .
1500.	.....	.....	Kranaos.
1466.	Einwanderung des Danaos aus Chemmis in Oberägypten nach Argos ⁴⁾ .	Danaos ⁵⁾ .	Atthis.
		Hypermnestra = Lynkeus.	Erichthonios.

1) Die chronologischen Bestimmungen beruhen für diese Periode einerseits auf den mit ziemlicher Uebereinstimmung überlieferten Genealogien der berühmtesten Geschlechter, andererseits auf der Berechnung der Zeit des trojanischen Kriegs, über welche letztere s. S. 12. Anm. 25.

2) Die Sagen von den Einwanderungen des Kekrops, Danaos, Kadmos und Pelops sind in späterer Zeit entstanden und haben nur insofern eine gewisse geschichtliche Bedeutung, als sie die Ueberzeugung der Griechen selbst von einem in der ältesten Zeit stattgefundenen Einfluss des Orients auf die Entwicklung Griechenlands darstellen. Die Sage von der Einwanderung des Kekrops ist ihrer Entstehung nach die jüngste unter diesen Sagen. Theopompus (im 4. Jahrh. v. Chr.) erwähnt zuerst eine Kolonie der Aegyptier in Athen (Fr. 172. ed. Müller); dass Kekrops aus Sais gekommen, findet sich erst bei Eusebios u. a. späteren Schriftstellern. Die ältere Sage, davon ausgehend, dass die Athener eingeboren und unvermischt mit Fremden seien (s. S. 4. Anm. 15), machte den Kekrops zu einem zweigestaltigen Wesen, das oben Mensch, von der Hüfte abwärts aber Schlange gewesen (Demosth.] Epit. p. 1398. Justin. II, 6, und erzählte vom Erechtheus (oder vom Erichthonios, Isocr. Panath. p. 248. d. Apollod. III, 14, 6. Paus. I, 2, 5), dass er der Sohn der Erde sei, Hom. II, II, 546. Herod. VIII, 55. [Nach dem Marm. Par. fällt der Regierungsantritt des Kekrops ins J. 1581, nach Eusebios ins J. 1557, nach Hellanikos und Philochoros ins J. 1607.]

3) Die Hauptstellen über das Geschlecht der Könige in Athen sind Apollod. III, 14. 15. 16. Paus. I, 2, 5. 5, 3. Strab. p. 397. Von Kekrops soll die Burg von Athen Kekropia ihren Namen

bekommen haben. Derselbe starb übrigens ohne einen männlichen Erben zu hinterlassen; daher folgte ihm Kranaos (*αὐτόχθων ὢν, Apoll. III, 14, 5*); des Kranaos Tochter Atthis (von der angeblich der Name Attika) verheirathete sich mit Amphiktyon, der aber von Erichthonios gestürzt wurde. Ueber die Namen des Landes und Volkes vgl. Herod. VIII, 44: *Ἀθηναῖοι δὲ ἐπὶ μὲν Πηλεσγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλεομένην ἦσαν Πηλεσγῶν οἰκονομῶντοί τε Κραναιοί, ἐπὶ δὲ Κέκροπιος βασιλείᾳ ἐπικλήθησαν Κεκροπίδα, ἐκτεταμένον δὲ Ἑσυχθὸς τὴν ἀρχὴν Ἀθηναῖοι μετωνομάσαντες, Ἰωνος δὲ τοῦ Εὐβοίου στραταρχεῖν γενομένου Ἀθηναῖοις ἐκλήθησαν ἀπὸ τούτου Ἴωνες.*

4) S. Herod. II, 43. 91. Paus. II, 16, 1 und am ausführlichsten Apollod. II, 1. Danaos ist nach dieser letzteren Stelle gleich seinem Bruder Aegyptos, vor dem er aus Chemmis flieht, ein Abkömmling der Ino, s. S. 5. Anm. 28. (Ino — Epaphos — Libye — Belos — Aegyptos, Danaos). In Argos übergibt ihm nach seiner Ankunft Gelanor die Herrschaft, die er darauf an Lynkeus, den Gemahl seiner Tochter Hypermnestra, vererbt. Ueber seine 50 Töchter vgl. noch Strab. p. 371: *δὲ (nämlich die Brunnen in Argos) ταῖς Λαναῖσιν ἀνὰ πηγὰς, ὥς ἐκείνων ἐξενουσῶν, ἀπ' οὗ καὶ τὸ ἔπος εἰπέν τινες Ἄργος ἑνδορον εἶναι Λαναὶ θέαν Ἄργος ἑνδορον*, und über Danaos selbst ebend.: *τὴν δὲ ἀφροδοκίαν τῶν Ἀργεῖων οἰκίσαι λέγουσι Λαναός, ὃς τοσοῦτον τοῖς πρὸ αὐτοῦ δυνασταίοντας ἐν τοῖς τόποις υπερεβλήθησαν δοκεῖ ὥστε κατ' Εὐρυπύδην, Πηλεσγῶντας ἀνομασμένους τὸ πρὶν Λαναοὺς καλεῖσθαι νόμον ἔσθ' ἐν Ἑλλάδι.*

5) Apollod. II, 1 ff. Paus. II, 16.

J. v. Chr.	Geschichte.	der Hellenen.	Genealogie
1400.	Fluth des Deukalion ⁶⁾ .	Deukalion ⁷⁾ .	
1366.	Einwanderung des Kadmos aus Phönicien nach Theben ⁸⁾ .	Hellen. Aeolos ¹⁰⁾ , Doros ¹¹⁾ , Xuthos.	
1300.		Ion, Achaeos ¹²⁾ .	

6) Der älteste Sitz der Sage von der Fluth des Deukalion war das Thal von Dodona (vgl. S. 3. Ann. 6), s. Aristot. Meteorol. I, 14: ο καλούμενος ἐπὶ Δευκαλίωνα κατακλιμαίς· καὶ γὰρ οὗτος περὶ τὸν Ἑλλήνων ἐγένετο μάλιστα τόπος καὶ τοῦτον περὶ τὴν Ἑλλάδα τὴν ἀρχαίαν· αὐτὴ δ' ἐστὶν ἡ περὶ Λωδοῖαν καὶ τὴν Ἀχελῶν· οὗτος γὰρ πολλὰ καὶ τὸ ὄνομα μεταβέβηκεν· φησὶν γὰρ οἱ Σέλλοι ἐπὶ αὐτῇ καὶ οἱ καλούμενοι τότε μὲν Γραικοί, νῦν δ' Ἑλλήνες. Mit Deukalion und seinen Nachkommen selbst wanderte die Sage nach Thessalien, Apollod. I, 7, 2 (in diesem Falle landete dann die Arche des Deukalion nach Hellanikos Schol. Pindar. Ol. IX, 64 an dem Othrys oder auch nach Apollod. a. a. O. am Parnass auf dem Gipfel Lykorea), und noch weiter nach Lokris, Boiotien, selbst nach Attika, wobei überall der Parnass als Landungsort des Deukalion angesehen wurde. Schol. Pind. a. a. O., Strab. p. 322. 425. Paus. I, 18, 7. 40, 1. X, 6, 1. Marm. Par.

7) Denkalion, der Sohn des Prometheus (des Feuerspenders und somit Urhebers der Kultur), s. Apollod. I, 7, 2. Hesiod und Hellanikos bei Schol. Apollon. III, 1085. 1086, wohnte nach Aristot. a. a. O. in Dodona, oder nach Schol. Pind. a. a. O. in Opus, oder in Kynos, s. ebend. u. Strab. p. 425, oder in Lykorea in Phokis, s. Marm. Par., oder in Delphi, s. Pind. Quaeest. Gr. p. 292; nach Dionys. Hal. I, 17 soll er (vom Parnass her) in Thessalien eingewandert sein, vgl. Strab. p. 432. Nach der gewöhnlichen Tradition soll aber erst sein Sohn Hellen eine Niederlassung in Thessalien gegründet haben. Ueber diesen und seine Nachkommen s. Hesiod bei Tzetzes zum Lykophr. 284: Ἑλλήνος δ' ἐγένοντο θειματοπύλοι βασιλῆες | ἰσθῶς τε Σοῦδος τε καὶ Αἰόλος ἱπποπόδαρος, | Αἰολίδαι δ' ἐγένοντο θειματοπύλοι βασιλῆες | Κρηταῖς δ' Ἰθάκης δ' Ἰθάκης ἀποικιστῆς | Σαίμωνες τ' Αἰόλος καὶ ὑπερβύσιος Περικλῆς. Als ältester Sohn gilt in der Regel Aeolus, dem deshalb auch die väterliche Herrschaft in Thessalien verbleibt, während die beiden andern Söhne auswandern und sich neue Wohnsitze aufsuchen, s. Strab. p. 383. Konon bei Phot. p. 437. Ueber die Art und Weise, wie Thukydides sich die Ausbreitung der Hellenen und die ältesten ethnographischen Verhältnisse überhaupt vorstellte, s. die klassische Stelle I, 3: Πρὸ γὰρ τῶν Τρωικῶν οὐδὲν φησὶται πρότερον κοινῇ ἐργασμένη ἢ Ἑλλὰς· δοκεῖ δὲ μοι, οὐδὲ τοῦτο μοι ταῦτο εὐκτασά πω εἶναι, καὶ τὰ μὲν πρὸ Ἑλλήνων τοῦ Δευκαλίωνος καὶ πάντων οὐδὲ εἶναι ἡ ἐπὶ αὐτοῦ αὐτῇ, καὶ τὴν δὲ Ἑλλάδα τε καὶ τὸν Πελαγονικὸν ἐπὶ πλείστον ἀφ' ἐκείνων τὴν ἐκτανύσαν παρέρχεται, Ἑλλήνων δὲ καὶ τῶν παίδων αὐτοῦ ἐν τῇ Φθιώτιδι ἰσχυρόντων καὶ ἐπαγομένων αὐτοὺς ἐπ' αὐφελείᾳ ἐς τὰς ἄλλας πόλεις καδ' ἐκείνους μὲν ἦδη τῇ οὐκίᾳ μάλιν καλεῖσθαι Ἑλλήνας, οὐ μέντοι πολλοὺς γε χρόνον ἰδόντας καὶ ἅπαντες ἐκινῆσαι, τεκμηρίοι δὲ μάλιστα Ὀμηροί· πολλοὶ γὰρ ὑπερὶ τῶν καὶ τῶν Τρωικῶν γενόμενος οὐδαμῶς τοὺς ἐκτανύσαντες ἀνόμεναι οὐδ' ἄλλους ἢ τοὺς μετ' Ἀχιλλεύου ἐκ τῆς Φθιώτιδος, οἵπερ καὶ πρῶτοι Ἑλλήνες ἦσαν.

8) Kadmos, Sohn des Agenor, Eurip. Bacch. v. 171, aus Tyros in Phönicien, Herod. II, 49. Eurip. Phoen. v. 639 (nach Ändern aber auch aus Sidon, Eurip. Bacch. a. a. O. oder sogar aus Thebe in Ägypten, Diodor. I, 23. Paus. IX, 12, 2), wurde von seinem Vater ausgesandt, um die vom Zeus geraubte Europa zu suchen, und kam über Kreta, Rhodos (Diod. V, 58), Thera (Herod. IV, 147), Samothrake, Lemnos, Thasos (Herod. II, 44, VI, 47) nach Boiotien, wo er auf Veranlassung des Orakels zu Delphi und unter Leitung desselben die Kadmea gründete und durch Aussaat der Drachenzähne ein neues Geschlecht, das der Στρεπτοί σπέρ, s. Paus. IX, 12, 1. Schol. Eurip. Phoen. 638. Aristoph. Ran. 1256. [Kadmos ist der Repräsentant der phönizischen Kolonisationen auf den Inseln und dem Festland der Griechen und des Einflusses der Phönikier auf die Entwicklung der Griechen. Ausser auf den genannten Punkten, wo überall zum Zweck des Handels und des Bergbaus Kolonien gegründet wurden, werden noch Kypros und Kythera als Sitze phönizischer Niederlassungen genannt, s. Herod. I, 105. Ausserdem weist noch der Dienst der Aphrodite Urania (= der Astarte der Phönikier) in Athen und Korinth (Paus. I, 14, 6. Strab. p. 379), der Dienst des Melikertes (= dem phönizischen Gotte Melkarth) an letzterem Orte (Plut. Theb. 25), die Menschenopfer bei den Minyern (s. unten Ann. 21) und die Unterwerfung von Attika und Megara unter die Herrschaft Kretas (s. unten Ann. 16 u. 20) auf eine Zeit hin, wo an allen diesen Orten phönizische Niederlassungen einen herrschenden Einfluss übten. Als Beispiel ihres Einflusses auf die Kultur der Griechen pflegt die ihnen zugeschriebene Einführung der Buchstabenschrift hervorgehoben zu werden, s. bes. Herod. V, 58: Οἱ δὲ Φοινῆες οἵτιοι οἱ αὖν Κάδμω ἀπαχόμενοι — ἐξήγαγον διδασκαλίαν ἐς τοὺς Ἑλλήνας καὶ θὴ καὶ γράμματα, οὐκ ὅτια πρὶν Ἑλλήνων ἔχειν δοκεῖν, πρῶτα μὲν τοῖσι καὶ ἅπαντες χρῶνται Φοινῆες, μετὰ δὲ χρόνον προβαίνοντες ἕμα τῇ γωνίᾳ μετέβαλον καὶ τὸν ἑρμῶν τῶν γραμμάτων. Περιοικεῖν δὲ σφραῖς τὰ πολλὰ τῶν χώρων τοῦτον τὸν χρόνον Ἑλλήνων ἴσμεν, οἱ παραλαβόντες διδάχῃ

9) Akrisios und Proitos führten Krieg mit einander; Proitos wird von seinem Bruder vertrieben, setzt sich aber in Tyrins fest und behauptet sich daselbst, während Akrisios in Argos bleibt, s. Paus. II, 16, 2. Apollod. II, 2, 1. Strab. p. 372 u. 373. Vgl. Hom. II. VI, 432—210. Von den Mauern mit welchen der Sage nach Tyrins von den Kyklopen umgeben wurde, s. Apollod. II, 2, 2. Paus. II, 16, 2, sind noch jetzt bedeutende Ueberreste — eins der merkwürdigsten Denkmäler der sog. kyklopischen Bauart — erhalten.

logie

Argos.	Athen.	Theben.
Abas.	Pandion.	
Akrisios, Proetos ⁹⁾ .	Erechtheus.	Kadmos.
Danae = Zeus.	Kreusa = Xuthos, Kekrops II.	Polydoros.
Perseus ¹⁴⁾ .	Ion ¹³⁾ , Pandion II.	Ladakos.

παρὰ τῶν Φοινίκων τὰ γράμματα μεταφθεμισάντες σφραῖς ὀλίγα ἐχρῶντο· χρῶμενοι δὲ ἐγείσαν, ὥστε καὶ τὸ δικαίον ἔχοντες, ἐξαγαγόντων Φοινίκων ἐς τὴν Ἑλλάδα Φοινικῆα κεκλήσθαι. Vgl. Diod. III, 67. V, 57. Plin. H. N. VII, 56. Hygin. fab. 277. Dass die griechische Buchstabenschrift mit der phönizischen verwandt ist, geht aus den Namen und den ursprünglichen Formen der phönizischen und griechischen Buchstaben deutlich hervor.]

10) Eine Hauptstelle über die Schicksale und Wanderungen der drei Brüder ist die schon angeführte Stelle des Strabo (p. 383): φασὶ δὲ Δευκαλίωνα μὲν Ἑλλήνων εἶναι, τοῦτον δὲ περὶ τὴν Φθίαν τῶν μετὰ Πηρηϊοῦ καὶ Ἀσπιδὸς διναμένοντα τῷ προσφύτῳ τῶν παίδων παραδοῦναι τὴν ἀρχὴν, τοὺς δ' ἄλλους ἑξω διαπέμψαι ζητούντας ἰδοῦναι ἑαυτοὺς αὐτῶν· ὃν Λῶρος μὲν τοὺς περὶ Παρνασσὸν Λωρεῖας στυγαίους κατέλειπε ἐκτανύσαντες αὐτοῖς, Σοῦδος δὲ τὴν Ἑσθῶντος θυγατέρα γήμιος φησὶ τὴν Τετραπόλιν τῆς Ἀττικῆς, Οἰώνην, Μαράθωνα, Προβάλην, καὶ Τριχόροτον. Unter dem Namen der Aeolier wurde später der grössere Theil aller Hellenen zusammengefasst, s. Strab. p. 333: πάντες γὰρ οἱ ἐκείνους ἰσθμῶν πλὴν Ἀθηναίων καὶ Μεγαρέων καὶ τῶν περὶ τὸν Παρνασσὸν Λωρεῖας καὶ τῶν ἐπὶ Αἰολείας καλεόντων, daher dem Aeolos auch eine besonders reiche Nachkommenschaft beigelegt wird. Nach der Ann. 7 angeführten Stelle hatte er 5 Söhne, Kretheus, Athamas, Sisypheus, Salmones, Perieres, nach Apollod. I, 7, 4 hatte er 7 Söhne (ausser den genannten noch Deion und Magnes) und 5 Töchter, nach Anderen war die Zahl noch grösser, und von diesen Söhnen und Töchtern wurden die alten Herrschergeschlechter in zahlreichen Städten und Ländern abgeleitet, so von Sisypheos (über welchen s. Hom. II, VI, 152 ff. Od. XI, 593 ff. Paus. II, 1, 2) die in Korinth, von Athamas die in dem Orchenome des Minyer, von Kretheus die in Jolkos, von demselben sollten auch Neleus und Nestor in Pylos abstammen u. s. w.

11) Ueber die Dorier s. die Hauptstelle Herod. I, 56: Δωρικὸν γένος — πολυπλήθυνον κάρτα· ἐπὶ μὲν γὰρ Δευκαλίωνα βασιλεὺς οἶκε γῆν τὴν Φθιώτιν· ἐπὶ δὲ Δωρῶν τοῦ Ἑλλήνων τὴν ὑπὸ τὴν Ὀσσαν καὶ τὸν Οὔλκινον χώρον, καλεομένην δὲ Ἰστυαίαν· ἐκ δὲ τῆς Ἰστυαίαντος ὡς ἐξάντην ὑπὸ Κασμῶν, οἶκε ἐν Πίνῳ Μεκιδνὸν καλεομένην· ἐνδεῖται δὲ αὐτὸς ἐς τὴν Λοκωπιδὰ μετέβη καὶ ἐκ τῆς Λοκωπιδῆος οὗτος ἐς Πελοπόννησον ἐλθὼν Δωρικὸν ἐκλήθη. Ueber die ersten Sitze der Dorier in Hestiatien vgl. noch Diod. IV, 37. 67. Strab. p. 437. 475. 476.

Peter, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

12) S. die Ann. 10 angeführte Stelle des Strabo (p. 383), welche über die Söhne des Xuthos so fortführt: τῶν δὲ τοῦτον παίδων Ἀχαιοὺς μὲν φόνον ἀκούσιον πράξεις ἐγγενὲς ἐς Ἀσκαδάμωνα καὶ Ἀχαιοὺς τοὺς ἐκεί κληθῆναι παρεσκεύασεν, Ἴων δὲ τοὺς μετ' Εὐμόλπου νικήσας Θωάκας οὕτως ἡδοκίμασεν, ὥστ' ἐπέτριψαν αὐτῶν τὴν πολιτείαν, ὃ δὲ πρῶτον μὲν ἐκ τέταρτος φυλῆς διεῖλε τὸ πλῆθος, εἴτα ἐς τέταρτος μὲν ἐκ τῶν δὲ πολυανδρῶσαι τὴν χώραν τότε συνέπειν, ὥστε καὶ ἀποικίαν τῶν Ἴωνων ἐπέλεον ἐς Πελοπόννησον Ἀθηναίους καὶ τὴν χώραν ἢν κατέλαον ἐκτανύσαν ἐκτανύσαν Ἰωνίαν ἀπὸ Ἀττικῆς κληθῆναι, ὃς τε ἄνδρες ἀπὸ Ἀττικῆς ἴωνες προσγονοῦντες εἰς δώδεκα πόλεις μερισθέντες. Vgl. Paus. VII, 1, 2 (nach welcher Stelle Achäos wieder nach Thessalien zurückging). Herod. VII, 94. Euripid. Ion. v. 59 ff. (wonach Ion der Sohn des Apollo und der Kreusa, aber von Xuthos adoptirt ist). [Achäos galt aber zugleich für einen Pelasger, s. Einl. Ann. 10. vgl. auch Paus. a. a. O., wo die Söhne des Achäos, Archandros und Architeles, in der Zeit des Danaos aus Thessalien nach Argos kommen; aber selbst die Ionier gelten dem Herodot für Pelasger, s. I, 56. VII, 94. Ein Beweis, wie die Genealogie, welche die Ionier und Achäer mit dem hellenischen Stamme verband, keineswegs volle und allgemeine Anerkennung gefunden hatte.]

13) Ion (welcher nach Conon. Narrat. 27 auch zum König von Attika gemacht wurde) gilt für den Stifter der 4 athenischen Stämme (φυλῶν), s. Herod. V, 66: τετραφυλῶς λόγος Ἀθηναίων δεκαφύλων (ὁ Κλεισθένης) ἐποίησε, τῶν Ἴωνος παίδων Γελοῖτος καὶ Αἰγυότος καὶ Ἀργαῖδος καὶ Ὀπλητος ἀπαλλάξας τὰς ἐπωνυμίας. Vgl. Euripid. Ion. v. 1579 ff. Pollux VIII, 109. Plut. Solon. 23. Die Namen der 4 Stämme: Γελοῖτες (andere Lesarten: Τελοῖτες, Γεδεοῖτες), Ὀπλητες, Αἰγυότες, Ἀργαῖδες.

14) S. Apollod. II, 4, 1—5. Paus. II, 16. Schol. Apollon. IV, 1091. Perseus kehrte, nachdem er den Nachstellungen seines Grossvaters, der in Folge eines Orakelspruchs von ihm getödtet zu werden fürchtete, entgangen war und in der Fremde wunderbare Thaten verrichtet hatte (Haupt der Medusa, Andromeda), nach Argos zurück, suchte seinen Grossvater, der vor ihm nach Pelasgiotis entwichen war, dort auf, tödtete ihn unvorsätzlich durch einen Diskowurf, und vertauschte dann, nach dem Peloponnes zurückgekehrt, Argos, das ihm durch den Tod seines Grossvaters verleidet worden, mit dem Gebiet von Tyrins. dem Antheile des Enkels des Proitos, Megapenthes, baute sich aber daselbst eine neue Stadt und Burg Mykenae. Von beiden sind noch jetzt merkwürdige Ueberreste vorhanden, von der Burg das Thor mit zwei darüber in Relief dargestellten Löwen, von der Stadt neben andern weniger bedeutenden Trümmern das sog. Schatzhaus des Atreus. Vgl. hierüber Paus. a. a. O. §. 4 und 5.

J. v. Chr.	Geschichte.	Genealogie	
		der Hellenen.	
		Doros.	
1266.	Einwanderung des Pelops aus Kleinasien nach Elis ¹⁵⁾ .		
1225.	Argonautenzug ²¹⁾ .	Aegimios ¹⁹⁾ .	
1213.	Zug der Sieben gegen Theben ²²⁾ .		
1200.		Pamphylos, Dymas.	

15) Pelops war der (späteren) Sage zu Folge der Sohn des Tantalos, Königs von Mysien oder Phrygien oder Lydien oder Paphlagonien, *Paus.* II, 22, 4, V, 13, 4. *Diodor.* IV, 74. *Strab.* p. 571, 580. *Schol. Pind.* Ol. I, 37. Von Ilos, dem Könige von Troas, aus seiner Heimath vertrieben, kommt er nach Pisa, besiegt den König Oenomaos im Wagenrennen und gewinnt als Preis des Sieges seine Tochter Hippodameia und sein Reich Elis, s. bes. *Pindar.* Ol. I, 67 ff. *Paus.* V, 17, 4, 10, 2, VI, 21, 9. [Homer kennt den Tantalos, *Od.* XI, 581, wie den *πύρρος* Pelops, II, II, 104, weiss aber nichts von der Abstammung des Pelops vom Tantalos oder von seiner Einwanderung nach Griechenland.] Ueber den sprichwörtlichen Reichtum und die Macht des Pelops s. *Thuc.* I, 9: *Ἀργεῖοι δὲ καὶ οἱ τὰ ἀσέβητα Πειλοποννησίων μὴ μὲν παρὰ τῶν πρότερον διδεδυμένοι Πέλοϊ τε πρὸς τὴν πλῆθιν χρημάτων, ἢ ἢ δὲν ἐκ τῆς Ἰστίας ἔχον ἐς ἀσέβητος ἄλλους, δὲνα μὲν πελοποννησίους τὴν ἐπὶ τῶν τῆς χώρας ἐπὶ τῶν ὅτι ὅμοι ὅσον καὶ ὅσον τοὺς ἔργους ἐν μέσῳ συνεκρίθησαν*. Ueber den Namen Peloponnes vergl. S. 4. *Ann.* 19.

16) König Pandion (II) theilte der Sage nach sein, auch Euboea und Megara umfassendes Reich unter seine oben genannten 4 Söhne; Aegeus als der älteste erhielt die Kekropia, Nisos den Isthmos und Megara, Lykos Marathon nebst Euböa, Pallas den gebirgigen Osten und Süden der Halbinsel (vgl. die Eintheilung der Landschaft in die 4 Theile Aktia, Mesogäa, Paralia, Diakris, *Pollux.* VIII, 109), s. *Sophokles* bei *Strab.* p. 392. *Schol. Aristoph. Lysistr.* 58. Lykos wurde vom Aegeus vertrieben, *Herod.* I, 173. Nisos fand durch einen Einfall des Königs Minos von Kreta seinen Tod, *Apollod.* III, 15, 8, wobei auch Megara genommen und Aegeus genöthigt wurde einen Tribut zu entrichten (bestehend in je 7 Junglingen und 7 Jungfrauen, die alle 9 Jahre nach Kreta geschickt werden sollten, um dort dem Minotaurus vorgeworfen zu werden), *Apollod.* a. a. O. *Phut.* Thes. 15. *Paus.* I, 27, 9.

17) Herakles, der Sohn des Zeus und der Alkmene, durch Alkmene wie durch Amphitryon dem Geschlechte der Persiden angehörig, wurde in Theben geboren, *Hom.* II, XIX, 97 ff., weil Amphitryon seinen Oheim und Schwiegervater Elektryon erschlagen hatte und deshalb aus Mykenä geflohen war, s. *Hesiod.* *Scut. Herc.* v. 11, 80. Von der Hera gehasst und verfolgt, wurde er in Folge eines übereilten Schwures des Zeus (s. *Hom.* II, a. a. O.) genöthigt, dem Eurystheus, einem viel schlechteren Manne, zu dienen, in dessen Auftrag er schwere, unwürdige Werke verrichtete, *Hom.* II, VIII, 362. Homer führt von diesen Werken nur das eine an, dass er den Hund des Hades aus der Unterwelt heraufholte und nach Mykenä brachte, II, V, 395. *Odys.* XI, 622; ausserdem wird bei Homer noch der Ermordung des Iphitos, *Od.* XXI, 22—30, der Ermordung der Söhne des Nestor, II, XI, 690 ff. und seines Feldzugs nach Troja gedacht, II, XX, 145. XXI, 442; auch von seinem Tode kennt Homer die späte-

ren Sagen nicht, s. II, XVIII, 115. *Odys.* XI, 600 ff. Bei Hesiod finden sich noch einige wenige andere Sagen erwähnt, so die vom nemesischen Löwen, *Theog.* 328—332, von der lernäischen Schlange, *ebend.* 314 ff., von den Rindern des Geryones, *ebend.* 287, von der Tödtung des Adlers, der die Leber des Prometheus frass, *ebend.* 530, und des Kyknos, *Sc. Herc.* 122 ff. Alles Uebrige gehört der weiteren Entwicklung des Mythos an, wie sich dieselbe theils unter dem phönikischen Einfluss (Melkarth), theils in Gemässheit neuer unter den Hellenen selbst aufkommender Ideen vollzog: so die zwölf Arbeiten, die Motivirung der Knechtschaft bei Eurystheus, die Selbstverbrennung auf dem Oeta (*Soph. Trachin.*) u. s. w. Am vollständigsten ist der ganze Mythos im Zusammenhang bei Apollodor zusammengestellt, II, c. 4, 5 bis c. 7. Vergl. auch noch *Xen. Mem.* II, 1, 21.

18) Mit Atreus ging die Herrschaft in Mykenä von den Persiden auf die Pelopiden über. Sthenelos nämlich heirathete die Tochter des Pelops, Nikippe, *Apollod.* II, 4, 5, und übergab den beiden Söhnen des Pelops, Atreus und Thyestes, die Herrschaft von Midea, s. *ebend.* §. 6. Als aber Hyllus gegen die Herakliden nach Attika zog und in dem Kampfe gegen dieselben seinen Tod fand (s. *Ann.* 23), so wurde Atreus erst zum Reichsverweser und dann zum Nachfolger des Eurystheus erhoben, s. *Thuc.* I, 9. Die Herrschaft von Mykenä ging dann auf den älteren Sohn des Atreus, Agamemnon, über, während sein jüngerer Sohn durch die Verheirathung mit Helena, der Tochter des Tyndareos (*Apollod.* III, 10, 6, 7), in den Besitz von Sparta gelangte. Ueber die Genealogie der Atiden s. *Hom.* II, II, 105 ff., über ihre Macht s. die Fortsetzung der *Ann.* 15 aus Thucydides mitgetheilten Stelle (I, 9): — καὶ τῶν Περσίδων τοὺς Πειλοπίδας μέγιστος καταστῆναι· ὃ μοι δοκεῖ Ἰσχυροῦν παραλαβὴν καὶ ναυτικὰ ἔμει ἐπὶ πλεον τῶν ἄλλων ἱσχυρὰς τὴν στρατείαν οὐ χροῖται τὸ πλεον ἢ φέρει ζευγαγῶν παύσανθαι· γαίναται γὰρ ναυαὶ τε πλείστας αὐτοῖς ἀνιόντες καὶ ἰσχυρὰς προσπαροῦσιν, ὥς Ὅμηρος τοῖτο διδύκων (II, II, 576, 610), εἰ τὴν ἐκείνους τεκμηριώσας· καὶ ἐν τοῖς στήθεσιν ἔμει τὴν παραδοσὶν εὐχρησὶν αὐτὸν πολλὴν ῥήσιναι καὶ Ἀργεῖοι παρὶ ἐνέσσειν (II, II, 108). οὐκ ἂν οὖν ῥήσιν ἐξ τῶν περιουσιδίων (αὐτὰ δ' οὐκ ἂν πολλὰ εἶχον) ἡσυχώτης ὦν ἐκράτει, εἰ μὴ καὶ ναυτικὸν εἶχεν.

19) Herakles stand dem Dorer Aegimios (oder Aepalios, *Strab.* p. 427) im Kampfe gegen die Lapithen bei, wofür Aegimios der von Herakles gestellten Bedingung gemäss seinen Sohn Hyllus adoptirte und ihm den dritten Theil seines Gebiets und die Nachfolge im Königthum überliess, *Apollod.* II, 7, 7. *Diod.* IV, 37. *Pind.* *Pyth.* I, 62, V, 66. Daher die Vereinigung der Dorer und Herakliden und eben daher die Theilung der Dorer in die drei Stämme der Ὑλλεῖς, Πέμμελοι und Ἀεγείες, s. *Herod.* V, 68. *Steph. Hys.* s. v. Ἀεγείες.

20) Theseus, Sohn des Aegeus (oder Poseidon) und der Aethra, der Tochter des Königs Pittheus von Trozen s. *Apollod.*

logie

der berühmtesten Königsgeschlechter in

Argos.		Athen.		Theben.
Elektryon, Alkaios, Sthenelos.	Pelops ¹⁵⁾ .	Aegeus, Pallas, Nisos, Lykos ¹⁶⁾ .		Laios.
Alkmene = Amphitryon.				
Herakles ¹⁷⁾ .	Eurystheus. Atreus ¹⁸⁾ .	Theseus ²⁰⁾ .		Oedipus.
Hyllus ²³⁾ .	Agamemnon, Menelaos.	Menestheus.		Eteokles, Polyneikes ²²⁾ .

III, 16, 1. *Phut. Thes.* 3. *Paus.* I, 27, 8, tödtete, nachdem er in Trozen herangewachsen, auf dem Wege nach Athen den Peirithetos, Sinis, die krommyonische Sän, den Skiron, Kerkyon, den Damastes oder Prokrustes, *Phut. Thes.* 6—11, überwand und vernichtete dann die Pallantiden, die Söhne des Pallas (s. *Ann.* 16), *Phut.* 13, fing den maronischen Stier, *Phut.* 14. *Paus.* I, 27, 9, tödtete darauf den Minotaurus und machte damit dem Tribut (*Ann.* 16) ein Ende, *Phut.* 15—22, vergl. *Hom.* *Od.* XI, 321. *Schol. Hom.* II, XVIII, 590; als er dann nach dem Tode des Aegeus selbst zur Herrschaft gelangt war, machte er Athen zum Mittelpunkt und Sitz der Herrschaft für die ganze Landschaft, indem er die Rathversammlungen der einzelnen bisherigen Landestheile aufhob und dieselben in dem Prytaneion von Athen vereinigte (*ανωκυρίαις*, Fest der *ανωκυρία* und der *πεπρωμένης*), *Phut.* 24. *Thuc.* II, 15, lud Freunde nach Athen und gründete das Fest der *μετοίκια*, *Phut.* a. a. O., theilte das ganze Volk in die drei Stände der *εὐπατριδαι*, *γεωργοὶ* und *δημιουργοί*, *Phut.* 25, besiegte dann noch die in Attika einfalenden Amazonen, *Phut.* 26, 27. *Paus.* I, 2, 1, 17, 2. *Aesch. Eumen.* 685, eroberte Megara wieder und gründete die istsimischen Spiele, *Phut.* 25, wurde aber gleichwohl angeachtet dieser Heldenthaten und Verdienste (er soll auch das Königthum haben abschaffen und die Demokratie einführen wollen, *Phut.* 25. *Thuc.* II, 15), während er mit seinem Freunde und Genossen Peirithetos abwesend war, um für diesen die Kore zu entführen, *Phut.* 31. *Apollod.* III, 10, 7, von Menestheus, der die Vornehmen gegen ihn aufwiegelte, aus der Herrschaft verdrängt und starb in Skyros, *Phut.* 30—35.

21) Der Schauplatz der Sage von der Argonautenfahrt sind die Städte Jolkos und Halos am pagasäischen Meerbusen, die in Folge ihrer günstigen Lage (s. S. 2) sich ähnlich wie Korinth schon früh durch Handel und Schifffahrt zu grosser Blüthe erhoben und reiche Schätze gewonnen haben mochten (und eben deshalb sich auch den Phönikiern zu Niederlassungen empfehlen mussten), in Halos (*Herod.* VII, 197. *Strab.* p. 433 oder auch in Orchomenos, *Paus.* IX, 34, 5) wohnte Athamas, König der Minyer, Sohn des Aeolos (*Hesiod.* bei *Tzetzes* ad *Lyc.* 284. *Apollod.* I, 7, 3), welcher mit der Nephete Phrixos und Helle und nachher mit der Ixo Learchos und Melikertes (vergl. *Ann.* 8) zeugte. Nach seinem Tode folgte ihm sein Bruder Kretheus, von dessen 5 Söhnen Pelias, Neleus, Aeson, Pheres, Amythaon (*Hom.* *Od.* XI, 254 ff.) der erstgenannte Jolkos zum Sitz seiner Herrschaft machte und von hier aus den Jason, Sohn des Aeson, den er seines Herrschaftsantheils beraubt hatte, aussandte, um das goldene Vliess des Phrixos zurückzuholen. Dies der äussere Rahmen, in den die Argonautensage gefasst ist, über welche s. *Hom.* II, VII, 457. *Od.* XII, 69—72. *Hesiod.* *Theog.* 955—962. 991—1003. *Fragm.* 85. 86. 111. 114. 145. 183. *Pindar.* *Pyth.* IV. *Herod.* I, 2, IV, 179, VII, 197. *Apollod.* I, 9. *Paus.* IX, 34, 4, I, 44, 11. Als Theilnehmer des Zugs werden nach und nach

alle berühmte Helden der Zeit von der Sage aufgenommen: ausser Argos, dem Erbauer des Schiffes Argo, Herakles, Orpheus, Kastor und Polydeukes, Theseus, Peleus, Telamon, Idas und Lynkeus, Zetes und Kalais, Meleagros u. A., s. *Apollod.* I, 9, 16. Das Ziel des Zuges, erst nur in unbestimmter Ferne gedacht, fixirt sich in dem Maasse immer mehr, wie der Osten (seit dem 8. Jahrh.) immer bekannter wird, und eben so wird der Weg immer genauer angegeben mit den Hauptstationen Lemnos, Lampsakos, Kyzikos, Herakleia, Sinope. Zugleich aber wird nach und nach Alles, was die Griechen von sagenhaften Meerfahrten und Meerabenteuern kannten, in die Sage aufgenommen, so namentlich von Apollonios (ungefähr 200 v. Chr.) in seinem epischen Gedicht Argonautica. [Für den Zusammenhang der Argonautensage mit dem phönikischen Einfluss spricht ausser dem Namen Melikertes und der dem Melikertes zu Theil gewordenen göttlichen Verehrung unter Anderem auch noch die beabsichtigte Opferung des Phrixos und der Helle, der damit im Zusammenhang stehende noch im 5. Jahrh. erhaltene Volksglaube in Halos, dass wer sich vom Geschlecht der Athamantiden im Prytaneion daselbst blicken lasse, dem Zeus Laphystios (d. h. dem Verschlinger) geopfert werden müsse, *Herod.* VII, 197, der enge Zusammenhang der Sage mit Lemnos, einem Hauptsitze der phönikischen Niederlassungen, u. A. m.]

22) Die Genealogie des Hauses des Kadmos s. *Herod.* V, 59—61. *Apollod.* III, 4, 2, 5, 5 ff. *Paus.* IX, 5. Die Oedipus-sage, über deren frühere einfachere und mehrfach abweichende Gestalt s. *Hom.* *Od.* XI, 271—280. II, XXIII, 680. *Paus.* IX, 5, 5. *Pind.* Ol. II, 43—45, wurde nachher von den Tragikern so erweitert und umgestaltet, wie sie hauptsächlich in den Sieben gegen Theben des Aeschylos, im König Oedipus und im Oedipus auf Kolonos des Sophokles und in den Phönissen des Euripides vorliegt und von Apollodor zusammengefasst ist, II, 5, 7—9. Ueber den Zug der Sieben, über welchen sich mehrere einzelne, besonders den Tydeus betreffende Züge auch bei Homer finden, II, IV, 376, V, 802, X, 285, s. die Zusammenstellung der verschiedenen Sagen *Apollod.* III, 6. Die Namen der Sieben: Adrastos (über welchen s. *Herod.* V, 67. *Pind.* *Nem.* IX, 25—65, Enkel des Bias), Amphiaraios (der von seiner Gemahlin Eriphyle zur Theilnahme verlockt wurde, *Hom.* *Od.* XI, 327, Urenkel des Melampus; Bias und Melampus aber, Enkel des Kretheus, des Sohnes des Aeolos, waren von Proetus, jeder in ein Drittheil des Reiches von Argos eingesetzt worden, *Herod.* IX, 34. *Apollod.* II, 2, 2. *Paus.* II, 18, 4. *Diod.* IV, 68), Kapaneus (der Nachkomme des Proetus im 4ten Gild), Hippomedon, Parthenopaeos, Tydeus, Polyneikes, s. *Apollod.* III, 6, 3. Auf dem Hinwege nach Theben wurden die nemesischen Spiele gestiftet, *Apollod.* *ebend.* §. 4.

23) Herakles hatte seine Kinder dem Beherrscher von Trachis, Keyx, anvertraut. Auf Verlangen des Eurystheus entsandte sie dieser aber zum Theseus nach Attika, wo sie Zuflucht und

J. v. Chr.	Geschichte.
1200.	
1198.	Zug der Epigonen gegen Theben ²⁴⁾ .
1193—1184 ²⁵⁾ .	Trojanischer Krieg ²⁶⁾ .
1124.	Einfall der Thessalier in das (nunmehr so benannte) Thessalien; die Böotier aus Arne in Thessalien vertrieben ²⁷⁾ .
1104.	Die Dorier unter Führung der Herakliden Temenos, Aristodemos und Kresphontes im Peloponnes; die Aetolier unter Oxylos in Elis ²⁸⁾ .

Schutz fanden. Eurystheus machte deshalb einen Einfall in Attika, wurde aber in der Schlacht im marathonischen Felde besiegt und erschlagen, s. *Apollod.* II, 8, 1. *Paus.* I, 32, 5. 44, 14. *Herod.* IX, 27. *Thuc.* I, 9. Vgl. *Strab.* p. 377. *Diod.* IV, 57. Hyllus zog darauf, nachdem er dem Orakelsprüche zufolge die dritte Frucht abgewartet, nach dem Peloponnes, um sein Erbe, das Reich der Persiden, zu erobern, wurde aber auf dem Isthmus in einem Zweikampfe mit dem Tegeaten Echemos erschlagen, s. *Herod.* IX, 26. *Apollod.* II, 8, 2. *Paus.* I, 41, 3. 44, 14. VIII, 5, 1. 45, 2. *Diod.* IV, 58.

24) [Nach *Apollod.* III, 7, 2 war der Zug der Epigonen 10 Jahre später als der der Sieben; indess muss man wegen *Hom. Il.* VI, 222 wenigstens einen Zwischenraum von 15 Jahren annehmen.] Die Theilnehmer des Zugs sind die Söhne der Sieben (daher Epigonen), nämlich Aegialeus, Sohn des Adrastus, Diomedes, S. des Tydeus, Sthenelos, S. des Kapaneus, Promachos, S. des Parthenopaeus, Thersandros, S. des Polyneikes, Alkmaeon, S. des Amphiaraios. Der Letztgenannte ist der Führer des Feldzugs, durch welchen Theben genommen wird, nachdem Laodamas, S. des Eteokles, geflohen ist. Thersandros wird König von Theben, s. *Herod.* V, 61. *Apollod.* III, 7, 2—4. *Paus.* IX, 5, 7. 8, 3. Vergl. *Hom. Il.* IV, 406. *Pindar.* *Nem.* VIII, 41 ff.

25) Die obige Jahresbestimmung beruht auf dem Zeugnis des Eratosthenes (in der 2. Hälfte des 3. Jahrh. v. Chr.) und Apollodor, s. *Clem. Alex.* *Strom.* I, 21, p. 402: Ἐρατοσθένης τοὺς χρόνους ὥς ἀνεγέγραφε. Ἀπὸ μὲν Τροίας εἰσόδους ἐπὶ Ἡρακλείδων καθόδον ἐπὶ Ὀδυσσεύῳ, ἐπὶ δὲ τούτοις ἐξῆς ἐπὶ μὲν τὴν ἑπὶ τῶν Ἀλκίονος ἐπὶ ἑκατὸν πενήκοντα ἔτη, ἐπὶ δὲ προηγουμένων ἐπὶ τῶν πρώτων Ὀδυσσεύῳ ἐπὶ ἑκατὸν ὀκτώ, also 776 + 108 + 159 + 60 + 80 = 1183, *Diodor.* I, 5: Ἀπὸ δὲ τῶν Τρωϊκῶν ἀκολούθως Ἀπολλοδώρῳ τῷ Ἀθηναίῳ ἵδμεν ὀρθοκρονία ἐπὶ πρὸς τὴν καθόδον τῶν Ἡρακλείδων, ἀπὸ δὲ ταύτης ἐπὶ τὴν πρώτην Ὀλυμπιάδα διαλείποντα τῶν τριακῶν καὶ τριῶντα, συλλογίζόμενοι τοὺς χρόνους ἀπὸ τῶν ἐν Ἀκκαδίοις βασιλευσάντων, folglich 776 + 328 + 80 = 1184, ebenso *ebend.* XIV, 2, 3. XIX, 1. *Dionys.* *Hal.* I, 74. Einen Theil dieser Zahlen finden wir auch *Thuc.* I, 12, und so scheint die oben angenommene Zeitbestimmung des trojanischen Kriegs Grundlage oder doch wesentliches Glied eines weitverbreiteten chronologischen Systems für die älteste Geschichte gewesen zu sein. Doch finden sich auch mehrfache anderweitige Angaben. So

1217—1208, *Marm. Par.*, ungefähr 1280, *Herod.* II, 145, vgl. II, 13 u. s. w. (Die Abweichung *Thuc.* V, 112 ist eine nur scheinbare, da es sich dort nur um eine runde Zahl handelt.) [Von einer andern Grundlage aus würden sich die Zahlangaben für den trojanischen Krieg wie für die nächsten Ereignisse etwa um 100 Jahre herabrücken, s. S. 19. *Anm.* 15.]

26) Ueber den Schwur, den Tyndareos den Freiern um die Hand seiner Tochter Helena abnahm, als Veranlassung des trojanischen Krieges, s. *Apollod.* III, 10, 7—9, vgl. *Thuc.* I, 9: Ἀγαμέμνων τὴν μὲν δοκεῖ τῶν τότε διὰ τὴν προῖον καὶ οὐ τοσούτων τοῖς Τυνδαρεῶν ὅροις καταληγόμενος τοὺς ἑλένης μενηστῆρας ἔχων τὸν στόλον ἀγείρει. Die Haupthelden des Krieges auf Seiten der Griechen (die bei Homer unter den Gesamtnamen Ἀχαιοί, Ἀργεῖοι, Ἀχαιοί begriffen werden, s. *Thuc.* I, 3) sind ausser Agamemnon und Menelaos: Achilles, Sohn des Peleus, des Beherrschers von Phthia, Nestor von Pylos, Odysseus von Ithaka, Aias, Telamons Sohn, von der Insel Salamis, Diomedes, des Tydeus Sohn, Sthenelos, Sohn des Kapaneus, Aias, Sohn des Oileus, Idomeneus von der Insel Kreta u. A. Der König der Troer ist Priamos, der sein Geschlecht von Dardanos ableitet (Dardanos — Erichonios — Tros — Ilos — Laomedon — Priamos). Auf ihrer Seite treten nur Hektor und Aeneias als Helden hervor, jener Sohn des Priamos, dieser des Anchises (Tros — Assarakos — Kaps — Anchises). Uebrigens wurden die Troer von Phrygiern, Lykiern, Maeoniern, Thrakern und selbst von Pioniern vom Ufer des Axios unterstützt. Ueber die Stärke der Kriegsmacht der Griechen stellt Thukydides folgende Betrachtung an, I, 10: τοῦτο δὲ (εἰδὼς) τὴν στρατιάν ἐκείνην μέγιστην μὲν γενέσθαι τῶν πρὸ αὐτῆς, λειπομένην δὲ τῶν νῦν, τῇ ὀμύρῳ οὐ πούσῃ εἶ τὴν κατὰ τὰ πλεονέκτα, ἢν εἰδὼς ἐπὶ τὸ μέγιστον μὲν ποιητὴν ὅτι κομῆσαι, ὅμως δὲ φαίνεται καὶ οὕτως ἐνδεστέραν· πεπαιγμενὴ γὰρ γλῶσσαν καὶ διακοσίων τῶν (genauer 1186), τὰς μὲν Βοιωτῶν εἰκοσι καὶ ἑκατὸν ἀνδρῶν (II, 510), τὰς δὲ Φυλιχτίου πενήκοντα (*ebend.* 719), ὅλων ὡς ἐμοὶ δοκεῖ τὰς μέγιστας καὶ ἐλαχίστας, wonach die Zahl der Streiter sich auf etwa 100000 Mann berechnet, wozu sich nach *Hom.* II, 123 ff. die Zahl der Troer wie 1 zu 10 verhält. Die politischen Verhältnisse der Griechen erscheinen bei Homer so, wie wir sie nachher in der monarchischen Zeit in den hellenischen Staaten überhaupt und wie wir sie namentlich in dem spartanischen Staate wiederfinden, nur dass sie bei Homer nirgends ungetrennt sind und nirgends auf Gesetzen oder sonstigen Feststellungen, sondern überall auf

Genealogie	
der Herakliden.	der Atriden.
Hyllos,	Agamemnon, Menelaos.
Kleodaeos.	Orestes = Hermione.
Aristomachos.	Tisamenos, Penthilos.
Temenos, Aristodemos, Kresphontes.	

göttlicher Ordnung beruhen. Ueberall steht ein König an der Spitze (οὗτος ἀρχὸν πολυκροῖον, εἰς τοσούτους ἔστω, II, 12, 204) von göttlicher Abkunft (διογενεὶς βασιλῆς), dem als solchem zur Ausstattung ein öffentliches Grundstück (τέμενος) gebührt und dem man Ehrengeschenke und Ehrenstücke von der Beute (γάρατα, δόματα, δόμα, θέμιστες) darbrachte; neben und unter ihm die seinen Rath bildenden Edlen (γέροντες, μέδοντες, ἡγήτορες, ἄνκτοι, βασιλῆς, ἑταῖροι); endlich das Volk, welches versammelt wurde, jedoch ohne feste Regel, und nur, um die Beschlüsse des Königs und seines Rathes zu vernehmen; neben diesen Klassen der vollkommen Freien noch die δῖτες und δμῶες, letztere entweder im Kriege als Beute gewonnen oder von Seeräubern erhandelt. Man bemerke noch die Erwähnung der Phratrien und Phylen an folgender Stelle: πρὶν ἂν ὁδοῦσιν γῆλα, κατὰ φῆρας, Ἀγαμέμνων, ὡς φῆται φῆρας φῆρας, γῆλα δὲ φῆρας, II, 11, 362.

27) Ueber die Zeitbestimmung s. *Anm.* 25. Ueber die Sache s. *Thuc.* I, 12: καὶ μετὰ τὰ Τρωικά ἡ Ἑλλὰς ἐν μεταστάσει τε καὶ κατὰ κράτος ὥστε μὴ ἡγεμόσασα αἰετῆσθαι· ἢ τε γὰρ ἀνεχώρησις τῶν Ἑλλήνων ἐξ ἰλίου χροῖα γενουμένη πολλὰ ἐπεχώρασε καὶ στάσεις ἐν ταῖς πόλεσιν ὡς ἐπὶ πολλῷ ἐγγύρῳ, ὡς ὅν ἐκαπνόντες τὰς πόλεις ἐκείων. Βοιωτοὶ τε γὰρ οἱ νῦν ἐξηκοστὴν ἔτι μετὰ ἰλίου ἔλασαν ἐξ Ἀργεὶς ἀναστάντες ἀπὸ Θεσσαλῶν τὴν νῦν Βοιωτίαν, πρότερον δὲ Κεχμηίδα τὴν καλουμένην ὤκισαν, ἣν δὲ αὐτῶν καὶ ἀποδοσάμενος πρότερον ἐν τῇ γῇ ταύτῃ, ὡς ὅν καὶ ἐξ ἰλίου ἐστράτευσαν. Die Thessalier, aus Thesprotien kommend, *Herod.* VII, 176 (Θεσσαλοὶ ἦλθον ἐκ Θεσπρωτῶν οὐκίσαντες τὴν τὴν Αἰολίδα, τῆς τὴν νῦν ἐκείνου), setzten sich in der Landschaft fest, die nun erst von ihnen den Namen Thessa-

lien erhält, s. *ebend.*, und vertreiben die Arnäer aus dem Spercheiosthale, die sich nach Böotien werfen und dasselbe in Besitz nehmen, s. *Thuc.* a. a. O. *Diod.* IV, 67. *Paus.* X, 8, 3. *Strab.* p. 401, ferner die am Pindos wohnenden Dorier, welche wieder die am Südrande des Oeta wohnenden Dryoper vertreiben und hier die sogen. dorische Tetrapolis gründen, s. *Herod.* I, 56. VIII, 31. 73. *Paus.* IV, 34, 6.

28) Der Enkel des Hyllos, Aristomachos, in der dritten Frucht des Orakelspruchs (s. *Anm.* 23) richtiger das dritte Geschlecht erkennend, erneute den Feldzug nach dem Peloponnes, nahm aber die Weisung des Orakels, dass er „auf der Wasserenge“ eindringen solle, missverstehend seinen Weg über den Isthmos, und wurde daher besiegt und erschlagen. Nun zog sein Sohn Temenos mit seinen Brüdern und den Doriern nach dem Vorgebirge Antirrhion, baute daselbst Schiffe (daher Naupaktos, s. *Ephorus bei Strab.* p. 426), und setzte, von dem „dreiaugigen Führer“, dem Aetolier Oxylos geleitet (*Ephor. bei Strab.* p. 357), nach dem Peloponnes über. Dort wurde Tisamenos in einer grossen Schlacht geschlagen, worauf Temenos Argos, Aristodemos Sparta, Kresphontes Messenien in Besitz nahm. S. *Thuc.* I, 12. *Herod.* I, 56. VI, 52. *Isocr.* *Archidam.* p. 119. *Ephor. bei Strab.* p. 357. *Apollod.* II, 8. *Paus.* II, 18, 6. V, 3, 5. Oxylos nahm mit Zustimmung der Herakliden das Land der Epeer in Besitz, nachdem daselbst der Aetolier Pyrächnes den Epeer Degmenos im Zweikampf besiegt hatte, s. *Ephor. a. a. O.* *Paus.* V, 4. Tisamenos wandte sich mit den Achäern nach der nunmehr so genannten Landschaft Achaja und schlug die Ionier, worauf sich die Achäer daselbst festsetzten, *Paus.* II, 18, 7. VII, 1, 3. *Herod.* I, 145. VIII, 73. *Polyb.* II, 41, 4. *Strab.* p. 383.

ZWEITE PERIODE.

1104 bis 500 v. Chr.

Das Zeitalter der inneren Entwicklung des Hellenenthums.

Nachdem die Dorier feste Wohnsitze erlangt und ihre Herrschaft begründet haben, so kommt auch im übrigen Griechenland die bisherige fast ununterbrochene Bewegung zur Ruhe. Dies hat die Folge, dass in den einzelnen Staaten der Trieb zur inneren Entwicklung und Gestaltung der Verhältnisse Raum gewinnt; in den meisten derselben wird das Königthum bald abgeschafft; an seine Stelle tritt eine aristokratische Verfassung; diese wird gewöhnlich, nachdem sie entartet, gestürzt, und nach einer kurzen Unterbrechung der natürlichen Entwicklung durch die Tyrannis beginnt sodann in einem grossen Theile der griechischen Staaten die Neigung zur Demokratie sich geltend zu machen. Daneben bildet sich allmählich unter den sämtlichen griechischen Staaten das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit, das Nationalgefühl, aus; wofür sich theils die Ausbreitung und das wachsende Ansehen der hellenischen Dorier, theils der Einfluss der Nationalspiele und des delphischen Orakels als besonders förderlich erweist. Nach aussen hin wird der Einfluss Griechenlands und sein Handelsverkehr durch Kolonien begründet, welche die ringsherum gelegenen Küsten des Mittelmeers in das hellenische Leben hineinziehen.

Gleichzeitig nimmt die eigenthümliche, nach den Gesetzen innerer Nothwendigkeit geschehende Entwicklung der griechischen Literatur ihren Anfang mit dem Epos und der Lyrik, während die Kunst sich noch nicht von den Fesseln des Hergebrachten und Symbolischen frei zu machen vermag und ihre Fortschritte sich daher zunächst auf das Technische beschränken.

Anm. Die Quellen sind im Ganzen dieselben wie in der vorigen Periode. Die werthvollsten Nachrichten über diese Periode sind vorzugsweise bei Herodot zu finden; noch immer über sind wir — abgesehen von Plutarch, von welchem die Lebensbeschreibungen des Lykurg und Solon hierher gehören — fast nur auf zerstreute Notizen angewiesen. Für die griechischen Kolonien sind diese ausser bei Herodot und Strabo hauptsächlich noch in der *Herodotus* des Skymnos aus Chios aus dem letzten Jahr, v. Chr. (ed. Meineke) und in einem Auszug aus dem geographischen Lexikon des Stephanos von Byzanz (S. J. u. Chr.)

zu suchen; für die Nationalspiele und was damit zusammenhängt, bieten Pindar und die Scholiasten zu demselben manche Aushute; für die Verfassungsgeschichte sind die *Politika* des Aristoteles die wichtigste und lehrreichste Quelle. — Am dürftigsten sind die Nachrichten für die 3 Jahrhunderte, welche zwischen der Wanderung der Dorier und Herakliden und der ersten Olympiade liegen und gewissermassen die Grenzschiede zwischen dem mythischen und dem historischen Griechenland bilden.

Erster Abschnitt.

1104 bis 776 v. Chr.

Von der dorischen Wanderung bis zur ersten Olympiade. Entwicklung der Folgen der dorischen Wanderung.

J. v. Chr.

1104.

Temenos, König von Argos ¹⁾, Aristodemos, König von Sparta ²⁾, Kresphontes, König von Messenien ³⁾.

Aristodemos stirbt und hinterlässt die Herrschaft seinen Zwillingssöhnen Eurysthenes und Prokles, den Stammvätern der beiden spartanischen Königshäuser ⁴⁾.

1) Nach *Apollod.* II, 8, 4. *Paus.* IV, 3, 3 wurde zwischen Temenos, Kresphontes und den Söhnen des Aristodemos (s. Anm. 2) durch das Loos über den Besitz der drei Landschaften Argolis, Messenien und Lakonika entschieden, vgl. *Eurip.* bei *Strab.* p. 366. *Polyan.* I, 6. *Schol. Soph. Aj.* 1271. Indess kamen die Landschaften keineswegs sofort in den vollen und unbeschränkten Besitz der Eroberer. In Argolis befestigte Temenos Temenion in der Nähe von Argos; von hier aus führte er den Krieg gegen Tisamenos und die Achäer und gewann so Argos, s. *Paus.* II, 38, 1. vergl. *Strab.* p. 368. *Polyan.* II, 12. Ueber die weitere Geschichte von Argos sei zunächst bemerkt, dass Temenos von seinen Söhnen ermordet wurde, *Apollod.* II, 8, 5. *Paus.* II, 19, 2, und dass uns von seinen Nachfolgern auf dem Königsthron folgendes (ausser Phaidon, über welchen s. Anm. 28) genannt werden: Keisos, Medon, Lakides, Melas, mit welchem das Königthum in Argos (wahrst. erst im 5. Jahrh. v. Chr., s. *Herod.* VII, 149) sein Ende erreichte, s. *Paus.* II, 19, 2. Vergl. ebend.: *Ἀργεῖοι δὲ ἔτι ἰσχυροὶ καὶ τὸ πλεονέχον ἀγαπῶντες ἐκ πολιτισμοῦ τὰ τῆς ἑξουσίας τῶν βασιλέων ἐξ ἡμέτερον προήγαγον, ὥς Μίδωνι τῷ Κείσων καὶ τοῖς ἀπογόνους τὸ ὄνομα λειψήσαντες τῆς βασιλείας μόνον. Μέλων δὲ τὸν Λακωνίαν τὸν ἀπὸ γόνων Μίδωνος τὸ πρῶτον ἔλαβον ἀρχῆς καὶ καὶ τοῖς ὀνόματι δὲ δῆμος. — Nach *Herod.* I, 82 gehörte übrigens die ganze Ostküste von Lakonika bis Malea (also auch Kynuria) ursprünglich zu dem Gebiete von Argos, welches mehrere Jahrhunderte lang an der Spitze der dorischen Staaten der Halbinsel stand.*

2) Dies nach *Herod.* VI, 52 die Annahme der Spartaner selbst, während „die Dichter“ (und nach ihnen die meisten späteren Schriftsteller, s. *Xen. Ages.* VIII, 7. *Apollod.* II, 8, 2. *Strab.* p. 364. *Paus.* III, 1, 5. IV, 3, 3 u. A.) den Aristodemos vorher umkommen und erst die Söhne in Sparta einziehen liessen. Nach *Ephor.* bei *Strab.* p. 364. 365 wird Lakonika anfänglich in 6 Theile getheilt und den bisherigen Bewohnern gestattet, unter gleichen Rechten mit den Eroberern wohnen zu bleiben, worauf sie dann unter Agis, dem Sohne des Eurysthenes, sollen unterworfen worden sein. Nach *Paus.* III, 2, 6 wurde Aegys erst unter Archelaos, Amyklä, Pharis. Gerantra unter Teleklos und Helos nach §. 7 ebend. sogar erst unter Alkamenos unterworfen.

3) Kresphontes gewann Messenien durch einen Vergleich mit den bisherigen Bewohnern, die seine Herrschaft anerkannten (mit Ausnahme der Neliden von Pylos, welche nach Athen auswanderten, s. Anm. 9), und denen er dafür gleiche Rechte mit seinen Dorieren einräumte; zur Hauptstadt machte er Stenylaros, wo demnach auch die Dorier hauptsächlich ihren Wohnsitz hatten. S. *Ephor.* bei *Strab.* p. 361. *Paus.* IV, 3, 3. Er wird später von den unzufriedenen Dorieren mit seinem ganzen Geschlechte erschlagen; nur einer seiner Söhne Aepytos bleibt am Leben, der ihm im Königthum folgt, *Paus.* a. a. O. §. 5. *Apollod.* II, 8, 5. Die folgenden Könige bis auf den ersten messenischen Krieg sind Glaukos, Isthmios, Dotadas, Sybotas, Phintas, Antiochos und Androkles, Euphaes, *Paus.* IV, 3, 5. 6. 4. 1. 3. 5, 2. Ueber die Beschaffenheit der Landschaft in Vergleich mit Lakonika s. *Eurip.* bei *Strab.* p. 366: *τὴν Λακωνικὴν γῆν ἔχειν πολλὴν μὲν ὕψους, ἔχοντες δ' αὖ ὄρεας, καὶ γὰρ, ὅσοι πεδῆδες, τρεῖς τε δις τε πόλεις τε πόλεις, τὴν δὲ Μεσσηνικὴν καὶ Λακωνικὴν κατέχουσιν τε μεγάλα τέμενα καὶ πόλεις καὶ ποταμούς τε πολλοὺς οἳ ἐν πρῶταις χεῖμασι διεσπόμενοι οἳ τ' αὖ τεθρομένοι ἦσαν δεινὴν ἔχον.*

4) Ueber die Ursache, warum beide (übrigens erst in diesem Jahr geborene) Zwillinge Könige wurden und in Folge davon das Königthum auch fernerhin zwischen den Nachkommen beider getheilt blieb, s. *Herod.* VI, 52; indess war das Haus des Eurysthenes das angesehenere und an Rang höher stehende, s. ebend. 51. Beide Königshäuser wurden aber nicht nach diesen Stammvätern, sondern das eine von Agis, dem Sohne des Eurysthenes, das andere von Eurypion, dem Enkel des Prokles benannt (Agiden oder Agiaden und Eurypontiden), s. *Paus.* III, 2, 1. 7. 1. *Plut. Lyc.* 2. Sie standen während ihrer Minderjährigkeit unter der Vormundschaft ihres Oheims Theras, waren übrigens, als sie herangewachsen waren, beständig unter einander uneinig, *Herod.* VI, 52. *Paus.* III, 1, 6, und so auch ihre Nachkommen, *Herod.* a. a. O. *Arist. Pol.* II, 6. Die weiterhin angegebene Reihe der Könige (die als einer der Hauptstützpunkte für die Chronologie von einigem Werth und Interesse ist) gründet sich hauptsächlich auf *Paus.* III, 2—10. *Herod.* VII, 204. VIII, 131, und hinsichtlich der Dauer ihrer Regierungen auf *Apollodor* bei *Eusebius* (*Chron. Arm.* ed. Mediol. I. p. 166).

J. v. Chr.	Dorier.	Athen.	Kolonieen.
1074.	Korinth durch Aletes der dorischen Herrschaft unterworfen ⁵⁾ . Von Argos aus, mittelbar oder unmittelbar, Sikyon, Trözen, Epidaurios und Aegina dorisirt ⁶⁾ .		1) dorische: Thera ⁷⁾ .
1066.	Megara dorisch ⁸⁾ .	Tod des Kodros, Abschaffung des Königthums ⁹⁾ .	Melos ¹⁰⁾ , Kos nebst Kalynos und Nisyros, Knidos, Halikarnass, Rhodos, mehrere Städte auf Kreta ¹¹⁾ .

5) Aletes war der Sohn des Hippotes, welcher sein Geschlecht von Antiochos, dem Sohne des Herakles, ableitete (Herakles — Antiochos — Phylas — Hippotes — Aletes), s. *Paus.* II, 4, 3. *Diod. bei Syncell.* p. 176 C. Nach *Didymos bei Schol. Pind. Olymp.* XIII, 17 geschah die Gründung der dorischen Herrschaft in Korinth im 30. Jahre nach der Einwanderung der Dorier. Hippotes hatte den Zug der Dorier begleitet, hatte aber in Naupaktos den Seher Karnos erschlagen und war deshalb flüchtig geworden, s. *Conon.* 26. *Apollod.* II, 8, 3. *Paus.* III, 13, 3. Aletes (so genannt von der Flucht und dem Harnirren seines Vaters) bezwang Korinth, indem er sich, ähnlich wie Temenos in Teuention, auf dem Hügel Solygeios in der Nähe der Stadt verschanzte und von hier aus die Stadt bekriegte, s. *Thuc.* IV, 42. Die Aufnahme der Dorier geschah auf dem Wege des Vergleichs, wesshalb die bisherige Bevölkerung wohnen blieb (sie bildete neben den 3 dorischen Stämmen 5 andere, jenen untergeordnete, *Suid.* s. v. *πάρις ὄκτω*), s. *Paus.* a. a. O. Nach Aletes herrschten noch 10 Könige (der 5te darunter Bakchis) daselbst, hierauf jährlich wechselnde Prytanen bis auf Kypselos, s. *Paus.* a. a. O. §. 4. *Diod.* a. a. O.

6) Sikyon durch Phalkes, einen Sohn des Temenos, s. *Paus.* II, 6, 4, Trözen, wie aus *Ephor. bei Strab.* p. 389 zu folgern, durch Agraëos, einen andern Sohn des Temenos, s. *Paus.* II, 30, 9, Epidaurios durch Deiphontes, den Schwiegersohn des Temenos, s. *Paus.* II, 29, 5. vgl. 28, 3. Von Epidaurios aus wurde dann Aegina dorisirt, s. *Herod.* VIII, 46. vgl. V, 83. *Paus.* II, 29, 5 (durch Triakon, *Schol. Pind. Nem.* III, 1. *Tzetzes zu Lyc.* 176). Dass diese Städte in früherer Zeit in einer gewissen Abhängigkeit von Argos standen, geht aus einzelnen später noch erhaltenen Ueberresten dieses Verhältnisses hervor, s. *Herod.* VI, 92. *Thuc.* V, 53.

7) Die Kolonie wurde von Theras, einem Abkömmling des Kadmos und Oedipus, ausgeführt, der als Oheim der Könige Eurysthenes und Prokles die Regentschaft in Sparta führte, s. *Ann.* 4, und es dann nach Beendigung dieses Geschäfts verschmähte, als Unterthan daselbst zu leben; an ihn schlossen sich die Minyer an, welche in Sparta eine Zuflucht gesucht hatten. Hauptstelle: *Herod.* IV, 145—149. Vgl. *Callim. Hymn.* in *Ap.* 74. *Strab.* p. 347. 484. *Paus.* III, 15, 4. VII, 2, 1. 2.

8) *Herod.* V, 76. *Strab.* p. 392—393. *Paus.* I, 39, 4. Der Zug geschah unter der Führung des Aletes, *Conon.* 26. *Schol. Pind. Nem.* VII, 155.

9) Nach Menestheus, der dem Theseus die Herrschaft in Athen entzogen hatte, kamen die Thesiden wieder auf den Thron, und es regierten von diesen nach einander Demophon, Oxyntes, Alpheidas, Thymoetes. Letzterer aber wurde vom Throne ge-

stossen, weil er sich beim Einfall der Böotier in Attika (s. *Erste Per. Ann.* 27) feig zeigte. Statt seiner wurde der Nelide Melanthos, der mit den übrigen Neliden durch die Dorier aus Pylos vertrieben worden war (s. *Ann.* 3) und jetzt den feindlichen Anführer im Zweikampf tötete, auf den Thron gehoben, s. *Paus.* II, 18, 7. *Strab.* p. 393. *Herod.* V, 65. *Ephor.* fr. 25. *Polyen.* I, 19. Ihm folgte sein Sohn Kodros, der bei dem Zuge der Dorier gegen Athen sein Vaterland durch seinen Opfertod rettete und dadurch zugleich die Veranlassung gab, dass das Königthum abgeschafft wurde. Am ausführlichsten *Lycurg. adv. Leocr.* p. 158. Vgl. *Herod.* V, 76. *Pherecyd.* fr. 110. *Polyen.* I, 18. *Conon.* 26. Statt der Könige herrschten in Athen von nun an, mit Medon anfangend, lebenslängliche Archonten aus dem Geschlecht der Neliden.

10) Nach *Thuc.* V, 84 waren die Melier *Λακιδαιμόνων ἄποικοι*. Nach *Conon.* 36. *Plut. Mor.* p. 247. *Polyen.* VII, 94 wurde die Kolonie von Achäern gegründet, denen einst zum Lohn für den Verrath des Philonomos Amyklä zum Wohnort angewiesen worden war. Ein Theil der Auswanderer ging weiter nach Gortyn auf Kreta.

11) Die Tradition in Betreff der oben genannten dorischen Kolonien ist schwankend und unsicher. Auf Kreta wohnen schon bei Homer die *Δωρῆες τριζαίτες*, *Odys.* XIX, 177, und es werden daher die ersten dorischen Niederlassungen auf Tektamos oder Tektaphos, einen Sohn des Doros, zurückgeführt, s. *Diod.* V, 80. *Strab.* p. 475—476. *Steph. Byz.* s. v. *Λιόμωρ*. Später geht nach dem Tode des Kodros der Heraklide Althämenes aus Megara nach Kreta, *Strab.* p. 653. vgl. p. 479. Dieser Althämenes soll dann nach Rhodos gegangen sein und dieses dorisirt haben (die 3 Städte Lindos, Kameiros, Jalyros), *Ephor. bei Strab.* p. 479. *Conon.* 47. *Diod.* V, 59. *Apollodor.* III, 2. Daneben werden aber *Thuc.* VII, 57 die Rhodier *Ἀργεῖοι γένος* genannt und nach *Strab.* p. 645 geht gleichzeitig mit der Kolonie des Althämenes eine andere ebenfalls aus Megara nach Rhodos, Kos, Knidos und Halikarnass. Wiederum wird der Kolonisierung von Kos nebst Kalynos und Nisyros von Herodot (VII, 99) auf Epidaurios, die von Halikarnass von demselben (a. a. O. vgl. *Strab.* p. 656. *Paus.* II, 30, 8) auf Trözen zurückgeführt, und die Knidier heissen *Λακιδαιμόνων ἄποικοι*, *Herod.* I, 174. vgl. *Diod.* V, 61. *Paus.* X, 11. *Strab.* p. 653. Von den sämtlichen oben genannten dorischen Kolonien bildeten übrigens die drei Städte von Rhodos mit Kos, Knidos und Halikarnass eine Genossenschaft, die sogen. dorische Hexapolis, welche auf dem Vorgeb. Triopion ein gemeinschaftliches Heiligtum hatte und daselbst ein jährliches Bundesfest feierte, aus der indess Halikarnass später ausgestossen wurde, s. *Herod.* I, 144. *Dionys. Hal.* IV, 25.

J. v. Chr.	Sparta.	Argos.	Kolonieen.
1062.	Agiden: Eurypontiden: Agis.		2) äolische: 3) ionische:
1054.			Gründung der 12 Städte auf der Nordwestküste von Kleinasien und der Städte auf den Inseln Lesbos, Tenedos und Hekatonnesoi ¹²⁾ .
1053.	Soos.		
1050.			Cumä in Mittelitalien ¹³⁾ .
1044.		Phlius durch Rhegnidas dorisirt ¹³⁾ .	Gründung der 12 ionischen Städte an der Südwestküste von Kleinasien und auf Chios und Samos unter Führung von Söhnen des Kodros ¹⁵⁾ .

12) Die Ausföhrung der Kolonien soll schon von Orestes (auf Veranlassung einer Pest, *Demo bei dem Schol. zu Eurip. Rhes.* v. 250) begonnen und nach vielfachen langen Verzögerungen von Gras, dem Urenkel des Orestes (Orestes — Penthielos — Archelaos — Gras) und von Kleues und Malaos, welche ebenfalls Abkömmlinge des Agamemnon genannt werden, bewirkt worden sein; und zwar wird dem ersteren im Besonderen die Kolonisierung von Lesbos, den beiden andern die von Kyme, der bedeutendsten unter den Städten des Festlandes, zugeschrieben, s. *Strab.* p. 582. 621. (vgl. *Pind. Nem.* XI, 34. *Hellenikos bei Tzetzes zu Lykophr.* 1374). Die Kolonisierung von Lesbos wird 130 Jahre nach der Zerstörung von Troja, die von Kyme 20 Jahre später angesetzt, (*Ps.*) *Plut. V. Homer.* 36. vgl. *Hellän.* a. a. O. Die Kolonisten hielten sich auf ihrem Zuge in Böotien auf und hier schlossen sich zahlreiche (äolische) Böotier an; daher die Bezeichnung der Kolonien selbst ist die Hauptstelle *Herod.* I, 149—151. Die Namen der 12 Städte des Festlandes, welche die ganze Küste von Kyme bis Abydos umfassen (s. *Ephoros bei Strab.* p. 600) sind hiernach: Kyme, Larissa, Neon Teichos, Temnos, Killa, Notion, Aegiroessa, Pitane, Aegäa, Myrina, Gryneia, Smyrna. Letzteres später von den Kolophoniern weggenommen und dem ionischen Städtebunde zugeführt, *Herod.* a. a. O. *Strab.* p. 633; auf Lesbos wurden 6 Städte gegründet, Mytilene, Methymna, Antissa, Pyrrha, Eretria, Arisba, von denen die letztgenannte später von Methymna unterworfen wurde, auf Tenedos und Hekatonnesoi je eine mit der Insel gleichnamige, *Herod.* a. a. O.

13) Rhegnidas war der Sohn des Phalkes (s. *Ann.* 6) und Enkel des Temenos. Die Unterwerfung geschah auf dem Wege *Peter*, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

des Vertrags, so dass die bisherige Bevölkerung wohnen blieb. *S. Paus.* II, 13, 1. vgl. 12, 6.

14) Von Kyme in Kleinasien und Chalkis auf Euböa gegründet, die älteste der hellenischen Kolonien in Italien, wie überhaupt ausser dem Gebiete des ägäischen Meeres, s. *Strab.* p. 243. *Fellei. Pat.* I, 4. *Euseb.* p. 121.

15) Ueber die Zeit der Gründung dieser Kolonien s. die Hauptstellen des Eratosthenes und Apollodor, s. 12. *Ann.* 25. Ueber die Kolonien selbst und ihre Gründung s. bes. *Herod.* I, 142—148. *Strab.* p. 632 ff. Als Führer derselben treten hauptsächlich die Söhne des Kodros hervor, Neleus, dem die Gründung von Milet zugeschrieben wird, *Herod.* IX, 97. *Paus.* VII, 2, 1. *Acilian. F. H.* VIII, 5. *Strab.* p. 633, und Androklos, der Gründer von Ephesos, *Strab.* p. 632. *Paus.* VII, 2, 5. Die Namen der Städte: Miletos, Myus, Priene (diese 3 im Gebiet von Karien), Ephesos, Kolophon, Lebedos, Teos, Klazomenä und Phokäa (in Lydien), Erythrae, Samos und Chios, *Herod.* I, 142. Als Theilnehmer an dem Zuge werden ausser den Ionern aus dem Peloponnes noch Abanter aus Euböa, Minyer aus Orchomenos, Kadmeer, Dryoper, Phokenser, Molosser, Arkader und sogar Dorier aus Epidaurios genannt, *Herod.* I, 146. vgl. *Paus.* VII, 2, 1. IX, 37, 3. Die 12 Städte (später nach dem Zutritt von Smyrna 13, s. *Ann.* 12) bildeten einen Bund mit einem gemeinschaftlichen Heiligtum, dem Panionion, welches an Abhänge des Mykalegebirges errichtet und dem Poseidon geweiht wurde, *Herod.* I, 148. Ueber die glückliche Lage dieser Städte s. *Herod.* I, 142: *Οἱ δὲ Ἰωνεῖς οἱ τοῦ, ὅτι καὶ τὸ ἰσχυρὸν ἐστὶν, τοῦ μὲν ἰσχυροῦ καὶ τὸν ἀσθενὲς ἐν τῷ καλλίστῳ ἐνέγκαντο ἰδρυσμένοι πόλεις πάντων ἀνθρώπων ὡς καὶ ἰδμεν.* Ausser diesen Städten gab es noch zahlreiche ionische Niederlassungen auf den Inseln, s. *Herod.* VII, 95. VIII, 48.

J. v. Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
1031.	Echestratos.	
	Eurypon ¹⁶⁾ .	
996.	Labotas.	
978.	Prytanis.	
	Beginn der Feindseligkeiten zwischen Sparta und Argos ¹⁷⁾ .	
959.	Doryssos.	
930.	Agesilaos.	
929.	Eunomos.	Blüthe der epischen Poesie. Homeros und Homeriden. Ilias und Odyssee *).

16) Die Könige Soos, Eurypon und Polydektes fehlen an der Ann. 4 angeführten Stelle des Eusebios. Es ist deshalb nicht möglich die Dauer ihrer Regierungen genau zu bestimmen.

17) Nach Paus. III, 2, 2—3 hatten die Spartaner unter

Echestratos Kynuria erobert und fügten unter Labotas und Prytanis den Krieg mit den Argivern an, weil diese sich hinsichtlich des eroberten Gebietes Beeinträchtigungen erlaubt haben sollten, vgl. ebend. 7, 2.

a) Die Angaben der Alten über das Zeitalter des Homer schwanken zwischen 1159, *εἰς* bei Philostratos *Heroic.* c. XVIII. p. 194 und 685, *Theopomp.* bei Clem. Alexand. *Strom.* I. p. 327. Bei weitem die meisten und wichtigsten derselben setzen ihn gleichzeitig mit der Einwanderung der Iouier nach Kleinasien oder später. Gleichzeitig insbesondere Aristoteles, *Pseud. Plat. vit. Hom.* und Aristarch, *Ps. Plat. a. a. O. Clem. Alex. a. a. O.* um 944, und der älteste Zeuge Herodot. II, 53: *Ἰάσωνος γὰρ καὶ Ὀμήρου ἡλικίῃ τετρακοσίωσι ἔτιον* (dieser mit *παραβέβητος γενέσθαι καὶ οὐ πύσι*), also um 850. Zwischen den Zeitbestimmungen des Aristoteles und des Herodot hält also die Angabe des Apollodor die Mitte, nach welcher Homers Lebenszeit um 950—900 fallen würde. Auf die Ehre, für Homers Geburtsort zu gelten, machten in späterer Zeit verschiedene Städte Anspruch, s. *Antipat. Sidon.* Ep. XLIV. *Anthol. Pal.* II. p. 716, vgl. Ep. inc. 486 f.: *Ἐπὶ πόλιν μάρτυρο σέθεν διὰ βίαν Ὀμήρου* | *Σύρα, Χίος, Κολοφών, Πάρος, Ἰλῖος, Ἄργος, Αἰθῆραι*, vgl. Ep. *Antipater Ps. Plat. v. Hom. Procl. v. Hom.* Von diesen haben zwei den begründetsten Anspruch: Chios, wo die Sängergunft der Homeriden heimisch war, *Pind. Nem.* II, 1: *Ὄδιν περ καὶ Ὀμηρίδων* | *ἑσπέρων ἔτιον τεσσάρων ἑσπέρων*. *Schol. a. a. O.*: *Ὀμηρίδων ἔτιον τὸ μὲν ἄριστον τοὺς ἀπὸ τοῦ Ὀμήρου γένους, οἱ καὶ τὴν πόλιν αὐτοῦ ἐκ διαδοχῆς ἴδον*, *Strab.* p. 646, wie auch der blinde Sänger des Homerischen Hymnus auf Apoll., den Thukydides für den Homer selber hält, III, 104; auch Simonides sah Chios als die Vaterstadt des Homer an, *Anon. vit. Homer.* Gleichen Anspruch erhebt Smyrna, wo dem Homer ein Heiligtum *Ὀμηρεῖον* mit einer Bildsäule geweiht war, *Strab.* p. 646. *Cic. pro Arch.* 8, und nach der einheimischen Sage Homer in einer Grotte an den Quellen des Flusses Meles dichtete und als Sohn des Flussgottes *Μελαιογένης* genannt wurde, *Ps. Plat. v. Hom. Procl. v. Hom. Pausan.* VII, 5, 6. Nächst dem kommt die Insel Ios in Betracht, *Aristot. bei Gell.* III, 11, 6, wo das Grab des Homer gezeigt wurde, *Pausan.* X, 24, 3, und die Bewohner der Insel ihm Opfer brachten, *Farr. bei Gell. a. a. O.* Aus der Pflege Homerischer Poesie in diesen und anderen Städten entstand ihr Anspruch, als Geburtsstätten des Dichters gelten zu wollen. Eben so wenig wie über die Zeit wussten die Griechen irgend etwas Sicheres über seine sonstigen Lebensumstände. Von

Ionien wurden sodann die Homerischen Dichtungen nach dem europäischen Mutterlande verpflanzt, und zwar nach Sparta angeblich durch Lykurg, *Plat. Lys.* c. 4, nach Argos schon vor Kleisthenes Zeit, *Herod.* V, 67, *Aelian.* F. H. IX, 15. Zu Athen waren sie schon heimisch zur Zeit des Solon und Peisistratos, *Diog. Laert.* I, 57, *Aelian.* F. H. VIII, 2; Stücke derselben wurden bei Götterfesten vorgelesen, namentlich in Athen an den Panathenäen auf Anordnung des Solon und Hipparch nach bestimmter Anweisung der einzelnen sich ablösenden Sänger, *Diog. Laert.* I, 57: *τὰ δὲ Ὀμήρου ἐξ ἐποποιῆς γέγονε* (*Σόλων*) *ὑπεφθιότατα*, *οἷον ὅταν ὁ πρῶτος ἔλθῃ, ἐκείνῃ ἐκπαύσει τὸν ἔχοντα, ὥς γὰρ ἡμεῖς* *ἡμεῖς δὲ ἐν τοῖς Μεγαροῖς*. Diese Sänger wurden daher *ὑπεφθότα*, Liederverkümper, genannt, *Bekk. Anecd.* II. p. 769: *ἀντιθέτων γὰρ τοῖς κατέλκον διόνων ἐπαινεύοντες αἶσχος Ὀμηρικὸς καὶ ἑαλλόν καὶ ἐκπαύον μέλος*. Peisistratos liess um diese Zeit durch eine Commission von vier Gelehrten, Onomakritos, Zopyros, Orpheus und Kouchylos, die zerstreuten oder nicht fest geordneten Homerischen Gesänge sammeln und nach bestimmter Folge ordnen, *Schol. Plantin. Cod. Rom. saec. XV. Cramer Anecd. Graec. Paris.* I. p. 6. *Pausan.* VII, 26, 6. *Cic. de Orat.* III, 34. *Ephig.* *Bekk. Anecd.* II. p. 768: *ὅς τὸν Ὀμήρου* | *ἤθετα παρὰ τὸν πρῶτον ἀνέδοσαν*. Welche Gedichte dem Homer zuzuschreiben seien, darüber waren schon die Alten zweifelhaft. Von einigen Gelehrten wurden ihm eine grosse Anzahl der verschiedenartigsten Gedichte beigelegt, *Suid.* v. *Ὀμήρου*, eine andere Schule der alten Grammatiker wollte nur die Ilias als eine Dichtung Homers gelten lassen, *Procl. vit. Hom.*: *Ὀδύσσειον, ἢ ἔστιν καὶ ἑλλάνικος ἀγαθοῦται αὐτοῦ (Ὀμήρου)*, schrieben also Ilias und Odyssee verschiedenen Verfassern zu und wurden daher *οἱ χορηγοί*, die Sonderer, genannt. Dass vor der Ilias und Odyssee längst Lieder über Heldensagen, insbesondere über den troischen Sagenkreis zur Kithara gesungen wurden, beweisen die Stellen in beiden Gedichten, an denen Sänger wie Achilleus, Demodokos, Phemios vom „Ruhne der Männer“, *Il.* IX, 189, vom „Streit des Odysseus und Achilleus“, *Od.* VIII, 73, von den „Thaten und Drangsalen der Achäer“, *Od.* VIII, 489, vom „Bau des hölzernen Pferdes und von Trojas Fall“, *a. a. O.*, von der „unglücklichen Heimfahrt der Achäer“, *Od.* I, 326, sangen. Auch den späteren Ursprung einzelner Stücke

J. v. Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
886.	Archelaos.	Polydektes.
884 ¹⁸⁾ .	Charilaos.	
	Lykurg, jüngerer Sohn des Eunomos und Bruder des Polydektes, führt als Vormund des Charilaos die Regierung ¹⁹⁾ ; er macht durch seine Gesetzgebung den in Sparta eingerissenen Parteilungen und	Homerische Hymnen *).

18) Dies ist nach Eratosthenes und Apollodor das Jahr, in welchem Lykurg die Vormundschaft übernahm, s. S. 12. Ann. 25, und auf welchem auch die bei Eusebios nach Apollodor angenommenen Regierungsjahre der spartanischen Könige beruhen. Nach *Herod.* I, 65 war indess Lykurg der Vormund des Labotas, also im dritten Geschlecht nach Eurysthenes; nach *Thuc.* I, 18 muss die Gesetzgebung des Lykurg etwa 60 Jahre nach dem obigen Datum angesetzt werden. Noch ist zu bemerken, dass nach *Herodot.* a. a. O. Lykurg die Gesetzgebung sogleich vornahm, nachdem er Vormund geworden (*ὡς γὰρ ἐπεσώπειτα, τάχιστα μετέβηκε τὸ νόμιμα πάντα*), nach Ephoros bei *Strab.* p. 482 erst, nachdem Charilaos die Herrschaft selbst übernommen, vorher soll er, um Verdacht zu vermeiden, nach Kreta gegangen sein und sich dort aufgehalten haben, vgl. die folg.

Ann. [Noch andere Zeitangaben s. *Plut. Lys.* 1]. Nach einer häufig vorkommenden Nachricht ordnete Lykurg zusammen mit dem Eleer Iphitos die olympischen Spiele und richtete den Götterfrieden (*εἰρησυχία*) für die Dauer der Spiele ein, s. *Aristot. bei Plut. Lys.* 1. vgl. ebend. 23. *Paus.* V, 4, 20, 1. *Athen.* XI. p. 495 f. Weiteres hierüber s. zum J. 776.

19) Unsere Kunde über die Lebensgeschichte des Lykurg beruht fast ausschliesslich auf der Biographie des Plutarch, nach welcher er vor seiner Gesetzgebung (s. dagegen die Stelle des Herodot in der vor. Ann.) nach Kreta, Kleinasien und Aegypten gereist und sich überall bei seinem Werke auf das Orakel zu Delphi gestützt haben soll (über letzteren Umstand vergl. *Herod.* I, 65).

der Homerischen Gedichte hatten alexandrinische Gelehrte schon erkannt; Aristarch und Aristophanes hielten den Schluss der Odyssee für unächte von XXIII, 296 an, *Schol. Eustath.*: ähnlich urtheilte Aristarch über das vierundzwanzigste Buch der Ilias; ansserdem werden eine grosse Anzahl von einzelnen Versen als spätere Einschübe von denselben Gelehrten bezeichnet. [Die neuere kritische Forschung, besonders angeregt durch Fr. A. Wolf (*Prolegomena ad Homerum*, 1795) ist auf diesem Wege weiter fortgeschritten und hat die Einheit des Dichters wie der Abfassungszeit sowohl der Ilias als der Odyssee in Abrede gestellt. Für die Ilias insbesondere haben sich neuerdings neben dem Glauben der Alten von dem Ursprunge des Gedichtes hauptsächlich zwei verschiedene Ansichten herausgestellt. Nach der einen ist die Ilias aus einer Anzahl kleinerer Lieder zusammengewachsen, die verknüpft, durch eingelegte Stücke ausgefüllt und überarbeitet wurden; Homeros ist also keine geschichtliche Person, sondern nur eine persönliche Auffassung und Darstellung dieser ganzep Dichtungsgattung. Nach der anderen Ansicht wählte ein grosser, überlegener Dichtergeist, Homeros, aus den älteren Liedern über den troischen Sagenkreis die Erzählung vom Zorn des Achilleus (II, 1) aus und dichtete nach einheitlichem Plan eine Achilleis, eine Ilias von geringerm Umfang. Diese ward durch Genossenschaften von geistesverwandten Sängern weiter und reicher ausgedichtet sowohl in den Grenzen des ursprünglichen Planes als durch eingelegte Stücke und Rhapsodien, die sich nicht innerhalb desselben hielten. In Betreff der Odyssee hat die neuere Forschung überwiegende Gründe dafür aufgestellt, dass sie jüngeren Ursprungs ist als die Ilias, dass

sie aber von vorn herein nach bestimmtem einheitlichen Plan aus dem Vorrath der älteren Lieder über die Rückkehr der Achäerfürsten angelegt, dann reicher ausgedichtet und durch spätere Einschübe und Zusätze erweitert ist.] Den Werth der Homerischen Poesie haben schon die Alten treffend bezeichnet. So *Aristot.* bei *Plut. de Pyth. orac.* p. 398 a: *Ἀριστοτέλης μὲν οὖν ὁμῶν Ὀμήρου ἔλεγε νεοῖσινα ὁρμάτα ποιῆναι διὰ τὴν ἐνέργειαν*, und *Cicero Tusc.* V, 39: *Traditum est etiam Homerum caecum fuisse. At eius picturam, non poesin videmus. Quae regio, quae ora, qui locus Graeciae, quae species formaeque pugnae, quae acies, quod remigium, qui motus hominum, qui iterum non ita expictus est, ut, quae ipse non viderit, nos ut videremus, effecerit.* Den verschiedenen Charakter der Dichtung in der Ilias und Odyssee bestimmt *Aristot. Poet.* 24, 3: *ἡ μὲν Ἰλιάς ἀπλοῦ καὶ παθητικῆς, ἡ δὲ Ὀδύσσεια πλεγματικῆς ἀναγνώσεως γὰρ διόλου καὶ ἥσυχας*.

b) Die sogenannten Homerischen Hymnen stammen aus sehr verschiedenen Zeiten. Die älteren und grösseren, auf den delischen und den pythischen Apoll., auf die Aphrodite, auf Hermes und auf die Demeter, gehören noch dem Zeitalter der Homeriden an, *Thucyd.* III, 104. *Schol. Pind. Nem.* II, 1. *Paus.* IX, 30, 6. *Athen.* I. p. 22. b: *Ὀμήρος ἢ τὸν τίς Ὀμηρίδων ἐν τοῖς εἰς ἀπὸλλωνα ἔννοις*. Späteren Ursprungs sind die unter Homers Namen überlieferten *Ἐπιγράμματα* und die parodischen Epen *Μαγνήτης* und *Βαρυλαυοναζία*, über deren Verfasser schon die Alten sehr zweifelhaft waren, *Aristot. Poet.* 4. *Harpocr.* v. *Μαγνήτης*. *Suid.* v. *Πήγης*. *Plut. de malign.* *Herod.* 43. p. 873 f. *Tzetzes Erex.* II. p. 37.

J. v. Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
1031.	Echestratos.	
996.	Labotas.	
978.	Eurypon ¹⁶⁾ . Prytanis. Beginn der Feindseligkeiten zwischen Sparta und Argos ¹⁷⁾ .	
959.	Doryssos.	
930.	Agesilaos.	Blüthe der epischen Poesie. Homeros und Homeriden. Ilias und Odyssee ¹⁸⁾ .
929.	Eunomos.	

16) Die Könige Soos, Eurypon und Polydektes fehlen an der Ann. 4 angeführten Stelle des Eusebios. Es ist deshalb nicht möglich die Dauer ihrer Regierungen genau zu bestimmen.

17) Nach Paus. III, 2, 2—3 hatten die Spartaner unter

Echestratos Kynuria erobert und fügten unter Labotas und Prytanis den Krieg mit den Argivern an, weil diese sich hinsichtlich des eroberten Gebietes Beeinträchtigungen erlaubt haben sollten, vgl. ebend. 7, 2.

a) Die Angahen der Alten über das Zeitalter des Homer schwanken zwischen 1159, *Enoi* bei Philostratos Heroic. v. VIII. p. 194 und 685, *Theopomp.* bei Clem. Alexand. Strom. I. p. 327. Bei weitem die meisten und wichtigsten derselben setzen ihn gleichzeitig mit der Einwanderung der Ioner nach Kleinasien oder später. Gleichzeitig insbesondere Aristoteles, *Pseud. Plat. vit. Hom.*, und Aristarch, *Ps. Plat. a. a. O. Clem. Alex. a. a. O.*, um 944, und der älteste Zeuge Herodot. II, 53: *Ἡρόδοτος γὰρ καὶ Ὅμηρον ἡλικίῃ τετρακοσίων ἐταίαν δοκίμην προβατέρευσεν γὰρ ἄνθρωποι καὶ οὐ πόλεις*, also um 850. Zwischen den Zeitbestimmungen des Aristoteles und des Herodot hält also die Angabe des Apollodor die Mitte, nach welcher Homers Lebenszeit um 950—900 fallen würde. Auf die Ehre, für Homers Geburtsort zu gelten, machten in späterer Zeit verschiedene Städte Anspruch, s. *Antipat. Sidon. Ep. XLIV. Anthol. Pal. II. p. 716*, vgl. *Ep. inc. 486 f.*: *Ἐπὶ πόλιν μέγα νειοσάμεν διὰ ἔρως Ὀμήρου* | *Σύδονα, Χίος, Κολοφών, Ἰθάκη, Πέλος, Ἀργος, Ἀθήνη*, vgl. *Ep. Antipater Ps. Plat. v. Hom. Procl. v. Hom.* Von diesen haben zwei den begründeten Anspruch: Chios, wo die Sängerschaft der Homeriden heimisch war, *Phid. Nem. II. 1*: *Ὀδὴν περ καὶ Ὀμηρίδα* | *ἠαυτῶν ἐλθὼν τεσσάρ' ἰονδοί* | *ἄρχοντα*. *Schol. a. a. O.*: *Ὀμηρίδας ἔλεγον τὸ μὲν ἄρχοντα τοὺς ἀπὸ τοῦ Ὀμήρου γένους, οἱ καὶ τὴν πόλιν αὐτοὶ ἐκ διαδοχῆς ἔδωκον*, *Strab. p. 646*, wie auch der blinde Sänger des Homerischen Hymnus auf Apoll. den Thukydides für den Homer selber hält, *III. 104*; auch Simonides sah Chios als die Vaterstadt des Homer an, *Anton. vit. Homer.* Gleichen Anspruch erhebt Smyrna, wo dem Homer ein Heiligtum *Ὀμηρεῖον* mit einer Bildsäule geweiht war, *Strab. p. 646*. *Cic. pro Arch. 8*, und nach der einheimischen Sage Homer in einer Grotte an den Quellen des Flusses Meles dichtete und als Sohn des Flussgottes *Μελισσαγόρεως* genannt wurde, *Ps. Plat. v. Hom. Procl. v. Hom. Pausan. VII. 5. 6*. Nächstem kommt die Insel Ios in Betracht, *Aristot. bei Gell. III. 11. 6*, wo das Grab des Homer gezeigt wurde, *Pausan. X. 24. 3*, und die Bewohner der Insel ihm Opfer brachten, *Varr. bei Gell. a. a. O.* Aus der Pflege Homerischer Poesie in diesen und anderen Städten entstand ihr Anspruch, als Geburtsstätten des Dichters gelten zu wollen. Eben so wenig wie über die Zeit wussten die Griechen irgend etwas Sicheres über seine sonstigen Lebensumstände. Von

Ionien wurden sodann die Homerischen Dichtungen nach dem europäischen Mutterlande verpflanzt, und zwar nach Sparta angeblich durch Lykurg, *Plut. Lyc. c. 4*, nach Argos schon vor Kleisthenes Zeit, *Herod. V. 67. Actian. F. II. IX. 13*. Zu Athen waren sie schon heimisch zur Zeit des Solon und Peisistratos, *Diog. Laert. I. 57. Actian. F. II. VIII. 2*; Stücke derselben wurden bei Götterfesten vorgetragen, namentlich in Athen an den Panathenäen auf Anordnung des Solon und Hipparch nach bestimmter Anweisung der einzelnen sich ablösenden Sänger, *Diog. Laert. I. 57*: *Τὴν δὲ Ὀμήρου ἐξ ἐπιβολῆς γέγονε (Σόλων) ἀναφορεῖσθαι, ὡς ὅταν ὁ πρῶτος ἤλθῃ, ἐκτείνῃ ἄρχαν τὸν ἐχόμενον, ὥς ἡγοῖται ἄντιδιδος ἐν τοῖς Μουσικοῖς*. Diese Sänger wurden daher *ῥαψῳδοί*, Liederverkäufer, genannt, *Bekk. Anecd. II. p. 769*: *ἀντιδιδάσκοντες γὰρ τοῖς πατέλλῃσι διότι οὐκ ἀποστρέφοντες αὐτοὺς Ὀμηροῖς καὶ ἑστέλλον τὸ ἡρακλεῶδες μέλος*. Peisistratos liess um diese Zeit durch eine Commission von vier Gelehrten, Onomakritos, Zopyros, Orpheus und Kouchylos, die zerstreuten oder nicht fest geordneten Homerischen Gesänge sammeln und nach bestimmter Folge ordnen, *Schol. Plautin. Cod. Rom. saec. XV. Cramer Anecd. Graec. Paris. I. p. 6. Pausan. VII. 26. 6. Cic. de Orat. III. 34. Epigr. Bekk. Anecd. II. p. 768*: *ὅς τὸν Ὀμήρου* | *ἔδοσαν ἀνακρίναι τὸ πᾶν ἀσθόμενον*. Welche Gedichte dem Homer zuzuschreiben seien, darüber waren schon die Alten zweifelhaft. Von einigen Gelehrten wurden ihm eine grosse Anzahl der verschiedenartigsten Gedichte beigelegt, *Suid. v. Ὀμήρος*, eine andere Schule der alten Grammatiker wollte nur die Ilias als eine Dichtung Homers gelten lassen, *Procl. vit. Hom.*: *Ὀδύσσειον, ἢ ἔξωτον καὶ ἑλλήνωνος ἡρωικοῦ αὐτοῦ (Ὀμήρου)*, schrieben also Ilias und Odyssee verschiedenen Verfassern zu und wurden daher *οἱ χοῦροῖς*, die Sonderer, genannt. Dass vor der Ilias und Odyssee längst Lieder über Helden sagen, insbesondere über den troischen Sagenkreis zur Kithara gesungen wurden, beweisen die Stellen in beiden Gedichten, an denen Sänger wie Achilleus, Demodokos, Phemios vom „Ruhme der Männer“, *II. IX. 189*, vom „Streit des Odysseus und Achilleus“, *Od. VIII. 73*, von den „Thaten und Drangsalen der Achäer“, *Od. VIII. 489*, vom „Bau des heiligen Pferdes und von Trojas Fall“, *a. a. O.*, von der „unglücklichen Heimfahrt der Achäer“, *Od. I. 326*, sangen. Auch den späteren Ursprung einzelner Stücke

J. v. Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
886.	Archelaos.	
884 ¹⁹⁾ .	Polydektes. Charilaos. Lykurg, jüngerer Sohn des Eunomos und Bruder des Polydektes, führt als Vormund des Charilaos die Regierung ¹⁹⁾ ; er macht durch seine Gesetzgebung den in Sparta eingerissenen Parteiungen und	Homerische Hymnen ^{b)} .

18) Dies ist nach Eratosthenes und Apollodor das Jahr, in welchem Lykurg die Vormundschaft übernahm, s. S. 12. *Ann. 25*, und auf welchem auch die bei Eusebios nach Apollodor angenommenen Regierungsjahre der spartanischen Könige beruhen. Nach *Herod. I. 65* war indess Lykurg der Vormund des Labotas, also im dritten Geschlecht nach Eurysthenes; nach *Thuc. I. 18* muss die Gesetzgebung des Lykurg etwa 60 Jahre nach dem obigen Datum angesetzt werden. Noch ist zu bemerken, dass nach *Herodot. a. a. O.* Lykurg die Gesetzgebung sogleich vornahm, nachdem er Vormund geworden (*ὡς γὰρ ἐπεισώτευσεν, τάχα μετέπειτα τὴν νόμιμα πύρρον*), nach Ephoros bei *Strab. p. 482* erst, nachdem Charilaos die Herrschaft selbst übernommen, vorher soll er, um Verdacht zu vermeiden, nach Kreta gegangen sein und sich dort aufgehalten haben, vgl. die *foly.*

Ann. [Noch andere Zeitangaben s. *Plut. Lyc. 1*]. Nach einer häufig vorkommenden Nachricht ordnete Lykurg zusammen mit dem Eleer Iphitos die olympischen Spiele und richtete den Gottesfrieden (*ἐκτετακτο*) für die Dauer der Spiele ein, s. *Aristot. bei Plut. Lyc. 1*. vgl. *ebend. 23. Paus. V. 4. 4. 20. 1. Athen. XI. p. 495 f.* Weiteres hierüber s. zum J. 776.

19) Unsere Kunde über die Lebensgeschichte des Lykurg beruht fast ausschliesslich auf der Biographie des Plutarch, nach welcher er vor seiner Gesetzgebung (s. dagegen die Stelle des Herodot in der vor. Ann.) nach Kreta, Kleinasien und Aegypten gereist und sich überall bei seinem Werke auf das Orakel zu Delphi gestützt haben soll (über letzteren Umstand vergl. *Herod. I. 65*).

der Homerischen Gedichte hatten alexandrinische Gelehrte schon erkannt; Aristarch und Aristophanes hielten den Schluss der Odyssee für unächt von XXIII. 296 an, *Schol. Eustath.*; ähnlich urtheilte Aristarch über das vierundzwanzigste Buch der Ilias; ausserdem werden eine grosse Anzahl von einzelnen Versen als spätere Einschübel von denselben Gelehrten bezeichnet. [Die neuere kritische Forschung, besonders angeregt durch Fr. A. Wolf (Prolegomena ad Homerum, 1795) ist auf diesem Wege weiter fortgeschritten und hat die Einheit des Dichters wie der Abfassungszeit sowohl der Ilias als der Odyssee in Abrede gestellt. Für die Ilias insbesondere haben sich neuerdings neben dem Glauben der Alten von dem Ursprunge des Gedichtes hauptsächlich zwei verschiedene Ansichten herausgestellt. Nach der einen ist die Ilias aus einer Anzahl kleinerer Lieder zusammengewachsen, die verknüpft, durch eingelegte Stücke ausgefüllt und überarbeitet wurden; Homeros ist also keine geschichtliche Person, sondern nur eine persönliche Auffassung und Darstellung dieser ganzes Dichtungsart. Nach der anderen Ansicht wählte ein grosser, überlegener Dichtergeist, Homeros, aus den älteren Liedern über den troischen Sagenkreis die Erzählung vom Zorn des Achilleus (*II. I. 1*) aus und dichtete nach einheitlichem Plan eine Achilleis, eine Ilias von geringerem Umfange. Diese ward durch Genossenschaften von geistesverwandten Sängern weiter und reicher ausgedichtet sowohl in den Grenzen des ursprünglichen Planes als durch eingelegte Stücke und Rhapsodien, die sich nicht innerhalb desselben hielten. In Betreff der Odyssee hat die neuere Forschung überwiegende Gründe dafür aufgestellt, dass sie jüngerem Ursprungs ist als die Ilias, dass

sie aber von vorn herein nach bestimmtem einheitlichen Plan aus dem Vorrath der älteren Lieder über die Rückkehr der Achäerfürsten angelegt, dann reicher ausgedichtet und durch spätere Einschübel und Zusätze erweitert ist.] Den Werth der Homerischen Poesie haben schon die Alten treffend bezeichnet. So *Aristotel. bei Plut. de Pyth. orac. p. 395 a*: *Ἀριστοτέλης μὲν οὖν μόνος Ὀμήρου ἔλεγε νεώτερον ὀρᾶναι τοῦ διὰ τὴν ἑρμηνείαν, und Cicero Tusc. V. 39: Traditum est etiam Homerum caecum fuisse. At eius picturam, non poesin videmus. Quae regio, quae ora, qui locus Graeciae, quae species formaeque pugnae, quae acies, quod remigium, qui motus hominum, qui ferarum non ita expictus est. ut, quae ipse non viderit, nos ut videremus, effecerit. Den verschiedenen Charakter der Dichtung in der Ilias und Odyssee bestimmt *Aristot. Poet. 24. 3*: *ἡ μὲν Ἰλιάς ἁπλοῦν καὶ παιδικόν, ἡ δὲ Ὀδύσεια πεπλεγμένον, ἀναγνώσις γὰρ διόλου καὶ ἡδύη*.*

b) Die sogenannten Homerischen Hymnen stammen aus sehr verschiedenen Zeiten. Die älteren und grösseren, auf den delischen und den pythischen Apoll, auf die Aphrodite, auf Hermes und auf die Demeter, gehören noch dem Zeitalter der Homeriden an, *Thucyd. III. 104. Schol. Plut. Nem. II. 1. Paus. IX. 30. 6. Athen. I. p. 22. b*: *Ὀμήρος ἢ τῶν τριῶν Ὀμηρίδων ἐν τοῖς εἰς Ἀπόλλωνα ἕμνοις*. Späteren Ursprungs sind die unter Homers Namen überlieferten *Ἐπὶ ῥάματα* und die parodischen Epen *Μαργίτης* und *Βαρσοχουνοῦργια*, über deren Verfasser schon die Alten sehr zweifelhaft waren, *Aristot. Poet. 4. Harpocr. v. Μαργίτης. Suid. v. Ἰππύτος. Plut. de malign. Herod. 43. p. 873 f. Tzetzes Ereg. II. p. 37*.

J. v. Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
	Unordnungen ein Ende und setzt die Grundlagen der spartanischen Verfassung und Sitte auf die Dauer von Jahrhunderten fest ²⁰⁾ .	Hesiodos und seine Schule. <i>Ἔργα καὶ ἡμέραι. Θεογονία</i> ²¹⁾ .

20) Ueber die *ἀνομία* vor Lykurg s. *Herod.* I, 65. *Thuc.* I, 18. *Plut. Lyc.* 2. Ueber die Gesetzgebung des Lykurg überhaupt sind die Hauptstellen ausser Plutarch *Aristot. Pol.* II, 6. *Xenoph. de rep. Lac. Ephoros* bei *Strab.* p. 481 ff. und das ausführliche Urtheil über dieselbe *Polyb.* VI, 48—50. Die Verfassung erscheint im Allgemeinen als eine genauere Feststellung der Homerischen politischen Zustände. An der Spitze stehen die 2 Könige, über welche s. *Ann.* I. Ueber ihre Rechte und Ehren s. bes. *Herod.* VI, 56—60. Ihnen zur Seite steht der Rath der Alten, *γερουσία*, mit Einschluss der beiden Könige (welche aber auch nur je 1 Stimme hatten, s. *Thuc.* I, 20, vergl. *Herod.* VI, 57) aus 30 Mitgliedern bestehend, s. *Plut. L.* 26. Neben diesen Staatsgewalten erhoben sich nach und nach zu immer höherer Macht die fünf Ephoren (nach *Herod.* I, 65. *Xen. de rep.* L. VIII, 3 von Lykurg selbst, nach *Plut. Lyc.* III, p. 692. *Arist. Pol.* V, 9. *Plut. L.* 7, 27 erst von Theopompos eingesetzt), welche aus dem Volke (ex τῷ δήμῳ, *Arist. Pol.* II, 6, daher οἱ τυχόντες genannt, ebend.) auf je 1 Jahr gewählt wurden und endlich fast alle Regierungsgewalt an sich rissen. Die Volksversammlung endlich (*ἐκλήτα*, *Herod.* VII, 134 *ἐκκλησίαν*, *Plut. L.* 6) hatte nur die Anträge des Raths der Alten (später auch der Ephoren) entweder anzunehmen oder zu verwerfen, nicht aber selbst Anträge zu stellen. Es bestand aber dieses Volk nur aus den Spartiaten, den Nachkommen der dorischen Eroberer, welche die einzigen Wahlbürger und die Beherrscher des Landes waren. Dieselben waren in die 3 Phylon der Hylleer, Pamphylen und Dymanen (s. S. 10. *Ann.* 19), in (wahrsch. 30) Öben, s. *Plut. L.* 6, wahrscheinlich auch in eine bestimmte Anzahl von Geschlechtern getheilt, und ursprünglich unter einander an Rang und Rechten gleich (*ὅμοιοι*, *Xenoph. de rep. L.* X, 70. *Isocr. Areop.* §. 61), während in der späteren Zeit die *καλοὶ κτεῖνοί*, *Arist. Pol.* II, 6, 15, oder *γυνοῖς*, ebend. V, 6, 7, als eine höhere Klasse der Spartiaten vor den Übrigen (*ἐπαμφοῖς*, *Xen. Hell.* III, 3, 62) hervorgehoben werden. Ausser den Spartiaten gab es noch die zwei untergeordneten Klassen der Bevölkerung: *Πελοποῖ*, auch *Ἀσπιδωμόνιοι* genannt, und *Εἰλωτες* (entweder von der Stadt Helos, *Plut. L.* 2. *Ephoros* bei *Strab.* p. 365, oder vom Verbalstamme *ἐλίσσω* so genannt), erstere persönlich frei, aber ohne allen Antheil am Stimmrecht in der Volksversammlung und an den Ehrenrechten, letztere Leibeigene, aber nicht der einzelnen Spartiaten, denen sie immer nur vom Staate zum Dienst zugewiesen wurden, sondern des Staates. s. bes. *Ephoros* a. a. O., und hauptsächlich dazu verwandt, die

Ländereien der Spartiaten zu bebauen und die Spartiaten als Leithewaffnete im Kriege zu begleiten, s. *Herod.* IX, 28, wo erwähnt wird, dass bei Platäa die 5000 Spartiaten 35000 Heloten als Leithewaffnete bei sich haben. (*Νεοδαμῶνιδες*, Freigelassene, s. z. B. *Thuc.* V, 34. VII, 19. 48. 58. *Xenoph. Hell.* III, 1, 4. 4, 2. *μόδαξες*, Helotenkinder, welche mit Kindern der Spartiaten erzogen und nachher in der Regel freigelassen werden, s. *Phylarch.* bei *Athen.* VI, 271, die *προπίττα*, *Plut. Lyc.* 28, ein Beispiel von Gransamkeit gegen Neodamoden, *Thuc.* IV, 80. Ungefähres Verhältniss der Seelenzahl der 3 Stände zur Zeit der Blüthe Spartas: 40000 Spartiaten, 120000 Perioiken, 200000 Heloten.) Ueber den Charakter der Lykurgischen Verfassung überhaupt s. *Aristot. Pol.* II, 3: *Ἐγὼ μὲν οὖν λέγονται, ὅς δι' τὴν ἀσπίδα πολιτικὴν ἐξέτισαν εἶναι τὸν πολιτικὸν καὶ μὲν τὴν τῶν Ἀσπιδωμόνιων ἐκαστοῦν εἶναι γὰρ αὐτῶν οἱ μὲν ἐξ ἀκμαρίας καὶ μοναρχίας καὶ δημοκρατίας καὶ, λέγοντες τὴν μὲν βασιλείαν μοναρχίαν, τὴν δὲ τῶν γερόντων ἀρχὴν ὀλιγαρχίαν, δημοκρασίαν δὲ κατὰ τὴν τῶν ἑσόντων ἀρχὴν διὰ τὸ ἐκ τοῦ δήμου εἶναι τοὺς ἑσόντες, und ausführlicher *Polyb.* VI, 10. — Ein besonderes Augenmerk richtete aber Lykurg darauf, dass Sinn und Sitte der Spartiaten durch geeignete Institutionen der Gesetzgebung gemäss gebildet und namentlich das *παιδεύειν* und das *κατεργεῖν* bei ihnen möglichst stark entwickelt wurde. Daher die Ackervertheilung, durch welche jedem Familienhaupte unter den Spartiaten ein bestimmter Grundbesitz zugewiesen wurde, über den er weder durch Kauf oder Verkauf noch durch Schenkung oder Testament (letzteres bis auf das Gesetz des Ephoren Epitadeus nach dem peloponnesischen Kriege, s. *Plut. Ag.* 5) frei verfügen durfte: zu welchem Behuf die Ländereien der Spartiaten in 9000 Lose (*κλῆροι*, anfänglich jedoch vielleicht nur 4500 oder 6000, die volle Zahl erst nach der Eroberung Messeniens) eingetheilt wurden, *Plut. Lyc.* 8. vergl. *Heracitid.* *Pont.* c. 2. Daher die öffentliche Erziehung, *ἐγωγή*, die sich auch auf die Mädchen erstreckte, *Xen. de rep. L.* I, 4, an der sich aber namentlich die Knaben und Jünglinge vom 7ten bis zu 30sten Jahre betheiligen mussten, wenn sie nicht das volle Bürgerrecht verlieren wollten, *Arist. Pol.* II, 6, und wobei die Knaben in *ἵλα* und *ἄγλαι* (*dor. βοῖαι*) getheilt, unter besonderen Aufsehern (*παιδοκόμοι*, *βοινοχοί*) hauptsächlich in der Gymnastik geübt, übrigens auch durch besondere Veranstaltungen (die *δικαστήριος* am Altar der Artemis Orthia, das Stehlen, *Plut. L.* 18. *Xen. de rep. L.* II, 6) abgehärtet und durch die Unterordnung der jüngern unter die*

c) Hesiodos war geboren zu Askra in Böotien, wohin sein Vater aus dem äolischen Kumä gewandert war. Wann er gelebt hat, darüber sind die Angaben verschieden, *Tacites Chil.* XII, 165 ff.: *Ἡσίοδος ὁ πρότερος κατὰ τινὰς Οὔρηον* | *κατὰ τινὰς δ' ἰσχυρόνος, ὅστις κατ' ἑτέρον.* Für älter als Homer hielten ihn unter andern Ephoros, *Gell.* III, 11, 2, und Nikokles, *Schol. Pind. Nem.* II, 1, für gleichzeitig mit demselben *Herodot.* II, 53, Hellanikos und Pherekydes, *Procl. vit. Hom.*, so wie das Epigramm eines Dreifusses auf dem Helikon, *Dio Chrysost.* t. I, p. 76. ed. Reiske: *Ἡσίοδος Μοῦσαις Ἐλικονίαι τόνδ' ἀνέθρεν* | *ἔμην νικήσας ἐν Χαλκιδεῖ θείον Οὔρηον*, für später Philochoros und Xenophanes, *Gell.* III, 11, 2, Eratosthenes, *Strab.* p. 23, und Apollo-

dor, *Strab.* p. 298. 299. Für die letztere Annahme spricht der Charakter der dem Dichter zugeschriebenen Gedichte. Die Angaben über Hesiods Leben sind sagenhaft und schwankend, *Paus.* IX, 31, 5; sein Grabmal mit der Grabschrift wurde zu Orchomenos gezeigt, *Paus.* IX, 38, 3. Welche Gedichte nun vom Hesiod herrührten, darüber herrschte bei den Griechen grosse Meinungsverschiedenheit. Nur die *Ἔργα καὶ ἡμέραι*, ein Gedicht über das Tagewerk der Land- und Hauswirthschaft, ward einstimmig von allen dem Hesiod zugeschrieben, bis auf die zehn ersten Verse, *Pausan.* IX, 31, 4. Doch ist dieses Gedicht schon frühzeitig durch Einschleibsel und Zusätze mannigfach erweitert und entstellt. Die *Θεογονία*, eine epische Zusammenstellung der

J. v. Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
826.	Teleklos.	
824.	Nikander.	
786.	Alkamenes.	Theopompos.
		Kyklische Dichter. Epische Bearbeitung des griechischen Sagenstoffes ²²⁾ .

altern nach mehrfachen Abstufungen (*σφιδναί, μελλίστες, προτίται, σφαρίες, εἰσενες*) an Gehorsam gewöhnt wurden. Das Princip der Erziehung *Thuc.* I, 84: *καταστον εἶναι ὅστις ἐν τοῖς ἀνταχαιοτάτοις παιδεύεται*, ihre Wirkung *Xen. de rep. L.* III, 4. Daher endlich auch die *συσσίτια* (*πρόττια, ἀνδρεία*) der Männer mit dem stehenden Gericht der schwarzen Suppe (*αἰματία* oder *βαγία* genannt), die *ἐνομοτία* im Kriege, *Herod.* I, 65. *Thuc.* V, 68, die Beseitigung der edlen Metalle, *Plut.*

Sagen von den Zeugungen und Kämpfen der Götter, Riesen und Helden, ist zwar angezweifelt, *Pausan.* VIII, 18, 1. IX, 31, 4, wird aber doch nach der allgemeinen Ansicht des griechischen Alterthums, namentlich auch der alexandrinischen Gelehrten, für ein Werk des Hesiodos gehalten. Auch die Theogonie hat in ihren Bestandtheilen frühzeitig grosse Veränderungen erlitten und die Gestalt eines lose zusammenhängenden Stückwerkes erhalten. Die *Ἰστοί Ἡρακλῆος*, Beschreibung des Heraklesschildes bei Gelegenheit des Kampfes zwischen Herakles und Kyknos, wurde schon von alexandrinischen Gelehrten dem Hesiod abgesprochen, *Bekk. Anecd.* p. 1165: *εἰσὶ γὰρ καὶ ἐν αὐτοῖς ὁμοίωμα βιβλία ψευδῆ οἷον ἡ Ἰστορία Ἡρακλῆος καὶ τὰ θηριακά Νικάδρου* | *ἔτι- ῶν γὰρ εἴσι ποιητῶν.* [Ausserdem wurden eine Anzahl jetzt verloren gegangener Gedichte von einigen Gelehrten dem Hesiod zugeschrieben. So der *Κατάσκοπος*, *Ποῖα*, *Ἀγρίως*, *Μελαποδία*, *Κίρκος γάμος*, doch steht über die Verfasser derselben nichts Sicheres fest.]

d) *Κυκλικὰ ποιήματα* hiessen die dichterischen Bearbeiter des griechischen Sagenkreises, namentlich der Heldensage, die den Homerischen Sagenstoff umschliesst. *Schol. Clem.* p. 104: *Κυκλικὰ δὲ καλεῖνται ποιήματα οἱ τὰ κίχλω τῆς Ἰλιάδος ἢ τὰ μεταγενέστερα ἐξ αὐτῶν τῶν Ὀμηρικῶν ἀντιγράμματα.* Solche Gedichte waren über den troischen Sagenkreis: *Κύπρια*, vom Ursprung des troischen Krieges bis zum Anfange der *Ιλιάς*, *Herod.* II, 117. *Athen.* VIII, p. 334. c. XV, p. 682. d. e., *Αἰθιοπία* des Milesiers Arktinos, vom Schluss der *Ιλιάς* bis zum Tode

Lyc. 9. 19. *Lys.* 17. *Pol.* VI, 49, die Beschränkungen des Verkehrs mit dem Auslande (*ἐξελκασία*), *Thuc.* I, 144. II, 39, und Anderes mehr. — Um die Spartiaten zur Aufrechthaltung der Gesetze zu zwingen, nahm ihnen Lykurg einen Eid ab, dass sie bis zu seiner Rückkehr nichts ändern wollten, und reiste nach Delphi, kehrte aber nicht wieder zurück, *Plut. Lyc.* 29. 31, und so sind dieselben in der That bis zur Zeit des peloponnesischen Kriegs im Wesentlichen unverändert beibehalten worden.

des Achilles, *Procl. Chrestom. Phot. Bibl. Cod.* 239. *Suid.* v. *Ἀχιλλεύς*, *Ἰλιάς μυθολογία* des Lesbiens Lesches, *Pausan.* X, 25, 3, oder eines anderen Dichters, *Schol. Eur. Troad.* 821. *Pausan.* III, 26, 7, vom Streit um Achilles Waffen bis zur Eroberung der Stadt, *Ἰλίου πέρας* von Arktinos, *Procl. Chrest.* a. a. O. *Hieron.* Ol. 4, die Eroberung und Zerstörung der Stadt, *Νόστοι* des Agias von Trözene, *Procl. a. a. O.*, und anderer Dichter, *Suid.* v. *Νόστος*, über die Heimfahrten der Griechenfürsten, *Τηλεγονία* des Eugammon von Kyrene um 560 a. Ch., *Clem. Alex. Strom.* VI, p. 751. *Procl. a. a. O.*, über die letzten Schicksale und den Tod des Odysseus. Anderen Sagenkreisen gehörten an die *Θηβαίαι*, *Paus.* IX, 9, 31. *Ἐπίγονοι*, *Herod.* IV, 32, *Οἰδιπόδεια* von Kinäthos, *Marmor Borghianum*, oder einem anderen Dichter, *Pausan.* IX, 5, 5. *Οἰδυμένη Ἰσμία* (*Ἡρακλῆα*) des Kreophylos von Samos, *Pausan.* IV, 2, 2. *Ἡρακλῆα* des Kinäthos, *Schol. Apollon.* I, 1357. *Μινυαίαι* des Phokäers Prodikos, *Paus.* IV, 33, 7 u. a. Aehnlich wie die Theogonie von genealogischem Charakter waren: *Τιτανομαχία*, *Clem. Al. Strom.* I, p. 361. *Ναυπύκτια* *ἔπη* von dem Naupaktier Karkinos (?), *Paus.* X, 38, 6. *Φοργονία* (*Ἀργολογία*), *Schol. Apoll.* I, 1129. *Ἀργίαι* von Hegesinos, *Paus.* IX, 29, 1 u. a. Gesondert von den Kyklikern wird Peisandros aus Kameiros auf Rhodos, der wahrscheinlich um 647 blühte, *Suid.* v. *Πείσανδρος*. In seinem Epos *Ἡρακλῆα* stattet er zuerst den Herakles bei seinen Arbeiten mit der Keule aus, *Pausan.* II, 37, 4. VIII, 22, 4. *Strab.* p. 688. *Schol. Apoll.* I, 1195. *Suid.* a. a. O. *Theocrit. Epigr.* 6. ed. *Ahr.* Unbestimmt ist das Zeitalter des Epikers Asios von Samos, *Athen.* III, p. 125.

Zweiter Abschnitt.

776 bis 500 v. Chr.

Von der ersten Olympiade bis zu den Anfängen der Perserkriege.
Ausbreitung der Griechen durch Kolonien, Entstehung und Sturz der Tyrannenherrschaft in den meisten griechischen Staaten ²¹⁾, Aufsteigen der Spartaner zur Hegemonie in Griechenland.

Olympiadenjahr.	J. v. Chr.	
1, 1.	776.	Koröbos, Sieger in den olympischen Spielen, der erste, dessen Name auf- gezeichnet wird; Anfang der Olympiaden ²²⁾ .

²¹⁾ Die *tyrannis* (omnes habentur et dicuntur tyranni, qui potestate sunt perpetua in ea civitate, quae libertate usa est. *Orn. Mitt.* s. vergl. *Arist. Pol.* III, 5, 4. 5) entsteht in der Regel dadurch, dass der Druck der Oligarchenherrschaft Aufbruch oder doch Unzufriedenheit und Feindseligkeit unter dem Volke entzündet, und dass ein Einzelner dann diese Umstände benutzt, um sich vermittelst des Volks zum Herrn zu machen. In den gemischten dorischen Staaten, in welchen die Bürgerschaft zum Theil aus Nichtdoriern besteht, pflegt dies in der Weise zu geschehen, dass die Nichtdoriern sich gegen die bevorzugte dorisches Bevölkerung erheben und dieser die Herrschaft entreissen. Die Hauptstellen über die Tyrannis im Allgemeinen sind *Plat. de rep.* VIII u. IX. *Xenoph. Hiero* und bes. *Aristot. Pol.* V, 8—9. S. das. 8, 3: *ὁ δὲ τύραννος (καθίσταται) ἐκ τοῦ δήμου καὶ τοῦ πλεθροῦ ἐπὶ τοῖς γυναικείοις, ὅπως ὁ δῆμος ἰδιωτικῶς μηδὲν ἐπ' αὐτῶν. Φανερὸν δ' ἐκ τῶν ἀντιβλημάτων. Σχεδὸν γὰρ οἱ πλείστοι τῶν τυράννων γενόμενοι ἐκ δημογυγῶν, ὡς ἐλάττω, πιστευθέντες ἐκ τοῦ διαβάλλειν τοὺς γυναικείους. Ὑπερ die Maassregeln, durch welche die Tyrannen ihre Herrschaft gewöhnlich zu begründen suchten, s. das. 9, 2: *ἴσται δὲ τὰ τε πάλαι λεγόμενα πρὸς ποταμῶν ὡς ὅταν τε τῆς τυραννίδος, τὸ τοῖς ἐπαρχοῦσι πολιτοῦν καὶ τοῖς φρονιματικῶν ἀναρῶν καὶ μὴ ἀναστάτα ἐν μὲν ταῖς αἰσῶν μὴ πεισθέντες, ἀλλὰ μὲν τοῦτο, ἀλλὰ πάντα φιλῶντες, ὅθεν εἶδον γένεσθαι δὴ, φρονιματὰ τε καὶ πίστις.* Ausser den Tyrannen von Sikyon, Korinth, Megara und Athen, über welche s. unten, werden noch genannt Prokles von Epidaurios zur Zeit des Periander, *Herod.* III, 50. Panätios in Leontion, Kleandros in Gela, Anaxilaos in Rhegion, *Aristot. Pol.* V, 10, 4 (wo diese alle zu den Tyrannen der ältern Zeit, d. h. etwa des 6ten Jahrh., gezählt werden und hinzugefügt wird: καὶ ἐν ἄλλαις πόλεσιν ὁμοίως), Hippokratēs und Gelon in Gela, *Herod.* VII, 154, 155, Telys in Sybaris, *Herod.* V, 14. *Diod.* XII, 9, 10. Aristodemos in Cumä, *Dionys. Hal.* VII, 2—11. Syllon in Samos, *Herod.* III, 39, 139 — 149. Polykrates ebendasselbe, *Herod.* III, 39—56. 120—125. Vgl. *Polyaen.* VI, 44, 1, 23, 1, Lygdamis in Naxos, *Herod.* I, 61. 64. *Arist.* *Pol.* V, 4, 5. und Andere. Ihre Herrschaft war meist (doch nicht immer) gewalthätig und grausam und desshalb auch von geringer Dauer, s. *Arist. Pol.* V, 9, 21: *πᾶσιν ὀλιγοχρονώταται τῶν πολιτειῶν εἰς τὴν ὀλιγοχρονίαν καὶ ταραχὴν, πλείστον γὰρ ἐστὶν αὐτῶν χρόνον ἢ πρὸς Σικωῶνα τυραννίς, ἢ τὴν Ὀρδογύρου παίδων καὶ αὐτοῦ Ὀρδογύρου, ἐπὶ δ' αὖτῃ διέμεινεν ἕκαστος.**

Zur Bezeichnung der Stimmung der Hellenen gegen die Tyrannen in späterer Zeit möge *Eurip. Suppl.* 429 dienen: *Οὐδὲν τυράννου δυσμενέστερον πόλει, ἢ ὅταν τὸ πρῶτον οὐκ εἶδον νόμοι | κοινοί, κατεῖδ' ὁ δὲ τὸν νόμον περὶ τῶν αἰσῶν πρὸς αὐτῶν.* Besonders thätig für ihre Vertreibung waren die Spartaner, s. *Arist. Pol.* V, 8, 18. *Plutarch. d. Herod. mal.* c. 21, p. 859, welche eben hierin, neben manchen andern günstigen Umständen, ein Hauptmittel fanden, ihre Hegemonie in Griechenland zu begründen.

²²⁾ Ueber die angebliche erste Gründung der olympischen Spiele durch Herakles s. *Paus.* V, 7, 4. *Pind. Ol.* II, 3, 4. III, 21 u. ö. *Polyb.* XII, 26, 2, über die Erneuerung derselben durch Klymenos, Pelops, Amythaon u. A. *Paus.* V, 8, 1. Nach *Strab.* p. 354 war Oxylos der Gründer, vergl. *Paus.* V, 8, 2; nach Oxylos sollen die Spiele in Vergessenheit gerathen sein, bis Iphitos in Gemeinschaft mit Lykurg sie im J. 884 wieder herstellte, s. *Ann.* 18. Aber erst von dem obigen Jahre an werden die Sieger aufgezeichnet und die Olympiaden gezählt, s. *Phlegon Trall.* fr. 1, 12 (ed. Müller). [Nach *Aristot.* bei *Plat. Lyc.* 1 war der Name des Lykurg mit dem des Iphitos als Gründer der olympischen Spiele auf einem in Olympia vorhandenen Diskos eingegraben, vergl. *Paus.* V, 20, 1, und nach *Phleg. fr.* 1 war auf demselben Diskos die Ordnung der olympischen Spiele verzeichnet. Wenn nun nach *Paus.* VIII, 26, 3 die Inschrift auf dem Grabmale des Koröbos besagte, dass Koröbos von allen Menschen zuerst gesiegt habe, so gewinnt die Annahme einige Wahrscheinlichkeit, dass Koröbos bei der ersten Feier der von Lykurg und Iphito neu eingerichteten Spiele Sieger gewesen, Lykurg also in die Zeit der ersten Olympiade gehöre und das frühere Datum nur auf falschen Prämissen späterer Chronologen, vorn. des Timäos, s. *Plat. a. a. O.*, beruhe.] Ueber den Ort der Feier und dessen Merkwürdigkeiten s. *Paus.* V, 10—27. Zuerst bestand der Wettkampf nur im Wettlauf in dem einfachen Stadion (= 600 Fuss, *Gell. N. A.* I, 1. *Herod.* II, 149); Ol. XIV wurde der Doppellauf, *διπλός*, hinzugefügt, Ol. XV der Langlauf, *δολύχος* (dessen Länge verschieden die 7, 12, 14, 20, 24 Stadien angenommen wird, s. *Suid.* s. v. *διπλός* und *δολύχος*), Ol. XVIII das *πένταθλον* (Jäma, *δίπλος*, *δόρυς*, *πέδη* und *πυγμή* oder später *ἐκόντιστος*) und das Ringen. Ol. XXIII der Faustkampf, Ol. XXV das Wagenrennen mit dem Viergespann (*τέτταρον τελέων*), Ol. XXXIII das Pankration und das Wettrennen zu

Olympiadenjahr.	J. v. Chr.	Politische Geschichte.			Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonieen	
				in Italien etc.	im östlichen Meer ²³⁾ .
II, 3.	770.				Sinope von Milet ²⁴⁾ .

Pferd (*ἵππος χλῆς*) u. s. w., s. *Paus.* V, 8, 3. *Euseb. Chron.* Der Oelzweig als Siegespreis seit Ol. VII, s. *Phleg. Tr. fr.* 1, vergl. die schöne Erzählung *Herod.* VIII, 26 (dort sagt ein Perser zu Mardonios: *παρὰ Μαρδόνιον, κοῖτος ἐπ' ἀνδρῶς ἡγῆται μετ' αὐτῶν κλέος, οἱ οὐ περὶ χορηγῶν τὸν ἄγωνα ποιοῦνται ἀλλὰ περὶ ἀνδρῶν*). Die Zeit der Feier: alle 4 J. am 10ten bis 16ten Tage des ersten Monats im Jahr, welcher mit dem ersten Monat des athenischen Jahres, dem Hekatombäon, zusammenfiel und sonach mit dem ersten Neumond nach dem Sommersolstitium (nach einer andern Annahme mit demjenigen Neumond, welcher dem Sommersolstitium zunächst lag) begann, folglich ungefähr in der ersten Hälfte des Juli, s. *Schol. zu Pind. Ol.* III, 33, 35. V. 6. 8. Die Benützung der Olympiaden als Aera findet sich einzeln schon bei Thukydides (II, 8, V. 49) und Xenophon (*Hellen.* I, 2, 1. II, 3, 1), regelmässig zuerst bei Timäos und unter den erhaltenen Schriftstellern bei Polybios. Diodor, Dionys von Halikarnass. [Die Zusammenstellung der Olympiadenjahre mit den Jahren vor Chr. Geb. ist im Texte immer in der Weise geschehen, dass das Olympiadenjahr als demjenigen Jahre der christlichen Aera entsprechend angenommen worden ist, in dessen Laule es beginnt, so dass also z. B. Ol. I, 1 und das J. 776 v. Chr. als sich entsprechend neben einander gestellt worden sind, während jenes eigentlich vom Juli 776 bis ebendahin 775 reicht; es ergibt sich also, dass wenn ein Ereigniss in die Jahreszeit vor der Festfeier fällt, immer das aus uns zurückliegende Olympiadenjahr angenommen werden muss.] Als der erste, welcher den Wettlauf nackt vollführte, was seitdem für alle Gattungen des Wettkampfs Regel wurde, wird Orsippus genannt, *Paus.* I, 44, 1, oder Akanthos, *Dionys. Hal.* VII, 72, in der 15ten Olymp., *Dion. H. a. a. O.* Auszeichnungen der Olympioniken: die feierliche Einholung derselben in ihre Vaterstadt (*ἐκτελέωντες*), wobei nicht selten zur Erhöhung der Feier Thor und Mauern eingerissen wurden, s. *Plat. Symp.* II, 5, 2. *Dio Cass.* LXIII, 20. *Suet. Ner.* 25, der Vorsitz bei öffentlichen Spielen und Festen, *Xenophon* bei Athen, XI, p. 414, in Athen die Speisung im Prytaneion, *Plat. Apol. Socr.* p. 36. D., in Sparta die Elre, in der Schlacht neben dem König zu kämpfen, *Plat. Lyc.* 22, auch wurden ihnen häufig in ihrer Vaterstadt Statuen errichtet, *Lycarg. Leocr.* p. 151. *Paus.* VI, 13, 1 u. a. Ferner war es den Siegern gestattet, im heiligen Haine Altis zu Olympia ihre Statue aufstellen zu lassen, was häufig auch auf Kosten des Staates geschah, dem sie angehörten, *Paus.* V, 21, 1. VI, c. 1—18, seit Ol. LIX, s. *Paus.* VI, 18, 5. Von den *ἐπιδόσεις* (Festvorträgen), welche bei den Spielen stattfanden, ist die berühmteste die des Herodot, s. *Lucian. Herod.* I, 2. *Quomodo hist. sit conscr.* §. 42. *Suid.* s. v. *ἑορτασθῆς*. *Phot. cod.* 60. *Marcellin. Vit. Theop.* p. 32, über die des Gorgias s. *Paus.* VI, 17, 5. Ueber die allgemeine Bedeutung der Spiele s. *Lysias* bei *Dionys. Hal. de Lys.* ind. c. 30. (ed. Reiske. V. p. 520): *ἀγῶνα μὲν ἀνθρώπων ἐπὶ τοῖς (Herakles), φιλοτιμίαν δὲ πλοῦτος, εὐνομίας δὲ ἐπιδόσιν ἐν τῷ καλλίστῳ τῆς ἑλλάδος, ἐν τούτῳ ἀνάντων ἐκείνῳ ἐς τὸ αὐτὸ ἔδωκεν τὰ μὲν ὀνόματι τὰ δὲ ἀκούσασθαι· ἡγήσατο γὰρ τὸν ἐπιδόσιν ὁλόκληρον ἄρχιν γὰρ ἔσθαι τοῖς ἑλλήσι τῆς πρὸς ἀλλήλους φιλίας.* — Den olympischen Spielen ähnlich, wenn auch nicht von gleichem Ansehen, waren die pythischen

bei Delphi, welche von Apollo eingesetzt sein sollen, aber erst seit Ol. XLVIII, 3 eine grössere Ausdehnung und Bedeutung gewannen, s. bes. *Paus.* X, 7, 3. *Strab.* p. 418—423. *Schol. Pind. Pyth. Arg.* vergl. *Soph. El.* v. 681—756 und *Ann.* 67, die nemeischen bei Nemea zu Ehren des Zeus, als deren Stifter die Sieben bei Gelegenheit ihres Zuges gegen Theben bezeichnet werden, s. *Apollod.* III, 6, 4, die isticischen auf dem korinthischen Isthmos, deren Gründung dem Sisypchos zu Ehren des Melikertes, *Paus.* II, 1, 3, oder dem Theseus zugeschrieben wird, *Plut. Thes.* 25, letztere beide Ol. LIII und XLIX nach *Eus. Chron.* ihren historischen Anfang nehmend (vergl. jedoch hinsichtlich der isticischen *Plat. Sol.* 23), beide übrigens, nicht wie die andern aller 4, sondern aller 2 Jahre gefeiert.

²³⁾ Die Kolonien im östlichen Meere — nach den früheren an die Wanderung der Dorier und Herakliden sich anschliessenden Kolonien und vor der Seeherrschaft der Athener — gehen hauptsächlich von Chalkis und Eretria auf Euböa und von Milet aus. Die zahlreichen Kolonien von Chalkis und Eretria bedecken die ganze Halbinsel Chalkidike; über sie s. *Strab.* p. 447 und die Namen der meisten bei *Herod.* VII, 122, 123. Als von Eretria gegründet wird z. B. erwähnt Mende, *Thuc.* IV, 123, als chalkidisch Torone, *ebend.* 110. Doch war Potidaä eine korinthische Kolonie, *Thuc.* I, 56, und die Städte Akanthos, Stageira, Argilos und Saue waren von Andros gegründet, *Thuc.* IV, 84, 88, 103, 109. Die Kolonien von Milet erstreckten sich in grosser Anzahl vom Hellespont bis ins Innerste des Pontus Euxinus. *Scymn. Ch.* v. 734: *πύλαις ἀποικίας γὰρ ἔξ Ἰωνίας (οἱ Μιλήσιοι) ἐστειλαν εἰς τὸν Πόντον, ὅν πρῶν ἔξενον διὰ τῆς ἐπιθέσεως λεγόμενον τῶν βαρβάρων προσγροῦς ἐποίησαν εἰσένειναι τιχεῖν.* *Strab.* p. 635: *πολλὰ δὲ τῆς πόλεως ἔργα ταῦτης, μέγιστον δὲ τὸ πλῆθος τῶν ἀποικίων· ὅτι γὰρ Εὐμένος πότις ἐπὶ τούτων συνήγαται πᾶς καὶ ἡ Προποντίας καὶ ἄλλοι πλείστοι τόποι. Ἀναβλήτης γὰρ ὁ Λαμναρχὸς οἶον ἦσαν οὐ καὶ Ἰωνίων τὴν ἥσον καὶ Ἀἰῶνα Μιλήσιοι συνέλασαν καὶ περὶ τῶν ἑλλήσποντον ἐν μὲν τῇ Χερσονήσῳ Ἰωνίας, ἐν δὲ τῇ θαλάσσῃ Ἀσάβαν Παισίων, ἐν δὲ τῇ Κίλικίᾳ τὴν ἥσον Ἀτακίων Κίλικον· ἐν δὲ τῇ μεσογίᾳ τῆς Τρωάδος Σαζών.* Ausserdem werden noch als milesische Kolonien in jenen Gegenden genannt: Lampsakos, *Strab.* p. 589, Kardia, *Scymn.* 699. Apollonia, *das.* 730. Odessos, *das.* 748. Tomi, *das.* 765. Istros, *das.* 769. Tyras, *das.* 830. Olbia oder Borysthenes, *das.* 833. Kepos, *das.* 890. Sinope, *das.* 947. Phasis, *Steph. Byz.* s. v., Pantikapäon, *Strab.* p. 310. Neben den milesischen Kolonien gab es noch mehrere Kolonien von Megara (Chalkedon, Byzantion, Selymbria, Mesembria) und von Lesbos (Sestos, Madytos, Aenos). Die Zeit der Gründung ist meist unbekannt, die meisten sind in das 7te, eine nicht geringe Anzahl auch ins 8te Jahrh. v. Chr. zu setzen; im Texte sind nur diejenigen aufgeführt, deren Zeit sich wenigstens im Ungewissen näher bestimmen lässt.

²⁴⁾ Sinope wurde zweimal von Milet aus gegründet, das zweite Mal nach *Eus. Chron.* im J. 629, die erste Gründung ist ungefähr in das oben genannte J. zu setzen, weil Trapezus nebst Kotyora und Kerasus von hier aus gegründet wurde, s. *Ann.* 25. Es wird ausser *Scymn.* 947 noch als milesisch genannt *Xen. Anab.* V, 9, 15. *Diodor.* XIV, 31. *Strab.* p. 545.

Olympia- denjahr.	J. v. Chr.	Politische Geschichte.				Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonieen		
VI, 1.	756.	. . . . .	. . . . .	in Italien etc.	Trapezus nebst Kotyora und Ke- rasus von Sino- pe ²⁵⁾ ; Artake u. Kyzikos von Mi- let ²⁶⁾ .
VII, 1.	752.	. . . . .	Zehnjährige Archonten ²⁷⁾ .		
VIII, 1.	748.	Pheidon, Tyrann von Argos ²⁸⁾ .				
IX, 2.	743.	Alkamenes und Theopompos, Kö- nige v. Sparta ²⁹⁾ . Die Spartaner überfallen Am- pheia in Messe- nien; erster messenischer Krieg ³¹⁾	Rhegion von Chalkidiern und Messeniern ³⁰⁾ .		

25) S. Xenoph. Anab. IV, 8. 22. V, 5. 3. 3. Die Zeitbestimmung nach Euseb. Chron.

26) Strab. p. 635. Die Zeitbestimmung nach Eus. Chron. bei Hieron. Kyzikos wurde im J. 675 nach Euseb. Chron. neu gegründet und zwar durch Megara, Jo. Lyd. de mag. Rom. III, 70.

27) Dion. Hal. I, 71. 75. Eus. Chron. Vell. Pat. I, 8. Das Vorrecht der Nachkommen des Kodros, der Medontiden, dauerte fort bis ungefähr 714, wo es in Folge eines Frevels des Archon Hippomenes aufgehoben wurde, s. Suid. s. v. Ἰππομένης, vergl. Paus. IV, 13. 5. Der letzte der lebenslänglichen Archonten war Alkmaeon, der erste 10jährige Charops.

28) Pheidon wird von Arist. Pol. V, 8. 4 als ein Beispiel derjenigen Tyrannis angeführt, die aus dem Königthum entsteht. Er stellte die Oberherrschaft über die Städte von Argolis her und suchte seine Herrschaft auch über Argolis auszubreiten, prägte zuerst Münzen und führte Maass und Gewicht ein [das sogen. ägäetische, wahrscheinlich von Babylon abzuleitend]; auch entriß er den Eleiern die Agonothesie zu Olympia und führte selbst den Vorsitz bei den Spielen. Hauptstellen: Ephor. bei Strab. p. 358. Herod. VI, 127. Paus. VI, 22. 2. [Für die Chronologie des Pheidon bildet die angef. Stelle des Pausanias die Grundlage, indem dieselbst die 8te Olympiade als diejenige angegeben wird, bei welcher Pheidon den Vorsitz führte. Abweichend hiervon wird seine Zeit auf dem Mar. Par. und von Syncellus um ungef. 100 J. früher angegeben, während sie nach Herod. a. a. O. um 600 v. Chr. anzusetzen sein würde.]

29) Die oben genannten Könige werden von Pausanias (IV, 5. 3. 6. 2) als diejenigen genannt, unter welchen der 1ste messenische Krieg begonnen wurde. Alkamenes starb vor dem 5ten J. des Kriegs; s. Paus. IV, 7. 3. während es nach Paus. IV, 6. 2 scheint, als ob Theopompos den Krieg zu Ende geführt habe. [Dies stimmt freilich nicht völlig mit Eusebios überein (s. Ann. 2), wonach Alkamenes und Theopompos im J. 786 zur

Regierung gelangten und jener 38. dieser 43 J. regierten.] Die folgenden Könige bis auf Leonidas sind zwar den Namen, aber nicht ihrer Regierungszeit nach bekannt [das Verzeichniss des Eusebios bricht mit Alkamenes und Theopompos ab]. Von der Linie der Agiden sind die nächsten nach Alkamenes: Polydorus, Eurykrates, Anaxandros. Eurykrates, Leon, Anaxandridas; von der Linie der Euryptiden: Zeuxidamos, Anaxidamos, Archidamos, Agesiklos, Ariston, s. die Ann. 2 angeführten Stellen des Paus. Unter Anaxandros und Anaxidamos kam der 2te messenische Krieg zum Ausbruch, s. Paus. IV, 13. 1.

30) In Betreff der kolonieen in Italien sind wir hauptsächlich auf Strab. p. 254—265. 278—280 angewiesen. Ausser den im Text angeführten Hauptkolonieen werden noch einige andere als schon zur Zeit des trojanischen Kriegs von den heimkehrenden Achäern gegründet angeführt, z. B. Petelia, Strab. p. 254. Erimisa, ebend., Skyllakion, ebend. p. 261. Lagaria, ebend. p. 263. Metapontion, ebend. p. 264 (über welches letztere aber auch andere Sagen stattfanden, ebend. p. 265) u. s. w. Ueber Rhegion s. Strab. p. 257. Herod. Font. fr. XXV (ed. Müller).

31) Die Veranlassungen dazu: der angebliche Betrug des Kresphontes bei der Verloosung der eroberten Landschaften (s. Ann. 1), die Ermordung des Spartauerkönigs Telekles und die Weigerung der Messenier, den Polycharos, welcher mehrere Spartaner erschlagen hatte, auszuliefern, s. Paus. IV, 5. 4—5. vergl. Justin. III, 4. Diod. XV, 66. VI—X. fr. XXII. (vol. III, p. 194. Birt.). Beim Ausbruch des Kriegs sind Antiochos und Androkles Könige. Der letztere will, dass Polycharos ausgeliefert werde, wird aber in einem deshalb ausbrechenden Aufstande erschlagen; Antiochos stirbt bald darauf, und so führt zunächst Euphaes als König den Krieg, Paus. IV, 5. 2. Strab. p. 257. Die Quellen der Erzählung bei Pausanias sind Myron von Priene und Rhianos von Bena auf Kreta (letzterer für den 2ten Krieg), über welche s. Paus. IV, 6; von besonderem Werthe sind die erhaltenen Bruchstücke des Tyrtaios, über welchen s. Ann. i.

		Politische Geschichte.					Kunst und Literatur.
Olympia- denjahr.	Jahr v. Chr.	Dorische Staaten.	Athen.	Kolonieen			
				in Italien.	in Sicilien.	an d. Küste v. Epiros etc.	im östlichen Meer.
X, 2.	739.	Die Messenier ziehen sich nach zwei unentschie- denen Schlachten auf die Bergveste Ithome zurück ^{32).}					
XI, 2.	735.	. . . . .	. . . . .		Naxos von Chalkis ^{33).}		
XI, 3.	734.	. . . . .	. . . . .		Syrakus v. Korinth ^{35).}	Korkyra v. Korinth ^{34).}	
XII, 3.	730.	. . . . .	. . . . .		Leontini u. Katana von Naxos ^{36).}		
XIII, 1.	728.	. . . . .	. . . . .		Megara Hybläa von Megara ^{37).}		
XIV, 1.	724.	Messenien unter- worfen und die Bewohner zu He- loten gemacht ^{38).}					

32) Die erste Schlacht im J. 740. Paus. IV, 7. 2; die zweite im J. 739. Paus. IV, 7. 3—c. 8. Die Ursache der Preisgebung des Landes ist angeblich Erschöpfung der Geldmittel und eine Pest, Paus. IV, 9. 1.

33) Ueber die Kolonieen in Sicilien ist die Hauptstelle Thuc. VI, 3—5. Ebendasselbst wird c. 1 und 2 über die bisherigen Bewohner der Insel Nachricht gegeben. Ueber Naxos s. das. 3. vgl. Strab. p. 267. Der Gründer ist Theokles ein Athener; über die Zeitbestimmung s. Ann. 35.

34) Korinth war damals der reichste und blühendste Seestaad in Griechenland (dort die ersten Trieren erbaut, Thuc. I, 13), es begann daher um diese Zeit die Gründung von Kolonieen in Sicilien, s. Ann. 33 u. die folg. Ann.; hierzu war die Besetzung von Korkyra als Seestation für die Ueberfahrt unerlässliches Bedürfniss, woran sich sodann die übrigen, die Küste von Akarnanien und Epiros beherrschenden Kolonieen (Epidamnos, Apollonia, Amprakia, Anaktoron, Leukas) anschlossen. Ueber die Gründung von Korkyra auf der Ueberfahrt nach Syrakus durch Chersikrates s. Strab. p. 269. Timae. fr. 53 (ed. Müller). Dasselbe machte sich durch eine Seeschlacht, die älteste aller Seeschlachten unter den Griechen, im J. 684 von Korinth unabhängig, behauptete seine Unabhängigkeit bis Perikles, gewann sie nach dessen Tode wieder, Herod. III, 49—53, und blieb sodann in einer feindlichen Stellung gegen die Mutterstadt, so dass es auch alle Pietätspflichten der Kolonieen gegen ihre Mutterstädte versäumte, s. Thuc. I, 25. Wahrscheinlich gleichzeitig mit Korkyra wurden auch die Kolonieen Molykreion und Chalkis am Ausgang des inneren korinthischen Meerbusens gegründet, Thuc. III, 102. I, 108.

35) Der Gründer Archias. S. Thuc. VI, 3. Strab. p. 269—270. 380. Athen. IV, p. 167. d. [Die Zeitbestimmung in Betreff der Peter, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

Gründung von Syrakus, von der die übrigen Zeitbestimmungen hinsichtlich der sicilischen Kolonieen meist abhängen, beruhen auf Euseb. Chron. und auf Wahrscheinlichkeitsgründen.]

36) „Fünf Jahre nach der Gründung von Syrakus.“ Thuc. VI, 3. Vgl. Polyen. V, 5. 1. Der Stadt Katana gehört der berühmte Gesetzgeber Charondas an, über welchen s. Arist. Pol. II, 9. 5. 8. Diod. XII, 11—19. Stob. Floril. XLIV, 40. Seine Gesetze wurden auch nach Rhegion, Heraklid. Pont. fr. XXV, nach Mazaka in Kappadocien, Strab. p. 539. nach Thurii, Diod. a. a. O., und nach mehreren andern Städten in Italien und Sicilien verpflanzt, s. Arist. Pol. II, 9. 5.

37) Thuc. VI, 3. 4. Um dieselbe Zeit wurde auch Zankle (das nachmalige Messana), nachdem es schon früher durch Seeräuber aus Cumä angelegt worden, von Einwanderern aus Chalkis und dem übrigen Euböa unter einem Oekisten aus Cumä und einem aus Chalkis zur Kolonie eingerichtet, Thuc. VI, 4. Paus. IV, 23. 3. [Mit den bisher angeführten 6 Kolonieen erreichte die hellenische Kolonisation von Sicilien zunächst für etwa 40 J. ihr Ziel, s. das J. 690.]

38) Nach der Zurückziehung auf Ithome wird im J. 731 wieder eine unentschiedene Schlacht geliefert. In welcher König Euphaes fällt, worauf Aristodemos zum König gewählt wird, Paus. IV, 10. Dieser liefert den Spartanern im J. 727 wieder eine Schlacht, in welcher die Korinther als Bundesgenossen der Spartaner, die Arkadier und eine Anzahl von Argeiern und Sikyonern auf Seiten der Messenier mitfochten und in welcher die Messenier siegen, Paus. IV, 11. Demungeachtet wird einige Jahre darauf, hauptsächlich in Folge über Vorzeichen und sonstiger Ungunst der Götter, Ithome übergeben, nachdem Aristodemos sich selbst den Tod gegeben, Paus. IV, 9. 11—13. Dass der Krieg

Olympia- denjahr.	Jahr v. Chr.	Politische Geschichte.					Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonieen			
				in Italien.	in Sicilien.	im östl. Meer.	
XIV, 4.	721.	. . . . .	. . . .	Sybaris von Achäern ³⁹⁾ .			
XVI, 2.	715.	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . . .	Abydos von Milet ⁴⁰⁾ .	
XVII, 3.	710.	. . . . .	. . . .	Kroton von Achäern ⁴¹⁾ .			
XVIII, 1.	708.	. . . . .	. . . .	Tarent von Sparta ⁴²⁾ .			
XX, 1.	700.	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	Emporblühen der lyri- schen Poesie ⁴³⁾ ; Kal- linos aus Ephesos ⁴⁴⁾ ; Ar- chilochos aus Paros ⁴⁵⁾ ; Simonides von Samos ⁴⁶⁾ ; d. Jambograph (Elegiker).

19 J. dauerte, lehren die folgenden Verse des Tyrtäos: *ἄνθρωποι δ' ἐμάχοντο ἐννεκάδ' ἐτη, πολέμους αὖτε τελευτήσαντες θνήσκοντες, ἀλγυῖα πατέρων ἡμετέρων πατέρες. ἵκοντο δ' οἱ μὲν κατὰ πύονα ἔργα κλειότες γενέοντο ἰσχυροὶν ἐκ μεγάλων ὁδῶν. Strab. p. 279. Paus. IV, 13, 1. 13. 4. Der Anfang des Kriegs Ol. IX, 2=743 wird von Paus. IV, 5. 4 bezeichnet, womit auch übereinstimmt, dass jener Polychares Ol. IV zu Olympia gesiegt hatte. Paus. IV, 4, 1. Euseb. Chron. Das Schicksal der Messenier, soweit sie nicht das Land verliessen, wird von Tyrtäos beschrieben: *Ῥεπερὶ οὐνοὶ μεγάλοις ἔχθρην τεύχοντο, διασπόμενοι φρονέας ἀναγκάσας ὑπὸ λυγρῆς ἡμῶν πᾶν, ὅσων καρπὸν ἔσονται ἴφροι, διαπύτας οὐμῶντες ὅμως ἄλογοι τε καὶ αἰτοί, εἰδὲ τιν' οὐλομένη μοῖρα κίχου θανάτου.**

39) Strab. p. 262—263. Arist. Pol. V, 2, 10. Ueber die Zeit s. Seymn. Ch. v. 360 vgl. mit Diod. XI, 90. XII, 10. Die grosse

e) Nach der rhythmischen und metrischen Form lassen sich zwei Hauptrichtungen der lyrischen Dichtung in diesem Zeitalter unterscheiden: die elegische und jambische Poesie, deren Hauptformen das daktylische Distichon und der jambische Trimeter sind, vornehmlich dem ionischen Stamme eigen, und die melische Poesie der Dorer und Aeoler. *Melos* bedeutet ein in Musik gesetztes Lied, zur Laute oder Flöte gesungen bei festlichen Gelegenheiten, oft zum Reigentanz, in mannigfachen oft zum Theil strophischen Rhythmen. *Plat. Rep. III, p. 398: τὸ μέλος ἐκ τριῶν ἔστι συγκείμενον, λόγον τε καὶ ἁρμονίαν καὶ ὁρμήν. Solche Lieder hatten theils religiöse Bedeutung, wie ἕνοι, παιάνες, νόμοι, Loblieder und Choräle, προσόδια, Festzuglieder, ὑποσώματα, Festlieder zu mimischen Tänzen, διθύραμβοι, Bacchische Chorgesänge mit Reigentanz u. a., theils waren sie von weltlichem Charakter, wie die ἔγκωμια, Loblieder auf Menschen, ἐπικάμια, Siegeslieder, σκόλια, παρῶνια, Trinklieder, ἐρωτικά, Liebeslieder, ἐπιθαλάμια, ὑμναῖοι, Hochzeitslieder, θρήνοι, Klagelieder, ἐπιτάφια, Grabgesänge u. a. m.*

f) Kallinos, gewöhnlich als der älteste elegische Dichter bezeichnet, Strab. p. 633. Orion. p. 58. Schol. Cic. pr. Arch. 10, 3. Terentian. v. 1721, doch ist seine Lebenszeit ungewiss. Nach Strab. p. 647. 648. vgl. Clem. Al. Strom. I, p. 333. b ist er älter als Archilochos. Von ihm ist ein grosses Bruchstück eines Kriegsliedes erhalten, Poet. Lyr. Th. Bergk. ed. II. fr. 1.

Macht der Stadt s. Strab. p. 263: *Τοσούτων δ' ἐννεχίς διήρκεσαν ἡ πόλις αὐτὴ τὸ παλαιόν, ὥς τετάρων μὲν ἔθνων τῶν πλησίων ἐπῆρθε, πέμπε δὲ καὶ ἑκαὶ πόλις ἀπὸρῶντος ἔχε, τριῶντα δὲ μυριάσι ἀνδρῶν ἐπὶ Κροτωνιάδης ἐταράσσοντο, πενήντα δὲ σταδίων κύκλον συνεπλήρουσι οἰκούντες ἐπὶ τῷ Κρόνιδι. Ueber den Luxus s. Athenae. XII, 519—522. Von hier aus gegründet: Poseidonia, Strab. p. 251, Laos, ebend. p. 253.*

40) Strab. p. 590: *ἐπιτόρεντος Γίγυν τοῦ Ἀνδῶν βασιλέως.*
41) Dionys. Hal. II, 59. Herod. VIII, 47. Strab. p. 262. Von hier aus Terina, Steph. Byz. s. v., Seymn. Ch. v. 306, gegründet.

42) Antiochos und Ephoros bei Strab. p. 278—280. Vergl. Justin. III, 1. Diod. XV, 66. Die Zeitbestimmung nach Hieronymos. Von hier Herakleia (am Siris) gegründet, Strab. p. 264.

g) Archilochos, Sohn des Telesikles lebte um 700. Herod. I, 12. Cic. Tusc. I, 1. Synce. p. 181, wanderte aus Armuth nach Thasos aus, Aelian. V. H. X, 13. Krieger und Dichter zugleich, Athen. XIV, 627, greift er seine Gegner in heissenden Spottgedichten an, Pind. Pyth. II, 55. Bergk. fr. 92, so namentlich den Lykambes und dessen Töchter, Hor. Epod. 6, 13. Epp. I, 19, 25. Ovid. Ib. 53. Nach einem Leben voll Leidenschaften und Drängsalen, Bergk. fr. 9. 13. 19. 65. 67. 68. 84, fiel er in der Schlacht, Suid. v. *Ἀρχιλόχος*. Von den Pariern ward ihm göttliche Verehrung erwiesen, Arist. Rhet. II, 23, 11. Er gilt als Erfinder des jambischen Trimeter, des trochäischen Tetrameter und mannigfacher zusammengesetzter Versmaasse und regelte die Melodie und den recitativen Vortrag seiner Gedichte. Mar. Vict. p. 2588. ed. Putsch. *Plut. d. mus. p. 1134. d. 1140 extr.* Von seinen Gedichten *ἔλεγεια*, *ἱαμβοί*, *τρυγέμετρα*, *ἐπῶδοι*, *ῥαγμοὶ* als *ἱαμβοί*, *ἱοκχοί* sind nur kurze Bruchstücke erhalten, Bergk. p. 536 f.

h) Simonides der Jambograph, jüngerer Zeitgenosse des Archilochos, führte eine samische Kolonie nach Amorgos, Suid. v. *Σιμωνίδης*, v. *Σιμωνίς* *Ῥόδιος*. Clem. Al. Strom. I, p. 333. b, dichtete Elegien und Jamben; nur von den letzteren sind indess Bruchstücke erhalten, namentlich zwei grössere, Bergk. fr. 1. 7.

Olympia- denjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.					Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonieen			
				in Italien.	in Sicilien.	im östl. Meer.	
XXII, 3.	690.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	Gela von Rhodos und Kreta ⁴³⁾ .		
XXIII, 4.	685.	Die Messenier erheben sich unter Aristomenes; zweiter mes- senischer Krieg ⁴⁴⁾	Tyrtäos in Spar- ta ⁴⁵⁾ (Elegiker). Terpandros von Lesbos ⁴⁶⁾ ; Alkman aus Sardes ⁴⁷⁾ (me- lische Dichtung).
XXIV, 2.	683.	. . . . .	Neun einjährige Archonten ⁴⁸⁾ .				
XXV, 2.	679.	Die Messenier ziehen sich auf Eira zurück ⁴⁹⁾ .					

43) Thuc. VI, 4: „44 Jahre nach Syrakus.“ Vgl. Diod. Erc. Vat. XIII. Paus. VIII, 46, 2. Herod. VII, 143. Die Namen der Gründer sind Antiphemos aus Rhodos und Eutimos aus Kreta.

44) Paus. IV, c. 14, 4 — c. 24. Justin. III, 5. Diod. XV, 66. Die Bundesgenossen der Messenier: Arkadier, Argeier, Pisaten und Sikyonier, der Spartaner: Korinther, Eleer und Lepreaten, Paus. IV, 15, 1. 16, 2. Strab. p. 355. 362. [Nach Paus. IV, 15, 1 geschieht die Erhebung 39 Jahre nach Beendigung des ersten Krieges, nach Justin. III, 5 fängt der zweite Krieg 80 J. nach dem ersten an, nach Euseb. Chron. sogar 90 J. Die Ann. 38 angeführte Stelle des Tyrtäos (*πατέρων ἡμετέρων πατέρες*) und der Umstand, dass nach Paus. VI, 22, 2 die Pisaten unter ihrem König Pantaleon die Leitung der olympischen Spiele führten, während nach Strab. p. 355 die Eleer unmittelbar nach Beendigung des zweiten messenischen Krieges durch den Beistand der Spartaner die Pisaten völlig unterwarfen, macht es wahrscheinlich, dass der zweite Krieg von Pausanias zu früh angesetzt ist.]

45) African. bei Sync. p. 212. B. Euseb. Chron. Der erste im Collegium der neun Archonten hiess vorzugsweise Archon und nach ihm wurde das Jahr benannt (daher *ἑταρῆνος*; über den Anfang des Jahres s. Ann. 1), der zweite hiess *βασιλεύς*, der

dritte *πολέμαρχος*, die übrigen zusammen *διαμοστέας*, s. Polluc. Onom. 85—91. Ueber die Macht der Archonten in der damaligen Zeit s. Thuc. I, 126: *τοῖς δὲ τὰ πολλὰ τῶν πολιτικῶν οἱ ἐνέτα ἑταρῆτες ἐπρασσον.* Der erste einjährige *ἄρχων* *ἐπώνυμος* war Kreon, der letzte zehnjährige Eryxias.

46) Dies geschah nach dem Verlust einer Schlacht (am grossen Graben), welche von Paus. IV, 17, 2 in das dritte Jahr des Krieges gesetzt wird. Er widerspricht sich aber selbst, indem nach dieser Schlacht der Krieg nach 17, 6 und 20, 1 noch 11 Jahre und nach 23, 2 im Ganzen 17 J. dauerte. Ausser dieser Schlacht (über welche s. Paus. IV, 17, 2—5, sie wurde durch den Verrath des Arkadierkönigs Aristokrates verloren) wird aus den früheren Jahren noch eine unentschiedene Schlacht bei Derä, s. Paus. IV, 15, 21, und ein grosser Sieg am Ebergraben, s. ebend. §. 4 f. Polyb. IV, 33, erwähnt. Sonst ist die ganze Darstellung des Pausanias (oder vielmehr des Rhianos, dem er überall folgt) nichts als eine Verherrlichung des Aristomenes, eines zweiten Achilleus, wie er ihn selbst nennt, IV, 6, 2. Auf Seiten der Spartaner tritt nur der Sänger Tyrtäos hervor, der den sinkenden Muth derselben durch seine Gesänge überall wieder aufrichtete und entzündete, s. Ann. 1.

Strab. p. 618, dichtete für dieselbe Lieder mit mannigfaltiger Tonsatzung, *Plut. d. mus. p. 1132. c. 1133. b*, und begründete so als Dichter und Componist die erste Periode der dorischen Musik wie der melischen Dichtung zu Sparta, *Plut. d. mus. p. 1134. b. 1146. b*. Wie Thaletas und Tyrtäos soll auch er den Hader der Parteien zu Sparta besänftigt haben, *Plut. d. mus. 1146. b*. Unter den spärlichen Bruchstücken seiner Gedichte sind zwei Verse zum Lobe Spartas erhalten, *Plut. Lyc. 21*. Frühzeitig waren zu Kreta neben den üblichen Waffentänzen solche Gesänge heimisch, *Schol. Pind. Pyth. II, 127. Hymn. Hom. Apoll. 518 f.*, deren Composition man vornehmlich dem Thaletas zuschrieb, *Strab. p. 481*. Dieser sang auch zu Sparta, *Plut. Lyc. 4*, und noch später wurden seine Lieder an dem Feste der Gymnopädien gesungen, *Athen. XV, p. 678. c*. Ueber ähnliche Dichter und Musiker vgl. *Plut. d. mus. p. 1132. c. 1133. a. 1134. b*.

l) Alkman um 671—657, zu Sparta ansässig, Suid. v. *Ἀλκμαν*. Euseb. Chron. ed. M. Ol. 30, 4. ed. Ven. Ol. 30, 3. vgl. *Alex. Aetol. Anthol. Plan. I, p. 207*. Er dichtete und componierte

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.					Kunst und Literatur
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonieen			
				in Italien.	in Sicilien.	im östl. Meer.	
XXVI, 3.	674.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	Chalkedon von Megara ⁴⁷⁾ .	
XXVI, 4.	673.	. . . . .	. . . . .	Lokri von den Lokrern ⁴⁸⁾ .			
XXVII, 3.	670.	Orthagoras, der erste Tyrann von Sikyon ⁴⁹⁾ .					
XXVII, 4.	669.	Die Spartaner bei Hysia von den Argiern geschlagen ⁵⁰⁾ .					
XXVIII, 1.	668.	Eira von den Spartanern genommen und die Messenier von Neuem völlig unterworfen ⁵¹⁾ .					
XXIX, 1.	664.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	Akra von Syrakus ⁵²⁾ .		
XXX, 4.	657.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	Byzantion von Megara ⁵³⁾ .	
XXXI, 2.	655.	Kypselos, Tyrann in Korinth ⁵⁴⁾ .					

47) Thuc. IV, 25. Strab. p. 320. Herod. IV, 144: „17 J. vor Byzantion.“

48) Strab. a. a. O. war Lokri (es führte den Beinamen Epizephyrii) von den opuntischen, nach Andern von den ozolischen Lokri umgesiedelt. Ueber Zaleukos den Gesetzgeber von Lokri um 600, s. Ephor. b. Strab. p. 260. Schol. zu Pind. Ol. XI, 17. Diod. XII, 20 ff. Von hier aus Hipponion (Vibo Valentia) und Medma, Strab. p. 255.

49) S. Aristot. Pol. V, 9, 21. Nach Orthagoras herrschten (Andreas?) Myron, Aristonymos, Kleisthenes, s. Herod. VI, 126. Paus. II, 8, 1. vgl. Arist. Pol. V, 10, 3. — Arist. V, 9, 21: πλείστον γὰρ ἐγένετο χρόνος ἢ περὶ Σικιῶνα τιναντὶς ἢ τῶν Ὀρθαγόρου παίδων καὶ αὐτοῦ Ὀρθαγόρου· ἐπὶ δ' αὐτῇ διεμενεν ἑκατὼν· τοῦτον δ' αἰτίον, οὗ τοῖς ἀρχομένοις ἐκώλυτο μεταίεσθαι καὶ πολλὰ τοῖς ἀρχομένοις ἐδούλευον· καὶ διὰ τὸ πολυαἰκὸς γενέσθαι οὐκ ἦν ἐκκαταργήσιμος Κλεισθένης, καὶ τὰ πολλὰ

Hymnen, Bergk. fr. 1. 2. 8. 17. 18. Pæane, fr. 19, Gastmahllieder, fr. 25, Liebeslieder, fr. 28. 29, meist kurze Lieder im

ταῖς ἐπιμελείαις ἐδημαγωγῶν. [Ueber die Chronologie s. Anmerk. 74.]

50) Paus. II, 24, 8. [Nach Paus. III, 75 wurde Kynuria schon unter Theopomp von den Spartanern erobert; wahrscheinlich geschah dies aber erst nach der Schlacht bei Hysia.]

51) Paus. IV, 20—24. Aristomenes stirbt in Jalyssos auf Rhodos. Die zurückbleibenden Messenier werden wieder Heloten, Paus. IV, 23, 1.

52) Thuc. VI, 5: „70 J. nach Syrakus.“ Nach Steph. Byz. s. v. wurde auch Enna in demselben Jahre von Syrakus aus gegründet.

53) Herod. IV, 144. Scymn. Ch. 717. Steph. Byz. s. v. Die Zeitbest. nach Eus. Chron. Kurz vor Byzanz wurde auch Selymbria von Megara gegründet, Scymn. Ch. 715.

54) S. Herod. V, 92. Ueber die früheren Zustände und die Abkunft des Kypselos s. das. § 2: ἦν ἀλιγαρχία καὶ οὕτω

dorischen Dialekt mit wechselnden, zum Theil strophischen Rhythmen.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.					Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonieen			
				im westlichen Meer in Sicilien.	sonst.	im östl. Meer.	
XXXI,3.	654.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	Akanthos und Stageira von Andros; Abdera von Klazomenä; Istros, Lampsakos, Borysthenes von Milet ⁵⁵⁾ .	
XXXIII,1.	648.	. . . . .	. . . . .	Himera v. Zankle;			
XXXIV,1.	644.	. . . . .	. . . . .	Kasmenä von Syrakus ⁵⁶⁾ .			
XXXVII,2.	631.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	Kyrene v. Thera ⁵⁷⁾ .		
XXXVII,3.	630.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	Naukratis v. Milet ⁵⁸⁾	Mimnermos aus Kolophon ⁵⁹⁾ (Elegiker).
XXXVIII,1.	628.	. . . . .	. . . . .	Selinus v. Megara Hybläa ⁵⁹⁾ .			

Βακχάδα καλεόμενοι ἔνεμον τὴν πόλιν, ἐδίδουσαν δὲ καὶ ἥγοντο ἐξ ἀλλήλων. Ἀμφότεροι δὲ τὸν τοῦτον τῶν ἀνδρῶν γένεαι θυγάτηρ καλῇ, οὐνομα δὲ οἱ ἦν Λάβδα. ταύτην, Βακχάδιον γὰρ οὐδὲς ἤθελε γῆμαι, ἵσχυι Πείσαν ὁ Ἐχικράτης, δῆμον μὲν ἐκ Πέτρης τῶν, ἀπὸ τὰ ἀνέκδην Λαπίθης τε καὶ Κανέτης. Dieser Eetion wurde der Vater des Kypselos, er selbst ein Abkömmling des Melas, welcher mit Aletes nach Korinth gekommen war, s. Pausan. V, 18, 2. Zum Andenken an die Rettung des Kypselos wurde die Kiste nach Olympia geweiht, in welcher Kypselos angeblich verborgen wurde und welche Pausanias gesehen und beschrieben hat, s. V, c. 17—19. Nach Arist. Pol. V, 9, 22 war Kypselos δημαγωγός und κατὰ τὴν εὐχὴν ἐτέλειον ἀδορυφόρος, womit indess Herod. a. a. O. § 8 nicht übereinstimmt. Die Zeitbestimmung ergibt sich daraus, dass die Herrschaft der Kypseliden nach Arist. Pol. a. a. O. 73 1/2 J. dauert (Kypselos 30 J., s. ebend. und Herod. a. a. O. § 9, Periandros 40 J., s. Diog. Laert. I, 98, Psammetich, der Sohn des Gordias 3 J., Arist. a. O.) und dass Periandros nach Diog. Laert. I, 95 im J. 585 (Ol. XLVIII, 4) starb.

m) Mimnermos, Suid. v. Μίμνεμος, lebte um 630, Strab. p. 643, zugleich Flötenspieler und Dichter. Von ihm kannte man eine Sammlung von Elegien nach seiner Geliebten Nanno benannt, Strab. p. 633. 634. Athen. XIII. p. 597. a. XI. p. 470, a. und eine Elegie auf die Schlacht der Smyrner gegen den Lyder-

55) S. Eus. Chron. Ueber Abdera noch Solin. Pol. c. 16. Letzteres wurde im J. 543 von den vor den Persern fliehenden Teiern erneuert, s. Herod. I, 168. Strab. p. 344.

56) Ueber Himera s. Thuc. VI, 5. Diod. XIII, 62. Nach Thuc. a. a. O. nahmen auch Flüchtlinge aus Syrakus an der Kolonie Theil, so dass in Folge davon die Sprache daselbst eine gemischt dorische und chalkidische war. Ueber Kasmenä s. Thuc. VI, 5: „zwanzig Jahre nach Akra.“

57) Hauptstelle Herod. IV, 150—167. Die Zeitbestimmung nach Eus. Chron. vgl. mit Theophrast. Hist. Plant. VI, 3. Schol. zu Pind. Pyth. IV, 1. Von Kyrene aus wurde um das J. 550 auch Barka gegründet, Herod. IV, 160.

58) Strab. p. 801. Vgl. Herod. II, 154. 178. (Die Zeitbestimmung nur eine ungefähre.)

59) Thuc. VI, 4: „hundert Jahre nach der Gründung von Megara Hybläa.“

könig Gyges, Paus. IX, 29, 2, ausserdem noch andere Lieder. Er galt vornehmlich als Sänger des weichen Liebesliedes, Herodian. bei Athen. XIII. p. 597. f. v. 35. Propert. I, 9, 11. Bergk. fr. 1. Ueber den sonstigen Gehalt und Charakter seiner Dichtung vgl. Bergk. fr. 1. 2. 4. 5. 6. 7.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.			Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonieen	
				im westlichen Meer in Sicilien.	
XXXVIII, 4.	625.	Periandros, Tyrann von Korinth ⁶⁰). Theagenes bemächtigt sich der Herrschaft in Megara ⁶²).		sonst. Epidamnos, Amprakia, Anaktorion, Leukas, Apollonia von Korinth und Korkyra ⁶¹).	
XXXIX, 4.	621.		Gesetzgebung des Dracon ⁶³).		
XL, 1.	620.		Versuch des Kylon, sich der Herrschaft zu bemächtigen ⁶⁴).		
XLII, 3.	610.				Arion aus Methymna ⁶⁵); Alkaios aus My-

60) Von Periandros heist es *Arist. Pol. V, 9, 22*: ἐγένετο μὲν τυραννίς, ἀλλὰ πολυετής, und *ebend. §. 2* wird von ihm gesagt, dass er die Mittel, deren sich die Tyrannen zu bedienen pflegten (s. *Ann. 21*), meist angewandt habe. Nach *Herod. V, 92, §. 9* wurde er erst nach dem bekannten Rathe des Tyrannen von Milet, Thrasybulos, so grausam, vgl. *Arist. III, 8, 3*. Vgl. über ihn noch *Herod. III, 47—54*. Dass unter ihm und unter den Kypseliden überhaupt Korinths Macht und Reichthum bedeutend gehoben wurde, geht unter Anderem daraus hervor, dass nach *Plutarch. de sera numinis vind. c. 7* unter ihm die Kolonieen Apollonia, Anaktorion und Leukas gegründet wurden (vergl. die folg. *Ann.*).

61) Die Gründung von Epidamnos ging besonders von Korkyra aus, doch geschah sie unter einem korinthischen Führer (οὐκιστής), auch nannten sonst noch Korinther daran Theil, s. *Thuc. I, 24*. *Strab. p. 316*. Die Gründung der übrigen oben genannten Kolonieen wird in der Regel Korinth zugeschrieben, *Thuc. I, 30*. *Herod. VIII, 45*. *Scymn. Ch. v. 459. 465*. *Plut. Tim. 15*. *Steph. Byz. s. v. Apollonia*; doch nahmen wenigstens bei Anaktorion und Leukas die Korkyraer Theil, *Thuc. I, 55*. *Plut. Them. 25*, und Apollonia war wie das nahe Epidamnos wahrscheinlich vorherrschend korkyräisch. Die Zeitangabe beruht für Epidamnos auf *Eus. Chron.*, in Bezug auf Amprakia, Leukas und Anaktorion wird gemeldet, dass sie unter Kypselos gegründet seien, *Strab. p. 325. 452*. *Scymn. Ch. v. 454*, oder unter Periandros, s. die vor. *Ann.*, in Bezug auf Apollonia (*Steph. Byz. s. v. Paus. V, 22, 2*) haben wir hinsichtlich der Zeit nur das in der vor. *Ann.* angeführte Zeugniß des Plutarch.

n) Arion blühte um 625—609, *Herod. I, 23*. *Euseb. Ol. XLII, 2*, regelte den Bacchischen Doppelreigen und dichtete und componierte Gesänge für denselben, die er διδραμβος nannte, *Suid.*

62) S. *Arist. Pol. V, 4, 5*. *Rhet. I, 2, 7*. Von den Maassregeln, welche er anwandte, wird nur von Plutarch erwähnt die *παλινοζία*, d. h. die Zurückforderung der entrichteten Zinsen, s. *Quaest. Graec. c. 18*. Die Zeit lässt sich nur ungefähr danach bestimmen, dass Kylon sich mit seiner Unterstützung der Tyrannis in Athen bemächtigte, s. *Thuc. I, 126*. *Ann. 64*. Nach dem Sturze des Theagenes treten noch mehrfache Wechsel der politischen Zustände ein, von denen wir aber nur in allgemeinen Ausdrücken hören, s. *Arist. Pol. IV, 12, 10*. *V, 2, 6*. *4, 3* und die Elegieen des Theognis (aus der Zeit kurz vor den Perserkriegen), in denen dieser Dichter über die Unterdrückung der Edeln durch die schlechten Reichen klagt, s. *Ann. lb.*

63) [Die Bestimmung des Jahres ist nur eine ungefähre; nach *Suid. s. v. Ἀράκων*, *Tatian. p. 140*. *Clemens Alex. Strom. I, p. 309*. B. gehört er in die 39ste, nach *Eus.* in die 40ste Olympiade.] S. *Plut. Sol. 17*. *Arist. Pol. II, 9, 9*: ἀνάκτορος δὲ πιάδης μὲν εἶσι, πολὺν δὲ ἐπαχρόνως τοῖς νόμοις ἐδίδου (d. h. seine Gesetze änderten nichts an der bestehenden Verfassung); ἴδιον δ' ἐν τοῖς νόμοις οὐδὲν ἔαυτο, ὅτι καὶ μάλιστα ἀξίον, πλὴν ἢ χαλεπότης διὰ τὸ ζήτημα μέγιστος.

64) [In chronologischer Hinsicht ist nur so viel als sicher anzusehen, dass der Vorfall sich ungefähr in dieser Zeit zutrug und in einem Olympiadenjahre; letzteres sagt *Thuc.*] Hauptstelle: *Thuc. I, 126*. Der Versuch missglückte. Kylon entkam, seine Anhänger wurden gegen ein gegebenes Versprechen, zum Theil an geheiligten Orten, getödtet. Daher die Mörder, von denen vorzugsweise die Alkmaioniden genannt werden, *ἐνεχρίσθη καὶ ἀλείφουσι*, *Thuc. a. a. O. Paus. VII, 25, 1*. *Plut. Sol. 12*.

v. *Ἀράκων*, *Herod. a. a. O.* Von ihm ist ein Hymnus auf Poseidon erhalten, *Bergk. p. 662*.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.			Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonieen	
				im westlichen Meere in Sicilien.	
XLV, 1.	600.			sonst. Massalia von Phokäa ⁶⁵).	tilene ⁶⁶); Sappho ⁶⁷) und Erinna ⁶⁸) auf Lesbos; Stesichoros zu Himera ⁶⁹) (melische Dichtung).
XLV, 2.	599.			Kamarina von Syrakus ⁶⁶).	Thales von Milet, Gründer der ionischen Philosophie ⁷⁰).
XLVI, 2.	595.	Ol. XLVIII, 3. — 586. Der erste heilige (oder kirrhäische) Krieg ⁶⁷).			

65) *Aristot. bei Athen. XIII, 576*. *Strab. p. 179—181*. *Just. XLIII, 3—5*. *Herod. I, 163*: οἱ δὲ Φωκαῖες οἱ τοὺς ναυτικῆς μαχῆς πρῶτοι Ἑλλήνων ἐχρήσαντο καὶ τὸν τε Ἀδελφὸν καὶ τὴν Ἰβηρίην καὶ τὸν Ταυρῶνα οὗτοι εἶσι οἱ καταδεδεγμέντοι.

66) *Thuc. VI, 5*: „135 J. nach Syrakus.“

67) Der Krieg dauerte 10 J., s. *Kallisthenes bei Athen. XIII, 560, C*, und wurde unter dem Archontat des Damasias beendet, *Schol. Pind. Pyth. Argum.* Er wurde durch Frevel der Kirrhäer veranlasst; Kirrhä wurde 591 zerstört, der Krieg aber wahr-

scheinlich erst nach weiteren 5 Jahren mit der völligen Vernichtung der Kirrhäer beendet, s. *Schol. Pind. a. a. O. Strab. p. 418*. *Plut. Sol. 11*. *Paus. II, 9, 6*. *X, 37, 4*. *Polyen. III, 5, 1*. Als Theilnehmer an demselben werden namentlich Solon (*Plut. a. a. O.*) und der sikyonische Tyrann Kleisthenes genannt (*Pausan. und Polyen. a. a. O.*). Dieser Krieg gab übrigens die Veranlassung zur Erweiterung der pythischen Spiele, deren Ära vom Jahre der Beendigung des Krieges (oder von Ol. XLI, 3, weil bei dieser Feier zuerst ein ἄγων ἀρετῆς stattfand) beginnt, s. *Ann. 22* und *Marm. Par.*

o) Alkaios, aus adlichem Geschlecht, lebte um 610—595, *Suid. v. Σαπφώ*. *Strab. p. 617*. *Euseb. Arm. Ol. 46, 2*, focht unglücklich in dem Kampfe der Mytilenäer gegen die Athener um Sigeion, *Herod. V, 94, 95*. In die politischen Wirren seiner Vaterstadt verflochten, bekämpfte er als Aristokrat die Tyrannen Melanchros, Myrsilos und andere. Verbannt führte er ein unstätes Kriegerleben, griff auch den Asymmeten Pittakos an, *Bergk. fr. 37*. *Anthol. Pal. IX, 184*, und versuchte vergebens an der Spitze politischer Flüchtlinge seine Rückkehr zu erzwingen, *Strab. a. a. O. Diog. Laert. I, 74, 76*. Nach den erhaltenen Bruchstücken dichtete er Hymnen, *Bergk. fr. 1, 5, 9, 11*, politische Lieder und Kriegesgesänge (*στανιστικά*), *fr. 15, 18, 25*, ein Lobgedicht auf seinen Bruder Antimenidas, *fr. 33*, Trinklieder, *fr. 34, 35, 36, 39, 41, 45*, und Liebeslieder, *fr. 55, 59, 60, 62, 63*, frische und lebensvolle Ergüsse einer thatkräftigen, leidenschaftlichen und genussstüchtigen Natur, in daktylischen, logaödischen, jambischen, choriambischen und ionischen Versmaassen.

p) Sappho, Zeitgenossin des Alkaios, geboren zu Eresos oder Mytilene auf Lesbos, *Strab. p. 617*. *Suid. v. Σαπφώ*, *Athen. XIII, p. 599*. c. *Anth. Pal. VII, 407*. *Anth. Plan. I, p. 196*, Tochter des Skamandronymos und der Kleis. *Herod. II, 135*, lebte und dichtete in einem Kreise von dichterischen Frauen und Jungfrauen, *Ovid. Her. XV, 15*. *Philostr. v. Apollon. I, 30*. *Suid. a. a. O.*, die sie zum Theil besang, wie die Althis, *Bergk. fr. 33, 41*. *Menasidika, Grunio, fr. 75, A. u. a.* vgl. *fr. 14*. Alkaios' Liebe zu ihr ist durch das Bruchstück eines Liebesliedes an sie bezeugt, *Bergk. Alc. fr. 55*; einen jüngeren Liebhaber wies sie zurück, *fr. 75*. Ihre angebliche Leidenschaft für Phaon hingegen und ihr Sturz vom leukadischen Felsen ist eine Sage späterer Zeit, *Menander bei Strab. p. 452*. *Suid. a. a. O. Ovid. Her. XV, 220*. *Stat. Sil. V, 3, 155*. Andere Märchen und üble Nachrede von ihr hat die attische

Komödie erfunden, *Athen. XIII, p. 599*. c. d. *Suid. a. a. O. Max. Tyr. XXIV, p. 472*. Ihre Liebeslieder in kurzen, aus jambischen Dipodieen, Daktylen und Choriamben zusammengesetzten Strophen zeigen neben Weichheit und Anmuth, Gluth der Leidenschaft und sinnliche Frische, *Bergk. fr. 2, 3, 52, 53, 54*. *Plut. Erot. p. 762*. *Hor. Od. IV, 9, 10*; sie wird daher als Dichterin von den Alten hochgepriesen, *Strab. XIII, p. 617*. *Antip. Sid. Anth. Plan. II, p. 25*.

q) Erinna, wahrscheinlich eine Gefährtin der Sappho, *Suid. v. Ἑριννα*, *Eustath. II, II, 726*. *Anthol. Pal. VII, 710*, dichtete Epigramme, *Bergk. fr. 118—120*, ein Gedicht *Ἰλακάρη* und Epopen, *Suid. a. a. O.*, die von den Alten vielfach gepriesen werden, *Anth. Pal. VII, 11, 12, 13, 710, 712, 710, IX, 190*. Gleichzeitig dichtete auch Damophyle, *Philostr. v. Apollon. I, 30*.

r) Stesichoros lebte zu Himera um 632—553, *Suid. v. Στεσιχόρος*, *Euseb. Arm. Ol. 43, 1*. *Hieron. Ol. 42, 1*. Ueber sein Leben wusste man nur Sagen, so von der Nachtigall, die auf dem Munde des Knaben gesungen, *Anth. Plan. I, 128*. *Pin. H. N. X, 29, 43*, seine Fabel vom Pferd und Hirsch, *Arist. Rhet. II, 20*. *Conon. narr. 42*, von seiner Erblindung, *Plat. Phaedr. 243, A*. *Paus. III, 19, 11*. *Isocr. Hel. enc. p. 218*. Von seinem Schwanengesang, *Hieron. Ep. 34*, und von seinem Tod durch Räuberhand, *Suid. v. Στεσιχόρος*. Von seinen lyrisch-epischen Dichtungen, wie *Ἀγλαὶ ἐπὶ Πέλλῃ*, *Ἡρώωνος*, *Ἐρωδία*, *Κίρκος*, *Ἰλίου πέρις*, *Νόστροι*, *Ἑλένα*, *Ὀρέστεια* sind nur spärliche Reste erhalten, meist in daktylisch-logaödischen Versmaassen. Er vollendete den Chorgesang, indem er zur Strophe und Antistrophe die Epode hinzufügte, *Suid. v. Τόλῃ Στεσιχόρου*.

s) Thales um 639—549, *Hieron. Ol. 35, 2, 57, 3*. *Herod. I, 170*. *Diog. L. I, 22, f*. *Suid. v. Θαλῆς*, wird zu den sieben Weisen

Olympiaden- jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.			Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonieen	
				im westlichen Meer in Sicilien. sonst.	
XLVI, 3.	594.		Gesetzgebung des Solon ⁶⁸).		Solon ⁶⁹) (politische Elegie, Spruchdich- tung).

68) Bis auf Solon bestand die Grundlage des Staatsorganismus lediglich in den 4 Stämmen (s. *Erste Per. Ann.* 13), welche in je 3 Phratrien, diese wieder in je 30 Geschlechter und die Geschlechter in je 30 Häuser (?) getheilt waren, s. *Polluc.* VIII, 114: *οἱ μὲν οὖν ἑσπερίων ἦσαν αἱ γῆραι, εἰς τὰς μὲν ἐκάστη διφρατρίαν, καὶ τὸ μέρος τοῦτο ἐκαλεῖτο τριττὴς καὶ ἔθνος καὶ φρατρία· ἐκαστὸν δὲ ἔθνος γένη τριῶντα ἐξ ἀνδρῶν τοσούτων, ἃ ἐκαλεῖτο τριακάδες, καὶ οἱ μετέγοντες τοῦ γένους γενή-ται καὶ ἀπογόνους, γένει μὲν οὐ προσήκοντες, ἐκ δὲ τῆς συνό-δου οὕτω προσμετρούμενοι.* Unter den zu diesen Stämmen Gehörigen waren aber die Eupatriden (s. *Erste Per. Ann.* 20) die einzigen, welche an der Herrschaft Theil nahmen, s. *Plut.* *Thes.* 25. *Dion. Hal.* II, 8. *Polluc.* a. a. O., und ausser jenen gab es jedenfalls noch eine grosse Anzahl solcher, welche ausserhalb der Stämme standen. Aus den Eupatriden wurden die Archonten gewählt, s. *Ann.* 45, desgleichen der Areopag, der schon vor Solon vorhanden (*Plut. Sol.* 19), den Archonten als beratende Behörde zur Seite stand und zugleich das höchste Gericht bildete, ferner die *παύροι*, über welche s. *Polluc.* VIII, 108. *Herod.* V, 71, und die *ἐφέται*, auf welche durch Drakon die Blutgerichte übertragen wurden, s. *Polluc.* VIII, 125. Die Verfassung war also durchaus aristokratisch und war in der letzten Zeit bes. durch die harte Anwendung der Schuldgesetze von Seiten der Aristokraten immer drückender geworden, so dass viele von den Bürgern ihre Grundstücke verpfändet, andere sich oder ihre Kinder in die Schuldknechtschaft gegeben oder das Land verlassen hatten, *Plut. Sol.* 13. 15. Die Unzufriedenheit hierüber aber hatte den Anlass gegeben, dass sich die 3 einander feindlich gegenüberstehenden Parteien der *Ἀσχροὶ* (Demokraten), *παιδῖς* oder *παιδαῖοι* (Oligarchen), *πύρροι* (welche zwischen jenen beiden in der Mitte standen), *Plut. Sol.* 13, gebildet hatten. Deshalb ertheilte man, da Drakons Gesetzgebung nicht zum Zweck geführt hatte, dem Solon, dem Sohne des Exektes, aus dem Geschlechte des Kodros (*Diog. Laert.* III, 1), als Archonten des J. 594 den Auftrag, den bestehenden Uebelständen durch neue Gesetze abzuhelfen. Hauptquelle über ihn *Plut. Solon.* Sein Verdienst um die Eroberung von Salamis, welches an die Megarer verloren gegangen, s. *das.* 8—10, seine Bethätigung am ersten heiligen Kriege, s. *das.* 11, vgl. *Ann.* 67. Die Vertreibung der Alkmaeoniden und die Reinigung der Stadt durch den Kreteuser Epimenides als Vorbereitung zu der neuen Gesetzgebung, s. *das.* 12, vgl. *Ann.* 64. Hierauf als erster Akt der Gesetzgebung selbst die *σεισάχθεια*, durch welche nach Solons eigener Angabe (in seinen bei *Plut. Sol.* 15 und *Aristid.* II, p. 536,

gezählt. Als Staatsmann ertheilt er den jonischen Städten Rath, *Diog. L.* I, 95. *Her.* I, 170, und leitet die Abdämmung des Halys, *Herod.* I, 75. Als Naturforscher, Mathematiker und Astronom, *Diog. L.* I, 22. 23. 24, sagt er eine Sonnenfinsterniss vorher, *Herod.* I, 74, als Philosoph sah er das Wasser als den Ursprung aller Dinge an, *Arist. Metaph.* I, 3. *Cic. N. D.* I, 10.
7) Von Gedichten des Solon werden erwähnt die Elegie Salamis in 100 Versen, *Bergk.* fr. 1. 2. 3, ferner Elegieen über den athenischen Staat, fr. 4. Ueber seine Verfassung fr. 5, s. *Ann.* 68. Ueber die Gewaltherrschaft des Peisistratos, fr. 10, 3.

Dind. erhaltenen Versen: *ἄνθρωποι πολλὰ καὶ πεινήσαντες — πολλοὶ δ' ἄνθρωποι παρὰ δ' ἐξ ἑσπερίων ἀνδρῶν προθέτας*) die Pfandsäulen beseitigt, die Schuldknechtschaft aufgehoben und die Flüchtigen zurückberufen wurden, und welche für alle diese Fälle, also für die Armen, wie *Dionys. Hal.* V, 65 ausdrücklich sagt, notwendig in einer Schuldentilgung bestanden haben muss, während sie in andern Fällen den Schuldnern nur durch eine Herabsetzung des Münzwertes (im Verhältniss von 100:73) eine Erleichterung gewährte, s. *Plut. Sol.* 15. Hierauf theilte er das Volk nach dem Vermögen in 4 Klassen: *πενταχοστῆται*, welche jährlich mindestens 500 Medimnen (ungefähr = $\frac{1}{10}$ Berliner Scheffel) Getreide oder 500 Metretren (ungefähr = 33 Berliner Quart) Oel ernteten, *ἐκαστὴς* mit 300, *τετρακτῆται* mit 200 (oder 150, *Demosth. adv. Meurt.* p. 1037) Medimnen oder Metretren, *ἑπτάς*, mit einem unter dieses letztere Maass herabgehenden Einkommen, *Plut. Sol.* 18. *Arist. Pol.* II, 9. 4. *Polluc.* VIII, 130. Diese Klassen bildeten den Maassstab, wonach die Abgaben (das Verhältniss der 4 Klassen war in dieser Hinsicht: 1 Talent, $\frac{1}{2}$ Talent, 10 Minen, nichts, *Polluc.* a. a. O.) und sonstigen Leistungen, eben so aber auch der Antheil an der Ausübung der bürgerlichen Rechte bemessen wurde; daher die Verfassung eine „Timokratie“ oder wie sie Aristoteles auch nannte eine *ὀλιγαρχία πολιτική* d. h. ein Mittelglied zwischen Oligarchie und Demokratie, s. *Arist. Pol.* IV, 5, 1 ff. 11. 6. VI, 4, 1 u. ö. Das Hauptsächliche in Betreff dieser Verfassung [die vielleicht nicht in dem einen Jahre 594, sondern in einer Reihe von Jahren nach und nach zu Stande kam] ist folgendes. Archonten und Areopag behielt er bei, beide zum Zweck der Verwaltung der Gerichte; letzterer aber zugleich mit der Oberaufsicht über die gesamte Staatsverwaltung betraut, s. *Isocr. Areop.* p. 147. *Philochor.* fr. 17 u. 141. b. bei Müller, vgl. *Aeschyl. Eu-*menid. v. 660 ff., beide nur für Bürger der 1. Klasse zugänglich, *Plut. Arist.* I, 50. 19: für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten setzte er die *βουλὴ* ein, aus 400 Mitgliedern bestehend, je 100 aus jeder Phyle, welche theils selbstständig Beschlüsse fassen, theils durch einen Vorbeschluss (*προβούλευμα*) einen Beschluss der Volksversammlung (*ἐκκλησία*) vorbereitete. Zur *βουλὴ* hatten nur die Bürger der 3 ersten Klassen den Zutritt, zur *ἐκκλησία* dagegen alle Bürger; endlich wurde noch ein Volksgericht aus 6000 (so wenigstens später) Bürgern bestehend, die *ῥητοὶ*, eingesetzt. S. *Plut. Sol.* 18—19. *Aristot. Pol.* II, 9. Zur Beurtheilung s. *Arist. a. a. O.* §. 4: *Σάλον γε εἶπε τὴν ἀναγκασιότατον ἐποδιδόναι τῷ δήμῳ δύνανται, τὸ τὰς ὁρχῆς αἰρεῖσθαι καὶ ἐκδιδόναι*, und die eigenen Worte Solons *Plut.*

Ferner dichtete er im elegischen Maass *Ὑποθήκαι εἰς ἑαυτὸν*, fr. 13, *πρὸς Φιλοκλεῖτον*, fr. 19, *πρὸς Μιμενέαν*, fr. 20, *πρὸς Κριτίαν*, fr. 22, und andere, fr. 23—27, trochäische Tetrameter *πρὸς Φάκον*, fr. 32—35, jambische Trimeter, fr. 36 u. a. Seine Dichtung lobt Plato *Tim.* p. 21. c. Auch die Staatsmänner, die man unter den Weisen versteht, wirkten als Dichter ähnlich, wie Solon. So Periandros, *Diog. L.* I, 97. *Suid.* v. *Περιανδρος*, *Chelidon.* *Diog. L.* I, 68, Bias, *das.* I, 85, Pittakos, *das.* 78, 79, Kleobulos, *das.* I, 91, vgl. *Plat. Protog.* p. 343. a. *Diog. L.* 41. 42.

Olympiaden- jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.				Kunst und Literatur.
		Dorier.	Athen.	Kolonieen		
				im westlichen Meer in Sicilien. sonst.	im östl. Meer.	
XLVII, 1.	592.					
XLVIII, 4.	585.	Periandros stirbt; Psam- metichos der letzte Tyrann v. Korinth ⁷⁰).			Odessos v. Milet ⁶⁹).	Anaximandros aus Milet *) (Philosoph). Sakadas aus Ar- gos *) (melische Dich- tung).
XLIX, 3.	582.			Akragras v. Gela ⁷¹).		
XLIX, 4.	581.	Die Tyran- nenherrschaft in Korinth durch die Spartanerge- stürzt ⁷²).				
L, 2.	579.			Liparavon Knidos und Rhodos ⁷³).		
LII, 3.	570.	Kleisthenes stirbt; Ende der Tyran- nenherrschaft in Sikyon ⁷⁴).				Aesopos *) (Fabel- dichter).

Sol. 18: *δῆμον μὲν γὰρ ἔδοξα τόσον χρόνος ἔσσαν ἐπαρκῆ, τῆς οὐτ' ἐφ' ἧς οὐτ' ἐπορεύοντο, οὐ δ' εἶχον δύνανται καὶ χορηγῶσαι ἥσαν ἱκανοί, καὶ τοῖς ἐπαρκῆσιν οὐδὲν ἀκρίβως ἔχειν ἔστιν δ' ἀμυβλαίων κρατὸν σάκος ἀμυβλαίων, γὰρ δ' οὐκ εἶσ' οὐδ' ἐτέρους ἔδιδας.* Andere bemerkenswerthe Gesetze: das Verbot der Neutralität, *Plut. Sol.* 20, die Verfügung über die Erbtöchter, *ebend.*, das Verbot, über Todte nachtheilig zu reden, *das.* 21, das Verbot des Müssiggangs, *das.* 22 u. s. w. Dieselben waren auf *ἄσους* oder *κίρους* geschrieben, *das.* 25. *Pollux* VIII, 28. Um aber die Athener zu verhindern, sogleich Aenderungen an denselben vorzunehmen, liess er sie schwören, die Gesetze 10 Jahre lang unverändert beizubehalten, und begab sich dann auf Reisen, *Herod.* I, 29. *Plut.* S. 25, auf denen er Aegypten, Kypros (und den König Kroesos von Lydien? *Herod.* I, 30—33) besuchte, kehrte aber nach Athen zurück, und starb daselbst entweder im 2. Jahre, nachdem Peisistratos sich der Tyrannis be-

mächtigt, oder längere Zeit nachher. *Plut. S.* 32. [Nach einer anderen Tradition trat Solon jene Reise erst unter der Tyrannis des Peisistratos an und starb nicht in Athen, sondern in Soli auf Kypros, s. bes. *Diog. Laert.* I, 59. 62.]

69) „Unter Asyages“, *Scymn. Ch.* v. 748.

70) Von Psammetich ist nichts weiter bekannt, als dass er Neffe des Periandros, s. *Nicol. Damasc.* fr. 60 ed. *Müll.*, ein Kypselide und Sohn des Gordias (oder Gordios) war, s. *Arist. Pol.* V, 9. 22. Im Uebrigen s. *Ann.* 54.

71) *Thuc.* VI, 4: „108 J. nach Gela.“

72) *Plut. de Herod. mal.* c. 21. p. 859.

73) *Diod.* V, 9. *Strab.* p. 275. *Paus.* X, 11, 3.

74) Ueber die Maassregeln, welche Kleisthenes zur Sicherung seiner Herrschaft und zugleich zur Befriedigung seines und seiner Stammesgenossen Rachegefühls gegen die dorischen Herrscher

u) Anaximandros, Schüler des Thales um 610—547, *Apollod.* b. *Diog. L.* II, 2. *Prooem.* 14, Naturforscher, Astronom und Geograph, verfertigte angeblich Sonnenuhren, Landkarten und Erdgloben und lehrte, dass das Unendliche (*τὸ ἄπειρον* *Diog. L.* a. a. O.) der Urgrund aller Dinge sei.

v) Sakadas, Dichter und Componist, siegte dreimal mit der Flöte bei den pythischen Spielen, 586—578. *Plut. Mus.* p. 1134 a. b. Man kannte von ihm Lieder und Elegieen, *Paus.* X, 7, 3. *Peter*, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

VI, 14, 4. II, 22, 9. IV, 27, 4, und eine *ἴλιον πέρας*, *Athen.* XIII, p. 610 C.

w) Die älteste Thierfabel findet sich bei *Hesiod.* *Op. et D.* 302. Aesopos der Fabeldichter lebte um 572, *Diog. L.* I, 72. *Suid.* v. *Ἀἰσώπος*, *Herod.* II, 134; er soll erst Sklave gewesen sein, dann an Krösos Hofe gelebt haben, *Plut. Sol.* 28, endlich von den Delphern erschlagen worden sein, *Herod.* a. a. O. *Plut.* S. N. *Vind.* p. 556 f.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.				Kunst und Literatur.
		Dorier.	Athen.	Kolonieen		
				im westlichen Meer in Sicilien.	im östl. Meer. sonst.	
LIV, 1.	564.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	Alalia von Phokäa ⁷⁵⁾ .	
LIV, 2.	563.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	Amisos v. Phokäa ⁷⁶⁾ .	
LV, 1.	560.	Anaxandridas und Ariston, Könige von Sparta ⁷⁷⁾ .	Peisistratos Tyrann ⁷⁸⁾	Krösos, König von Lydien ⁷⁹⁾ , unterwirft die Griechen auf dem Festlande von Klein- asien ⁸⁰⁾ .	Anaximenes aus Milet ⁸¹⁾ ; Pherekydes aus Syros ⁸²⁾ (Philo- sophen, Anfänge der griech. Prosa).

ergriff, s. *Herod.* V, 67—68; am meisten charakteristisch darunter ist die Umänderung des Namens der dorischen Stämme, denen er statt ihrer alten Namen die Namen *Yōtata*, *Ovōtata*, *Xoūōtata* beilegte. Einen Beweis für seinen Reichtum und sein hohes Aussehen liefern die Festlichkeiten, die er bei Verheiratung seiner Tochter Agariste an den Athener Megakles feierte, *Herod.* VI, 126—130. Ueber die Zeit nach dem Tode des Kleisthenes s. *Herod.* V, 68, wonach die Beschimpfung der dorischen Stämme durch jene Namen noch 60 J. nachher fort dauerte und die alten Namen erst nach dieser Zeit durch Vereinbarung wieder hergestellt wurden; in welche Zeit vielleicht die Tyrannis des Aeschines zu setzen ist, s. *Plut.* de *Herod.* malign. c. 21, p. 859. [Die chronologischen Bestimmungen beruhen theils auf der Angabe des Aristoteles über die Dauer der Herrschaft der Orthagoriden (s. *Ann.* 49), theils darauf, dass Myron als Sieger in den olympischen Spielen von Ol. XXXIII (648) genannt wird, theils endlich darauf, dass Kleisthenes an dem ersten heiligen Kriege Theil nahm, s. *Ann.* 67, und im J. 582 in den pythischen Spielen siegte, s. *Paus.* X, 7, 3.]

75) *Herod.* I, 165—166.

76) *Scymn. Ch.* v. 918: „4 J. vor Heraklea.“

77) Nach *Herod.* I, 67 war die Regierung dieser Könige gleichzeitig mit der des Königs Krösos. Unter ihnen wurden die Tegeaten besiegt, s. *Ann.* 83.

78) Der Parteilampf der Diakrier, Paraler und Pedäer (s. *Ann.* 68) war in dieser Zeit von Neuem ausgebrochen; die Häupter derselben waren Peisistratos, der Alkmaionide Megakles (Pa-

raler) und Lykurgos (Pedäer). Ersterer verschafft sich durch List erst eine Leibwache, dann bemächtigt er sich vermittelst derselben der Tyrannis, *Herod.* I, 59. *Plut.* Sol. 30. Der Charakter seiner Herrschaft s. *Herod.* a. a. O.: *Ἐνθα δὲ ὁ Πεισιστρατός ἔρχετο Ἀθηναίων οὐτε τιμὰς τὰς ἑορὰς συντεταγμένους οὐτε θέματα μεταλλεύων, ἐπὶ τε τοῖς κασιγαιῶσι ἐνέμε τὴν πόλιν κοσμεῖον καλῶς τε καὶ ἐν.* vgl. *Thuc.* VI, 54 und die Beispiele seiner Milde *Arist. Pol.* V, 9, 21. *Plut.* Sol. 31. Er wurde zweimal durch die Coalition seiner Gegner vertrieben, das erste Mal wahrscheinlich 554, das andere Mal 547, kehrte aber beide Male wieder zurück und bemächtigte sich der Herrschaft von Neuem: zuerst (wahrscheinlich 548) durch seine Aussöhnung mit Megakles, dann (537) durch Gewalt, *Herod.* I, 60—64. *Arist. Pol.* V, 9, 23. [Die Zeit und die Dauer der Peisistratiden überhaupt, wie auch das Jahr, wo Peisistratos starb und wo Hipparch ermordet wurde, steht vollkommen fest, s. *Herod.* V, 55. *Arist. Pol.* V, 9, 23. *Thuc.* VI, 59. *Eratosth.* bei *Schol.* zu *Aristoph. Vesp.* 500; hinsichtlich der Unterbrechungen der Herrschaft des Peisistratos durch die zweimalige Vertreibung ist nur so viel sicher, dass die zweite Verreibung erst im 11. Jahre ihr Ende erreichte, *Herod.* I, 26, und dass beide Verbannungen zusammen 16 J. dauerten, *Arist.* a. a. O.]

79) Seine Regierung dauerte 14 J., s. *Herod.* I, 86, und da sein Sturz im J. 546 erfolgte, s. *Ann.* 85, so folgt, dass er im oben bezeichneten Jahre zur Regierung gelangte.

80) *Herod.* I, 6: *πρὸ δὲ τῆς Κροίσου ἀρχῆς πάντες Ἕλληες ἦσαν ἐλευθεροί.* Die Unterwerfung durch Krösos, s. *ebend.* 26—27.

x) Anaximenes, Schüler des Anaximandros, Astronom und Philosoph, hielt die Luft für den Urstoff der Dinge, *Diog. L.* II, 3. *Prooem.* 14. *Arist. Metaph.* I, 3.

y) Pherekydes um 596—540, *Diog. L.* I, 121. *Cic. Tusc.* I, 16, angeblich Lehrer des Pythagoras, *Diog. L. Prooem.* 13. 15.

I, 119. *Jamblich.* v. *Pyth.*, und mit der Weisheit der Phönikier wie der Ägypter und Chaldäer bekannt, *Suid.* v. *Φερεκίδης.* *Euseb. Praep. Ev.* X, 7, 5, war einer der ältesten griechischen Prosaiker, schrieb *Περὶ φύσεως καὶ θεῶν*, *Theopomp.* b. *Diog. L.* I, 116. *Suid.* a. a. O., und lehrte die Seelenwanderung.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.			Kunst und Literatur.
		Dorier.	Athen.	Kolonieen.	
L.V, 2.	559.			Heraklea (am Pontus) von Megara und Böotien ⁸¹⁾ . [Kyros gründet das persische Reich ⁸²⁾].	
LVI, 3.	554.	Tegea genöthigt, die Hegemonie von Sparta anzuerkennen ⁸³⁾ .			
LVIII, 3.	546.	Die Argeier von den Spartanern geschlagen ⁸⁴⁾ .		[Das lydische Reich von Kyros erobert ⁸⁵⁾ . Unterwerfung der Griechen in Kleinasien und auf den Inseln unter die Perser ⁸⁶⁾ .]	
LIX, 2.	543.			Die Phokäer gründen Velia in Unteritalien; die Teier flüchten nach Abdera ⁸⁷⁾ .	Anakreon aus Teos ⁸⁸⁾ ; Ibykos aus Rhegion ⁸⁹⁾ (melische Dichtung); Theognis aus Megara ⁹⁰⁾ ; Phokylides aus

81) *Scymn. Ch.* v. 972 flg. 975: *καὶ οὗτος χρόνος ἐκράτησε Κῆρος Μηδίας.* Vgl. *Xen. Anab.* V, 10, 1. *Paus.* V, 26, 6. *Diod.* XIV, 31.

82) Er war 29 J. König, s. *Herod.* I, 214 (oder 30 J. nach *Dion.* b. *Cic.* de *Divin.* I, 23. *Justin.* I, 8, 14). Vgl. *Ann.* 89.

83) Die Spartaner waren vorher gegen die Tegeaten immer unglücklich gewesen; jetzt besiegten sie dieselben, nachdem sie einem Orakelspruche zu Folge die Gebeine des Orestes heimgeholt hatten, *Herod.* I, 65—68. *Paus.* III, 3, 5. Die Tegeaten waren indess fortwährend vorzüglich geehrte Bundesgenossen der Spartaner. [Die glückliche Beendigung des Krieges fällt in die nächste Zeit vor der Gesandtschaft des Krösos nach Sparta, welche wahrscheinlich im Jahre 554 erfolgte, s. *Herod.* I, 69.]

z) Anakreon lebte um 560—531, *Athen.* XIII, p. 599 *C. Suid.* s. v., ward 85 Jahre alt und hielt sich, nachdem die Teier vor Kyros nach Abdera gewichen waren, zu Samos am Hofe des Polykrates auf, *Strab.* p. 638, dann in Athen beim Hipparch, *Plut.* Hipparch, p. 228. *C. Actian.* F. H. VIII, 2, nach dessen Sturz wieder in Teos und nach dem Misslingen des ionischen Aufstandes zu Abdera, *Suid.* v. *Ἰωνες*. Aechte Gedichte des Anakreon sind meist nur in Bruchstücken erhalten. Unter ihnen finden sich Anrufungen von Gottheiten, *Bergk.* fr. 1, 2. Liebeslieder, fr. 4, 14, 46, 47, 48, 75. Schmähgedichte, fr. 21. Trinklieder, fr. 63, 64, 90, Elegien, fr. 94. Epigramme, fr. 100, 108, 111, 112, 113, 115 u. a., in elegischen, jambischen, trochäischen, iambischen, choriambischen und ionischen Versmaßen. Der Dichter selbst sagt von seiner Poesie fr. 45: *χαλάρτα μὲν γὰρ ἴδω, χαλάρτα δ' οἶδα λέγειν.* Kritias preist ihn bei *Athen.* XIII, 600. D. (*ἔδιν Ἀνακρεοντα*), zahlreiche Dichtungen in Anakreons Weise von späteren Dichtern verschiedener Zeiten sind erhalten, vgl. *Anacreontea Bergk.* p. 807—862.

84) Der Krieg entstand in Folge eines Versuchs der Argeier, das verlorene Kynuria wieder zu gewinnen. Beide Theile vereinigten sich, die Entscheidung einer ausgewählten Schaar von je 300 Mann von jeder Seite zu überlassen. Da aber der Ausgang dieses Kampfes nicht ganz zweifellos war, kam es dennoch zur Schlacht, in welcher die Spartaner siegten, *Herod.* I, 82. *Strab.* p. 376. Dies geschah, als Krösos bereits von Kyros belagert wurde, s. *Herod.* a. a. O., vgl. die folg. *Ann.*

85) *Solin.* Polyh. c. 7. *Sosicrates* b. *Diog. Laert.* I, 95. *Dion. Hal. Ep. ad Cn. Pomp.* p. 773. *de Thuc.* jud. p. 820.

86) *Herod.* I, 141. 152—153. 161—171; auch der Inseln, s. *ebend.* 171. Die Unterwerfung geschah in den nächsten Jahren nach dem Sturze des lydischen Reichs.

87) *Herod.* I, 167. Ueber Abdera s. *Ann.* 55.

88) Ibykos blühte um 560—540. Er wanderte nach Samos zu Polykrates und ward der Sage nach bei Korinth von Räubern ermordet. *Suid.* v. *Ἰβύκος*. *Anth. Pal.* VII, 745, während eine Grabschrift besagt, dass er in seiner Vaterstadt gestorben sei, *Anth. Pal.* VII, 714. Er schrieb sieben Bücher lyrische Gedichte in dorischem Dialekt und chorischen Rhythmensystemen, besonders feurige Liebeslieder (*ἱπορωμαίνοντας πρὸς μετράζων*), *Suid.* a. a. O. *Bergk.* fr. 1, 2, 26.

89) Theognis lebte um 540 nach Theagenes Sturz, *Steph. Byz.* v. *Μέγαλα*, *Suid.* v. *Θεόγνης*. In den Kämpfen zwischen der aristokratischen und demokratischen Partei theilte er das Schicksal der ersteren, *Bergk.* *Theogn.* v. 219 f. 949 f., ward von beiden Parteien angefochten, v. 367 f., von Freunden verrathen, v. 813, 861, verlor sein Vermögen durch Plünderung, v. 677, 1200, und wanderte verbannt umher in Sicilien, Euböa und Sparta, v. 783 f. Aus Heimweh kehrte er nach Megara zurück, v. 787 f. 1123 f., und erlebte noch die Perserkriege, v. 787 f. 1223 f. Er

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.			Kunst und Literatur.
		Dorier.	Athen.	Kolonieen.	
LXII. 1.	532.			Polykrates, Tyrann von Samos ⁸⁸).	Milet ⁸⁹) (politische Elegie u. Spruchdichtung), Hipponax ⁹⁰) (Choliamben); Pythagoras aus Samos ⁹¹), Mathematiker, Philosoph, Staatsmann; Xenophanes aus Kolophon, Gründer der eleatischen Philosophie ⁹²).
LXII. 4.	529.			[Tod des Kyros; Kambyzes folgt ⁸⁹].	
LXIII. 2.	527.		Tod des Peisistratos; sein Sohn Hippas folgt ihm ⁹⁰).		

88) Die Zeit des Beginns seiner Herrschaft nach Euseb. Chron., vgl. Polyän. I, 23. 2 und Herod. I, 64. Sein Sturz erfolgte in der Zeit, wo Kambyzes krank war, also kurz vor dessen Tode, Herod. III, 120. Ueber ihn s. Herod. III, 39—60. 120 bis 125. vgl. Arist. Pol. V, 9. 4. Nach Herod. III, 139 war unter ihm Samos die grösste aller hellenischen und barbarischen Städte, und die Seemacht von Samos scheint damals die grösste in der hellenischen Welt gewesen zu sein, Herod. III, 39. Thuc. I, 13. Nach dem Tode des Polykrates wurde Samos von den Persern unterworfen und dem Syllon, dem Bruder des Polykrates, der von diesem vertrieben worden war und dann bei Dareios Hilfe und Unterstützung fand, übergeben, s. Herod. III, 139—149.

dichtete einen Kranz von Elegien an Kyrnos in 2800 Versen Suid. a. a. O., die frühzeitig verkürzt, zerstückelt, umgestellt und interpoliert sind. Zusammengeworfen mit den Elegien an andere Personen ergeben sie einen Bestand von 1389 erhaltenen Versen des Dichters, Bergk. a. a. O. In denselben verleiht er die Ansprüche und Grundsätze des dorischen Adels, v. 28. 31 f. 53 f. 183 f. 319 f. 609 f. Voll Verachtung und Bitterkeit gegen die herrschende Demokratie sieht er in derselben Pöbelherrschaft, Umsturz des Staates und Auflösung guter alter Sitte, v. 42 f. 53 f. 287 f. 315 f. 675 f. 833 f. 1109, und als Folge derselben Gewalt-herrschaft, v. 39 f. 52 f. 1081 f. 1181 f. Falsche Freundlichkeit, v. 61 f., Treubruch, v. 283 f., und Gewaltthat gegen die gemeine Menge, v. 847 f., hält er für erlaubt.

c) Phokylides, Theognis Zeitgenosse, Suid. v. Φωκυλίδης, Cyrill. adv. Julian. VII, p. 225, wohlhabend, Bergk. fr. 71. 10, gemässigt politischer Ansicht, fr. 12 (μέσος δέκω ἐν πόλει εἶνα), dichtete Sittensprüche und Lebensregeln unter dem Titel Κῆρυ-λαία, von denen nur wenige Bruchstücke erhalten sind, Bergk. p. 357—360. Späteren Ursprungs ist ein ποίημα νομοθετικόν, das dem Phokylides beigelegt wurde.

dd) Hipponax lebte um 540—537, von den Tyrannen Athenago-ras und Komas aus seiner Vaterstadt vertrieben, zu Klazomenai und verfasste bittere Schmähgedichte, namentlich gegen die Bildhauer Bupalos und Athenis, die seine unschöne Gestalt verzerrt dar-gestellt hatten, Plin. XXVI, 5. Suid. v. Ἰππώναξ. Procl. b. Phot. Bibl. Cod. 239. Athen. XII, p. 552. Actian. F. H. X, 6, in den von ihm erfundenen Choliamben oder Skazonten, Bergk. fr. 11. 12. 13. 14. 83. Seine äussere Lebenslage, wie seine Gesin-

89) Kambyzes regierte 7 J. 5 Mon., Herod. III, 66, Pseudo-Smerdis 7 Mon., Herod. III, 67, Dareios 36 J., Herod. VII, 4. Diese Angaben zusammen mit dem feststehenden Regierungsantritt des Dareios im J. 485 sind die Grundlagen, auf welchen die chronologischen Bestimmungen über die Könige Kyros, Kambyzes, Smerdis und Dareios beruhen.

90) Ueber die Herrschaft des Hippas, die Ermordung des Hipparch und die Vertreibung der Peisistratiden überhaupt, s. Thuc. I, 20. VI, 54—59. Herod. V, 55—56. 62—65.

nung und Dichtung lässt ihn als den Proletarier unter den grie-chischen Lyrikern erscheinen, Bergk. fr. 17. 18. 19. 42.

ee) Pythagoras, Schüler des Pherekydes, lebte um 570—472, bildete sich auf Reisen, namentlich in Aegypten, und wanderte wegen der Tyranei des Polykrates aus Samos nach Krotón in Unteritalien, Diog. Laert. VIII, 1—4. 45. Suid. v. Πυθαγόρας. Hier gestaltete er die Verfassung aristokratisch, Diog. L. VIII, 3. Durch vielseitiges Wissen als Philosoph, Mathematiker und Er-finder des nach ihm benannten Lehrsatzes, als Astronom, Medi-ciner und Musiker sammelte er einen Kreis von zahlreichen Schülern um sich, Diog. L. 7. 12. 14. Diesen organisierte er zu einem durch Gütergemeinschaft eng geschlossenen Geheimbunde mit religiösen Weißen und verschiedenen Graden und Klassen der Mitglieder, Suid. a. a. O., dessen Ziel Reinigung und Besserung des sittlich-religiösen Lebens war, wie die Pythagoreischen Sinn-sprüche und Sittenvorschriften zeigen (ἠθικά δόγματα, Diog. L. VIII, 22. 8, σύμβολα, Suid. a. a. O.). Pythagoras fand entweder durch die demokratische Partei zu Krotón einen gewaltsamen Tod, Diog. L. VIII, 44. Suid. a. a. O., oder er starb zu Metapontion, Diog. L. VIII, 39. Als Philosoph sah er in der Zahl das Wesen der Dinge. Die Angaben über Schriften von ihm sind ebenso unzu-verlässig wie die zahlreichen Märchen und Sagen über seine Person, die in späterer Zeit, namentlich bei den Neuplatonikern, über ihn verbreitet waren. Die hervorragenden unter den Py-thagoreern sind Empedokles, Philolaos und Archytas.

ff) Xenophanes blühte um 540—477, Diog. L. IX, 20. Timaios b. Clem. Strom. I, p. 301, und wurde mindestens 92 Jahr alt, Bergk. fr. 7. Verbannt wanderte er umher in Hellas, Sicilien und Unteritalien

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.			Kunst und Literatur.
		Dorier.	Athen.	Kolonieen.	
LXIV. 4.	521.			[Tod des Kambyzes; Pseudo-Smerdis; Da-reios, Sohn des Hy-staspes ⁹¹].	
LXVI. 2.	515.			[Zug des Dareios gegen die Skythen ⁹²].	
LXVI. 3.	514.		Hipparchs Ermor-dung ⁹³).	Hippias gestürzt ⁹⁴).	
LXVII. 3.	510.	Kleomenes und Demaratos, Könige von Sparta ⁹⁴).			
LXVII. 4.	509.			Fortbildung der So-lonischen Verfassung durch Kleisthenes ⁹⁵).	

91) S. Ann. 89.

92) Die Zeit des skythischen Zugs (Herod. IV, 1—144) ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Dass er vor 514 unternom-men wurde, ist aus Thuc. VI, 59 vgl. mit Herod. IV, 138 zu folgern. Früher als 515 kann er nicht wohl stattgefunden haben, da Dareios bis dahin mit der Unterwerfung der auführerischen Satrapen und Provinzen beschäftigt war, namentlich des Orötes, der Meder und der Babylonier. Dareios liess bei seiner Rück-kehr den Megabazos in Thracien zurück, um dasselbe zu unterwerfen, s. Herod. IV, 143. V, 1. 2. 15. Des Histiäos Verdienst um Dareios, ebend. IV, 130—139, und seine Belohnung, ebend. V, 11.

93) Obgleich Hipparch nicht der Tyrann, sondern nur dessen Bruder war und seine Ermordung daher nicht die Befreiung von Athen, sondern vielmehr zunächst nur einen härteren Druck der Tyrannenherrschaft zur Folge hatte (s. die Ann. 99 angeführten Stellen), so lebten doch die Mörder desselben, Harmodios und Aristogeiton, als die Befreier Athens in dem Bewusstsein der Athener und wurden als solche gepriesen. So in dem be-rühmten Skolion bei Athen. XV, p. 695: Ἐν μύθῳ κλαδί τὸ εἶδος φορέσω, | ὥστερ' Ἀρμόδιος, ἂν Ἀριστογείτων, | δι' ἐπὶ τῷ τείμαρνον κτερέτην, | ἰσχυρόν τ' Ἀθήνας ἐποιήσῃ, κ. τ. λ.

94) Dass die oben genannten Könige, die Nachfolger des Anaxandridas und Ariston, in diesem J. Könige waren, geht dar-aus hervor, dass beide an dem Zuge zur Befreiung von Athen Theil nahmen, s. Herod. V, 64. Paus. III, 7, 7. [Nach Herod. VI, 108 vgl. mit Thuc. III, 68 ist es wahrscheinlich, dass Kleomenes schon im J. 519 König war, vgl. Herod. III, 148.]

95) Die Alkmaioniden brachten zuerst eine Heeresmacht zu-sammen und zogen gegen die Peisistratiden, wurden aber bei Leipsydrien geschlagen, Herod. V, 62; sodann wurden die Spar-taner durch die immer wiederholten Mahnungen des delphischen Orakels, dessen Unterstützung die Alkmaioniden durch den Wie-deraufbau des delphischen Tempels gewonnen hatten (welcher

im J. 548 abgebrannt war, Paus. X, 5, 5. Herod. I, 50. II, 180), bewogen, die Vertreibung der Peisistratiden auf sich zu nehmen; sie schickten daher erst den Anchimolios, welcher jedoch geschla-gen wurde, dann den König Kleomenes gegen sie; Hippias zog sich auf die Akropolis zurück, schloss dann mit Kleomenes einen Vertrag, als seine Söhne in dessen Gewalt gerathen waren, und begab sich nach Sigeion. S. die Ann. 90 angeführten Stellen, vgl. Herod. VI, 123. Aristoph. Lysistr. 1129 ff., und über Sigeion, welches Peisistratos sich unterworfen hatte, Herod. V, 94.

96) Kleisthenes gehörte zum Geschlechte der Alkmaioniden und war ein Enkel des gleichnamigen Tyrannen von Sikyon, Herod. VI, 131. Er war vorzugsweise für die Vertreibung der Peisistratiden thätig gewesen, ebend. V, 66, gerieth aber nach seiner Rückkehr nach Athen mit einem andern Eupatriden, der aber nicht vom Geschlechte der Alkmaioniden war, Isagoras, in Streit, ergriff, weil er in Gefahr war seinem Gegner zu unterlie-gen (so wenigstens Herodot), die Partei des Volks und schritt zu seinen überaus wichtigen und einflussreichen Reformen, deren Hauptgrundlagen in folgenden Stellen enthalten sind. Herod. V, 66: μετὰ δὲ τετρασφύλους λόγους Ἀθηναίους δεκασφύλους ἐποίησε, τῶν ἱανῶν παίδων, Γέλωντος καὶ Ἀγικάρους καὶ Ἀργαίου καὶ Ὀπλῆτος, ἀπαλλάξας τὰς ἐπωνυμίας, ἐπιχωρίων δ' ἑτέρων ἡρώων ἐπωνυμίας ἐκνέοντες παρὰς Ἀσπίδος· τοῖτον δὲ ἔτι ἐστὶν ἐπίτονα καὶ ἀνυμνεῖν ζέοντες ὅλῃα προσέθετο, vgl. ebend. 98, ferner Aristot. Pol. VI, 2, 11: Ἐπὶ δὲ καὶ τοιαῦτα κατισκευάσματα χορήγημα πρὸς τὴν δημοκρατίαν τὴν τοιαύτην, οἷς Κλεισθένης τὴν Ἀθήνησαν ἐχρήσατο βουλομένης αἰσθῆσαι τὴν δημοκρατίαν — φησὶ γὰρ ἑτέροι ποιηταὶ πλείους καὶ γρατρίαι καὶ τὰ τῶν ἰδίων ἱερῶν συνακτίον εἰς ὄλῃα καὶ κοινὰ καὶ πάντα σοφισ-τέον, ὅπως ἐν οὐ μέλῳτα ἀναμνησθεὶς πάντες ἀλλήλοις, αἱ δὲ συνθήματα διακινῶντες αἱ πρότερον, und ebend. III, 1, 40: πολλοὺς γὰρ ἐκλήτῃσι (Κλεισθένης) ἔθνεος καὶ δούλους με-τοίκους. D. h. er besetzte die alten 4 Phylen, vermöge deren immer noch ein Theil der Bürger von der Ausübung der Bürger-

und hielt sich in Zankle, Katana und Elea auf, Bergk. fr. 7. Diog. L. IX, 18. 20. Er schrieb Epen über die Gründung Kolophons und die Ansiedelung der Phokäer in Elea, Elegien, Jamben und ein Lehrgedicht. Als Naturforscher und Philosoph bekämpfte er den Götter- und Sagenlauben des Homer und Hesiod, Diog.

L. IX, 18. Karsten Xen. rel. fr. 1. 5. 7. Bergk. fr. 1, v. 22. (πλάσματα τῶν ποιεῖν), und lehrt, dass Gott die Einheit des Alls sei, Arist. Metaph. I, 5. Diog. L. IX, 19. Cic. Acad. IV, 37, 118.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXVIII, 2.	507.	Kleisthenes auf Betrieb seines Gegners Isagoras durch die Spartaner aus Athen vertrieben, aber nach kurzer Zeit wieder zurückgerufen ⁹⁷ . Kriegszug der Peloponnesier unter Kleomenes und Demaratos, der Thebaner und der Chalkidier gegen Athen. Das peloponnesische Heer löst sich durch Zwietracht seiner Führer und den Widerspruch der Korinther auf und die Thebaner und Chalkidier werden geschlagen ⁹⁸ .	
LXIX, 1.	504.		Parmenides aus Elea ⁹⁹ ; Herakleitos aus Ephesos ¹⁰⁰ (Philosophen).
LXIX, 4.	501.	[Die verunglückte Unternehmung des Aristagoras gegen Naxos ⁹⁹].	

rechte ausgeschlossen war und richtete 10 ganz neue Phylen ein, in welche er nicht nur jene Bürger, sondern auch Fremde und Metöken (auch Sklaven? Aristot. *a. a. O.*) aufnahm. Die Namen der Phylen: Erechtheis, Aegeis, Pandionis, Leontis, Akamantis, Oeneis, Kekropis, Hippothoontis, Acanthis und Antiochis, *Paus.* I, 5. [Demosth.] *Epit.* p. 1397 ff. Die Zahl der Demeu, in welche die Phylen von Kleisthenes eingetheilt wurden, war ursprünglich 100, s. *Herod.* V, 69, nachher 174, s. *Pol. bei Strab.* p. 396. Mit dieser neuen Einteilung hing aber ferner die Vermehrung der Mitglieder der *polis* von 400 auf 500 (je 50 aus jeder Phyle) zusammen, von denen nunmehr immer je 50 aus jeder Phyle den zehnten Theil des Jahres hindurch, also 35 oder 36 und in einem Schaltjahre 38 oder 39 Tage, die laufenden Geschäfte besorgten (*πολιταια, πολιτάνεια*); einer hatte als *ἐπιστάτης* immer den Vorsitz und die Leitung der Geschäfte, und aus den übrigen 9 Phylen standen den *πολιταια* gewöhnlich 9 *Deputirte* (*προδρόμοι*) zur Seite, s. *Suid.* v. *πολιταια*, *Liban.* *arg.* zu *Demosth. adv. Androt.* p. 390. Noch ist zu erwähnen, dass von Kleisthenes der Ostrakismos eingeführt wurde, s. *Thuc.* VIII, 73 (*δὴν δὲναισος καὶ ὀστρακισμός*). *Arist. Pol.* III, 8, 6. *Plut. Arist.* 7. *Alcib.* 13. *Them.* 22 u. 6. *Pollux* VIII, 19—20.

97) Die Spartaner forderten durch einen Herold die Vertreibung der Alkmaoniden (s. *Ann.* 64) und folglich auch des Kleisthenes; die Athener gehorchten, und Kleomenes kam selbst nach Athen; als er aber die *polis* aufheben und die Regierung einer Corporation von 300 Anhängern des Isagoras übergeben wollte, entstand ein Aufruhr, Kleomenes besetzte mit seinen Anhängern die Akropolis und zog am 3. Tage in Folge Vertrags ab, s. *Herod.* V, 70—72 vgl. *Arist. Lysistr.* 272. Die Athener waren jetzt für kurze Zeit so besorgt, dass sie bei den Persern Hilfe suchten. *Herod.* V, 73.

98) *Herod.* V, 74—78. In das Gebiet der Chalkidier werden 4000 aith. Bürger als *κλῆροῦχοι* geschickt, das. 77. Die damalige erhöhte Stimmung der Aith. s. *ebenda*, 78: *Ἀθηναῖοι μὲν τὴν πρῆξιντο· δηλοῖ δὲ οὐ καὶ ἔν μόνον ἀλλὰ πανταχὲν ἡ ἰσχυρία ὡς ἐστὶ χρεῖμα σπουδαῖον, εἰ καὶ Ἀθηναῖοι τετρακκισμῶν μὲν*

gg) Parmenides lebte um 519—454, *Diog. L.* IX, 21. *Alex. Aphrod.* *Schol. Arist.* 536. *Plat. Parm.* p. 127 A. *Theaet.* p. 183 E. *Sophist.* 217 C. Schüler des Xenophanes, *Arist. Metaph.* I, 5. *Sext. Emp. adv. Mathem.* VII, 111. *Clem. Al. Strom.* I, 301, schrieb er ein Lehrgedicht in ionischem Dialekt und epischem Versmaass, *περὶ φύσεως*, in dem er die Einheit und Unveränderlichkeit des Seins

νόσθων τῶν ἀφ' ὧν περιεκρίβαντο ἦσαν τὰ πόλιν αὐτῶν, ἀπαλλοτρίωντες δὲ τῶν αὐτῶν μακρὸν πρῶτον ἐγένοντο· δηλοῖ δὲ ταῦτα οὐ κατεχόμενοι μὲν ἐξολοκίτευον ὡς δεσποτὴν ἐργαζόμενοι, ἐλευθεροῦντες δὲ αὐτὸς ἑαυτοὺς ταῦτα προδιδόμενοι καὶ οὐκ ἐργαζόμενοι. Die Thebaner schlossen demnach ein Bündniss mit den Aegineten, und hierdurch geriethen die Athener in einen Krieg mit Aegina, über dessen nächsten entscheidungslosen Verlauf s. *Herod.* V, 79—90. Die Spartaner, um sich an den Athenern für die nach ihrer Meinung durch die Vertreibung des Kleomenes erlittene Unbill (*Herod.* *a. a. O.* 74, 91) zu rächen und Athen nicht aufkommen zu lassen, fassten in dieser Zeit sogar den Plan, den Hippias wieder einzusetzen; ihr Vorhaben scheiterte aber an dem Widerspruch ihrer Bundesgenossen, hauptsächlich der Korinther, *Herod.* V, 90—93, worauf sich Hippias, der zu diesem Zweck herbeigerufen worden war, wieder nach Sigeion zurückbegab und Alles aufbot, um die Perser zu einem Zuge gegen Athen zu bewegen, *ebend.* 94—96. [Die Bestimmung der Jahre für die Ereignisse von 504—492 beruht auf blosser Wahrscheinlichkeit, da es an festen Anhaltspunkten fehlt; einzelne, aber nicht ausreichende chronologische Notizen werden weiterhin an geeigneter Stelle angeführt werden.]

99) Histaios wurde von Myrkinos, welches ihm Dareios geschenkt hatte, abgerufen und unter einem für ihn ehrenvollen Vorwande wider seinen Willen in Susa festgehalten, s. *Herod.* V, 23—24. Sein Schwiegersohn Aristagoras, der statt seiner als Tyrann von Milet eingesetzt worden war, selbst durch vertriebene Naxier verlockt, beredete den Satrapen von Sardes, Artaphernes, zu einer Unternehmung gegen Naxos, die aber misslang, *Herod.* V, 30—34. Durch die Furcht vor der Rache des Artaphernes und durch die Schuldenlast, die er sich selbst durch den Zug aufgeladen, endlich durch die Aufreizungen des unzufriedenen Histaios wurde darauf Aristagoras zu dem Entschluss getrieben, vom Perserkönig abzufallen, *Herod.* V, 35. [Dass der Abfall sofort nach dem Zuge gegen Naxos erfolgte, geht aus *Herod.* V, 36 hervor.]

als Grundwesen der Dinge lehrte, und war der Gesetzgeber seiner Vaterstadt *Diog. L.* *a. a. O.* *Plut. adv. Col.* 1126.

hh) Herakleitos um 504—501, verschmähte es seinen Landsleuten Gesetze zu geben, lebte zuletzt als Einsiedler im Gebirge von Pflanzekost und starb angeblich 60 Jahr alt. *Diog. Laert.* IX, 1—3. Sein Buch, *περὶ φύσεως* oder *Μοῦσαι* betitelt, soll er

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXX, 1.	500.	Der Abfall des Aristagoras und seine Reise nach Griechenland, um von Sparta und Athen Hilfe gegen den Perserkönig zu erbitten ¹⁰⁰ .	Anfänge der Geschichtsschreibung: Hekataios ¹⁰¹ und Dionsios aus Milet ¹⁰² .

100) Aristagoras befreite zunächst die Städte der kleinasiatischen Griechen von den Tyrannen, um sie auf diese Art zur Theilnahme an dem Abfall heranzuziehen, *Herod.* V, 38, und ging dann erst nach Sparta, um dort (jedoch vergeblich) um Hilfe zu bitten, *Herod.* V, 38, 49—51, dann nach Athen, wo man be-

schloss, ihm 20 Schiffe zu Hilfe zu schicken, *ebend.* 55, 97, „αὐτὰρ δὲ αἱ νέες ἀρχὴ κακῶν ἐγένοντο Ἕλλησι τε καὶ βαρβαροῖσι.“ An die 20 Schiffe von Athen schlossen sich 5 von Eretria an, *ebend.* 99.

im Tempel der ephesischen Artemis niedergelegt haben, *a. a. O.* 5, 6, 12. Er sah in der stetigen Bewegung des Werdens das Wesen der Dinge (*πάντα ῥεῖ*). Da seine Lehre den Alten vielfach dunkel schien, so ward er *ὁ σκοτεινός* genannt, *Aristot. de mund.* 5. *Cic. Nat. D.* I, 26.

ii) Hekataios blühte um 520—500, reiste viel, namentlich in Aegypten, und theilte den Ioniern bei ihrem Aufstande Rath, *Herod.* II, 143. V, 36, 125. *Suid.* v. *Ἐκαταῖος*. Er schrieb ein

geographisches Werk, *Περίοδος γῆς (περιήγησις)*, und eine Sagensammlung, *Γενεαλογίαι (ιστορίαι)*, beide in Prosa und im ionischen Dialekt, *Suid.* v. *Ἑλλάνικος* (l. *Ἐκαταῖος*). *Athen.* X, 447 C. D. IX, 410 E. IV, 148 F.

kk) Dionysios, Zeitgenosse des Hekataios, *Suid.* v. *Ἐκαταῖος*, schrieb eine persische Geschichte, *Suid.* v. *Λιονύσιος*. Die Angaben über andere Schriften desselben stehen nicht sicher.

D R I T T E P E R I O D E.

500 bis 431 v. Chr.

Die Blüthezeit des hellenischen Volks.

Die bewundernswürdigen Siege, durch welche die Angriffe des Perserkönigs auf die Unabhängigkeit Griechenlands zurückgeschlagen werden, bewirken, dass Kraft und Selbstgefühl der Hellenen sich rasch entfalten und bis zur höchsten Höhe steigern. Athen hat schon bei den Perserkriegen selbst die grösste Energie unter allen hellenischen Staaten entwickelt; unter seiner Führung wird aber der Kampf auch nachher noch zu dem Zwecke fortgesetzt, um die übrigen Hellenen auf den Inseln und an den Küsten des ägäischen Meeres vom persischen Joche zu befreien. So fallen also auch die Früchte dieser Siege und dieser ruhmvollen Anstrengungen hauptsächlich auf Athen zurück. Es bildet sich zur ersten hellenischen Seemacht aus und gewinnt nicht nur die Hegemonie zur See, sondern macht sogar Sparta einige Zeit lang die Hegemonie zu Lande streitig; im Innern werden nach und nach die letzten Schranken der Demokratie beseitigt, wodurch das ganze Volk in allen seinen Gliedern zur freiesten, regsten Betheiligung an dem öffentlichen Leben erhoben wird. Kunst und Literatur steigen rasch zur schönsten Blüthe empor, indem einestheils im Erzguss, in der Bildhauerkunst und in der Baukunst, andernteils in der Tragödie die vollendetsten Leistungen hervorgebracht werden. Doch treten in den Reibungen und Feindseligkeiten zwischen Sparta und Athen immer mehr Anzeichen des langen blutigen Kampfes hervor, durch welchen in der nächsten Periode die Kraft und die Unabhängigkeit Griechenlands gebrochen wird.

Anm. Für die Zeit bis zu den Schlachten bei Plataä und Mykale besitzen wir in den vier letzten Büchern des Herodot eine zusammenhängende und ausführliche Darstellung der Ereignisse; von da an ist Thukydides in der Einleitung seines grossen Geschichtswerks unser Führer, in der er einen zwar kurzen, aber eben so zuverlässigen als lehrreichen Abriss der Geschichte der Zeit zwischen den Perserkriegen und dem peloponnesischen Kriege giebt. Neben diesen Geschichtswerken ersten Ranges kommen

andere Werke aus meist viel späterer Zeit wenig und nur für einzelne Notizen in Betracht. Dergleichen sind: ein kurzer Auszug bei Photius aus den persischen Geschichten des Ktesias (um 400 v. Chr.), Diodorus Siculus, dessen elftes Buch (die fünf vorhergehenden sind verloren gegangen) mit dem Jahre 480 anfängt, Plutarch in den Biographien des Themistokles, Aristides, Kimon und Perikles, endlich Cornelius Nepos und Justin, über welche s. *Zeittafeln d. röm. Gesch.* S. 89 k und 109 b.

Erster Abschnitt.

Die Perserkriege.

500 bis 479 v. Chr.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXX, 2.	499.	Die Ionier überfallen mit den Hülfsstruppen von Athen und Eretria Sardes und verbrennen es ¹⁾ ; werden aber auf dem Rückzuge bei Ephesos geschlagen ²⁾ . Die Städte am Hellespont und Karien und Kypros schliessen sich dem Aufstande an ³⁾ .	
LXX, 3.	498.	Kypros von den Persern wieder unterworfen ⁴⁾ ; allmähliche Unterwerfung der Städte auf dem Festlande ⁵⁾ . Des Aristagoras Flucht und Tod ⁶⁾ .	

1) S. *Herod.* V, 99—101. [Die Chronologie dieser Zeit bis zum J. 490 beruht auf folgenden Gründen. Ueber das J. 490 als Jahr der Schlacht bei Marathon, s. *Anm.* 16; 2 Jahre vorher fand der Zug des Mardonios statt, also im J. 492, s. *Herod.* VI, 95 vgl. mit *ebend.* 46 n. 48, wieder 2 Jahre früher die Eroberung von Milet, s. *Herod.* VI, 31 und 43, die Eroberung von Milet aber erfolgte im 6. Jahre des Aufstandes, s. *Herod.* VI, 18. Ueber den Verlauf des Aufstandes sind unsere Nachrichten nicht so vollständig, dass die Ereignisse sich mit Sicherheit nach den einzelnen Jahren ordnen liessen.]

2) *Herod.* V, 102. Die Athener verlassen hierauf Kleinasien und enthalten sich fernerhin aller Theilnahme an dem Kriege, s. *ebend.* 103. Demungeachtet war der Zorn des Perserkönigs am meisten gegen sie gerichtet, s. *ebend.* 105: βασιλεὺς δὲ Ἀχαιῶν ὡς ἐξηγγέλη Σάαρδεις αἰοίσις ἐμπειρήσθαι ἐπὶ τοῖς Ἀθηναίοις καὶ Ἴωνων —, πρώτα μὲν λέγεται αὐτῶν, ὡς ἐπύθετο ταῦτα, Ἴωνων οὐδὲνα λόγον ποιημένων, εἰ εἰδὼτα ὡς οὗτοι γε οὐ καταπράττονται ἀποστάτας, εἰσάδει οὖν τις οἱ Ἀθηναῖοι, μετὰ δὲ πυθόμενον αἰτίσαι τὸ τόσον, λαβόντα δὲ καὶ ἐπιθέντα αὐτῶν ἄνω ἐς τὸν οὐρανὸν ἀπείναι καὶ μὴ ἐς τὸν γῆρα βαλόντα εἰπεῖν ὦ Ζεῦ, ἐξενέσθαι μοι Ἀθηναίους ὑπάσθαι· ἐπαινεῖται δὲ ταῦτα προστάξαι ἐν τῶν θεοπρόστων δέλπτον προκείμενον αὐτῷ ἐς τῆς ἐκείστοις εἰπεῖν· δέσποτα, μέμνηο τῶν Ἀθηναίων. Somit wurde der Aufstand der Ionier durch die Theilnahme der Athener an demselben ein Hauptanlass zu den Perserkriegen, vgl. indess *Anm.* 8. 13. 20.

3) *Herod.* V, 103, 104. (Von Karien trat indess nur der grösste Theil bei und auf Kypros schloss sich Amathus von der Theilnahme aus, s. a. a. O.)

Peter, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

4) Gegen Kypros wurde Artybios mit einem Landheer und die phönikische Flotte geschickt. Letztere wurde von den zur Hülfe herbeigerufenen Ionern geschlagen, dagegen erlitten die Kyprier selbst zu Land eine völlige Niederlage, worauf die Insel unterworfen wurde, *Herod.* V, 108—115. Die Kyprier hatten sich ein Jahr lang der Freiheit erfreut, *Herod.* V, 116.

5) Daurises erobert Abydos, Perkote, Lampsakos und Paisos am Hellespont, *Herod.* V, 117, wendet sich aber dann gegen Karien, wo er zuerst in 2 Schlachten siegt, dann aber überfallen wird und mit seinem ganzen Heere unkommt, *Herod.* V, 117—121. Gleichzeitig wird Kios an der Propontis und das im Besitz der Aeolier befindliche ehemalige Gebiet von Troja von Hymeas und Klazomenä und Kyme von Artaphernes und Otanes unterworfen, s. *ebend.* 122—123.

6) Aristagoras giebt die Sache der Ionier auf und zieht sich nach Myrkinos zurück, wo er mit seinem Heere von den Thrakiern erschlagen wird, *Herod.* V, 124—126. Nachder Flucht und dem Tode des Aristagoras wird in Betreff der Ereignisse des ionischen Krieges nichts weiter erzählt, als dass Histias in Kleinasien ankommt, mit dem Auftrag des Perserkönigs, den Oberbefehl gegen die Aufständischen zu übernehmen, aber mit der Absicht, das persische Heer an dieselben zu verrathen, dass er aber von Artaphernes entlarvt wird und hierauf als Seeräuber auf den Inseln des Archipels und an den Küsten Kleasiens umherirrt, *Herod.* VI, 1—5, wobei er im J. 494 oder 493 seinen Tod fand, *ebend.* 26—30.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXI, 3.	494.	Die Flotte (der Ionier bei Milet geschlagen und Milet erobert ⁷⁾ . Niederlage der Argeier am Haine Argos durch die Spartaner ⁸⁾ .	
LXXI, 4.	493.	Die Inseln des Archipel und die Städte an der Nordküste des Hellespont und der Propontis wieder unterworfen ⁹⁾ .	
LXXII, 1.	492.	Der erste Zug der Perser gegen Griechenland unter Mardonios; Flotte und Heer gehen am Berge Athos und in dessen Nähe fast völlig zu Grunde ¹⁰⁾ .	
LXXII, 2.	491.	Neue Rüstungen des Dareios; auf seine Aufforderung unterwirft sich ein grosser Theil der griechischen Staaten seiner Herrschaft ¹¹⁾ .	

7) Die Perser vereinigen ihre Land- und Seemacht zu einem Angriff auf Milet, als den eigentlichen Heerd des Kriegs, *τὴν ἀρχὴν πολλὰ μὲν ἐπὶ τῆς ἰσχυρίας, πολλὰ δὲ ἐπὶ τῆς ἀποστάσεως*, *Herod. VI, 6*; die Zahl ihrer Schiffe, die hauptsächlich von den Phönikiern, ausserdem aber auch von den Kypriern, Kilikiern und Aegyptiern gestellt worden waren (s. *ebend.*), belief sich auf 600, *ebend.* 9. Die Ionier, den Landkrieg auf die Vertheidigung von Milet beschränkend, versammelten ihre Flotte bei der in der Nähe von Milet liegenden kleinen Insel Lade, um mit dieser den Kampf gegen den Feind zu wagen, *ebend.* 7. Dieselbe bestand aus 80 Schiffen von Milet, 12 von Priene, 3 von Myus, 17 von Teos, 100 von Chios, 8 von Erythra, 3 von Phokäa, 70 von Lesbos, 60 von Samos, zusammen 353, s. *ebend.* 8. Die Perser wagten den Kampf nicht eher, als bis es ihnen gelungen war, die Samier zum Verrath zu bewegen, s. *ebend.* 9—13. Als es daher zur Schlacht kam, flohen die Samier (bis auf 11 Schiffe) und ihnen folgend die Lesbier und auch die meisten der übrigen Ionier; die wenigen Widerstand leistenden (am meisten zeichneten sich die Chier durch ihre Tapferkeit aus) mussten der Uebermacht weichen, *ebend.* 14—16. Milet wurde darauf genommen und die Einwohner nach Ampe am Tigris ins Exil geführt, *ebend.* 19—20. „Μίλητος μὲν νῦν Μιλησίων ἡρώποιο“, *ebend.* 22. Noch in demselben Jahre wurde sodann Karion von den Persern unterworfen, *ebend.* 25. (Ein Theil der Samier war mit dem Verrath ihrer Flotte unzufrieden und ging mit einer Anzahl Milesier nach Sicilien, wo Beide sich der Stadt Zankle bemächtigten, *ebend.* 22—25. *Thuc. VI, 4. Arist. Pol. V, 2, 11.* Nicht lange nachher ging indes Zankle wieder für sie verloren, indem der Tyrann von Rhegion, Anaxilaos, sie daraus vertrieb und der Stadt eine andere Bevölkerung („Ξεμελιχίων ὀνόματι“, *Thuc.*) und damit zugleich den Namen Messana gab, *Thuc. VI, 5. vgl. Paus. IV, 23, 5.*)

8) *Herod. VI, 76—83. Vgl. Paus. II, 20, 7—8. Plat. Moral. p. 245. d—f.* Kleomenes schlug die Argeier und zündete dann den Hain Argos an, in welchen sich die Geschlagenen geflüchtet hatten. Dabei kamen 6000 Bürger von Argos um, *Herod. VII, 148*, und hierdurch wurde dasselbe so geschwächt, dass sich eine Generation hindurch die Periken oder nach Herodot der Sklaven der Herrschaft bemächtigten, *Herod. VI, 83. Arist. Pol. V, 2, 8.*

[Die Zeitbestimmung beruht darauf, dass bei *Herod. VI, 19, 77* ein Orakelspruch den Untergang von Milet und die Niederlage von Argos zugleich befasste, und dass *Herod. VII, 148* die letztere zur Zeit des herannahenden zweiten persischen Krieges als eine kürzlich geschehene bezeichnet wird.]

9) *Herod. VI, 31—42.* (Die Einwohner von Byzantion und Kalkedon flüchteten sich und nahmen, jedenfalls nur auf einige Zeit, ihre Wohnsitze in Mesambria, *ebend.* 33, einer Kolonie von Megara, *Strab. p. 319*). Die Ionier hatten hierbei alle Drangsäle einer feindlichen Eroberung zu erleiden, s. *Herod. a. a. O. 31—32*, wurden aber dann von Artaphernes verhältnissmässig mild und gerecht behandelt, s. *ebend.* 42.

10) *Herod. VI, 43—45.* Ueber den Zweck des Zugs s. *das.* 43: ἐπορεύοντο ἐπὶ τὴν ἑσπέρην καὶ Ἀθήνας· αἵτις μὲν ἂν οἱ πρόσχημα ἦσαν τοῦ στόλου· ἀπὸ δὲ ἐν τῷ ἔχοντες ὅσας ἂν πλείστας δύναντο καταστρέφειν τῶν Ἑλληνίδων πόλεων—. Die Flotte erlitt am Vorgebirge Athos durch einen Sturm einen Verlust von 300 Schiffen und 20.000 Menschen, das Landheer wurde von den Brygern überfallen und ein grosser Theil desselben niedergemacht. Desselhalb gab Mardonios den Zug auf und kehrte zurück, nachdem er an den Brygern Rache genommen hatte.

11) *Herod. VI, 48—49.* 49: τοῖσι ἔκοναι ἐς τὴν Ἑλλάδα κήρυξε πολλοὶ μὲν ἡπειρωτῶν ἰδοῦσαν τὴν προέσκειο αἰτίων ὁ Πέρσης, πάντες δὲ νησιῶται ἐς τοὺς ἀπικαίωτο αἰτήσαντες. Unter den Letzteren auch Aegina, welches noch immer im Kriege mit Athen lag (s. S. 38. *Ann. 98*), und welches, wie wenigstens die Athener befürchteten, sich an den Perserkönig anschloss, um mit ihm zusammen Athen zu bewältigen. Die Athener schickten deshalb Gesandte nach Sparta und klagten Aegina des Verrathes an dem gemeinsamen hellenischen Vaterlande an, worauf nach manchen Weiterungen die Aegineten gezwungen wurden, 10 Geiseln zu stellen, die den Athenern übergeben wurden, s. *Herod. VI, 50, 73.* In Folge davon bricht der Krieg zwischen Athen und Aegina von Neuem aus, s. *ebend.* 87—93. Ueber die Aufnahme und Behandlung der persischen Herolde in Athen und Sparta s. *Herod. VII, 133—137.*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXII, 3.	490.	Demaratos wird gestürzt, Kleomenes stirbt; Leontichidas und Leonidas Könige von Sparta ¹²⁾ . Erster Perserkrieg ¹³⁾ . Die Perser unter Datis und Artaphernes ¹⁴⁾ kommen auf dem Seewege durch das ägäische Meer segelnd zuerst nach Euböa, nehmen Eretria ¹⁵⁾ und landen dann auf der Ebene von Marathon, werden aber daselbst von den Athenern und Platäern unter Führung des Miltiades geschlagen ¹⁶⁾ .	
LXXII, 4.	489.	Des Miltiades verunglückte Unternehmung gegen Paros, seine Verurtheilung und sein Tod ¹⁷⁾ .	

12) Demaratos und Kleomenes waren von jeher unter einander verfeindet; Demaratos war dem Kleomenes in der Angelegenheit von Aegina (s. *die vor. Ann.*) hindernd entgegengetreten, deshalb bewirkte Kleomenes seine Absetzung, worauf derselbe zum König Dareios floh, s. *Herod. VI, 50, 61—70.* Kleomenes starb bald darauf, *ebend.* 74—75. Ueber die Nachfolger Beider s. *ebend.* 71 u. VII, 204—205.

13) *Herod. VI, 94—124. Vgl. Ctes. Pers. §. 18 (ed. Bähr). Justin. II, 9. Corn. Nep. Them. 4—5.* Als Zweck des Zuges wurde auch jetzt die Rache an Athen und Eretria angegeben, zugleich aber beabsichtigte Dareios, ganz Hellas zu unterwerfen, *Herod. VI, 94.*

14) Von Herodot wird nur die Zahl der Triremen der Perser (600) angegeben, s. VI, 95, nicht aber die Grösse des Heeres. Nach *Justin. a. a. O.* betrug die letztere 600.000 Mann, nach *Plato Menex. p. 240 A.* und *Lysias Epitaph. p. 192. §. 21.* 500.000 Mann, nach *Fal. Mar. V, 3. Paus. IV, 25, 2. Plat. Mor. p. 305. (Parall. ab in.)* 300.000, nach *Corn. Nep. Milt. 5* nur 110.000 Mann.

15) *Herod. VI, 95—101.* Auf dem Zuge wird Naxos geplündert und zerstört, Delos dagegen wird verschont; von andern Inseln werden Mannschaften und Geiseln entnommen; auf Euböa werden Karystos und Eretria genommen, letzteres nach einer 6-tägigen Belagerung durch Verrath, worauf zur Rache für die Verheerung von Sardes die Tempel verbrannt und die Einwohner als Gefangene abgeführt werden. Ueber das Schicksal von Eretria vgl. *Plat. Legg. III, p. 698. C. Menex. p. 240. B. Diog. L. III, 33. Strab. p. 448.*

16) Hierhin, nach der Ebene von Marathon, werden die Perser von Hippas geführt, weil daselbst von der Reiterei am besten Gebrauch gemacht werden konnte. Die Athener ziehen ihnen entgegen unter Führung der 10 Strategen und des Polemarchen Kallimachos; die Spartaner versprechen Hilfe, zögern aber, weil sie vor dem Vollmond nicht ausziehen dürfen (*Herod. a. a. O. 105—106. 120.*), dagegen kommen ihnen die Platäer mit ihrer gesammten Macht (1000 Mann) zu Hilfe. Nach *Justin (II, 9)* beträgt die Zahl der Athener ausser den Platäern 10.000 Mann; nach *Corn. Nep. Milt. 4. Paus. IV, 25, 2. X, 20, 2* ist die Gesamtzahl beider 10.000 Mann. Miltiades setzt es durch,

dass der Angriff ohne Verzug geschieht, *Herod. a. a. O. 109.* Die Zahl der Gefallenen: 6400 Perser, 192 Griechen, *ebend.* 117. Ueber die Art des Angriffs und die Tapferkeit der Griechen s. *ebend.* 112: πρώτοι μὲν γὰρ Ἕλληνων τῶν ἡμῶς ἰδμεν δρόμῳ ἐς πολέμιους ἐχρήσαντο, πρώτοι δὲ ἀνέχοντο ἐσθιὰ τε Μηδικὴν ὀρέοντες καὶ ἀνδρας τοὺς ταῦτα ἐσθιμένους· τῶς δὲ ἦν τοῖσι Ἕλλησι καὶ τὸ ὄνομα τὸ Μήδων φόβος ἀκούσαι. Der Tag der Schlacht: der 6. Boedromion (etwa den letzten Tagen des Septembers entsprechend), *Plut. Cam. 19. Mor. p. 861 (de mat. Herod. c. 26.) p. 305 (de glor. Ath. c. 7).* [Im Widerspruch mit diesen Angaben des Plutarch hat Böckh (Jahnsche Jahrb. Supplementb. 1. N. F. S. 64 ff.) es aus mehreren Gründen, insbesondere daraus, dass die Schlacht nach *Herod. VI, 105, 120* in den nächsten Tagen nach dem Vollmond stattgefunden haben muss, wahrscheinlich gemacht, dass der Schlachttag kurz nach der Mitte des vorübergehenden Monats, des Metageitnion, also etwa am 17. dieses Monats (= dem 12. September) anzusetzen ist.] Nach *Plut. Arist. 5* war Aristides einer der 10 Strategen und vielleicht auch Themistokles, wenigstens war nach dieser Stelle auch Letzterer bei der Schlacht zugegen. Ueber die zu Ehren der *Μαροναομαχίας* errichteten Grabhügel s. *Paus. I, 32, 4—5.* [Das Jahr der Schlacht bei Marathon ergibt sich daraus mit Sicherheit, dass nach mehrfachen Zeugnissen zwischen ihr und der Schlacht bei Salamis 10 Jahre in der Mitte liegen, s. *Herod. VII, 1, 3, 4. 7, 20. Thuc. I, 18. Plat. Legg. III, p. 698. C. Mar. Par.]*

17) *Herod. VI, 132—136. Corn. Nep. Milt. 7. Herod. a. a. O. 132—133:* αἰτήσας νέας ἐβδόμηκοιτα καὶ στρατὸν τε καὶ χρήματα Ἀθηναίους, οὗ φράσας οἱ ἐπ' ἡν ἐπιστρατεύεται χροῖν, ἀλλὰ φὰς αὐτοῖς καταλόντιν, ἦν οἱ ἑπαινεῖται. Ἀθηναῖοι δὲ τοῖσιτο ἐπαρθέτες παρδόναν παραλαβὼν δὲ δὲ Μιλτιάδης τὴν στρατὸν ἔπει ἐπὶ Πέρσης, πομπὴν ἔχων ὡς οἱ Πέρσαι ἐπὶ τῶν πρώτων στρατιωτῶν τῶν ἐπὶ ἐς Μαροναομάχια ἦσαν τῶ Πέρσῃ, τοῖσι μὲν δὲ πρόσχημα λόγον ἦν, ἀπὸ τῆς καὶ ἔγκονον ἐπὶ τοῖσι Περσῶσι διὰ ἀναστροφήν τὸν Τίσιον, ὅτινα γένος Πέρσαι, διαβαλόντα μιν πρὸς ὕδαρνα τὸν Πέρσῃ. Er richtete nichts aus und wurde nach seiner Rückkehr von Xanthippos, dem Vater des Perikles, angeklagt, zu 50 Talenten Geldstrafe verurtheilt, starb aber an einer Verletzung des Fusses, die er sich vor Paros zugezogen. Sein Sohn Kimon bezahlte statt seiner die Strafe.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXV, 1.	480.	Am 20. Boedromion Schlacht bei Salamis. Xerxes flieht mit Zurücklassung von 300.000 Mann unter Führung des Mardonios ²⁶⁾ .	
LXXV, 2.	479.	Am 4. Boedromion ²⁷⁾ Sieg der Hellenen bei Plataä unter Pausanias und Aristoteles, durch welchen den Angriffen der Perser das Ziel gesetzt wird ²⁸⁾ , und Sieg bei Mykale, der erste Schritt zum Angriffskrieg der Hellenen und zur Befreiung der Inseln und der Städte an den Küsten des ägäischen Meeres ²⁹⁾ .	

26) Die griechische Flotte zog sich nach Salamis zurück, Herod. VIII, 40; die persische Flotte folgte ihr und nahm ihre Station in Phaleron, das. 66. Xerxes drang nach Oeffnung der Thermopylen in Mittelgriechenland ein, wo sich ihm Alles, ausser Phokis, Plataä, Theßpiä und Athen, unterwarf. Die Expedition nach Delphi, 35—39; Athen von seinen Bewohnern verlassen, 41, und von Xerxes in Besitz genommen, 50—55. Die Peloponnesier stellen sich auf dem Isthmos auf und suchen den Peloponnes durch eine quer über den Isthmos gezogene Mauer zu schützen, 71—73. Zweifel und Schwankungen der Griechen auf der Flotte, 49, 56—63, 74—80, zuletzt durch die Beharrlichkeit und die List des Themistokles und durch Aristoteles (ἀρχὴ Ἀθηναίων μὲν ἐξωστρακισμὸς δὲ ὑπὸ τοῦ δήμου, τὸν ἐξὼ περὶ μὲν πυνθανόμενος αὐτοῦ τὸν τοῦτον ἔκδοτον γενέσθαι ἐν Ἀθήνῃ καὶ δεκάωτον, 79). Die Zahl der griechischen Schiffe war nach Herodot. 378 (womit indess die Zahlen der einzelnen Contingente nicht völlig übereinstimmen, welche nur 366 ergeben), VIII, 43—48, nach Aeschylus 310, Pers. 339, nach Thuc. I, 74 beinahe 400; die Athener hatten dazu 200 (einschliesslich der 20, welche sie den Chalkidiern geliehen hatten und welche von diesen bemannt waren, s. Anm. 24) gestellt; die persische Flotte soll ihre Verluste durch neue Zuzüge von Seiten der Griechen ersetzt und wieder die alte Zahl von 1207 Schiffen erreicht haben, Herod. VIII, 66, eben so Aesch. Pers. 341; nach Ctes. 26 waren es über 1000 persische gegen 700 griechische Schiffe. Ueber den Tag der Schlacht s. Plut. Ann. 19. Polyæn. III, 11, 2. [Statt des 20. Boedromion nimmt Böckh (Jahnsche Jahrb. Supplementb. N. F. I. S. 73 f.) den 19. an und stellt diesen nicht, weil nach Plut. de glor. Ath. am Schlachttage der Mond hell leuchtete, was, da der Vollmond auf den 18. September fällt, nur noch etwa vom 20. gesagt werden konnte.] Ueber die Flucht des Xerxes s. Herod. VIII, 97—107, 113—120. Mardonios begleitet den König bis Thessalien und überwintert daselbst, nachdem er sich aus dem Heere 300.000 der tüchtigsten Krieger ausgewählt, das. 113. Eben dahin kehrt auch Artabazos zurück, der den König weiter nach Thrakien begleitet hat, nachdem er Olynthos genommen und Potidia vergeblich belagert, das. 126—129. Die griechische Flotte verfolgt die fliehende feindliche Flotte bis Andros, bricht aber hier ab von der Verfolgung und belagert Andros, jedoch ohne Erfolg, das. 108—112. Die Verhandlungen auf dem Isthmos über den Ehrenpreis des Sieges, das. 123—125.

27) S. Plut. Arist. 19: τῇ τετραδὶ τοῦ Βοηδρομιῶνος ἵστα-
μενον κατὰ Ἀθηναίους, κατὰ δὲ Βοιωτοὺς τετραδὶ τοῦ Πανέ-
μου φθίνοντος. [Nach Plut. Ann. 19 am 3.] Beide Schlachten an
einem Tage, die bei Plataä am Morgen, die bei Mykale am
Abend, Herod. IX, 90. 100—101. Plut. Ann. a. a. O. [Böckh
nimmt auch hier den 3. oder 4. Boedromion nicht für den Tag
der Schlacht, sondern für den der Schlachtfest und lässt jene einige
Zeit früher fallen, Jahnsche Jahrb. Supplementb. N. F. I. S. 67 f.]

28) Herod. IX, 1—89. Mardonios kehrt im Frühjahr nach Mittelgriechenland zurück, das. 1, und nimmt Athen zum zweiten Male ein (im Sommer, s. das. 3: ἡ δὲ βασιλεὺς αἰρῶν ἐς τὴν Μαρδονίου δεκάμηρος ἐγένετο). Als die Spartaner nach langem Zögern ausrücken, das. 6—9. Plut. Arist. 10 (dagegen die hochherzige Staudhaftigkeit der Athener gegen die Anerbietungen des Mardonios, Herod. VIII, 136. 140—144. IX, 4—5), zieht er sich nach Boiotien, wo er sich den Asopos entlang von Erythrä über Hysia bis in die Nähe von Plataä lagerte, 300.000 Mann stark, wozu noch 50.000 medischgesinnte Hellenen kommen, Her. IX, 32. Das hellenische Heer lagerte sich gegenüber am Fusse des Kithäron, 110.000 Mann stark, nämlich 38.700 Hopliten, 69.500 Leichtbewaffnete und 1800 Mann Thespiä, die ganz ohne Waffen waren; hierunter 5000 Spartaner, 5000 Lakedämonier und 35.000 leichtbewaffnete Heloten, 8000 schwerbewaffnete Athener u. s. w., s. das. 28—30. Nachdem beide Theile sich 11 Tage gegenübergestanden und schon einmal ihre Lager gewechselt, greifen die Perser an, als die Hellenen nochmals aufgebrochen sind, um das Lager zu wechseln; die Spartaner und Thegeaten kämpfen mit den Persern, die Athener mit den medischgesinnten Hellenen, die übrigen Hellenen kommen erst herbei, als der Sieg bereits gewonnen ist. Das persische Heer fast völlig aufgerieben bis auf 40.000, die sich mit Artabazos retten, das. 70 (Aristodemos in Delphi aufgestellten Weihgeschenk, Thuc. I, 132. [Das in einem Schlangengewinde bestehende Fussgestell des Dreifusses, welcher damals zu Ehren des Apollo in Delphi aufgestellt wurde, ist neuerdings in Constantinopel ausgegraben worden und enthält statt der von den Spartanern getilgten Inschrift des Pausanias die Namen der griechischen Völker, die sich an der Schlacht bei Plataä und Salamis betheiligt hatten, der Lakedämonier, Athener, Korinther, Thegeaten, Megarer, Epidaurier, Orchomenier, Phliasier, Trözenier, Hermonier, Tirynthier, Plataäer, Thespiäer, Mykenäer, Keer, Malier, Tenier, Naxier, Eretrier, Chalkidier, Styreer, Elveer, Potidaäer, Leukadier, Anaktorier, Kydnier, Siphnier, Amprakioten, Lepreaten.]

29) Die persische Flotte geht im Frühling aus den Winterquartieren zu Kyme zuerst nach Samos, wo sie „ἐγχεσσαν τὴν ἰωνὴν μὴ ἀποστῆ, νέος ἔχοντες αὐτὴν τῶν ταχυροῦς“, Herod. VIII, 130. Die griechische Flotte zuerst nach Aegina, dann nach Delos, das. 131—132. 110 Schiffe stark (250 nach Diod. XI, 34), von da nach Samos und als sie die feindliche Flotte hier nicht vorfindet, nach der Küste bei Mykale, wohin sich jene unter den Schutz eines Landheeres von 60.000 Mann geflüchtet hat, Herod. IX, 90—92, 96—98. Abfall der Ionier 99, 103—104. Die Griechen steigen aus Land, greifen den Feind an und gewinnen den Sieg, 100—102, und zwar hauptsächlich durch das Verdienst der Athener, 105, 101: οἱ μὲν δὲ Ἕλληνες καὶ οἱ βαρβαροὶ ἐπαινοῦν ἐς τὴν μᾶζην, ὥς οὐ καὶ αἱ νῆοι καὶ ὁ Ἑλλήσποντος ἀέλια προέκυντο.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXV, 2.	479.	Sestos von der hellenischen Flotte unter Anführung des Xanthippos belagert und genommen ³⁰⁾ .	

Zweiter Abschnitt.

478 bis 431 v. Chr.

Athens Hegemonie zur See; allmähliche Unterwerfung der Bundesgenossen; seine Versuche, die Hegemonie auch zu Lande zu gewinnen; Reibungen und Feindseligkeiten mit Sparta und den übrigen Peloponnesiern. ³¹⁾

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXV, 3.	478.	a) Bis zum Bruch mit Sparta, 461 v. Chr. Athen wieder aufgebaut und trotz des Widerstrebens der Spartaner mit einer Mauer umgeben ³²⁾ .	

30) Herod. IX, 106—121, 106: ἀπὸ μὲν δὲ ἐς Σάμον οἱ Ἕλληνες ἐβουλεύοντο περὶ ἀναστάσεως τῆς ἰωνῆς καὶ ἐπὶ χρόνῳ εἰς τῆς Ἑλλάδος κατοικίας, τῆς αὐτοῦ Ἑκαταέως ἡσπ, τὴν δὲ ἰωνὴν ἀπὸ τῆς βαρβαρίας ἀδύνατον γὰρ ἐλατ-
νέειν οὐκ εἶναι αὐτοῖς τὴν ἰωνὴν προκατῆραι φρονέοντες τὸν πάντα χρόνον, καὶ ἰωνῶν μὴ προκατῆραι ἰωνας οὐδὲ μίαν ἐπὶ εἰς χρόνον καὶ χρόνος πρὸς τὸν Περσέων ἀπαλλάξαι πρὸς ταῦτα Πελοποννησίαν μὲν τοῖσι ἐν τέλει τοῖσι ἰδοῦσι τὸν μηδισάντων ἔθνεον τὸν Ἑλλήνων τὰ ἐμπίρρα ἐκαστή-
σαντας δοῦναι τὴν χώραν ἰωνοὶ ἐνοικῆσαι, Ἀθηναίοισι δὲ οὐκ ἔδοξε ἀρχὴν ἰωνὴν γενέσθαι ἀνάστατον, οὐδὲ Πελοποννησίους περὶ τὸν σφετέρων ἀποικίων βουλεύειν. Zunächst gaben die Peloponnesier nach und zogen mit nach dem Hellespont, um dort die Brücken des Xerxes mit zu zerstören; als sie diese aber schon zerstört fanden, und die Athener sich zur Belagerung von Sestos wandten, verliess Leotychidas mit den Peloponnesiern die Flotte, das. 114. Thuc. I, 89. Sestos wurde im Laufe des Winters genommen, Herod. a. a. O. 117. 118. Thuc. a. a. O. [Dessen Worte: Σητὸν ἐπολιόρκουν — καὶ ἐπιχειροῦσάντες εἰλον αὐτὴν sind nicht unvereinbar mit Herodot. indem sie nicht notwendig enthalten, dass Sestos erst nach Ablauf des Winters genommen worden sei.]

31) Dieser Zeitabschnitt wird gewöhnlich auf Grund von Thuc. I, 118, wo seine Dauer in runder Zahl zu 50 Jahren angegeben wird, die πεντηκονταετία des Thukydides genannt, so zuerst vom Scholiasten desselben zu den Stellen I, 18, 42, 75, 97. Ueber den Gang der Ereignisse in dieser Zeit s. Thuc. I, 18: κοινῇ τε ἀποσπένοντες τὸν βαρβαρὸν ἴσταντο οὐ πολλὰ διελθόντες πρὸς τὴν Ἀθηναίων καὶ Λακεδαιμονίων οἱ τε ἀποστάν-
Peter, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

τες βασιλεὺς Ἕλληνες καὶ συμπολεμήσαντες· δυνάμει γὰρ ταῦτα μέγιστα διεγὰν· ταχέον γὰρ οἱ μὲν κατὰ γῆν, οἱ δὲ ναυσίν· καὶ ὀλίγον μὲν χρόνον ἐνέμενον ἡ οὐραγία, ἔπειτα δὲ δι-
νεχθέντες οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἐπολέησαν μετὰ τὸν ἐμμάχων πρὸς ἀλλήλους, καὶ τὸν ἄλλον Ἕλληνας εἰ-
νὴς πον διασταίεν, πρὸς τοῖσις ἦδη ἔχουσαν. ὥστε ἀπὸ τὸν Μηδικῶν ἐς τὸνδε αἰὶ τὸν πόλεμον τὰ μὲν σπευδόμενοι τὰ δὲ πολέμουτες ἡ ἀλλήλοισι ἡ τοῖς ἐαυτῶν ἐμμάχοις ἀνιστάμε-
νοις ἐν παρεσκευάσαντο τὰ πόλεμα καὶ ἐμπειρότεροι ἐγένοντο μετὰ κινδύνων τὰς μελέτας ποιοῦμενοι, vgl. ebend. I, 118. [Hinsichtlich der Chronologie des Zeitraums sind wir auf Thuky-
dides (I, 89—118, 128—138) und auf Diodor (XI, 39—XII, 37) gewiesen; allein der letztere hat zwar seine Darstellung durch-
weg nach Jahren geordnet, bei seiner Unkritik und Oberflächlich-
keit hat er sich aber dabei mancherlei Widersprüche und offen-
bare Irrthümer zu Schulden kommen lassen, und Thukydides auf der andern Seite hat sich zwar, wie überall, so auch hier, der grössten Genauigkeit beflissen, auch hinsichtlich der Chronolo-
gie (s. c. 97), aber bis auf einige einzelne Bemerkungen es un-
terlassen, die Jahre genau anzugeben. Wir können daher die Chronologie vielfach nur auf Muthmaassung und grössere oder geringere Wahrscheinlichkeit gründen. Die wichtigsten Stellen für die desshalb zu machenden Combinationen sind Thuc. I, 101 vgl. mit IV, 102, und I, 112, 115, 87, s. zu den J. 465 und 445.]

32) Thuc. I, 89—93. Plut. Them. 19. Corn. Them. 6—7. Thuc. a. a. O. 92: οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἀκούσαντες ὁρῶν μὲν γανερὰν οὐκ ἐποιούοντο τοῖς Ἀθηναίοις — τῆς μέντοι βουλῆσας ἀμαρτάνοντες ἀδύλως ἤχοντο.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXIX, 4.	461.	Die Athener von den Spartanern vor Ithome empfindlich beleidigt ⁴⁹), verbannen den Kimon ⁵⁰), geben das Bündniss mit Sparta auf und schliessen mit Argos ein Gegenbündniss, dem Thessalien und bald auch Megara beitrith ⁵¹).	
		b) Bis zum dreissigjährigen Bündniss zwischen Athen und Sparta, 445 v. Chr.	
LXXX, 1.	460.	Durch Perikles und Ephialtes wird der Areopag seines vorzüglichen Einflusses entkleidet und die Wirksamkeit der Volksgerichte erweitert ⁵²). Einführung des Richtersoldes ⁵³).	

der Kriegskosten waren die gewöhnlichen Bedingungen, unter denen die Unterwerfung der verbündeten Städte geschah.

49) Die Spartaner riefen, als die Belagerung von Ithome nicht vorschritt, ausser anderen Bundesgenossen (Aegineten, Thuc. II, 27. IV, 56, Platier, das. III, 54, Mantiner, Xen. Hell. V, 2, 3) die Athener zur Hilfe, welche ihnen unter Kimon Zuzug leisteten. Allein „δεσπότες τῶν Ἀθηναίων τὸ τοῦτο καὶ τὴν νεωτεροποιεῖν καὶ ἄλλοις ἔμεινεν ἡγεμονία, μὴ τι ἦν παρὰ μείνων ἐπὶ τῶν ἐν Ἰθώμῃ πεσόντων νεωτερίσασαι, μόνους τῶν συμμάχων ἀπέπεμψαν, τὴν μὲν ὑποψίαν οὐ δολοῦντες, εἰπόντες δ' ὅτι οὐδὲν προσδίδονται αὐτῶν εἶναι.“ Thuc. I, 102. „Καὶ διαφορὰ ἐκ ταύτης τῆς στρατείας πρῶτον Λακεδαιμονίους καὶ Ἀθηναίους φανερὰ ἐγένετο.“ ebend. [Nach Plat. Cim. 16, 17 würden die Athener zwei Züge zur Hilfe von Sparta gemacht haben, den einen in der Zeit der ersten Gefahr, den andern im J. 461, indess scheint dies nur auf einem Missverständniss von Aristoph. Lysistr. 1138 zu beruhen.]

50) Er wurde wegen seiner Hinnegung zu Sparta und weil er den Hülfszug vorzüglich veranlasst hatte, durch den Ostrakismos auf 10 J. verbannt, Plat. Cim. 17 vgl. 16.

51) Thuc. I, 102: δεινὸν ποιούμενοι καὶ οὐκ ἀβιάσαντες ἐπὶ Λακεδαιμονίων τοῦτο παθεῖν, εὐδὲς ἐπὶ ἀνέχωρσαι, ἀφέντες τὴν γενόμενῃ ἐπὶ τῇ Μήδῃ συμμάχῃ πρὸς αὐτοὺς Ἀργείοις τοὺς ἐκείνων πολέμους συμμάχοι ἐγένοντο καὶ πρὸς Θεσσαλοὺς ἔμειναν ἀσπαστοὶ οἱ αὐτοὶ ὅροι καὶ συμμάχῃ κατέστη. Der Beirith von Megara, ebend. 103, wo die Athener demnachst die langen Mauern von der Stadt nach dem Hafen Nisäa bauten, ebend. (Die Argeier hatten sich seit ihrer Niederlage durch die Spartaner, s. Ann. 8, allmählich wieder erholt und in der letzten Zeit durch die Unterwerfung von Orneä, Midea und Tiryns und durch die Zerstörung von Mykenä ihre Macht erweitert, Strab. p. 342. Paus. IV, 17, 4. 25, 5. 7. Diod. XI, 65.)

52) S. Arist. Pol. II, 9, 3: Καὶ τὴν μὲν ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλὴν Ἐφιάλτης ἐκόλουσε καὶ Περικλῆς. Plat. Cim. 15: οἱ πολλοὶ συγγέντες τὸν καθεστῶτα τῆς πολιτείας κόσμον Ἐφιάλτου προσάπτους ἀνέκλιντο τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῆς τὰς κρίσεις πλὴν ὀλίγων ἀπάσας καὶ τῶν δικαστηρίων κυρίους ἑαυτοὺς ποιεῖσαντες εἰς ἄκρατον δημοκρατίαν ἐπέβαλον τὴν πολιτείαν, ἥδῃ καὶ Περικλέους δυνάμενον καὶ τὰ τῶν πολλῶν φοροῦντος. Der Areopag hatte bis auf diese Zeit, jedenfalls im Zusammenhang mit seiner allgemeinen sittenrichterlichen

Gewalt (s. S. 32. Ann. 68), das Richteramt „περὶ πάντων σχεδὸν τῶν ἀσχεμάτων καὶ παρὰνομῶν.“ s. Androt. und Philochor. in Müller fr. hist. Gr. I, p. 387 (fr. 17 des Philochor.), und dieses wurde ihm bis auf die Blutgerichte völlig entzogen, s. Philochor. fr. 141: μόνον κατέλειπε τῇ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῇ τὰ ἐπὶ τοῦ σώματος. Nach Plat. Per. 9 bediente sich Perikles des Ephialtes nur als Werkzeug; indess wurde der Letztere jedenfalls der Hauptgegenstand des Hasses der Gegenpartei, so dass er sogar von derselben ermordet wurde, s. Plat. Per. 10. Diod. XI, 77. [Die Zeitbestimmung beruht auf Diod. XI, 77. vgl. Plat. Cim. 15.] Die Oberaufsicht über die gesammte Staatsverwaltung, die der Areopag bisher geführt hatte, ging auf die sieben demokratischen νομοφύλακες über, die jetzt eingesetzt wurden, s. Philochor. a. a. O., während die Gerichte der ἡλιαία (s. S. 32. Ann. 68) zuhielen, deren Einfluss und Wirksamkeit hierdurch bedeutend erweitert wurde. Hiernit wurde übrigens der letzte aristokratische Bestandtheil der Verfassung beseitigt und so das Gebäude der athenischen Demokratie vollendet; zugleich erreichte der Einfluss des Perikles seinen Höhepunkt, so dass von nun an die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten Athens fast ganz in seiner Hand lag, s. Thuc. II, 65: ἐγγίγνεται τι λόγῳ μὲν δημοκρατία, ἔργῳ δὲ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρός ἰσχυρῇ.

53) Der Richtersold (μισθὸς δικαστικός oder ἡλιαστικός) wurde von Perikles eingeführt, s. Arist. Pol. II, 9, 3. Plat. Per. 9, und betrug zuerst nur 1 Obolos, wurde aber nachher durch Kleon auf 3 Obolen erhöht, s. Aristoph. Eq. 51. Schol. zu Aristoph. Plat. 330. Ausserdem führte Perikles auch das θεωρικόν ein, welches ursprünglich nur in einem Ersatz für das Eintrittsgeld ins Theater im Betrag von 2 Obolen bestehend, später auch bei andern festlichen Gelegenheiten spendet und nach und nach immer höher gesteigert wurde, so dass Demades sogar jedem Bürger eine halbe Mine versprach, s. Liban. arg. Demosthen. Olynth. I. Plat. Per. 9. Harpocrat. s. v. θεωρικόν. Plat. Mor. p. 818 (praec. reip. ger. c. 25). (Andere ähnliche Besoldungen und Schenkungen waren das ἐκκλησιαστικόν, welches aber noch nicht unter Perikles oder wenigstens nicht in der früheren Zeit desselben eingeführt wurde und wahrscheinlich auch erst 1, dann 3 Obolen betrug, s. bes. Aristoph. Eccl. 300—310, als dessen Erfinder Kallistratos und Agryrhios genannt werden, s. Paroemiotogr. ed. Leutsch et Schneid. p. 437. Schol. Arist. Eccl. 102, ferner der μισθὸς βουλευτικός, ἀννηγοικός u. s. w.) Ueber den nachtheiligen Einfluss dieser Spenden s. Arist. Pol. II, 4, 11. Plat. Per. 9. Plat. Gorg. 515. E.: ταῖτα γὰρ ἐργαίε ἀκούω, Περικλῆς.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXX, 1.	460.	Zug der Athener nach Aegypten zur Unterstützung des Satrapen Inaros, der sich gegen den Perserkönig empört hatte ⁵⁴).	
LXXX, 3.	458.	Die Athener im Krieg mit Korinth, Epidaurus und Aegina. Sie werden zu Lande bei Halieis geschlagen, gewinnen aber dann einen Seesieg bei Kekryphaleia und einen zweiten noch entscheidenderen bei Aegina; Aegina belagert ⁵⁵).	
		Die Korinthier fallen in Megaris ein, um Aegina zu entsetzen, werden aber von Myronides an der Spitze der Greise und Knaben Athens geschlagen ⁵⁶).	
LXXX, 4.	457.	Die Spartaner an der Spitze eines peloponnesischen Heeres in Mittelgriechenland schlagen die Athener in der Schlacht bei Tanagra ⁵⁷). Kimon zurückgerufen ⁵⁸).	
LXXXI, 1.	456.	Die Athener besiegen die Böotier bei Oenophyta, worauf Böotien, Phokis und das opuntische Lokris dem athenischen Bunde beitreten ⁵⁹).	
		Die langen Mauern von Athen nach dem Piräeus und nach Phaleron vollendet ⁶⁰). Aegina zur Unterwerfung gezwungen ⁶¹). Des Tolmides Zug um den Peloponnes ⁶²).	
LXXXI, 2.	455.	Der dritte messenische Krieg durch die Einnahme von Ithome beendet; die Athener weisen den Messeniern das von ihnen neuerdings eroberte Naupaktos zum Wohnsitz an ⁶³).	
		Heer und Flotte der Athener in Aegypten vernichtet ⁶⁴).	

οικλίη πεποικημένα Ἀθηναίους ἀργούς καὶ δειλοὺς καὶ λαλοὺς γελαστικούς εἰς μισθοφορίαν πρῶτον καταστρίσαντα, so dass also mit der Vollendung der Demokratie (s. die vor. Ann.) auch zugleich der Keim der Ausartung zur Ochlokratie gelegt wurde, welche durch Perikles noch aufgehalten, nach dessen Tode allmählich immer mehr hervorbrach und um sich griff. [Die Zeitbestimmung in Betreff der Einführung des Richtersoldes nur ungefähr.]

54) Thuc. I, 104. Diod. XI, 77.

55) Thuc. I, 105. In der Schlacht bei Aegina wurden 70 Schiffe der Aegineten genommen und damit deren Seemacht vernichtet.

56) Thuc. I, 105—106. Lys. Epitaph. p. 195. Diod. XI, 79. Es wurden zwei Schlachten geliefert, beide in der Nähe von Megara (die zweite ἐν τῇ λεγόμενῃ Κυμαίᾳ, Diod.), weil die Korinthier, nach dem ersten Zuge zu Hause von den Greisen verspottet, noch einen zweiten Zug versuchten, der aber einen noch unglücklicheren Ausgang hatte als der erste.

57) Die Spartaner waren ihren Stammverwandten, den Bewohnern von Doris, zu Hilfe gezogen, die von den Phokern befeindet wurden. Sie zogen sich, als sie den Weg über das Gebirge Gerania von den Athenern besetzt fanden, nach Böotien, wo sich ihnen die Athener, mit ihren Bundesgenossen zusammen 14,000 Mann stark, zur Schlacht entgegenstellten. Thuc. I, 107—108. Plat. Menex. p. 242. B. Das Ergebniss der Schlacht war nur, dass die Spartaner unbehindert nach ihrer Heimath zurückkehrten, Thuc. 108.

58) Plat. Cim. 17. Per. 10. Die Zurückberufung Kimons war die Wirkung des edlen Patriotismus, den Kimon vor der Schlacht bei Tanagra bewies (vgl. Thuc. I, 107) und des Enthusiasmus, der die sämtlichen Parteien in Athen nach dieser Schlacht ergriff, und der sich nachher in der Schlacht bei Oenophyta bethätigte, s. Plat. Cim. a. a. O.

59) Thuc. I, 108. Die Schlacht wurde am 62. Tage (Thuc.) nach der bei Tanagra geliefert, ist aber in das J. 456 zu setzen, weil die Schlacht bei Tanagra, wie aus Plat. Cim. 17. Per. 10 hervorgeht, zu Ende des vorigen Jahres stattfand. Der Verlust der Schlacht hatte für die Thebaner die Folge, dass die herrschende aristokratische Partei gestürzt wurde und die demokratische an ihre Stelle trat, welche darauf das Bündniss mit Athen schloss. Dem Beispiele von Theben folgte sodann Phokis und — jedoch nicht ohne Zwang von Seiten Athens — auch das opuntische Lokris, so dass die Hegemonie Athens jetzt auch zu Lande einen nicht geringen Theil von Griechenland umfasste.

60) Thuc. I, 108. Der Bau war im vorigen Jahre begonnen, s. ebend. 107. Die Mauer nach dem Piräeus war 40, die andere 35 Stadien lang, Thuc. II, 13.

61) Thuc. I, 108. (Diod. XI, 78.)

62) Thuc. I, 108. Diod. XI, 84. Er verbrannte Gythion, nahm Methone, Chalkis und Naupaktos und gewann Zakynthos und Kephallenia für den athenischen Bund.

63) Thuc. I, 103.

64) Thuc. 109—110.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXI, 3.	454.	Unternehmungen des Perikles im krissäischen Meerbusen; Achaja dem athenischen Bunde hinzugefügt ⁶⁵⁾	
LXXXII, 3.	450.	Fünfjähriger Waffenstillstand zwischen Athen und Sparta ⁶⁶⁾ . Dreissigjähriger Friede zwischen Sparta und Argos ⁶⁷⁾ .	Die Tragiker Sophokles ^{k)} , Euripides. ^{l)}

65) Thuc. I, 111. (Diod. XI, 85.) Dass Achaja jetzt zu dem athenischen Bunde hinzugefügt wurde, ist aus den Worten des Thuc. a. a. O. εὐθὺς παραβόρτες zu schliessen [obwohl dies auch heissen kann, dass die Achäer, als schon zum Bunde gehörig, zur Theilnahme an dem Feldzuge aufbehalten wurden, in welchem Falle der Hinzutritt der Achäer zum Bunde in das vorhergehende Jahr zu setzen sein würde], vgl. Thuc. I, 115. (Vor diesem Zuge wurde noch ein, jedoch erfolgloser Feldzug nach Thessalien gemacht, Thuc. I, 111.) Diod. a. a. O.: οἱ μὲν οὖν Ἀθηναῖοι κατὰ τοῦτον τὸν ἐνιαυτὸν πλείστον πόλεον ἤσαν, ἐπὶ ἡνδρείᾳ δὲ καὶ στρατηγίᾳ μεγάλῃ δόξαν κατεκτήσαντο. Nach Plut. Per. 11. Diod. XI, 88 wurden in dieser Zeit auf Perikles Veranlassung athenische Kleruchen nach dem thrakischen

Chersones und nach Naxos, desgleichen auch nach Andros und nach der thrakischen Kiste ausgesandt.

66) Thuc. I, 112: Ὑπερβολὴ δὲ (nämlich nach dem Zuge des Perikles) διακρίνοντες ἑαὶν τριῶν σπονδῶν γίνονται Περικλέους καὶ Ἀθηναίων πειστικῆς, καὶ Ἑλλήνων μὴ πολέμου ἔχον ὁ Ἀθηναίων. Nach Diod. XI, 86. Plut. Cim. 18. Theopomp. fr. 92 war es Kimon, der den Waffenstillstand hauptsächlich in der Absicht zu Stande brachte, um durch einen auswärtigen Krieg die Zwistigkeiten zwischen Athen und Sparta abzu-
leiten.

67) Thuc. V, 14.

k) Sophokles, Sohn des Sophilos, geboren um 496 im athenischen Bezirk Kolonos, sorgsam unterrichtet namentlich in der Musik und Gymnastik, Vit. Soph. Plut. de mus. 31, leitete als Jüngling den Festgesang und Siegesreigen um die Trophäen von Salamis, Athen. I, p. 20. Vit. Soph. Plut. 28 Jahr alt besiegte er im Wettstreit um den tragischen Preis den Aeschylus, Marm. Par. Plut. Cim. 5, und trug dann häufig den ersten oder zweiten, niemals den dritten Preis davon, Vit. Soph. Suid. s. v. Im Bühnengewesen führte er manche Neuerungen durch, indem er nicht mehr Trilogien, sondern einzelne Dramen auf die Bühne brachte, den Chor von 12 auf 15 Personen vermehrte, den dritten Schauspieler einfuhrte, von dem Herkommen abging, dass der Dichter selbst in seinen Dramen als Schauspieler auftrat, und in der Costümierung manches änderte, Vit. Soph. Suid. s. v. Nach Aufführung der Antigone wählte ihn das Volk zum Feldherrn mit dem Perikles für den Feldzug gegen Samos, Vit. Soph. Plut. Peric. 8. Strab. p. 638. Politisch thätig erscheint er als Probule, Arist. Rhet. III, 18, 6, und wirkt als solcher zur Einsetzung der Vierhundert mit; doch war er als Feldherr und Staatsmann unbedeutend. Athen. XIII, p. 603. 604. Einladungen von Fürsten an ihre Höfe schlug er stets aus, so hing er an seiner Vaterstadt Athen (φιλαθηναϊσμός ἦν, Vit. Soph.), wo er der allgemeine Liebling war, a. a. O. In Folge der Bevorzugung seines Enkels Sophokles, Sohnes des Ariston, den ihm seine Geliebte Theoris geboren, soll der Dichter von seinem Sohne Jophon vor einem Familiengerichte wegen Geisteschwäche belangt, aber in Folge einer Vorlesung aus seinem Oedipus auf Kolonos freigesprochen worden sein, Vit. Soph. Athen. XIII, p. 592. Cic. de sen. VII, 22. Plut. de rep. sen. ger. II, p. 503. Er starb 91 Jahr alt im Jahre 406, Vit. Soph. Marm. Par. Argum. III. Oed. Col. Ueber seine Todesart gingen verschiedene Sagen, Diod. Sic. XIII, 103. Vit. Soph. Paus. I, 21, 2 f. Die Athener erwiesen ihrem grössten Tragiker nach seinem Tode göttliche Ehre, Vit. Soph. Num. 4. Etyim. M. s. v. Ἀεζίων. Von den wahrscheinlich 123 Dramen des Sophokles haben sich nur sieben vollständig erhalten, nämlich Ἀντιγόνη, das Meisterwerk des Dichters, Ἠλέκτρα, Οἰδίπους (Τύραννος), Οἰδίπους ἐπὶ Κολωνῷ, Αἴας, Φιλοκτήτης, Τραχί-

ναα. Von den übrigen sind etwa 1000 meist kurze Bruchstücke vorhanden, Nauck trag. Gracc. fr. p. 103 f. Die längsten aus den Dramen Αἰεΐδης, N. fr. 86, Ἀλκίης, fr. 104, Ἀχιλλεύς ἐρυσσίδ, fr. 154, Θυέστης, fr. 235, Κρόνου, fr. 327, Νέστωρ, fr. 396, Πολυέστης, fr. 479, Τρωίς, fr. 521, Τρωίς, fr. 593, vgl. fr. 736. 856. Ausserdem werden von Sophokles Elegien, Pänne und eine Schrift über den Chor erwähnt, Suid. s. v. Der jüngere Phrynichos preist den Sophokles, Argum. III. Oed. Col.: μέγα σοφιστὴς, ὃς πολὺν χρόνον βίους ἐπέθενας εἰδωλῶν ἴσῳ καὶ δεινῷ, πολλὰ ποιῶν καὶ καλὰς τραγωδίας, καὶ καλῶς ἐκτελεῖν, οὐδὲν ἰσομήνους κακῶν. Bezeichnend für seine Dichtung heisst es Dio Chrys. Or. LII, p. 272: ὁ δὲ Σοφοκλῆς μέσος ἔσκεν ἁμῶν εἶναι, οὔτε τὸ αὐθάδες καὶ τὸ ἀπλοῦν τοῦ Ἀναχίου ἔχον οὔτε τὸ ἀκριβὲς καὶ δομὴ καὶ πολιτικὸν τοῦ Εὐριπίδου, σμικρὴν δὲ τινα καὶ μεγαλοπρεπὴ πόρῃν τραγωιδίᾳ καὶ εὐρησιπλοΐᾳ ἔχονσαν, ὥστε πλείστην ἡδονὴν μετὰ ἔθους καὶ σεμνότητος ἐνδείκνυσθαι.

l) Euripides, Sohn des Mnearchos, geboren auf der Insel Salamis 480, angeblich am Tage der Schlacht bei Salamis, Vit. Eur. d. β. γ'. Westerm., genoss eine sorgfältige Erziehung. In den gymnastischen Künsten zeichnete er sich als Knabe so aus, dass er im Wettkampf einen Preis errang, Vit. d. Gell. XV, 20, auch für Malerei war er nicht ohne Anlage, Vit. d. β. γ'. Als Jüngling widmete er sich eifrig der Philosophie, namentlich der Ethik im Umgange mit Anaxagoras und Sokrates, und hörte die Vorträge der Sophisten Prodikos und Protagoras über Rhetorik, Vit. d. β. γ'; daher zeigten denn auch seine Dramen die Spuren jener Lehren, namentlich des Anaxagoras (vgl. Troad. 886: Ζεὺς, εἴτ' ἀνέχῃ φῶς οἱ τοὺς βροτῶν) und rhetorische Künste (Vit. d. β. γ': προσέειπε λόγους, φυσιολογίας, ὁρμητικῆς), und die Komiker spotteten, dass Sokrates dem Euripides bei seinen Tragödien helfe, Vit. d. α. Athen. IV, 131 C. Diog. Laert. II, 18. Ein ernster, finsterner und nachdenklicher Mann, lebte der Dichter zurückgezogen von Gesellschaft und vom politischen Leben, Vit. β. γ', voll Selbstgefühl und wenig bekümmert um das Urtheil des Publikums, Val. Max. III, 7. Nachdem er zuerst mit dem Drama Πελιάδης aufgetreten war, errang er trotz seiner vielen Tragö-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXII, 4.	449.	Die Athener nehmen den Krieg gegen die Perser unter Kimons Führung wieder auf und gewinnen nach seines Kimons Tode den Doppelsieg bei Salamis auf Kypros ⁶⁸⁾ .	Die Komödiendichter Krates ^{m)} , Kratinos ⁿ⁾ .

68) Thuc. I, 112. Nach Diod. XII, 3 ist es Kimon selbst, der den Sieg gewinnt. Nach demselben (c. 4) wird nach diesem Siege der sogenannte Kimonische Friede geschlossen (nach Demosth. de F. L. p. 428. Plut. Cim. 13. vgl. Herod. VII, 151 richtiger Friede des Kallias zu nennen), wodurch der Perserkönig sich verpflichtet haben soll, allen hellenischen Städten in Asien völlige Unabhängigkeit zu gewähren und desshalb mit seiner Flotte im Süden nicht wesentlich über Phasis oder die benachbarten chelidonischen Inseln, im Norden nicht über die Kyanaen

am Eingang des Pontus Euxinus hinauszuschiffen und mit dem Landheere sich mindestens 3 Tagemärsche von der Westküste Kleinasien entfernt zu halten. [Von Plutarch (Cim. 13) wird dieser Friede nach der Schlacht am Eurymedon gesetzt, bei Thukydides findet sich gar keine Erwähnung desselben, und erst die Redner führen ihn, zuerst in allgemeinen Ausdrücken, dann immer bestimmter an, s. Isocr. Paneg. p. 65. Areop. p. 150. Panath. p. 244. Demosth. de F. L. p. 458. vgl. de Rhod. lib. p. 199. Lysurg. Leocr. p. 199; bei späteren Rhetoren bildet er ein häufig

den nur viermal den ersten Preis, Vit. γ'. Suid. s. v. Indess ward der Dichter auch von vielen angefochten. (Vit. d. β. γ': ὑπὸ γὰρ Ἀθηναίων ἐχθροῖτο), so lebten doch seine Dichtungen zur Zeit des sicilischen Feldzuges in aller Munde, Plut. Nic. 29. Unter den Neuerungen, die Euripides auf die Bühne brachte, stehen obenan die Einführung des Prologs, Vit. β'. Aristoph. Ran. 946. 1177, und von Monodien oder Arien, Aristoph. Ran. 1330 f. 934. 851, und die Lostrennung der Chorgesänge vom Zusammenhang des Stückes, Schol. Arist. Act. 442. Bittere Erfahrungen blieben ihm nicht erspart. Die Untreue seiner beiden Frauen rief in seinen Tragödien bittere und missliebige Aeusserungen über die Weiber hervor und ist nicht ohne Einfluss auf die Darstellung seiner Frauencharaktere geblieben, Vit. d. β. γ'. Aristoph. Thesm. 82 f. Dies hässliche Unglück und die Spottereien der Komiker, deren Spitze in den Fröhen und Thesmophoriazusen des Aristophanes vorliegt, bewogen ihn seine Vaterstadt zu verlassen, Vit. β. γ'. Er begab sich nach Pellä an den Hof des Königs Archelaos von Makedonien, der ihn hoch ehrte, und dem er sich durch sein letztes Drama Ἀλκίνας dankbar bewies, Vit. d. β. γ'. Dort ist er 406 kurz vor Sophokles gestorben, der ihn noch aufrichtig betrauerte, Vit. d. β. γ'; doch ehrete die Athener sein Andenken durch ein Kenotaphion. Paus. I, 2, 2. Von seinen mindestens 75 Dramen, Vit. γ'. Varro ap. Gell. XVIII, 4. Suid. a. a. O., sind vollständig erhalten 16 Tragödien: Ἐλένη, Ὀρέστης, Μήδεια, Ἰππολύτος, σιγανήτορος, Ἀνδρομέδου, Ἰκέτιδες, Ἰγνέτις, Ἰγνέτις ἡ ἐν Αἰεΐδῃ, Ἰγνέτις ἡ ἐν Τρωίς, Τρωίς, Βάκχαι, Ἡρακλείδης, Ἰων, Ἑλένη, Ἡρακλῆς μανιώμενος, Ἰλέκτρα, ein Satyrdrama, Κόκλως und ein die Stelle eines Satyrdramas vertretendes Stück Ἀλκίνας (Argum.: τὸ δὲ δομῇ ἐστὶ σατυρικώτερον). Von den übrigen sind gegen 1100 Bruchstücke erhalten, bedeutendere besonders aus den Dramen Ἠλέκτρα, Nauck fr. 53, Ἀντιγόνη, fr. 187. 188. 219. 220, Ἀχιλλεύς, fr. 230, Ἀχιλλεύς, fr. 284. 287. 288, Ἀντιγόνη, fr. 318—332, Ἰκέτις, fr. 336. 339. 349, Ἰγνέτις, fr. 362. 363. 370, fr. 406. 407, Ἰππολύτος, fr. 482. 483. 484, fr. 475, Ὀρέστης, fr. 575—577, Ἰππολύτος, fr. 582. 584, Ἰππολύτος, fr. 628, Ἀνδρομέδου, fr. 660, Φαίδων, fr. 779. 781, Φοῖβη, fr. 809. 813. 816, Χρύσητος, fr. 836. Vgl. fr. 889. 890. Ueber Euripides Dichtung urtheilt Aristoteles Poet. 13, 9, 10: καὶ ὁ Εὐριπίδης, εἰ καὶ τὰ ἄλλα μὴ εὖ οἰκονομεῖ, ἀλλὰ τραγωιδίᾳ γε τὸν ποιητὸν φαίνεται. Vgl. Longin. 15, 3: ἐστὶ μὲν οὖν φιλοπονώτατος Εὐριπίδης ὅσοι τανὺ πᾶσι μεντεῖται καὶ ἔρωτος ἐκτραγωιδίᾳ κινεῖ τοῖς ὄσιν οὐδ' εἰ τιναν ἐρώτος ἐπινοήσας: οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ταῖς ἄλλαις ἐπινοήσας φαντασίας οὐκ ἐπὶ λόγους. (Unter den zahlreichen Tragikern zu Sophokles und Euripides Zeit treten noch besonders

hervor: Aristarchos von Tegea, Suid. s. v. N. trag. Gr. fr. 1—6, Jon von Ghios, Suid. s. v. Schol. Pac. 835. N. fr. 1—68, Achaeos von Eretria, Suid. s. v. Athen. X, p. 451. N. fr. 1—54, ausgezeichnet im Satyrspiel, Diog. L. II, 133, und später Agathon der Freund des Plato, Sympos., von Aristophanes wegen seiner weichen, überfeinerten Dichtungsweise verspottet, Thesm. 52 f. 60 f. 100. 130 f. 150 f. vgl. Schol. N. fr. 1—29. Von der Masse der Tragiker seiner Zeit sagt Aristophanes Ran. 89: οἷοντες ἐπὶ ἐστ' ἐπὶ αὐτῷ μεγαλήλια | Ἐπριπίδου πλεῖν ἢ σταδίων λαλῶντες; | ἐπιγυλῶντες ταῖς ἐστὶ καὶ στωικύμασι, | χελιδόνων μοναῖα, λωβητὰ τέχνῃ. Ähnliches gilt von der Menge der späteren Tragiker, unter denen keiner von schöpferischem Geiste ist. Die Namen von etwa 130 und Bruchstücke von über 80 solcher Tragiker sind noch erhalten.)

m) Schon griechische Literaturhistoriker unterschieden in der attischen Komödie eine ἄρχαία κομῳδία, μέση κομῳδία, νέα κομῳδία, Vit. d. β. γ'. IX, 8. Die charakteristischen Merkmale der älteren attischen Komödie sind: die politische Satire mit Karikaturmasken wirklicher Personen, Platon. περὶ διαφορῶν κομῳδιῶν 19, und Nennung ihrer Namen (κομῳδῶν ὀνομασίᾳ), Isocr. d. pac. p. 161, Vit. d. β. γ'. VIII, 8. IX, 7, der burlesk oder phantastisch maskierte Chor von 24 Personen, Vit. d. β. γ'. VIII, 34, und die Παρόδους, das Intermezzo oder die Abschwelung vom Zusammenhang des Stückes, indem der Chor sich singend oder redend an die Zuschauer wendet und sich über Verhältnisse des öffentlichen Lebens oder des Dichters zum Publikum ernst oder launig auslässt, Aristid. T. II, p. 523. Platon. περὶ διαφ. κομ. II: ὁ χορὸς οὐκ ἔχει πρὸς τοὺς ὑποκριτὰς διαίτησιν ἀποστροφὴν ἐποίητο πρὸς τὸν ὄμιον κατὰ δὲ τὴν ἀποστροφὴν ἐκείνη οἱ ποιηταὶ διὰ τοῦ χοροῦ ἢ ὑπὲρ ταύτην ἀπειλογόντο ἢ περὶ δημοσίων πραγμάτων ἐλάτουντο. Mit der Ausbildung der demokratischen Verfassung entwickelte sich die ältere attische Komödie und fällt mit ihr. — Krates von Athen um 450, der erste bedeutendere Komödiendichter und zugleich Schauspieler, setzte an die Stelle des regellosen Schwanks die Behandlung eines bestimmten, der Wirklichkeit entnommenen Stoffes. Vit. d. β. γ'. III, 8. Suid. s. v. Κράτης, Arist. Poet. 5, 9, 10, und übriges vom Publikum bald belächelt bald ausgezeichnet, weshalb ihn Aristophanes verspottet, Eq. 537. 549. Von neun seiner Komödien sind kurze Bruchstücke erhalten. Fragm. Com. Meineke p. 78 f., die bedeutendsten aus den Ἐπὶ Μ. fr. 1—4, Παιδιάλ fr. 1. Σάμιοι fr. 1.

n) Kratinos aus Athen, blühte um 448—423, Vit. d. β. γ'. III, 7, Aristoph. Pac. 700 f. Lucian. Macrob. c. 25, und siegte 9 mal unter

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIII, 1.	448.	Erneuerung der Feindseligkeiten zwischen Athen und Sparta durch den heiligen Krieg ⁶⁹⁾ .	Die Philosophen Zeno ⁷⁰⁾ , Empedokles ⁷¹⁾ , Anaxagoras ⁷²⁾ .
LXXXIII, 2.	447.	Die Böotier schlagen die Athener bei Koroneia und verlassen das athenische Bündniss ⁷⁰⁾ .	

wiederkehrendes Thema ihrer Lobreden auf Athen. Deshalb ist der Friede schon von Kallisthenes, s. *Plut. Cim.* 13, und in neuerer Zeit mehrfach von Gelehrten angefochten worden; indess wenn derselbe auch manchen gegründeten Bedenken unterliegt, so stehen wenigstens die Stellen *Thuc.* VIII, 5, 6. 56. *Herod.* VI, 42 demselben nicht, wie man gemeint hat, entgegen, auch hat er insofern thatsächlich stattgefunden, als seit dieser Zeit der Krieg gegen Persien auf längere Zeit hinaus aufhört, s. *Plut. Cim.* 19.]

69) Die Lakédonier machten einen Feldzug nach Mittelgriechenland, um den Delphiern den Besitz des Orakels wieder zu verschaffen, der ihnen von den Phokern entrissen worden war; nach ihrem Abzug setzten die Athener durch einen Feldzug

grossen Beifall, *Suid.* s. v. *Arist.* *Eq.* 526. 530, am glänzendsten im hohen Greisenalter mit der *Perikl.* (Weinflasche) gegen die Wolken des Aristophanes, *Arist. Argum. Nob. V.* ed. Bergk, nachdem ihn dieser kurz zuvor schon als verbraucht und abgelebt verspottet hatte, *Eq.* 531—536. Er soll die Zahl der auftretenden Schauspieler in der Komödie auf drei festgesetzt haben, *Peri kom.* V, 3. Von 26 seiner Komödien sind meist kurze Bruchstücke erhalten, *Fragm. Com. Graec.* Meineke p. 7 f., die bedeutendsten aus den Komödien *Agylaxos*, *Boukolos*, *Thyestes*, *Melichios*, *Nemesis*, *Odysses*, *Perikl.*, *Trojaner*, *Neurotes*. Seine politische Satire war scharf und herbe, *Arist. Acharn.* 849. *Plat.* *peri diaforas zuchastikon* 1, 3. *Peri kom.* V, 3: *ὅπως δημοσίᾳ μάλιστα τῇ κοινῇ καὶ κολλῶν.* Das erhellt auch aus seinen Angriffen auf Perikles, vgl. *Thra. M.* fr. 1: *ἀριζόμενος τῶνδε ἐπὶ τοῦ χρόνου ἔχων*, *Choir.* fr. 3: *τῶν χρόνων, κεκατηγμένων*, und auf die *Aspasia*, *Choir.* fr. 4: *παλαιὴν κοινότητα*, im Gegensatz zu *Kimon*, von dem er sagt, *Archil.* fr. 1: *αὐτὸν ἀνδρὶ θεῷ καὶ φιλοξενίᾳ καὶ πᾶσι ὡρίστον τῶν Περικλῆων πρόσωπον*. Als eine lebensvolle Dichternatur bezeichnet ihn *Suid.* s. v.: *λαμπρὸς τῶν χαρακτήρων φιλοπόνητος δὲ καὶ παιδικῶν ἡγεμόνων*, vgl. *Peri kom.* III, 7: *γέγονε δὲ ποιητικώτατος, κατασκευάσας τις τὸν Ἀσπύλου χαρακτήρα*. Vgl. *Plat.* *peri diafor. zuch.* II, 1. *Aristoph.* *Pac.* v. 700 f. Gleichzeitig mit ihm ist Pherekrates aus Athen, der 437 einen Preis errang, *Peri kom.* III, 9. Sicher kommen ihm 13 Komödien zu, von denen Bruchstücke vorhanden sind, die bedeutendsten: *Agros*, fr. 1. 2. 4. 11, *Aitómolos*, fr. 1, *Λουδοδιδάσκων*, fr. 1. 2, *Κοιρανῶν*, fr. 1—5. Von der persönlichen Satire nach Art des Krates scheint er zurückgekommen zu sein, doch verspottet er noch den Alkibiades, *Jnc. fab.* fr. 5: *οὐκ ἔν ἀντὶ γὰρ Ἀλκιβιάδης, ὡς δοκεῖ, ἀντὶ ἁπάντων τῶν γυναικῶν ἐστὶ γυν.* Die Erfindung neuer Bühnenstoffe wird ihm nachgerühmt, *Peri kom.* a. a. O. Die Feinheit seiner Sprache bezeichnet sein Prädikat *Ἀττικώτατος*, *Athen.* VI, p. 268 c. *Steph. Byz.* p. 43; nach ihm ist das metrum Pherecrateum benannt.

o) Zeno, geboren zu Elea in Unteritalien, blühte um 468—433, *Diog. Laert.* IX, 25. *Suid.* s. v. *Cyrrill.* *Julian.* I, p. 23, Schüler des Parmenides, *Plat. Parm.* p. 127. *Diog. L.* a. a. O. *Athen.* XI, p. 505, kam wiederholt nach Athen, wo er noch mit Sokrates zusammentraf, *Plat. Soph.* p. 217. *Parm.* a. a. O. *Theaet.* p. 217. *Diog. L.* IX, 28, und trug dem Perikles und Kallias für 100 Minen seine Lehre vor, *Plat. Alcib.* I, p. 119. *Plut. Pericl.* 4. Er verbesserte die Gesetze seiner

unter Führung des Perikles die Phoker wieder in Besitz. *S. Thuc.* I, 112. *Plut. Per.* 21.

70) *Thuc.* I, 113. *Diod.* XII, 6. Die Athener waren unter Tolmides nach Böotien gezogen, weil Flüchtlinge aus Chäroneia und Orchomenos (jedenfalls die in Folge der Schlacht bei Oenophyta vertriebenen Aristokraten, s. *Ann.* 59) sich dieser Städte bemächtigt hatten. Nachdem sie Chäroneia erobert, wurden sie auf dem Rückzuge von den Flüchtlingen aus Orchomenos, an die sich Flüchtlinge aus Euböa und Lokris angeschlossen, angegriffen und geschlagen, worauf sie, um ihre Gelangenen wieder zu bekommen, sämtliche Städte in Böotien freigaben, d. h. sie der Athen feindlich gesinnten aristokratischen Partei überliessen.

Vaterstadt, *Diog.* L. IX, 33, und versuchte dieselbe von einem Tyrannen zu befreien. Ob dies gelang oder seinen Tod zur Folge hatte, steht nicht fest, *Plut. adv. Col.* p. 1126. *Diog. L.* IX, 26—28. *Cic. Tusc.* II, 22. *Nat. D.* III, 33. Von seinen Schriften, die in Prosa zum Theil dialogisch abgefasst waren, *Plat. Parm.* a. a. O. *Diog. L.* III, 47, werden genannt *Ἐπίδης* (Streitschriften) und *Ἐξηγησις τῶν Ἑμπειρολόγων πρὸς τοὺς φιλοσόφους* *Suid.* a. a. O. Er bildete die Lehre des Parmenides weiter aus und galt als der Urheber der Dialektik, der durch Widerlegung des Scheines zur Wahrheit fortschreitenden Beweisführung, *Plat. Parm.* p. 128. *Plut. Pericl.* c. 4. *Diog. L.* IX, 25. (Als zur eleatischen Schule gehörig ist noch Melissos aus Samos zu nennen, s. *Diog. L.* IX, 24. *Plut. Per.* 26.)

p) Empedokles aus Agrigento, Anhänger der Lehre des Pythagoras, Schüler des Xenophanes und Parmenides und Zeitgenosse des Zeno blühte um 445—433, *Cyrrill.* a. a. O. *Diog. L.* VIII, 51. 52. 54. 55. 56. Er lehrte Rhetorik und fand an Gorgias einen ausgezeichneten Schüler, a. a. O. 57. 58. *Suid.* s. v., wirkte als Staatsmann für die Einführung der demokratischen Verfassung, *Diog. L.* 72. 73, und durchzog als Arzt, Wunderthäter, Zauberer und Prophet mit grossem Gepränge die sicilischen Städte, a. a. O. 59—63. 67. 70. 73. Unter den Sagen über seinen Tod ist sein freiwilliger Sturz in den Krater des Aetna die berühmteste. Sicherer steht über denselben nicht fest, a. a. O. 67. 69. 70—73. Sein Hauptwerk *Ta gnomai* oder *Peri phisicos* war im ionischen Dialekte geschrieben und in Hexametern, von denen noch etwa 400 erhalten sind, a. a. O. 77. *Suid.* a. a. O. Er lehrte, dass aus Mischung und Scheidung der Grundstoffe das Weltall entstanden sei.

q) Anaxagoras, geboren zu Clazomenä, lebte von 500—428, *Diog. Laert.* II, 6. 7, und zwar längere Zeit zu Athen, wo er mit Perikles und anderen angesehenen Männern in Verbindung stand. Der Gottlosigkeit angeklagt ward er nur durch Verwendung des Perikles vom Tode gerettet, musste aber Athen verlassen und ging nach Lampsakos, wo er als Siebenziger gestorben sein soll, *Diog. L.* II, 12—15. *Suid.* s. v. *Plut. Pericl.* 4. 32. *Cic. Nat. D.* I, 11. Er lehrte, dass ein einziger Weltgeist (*νοῦς*) die Welt aus dem Urstoff geschaffen habe, und erhielt daher den Zunamen *Novos*, *Diog. L.* II, 6. *Suid.* s. v. Sein Schüler war auch Archelaos von Milet, Lehrer des Sokrates, der als der letzte ionische Physiker und zugleich als ein Vorläufer des Sokrates in der Ethik bezeichnet wird, *Suid.* s. v. *Diog. L.* II, 6.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIII, 4.	445.	Euböa und Megara fallen vom athenischen Bündniss ab; die Peloponnesier fallen unter dem spartanischen König Pleistoanax in Attika ein ⁷¹⁾ . Euböa durch	Herodot, der Vater der Geschichtschreibung ⁷²⁾ . Blüthe der bildenden Kunst ⁷³⁾ — Myron ⁷⁴⁾ .

71) *Thuc.* I, 114. *Diod.* XII, 6. [Die Schlacht bei Koroneia geschah *χρόνῳ ἑγγενέστερον μετὰ ταῦτα* d. h. nach dem heiligen Kriege; hierauf erfolgte *ὁ πολλὴν ἰστέον* der Abfall von Euböa,

14 Jahre vor dem Ausbruch des peloponnesischen Kriegs, *Thuc.* I, 113. 114. II, 21.]

r) Nach Art der alten Sagenschreiber schrieb noch Pherekydes aus Leros, zu Athen ansässig, genannt *ὁ γενεαλόγος*, um 450 sein Werk *Ἀτρώγες*, das Geschlechtssagen behandelte, namentlich attische, *Eratoth.* b. *Diog. Laert.* I, 119. *Strab.* p. 487. *Suid.* s. v. *Dion. Hal.* A. R. I, 13. Den Uebergang von der Sagenschreibung zur Geschichte bildet Hellanikos aus Mytilene auf Lesbos, dessen früheste Jugend in den Anfang der Perserkriege fällt, *Vit. Eurip. Gell.* XV, 23. *Suid.* s. v. [Von den zahlreichen Schriften, die ihm beigelegt werden, ergeben sich als ächt: *Ἀντικλάωρια*, *Φορονίς*, *Ἀλιαντίς*, *Τροικία*, welche Geschlechtssagen erzählen; die Geschichten einzelner Länder behandelten *Ἰσθίς*, *Ἀβολία*, *Πελαγία*, chronologische Schriften waren *Ἱστορία τῆς Ἰλίας* und *Καρονόμιστα*.] — Herodotos, geboren zu Halikarnassos aus angesehener Familie, verwandt mit Panyasis, *Suid.* s. v., lebte um 484—408, *Gell.* XV, 23, vgl. *Herod.* III, 15. VI, 98. VII, 137. I, 130. Er wanderte vor dem Tyrannen Lygdamis nach Samos aus, *Suid.* a. a. O. Wie aus seinem Geschichtswerke hervorgeht, besuchte er auf ausgedehnten Seereisen das Festland von Griechenland, die Inseln des ägäischen Meeres, Kleinasien, Kreta, Kypern, Phönicien, Syrien, Babylonien, Assyrien, Medien, Aegypten bis zur Südgrenze und Italien. Einzelne Abschnitte des Werkes las er vor Vollendung des Ganzen öffentlich vor, so in Olympia, s. S. 23. *Ann.* 22, zu Athen, *Plut. de malign.*, *Herodot.* c. 25, zu Korinth, *Dio Chrys.* Or. XXXVII, T. II, p. 103, und zu Theben, *Plut.* a. a. O. c. 31. Im Jahre 443 nahm er an der Grundung von Thurii durch die Athener Theil, *Suid.* a. a. O. *Strab.* p. 970. *Schol. Aristoph. Nob.* 331, wo er sein Werk vollendete und starb, *Plin.* H. N. XII, 18. *Suid.* a. a. O. Sein Geschichtswerk, *Ἱστορίαι*, jetzt in 9 Bücher abgetheilt, deren jedes den Namen einer Muse als Ueberschrift führt, umfasst die Geschichte der Erhebung des Perserreiches, in welche die Geschichte anderer Völker, wie der Lyder, Aegypter, Skythen u. a. verwebt ist, und als Hauptsache den Kampf des asiatischen Weltreiches gegen die Hellenen. Urtheile aller Kunstrichter über Herodot sind besonders: *Dion. Hal.* Ep. ad Cn. Pomp. 3: *ἡρόδοτον δὲ καὶ περὶ τὰ τέλην καὶ τὰς ἀπογενεὶς ἀρετὰς ἐλαφρότατα μακρῷ βουλευόμενον χρίστους ἡρόδοτος*, *Quint.* IX, 4, 18: *In Herodoto vero cum omnia (ut ego quidem sentio) leniter flauit, tum ipsa διὰκριτος habet cum iucunditate, ut latentes etiam numeros complexa videatur.*

s) Die Sage schrieb alte Bilderwerke, namentlich hölzerne Gotterbilder, dem Daedalos zu, ebenso gehören der Sage die Künstlernamen Epeios und Dihutades. Frühzeitig bestanden Künstler Schulen auf den Inseln Aegina, Chios, Samos und Kreta. So werden dem Smilis von Aegina Bildwerke in äginetischem Stil zugeschrieben, *Paus.* VII, 4. 5. V, 17. 1. *Plin.* H. N. Peter, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

XXXVI, 90. *Sill.* Glaukos von Chios, *Herod.* I, 25, oder Samos, *Steph. Byz.* v. *Albān*, erfand um 690 (?) die Kunst des Lothens der Metalle, *Euseb. Chron.* *Herod.* a. a. O. *Steph. Byz.* a. a. O. *Paus.* X, 16, 1; seine Nachkommen bildeten eine Bildhauerschule auf Chios, die schon in Marmor arbeitete, *Plin.* XXXVI, 11. Dipoenos und Skylis von Kreta, durch Marmorarbeiten berühmt um 572, *Paus.* II, 15, 1. III, 17, 6. *Plin.* XXXVI, 9, 14, sind ebenfalls Begründer einer Künsterschule. Rhokios und Theodoros von Samos, Architekten und Bildhauer, erfanden den Erzguss um 580—540. *Herod.* III, 60. *Paus.* VIII, 14. 5. IX, 41, 1. X, 38, 3. Von beiden Meistern kannten die Alten Bauwerke und Bildwerke. Dem Theodoros wird auch die Erfindung des Winkelmaasses, der Richtwage, der Drehbank und des Schlüssels beigelegt, *Plin.* VII, 198. Gegenstand der Darstellung dieser ältesten Bildhauerkunst sind Götter und göttliche Wesen; die Kunst erscheint gebunden im Dienst der Religion. Um die Zeit der Perserkriege gab es Bildhauerschulen zu Argos, Sikyon, Aegina und Athen; die hervorragenden Meister derselben waren Ageladas von Argos, Lehrer des Myron, Pheidias und Polykleitos, *Paus.* VI, 14. 5. IV, 33, 3. VIII, 42, 4. Kanachos aus Sikyon, *Paus.* IX, 10. Kallon, *Paus.* II, 32, 4. *Quint.* XII, 10, 7. *Cic. Brut.* 18, und Onatas, *Paus.* VIII, 42, 4, aus Aegina. Nicht bloss Götter sondern auch Helden und olympische Sieger wurden von diesen Künstlern dargestellt. Unter den erhaltenen Bildwerken dieses archaischen oder hieratischen Stils sind besonders bemerkenswerth die äginetischen Statuen von den Giebfeldern des Pallas-tempels in Aegina, die Pallas der Villa Albani, von Dresden und von Herculaneum, die Herkulanische Artemis, der Apoll vom Museo Chiaramonti, die Giustinianische Vesta u. a. und von den alten Reliefs: der Altar der 12 Götter, der Dreifussraub, das samothrakische Relief u. a. Als Vorläufer der grossen Bildhauer, welche die Kunst zur Vollendung führten, erscheinen Kalamis um 460, *Paus.* IX, 16, 1, und Pythagoras aus Rhegion um dieselbe Zeit, *Paus.* VI, 4, 2. 13, 1.

t) Myron geboren zu Eleutherä, in Athen ansässig, Schüler des Ageladas, *Plin.* XXXIV, 57. *Pausan.* VI, 2, 1. 8. 3. 13, 1, arbeitete vorzüglich in Erz und zwar vorwiegend Helden- und Athletengestalten und Thierbildungen. Unter seinen Werken waren besonders berühmt der Diskoswerfer, *Plin.* XXXIV, 57. *Lucian.* *Philops.* 18. *Quint.* II, 13, und die Kuh, *Plin.* a. a. O., die in Epigrammen viel gefeiert ward, *Anthol. Pal.* *Ind. Auson.* *Epigr.* 58—68. *Tzetz.* *Chil.* VIII, 94. *Cic. Ferr.* IV, 60. Er überwand die Steifheit des alten Stils durch lebensvollere Naturwahrheit, nur in der Bildung der Haare und des Gesichtes blieb er bei dem herkömmlichen Typus, *Plin.* XXXIV, 58. *Cic. Brut.* 18. *Quint.* XII, 10.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIII, 4.	445.	Perikles wieder unterworfen ⁷²⁾ . Dreissigjähriger Friede	Pheidias ⁷³⁾ , Polykleitos ⁷⁴⁾ . Blüthe der Baukunst ⁷⁵⁾ .

⁷²⁾ Thuc. I, 114. Diod. XII, 7, 22. Plut. Per. 23. Zur Sicherung des Besitzes werden aus Chalkis die Aristokraten (*ἱπποβοῖται* genannt), aus Hestäia aber die gesammte freie Bevölkerung vertrieben; in letztere Stadt werden 1000 athenische Kleruchen geschickt.

u) Pheidias, Sohn des Charmides, aus Athen, lebte um 500 bis 430. Plut. Per. 31. Plin. XXXIV, 49, unterwies von Hegias und Ageladas. Schol. Arist. Ran. 504. Suid. s. v. *Πεῖδας*. Tacet. Chil. VII, 154. VIII, 192. Aus der Beute der Perserkriege arbeitete er verschiedene Kunstwerke, namentlich die kolossale eiserne Statue der Athene Promachos auf der Akropolis. Herod. V, 77. Paus. I, 28, 2, das Bild der Athene Areia zu Plataea aus Holz und Marmor. Paus. IX, 4, 1, eine Statuengruppe als Weihgeschenk für Delphi. Paus. X, 10, 1. Er ward darauf von Perikles mit der Oberleitung seiner grossen Bauten betraut. Plut. Per. 12, 13, und verfertigte das Bild der Athene Parthenos für den Parthenon. Macr. Tyr. Dissert. XIV, p. 260. Paus. I, 24, 5, 7. Plin. XXXIV, 54. XXXVI, 10. Plut. Per. 31, aus Gold und Elfenbein. Dann ging er im Verein mit mehreren Schülern nach Elis und arbeitete das Bild des Zeus für den Tempel zu Olympia, ebenfalls aus Elfenbein und Gold. Plin. XXXV, 54. Paus. V, 10, 2. V, 11, 14, 5. Strab. p. 353 f. Dio Chrys. Or. XII, p. 248. Emp.: *ἡμῶν καὶ αὐτῶν ἐν Ἀθήνῃ στήματα, τὸν βίον καὶ ζωὴς καὶ συμπάντων δοτῆρα τῶν ἀγαθῶν, κοινὸν ἀνθρώπων καὶ πατέρων καὶ σωτῆρα καὶ φύλακα, ὡς δυνάμεν ἢ θνητῶ διανοηθέντα μνησθῆναι τὴν θέαν καὶ ἀμύχανον γένειον*. Nach seiner Rückkehr ward er von Perikles' Gegnern angeklagt, zuerst wegen Veruntreuung eines Theiles des für die Athene Parthenos bestimmten Goldes, dann wegen Gotteslästerung, weil er auf dem Schilde der Göttin sein und des Perikles Bild angebracht hatte. Schol. Arist. Pnc. 605. Plut. Per. 31. Diod. XII, 39. Von seiner idealen Kunstschöpfung urtheilt Cicero Or. II, 3: *Nec vero ille artifex, cum faceret Iovis formam aut Minervae, contemplabatur aliquem, e quo similitudinem duceret, sed ipsius in mente insidebat species pulchritudinis eximia quaedam, quam intuens in eaque defixus, ad illius similitudinem artem et manum dirigebat*. Wir können über seine Werke urtheilen nach den Bruchstücken der Giebelstatuen und den Reliefs der Metopen und des Frieses der Gella vom Parthenon, wie nach den erhaltenen Sculpturen am Fries des Erechtheion, die jedenfalls nach Pheidias' Erfindung und Anleitung gearbeitet sind. Denselben Zeitalter gehören die Reliefs vom Tempel der Nike Apteros, die Reliefs von den Metopen des Zeustempels zu Olympia und vom Fries des Apollontempels zu Phigalia an. Unter den Schülern und Mitarbeitern des Pheidias sind die bedeutendsten Alkamenes, Plin. XXXVI, 16. Agorakritos, Paus. IV, 34, 1. Plin. a. a. O. 17, Kolotes, Plin. XXXV, 54, und Theokosmos, Paus. I, 40, 3.

v) Polykleitos, Zeitgenosse des Pheidias aus Sikyon, ansässig in Argos, Schüler des Ageladas, Plin. XXXIV, 49. Paus. VI, 6, 1. vgl. Thuc. IV, 133. Sein berühmtestes Göterbild war die Hera von Argos, Paus. II, 17, 4. Strab. p. 372, hochberühmt war auch seine Amazone, mit der er im Wetstreit mit anderen Künstlern, selbst dem Pheidias, den Preis erhielt. Plin. XXXIV, 53. Am meisten aber arbeitete er Knaben- und Jünglingsgestalten

und olympische Sieger. Unter diesen war besonders berühmt der Diadumenos, ein Jüngling, der sich die Siegerbinde ums Haupt bindet, und der Doryphoros, ein Knabe mit dem Speer, Plin. XXXIV, 55. Cic. Brut. 86. Orat. II, 5. Er bestimmte in einer Schritt das Ebenmass und die Verhältnisse der Glieder des menschlichen Leibes und stellte dieselben in einer mustergetreuen Figur dar, beide Kanon genannt, Plin. a. a. O. Er stützte den Schwerpunkt seiner Statuen auf ein Bein, a. a. O., vollendete die Toreutik, die Gießlirung edler Metalle für kleinere Kunstwerke, Plin. XXXIV, 54, 56, und war ausgezeichnet in Gold- und Elfenbeinarbeiten, Strab. p. 372. Auch als Baumeister wird er gerühmt wegen des von ihm erbauten Theaters zu Epidaurios, Paus. II, 27, 5. Quintilian urtheilt von ihm, XII, 10, 7: *Diligentia ac decor in Polycolo supra ceteros, cui quamquam a plerisque tribuitur palma, tamen, ne nihil detrahatur, deesse pondus putant*. Nam ut humanae formae decorem addiderit supra verum, ita non explevisse decorum auctoritatem videtur. Quin aetatem quoque graviores dicitur refugisse, nihil ausus ultra leves genas. Demselben Zeitalter gehört noch an Kallinachos, Paus. I, 26, 7. IX, 2, 5, dem die Erfindung des korinthischen Kapitels beigelegt wird, Vitruv. IV, 1, 9. Er vervollkommnete das Bohren des Steines, Paus. I, 26, 7, und wird wegen seiner Sorgfalt im Ausdrücken der kleinsten und feinsten Details *καταστῆναι* genannt.

w) Die ältesten griechischen Bauwerke sind die Riesenmauern der Akropolis, oft Kycloppenmauern genannt (*Κυκλώπεια οὐράνια τεῖχη*, Soph. Electr. 1167), deren Ueberbleibsel die Ruinen von Tyrins, Mykene mit dem Löwenthor, Orchomenos, Lykosura, Larissa u. a. zeigen. Zu den ältesten Gebäuden gehören auch die Schatzhäuser der Fürsten, wie namentlich das kuppelförmige Schatzhaus des Atreus in Mykene. Nach Einwanderung der Dorer entwickelte sich die Baukunst im Tempelbau, und zwar bildet sich zuerst der dorische Stil desselben aus, ursprünglicher Holzbau, Paus. VIII, 10, 2, besonders kenntlich an den cannelirten Säulen ohne Basis, dem einfachen Kapitäl und den Triglyphen oder Dreischützen des Frieses. Reich ausgebildet erscheint der dorische Baustil dann in Korinth, wo die Ausschmückung der Giebelfelder durch Reliefs von Thon so wie der Stirnziegel durch bildliche Zierrathen erfunden wurde, besonders auch als Byzeo von Naxos den kunstreichen Schnitt der Marmorziegel erfand. Plin. Or. 13, 21. Plin. XXXV, 152. Neben dem dorischen entwickelte sich in Ionien der ionische Baustil, der schon im 6ten Jahrhundert am Dianetempel zu Ephesos ausgebildet erscheint, unterschieden durch den schlankeren Säulenschaft und die Volute des Kapitäls, Herod. I, 92. Plin. XVI, 212. XXXVI, 95 f. Vitruv. IV, 1. Seit Perikles' Zeit tritt daneben der korinthische Baustil hervor, nachdem Kallimachos das vasenförmige Kapitäl mit der Umkränkung von Voluten und Akanthosblättern erfunden, Vitruv. IV, 1, 9. Paus. I, 26, 7. Unter den noch erhaltenen Bauresten

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIII, 4.	445.	zwischen Athen und Sparta, worin ersteres die Hegemonie zu Lande völlig aufgibt ⁷³⁾ .	Anfänge der Malerei, Polygnotos ⁷⁴⁾ ; Vasenmalerei ⁷⁵⁾ .

⁷³⁾ Thuc. I, 115. Diod. XII, 7. Thuc.: *ἀναχωρήσαντες δὲ ἀπ' Ἐφέσου οὐ πολλὰ ἴσμεν σπονδὰς ἐποιήσαντο πρὸς Ἀσπιδανοῦς καὶ τοὺς ἐνυμῶνους τριακοντοῦντας ἀποδόντες Νάσιαν καὶ Πηγάς καὶ Τροίειραν καὶ Ἀγιάαν*. Peleistanax zog sich durch seinen Rückzug aus Attika den Verdacht zu, dass er

rein dorischen Stils sind die merkwürdigsten die Tempel zu Syrakus, Akragas, Selinus, Pästum, Aegina, und in Athen der Parthenon, gebaut von Iktinos und Kalikrates unter Leitung des Pheidias, Plut. Per. 13. Schol. Aristoph. Pac. 605. Strab. p. 396. Paus. VIII, 41, 5. die Propyläen erbaut von Mnesikles, Plut. a. a. O. Philochoros b. Harpokr. v. *Ἰπποκρίτου*, der grosse Tempel von Eleusis, der Tempel der Nemesis zu Rhamnus und der Pallas auf Sunion. Ausgezeichnete Bauten ionischen Stils sind das Erechtheion, eine Vorhalle der Propyläen, das Didymaion zu Milet und der Tempel der Pallas Polias zu Priene. Späteren Ursprungs sind die Bauten korinthischen Stils, von denen in Athen noch Ruinen erhalten sind, wie namentlich der Tempel des olympischen Zeus und das Pantheon, beides Bauten des Hadrian. Von den Kunstwerken der Perikleischen Zeit sagt Plutarch Per. 13: *καλλὲς μὲν γὰρ ἔκαστον εὖθις ἢ τῶι ἄλλῳ, ἀλλ' οὐ μὲν τὸν προσματὸν ἔστι καὶ νεωγόνον*.

x) Die Berichte über den Ursprung der Malerei sind durchaus unzuverlässig und sagenhaft, Plin. XXXV, 15, 55. VII, 205. Vom Eumaros aus Athen heisst es, dass er zuerst Mann und Frau in der Darstellung mit dem Pinsel unterschied, Plin. XXXV, 36; Kimon von Kleonä vervollkommnete die Zeichnung des Profils, namentlich des Auges im Profil, die Darstellung der Gelenke des Körpers und den Faltenwurf, Plin. XXXV, 56. Act. V. H. VIII, 8; Aglaophon von Thasos, Vater und Lehrer des Polygnotos und Aristophon, lebte um 500—470, Paus. X, 27, 2. Suid. s. v. *Πολύγνωτος*, Cic. orat. III, 7. — Polygnotos aus Thasos lebte um 480 und erhielt zum Dank für seine Gemälde das athenische Bürgerrecht, Suid. s. v. Plin. XXXV, 58. Plut. Cim. 4. Paus. IX, 4, 1. Unter seinen Werken sind das wichtigste und berühmteste die Gemälde in der Lesche der Knidier zu Delphi, Plin. a. a. O. 59. Paus. X, 25—31, die Trojas Zerstörung und die Unterwelt darstellten. Ausserdem malte Polygnotos einen Theil der Gemälde in der Stoa Poikile zu Athen, Paus. I, 15, 2. Plin. a. a. O., im Dioskurentempel zu Athen, Paus. I, 18, 1, im Zeustempel, Harpokr. s. v., in der Pinakothek der Propyläen, Paus. I, 22, 6, im Vorhause des Tempels der Athene Areia zu Plataea, Paus. IX, 4, 1, wie auch Wandgemälde zu Theßpiä, Plin. XXXV, 123. Man lobte an diesen Gemälden Durchsichtigkeit und Feinheit der Gewandung, Belebung des Gesichtsausdruckes, Plin. XXXV, 58, und treffliche Zeichnung neben einfachem Colorit ohne Farbewirkung durch Licht und Schatten, Cic. Brut. 18. Quint. XII, 10; für den Parallelismus der Gruppierung in seinen Compositionen zeugt die Beschreibung der Gemälde zu Delphi, Paus. a. a. O. Gleichzeitig mit ihm ist Mikon, Schol. Aristoph. Lysist. 679; der mit Polygnotos zusammen in der Poikile, im Theseion und im Dioskurentempel malte, Plin. XXXV, 59. Harpokr. v. *Μίκων*, Arr. Anab. VII, 13, 10. Suid. Harpokr. v. *Πολύγνωτος*, Paus. I, 18, 1. Er war berühmt als Pferdemaier, Act. V. H. IV, 50, und daneben auch Bildhauer, Plin. XXXIV, 88. Panānos, Verwandter des Pheidias,

sich von Perikles habe bestechen lassen, s. Thuc. II, 21, V, 16. Plut. Per. 22, 23. Dass dieser Friede 14 Jahre vor dem peloponnesischen Kriege abgeschlossen wurde, wird Thuc. I, 87, II, 2 bestimmt angegeben.

Strab. p. 354. Paus. V, 11, 2. Plin. XXXV, 54, 57. XXXVI, 177, malte mit Polygnotos und Mikon in der Poikile, ist dann mit Pheidias im Zeustempel zu Olympia beschäftigt, theils mit dem Farbensmuck des Zeusbildes, theils mit Tempelmalereien, und malt auch im Tempel und am Standbild der Athene zu Elis. Bedeutende Maler aus dieser Zeit sind auch Dionysios von Kolophon, Nachahmer des Polygnotos, Act. V. H. IV, 3 (*πλήρ' τοῦ μεγέθους*). Arist. Poet. 2. Plut. Timol. 36. Pauson, der die Gestalten hässlicher malte, als die Wirklichkeit sie zeigte, Arist. a. a. O. Act. V. H. XIV, 15, von Aristophanes mehrmals verspottet, Plut. 602. Acharn. 854. Thesmoph. 949. Agatharchos, ein Dekorationsmaler um 450, Vitruv. VII, praef. §. 10. Plut. Alcib. 16. Periclit. 13. Aristophon, Bruder des Polygnotos, Plin. XXXV, 138.

y) Ueber die griechische Vasenmalerei geben nicht die alten Schriftsteller, sondern die Funde von bemalten Thongefässen Aufschluss. Die Hauptfundorte derselben sind in Griechenland: Athen, Korinth, Sikyon, Megara, Aegina, Melos, Thera; viel zahlreicher aber sind die in den Gräbern italischer und sicilischer Nekropolen gefundenen Gefässe, so besonders in Etrurien zu Volci, wo allein an 6000 aus Licht gefertigt sind, zu Cäre, Tarquinii, Veji, Clusium, Volaterra, ferner zu Hadria, in Campanien zu Nola, Cumä, Plistia und Surrentum, in Apulien zu Rubi, Canusium, Barium, Gnathia, Uria, in Lucanien zu Pästum und Anxia, in Sicilien zu Agrigenti, Syrakus, Gela, Kamarina, Panormos, Akra. Nach der Malerei dieser Thongefässe lassen sich drei Klassen derselben unterscheiden: 1. die ältesten Vasen mit blassgelbem Grund mit schwärzlichen, braunen, violetten oder rothen Figuren, meist phantastischen Thiergestalten, Blumen und Zweigen; 2. Gefässe mit rothem Grund und schwarzen Figuren, meist Menschengestalten von alterthümlicher Zeichnung mit starker Hervorhebung der Hauptformen des Körpers; 3. Vasen mit schwarzem Grund und rothen Figuren mit regelrechter oder schöner Zeichnung, aus späterer Zeit als die beiden ersten Klassen. Dem Zeitalter von den Perserkriegen bis zum peloponnesischen Kriege gehören die meisten Vasen etruskischen Fundortes an, die noch nicht das Euklidische Alphabet zeigen, späteren Ursprungs sind die Mehrzahl der sicilischen und campanischen Gefässe, namentlich die von Nola, die jüngsten sind die apulischen und lukianischen. Aus den Aufschriften der Gefässe sind die Namen von etwa 84 Vasenmalern oder Topfern bekannt geworden, Corp. Inscr. Graec. Vol. IV. Fasc. I. Praef. p. XIV; aber nirgend findet sich eine Spur, dass bedeutende Maler sich mit Vasenmalerei beschäftigt hätten, da dieselbe mehr als Handwerk denn als Kunst angesehen wurde, vgl. Aristoph. Eccl. 989sq. Plut. Per. 12 (*ἡγενοῦργον*). Die grössten Topferwerkstätten Griechenlands waren in Korinth, Plin. XXXV, 151. Plin. Or. 13, 24, und in Athen, wie der Name des Stadttheiles *Κεραμικὸς* und ausdrückliche Angaben bezeugen, Kritias b. Athen. I, 28. Plin. XXXV, 155. VII, 198. Suid. s. v. *Κεραμικὸς κεραμῆς*. Beide Städte

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIV, 1.	444.	c) Bis zum Ausbruch des peloponnesischen Krieges. Perikles im ungetheilten Besitz der Regierung zu Athen ⁷⁴⁾ . Es wird noch eine Mauer von Athen nach dem Piräus geführt ⁷⁵⁾ .	
LXXXIV, 2.	443.	Thurii von den Athenern gegründet ⁷⁶⁾ .	
LXXXV, 1.	440.	Der samische Krieg; Samos und Byzantion unterworfen ⁷⁷⁾ .	
LXXXV, 4.	437.	Amphipolis von den Athenern gegründet ⁷⁸⁾ .	
LXXXVI, 3.	434.	Ansbruch des Kriegs zwischen Korinth und Korkyra wegen Epidamnos ⁷⁹⁾ . Seesieg der Korkyräer bei Aktion ⁸⁰⁾ .	
LXXXVI, 4.	433.	Athen schliesst ein Bündniß mit Korkyra ⁸¹⁾ .	

74) Nach Kimons Tode (s. Ann. 68) trat Thukydides, der Sohn des Melesias, an die Spitze der dem Perikles gegenüberstehenden aristokratischen Partei; derselbe wurde aber im J. 444 durch den Ostrakismus verbannt, worauf Perikles als der alleinige Führer des Volks zurückblieb, s. *Plut. Per.* 11—15. [Die Bestimmung des Jahres, in welchem Thukydides verbannt wurde, beruht auf *Plut. Per.* 16, wonach Perikles nach dem Sturze des Thukydides „nicht weniger als 15 Jahre“ in Athen herrschte.]

75) Zur grösseren Sicherheit wurde parallel mit der schon vorhandenen Mauer (s. Ann. 60) im Süden derselben noch eine zweite von der Stadt nach dem Piräus geführt, s. *Plut. Per.* 13. *Plut. Gorg.* p. 456. A. *Andoc. de pac.* p. 25. *Aeschin. de F. L.* p. 51 („το μικρόν τείχος τὸ νότιον“). Das Vorhandensein dieser zweiten Mauer wird auch durch *Thuc.* II, 13 bewiesen.

76) *Diod. XII*, 9—11. [Das Jahr nach (*Plut.*) vit. dec. or. p. 835. D. *Dionys. Lys.* p. 435.] Es wurde an der Stelle des von den Krotoniaten zerstörten Sybaris gegründet.

77) Der Krieg entstand in Folge eines Streites zwischen Samos und Milet über den Besitz von Priene; die Samier gehorchten den Athenern nicht, als diese ihnen befahlen, ihre Ansprüche aufzugeben; desswegen wurde zuerst die dort herrschende Aristokratie gestürzt und die demokratische Verfassung eingesetzt; als darauf die Aristokraten sich wieder in den Besitz der Gewalt setzten, wurde die Stadt unter Perikles belagert und „nach 9 Monaten“ zur Unterwerfung gezwungen. *Thuc.* I, 115 bis 117. *Plut. Per.* 24—28. *Diod. XII*, 27—28. Der Krieg begann im 6. Jahre nach dem 30jährigen Frieden, *Thuc.* I, 115, über die Schwierigkeit desselben s. *Thuc.* VIII, 76; nach *Thuc.* I, 41 hatten die Peloponnesier die Absicht, den Samiern zu Hilfe zu zie-

trieben Handel mit bemalten Thongefässen nach Etrurien und Grossgriechenland. Für Korinth beweisen das eine Anzahl älterer Vasen italischen oder sicilischen Fundortes mit dorischem Alphabet; den ausgebreiteten Handel Athens beweisen ausser der Angabe Herodots, V, 88, die zahlreichen Vasen von Volci, Hadria, Sicilien, Campanien, Apulien mit attischen Schriftzügen, Wort-

hen, wurden aber durch die Korinther davon abgehalten. Das Ergebnis des Krieges war, dass auch die Samier und die Byzantier, welche sich jenen angeschlossen hatten, aus Bundesgenossen Unterthanen wurden, so dass jetzt nur noch die Chier und Lesbier als freie Bundesgenossen übrig blieben, s. *Thuc.* II, 9. (Mit dieser veränderten Stellung Athens zu seinen früheren Bundesgenossen hängt es auch zusammen, dass der Bundesschatz — ungewiss wann — von Delos nach Athen übergesiedelt wurde, s. *Plut. Per.* 12. *Justin.* III, 6 vgl. *Plut. Arist.* 25.)

78) *Diod. XII*, 32. *Thuc.* IV, 102. Vgl. *Ann.* 46.

79) *Thuc.* I, 24—28.

80) *Thuc.* I, 29—30. Die Korinther hatten nebst ihren Bundesgenossen 75, die Korkyräer 80 Schiffe, ebend. 29. [Nach *Thuc.* I, 31 wurden nach der Schlacht von den Korinthern 2 J. auf neue Rüstungen verwendet; die Schlacht kann daher füglich auch ins J. 435 gesetzt werden.] Am Tage der Schlacht wurde auch Epidamnos zur Uebergabe gezwungen, *Thuc.* I, 29.

81) Beide Theile schickten Gesandte nach Athen, um dasselbe für sich zu gewinnen. Ihre Reden *Thuc.* I, 32—43. Athen entschied sich für Korkyra, *Thuc.* I, 44, hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Verbindung mit Korkyra für die Ueberfahrt nach Italien und Sicilien, worauf der Sinn der Athener schon damals gerichtet war, den grössten Nutzen versprach, s. *Thuc.* a. a. O.: ἅμα δὲ τῆς τε Ἰταλίας καὶ Σικελίας πλοῦτος ἡμάνετο αὐτοῖς ἡ γῆσος ἐν πελάγει κείνῃ, vgl. *Diod. XII*, 54. Indessen enthielt das Bündniß nur eine *ἐμπόλη*, nicht eine *συμμαχία*, d. h. es verpflichtete die Athener nur zur Vertheidigung von Korkyra und seinem Gebiet, nicht aber zur Theilnahme an dem Angriffskriege gegen Korinth.

formen und Gegenständen der Vasenbilder, wie die zu Volci, Nola und Kyronaika gefundenen panathenäischen Preisgefässe. Doch gab es auch einheimische Fabriken in Italien, wo unter Leitung übergesiedelter griechischer Meister griechische Vasen angefertigt werden konnten, *Plin.* XXXV, 152. 155 f.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXVII, 1.	432.	Seeschlacht der Korkyräer und Korinther bei Sybota, an welcher auch die Athener Theil nehmen ⁸²⁾ . Abfall von Potidäa ⁸³⁾ . Der Krieg in Sparta ⁸⁴⁾ und auf des Perikles Rath auch in Athen beschlossen ⁸⁵⁾ .	

82) *Thuc.* I, 45—55. Auf Seiten der Korinther nahmen die Eleer, Megarer, Leukadier, Amprakioten und Anaktorier an der Schlacht Theil, die Zahl ihrer Schiffe betrug 150, s. ebend. 46, während die Korkyräer ausser den 10 athenischen nur 110 hatten, s. ebend. 47. Der Ausgang der Schlacht war unentschieden und mehr zum Vortheil der Korinther, gleichwohl zogen sich dieselben aus Furcht vor 20 weiteren athenischen Schiffen, die eben auf dem Kampfplatz erschienen, zurück.

83) Die Athener stellten an die Potidäaten die Forderung, dass sie die von Korinth, ihrer Metropolis, empfangenen Magistratspersonen fortschicken sollten, worauf dieselben in Verbindung mit den Chalkidiern und Bottiäern und im Vertrauen auf die Zusage der Unterstützung von Seiten der Korinther und der übrigen Peloponnesier von Athen abhielen. Die Athener schickten ein Heer gegen sie und hielten sie nach einem Siege zu Wasser und zu Lande eingeschlossen. *Thuc.* I, 56—65. — Als dritte Veranlassung zum Krieg kam noch die, wahrscheinlich schon bald nach dem Abfall von Megara im J. 445 geschehene Ausschliessung der Megarer von allen unter der Herrschaft Athens stehenden Häfen hinzu, s. *Thuc.* I, 42. 67. 139. *Plut. Per.* 29—30. *Prac.* gerend. reip. (c. 15) p. 812. D.

84) Die Korinther veranlassten die übrigen Bundesgenossen von Sparta, mit ihnen Gesandte nach Sparta zu schicken, um dort den Beschluss zu bewirken, dass der Krieg an Athen erklärt würde. So wurde der Krieg zunächst von den Spartanern beschlossen. *Thuc.* I, 67—68. Dann wurde der Beschluss auf einer zu diesem Zweck angesetzten Versammlung auch von der Mehrheit der Bundesglieder angenommen, ebend. 119—125.

[Unter den Reden, die in diesen Versammlungen gehalten wurden, sind besonders die der Korinther, 68—71, 120—124, und die des Königs Archidamos, 80—85, überaus lehrreich durch das helle Licht, welches sie auf den Charakter der Spartaner und Athener (s. bes. c. 70) und auf die Verhältnisse der damaligen Zeit werfen.] Nach der letzten Versammlung dauerte es nach *Thuc.* I, 125 „weniger als ein Jahr“, ehe mit dem Einfall in Attika der Krieg offen begonnen wurde. Während dieser Zeit wurden noch 3 Gesandtschaften nach Athen geschickt, von denen die erste die Vertreibung der Alkmaioniden, die zweite die Aufhebung des megarischen Psephisma und der Belagerung von Potidäa, die dritte die Herstellung der Unabhängigkeit aller unter der Herrschaft Athens stehenden hellenischen Städte forderte, *Thuc.* I, 126. 139. Ueber die eigentliche Ursache, warum der Krieg von Sparta beschlossen wurde, s. *Thuc.* I, 88: Ἐννοήσαντο δὲ οἱ Ἀθηναῖοι τὰς ἀπορίας λέλειπέναι καὶ πολέμῳ εἶναι οὐ τοσοῦτον τῶν ἐνμάχων πισθόναι τοῖς λόγοις ὅσον φοβούμενοι τοῖς Ἀθηναίοις καὶ καὶ μῖτον διατηροῦναι, ὅσωντις τὰ πολλὰ τῆς Ἑλλάδος ἤδη ἐποχέοντο ὄντια, vgl. ebend. 23. [Andere, jedoch sehr unhistorische und des Perikles völlig unwürdige Angaben über die Ursachen des Kriegs s. *Ephor.* bei *Diod.* XII, 38—40. *Plut. Per.* 31—32.] Als die heftigsten Gegner der Athener und als diejenigen, welche den Krieg am eifrigsten betrieben, erwiesen sich die Korinther, Aegineten und Megarer, *Thuc.* I, 67.

85) *Thuc.* I, 140—146 (Rede des Perikles, 140—144). Der Beschluss lautet (145): ἀπεκρίναντο τῇ ἐκείνῃ γνώμῃ καθ' ἑαυτὰς τε ὡς ἔκρασαν καὶ τὸ ξέμπαν, οὐδὲν μελλόμενοι ποιῆσαι, διότι δὲ κατὰ τὰς ξενείκας ἐταίμοι εἶναι διαλεσθαι περὶ τῶν ἐγκλημάτων ἐπὶ ἰσῇ καὶ ὁμοίᾳ.

VIERTE PERIODE.

431 bis 338 v. Chr.

Der beginnende Verfall.

Erster Abschnitt. Der peloponnesische Krieg, 431—404. Die Uebel, aus denen der peloponnesische Krieg hervorgegangen — die Eifersucht Spartas und seiner Verbündeten gegen die Macht Athens und der feindliche Gegensatz des aristokratischen und demokratischen Principis sowohl zwischen den einzelnen griechischen Staaten als innerhalb derselben — werden durch den peloponnesischen Krieg immer mehr geschärft und gesteigert und entwickeln eine immer verderblichere Wirkung. Nach 27jähriger Dauer endet der Krieg damit, dass Athen besiegt und seine Blüthe vernichtet, zugleich aber auch die Kraft und Selbstständigkeit der übrigen griechischen Staaten gebrochen wird.†

Zweiter Abschnitt. Uebermuth und Demüthigung Spartas, 404—362. Sparta hält seine durch den peloponnesischen Krieg gewonnene Obergewalt mit Härte und Willkür aufrecht. Ein erster Versuch der übrigen bedeutenderen Staaten, das spartanische Joch abzuschütteln (in dem korinthischen Krieg), wird dadurch vereitelt, dass Sparta persische Unterstützung sucht und erlangt und mit dieser seine Feinde wiederum seiner Herrschaft unterwirft. Neue Härten und Gewaltthätigkeiten Spartas führen aber dazu, dass sich zuerst Theben und dann auch Athen gegen dasselbe erhebt; in dem sich hieraus entspinrenden (thebanischen) Kriege wird das Ansehn Spartas vernichtet und seiner Herrschaft nicht nur in dem übrigen Griechenland, sondern auch im Peloponnes ein Ende gemacht. Theben gewinnt auf kurze Zeit unter Epaminondas Leitung die erste Stelle unter den griechischen Staaten, ohne dieselbe jedoch behaupten zu können.

Dritter Abschnitt. Der Kampf mit König Philipp, bis 338. Philipp von Macedonien benutzt die Schwäche und Zerissenheit Griechenlands, um sich zunächst unter schwachem, unzusammenhängendem Widerstand Athens die griechischen Städte an der thracischen Küste zu unterwerfen und dann, hierdurch gestärkt, Griechenland selbst unter seine Obergewalt zu bringen. Athen, durch die Beredsamkeit des Demosthenes angeleitet, vereinigt noch einmal, als Philipps Absichten immer mehr hervortreten, eine grössere Anzahl griechischer Staaten zum Kampfe gegen ihn. Allein diese letzten Anstrengungen endigen mit der Schlacht bei Chäronea, mit welcher die Selbstständigkeit und Freiheit Griechenlands für immer verloren geht.

Literatur und Kunst sind während der ganzen Periode in reichster Entwicklung begriffen. Nachdem die Poesie den letzten ihrer Zweige, die Komödie, entfaltet hat, so folgt die Blüthe der Prosa, in der besonders

auf dem Gebiete der Philosophie, der Geschichtschreibung und der Beredsamkeit die vollendetsten Leistungen hervorgebracht werden. In der Kunst behauptet sich die Bildhauer- und Baukunst auf der Höhe der vorigen Periode, indem auf beiden Gebieten, was an Kraft verloren geht, durch eine grössere Feinheit und technische Vollkommenheit ersetzt wird, während gleichzeitig die Malerei eine immer höhere Ausbildung gewinnt.

Anm. Für den peloponnesischen Krieg bis gegen Ende des J. 411 ist Thukydides die Hauptquelle. An ihn schliesst sich für die Zeit bis zur Schlacht bei Mantinea Xenophon in seinen hellenischen Geschichten an, welcher, obgleich von bei Weitem geringerem Werthe als Thukydides und einer sehr beschränkten Auffassung der Geschichte folgend, dennoch für die bezeichnete Zeit die erste Stelle unter den Quellschriftstellern einnimmt. Daneben sind hier und da einzelne Ergänzungen und weitere Ausführungen aus Plutarch (in den Biographien des Perikles, Nikias, Alkibiades, Lysandros, Artaxerxes, Agesilaos und Pelopidas), aus Diodor (Buch XII—XV) und aus Stellen des Aristophanes und der Redner Andokides, Lysias und Iphikrates zu entnehmen, überall jedoch mit grosser Vorsicht, da Plutarch in der Wahl seiner Quellen nicht immer mit der erforderlichen Kritik verfährt, und Diodor die seinen mit grosser Nachlässig-

keit und Ungründlichkeit benutzt, und da Aristophanes und die Redner die Zeitereignisse nur gelegentlich und in der Regel mit einer ihrem jedesmaligen Zwecke entsprechenden Färbung erwähnen. Für einzelne Partien sind noch der wahrscheinlich von Xenophon verfasste Agesilaos, der jedoch meist nur die Worte der hellenischen Geschichten, nur hier und da mit kleinen Zusätzen, wiederholt, und die vortreffliche Anabasis desselben Verfassers zu benutzen. — Nach der Schlacht bei Mantinea sind wir für eine zusammenhängende Darstellung lediglich auf Diodor und auf die Biographien des Demosthenes und Phokion von Plutarch beschränkt; je unzulänglicher aber diese Quellen, desto glücklicher fügt es sich, dass gerade hier gleichzeitige Redner, unter ihnen vor Allen Demosthenes, einen reichen und werthvollen Stoff zu ihrer Ergänzung bieten.

Erster Abschnitt.

431 bis 404 v. Chr. ¹⁾

Der peloponnesische Krieg.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXVII.2	431 ³⁾ .	a) Der Archidamische Krieg, ²⁾ bis zum Frieden des Nikias. 431 — 421. Die Thebäer eröffnen im Frühling den Krieg durch den Ueberfall von Plataä ⁴⁾ . Das peloponnesische Bundesheer unter dem spartanischen Könige Archidamos fällt in Attika ein ⁵⁾ . Die Athener rächen sich für die Plünderungen ihres Gebiets durch einen Seezug, auf dem sie die Küsten des Peloponnesos durch Landungen beunruhigen, Sollion und Astakos erobern und Kephallenia für den Beitritt zu	

1) Ueber die Veranlassungen und Ursachen des Kriegs s. vor. Per. Ann. 79 — 85. Ueber die Ausdehnung desselben und die beiderseitigen Streitkräfte ist die Hauptstelle Thuc. II, 9. vgl. Diod. XII, 42. Hiernach standen auf Seiten der Spartaner: der ganze Peloponnes mit Ausnahme von Argos und Achaja, welche beide neutral blieben (doch stand Pellene mit auf Seiten der Spartaner und nach Aristoph. Pac. v. 475 nahmen die Argeier als Mithstruppen auf beiden Seiten am Kriege Theil), ferner Megara, Phokis, Lokris, Böotien, Amprakia, Leukas, Anaktorion. Unter diesen Verbündeten besaßen Korinth, Megara, Sikyon, Pellene, Elis, Leukas und Amprakia auch Kriegsschiffe; doch war auf Seiten Spartas im Vergleich mit Athen im Ganzen die Landmacht die bei Weitem überwiegende. s. Thuc. I, 80. Diese konnte nach Plut. Per. 33 auf 60.000 Hopliten gebracht werden. Man hoffte indess, dass die stammverwandten hellenischen Städte in Unteritalien und Sicilien Geld und Schiffe liefern würden und dass hierdurch eine Flotte von 500 Schiffen würde hergestellt werden können. s. Thuc. II, 7. Diod. XII, 41. — Auf der Seite Athens standen als *ἑταῖροι*: Chios und Lesbos, ferner Plataä, Naupaktos, der grösste Theil von Akarnanien, Korkyra, Zakynthos (wozu sehr bald auch noch Kephallenia hinzukam, s. unten Ann. 6) und die thessalischen Städte Larissa, Pharsalos, Kranon, Pyrasos, Gyrtion, Phera, über welche s. Thuc. II, 22 (über den Unterschied zwischen der Stellung von Chios und Lesbos und von den übrigen Bundesgenossen, s. Thuc. VI, 85. VII, 57); als *ἰσχυροὶ* die Städte an der asiatischen und thrakischen Küste des ägäischen Meeres und sämtliche Inseln dieses Meeres bis Kreta hin, mit Ausnahme von Thera und Melos, welche sich neutral hielten. Von diesen unterthänigen Städten bezog Athen einen Tribut von 600 Talenten jährlich, s. Thuc. II, 13, der kurz vor dem Frieden des Nikias bis zu 1200 Talenten erhöht wurde, s. Andoc. de pac. p. 24. §. 9. Aesch. de fals. leg. p. 51. §. 175. Plut. Arist. 24, und statt dessen seit 413 ein Zoll erhoben wurde, s. Thuc. VII, 28; ausserdem waren in der Schatzkammer 600 Talente vorrätig, Thuc. II, 13. Seine Seemacht

bestand aus 300 Trieren, seine Landmacht aus 13.000 Hopliten, nicht gerechnet die als Landwehr dienenden weiteren 16.000 Hopliten, s. Thuc. a. a. O. vgl. ebend. 31 und über die Flotte noch bes. III, 17. — Ueber die Stimmung in Griechenland s. Thuc. II, 8: *ἡ εἰρήνη παρὰ πολλὰ ἐπαύει τὸν ἀνθρώπων μᾶλλον ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους, ἄλλως τε καὶ προσιπτότων, οὗτοι Ἑλλάδα ἐλευθεροῦσαν — οὗτος ὅργη εἶχον οἱ αἰεὶ τοὺς Ἀθηναίους, οἳ μὲν τῆς ἀρχῆς ἀπολυθῆναι βουλόμενοι, οἱ δὲ μὴ ἀρχῶσαι φοβούμενοι*, II, 54: *ἐπεφύκει τοῖς Λακεδαιμονίοις τὸν θεὸν εἰ γὰρ πολέμειν ἀνέειλε κατὰ χυτὸς πολέμουσι τίαντες ἐσθλὰ καὶ αὐτὸς ἐργὴ ἀλλήλων ἐσθλὰ*, vgl. IV, 85.

2) So wird dieser Theil des Krieges genannt von Lysias (oder Deinarchos?) s. Harpocrat. s. v. *Ἀρχιδάμους πόλεμος*. Thukydides nennt ihn *ὁ πρῶτος πόλεμος*, V, 20, 24, *ὁ δεκάτης πόλεμος*, V, 35, und *ὁ πρῶτος πόλεμος ὁ δεκάτης*; V, 26.

3) Ueber die Ereignisse des ersten Jahres s. Thuc. II, 1 — 46. Diod. XII, 41 — 44. Plut. Per. 33 — 34.

4) Etwa 300 Thebäer bemächtigten sich Plataäs, von einer aristokratischen Partei herbeigeführt, wurden aber von den Plataern überwältigt und niedergemacht, Thuc. II, 2 — 6. Diod. XII, 41. Zeitbestimmung Thuc. das. 2: *Τέσσαρα μὲν γὰρ καὶ δεκάτη ἐβόλαις ἄνωγον τῷ δὲ πέμπτῳ καὶ δεκάτῳ ἐτι ἐπὶ Χρυσίδος ἐν Ἀργεῖ τὸτε πανήροισι θύοντες θύοντες ἐπὶ ἱερωνίδης καὶ Ἀντρίων ἐχόντων ἐν Σπάρτῃ καὶ Πυρρῶν ἐτι δύο μῆνας ἀρχόντος Ὑβριτίου, μετὰ τὴν ἐν Ποτιδαῖ μέχρη μηνὸς ἔκτω καὶ ἑμῶς ἡμῶς ἀρχόντων*.

5) Thuc. II, 10 — 23. Diod. XII, 42. Archidamos schickte vor dem Einfall noch einen Herold nach Athen, der aber dort nicht zugelassen wurde. Als derselbe das athenische Gebiet verliess, rief er aus: *ἦδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἑλλήσι μεγάλων κακῶν ἀρχεῖ*, Thuc. a. a. O. 12. Der Einfall geschah darauf am 80. Tage nach dem Vorfall in Plataä, ebend. 19, und das Heer, zwei

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXVII.2	431.	ihrem Bündniss gewinnen; ⁶⁾ ferner vertreiben sie die Aegineten von ihrer Insel, ⁷⁾ machen Landungen im Gebiet der opuntischen Lokrer, ⁸⁾ und fallen im Herbst ins Gebiet der Megarer ein. ⁹⁾ Die Belagerung von Potidäa wird fortgesetzt. ¹⁰⁾	
LXXXVII.3	430. ¹¹⁾	Zweiter Einfall der Peloponnesier in das Gebiet von Attika. ¹²⁾ Ausbruch der Pest in Athen. ¹³⁾ Seezüge der Athener. ¹⁴⁾ Perikles wird von dem entmuthigten Volke mit einer Geldstrafe belegt und auf kurze Zeit seines Amtes als Strateg entsetzt. ¹⁵⁾ Fall von Potidäa. ¹⁶⁾	

Drittheile der Contingente der einzelnen Städte enthaltend, ebend. 10. nach Plut. Per. 33 zusammen 60.000 Mann stark, dräng bis Acharnä, 60 Stadien von Athen, vor, Thuc. a. a. O. 19, 21. Die Athener hatten sich selbst und ihre Habseligkeiten nach Athen gerettet, ebend. 13 — 17 (vgl. Arist. Equit. v. 789: *οἰκοῦντες ἐν ταῖς πυλάεσσιν αὐτὴν γυμνασίους καὶ πυγμαίους*), und nur ihre durch die Thessaler verstärkte Reiterei verliess die Stadt, um dem Feinde einigen Widerstand zu leisten, ebend. 22.

6) Thuc. II, 23 — 25, 30. Die athenische Flotte (100 Schiffe stark) war bei diesem Zuge durch 50 korkyräische Schiffe verstärkt, ebend. 25.

7) Thuc. II, 27.

8) Thuc. II, 26. Dabei nehmen sie Thronion und schlagen die Lokrer bei Alope. Gegen die Lokrer wird noch im Laufe dieses Sommers die Insel Atlante besetzt und befestigt, ebend. 32.

9) Thuc. II, 31. Dieser Einfall in das megarische Gebiet wird von nun an alljährlich zweimal wiederholt, s. Thuc. IV, 66. Vgl. Plut. Per. 30. Aristoph. Acharn. v. 762. Pac. 481.

10) Thuc. II, 29. — Zum Schluss des Jahres die Begräbnissfeier zu Ehren der im Laufe desselben Gefallenen und Leichenrede des Perikles, ebend. 34 — 46.

11) Thuc. II, 47 — 70. Diod. XII, 45 — 47. Plut. Per. 34 — 37.

12) Thuc. II, 47, 55 — 57. Sie dringen diesmal bis Laurion vor, das. 55, und verwüsten, 40 Tage lang, das ganze Land, das. 57.

13) Sie brach kurz nach dem Einfall der Peloponnesier aus, Thuc. II, 47, und wüthete zuerst 2 Jahre lang, dann, nachdem sie eine kurze Zeit nachgelassen, wieder 1 Jahr, s. Thuc. III, 87. Die berühmte Beschreibung derselben Thuc. II, 47 — 54. Nach Thuc. III, 87 raffte sie 4400 Hopliten und ausserdem noch eine unzählige Menge Anderer hinweg, vgl. Diod. XII, 58; von 4000 Hopliten, welche unter Hagnon gegen Potidäa zogen (s. Ann. 16), starben allein in 40 Tagen 1050. Thuc. II, 58. Ueber die nachtheilige sittliche Wirkung derselben s. bes. ebend. 53: *Ποῦδων τε ἥδε καὶ ἐπὶ τὰλλα τῇ πόλει τὸ νόσμα. ὅσον γὰρ ἐτόλμα τις ἢ πρότερον ἀπεκρίπτετο μὴ καὶ ἥδονην ποιεῖν, ἐγγύστερον ἐπὶ τὴν μεταβολὴν ὥσπερ τὴν ἐνδομῶν ἐλπίδας θνήσκοντων καὶ τὸν οὐδὲν πρότερον πενημένον, εὐδὺς δὲ τάχα*. Peter, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

των ἐχόντων ὥστε ταχέως τὰς ἐπανόσεις καὶ πρὸς τὸ τετραπὺν ἡζῶν ποιῆσαι, ἐγήμερα τὰ τε σώματα καὶ τὰ χρήματα οὐκ ἔχοντες. — ὁ τε δὲ ἡδὴ τε ἡδὴ καὶ πανταχόθεν ἐς αὐτὸ κερδαλέον, τοῦτο καὶ καλὸν καὶ χρήσιμον κατέστη· θεὸν δὲ φόβος ἢ ἀνθρώπων νόμος οὐδεὶς ἀπέργεν, τὸ μὲν χρόνιος ἐν δουρί καὶ οὐδὲν καὶ μὴ ἐκ τοῦ πόντος ὄντων ἐν τῷ ἀπολλυμένους, τῶν δὲ ἀναστραφέντων οὐδεὶς ἐλπίδων μέγας τοῖς διενεργήσαντι τοῖς ἐν τῇ τιμωρίᾳ ἀντιδοῦναι, πολὺ δὲ μείζον τὴν τῇ κατεργασμένην σὺν ἐπιχειρησῆναι, ἢν πρὶν ἐμπέσειν εἰς τοὺς τοῦ βίου τὴν ἀπολαύσαν.

14) Noch während der Anwesenheit des peloponnesischen Heeres in Attika macht Perikles mit 100 athenischen Schiffen und 50 von Chios und Lesbos (dabei auch 300 Reiter ἐν ναυσὶν ἱππαγωγῶσι πρῶτον τότε ἐκ τῶν παλαιῶν νεῶν ποιηθείσας) einen Seezug mit Landungen im Gebiet von Epidaurios, Trözen, Halia, Hermione und Lakonika (wo er Prasia erobert und zerstört), Thuc. II, 56; im Winter segelt darauf Phormion mit 20 Schiffen nach dem kassäischen Meerbusen, um daselbst Wache zu halten, das. 69. (Auch die Peloponnesier machen in diesem Jahre einen ersten Seezug mit 100 Schiffen gegen Zakynthos, ohne jedoch etwas Erhebliches auszurichten, das. 66.)

15) Thuc. II, 59 — 65. Das Volk war so entmuthigt, dass es sogar in Sparta um Frieden nachsuchte, das. 59. Durch eine Rede des Perikles (das. 60 — 64) wurde es zwar insoweit umgestimmt, dass es nicht mehr an Friedensgesuche dachte, gleichwohl wurde Perikles seiner Strategie entsetzt und mit einer Geldstrafe (nach Plut. Per. 35 von 15 oder 50, nach Diod. XII, 45 von 80 Talenten) belegt, das. 65.

16) Im Laufe des Sommers wurde noch eine neue Flotte von 40 Schiffen unter Hagnon und Kleopompos dahin geschickt, die indess wenig ausrichtete, Thuc. II, 58; im Winter darauf ergab es sich, das. 70. Die Bewohner, die das Aeusserste erduldet hatten (καὶ πού τινες καὶ ἀλλήλων ἐγγέγοντο, Thuc.), erhielten freien Abzug, Stadt und Gebiet wurde an athenische Kolonisten vertheilt. (Noch ist aus diesem Jahre zu bemerken, dass spartanische Gesandte, an den Perserkönig abgeschickt, um ein Bündniss mit demselben abzuschliessen, den Athenern in die Hände fielen und von diesen getödtet werden, Thuc. II, 67, vgl. Herod. VII, 137.)

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXVII,4.	429. ¹⁷⁾	Plataä von den Peloponnesiern belagert. ¹⁸⁾ Die glänzenden Seesiege des Phormion. ¹⁹⁾ Perikles stirbt. ²⁰⁾	
LXXXVIII,1.	428. ²¹⁾	Dritter Einfall der Peloponnesier in das attische Gebiet. ²²⁾ Lesbos mit Ausnahme von Methymna fällt von Athen ab; Mytilene wird zu Wasser und zu Land von den Athenern belagert. ²³⁾	
LXXXVIII,2.	427. ²⁴⁾	König Archidamos stirbt; es folgt Agis. ²⁵⁾ Viertes Einfall der Peloponnesier in das attische Gebiet. ²⁶⁾ Mytilene von den Athenern zur Ergebung gezwungen ²⁷⁾ und schwer bestraft. ²⁸⁾	

17) Thuc. II, 71—103. Diod. XII, 47—51.

18) Thuc. II, 71—78. In der Stadt befanden sich 480 waffenfähige Männer, ausserdem nur noch 110 Frauen; alle anderen Bewohner, Greise, Kinder, die übrigen Frauen und die Sklaven, hatten die Stadt verlassen, das. 78. Die nun erfolgende langwierige Belagerung ist die erste, von der wir eine genauere Beschreibung haben, s. bes. Thuc. III, 21.

19) Auf Veranlassung der Amprakioten machen 1000 Lakendämonier mit zahlreichen Bundesgenossen einen Einfall in Akarnanien, werden aber bei Stratos zurückgeschlagen, s. Thuc. II, 80—82. Zur Unterstützung der Unternehmung sollte von Korinth aus eine Flotte nach Akarnanien segeln, dieselbe wird aber zweimal, das erste Mal 47, das zweite Mal 77 Schiffe stark, von Phormion und seinen 20 Schiffen (s. Ann. 14) durch die ausgezeichnete Tapferkeit und Gewandtheit der Athener zurückgeschlagen, das. 83—92, worauf sich Phormion Akarnanien durch einen Zug dahin von Neuem versichert, das. 102.

20) Thuc. II, 65: ἐπεὶ οὖν (τῷ πολέμῳ) δύο ἔτη καὶ ἑξ μῆνες. Das Urtheil des Thukydides über ihn s. ebend.: ὅσον τε γὰρ χρόνον προῖσθι τῆς πόλεως ἐν τῇ εὐχῇ, μετρίως ἐξηγεῖτο καὶ ἀσφαλὲς διεκδικάζει αἰτῆν, καὶ ἐγένετο ἐπ' ἐκείνῳ μετρίως. ἐπεὶ τε ὁ πόλεμος κατέστη, ὁ δὲ μαίνεται καὶ ἐν τοῖσι προγούσι τὴν δόξαν. — αἰτῶν δ' ἦν οὐ ἐκείνους μὲν δυνατοὺς εἶναι τὰ τε ἀσφαλεῖ καὶ τῇ γνῶναι, χρημάτων τε ἀποφασιστοὺς γενόμενος κατεῖχε τὸ πλεῖστον ἐκείνους καὶ οὐκ ἤντιο μᾶλλον ἐπ' αὐτοῦ ἢ αὐτοὺς ἦν, διὰ τὸ μὴ κινούμενος ἐξ οὐ προσήκοντων τὴν δόξαν πρὸς ἥδονήν τι λέγειν, ἀλλ' ἔχον ἐπ' ἀξιώσει καὶ πρὸς ὁρμήν τι ἀντιτείνει. ὅσοι γοῦν ἀσφαλοῦς ἐπ' αὐτοῖς παρὰ καυὸν ἔβριθον, ἀποφασιστοὺς, λέγων κατέληξεν ἐπὶ τὸ φοβεῖσθαι καὶ δειδῶσθαι ἀπὸ λόγου ἀντικαθίστην πάλιν ἐπὶ τὸ θαυμάζειν. ἐξηγεῖτο τε λόγῳ μὲν δημοκρατία, ἐργῳ δὲ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρός ἀρχή. οἱ δὲ ἑστέρον ἴσοι αὐτοῖς μᾶλλον πρὸς ἀλλήλους ὄντες καὶ ἀρεσόμενοι τοῦ πρώτου ἕκαστος γίνεσθαι ἐκρίνοντο κατ' ἡδονὰς τῇ δῆμῳ καὶ τὰ πράγματα ἐνδεύοντο. Mit den letzten Worten sind die sog. Demagogen und unter ihnen am meisten Kleon gemeint, der schon in der letzten Zeit Einfluss gewonnen hatte und nun immer mehr empor kam. Plat. Per. 33, 35. (Von ihm hat Aristophanes, besonders in den Rittern, ein freilich sehr karikiertes Bild entworfen, s. bes. das. v. 61, 809, 834, 960 ff., von andern Demagogen werden noch genannt: vor Kleon Lysikles ὁ προβατοπώλης

und Eukrates ὁ ἀνυπερσποπώλης; ebend. v. 129 ff., später Hyperbolos, Thuc. VIII, 73. Plat. Alc. 13. Nic. 11. Arist. Pac. 665 ff. 921, 1319, Lysikrates, das. Av. v. 513, Peisandros, das. Lysistr. v. 490, Kleophon, s. Ann. 129 u. A.)

21) Thuc. III, 1—25. Diod. XII, 52—53. 55—56.

22) Thuc. III, 1.

23) Thuc. III, 2—19. Die Mytilenäer werden erst von 40 Schiffen unter Kleippides zur See und dann von 1000 Hoplitern unter Pachos auch zu Lande belagert.

24) Thuc. III, 26—88. Diod. XII, 53—57.

25) Nach Diod. XI, 48. XII, 35 regierte er 42 Jahre. Dass er in diesem Jahre stirbt, geht besonders daraus hervor, dass der Einfall in Attika im J. 428 noch unter seiner Führung geschieht, Thuc. III, 1, während im J. 426 sein Sohn Agis, Thuc. III, 89, und im J. 427 Kleomenes, der Vormund des Pausanias aus dem andern Königshause, den Oberbefehl führt, Thuc. III, 26. [Der eigentliche König aus dem andern Hause war Pleistoanax. Dieser war aber im J. 445 verbannt und wurde erst um 426 wieder zurückgerufen. Während seiner Verbannung regierte sein Sohn Pausanias oder vielmehr, da derselbe noch unmündig war, dessen Vormund Kleomenes, Thuc. II, 21. V. 16.]

26) Thuc. III, 26.

27) Thuc. III, 27—28. Die Peloponnesier, von den Mytilenäern zu Hülfe gerufen, schickten zwar eine Flotte von 42 Schiffen zu diesem Zwecke unter Alkidas ab, s. das. 26; dieselbe richtete aber in Folge der Zögerung und Unfähigkeit ihres Führers nichts aus, das. 29—33.

28) Es werden mehr als 1000 der vornehmsten Lesbier hingerichtet, die Mauern von Mytilene niedergegrissen, die Schiffe abgeführt, und der Grundbesitz sämtlicher Lesbier, mit Ausnahme der Methymnier, für das athenische Volk eingezogen, der sodann in 3000 Loose getheilt, von den Lesbiern als Lehnsteilen gegen einen den athenischen Herren zu zahlenden Zins bebaut wurde. Ein erster, besonders auf Kleons Betrieb gefasster Volksbeschluss verdamnte sogar alle Mytilenäer zum Tode, derselbe wurde indes — durch des Diodotos Verdienst — wieder zurückgenommen. Thuc. III, 35—50.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXVIII,2.	427.	Plataä von den Peloponnesiern genommen und zerstört. ²⁹⁾ Blutige Parteikämpfe auf Korkyra. ³⁰⁾ Krieg zwischen den dorischen und ionischen Städten auf Sicilien; die Athener schicken den letztern eine Flotte von 20 Schiffen unter Laches und Charoiades zu Hülfe. ³¹⁾	
LXXXVIII,3.	426. ³²⁾	Die Spartaner gründen die Kolonie Herakleia in Trachinien. ³³⁾ Seezüge der Athener unter Nikias ³⁴⁾ und Demosthenes, welcher letztere an den Küsten des Peloponnesos und der Insel Leukadien Landungen macht und nach einer unglücklichen Unternehmung gegen Aetolien den Amprakioten und Spartanern bei Argos Amphilo-chikon eine schwere Niederlage beibringt. ³⁵⁾	

29) Von den Belagerten hatten sich im vorigen Jahre 212 durch die Flucht gerettet, indem sie mit grosser Kühnheit in der Nacht die Befestigungswerke der Feinde überstiegen, s. Thuc. III, 20—24. Der geringe Rest, aus 225 Mann bestehend, ergab sich in diesem Jahre gegen das Versprechen eines gleichen und billigen Gerichts von Seiten der Lakendämonier; gleichwohl wurden sie alle hingerichtet, das. 52—68.

30) Dieser Bürgerkrieg ist das Vorspiel ähnlicher blutiger Kämpfe in andern griechischen Städten und aus diesem Grunde von Thukydides ausführlich beschrieben, s. III, 70—85. 82: οἷος ὡς αἰσῶς προέχοντος καὶ ἰδοῦς μᾶλλον, διότι ἐν τοῖς πρώτοις ἔγενετο, ἐπεὶ τότε γὰρ καὶ πάντες ἐπὶ τὸ ἑλληνικὸν ἐκείνην, 83: πάντα ἰδὲ κατέστη κακοκρατίας διὰ τὸς αἰσῶς τῷ ἑλληνικῷ καὶ τὸ ἑλληνικῷ, οὐ τὸ γενναῖον πλείστον μετέχει, καταγκλισθῆναι ἡγαυίστην. Er wurde dadurch herbeigeführt, dass die in den Schlachten von 434 und 432 gefangenen Korkyräer während ihres Aufenthalts in Korinth für das peloponnesische Bündniss und das aristokratische Princip gewonnen worden waren, und dass dieselben jetzt nach Korkyra zurückkehrten. Diese waren es, welche zuerst den Streit erregten und zuerst Blut vergossen, das. 70. Hierauf hatten die Aristokraten erst die Oberhand, das. 71, sie griffen die Gegenpartei an und besiegten sie in einer Schlacht, 72—73, dann siegten wieder die Demokraten, 74. Für eine kurze Zeit wurde durch den Athener Nikostratos, der mit einer Flotte von 12 Schiffen herbeikam, eine Ausgleichung getroffen, 75, wenige Tage nachher kam aber auch die Flotte des Alkidas (s. Ann. 27), jetzt 53 Schiffe stark, so dass die demokratische Partei in grosse Gefahr gerieth, 76—80. Durch eine neue athenische Flotte von 60 Schiffen wurde indes deren Uebergewicht wieder völlig hergestellt, und nun wurden die meisten Aristokraten ermordet, 80—81, bis auf 500, welche sich erst auf das Festland geflüchtet hatten, und welche nach dem Abzuge der Athener auf die Insel zurückkehrten und sich daselbst auf dem Berge Istone verschanzten, von wo sie die Umgegend plünderten und unsicher machten, c. 85.

31) Auf der einen Seite stand Syrakus mit den sämtlichen dorischen Städten der Insel ausser Kamarina und mit Lokroi in

Unteritalien; auf der andern Seite die sämtlichen chalkidischen Städte und Kamarina und Rhegion in Unteritalien; der Krieg war aus einer Fehde zwischen Syrakus und den Leontinern entstanden, Thuc. III, 86. Letztere schickten den Gorgias mit der Bitte um Hülfe nach Athen, s. Diod. XII, 53. Iaus, VI, 17, 5, und die Athener erfüllten die Bitte „τῆς μὲν οἰκείας προγῆς, βουλόμενοι δὲ μὴτε αὐτοὺς ἐς τὴν Πελοπόννησον ἀγέσθαι αὐτοὺς, προεργάζειν τε ποιοῦμενοι εἰ σφῶν δυνάτις εἴη τὰ ἐν τῇ Σικελίᾳ πράγματα ἐπιχειρεῖν γενέσθαι, Thuc. a. a. O. Die Unternehmungen derselben in diesem Jahre, das. 88, wie auch in dem folgenden, das. 90, 99, 115, waren von geringer Erheblichkeit.

32) Thuc. III, 89—116. Diod. XII, 58—60. Der Einfall der Peloponnesier in das attische Gebiet fand in diesem Jahre nicht statt, weil die Peloponnesier, als sie bereits unter Führung des Agis bis zum Isthmos vorgedrungen sind, durch Erdbeben bewogen werden, wieder umzukehren, Thuc. III, 89. Diod. XII, 59.

33) Thuc. III, 92—93. Diod. XII, 59. Die Kolonie wurde auf Anrufen der Trachinier und Dorier (in Doris) zum Schutz gegen die benachbarten Oetäer gegründet; man hoffte aber zugleich, dass sie für den Krieg grosse Vortheile gewähren werde, weil die Ueberfahrt von dort nach Euböa und selbst nach der thracischen Küste leicht zu sein schien. Indessen die Kolonie (die letzte der Griechen überhaupt und zugleich die erste rein militärische) gedieh nicht, weil sie von den benachbarten Aenianen, Dolopern, Meliern und einigen thessalischen Völkern fortwährend angefeindet und weil sie schlecht regiert wurde, s. Thuc. a. a. O. und V, 51, 52. Nach Diod. a. a. O. belief sich die Zahl der Kolonisten bei der Gründung auf nicht weniger als 10,000.

34) Nikias zog mit 60 Schiffen zuerst nach Melos, verwüstete die Insel, fiel dann in das Gebiet von Tanagra in Böotien ein, schlug im Verein mit einem von Athen kommenden Heere die Tanagräer und die zur Hülfe herbeigekommenen Thebäer, und machte endlich noch Landungen in Lokris, Thuc. III, 91.

35) Thuc. III, 91, 94—98, 100—102, 105—114. Die Unternehmung gegen Aetolien geschah auf Antrieb der Messenier in Naupaktos, welche dem Demosthenes sagten (Thuc. 94): μέγα

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXVIII, 4.	425. ³⁶⁾	Fünfter und letzter Einfall der Peloponnesier in das attische Gebiet. ³⁷⁾ Neue Hilfssendung der Athener unter Sophokles und Eurymedon nach Sicilien. ³⁸⁾ Demosthenes, welcher die Flotte begleitet, setzt sich bei der Umseglung des Peloponneses zu Pylos in Messenien fest. ³⁹⁾ behauptet es gegen die Angriffe des Landheeres und der Flotte der Spartaner. ⁴⁰⁾ und nachdem die athenische Flotte zurückgekehrt, werden die Spartaner zur See geschlagen; ⁴¹⁾ eine Anzahl vornehmer Spartiaten wird dadurch auf der Insel Sphakteria abgeschnitten und nach vergeblichen Friedensvorschlägen der Spartaner daselbst durch Kleon und Demosthenes theils getödtet theils gefangen genommen. ⁴²⁾ Die Parteikämpfe auf Korkyra durch Ausrottung der Aristokraten beendet. ⁴³⁾	

mὲν εἶναι τὸ τῶν Ἀττικῶν καὶ μέγιστον, οἰκοῦν δὲ κατὰ χώρας ἀντιπάλους, καὶ ταῦτα διὰ πολλοῦ, καὶ σκευὴν πολλήν ἔχοντες, οὐ χαλεπὸν ἀπέμεινον πρὶν ἐμβροθῆσαι, καὶ αὐτοὶ αὐτῶν, ἐπιχειροῦν δ' ἐκλείπον πρὶν ἀποδοῦναι, ἔπειτα δὲ Ὀριονεῖται, καὶ μετὰ τοῖς Εὐρεταῖς, ὅπερ μέγιστον μέρος ἔστι τῶν Ἀττικῶν, ἀντιπάλους δὲ γλώσσαν καὶ ὁμοφρονίαν εἶναι, ὡς λέγουσι. Sie endete indes mit einem verlustvollen Rückzug der Athener und Naupaktier. Thuc. III, 94—98. Hierdurch er-muthigt, riefen die Aetolier 3000 Peloponnesier herbei, um Nau-paktos zu erobern, die sich, als dies misslang, auf die Auffor-derung der Amprakioten gegen Argos Amphiloichikon wandten, wo sie aber mit den Amprakioten von den Bewohnern von Argos und den Akarnaniern unter Führung des Demosthenes eine über-aus blutige Niederlage erlitten. Thuc. III, 100—102. 105—114

36) Thuc. IV, 1—51. Diod. XII, 61—63. 65. Plut. Nic. 6—8.
37) Thuc. IV, 2. Er dauerte wegen der Vorgänge in Pylos nur 15 Tage, das. 6. Eben diese sind auch die Ursache, warum die Einfälle in das attische Gebiet in der bisherigen Weise nicht wiederholt wurden, s. Anm. 42.

38) Nach den geringen Erfolgen der Jahre 427 und 426 (s. Anm. 31) beschlossen die Athener auf Bitten ihrer sicilischen Bundesgenossen noch 40 Schiffe nach Sicilien zu schicken. Thuc. III, 115: ἅμα μὲν ἡγούμενοι θάσσαν τὸν ἐκεί πόλεμον καταλυ-θῆσθαι, ἅμα δὲ βουλομένοι μετέναι τοῦ ναυτικοῦ ποιεῖσθαι. Diese segeln im Frühjahr 425 ab, s. Thuc. IV, 2. Ueber die weiter- (ebenfalls nicht eben erheblichen) Vorgänge in Sicilien bis zu der Ankunft der Athener s. Thuc. IV, 1. 24—25.

39) Thuc. IV, 3—5. Die Lage von Pylos und der Insel Sphakteria s. Thuc. das. 8: ἡ νῆσος ἢ Σφακτηρία καλομένη τὸν τε μέγιστον περὶ τὴν ἑρμῆν καὶ ἐργὸς ἐπιχειρῆσαι ἔχουσαν ποιεῖ καὶ τοὺς ἱπποκρίτους, τῇ μὲν δυνάμει νῶν διαπλοῦν κατὰ τὸ τεῖχος τῶν Ἀθηναίων καὶ τὴν Πύλον, τῇ δὲ πρὸς τὴν ἑρμῆν ἡγεῖται ὅτι ἡ νῆσος, ἐκείνης τε καὶ ἀντιπάλους πᾶσι ἐπ' ἐρμῆς ἢ καὶ μέγιστος πρὸς περὶ τὴν αἰσίδα πᾶσι ἐπ' ἐρμῆς. Als die übrige Flotte ihren Zug fortsetzte, blieb Demosthenes mit 5 Schiffen in Pylos zurück, das. 5.

40) Thuc. IV, 6. 8—12.

41) Thuc. IV, 13—14.

42) Eine Abtheilung des spartanischen Heeres war auf die Insel ausgesetzt worden, um dieselbe gegen die Athener zu behaupten. Thuc. IV, 8, und war jetzt durch den Seesieg der Athener abgeschnitten, indem diese dadurch zu Herren der See gemacht worden waren, das. 14. 15. Es waren 420 Hopliten, das. 38, und darunter viele der angesehensten Spartiaten, das. V, 45: ὅταν γὰρ οἱ Σπαρτιάται αὐτῶν πρῶτοι τε καὶ ὁμοῦς οἶμαι ἐγγυμνῆς. Deshalb machten die Spartaner den Versuch, einen Frieden abzuschließen, um die Eingeschlossenen zu retten, der aber hauptsächlich durch Kleon vereitelt wurde, das. IV, 16—23. Kleon nämlich (ἀνὴρ δημογῶρος καὶ ἐκείνων τὸν χρόνον ὦν καὶ τῷ πλῆθει πειθανότατος, das. 21) verleitete das Volk, als Preis des Friedens die Rückgabe von Nisäa, Pagä, Trözen und Achaja zu fordern, das. 24. [Vgl. Aristoph. Eq. v. 801: ἴνα μᾶλλον | σὺ (Κλέων) μὲν ὑπάρχεις καὶ δωροδοκῆς πρὸς τῶν πόλεων, ὁ δὲ δῆμος | ὑπὸ τοῦ πολέμου καὶ τῆς οὐκ ἐλπίδος ἢ πανουργίης μὴ καθορᾶ σου, ebend. v. 864. Pac. v. 699: ὁ τοῖς γὰρ ἡμῶν ἦν τοῖς ἐν τοῖς σκῆπτροις.] Als sich hierauf die Ueberwältigung der Eingeschlossenen verzögerte, so drang Kleon auf grössere Anstrengungen für diesen Zweck; er wurde vom Volke im Uebermuth selbst zum Befehlshaber ernannt; es gelang ihm aber wirklich, die Unternehmung mit Hilfe des Demosthenes glücklich zu Ende zu führen; jene 420 Hopliten wurden bei einem Angriff auf die Insel theils getödtet, theils — 292 Mann, darunter 120 Spartiaten — gefangen genommen und nach Athen abgeführt, wo sie als Unterpfand für den Frieden und gegen die Wiederholung der bisherigen Einfälle in das attische Gebiet bewahrt wurden, Thuc. IV, 26—41. Plut. Nic. 7—8. [Vgl. Arist. Eq. v. 64 (Worte des Demosthenes über Kleon): καὶ πρῶτη γ' ἐμοῦ | μά-ξαν μεμαρμένος ἐν Πύλῳ Ἀκωνικῇ | πανουργίατι πῶς περὶ-δραμὸν ἀπαρτῆσαι | αὐτοῖς παρέθηκε τὴν ἐπ' ἐμοῦ μεμαρ-μένην.] Nach Pylos selbst wurde darauf eine hauptsächlich aus Messeniern von Naupaktos bestehende Besatzung gelegt, welche den Spartanern durch Plünderungen und durch Aufnahme flüch-tiger Heloten grossen Schaden zufügte, Thuc. IV, 41.

43) Thuc. IV, 2. 44—46. Es geschah mit Hilfe der atheni-schen, von Pylos ihren Weg über Korkyra nach Sicilien fort-setzenden Flotte.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXVIII, 4.	425.	Die Athener machen feindliche Landungen auf dem Gebiet von Korinth, ⁴⁴⁾ setzen sich auf Methone fest ⁴⁵⁾ und erobern Anaktorion. ⁴⁶⁾	
LXXXIX, 1.	424. ⁴⁷⁾	Nikias nimmt Kythera und plündert von hier aus die Iakonische Küste und andere Gegenden des Peloponneses. ⁴⁸⁾ In Sicilien wird durch eine Vereinbarung der kämpfenden Parteien der Friede hergestellt, die Athener kehren von da nach Hause zurück. ⁴⁹⁾ Nisäa von den Athenern genommen. ⁵⁰⁾ Höhepunkt des Glückes der Athener; Muth-losigkeit der Spartaner. ⁵¹⁾ Brasidas zieht zu Lande nach der thrakischen Küste ⁵²⁾ und bewirkt daselbst den Abfall der meisten Städte der Halbinsel Chalkidike vom athenischen Bünd-niss. ⁵³⁾ Die Athener bei einem Einfall in Böotien bei Delion völlig geschlagen. ⁵⁴⁾	

44) Thuc. IV, 42—45.

45) Thuc. IV, 45.

46) Thuc. IV, 49.

47) Thuc. IV, 52—116. Diod. XII, 66—70.

48) Thuc. IV, 53—54. Die Unternehmung geschah unter Führung des Nikias und Nikostratos und war von grosser Wich-tigkeit, weil die Athener dadurch eine zweite Station gewannen, von wo sie Lakonika und den übrigen Peloponnes beunruhigen konnten, das. 54—57. Von hier aus machten sie auch eine Lan-dung in Kynuria, eroberten Thyrea und nahmen die Aegineten gefangen, die dort nach ihrer Vertreibung von Aegina (s. Anm. 7) eine Zuflucht gefunden hatten, jetzt aber alle hingerichtet wurden, das. 56—57.

49) Thuc. IV, 58—65. Es geschah besonders auf Betrieb des Syrakusiers Hermokrates, das. 58, und zum grossen Verdruss der Athener, das. 65.

50) Thuc. IV, 66—69. Sie würden auch Megara genommen haben, wenn Brasidas nicht in der Nähe gewesen wäre und es verhindert hätte, das. 70—74.

51) S. bes. Thuc. IV, 55: γεγενημένων μὲν τοῦ ἐπὶ τῇ νῆσῳ πάθους ἀνεκρίσιναι καὶ μεγάλῳ, Πύλον δ' ἐχομένης καὶ Κιθῆ-ρων καὶ πανταχοῦ ἐν σῆς περιεσπόμενος πόλεμον ταχὺς καὶ ἀπορροφῶν, ὥστε παρὰ τὸ εὐσθὲς ἰππίας τετρακοσίους κα-τεστράσαντο καὶ τοσοῦτος, ἐς τὰ πολέμικα ἔπειτα ποτὶ μάλιστα δὴ ἀκρηστότεροι ἐγένοντο, ἐξουσιώσαντες παρὰ τὴν ἐπὶ τῇ νῆσῳ σῆς ἰδὲ τῆς παρασκευῆς ναυτικῆς ἔργων καὶ τοῦτο πρὸς Ἀθηναίους, οἷς τὸ μὴ ἐπιχειροῦν αὐτῶν ἐλλείπει ἢ τῆς δο-κίμας τῆς πρῆξιν. καὶ ἅμα τὰ τῆς τύχης πολλὰ καὶ ἐν ὀλίγῳ ἐμφανῆσαι παρὰ λόγον αὐτοῖς ἐκπληξιν μέγιστον παρῆεν.

52) Der Zug wurde auf die Einladung der Chalkidier und des Königs von Macedonien Perdikkas unternommen, Thuc. IV,

79. (Perdikkas ist der erste macedonische König, der einigen Einfluss auf die griechischen Verhältnisse ausübt. Vor dem pe-loponnesischen Kriege war er mit den Athenern verbündet, ver-feindete sich aber dann mit ihnen und stand seitdem bald auf der Seite der Athener, bald ihrer Gegner, s. Thuc. I, 56—63. II, 29. 80. 95—101. IV, 79: „πολέμους μὲν οἷα ὦν ἐκ τοῦ παντοῦ, φοβούμενος δὲ καὶ αὐτὸς τὰ παλαιὰ διὰ τὸν Ἀθηναίων.“) Ueber den Zweck des Zuges, s. Thuc. IV, 80: τὸν γὰρ Ἀθη-ναίων ἐκτιμῶν τῇ Πελοποννήσῳ καὶ οὐκ ἥκιστα τῇ ἐκείνων γῇ ἡλίπῳ ἀποτρέφει αὐτοῖς μάλιστα, εἰ ἀντιπαρελκυστοῖεν πῦρ πάντες ἐπὶ τοὺς ἐνμέχους αὐτῶν στρατιῶν, ἄλλως τε καὶ ἐτοιμῶν ὅσων τρέφειν τε καὶ ἐπὶ ἀποστάσει σῆς ἐκκαλου-μένων, vgl. ebend. 81. Brasidas führte den Zug mit grosser Kühnheit zu Lande aus, mit 1700 Hopliten, worunter 700 Heloten (die nachher freigelassen wurden, Thuc. V, 34), Thuc. IV, 78—80.

53) Zuerst fallen Akanthos und Stagiros ab, Thuc. IV, 84—88, dann im Winter Amphipolis, ebend. 102—106. (Der Geschichtsschreiber Thukydides, welcher mit einer kleinen Flotte bei Thasos stand, eilte zur Unterstützung von Amphipolis herbei, konnte aber nur Eion retten, das. 107, und wurde deshalb ver-bannt, das. V, 26; über die Wichtigkeit von Amphipolis s. das. IV, 108), hierauf Torone u. a. Städte. Ueber die Stimmung der Städte, s. Thuc. IV, 108: αἱ πόλεις — αἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπὶ-κοι — μάλιστα δὲ ἐπὶ τῇ νῆσῳ ἐς τὸ νεοτρίτειον καὶ ἐπὶ τῇ νῆσῳ ἐκτιμῶν τῇ Πελοποννήσῳ καὶ οὐκ ἥκιστα τῇ ἐκείνων γῇ ἡλίπῳ ἀποτρέφει αὐτοῖς μάλιστα, εἰ ἀντιπαρελκυστοῖεν πῦρ πάντες ἐπὶ τοὺς ἐνμέχους αὐτῶν στρατιῶν, ἄλλως τε καὶ ἐτοιμῶν ὅσων τρέφειν τε καὶ ἐπὶ ἀποστάσει σῆς ἐκκαλου-μένων, vgl. ebend. 81. Brasidas führte den Zug mit grosser Kühnheit zu Lande aus, mit 1700 Hopliten, worunter 700 Heloten (die nachher freigelassen wurden, Thuc. V, 34), Thuc. IV, 78—80.

54) Der Einfall in Böotien war ein Theil eines combinirten Planes auf die Unterwerfung von Böotien; Demosthenes sollte von Siphä am korinthischen Meerbusen her in das Land ein-dringen, während Hippokrates über Oropos einfiel. Beide rech-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIX, 2.	423. ⁵⁵⁾	Waffenstillstand zwischen Sparta und Athen auf 1 Jahr. ⁵⁶⁾ Doch wird der Krieg auf der thrakischen Küste fortgeführt, wo die Athener wieder einige Fortschritte machen. ⁵⁷⁾	
LXXXIX, 3.	422. ⁵⁸⁾	Die Böoter entreissen den Athenern Panakton. ⁵⁹⁾ Kleon wird nach Thrakien geschickt und liefert dem Brasidas die Schlacht bei Amphipolis; die Athener werden geschlagen, Kleon und Brasidas fallen. ⁶⁰⁾	
LXXXIX, 4.	421. ⁶¹⁾	Friede des Nikias. ⁶²⁾	
LXXXIX, 4.	421.	Unzufriedenheit der spartanischen Bundesgenossen	Die Komiker Eupolis. ⁶³⁾

neten auf die Unterstützung einer demokratischen, Athen ergebenden Partei. Demosthenes begann aber die Unternehmung zu früh, und da sonach ein Zusammenwirken Beider nicht stattfinden konnte, so wurde Demosthenes von Siphia zurückgewiesen, und Hippokrates erlitt eine schwere Niederlage, bei welcher beinahe 1000 Hopliten fielen. S. Thuc. IV, 76—77, 89—101. Ueber die Theilnahme des Sokrates und Alkibiades an der Schlacht, s. Plat. Apol. Socr. p. 28. E. Lach. p. 181. B. Symp. p. 221. A. B. Plat. Alc. 7. Strab. p. 403.

55) Thuc. IV, 117—135. Diod. XII, 72.

56) Thuc. IV, 117—119. Beide Theile waren dazu geneigt, die Athener, um den Fortschritten des Brasidas Einhalt zu thun, die Spartaner, um ihre Gefangenen durch einen auf Grund des Waffenstillstands abzuschliessenden Frieden wieder zu bekommen, das. 117. Die Bedingungen waren, dass jeder Theil behalten sollte, was er beim Abschluss des Waffenstillstands besass, das. 118. Da sich aber Brasidas weigerte, Skione wieder herauszugeben, welches 2 Tage nach dem Abschluss übergegangen war, das. 122, so wurde der Krieg an der thrakischen Küste fortgeführt: in der Heimath ruhte er bis nach Ablauf des Waffenstillstandes, das. 134.

57) Die Unternehmung geschieht unter Führung des Nikias und Nikostratos und hat den Erfolg, dass Mende, welches nach Skione übergegangen war, Thuc. IV, 123, wieder erobert und Skione eingeschlossen wird, Thuc. IV, 129—131.

58) Thuc. V, 1—13. Diod. XII, 73—74.

59) Thuc. V, 3.

60) Thuc. V, 2—3. 6—11.

61) Thuc. V, 13—38. Diod. XII, 74—76.

a) Eupolis aus Athen trat 428 zuerst mit einer Komödie auf, und fand noch vor Ende des peloponnesischen Krieges seinen Tod, wahrscheinlich in einer Seeschlacht, Suid. v. Παρά του. Bergk Prolog. d. Com. III, 1. VIII, 24. Ueber die Anzahl seiner Komödien steht nichts fest; diejenigen, von denen die bedeutend-

62) Thuc. V, 14—20. Zeit des Abschlusses: am 24. Elaphebolion (Ελαφηβολιώνος μηνός ἐκτὴν γ' ἡμέρῃ), Thuc. V, 19; αἴμα ἦν ἐκ Διονυσίων εὐθείας τῶν ἀστικῶν, αὐτοδὲκε ἔτων διελθόντων καὶ ἡμερῶν ὀλίγων παρονεικισμένων ἢ ὡς τὸ πρῶτον ἡ ἐπολὴ ἐς τὴν Ἀντικτὴν καὶ ἡ ἀρχὴ τοῦ πολέμου τοῖδε ἐγένετο, das. 20, d. h. ungefähr Ende März. Besonders thätig dabei waren Nikias und Pleistoanax, das. 16; die Hauptbeweggründe waren auf Seiten der Athener die verlorenen Schlachten bei Delion und Amphipolis und die Besorgnis, der Abfall der Bundesgenossen werde sich weiter verbreiten, auf Seiten der Spartaner die Gefangenen von Pylos und die feindlichen Stationen auf Pylos und Kythera, ferner der eben ablaufende Vertrag mit Argos, das. 14—16. Bei den Athenern kam noch die finanzielle Erschöpfung hinzu, da sie nicht nur den Schatz von 6000 Talenten (s. Ann. 1) bis auf die zurückgelegten 1000 Talente (über welche s. Ann. 103) völlig aufgezehrt, sondern auch bedeutende Anleihen von den Tempeln entnommen hatten, s. Corp. Inscr. Gr. I, Nr. 76. Die Hauptbestimmung des von Thukydides (das. 18) mitgetheilten Vertrags bestand darin, dass beide Theile Alles, was sie im Kriege gewonnen, also alle Gefangenen und alle eroberten Plätze zurückgehen sollten. Demnach sollten von den Athenern Pylos und Kythera, und von Seiten ihrer Feinde Panakton, Amphipolis und die übrigen thrakischen Städte ausgeliefert werden. Nisäa sollte (zum Ersatz für Plataä) den Athenern verbleiben (das. 17). Ausserdem sollten alle beiderseitigen Bundesgenossen selbstständig sein.

63) Thuc. V, 25: ἔξ (ἐπὶ δὲ? das. VI, 105) ἐπὶ μὲν καὶ θέα μῆρας ἀνέχομετο μὴ καὶ τὴν ἐκείνων γῆν στρατεύεσθαι. ἔξωθεν δὲ μὲν ἀναχωρῆς οὐ βέλτοισιν ἐβλάπτον ἀλλήλους ἐκ μάλιστα ἐπειτα μέντοι — αὐτοὶ ἐς πόλεμον φανερόν κατέστησαν, das. V, 26; τὴν δὲ μέσον ξυμβαίνειν εἰ τις μὴ ἀκούσῃ πόλεμον νομίζειν οὐκ ὀρθῶς δικάσει.

sten Bruchstücke sich erhalten haben, sind: Ἀστικαὶ ἢ Ἀνδρογένοια, Mein. fr. Com. Gr. Eur. fr. 1, Ἀνδρογένοια, fr. 2. 3. 15, Ἐλλοις, fr. 3, Κόλακες, fr. 1. 10. 11. 13, Μαρκίαι, fr. 5. 6, Πόλις, fr. 7. 8. 10, Χρυσοῖν γένος, fr. 1—3. Seine politische Komödie war voll herber persönlicher Ausfälle, wie die Frag-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIX, 4.	421.	mit dem Frieden, namentlich der Böotier, Korinthier und Megarer, und Weigerung demselben beizutreten. ⁶⁴⁾	Aristophanes. ⁶⁵⁾ Die Philoso-

64) Die Böotier waren unzufrieden, dass sie Panakton herausgeben, die Megarer, dass sie Nisäa nicht wieder bekommen sollten, Thuc. V, 17, 20, die Korinthier, weil ihnen Sollion

und Anaktorion vorenthalten wurde, das. 30, und die Eleer, weil sie den Lepreaten ihre Selbstständigkeit wieder einräumen sollten, das. 31.

mente bezeugen. So greift er z. B. den Kleon an, Chrys. gen. fr. 1—4. Inc. sub. fr. 10: Κλέων Προμηθεύς ἐστι μετὰ τὰ πρῶτα, den Demagogen Hyperbolos im Marikas, Quint. I, 10, 18. Hesych. v. Ἰσὺς Ἀνδρογένοια, den feigen Peisandros, Astrat. fr. 1. Maric. fr. 6. Schol. Aristoph. Av. 1556, den Schwelger Kallias, Col. fr. 5. Schol. Aristoph. Av. 284, den Alkibiades wegen seines lockern Lebens, Col. fr. 18, und in den Βάπται, Παρ. zum. VIII, 24, ja sogar den Nikias wegen seiner Schwäche gegen die Sykophanten, Maric. fr. 5, den Kimon wegen seiner spartanischen Sympathien, Col. fr. 10, obwohl er sonst diesen Beiden Anerkennung zu Theil werden lässt. Von Eupolis Genie sagt Platonios, Παρ. διαφ. χω. II, 2: Ἐπὶ τοῖς δὲ εὐγάρτοις σὺν εἰς ὑπερβολὴν ἐστὶ κατὰ τὰς ὑποθέσεις... ὥστε δὲ ἐστὶν ὑψηλός, οὕτω καὶ ἐπὶ τῇ καὶ πρὸς τὰ σκωμμάτια λίαν εἰσπορεύς.

b) Aristophanes, ein Athener aus der Phyle Pandionis und dem Demos Kydatheneion, Sohn des Philippos, blühte um 427—388, Vit. Aristoph. Παρ. zum. III, 12. Bergk Prolog. d. Com. Weiler sein Geburts- noch sein Todesjahr ist bekannt und von seinen Lebensumständen fast nur so viel, als aus der Aufführung seiner Komödien erhellt. Sein erstes Stück liess der junge Dichter durch den Schauspieler Kallistratos auf die Bühne bringen, nämlich die Παράλῃς, Aristoph. Nub. 524. Schol., mit denen er den zweiten Preis errang. Im Frühjahr 426 während der Anwesenheit vieler Gesandten von Bundesgenossen zu Athen führte er seine Παράλῃς auf, in denen er die Wahl der Beamten durch Loosen und Handaufheben verspottete und zuerst den Kleon angriff. Kr ward darauf von dem erzürnten Kleon wegen Beleidigung und Erschleichung des Bürgerrechts angeklagt, aber freigesprochen, Acharn. 377. Schol. 502. Schol. 632. Den ersten Preis gewann er 425 gegen Kratinos und Eupolis mit den Ἀχαρνῆς, Argum. Acharn. in denen er zum Frieden rath und den kriegslustigen Lamachos lächerlich macht, v. 565 f.: Ὁ Λάμαχος, ὁ βέλτοισιν ἀστικαῖς, | ... ὁ γοργολόγος, wie auch den Perikles, als Urheber des Krieges, v. 530 f.: Ἐπεὶ δὲν ὀργῇ Περικλῆς οὐδὲν ἔλεγε | ἤσσαντες, ἔβροντα, ξυνοίκα τὴν Ἑλλάδα, und die Aspasia, v. 527. Im Jahre 424 siegte Aristophanes über Kratinos und Aristomenes mit den Ταπῆς, Argum. Eq. II, Eq. 793, in denen er die Demagoge des Kleon geisselt, v. 410: Τὴν πόλιν ἔλασαν ἡμῶν ἀναιτιφροναὶ, | ὅστις ἀπαρῶν ἡμῶν τὰς Ἀθήνας ἔκεκαυκεν βοῶν, v. 795: Τὴν εἰρήνην ἐξασπασίαν, τὰς παροῦσας ἱ ἀστικαῖς, v. 892: Ἐνός καὶ χύμας ὄσον, vgl. v. 75 f. 802 f., und Kleons Gehülfen Hyperbolos, v. 1304: Ἀνδρὰ κορυφῶν πόλιν, ὅστις ὕπερβολος, vgl. v. 973. Eupolis travestirte und verzerrte das Stück, als er in seinem Marikas den Hyperbolos auf die Bühne brachte, Nub. 551—556. Schol. Wenig Beifall fanden die Νεγέλαι, indem Kratinos den ersten, Ameipsias den zweiten Preis gewann, Argum. Nub. V. Schol. Nub. 549. 552. Schol. Vesp. 1033. 1039; eine Satire auf die bodenlosen und spitzfindigen Grübeleien der Sophisten, v. 360: μετωροσκοπεῖται, v. 101: μετωροσκοπεῖται, v. 103: τοὺς ἀλάζωνας, wie auf die Dialektik und den

angeblichen Unglauben des Sokrates, v. 359: λεπτοτάτων λόγων ἱερὴ v. 104: ὁ κακοδαίμων Σωκράτης, v. 1477: ἔξβαλλον τοὺς θεοὺς διὰ Σωκράτην, v. 247. 365. 367, der als Vertreter der ganzen Richtung auf der Bühne erscheint, v. 103 f. Auch als das Stück umgearbeitet zum zweitenmale aufgeführt wurde, machte es kein Glück, Argum. Nub. V. Den zweiten Preis gewann der Dichter mit den Ἐχθρῆς im Jahre 422, Arg. Vesp., in denen er die Processucht der Athener lächerlich macht, v. 505: Ὁρθογυροσύναν ἀποδοτικὰς ἀπαρῶν τῶν αὐτῶν, v. 1108, und deren Vertreter Kleon, v. 395 f.: ὁ Κλέων ὁ κεραιόδιδας, v. 342: Ἀμολογολόγος, vgl. v. 62. 409. 758. 1224 f. 1285 f. Nach dem Tode des Brasidas und Kleon in der Schlacht bei Amphipolis empfahl der Dichter in seiner Komödie Εἰρήνη, mit der er den zweiten Preis gewann, den so eben eingeleiteten Frieden, Argum. Pac. II, und greift die Häupter der Kriegspartei an, so den Perikles, v. 608: Πόλιν παθεῖν τι δεινὸν αὐτὸς ἐπέλεξε τὴν πόλιν, | ἐμβολῶν σπινθήρα μικρὸν Μεγαροκόου ψηφίσματος | ἐξεφύσησεν τοσοῦτον πόλεμον, den Pheidias, v. 605 f. den Lamachos, v. 303: Ἥμῃς γὰρ ἐξέλαμψεν ἥδε μισολάμαχος, v. 473 f., den Kleon, v. 48. 270: Ὁ βυρσοπώλης ὃς ἐκίκα τὴν Ἑλλάδα, v. 652 f.: πανόργος ἦν ὅτ' ἐξ | καὶ λάλος καὶ σκωφάντης | καὶ κίχθηρον καὶ τάρκαρον, v. 753 f., und den Hyperbolos, v. 680 f. 921. 1319. Das nächste erhaltene Stück des Dichters sind die Ὀρνίθες, die während des sicilischen Feldzuges im Jahre 414 bei der Aufführung den zweiten Preis gewannen Arg. Av. II. Schol. Av. 998. Veranlasst durch das gewagte Unternehmen gegen Syrakus, stellt er in der Gründung der Völkensukukstadt, Νεγίλοκοκκία, v. 551 f. 819 f. und der Vogelrepublik den hochfahrenden Unternehmungsschwindel der athenischen Politik und die maasslose Ueberhebung der Demagogie dar, v. 1284: Ὀρνίθιμοιναῖς, πάντα δ' ὑπὸ τῆς θοῆς ποιοῦσιν, v. 1289: Εἰτ' ἀπενέμου' ἐπταῖθα τὰ ψηφίσματα | ὠρνιθομόνων δ' οὕτω περιμανῶς etc., und verspottet die Demagogen Kleonymos, v. 289. 1470 f. und Peisandros, v. 1556. Kurz nach dem unglücklichen Ausgang des sicilischen Krieges und dem Sturz der demokratischen Verfassung im Jahre 411 ward die Λυσιστράτη aufgeführt, Schol. Lys. 173. 1096, in der der Dichter von neuem zum Frieden rath, v. 1266: γὰρ δ' αἶ | γὰρ δ' αἶς εἰπέρος εἴη | ταῖς συνθήκαις, | καὶ τὰν αἰμυλῶν ἀποκρίων | πανσάμεδος. Die Θεσμοφοριαῖσσαι, in demselben Jahre aufgeführt, Thesm. 1060, stellen die Sittenverderbniss der athenischen Weiber bloss, und verspotten die Dichtkunst des Euripides und Agathon, v. 29 f. In den Βάπται, mit denen der Dichter 405 den ersten Preis gewann, Argum. Ran. I, parodiert er die Dichtung des Aeschylos und Euripides, v. 814 f. und giebt dem älteren Dichter den Vorzug. Die im Jahre 392 aufgeführten Ἐκκλησιάζουσαι, Schol. Eccles. 193, sind eine Satire auf einen demokratischen Staat mit Gemeinschaft der Güter und Frauen, v. 590 f. 613 f. Das letzte Stück des Dichters ist der zweite Πλοῦτος, im Jahre 388 aufgeführt, Arg. Plut. III, in welchem der Gott des Reichthums sehend wird und von nun an seine Güter nach Verdienst theilt. Ausser diesen vollständig erhaltenen Stücken des Aristophanes

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIX, 4.	421.	Fünfzigjähriges Bündniss zwischen Sparta und Athen. ⁶⁵⁾ Bündniss zwischen Korinth, Argos, Mantinea, Elis und den chalkidischen Städten in Thracien. ⁶⁶⁾	phen Leukippos, ⁶⁷⁾ Demokritos. ⁶⁸⁾ Die Sophisten ⁶⁹⁾ Protagoras, ⁷⁰⁾

65) Thuc. V, 22—24. 24: αὕτη ἡ συμμάχια ἐγένετο μετὰ τὰς σπονδὰς οὐ πολλῷ ὕστερον.

66) Thuc. V, 27—31. Die Unzufriedenheit der Bundesgenossen Spartas wurde noch besonders durch die in dem Bündniss zwischen Sparta und Athen enthaltene Bestimmung gesteigert: ἦν τι δοχὴ Λακεδαιμονίοις καὶ Ἀθηναίοις προσδεῖναι καὶ ἀπελεῖν περὶ τῆς συμμάχιας, ὅ τι ἂν δοχῇ, εὐχρον ἀμφοτέροις

εἶναι, das. 23. 29. Ueberhaupt κατὰ τὸν χρόνον τούτον ἡ τε Λακεδαιμονίων μάλιστα δὴ καὶ ἡ Ἀθηναίων διὰ τὰς συμφορὰς, das. 28; daher οἱ πολλοὶ ὠρμητοὶ πρὸς τοὺς Ἀργεῖους καὶ αὐτοὶ ἕκαστοι συμμάχων ποιεῖσθαι, ebend. Indess liess sich gleichwohl Tegea nicht zum Beitritt bewegen, und Theben und Megara beobachteten zur Zeit noch eine abwartende Politik, das. 31.

sind die kurzen Bruchstücke von einigen dreissig Komödien erhalten, die bedeutendsten aus den Βαβυλωνίοι, Mein. fr. 1, 17, Γεωργοί, fr. 1, 13, Λαταλῆς, fr. 16, Θεομοσιάζοντα δεικνύει, fr. 3, 6, 15. Plato soll dem Dionysios von Syrakus die Komödien des Aristophanes, als derselbe den Staat der Athener kennen lernen wollte, übersandt und sie für den treuesten Spiegel des athenischen Staats- und Volkslebens erklärt haben, Vit. Aristoph. 9. Plato galt auch als Verfasser des Epigramms, Thom. Mag. Vit. Aristoph. 5: Αἱ Χέραις τέμνους τε λαβεῖν ὅτι οὐκ ἐπιστάται | ὑπὸ τοῦ αἵματος ὑπὸν εἶναι Ἀριστοφάνους. Vgl. Antipater Thessal. Anth. Pal. IX, 186: Ὡ καὶ θυμὸν ἄριστον, καὶ Ἑλλάδος ἡδυσσάντα | κομίζει καὶ στίχους ἔχει καὶ γέλασος. Von gleichzeitigen Dichtern der älteren Komödie treten besonders hervor: Phrynichos, Aristoph. Nob. 548. Schol. Ran. 13. Suid. v. Περὶ κομ. III. Beryk Prot. d. Com., der mit seinem Stücke Μοῖσαι den zweiten Preis erhielt, als Aristophanes mit den Fräsechen siegte, Argum. Ran. 1. Von zehn seiner Komödien sind Bruchstücke auf uns gekommen, besonders Ἐκκλῆσις, Mein. fr. 1, 1. Moῖραι, fr. 1, 4, Μοῖσαι, fr. 1, vgl. Inc. fab. fr. 1, 3. Platon aus Athen, Suid. s. v. Diog. L. III, 109. Cyrill. adv. Jul. I, p. 13, 6, ein trefflicher Komiker. Von gegen dreissig seiner Komödien sind Bruchstücke erhalten, so besonders: Ἑλλὰς ἡ νῆσοι, fr. 1, Ζεὺς κακοῦμενος, fr. 1, 5, 6, Λέκωνες ἡ ποιητὰ, fr. 1, Πελ-σάνδρος, fr. 2, Σοφιστὰς, fr. 1, 3, Ὑπερβολός, fr. 1, 2, 3, Φάων, fr. 1, 2. Im Ganzen sind Fragmente von etwa 40 Dichtern der älteren Komödie erhalten, ausser den erwähnten die zahlreichsten von Telekleides, Hermippos, Ameipsias, Archippos, Strattis, Theopompos u. a. Vgl. Mein. Fragm. Com. Graec.

c) Leukippos, angeblich Schüler elatistischer Philosophen, Diog. L. IX, 20 f. Tzetz. Chil. II, 90, war der Begründer des atomistischen Systems, nach welchem die Welt aus unendlich vielen untheilbaren Körperchen zusammen gewachsen sein sollte, Diog. L. a. a. O.: πρῶτος τε ἀτόμους ἀρχὴς ὑπείστησας. Cic. Nat. D. I, 24. Acad. Qu. II, 37.

d) Demokritos aus Abdera, geboren um 460, soll 109 Jahr alt geworden sein, Diog. L. IX, 34, 41, 43. Er verwandte sein Vermögen auf grosse Reisen nach Babylon, Persien und dem rothen Meere, Aegypten und Meroë wie nach Griechenland, wo er auch Athen besuchte, a. a. O. 35, 36, 49. Strab. p. 703. Den

reichen Schatz seiner gesammelten Kenntnisse legte er in zahlreichem, im ionischen Dialekt abgefassten Schriften nieder, die in den griechischen Städten herumreisten und für Honorar Vorlesungen hielten und Unterricht erteilten. Plat. Soph. 218. c. f. 234. e. f. 261. a. f. Phaedr. 267. a. Prot. 310. d. 315. a. Rep. X, 600. c. Aristot. Metaph. IV, 2. Soph. elench. I, 2: ἔστι γὰρ ὁ σοφιστὴς χρηματιστὴς ἀπὸ γυναικῆς σοφίης, ἀλλ' οὐκ οὐσίας, Plat. Theat. 2: τὴν καλουμένην σοφίαν, οὐσαν δὲ πεινότητά πολιτικὴν καὶ δραστηρίων οὐσίαν.

e) Σοφιστὰς heissen die feingebildeten Lehrer der Redekunst, Wortweisheit und praktischer Staats- und Lebensklugheit, die in den griechischen Städten herumreisten und für Honorar Vorlesungen hielten und Unterricht erteilten. Plat. Soph. 218. c. f. 234. e. f. 261. a. f. Phaedr. 267. a. Prot. 310. d. 315. a. Rep. X, 600. c. Aristot. Metaph. IV, 2. Soph. elench. I, 2: ἔστι γὰρ ὁ σοφιστὴς χρηματιστὴς ἀπὸ γυναικῆς σοφίης, ἀλλ' οὐκ οὐσίας, Plat. Theat. 2: τὴν καλουμένην σοφίαν, οὐσαν δὲ πεινότητά πολιτικὴν καὶ δραστηρίων οὐσίαν.

f) Protagoras von Abdera, älterer Zeitgenosse des Sokrates, blühte um 430, Diog. L. IX, 50, 56. Plat. Prot. 309. c. 320. c. 361. e., lehrte für Geld in Athen und Sicilien, Plat. Prot. 310. e. 349. a. Hipp. Mai. 282. e. Athen. V, p. 218. b. c. XI, p. 506. a. Diog. L. IX, 52, indem er namentlich zuerst gesprächsweise Streitfragen erörterte, Suid. s. v., wie er auch zuerst σοφιστὴς zubenannt wurde, Plat. Prot. 349. a. Er stand mit Perikles in engem Verkehr, Plat. Per. 26. Cons. ad Apoll. p. 450, und wirkte als Gesetzgeber in Thurii, Diog. L. IX, 50. Wegen seines Ausspruches: Περὶ μὲν θῶον οὐκ ἔχω εἰδέναι, εἴθ' ὥς εἶσθαι, εἴθ' ὥς οὐκ εἶσθαι, wurden seine Bücher öffentlich verbrannt, er selbst aber wurde als Gottesläugner aus Athen verbannt, Diog. L. IX, 51, 52. Suid. s. v., und kam auf der Überfahrt nach Sicilien um, mindestens 70 Jahr alt, Diog. L. IX, 55. Aus seinen zahlreichen Schriften dialektischen, ethischen und politischen Inhalts a. a. O., sind nur einige Lehrsätze erhalten, so sein Hauptsatz, Plat. Theat. 152. a.: πάντων χρημάτων μέτρον ἀνθρώπων εἶναι. Cratyl. 385. e. Aristot. Metaph. IV, 4, 5. X, 1. Cic. Acad. Quaesit. II, 46: id cuique verum esse, quod cuique videatur.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XC, 1.	420. ⁶⁷⁾	Bündniss zwischen Sparta und Theben; ⁶⁸⁾ Alkibiades ⁶⁹⁾ bringt dagegen ein Bündniss zwischen Athen, Argos, Elis und Mantinea zu Stande. ⁷⁰⁾	Gorgias, ⁷¹⁾ Hippas, ⁷²⁾ Prodikos. ⁷³⁾ Sokrates, Gegner der Sophisten. ⁷⁴⁾
XC, 2.	419. ⁷¹⁾	Alkibiades zieht nach dem Peloponnes und gewinnt Paträ für den athenisch-argelischen Bund. ⁷⁵⁾	Thukydides, Geschichtschreiber. ⁷⁶⁾

67) Thuc. V, 39—51. Plat. Alc. Diod. XII, 77. (In Folge der feindseligen Gesinnung der Eleer gegen Sparta werden die Spartaner von der diesjährigen Feier der olympischen Spiele ausgeschlossen. Thuc. V, 49—50.)

68) Die Athener gaben Pylos nicht zurück, weil sie Panakton und die chalkidischen Städte nicht zurück erhielten. Die Spartaner näherten sich daher den Bootiern, um sie zur Auslieferung von Panakton zu bewegen, Thuc. V, 35. Zugleich aber geschah es auch deswegen, weil in Sparta mit dem Jahreswechsel kriegerisch gesinnte Ephoren ins Amt gekommen waren, das. 36. Da die Bootier sich aber weigerten, Panakton herauszugeben, wenn die Spartaner nicht ein Bündniss mit ihnen abschlossen, so kam ein solches „πρὸς ἑαυτὰς“ zu Stande, das. 39. Die Athener aber wurden hierdurch in hohem Grade aufgereizt, theils weil sie darin eine Verletzung ihrer Verträge mit Sparta erkannten,

das. 42, theils weil Panakton, statt zurückgegeben, von den Bootiern zerstört wurde, das. 39, 40, 42.

69) Ueber des Alkibiades Jugend, wie über seinen Charakter im Allgemeinen, s. Plat. Alc. I—13. 23. vgl. Plat. Symp. p. 216 ff. Prot. p. 308. 320 u. o. Bei gegenwärtiger Gelegenheit trat er zuerst durch seine Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten Athens hervor, und zwar als Gegner der Spartaner, weil er sich durch sie in seinem Ehrgeiz verletzt fühlte, Thuc. V, 43. Er war der Sohn des Kleinias, welcher in der Schlacht bei Koroneia fiel, durch seine Mutter Deinomache Enkel des Megakles und verwandt mit Perikles, der daher auch die Vormundschaft über ihn geführt hatte, Plat. I.

70) Thuc. V, 40—47. Plat. Alc. 14.

71) Thuc. V, 52—56. Diod. XII, 78.

72) Thuc. V, 52.

wie die anderen Sophisten Vorträge gegen Honorar, Plat. Cratyl. 384 b, die auch Wortbedeutung und Sprachgebrauch behandelten, a. a. O. Prot. 341 c. Er war ein Freund und Gesprächsgenosse des Sokrates. Hipp. mai. a. a. O. Unter seinen Zuhörern waren Xenophon, Philostr. V. Soph. I, 12, Kritias, Plat. Charm. p. 163, Theramenes, Suid. s. v. Athen. V, p. 220 b, Thukydides, Vit. Marc. 36, Euripides, Gell. XV, 20 u. a. Von seinen Reden und seiner Lehre sind nur Andeutungen auf uns gekommen; berühmt geworden ist seine Erzählung vom jungen Herakles am Scheidewege, betitelt Ὀρεα, Suid. s. v. Cic. Off. I, 32. Quint. IX, 2, 36. Maxim. Tyr. Diss. XX, p. 232 f.

k) S. unten Ann. w.

l) Thukydides, Sohn des Oloros, geboren wahrscheinlich um 460—453 (471 nach der unzuverlässigen Angabe der Pamphila b. Gell. XV, 23) im attischen Gau Halimus, aus angesehener Familie, ein Verwandter des Miltiades, Thuc. IV, 104, Plat. Cim. 4. Thuc. Vit. Marcell. 2, 15, 16, 34, 55. Suid. s. v., soll eine Vorlesung des Herodot mit angehört haben, Vit. Marc. 54. Suid. a. a. O., und ein Schüler des Redners Antiphon und des Philosophen Anaxagoras gewesen sein, Vit. Marc. 22. Vit. Anon. 2. Suid. a. a. O. s. v. Ἀντιφών. v. Ἀντιφών. Er besass Goldminen in Thracien, Thuc. IV, 105, Plat. Cim. 4, und hatte eine Thracierin aus Skapte Hyle zur Frau, Vit. Marc. 14, 19. Nachdem er zu Anfang des peloponnesischen Krieges an der Pest krank gewesen war, Thuc. II, 48, befehligte er einige Jahre später ein athenisches Geschwader, mit dem er zwar Eion, die Hafenstadt von Amphipolis, rettete, aber Amphipolis selbst gegen Brasidas' Angriff nicht schützen konnte, s. Ann. 53. Er ward deshalb 423 angeklagt von Kleon und verbannt, Vit. Marc. 4, 23, 26, 46, 55. Cic. de orat. II, 13. Plin. H. N. VII, 111, lebte 20 Jahre in der Verbannung meist in Skapte Hyle, Thuc. V, 26. Vit. Marc. 25, 46, und kehrte erst um 403 nach Athen zurück, Vit. Marc. 31, 32, 45, 55. Vit. Anon. 10. Plat. Cim. 4. Weder die Zeit, noch die Art seines Todes steht genau fest; wahrscheinlich ward er um 403—401 ermordet zu Athen, Marcell. Vit. Thuc. 32. Plat. Cim. 4. Paus. I, 23, 11, 2, 23. Vit. Anonym. 10. Sein Geschichtswerk Συγγράμματα περὶ τοῦ πολέμου τῶν Πελοποννησίων καὶ

g) Gorgias aus Leontini in Sicilien lebte um 496—400. Plin. H. N. XXXIII, 83. Suid. s. v., und ward über hundert Jahr alt, Plat. Phaedr. 261 c. Apollod. b. Diog. L. VIII, 58. Paus. VI, 15, 5. Cic. sen. 5. Quint. III, 1, 9. Athen. XII, p. 548. d. Ein Schüler des Empedokles, Diog. L. a. a. O. Quint. a. a. O. Suid. s. v., trat er in verschiedenen Städten Griechenlands als Lehrer der Redekunst und Philosophie auf. In seiner Vaterstadt als Staatsmann und Volksredner erprobt, wirkte er als Gesandter der Athener gegen Syrakus aus, Diod. XII, 53. Plat. Hipp. mai. 282. b. kam dann wieder nach Athen, Plat. Men. 71 c. und lebte in späteren Jahren zu Larissa in Thessalien, a. a. O. Bis in sein hohes Alter bewahrte er seine Geisteskraft, Quint. XII, 11, 21. Athen. XII, p. 548, und starb mit Seelenruhe einen sanften Tod, Ael. V. H. II, 33. Meister in Stegreifreden, Cic. Fin. II, 1. de Orat. I, 22, III, 32, und in prunkvoller Schönerede (καλλιστοχρία), Dion. Hal. Demosth. 4, übte er bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung der attischen Beredsamkeit, Dion. Hal. Lys. 3: Ἦγατο καὶ τῶν Ἀθηναίων ὁρῶντων ἡ ποιητικὴ καὶ τροπικὴ ἡρώεις Γοργίου ἀξίαντος. Von seinen philosophischen Schriften war die bedeutendste Περὶ τοῦ μὴ ὄντος ἡ περὶ τῆς ἀντικειμένου, theilweise bei Aristoteles, De Metisso, Xenophane et Gorgia, und bei Sextus Empiricus ad. Mathem. VII, 65 f. erhalten.

h) Hippas aus Elea, Suid. s. v., Zeitgenosse des Protagoras, Sokrates u. a., Staatsmann und Diplomat, Plat. Hipp. mai. 281 a. Philostr. Vit. Soph. I, 11, p. 495, Rhetor, Sophist, Grammatiker, Mathematiker, Astronom, Musiker, Plat. Hipp. mai. 285 b. c. d. Protog. 315 c, Dichter, Maler und Bildhauer, Kunstkennner und Allerweltkünstler, Hipp. min. p. 368, b—d, Cic. de Or. III, 32, ein Mann von vielseitigem, aber ungründlichem Wissen, Xen. Mem. IV, 4, 6, πολυμαθὴς, eitel und ruhmredig, Plat. a. a. O. Cic. a. a. O. Von seinen zahlreichen Prunkreden und Gedichten, Hipp. min. p. 368 c. Paus. V, 25, 1. Plat. Num. 1, ist nur ein Epigramm auf uns gekommen.

i) Prodikos aus Keos, Suid. s. v., als Diplomat und Redner für seine Vaterstadt in Athen thätig, Plat. Hipp. mai. 282 c., hielt Peter, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCI, 2.	415. ⁸³⁾	Die Athener ziehen mit einer Flotte von 134 Schiffen und zahlreichen Truppen unter Führung des Nikias, Alkibiades und Lamachos nach Sicilien, ⁸⁴⁾ machen indess in Folge der Uneinigkeit der Führer ⁸⁵⁾ und der bald erfolgenden Abberufung des Alkibiades ⁸⁶⁾ zunächst nur geringe Fortschritte. ⁸⁷⁾ Sieg der Athener bei Syrakus ohne erheblichen Erfolg. ⁸⁸⁾	
XCI, 3.	414. ⁸⁹⁾	Nach empfangener neuer Unterstützung aus Athen ⁹⁰⁾ zieht Nikias gegen Syrakus, nimmt die die Stadt beherrschende Höhe Epipolä und beginnt von hier aus, nachdem er im offenen Felde die Oberhand gewonnen, die	

sich, obgleich die Meisten mit der Grösse und den Verhältnissen von Sicilien völlig unbekannt waren, s. *ebend.* 1. [Ein bemerkenswerther Umstand dabei ist auch noch, dass, wie aus der *Ann.* 62 angeführten Inschrift hervorgeht, in dieser Zeit nicht nur die bei den Tempeln gemachten Anleihen zurückertattet, sondern auch wieder 3000 Talente in dem Staatsschatze niedergelegt worden waren.]

83) *Thuc.* VI, 8—93. *Diod.* XII, 83—XIII, 6. *Plut. Nic.* 12—16. *Alc.* 17—23.

84) Von den 134 Trieren waren 100 von den Athenern, 34 von den Bundesgenossen gestellt; auf ihnen befanden sich ausser den Ruderern 5100 Hopliten (2200 von Athen, 500 von Argos u. s. w.), 480 Bogenschützen, 700 rhodische Schleuderer, nur 30 Reiter. Die Abfahrt von Athen geschah in der Mitte des Sommers; die Schiffe und Mannschaften der Verbündeten stiessen in Korkyra hinzu. *Thuc.* VI, 30, 42—43. Die Flotte der Athener war mit ganz besonderer Sorgfalt und Pracht ausgerüstet, *das.* 30—34.

85) Die Flotte segelte von Korkyra nach Italien und dort längs der Küste, von keiner der italischen Städte aufgenommen, nach Rhegion, wo dem Heere ebenfalls die Aufnahme in die Stadt verweigert wurde, *Thuc.* VI, 44. Dort traf sie die Nachricht von der Täuschung der Egestäer, *das.* 46 vgl. *Ann.* 82; bei der darauf folgenden Berathschlagung schlug Nikias vor, nach Egesta zu segeln, dessen Streit mit Selinus beizulegen und dann nach Hause zurückzukehren. Alkibiades drang darauf, dass man sich erst durch Unterhandlungen mit den übrigen Städten in Sicilien festssetzen und dann Syrakus angreifen müsse, während Lamachos sich für einen sofortigen Angriff auf das unvorbereitete Syrakus aussprach, *das.* 47—49. Lamachos schloss sich indess der Meinung des Alkibiades an, welche somit die Oberhand gewann, worauf man nach Naxos segelte, welches sich freiwillig anschloss, und durch List auch Katana zum Beitritt brachte, *das.* 50—51.

86) *Thuc.* VI, 27—29. 53, 60—61. *Andoc. de myst.* p. 2—9 (§. 11—69. *Bekk.*). *Plut. Alc.* 18—22. Noch vor dem Aufbruch der Flotte wurden die Hermensäulen zu Athen in einer Nacht verstümmelt, und die Gegner des Alkibiades benutzten diese Gelegenheit, ihn beim Volke zu verdächtigen. Indess wurde die Beschuldigung, als Alkibiades ihr offen entgegentrat, zur Zeit noch zurückgezogen. Nach seiner Abfahrt wurde die durch jenen Vorfall bewirkte Aufregung des Volks noch durch die Anzeige gesteigert, dass die eleusinischen Mysterien durch Parodierung derselben in Privathäusern verhöhnt und entweiht worden seien.

Man meinte allgemein, dass diese Handlungen mit verrätherischen Absichten auf den Sturz der Demokratie zusammenhingen (*Thuc.* VI, 28. 60: πάντα αὐτοῖς ἰδοῦσι ἐπὶ ἐννομοσίᾳ ἀλλοτρίᾳ καὶ τυραννικῇ περὶεργάζεσθαι). Nun wurde zwar der Hermokopidenprozess durch die Denunciation des Andokides beseitigt, *Thuc.* VI, 60. *Andoc. de myst.* p. 5—9 (§. 34—69). *de redit.* s. p. 20 (§. 7—9). *Plut. Alc.* 21; indessen der Prozess wegen der Mysterien wurde fortgeführt und in Folge davon Alkibiades zurückberufen, *Thuc.* VI, 61. *Plut. Alc.* 22. Alkibiades folgte der Ladung des zu diesem Zwecke abgeschickten salaminischen Schiffes, entfloß aber bei Gelegenheit einer Landung in Thurii, worauf ihn die Athener in seiner Abwesenheit zum Tode verurtheilten, *Thuc.* VI, 61. *Plut. Alc.* 22.

87) Der Sommer ging damit hin, dass sie einen fruchtlosen Versuch machten, Kamarina zu gewinnen, *Thuc.* VI, 52, und darauf längs der Nordküste der Insel nach Egesta segelten, eine kleine Stadt Hykkara nahmen, dagegen aber Himera und Hybla vergeblich angriffen, *das.* 62.

88) *Thuc.* VI, 63—71. Die Schlacht wurde im Winter durch eine List gewonnen; nach derselben kehrten die Athener nach Naxos und Katana zurück, um daselbst zu überwintern, *das.* 72. Nachher machten sie noch einen erfolglosen Anschlag auf Mesene, *das.* 74. Die Syrakusier aber benutzten die Zögerung der Athener, besonders auf Betrieb des Hermokrates, der schon früher auf die von den Athenern drohende Gefahr aufmerksam gemacht und energische Maassregeln empfohlen hatte (*das.* 32—41), um durch die Verminderung der Oberbefehlshaber von 15 auf 3 eine grössere Einheit in der Kriegsführung herzustellen, *das.* 73, um die Stadtmauer durch Hineinziehung des Stadttheils Temenites zu erweitern, *das.* 75, und um Gesandte nach Korinth und Sparta mit der Bitte um Hilfe zu schicken, welche daselbst an Alkibiades (der von Thurii über Kyllene nach Sparta gegangen war, *das.* 88) einen eifrigen Fürsprecher fanden, *das.* 73. 88—93. Die Athener gewannen unterdessen einige Unterstützung an den im Innern der Insel wohnenden Siciliern, *das.* 88, ausserdem warben sie sogar um die Bundesgenossenschaft von Karthago und Tyrhnenien, *ebend.*

89) *Thuc.* VI, 94—VII, 18. *Plut. Nic.* 17—20. *Diod.* XIII, 7—9.

90) *Thuc.* VI, 74. 93. 94. Die Unterstützung bestand aus 250 Reitern (ohne Pferde), 30 Bogenschützen zu Pferde und 300 Talenten, 94. Die Reiterei wurde bald auch noch durch 300 Reiter aus Egesta und durch 100 aus Naxos und anderen sicilischen Städten verstärkt, *das.* 98.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCI, 3.	414.	Stadt mit Mauern einzuschliessen. ⁹¹⁾ Als aber die Einschliessung beinahe vollendet ist, ⁹²⁾ kommt der Spartiat Gylippos mit Hilfe aus dem Peloponnes, ⁹³⁾ schlägt die Athener und wirft sie auf die Verteidigung zurück. ⁹⁴⁾ Die Athener beunruhigen die Küste von Lakonika durch feindselige Landungen und machen damit den Anfang zur Erneuerung des offenen und directen Kriegs mit Sparta. ⁹⁵⁾	
XCI, 4.	413. ⁹⁶⁾	Dekelcia auf attischem Gebiet von den Spartanern besetzt. ⁹⁷⁾	

91) *Thuc.* VI, 96—103. Epipolä war eine Hochebene, die sich im Anschluss an die Stadt nach Westen hin in Gestalt eines Dreiecks, dessen Spitze im Westen der Eurýelos, erhob und nach allen Seiten hin steil abfiel (*ὁνόμασται ἐπὶ τῶν Σираκοσίων διὰ τὸ ἐπιπολῆς τοῦ ὁρίου εἶναι Ἐπιπολῆς*), *das.* 96. Die Athener kamen den Syrakusier, die zu spät auf die Wichtigkeit dieser Höhe aufmerksam wurden, in Besetzung derselben zuvor, schlugen eine Abtheilung der Syrakusier, die ihnen noch im letzten Augenblick die Besitznahme streitig machen wollte, *das.* 96—97, fingen dann den Bau der Einschliessungsmauer an, schlugen die Syrakusier in einem Reitertreffen, *das.* 98, zerstörten eine Befestigungslinie, durch welche die Syrakusier ihre Mauer zu durchkreuzen suchten, und brachten denselben dabei von Neuem Verluste bei, *das.* 99—100, und nachdem sie mehr als die Hälfte der Mauer auf Epipolä vollendet hatten, nachdem sie ferner einen neuen Sieg über die Syrakusier gewonnen (wobei Lamachos fiel) und ihre Flotte in den grossen Hafen eingelaufen, war, so setzten sie die Mauern südlich in der Niederung nach dem grossen Hafcu hin fort, *das.* 101—102. Ihr Glück verschaffte ihnen zugleich immer neue Bundesgenossen, indem sich nicht nur viele Sicilier bei ihnen einstellten, sondern auch aus Tyrhnenien (vgl. *Ann.* 88) 3 Fünfzigrunder ankamen, *das.* 103.

92) *Thuc.* VII, 2: ἐπὶ μὲν ἡ ὁπὶ σταδίων ἡδὲ ἐντέλειστο τοῖς Ἀθηναίοις ἐς τὸν μέγαν λιμένα διπλοῦν τεῖχος, πλὴν κατὰ βραχὺν τὸ πρὸς τὴν θάλασσαν, τοῦτο δ' ἐν ῥιζοδόμῳ τῷ δὲ ἄλλῳ τοῦ κύκλου πρὸς τὸν Τροίγιον ἐπὶ τὴν ἐξέαν θάλασσαν ἴθροι τε παραβέβλημένοι τῷ πλείῳ ἡδὲ ἴσαν, καὶ εἶον ἂ καὶ ἡμίγεια, τὰ δὲ καὶ ἐξυφασμένα κατέκειντο: παρὰ τοσοῦτον μὲν Σираκοῦσαι ἤθρον κινδύνου. Die Syrakusier finden daher auch schon an, über die Uebergabe bei sich und mit Nikias zu verhandeln, *das.* VI, 103. VII, 2.

93) *Thuc.* VI, 93. 104. VII, 1—2. 7. Gylippos geht mit 4 Schiffen voraus, zunächst nur in der Absicht, die Städte in Italien zu schützen; denn nach den Nachrichten, die er über Syrakus empfangen, waren die dortigen Verhältnisse hoffnungslos, *das.* 104; er setzt aber dann seine Fahrt nach Himera fort (Nikias versäumte es, ihn daran zu verhindern, *ebend.*), landet dort, zieht von Himera, Selinus, Gela u. a. Städten noch etwa 2000 Mann an sich, und marschirt mit diesen und seinen eignen Truppen (700 Mann) auf Syrakus los, wo er an der von den Athenern noch nicht befestigten Stelle eindringt, *das.* VII, 1—2. Schon vorher war der Korinthier Gongylos mit einer Triere in den Hafen von Syrakus eingelaufen und hatte die Nachricht von der nahenden Hilfe gebracht, *das.* 2; später kamen noch andere 12 Schiffe, grösstentheils korinthische, *das.* 7.

94) Gylippos lieferte den Athenern sogleich beim Eindringen, nachdem er sich mit den Syrakusier geeinigt, ein Treffen, das er indess vor der Entscheidung abbrach; am andern Tage aber nahm er das für die Athener wichtige Fort Labdalon, *Thuc.* VII, 3, dann fing er an eine Mauer zur Durchkreuzung der athensischen Befestigungen zu bauen, *das.* 4, wurde zwar in einer nächsten Schlacht geschlagen, *das.* 5, griff aber die Athener bald von Neuem an, schlug sie und vollendete nun die begonnene Mauer, wodurch es den Athenern unmöglich gemacht wurde, die Einschliessung zu vollenden, *das.* 6. Gylippos bereiste nun selbst die übrigen Städte auf Sicilien, um sie zu eifriger Unterstützung anzuregen, *das.* 7, was auch den Erfolg hatte, dass sich fast ganz Sicilien gegen die Athener erhob, *das.* 15; auch wurden neue Mahnungen nach Korinth und Sparta geschickt, *das.* 7, 17, und in Syrakus selbst fing man an, die Schiffe auszurüsten, um es auch zur See mit den Athenern zu versuchen, *das.* 7. Nikias befestigte Plemmyrion am Eingang des Hafens, *προσέτιξέ τε ἡδὲ μᾶλλον τῷ κατὰ θάλασσαν πολέμῳ, ὅρῳν τὰ ἐκ τῆς γῆς σφύον, ἐπειδὴ Γύλιππος ἔκριν, ἀνέπιστότερα ὄντα, das.* 4, und schickte Boten mit einem Briefe nach Athen, worin er seine bedrängte Lage schilderte (s. bes. *das.* 11: ἐνυμβεβήκει τε πολιορκεῖν δοκούντας ἡμᾶς ἄλλους αὐτοῖς μᾶλλον ὅσα γὰ κατὰ γῆν τοῦτο πάσχειν) und darum bat, dass man entweder ihn und die ganze Heeresmacht zurückberufen oder eine andere nicht geringere Heeresmacht zu Hilfe schicken möchte, *das.* 8. 10—15. Die Athener wählen das Letztere und schicken noch im Winter den Eurymedon mit 10 Schiffen und 20 Talenten voraus; mit dem Frühjahr sollte dann Demosthenes mit der Hauptmacht folgen, *das.* 16. Die weitere Bitte des Nikias, dass man ihm vom Oberbefehle entbinden möge, wurde nicht gewährt, doch wurden ihm Menandros und Euthydemas als Mitteldherren zur Seite gesetzt; später sollten Eurymedon und Demosthenes den Oberbefehl mit ihm theilen, *das.* 16.

95) *Thuc.* VI, 105. Vgl. V, 25. VII, 18 u. *Ann.* 63.

96) *Thuc.* VII, 19—VIII, 6. *Plut. Nic.* 20—30. *Diod.* XIII, 10—33.

97) Dies geschah auf den Rath des Alkibiades, *Thuc.* VI, 91. 93. VII, 18, sogleich zu Anfang des Frühlings, *das.* 19. Dekelcia war nur 120 Stadien von Athen entfernt, *ἐπὶ δὲ τῷ πεδίῳ καὶ τῆς χώρας τοῖς κραίστοις ἐς τὸ κακοῦργεῖν ὁκοδομεῖτο τὸ τεῖχος, ἐπιφανὲς μέχρι τῆς τῶν Ἀθηναίων πόλεως, ebend.* Ueber die Nachtheile, die der Stadt hierdurch zugefügt wurden (die gänzliche Verwüstung der Landschaft, Entlaufen der Sklaven, Erschwerung der Zufuhr aus Euböa u. s. w.), s. *das.* 27—28. 28: τῶν τε πάντων ὁμοῦς ἐπαχύνον ἔδειτο ἡ πόλις καὶ ἀντὶ τοῦ πόλις εἶναι φοβούμεν κατὰ τῆν

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCI, 4.	413.	Demosthenes kommt mit einer Flotte von 73 Schiffen und mit einem Heere zur Unterstützung des Nikias vor Syrakus an. ⁹⁸⁾ Ein Angriff desselben auf die Befestigungen der Syrakusier auf Epipolä misslingt, ⁹⁹⁾ und nachdem die Flotte im Hafen geschlagen und darauf der Hafen selbst versperrt worden ist, wird das ganze Heer der Athener auf dem Rückzuge ins innere Land theils niedergemacht, theils gefangen genommen. ¹⁰⁰⁾	
		c) Der dekeleische Krieg. ¹⁰¹⁾ Die letzten Anstrengungen Athens bis zur Uebergabe der Stadt, 412—404.	
XCII, 1.	412. ¹⁰²⁾	Die meisten der bisherigen Bundesgenossen von Athen, insbesondere Euböa, Lesbos, Chios, Erythrä bewerben sich um das Bündniss mit Sparta. ¹⁰³⁾ Sparta, im Bündniss	

98) Ueber den Zug des Demosthenes s. *Thuc.* VII, 20. 26. 31. 33. 35. Seine Ankunft mit 73 Trieren und 5000 Hopliten theils von Athen theils von den Bundesgenossen, und zahlreichen Leichtbewaffneten, *das.* 42. Mittlerweile hatten auch die Peloponnesier wieder Ausfälle gemacht, den Syrakusern Hülfe zu senden, *das.* 17. 19. 31, und ein Theil der Hülfsstruppen war bereits in Syrakus eingetroffen, *das.* 25, die andern kamen etwas später, *das.* 50, ferner war Gylippos mit zahlreichen Hülfsstruppen der sicilischen Städte nach Syrakus zurückgekehrt, *das.* 21, vgl. *Ann.* 94; die syrakusische Flotte aber hatte es gewagt, der athenischen die Spitze zu bieten, und war zwar in einer ersten Schlacht besiegt worden, *das.* 21—23, hatte aber dann einen glänzenden Sieg gewonnen, *das.* 37—41. Dazu kam noch, dass gleichzeitig mit der ersten Seeschlacht Gylippos Plemmyrion angegriffen und genommen hatte, *das.* 23. 24. Dies Alles hatte die Folge, dass die Syrakusier *τὴν ἐλπίδα ᾗδ' ἐγνων ἴχον τὰς μὲν ναυὰς καὶ πολλὰ χρημάτων εἶναι, εὐδύνον δὲ καὶ τὸν περὶ χειρώσεσθαι, das.* 41. Die Ankunft des Demosthenes stellte wenigstens für den Augenblick das Gleichgewicht her und warf die Syrakusier aus dem Gefühl der Ueberlegenheit wieder in Besorgnis und Zweifel, *das.* 42.

99) *Thuc.* VII, 43—45.

100) Des Demosthenes Absicht, sogleich nach dem Misslingen des Anschlags auf Epipolä mit Flotte und Heer aufzubrechen und nach Athen zurückzukehren, durch unglückliche Zögerungen des Nikias vereitelt, *Thuc.* VII, 46—49; Krankheiten bei den Athenern, *das.* 47; neue Verstärkungen auf Seiten der Syrakusier, *das.* 50; Beschluss, nach Thapsos oder Katana aufzubrechen, und Vereitelung desselben durch eine Mondfinsternis (am 27. August 413) und durch den Aberglauben des Nikias, *ebend.*; Seesieg der Syrakusier, *das.* 51—54; Versperrung des Hafens, *das.* 56. 59; vergeblicher Versuch der Athener durchzubrechen, *das.* 61—71; nach einer, wiederum durch Nikias' Zögerung verursachten Versäumnis von 2 Tagen Aufbruch zu Lande, um im Innern der Insel eine Zuflucht zu suchen, und nach glattem Hin- und Herziehen Ueberwältigung des ganzen Heeres, *das.* 72—85. Nikias und Demosthenes hingerichtet, die Gefangenen in die Lautunien geworfen, *das.* 86—87. *Plut. Nic.* 28—29. (Beim Aufbruch von Syrakus war das Heer noch 40.000 Mann stark, *Thuc.* VII, 75; die Zahl der Gefangenen, welche nach Syrakus gebracht wurden,

betrug 7000, *das.* 87. Die Staaten, welche dem einen oder dem andern Theile Hülfe geschickt, werden *das.* 57—58 aufgezählt, sie sind auf Seiten der Athener: Lemnos, Imbros, Aegina, Hestäa, Eretria, Chalkis, Styra, Karystos, Kos, Andros, Tenedos, Miletos, Samos, Chios, Methymna, Aenos, Rhodos, Kythera, Argos, Kephallenia, Zakynthos, Korkyra, Naupaktos, Mantinea, Kreta, Thurii, Metapontion, Naxos, Katana, dazu noch Plataea, Aetolier, Akarnanen, Sicilier, Tyrrenher; auf Seiten der Syrakusier: die griechischen Städte auf Sicilien mit Ausnahme von Naxos, Katana, ferner Sparta, Korinth, Sikyon, Leukas, Amprakia, die Böotier, arkadische Miltistruppen und Sicilier.)

101) So genannt nach *Diod.* XIII, 9. *Harpocr.* s. v. *Δεκελειὸς πόλεμος.* *Pomp. Trog. Prolog.* lib. V.

102) *Thuc.* VIII, 7—60. *Diod.* XIII, 34. 36. 37.

103) Ueber die Lage von Athen nach dem sicilischen Unglück im Allgemeinen s. *Thuc.* VIII, 1: *Πάντα δὲ πανταχόθεν αὐτοῖς ἐλλείπει τε καὶ περισσίστημι ἐπὶ τῷ γεγενημένῳ φόβῳ τε καὶ ἀκατέληκτῃ μεγάλῃ θῆ' ἅμα μὲν γὰρ στερόμενοι καὶ ἰδίᾳ ἑκάστος καὶ ἡ πόλις ὅλων τε πολλῶν καὶ ἰσχυρῶν καὶ ἡλικίας ὅταν οὐκ ἔτιαν ἔσθον ἐπ'αρχοῦσαν, ἐβαρύνοντο, ἅμα δὲ ταῖς οὐκ ὄντως ἐν τοῖς νεωσίοις ἱκανὰς οὐδὲ χρήματα ἐν τῷ κοινῷ οὐδ' ὑπηρεσίας ταῖς ναυαῖς ἀνέλλιστοι ἦσαν ἐν τῷ παρόντι σωθῆσθαι, τοὺς τε ἀπὸ τῆς Σικελίας πολέμιους εὐθὺς σφίαν ἐνόμιζον τῷ ναυτικῷ ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ πλεῖναι, ἄλλως τε καὶ τοσοῦτον κρατήσαντας — καὶ τοὺς ἐνυμάρχους σφῶν μετ' αὐτῶν ἀποσπώντας ὅμως δὲ ἐκ τῶν ὑπαρχόντων εὐδοκίᾳ χρῆναι μὴ ἐνδοδεῖναι —.* Zur Leitung der Geschäfte in dieser ausserordentlichen Zeit wurde eine Commission von 10 Männern gewählt, *ebend.*, und um dem Mangel an Mitteln abzuhelfen, wurde (im Sommer) beschlossen, dass eine Summe von 1000 Talenten, welche zu Anfang des Kriegs für den äussersten Notfall zurückgelegt worden war, zur Verwendung gebracht werden sollte, *das.* VIII, 15, vgl. II, 24. Ueber die Geneigtheit der Bundesgenossen zum Abfall überhaupt s. *das.* VIII, 2, und über die Gesandtschaften von Euböa, Lesbos, Chios, Erythrä, *das.* 5. Auch die beiden persischen Satrapen in Kleinasien, Tissaphernes und Pharnabazos, bemüht sich weiteifernd um das spartanische Bündniss, *das.* 5. 6.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCII, 1.	412.	mit dem persischen Satrapen Tissaphernes, ¹⁰⁴⁾ bringt nach und nach Chios, Erythrä, Klazomenä, ¹⁰⁵⁾ Teos, ¹⁰⁶⁾ Miletos, ¹⁰⁷⁾ Lebedos, Erä, ¹⁰⁸⁾ Lesbos, ¹⁰⁹⁾ und im Laufe des Winters auch Rhodos ¹¹⁰⁾ zum Abfall von Athen. Athen, den Spartanern allmählich eine Flotte von über 100 Schiffen entgegenstellend, ¹¹¹⁾ nimmt Teos, Lesbos und Klazomenä ¹¹²⁾ wieder und greift Chios an. ¹¹³⁾	
		Alkibiades, der sich vor den Nachstellungen der Lakedämonier zum Tissaphernes geflüchtet, ¹¹⁴⁾ unterhandelt mit den Athenern auf Samos über seine Zurückberufung, ¹¹⁵⁾ Vorbereitungen zum Sturz der Demokratie in Athen. ¹¹⁶⁾	
XCII, 2.	411. ¹¹⁷⁾	Oropos den Athenern von den Böotiern entrisen. ¹¹⁸⁾	Kunstmässige politische Be-

104) Für diesen entschied man sich zuerst, *Thuc.* VIII, 6, und es wurden nach und nach bis zum Ende des Winters 411 drei Verträge mit ihm abgeschlossen, *das.* 18. 37. 58. Die beiden ersten derselben räumten dem König Alles wieder ein, was er und seine Vorfahren besessen: später fanden die Spartaner selbst ihrer unwürdig (*das.* 43: *δεινὸν εἶναι εἰ χάρις ὅσας βασιλεῖς καὶ οἱ πρόγονοι ἔρξαν πρότερον, ταύτης καὶ τὴν ἀξίωσιν κρατεῖν* ἔνῃ γὰρ καὶ νῦν οὐκ ἀπᾶς πάλιν δουλεύειν καὶ θεοσάλλειν καὶ Λακωνίᾳ καὶ τὰ μέγιστα Βοιωτῶν, καὶ ἀν' ἐλευθερίας ἐν Μυτιλήνῃ ἀρχὴν τοῖς Ἑλλήσι τοῖς Λακεδαιμονίοις περιδεῖναι) und schlossen daher den dritten Vertrag, in welchem aber immer noch dem König ganz Asien überlassen war. Dagegen versprach Tissaphernes ihnen Sold zu zahlen.

105) *Thuc.* VIII, 11—14. Dieser wichtige Erwerb (über die damalige Macht und Blüthe von Chios s. *das.* 15. 24. 45) wurde für die Spartaner hauptsächlich durch Alkibiades gewonnen, der es durchsetzte, dass die Spartaner, als die weitere zur Mitwirkung bestimmte Flotte durch die Athener zurückgehalten wurde (*das.* 7—11), mit 5 Schiffen voraussegelten, und mit diesen die Chier zum Abfall bewog.

106) *Thuc.* VIII, 16.

107) *Thuc.* VIII, 17.

108) *Thuc.* VIII, 19.

109) *Thuc.* VIII, 22—23.

110) *Thuc.* VIII, 44.

111) Es werden nach und nach von den Athenern erst 8 Schiffe unter Strombichides, *Thuc.* VIII, 15. 16, dann 10 unter Thrasykles, *das.* 17, 16 unter Diomedon, *das.* 19, 10 unter Leon, *das.* 23, 48 unter Phrynichos, Onomakles und Skironides nebst 3500 Hopliten (1000 von Athen, 1500 von Argos, 1000 von andern Bundesgenossen), *das.* 25, und endlich 35 unter Charminos, Strombichides und Euktemon, *das.* 30, zum Krieg gegen den Feind in den Archipel geschickt. Nach allen diesen Sendungen erscheinen einmal 104 Schiffe auf einen Punkt vereinigt, *das.* 30.

112) *Thuc.* VIII, 20. 23.

113) *Thuc.* VIII, 24. 30. 38. 40. 55. Die Athener sind im Besitz mehrerer fester Plätze auf der Insel, von wo aus sie die Stadt hart bedrängen. Ihr Standort haben sie in dieser Zeit regelmässig in Samos, *das.* 21.

114) *Thuc.* VIII, 45. *Plut. Alc.* 24.

115) *Thuc.* VIII, 45—52. *Plut. Alc.* 24—26. Alkibiades bewog den Tissaphernes, mit der Unterstützung der Spartaner zurückzuhalten und statt ihnen durch Hülfeleistung zum Siege über die Athener zu verhelfen, vielmehr beide kämpfende Theile sich gegenseitig durch den Krieg aufreiben zu lassen; den Athenern auf Samos aber spiegelte er vor, dass er ihnen die Hülfe Persiens zuwenden wolle, wenn sie nur die Verfassung ändern wollten. *Thuc.* VIII, 48: *ὁ Ἀλκιβιάδης, ὅτε καὶ ἦν, οὐδὲν μᾶλλον ὀλιγαρχίας ἢ δημοκρατίας δεῖσθαι, εὐδοκίᾳ αὐτῷ (τῷ Φοινίκῳ) ἢ ἄλλοι τι σκοπεῖσθαι ἢ ὅτε τῶν ἐκ τοῦ παρόντος κόσμου τὴν πόλιν μεταστήσας ὑπὸ τῶν ἑταίρων παρακληθεὶς κατέειπε.*

116) Peisandros wird von der Flotte auf Samos, welche geneigt ist, auf die Anträge des Alkibiades einzugehen, nach Athen geschickt, um dort die Zurückberufung des Alkibiades und die Aenderung der Verfassung zu bewirken, *Thuc.* VIII, 49. Das Volk, auch seinerseits nicht abgeneigt, giebt ihm Vollmacht, mit Tissaphernes und Alkibiades zu unterhandeln, *das.* 53—54. 54: *καὶ ὁ μὲν Πεισανδρὸς τὰς τε ἐνυμνάσας, ἀπὸ τῶν ἐγγύχων πρότερον ἐν τῇ πόλει οὖσαι ἐπὶ δίκαις καὶ ἀρχαῖς, ἀπᾶσας ἐπελθὼν καὶ παρακλευσάμενος ὅπως ἐντραφεῖν καὶ κοινῇ βουλευσάμενοι καταλήσουσι τὸν δῆμον, καὶ τάλια παρὰ πεινάσας ἐπὶ τοῖς παρόντων ὅτι μάλιστα διαμείλλεσθαι, αὐτὸς μετὰ τῶν δέκα ἀνδρῶν τὸν πλοῦν ὡς τὸν Τισσαφέρνην ποιεῖται.* Alkibiades weiss zunächst die Athener hinzuhalten, *das.* 56. (Tissaphernes schliesst darauf, und die Spartaner nicht zu sehr von sich zu entfernen, den oben *Ann.* 104 erwähnten dritten Vertrag mit ihnen.)

117) *Thuc.* VIII, 61 bis zu Ende. *Xen. Hell.* I, 1. [Die von §. 11 des ersten Kapitels der Hellenika bis zu Ende desselben erzählten Vorgänge fallen gegen Ende des Winters 411/0, s. *Ann.* 129, und gehören also nach der Thukydideischen Jahresrechnung, der auch Xenophon in den beiden ersten Büchern folgt, noch in das Jahr 411, den Kalenderjahren nach aber in das Jahr 410.] *Diod.* XIII, 38—46. *Plut. Alc.* 26—27. [Bei Diod. sind die Ereignisse dieses J. in zwei Archontenjahre vertheilt; das Gleiche findet hinsichtlich der Vorgänge des J. 406 statt; dagegen sind unter den J. 409 und 408 wieder die Ereignisse von zwei Jahren zusammengefasst.]

118) *Thuc.* VIII, 60 „τελευτῶντος ἴδῃ τοῦ χειμῶνος.“

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCII, 2.	411.	Die Demokratie in Athen durch Peisandros, Antiphon, Phrynichos, Theramenes gestürzt und ein oligarchischer Rath von 400 Mitgliedern eingesetzt. ¹¹⁹⁾ Trennung zwischen der Stadt und Flotte, welche letztere sich für die Demokratie erklärt. ¹²⁰⁾ Alkibiades von der Flotte zurückgerufen. ¹²¹⁾ Die Oligarchie in der Stadt wegen des Verdachts verrätherischer Verbindungen mit	redtsamkeit: Antiphon, Andokides, Lysias. ¹⁾

119) Thuc. VIII, 63—69. Lys. adv. Eratosth. p. 126 (§. 65—67). Die Einsetzung der 400 geschah, nachdem das Volk durch die Hetären eingeschüchtert war (s. Thuc. a. a. O. 66. vgl. Ann. 116), in der Weise, dass zuerst 5 πρόεδροι eingesetzt wurden und dass diese dann 100 Mitglieder und die 100 wieder je 3 Mitglieder wählten, Thuc. a. a. O. 67. Die 400 sollten noch eine Volksversammlung von 5000 Bürgern einsetzen, was aber nicht geschah, das. Die oben genannten Haupter und Führer der Revolution werden das. 68 charakterisiert. Durch eben diese Männer wurde auch in mehreren der verbündeten Staaten die Revolution durchgeführt, was aber die Folge hatte, dass mehrere derselben, namentlich Thasos, sogleich nach Einsetzung der Oligarchie abfielen und zu Sparta übergingen, das. 64.

120) Thuc. VIII, 72—77. Am thätigsten bei dieser Umstimmung der Flotte und bei deren Rückkehr zur Demokratie zeigten sich Thrasylos und Thrasybulos, das. 75.

121) Thuc. VIII, 81—82.

1) Antiphon, aus dem Gau Rhamnus in Attika, geboren um 480, Suid. v. Harpocr. v. Antiph. Vit. a. Westerm., von seinem Vater, dem Sophisten Sophilos unterrichtet, Ant. Vit. a. β. IV, eröffnete eine Rednerschule zu Athen, Plat. d. glor. Athen. 350, wo auch Thukydides sein Schüler und Bewunderer war, Ant. Vit. a. β. Thuc. VIII, 68, und verfertigte für Geld gerichtliche Verteidigungsreden, Phot. Bibl. Cod. 309, wesshalb er vom Komiker Platon verspottet wurde, Ant. Vit. a. Philostr. Ant. Vit. XV, p. 498. Er sprach selbst niemals in der Volksversammlung über Staatsfragen, und auch nicht als Anwalt vor Gericht, ausser einmal für sich selbst, als er wegen Hochverrats angeklagt war, Thuc. a. a. O. Cic. Brut. 12; aber er soll sich im peloponnesischen Kriege als Feldherr und Admiral, wie als Diplomat und Gesandter hervorgethan und auf eigene Kosten Kriegsschiffe ausgerüstet haben, Ant. Vit. a. Philostr. a. a. O. Er war die Haupttriebfeder des Sturzes der demokratischen Verfassung und der Einsetzung des Bürgerausschusses der Vierhundert, Thuc. a. a. O. Ant. Vit. β. Philostr. a. a. O., vgl. Ann. 119. Nach der Wiederherstellung der Demokratie ward er auf Theramenes Betrieb des Hochverrats angeklagt und trotz seiner geschickten Verteidigung verurtheilt und hingerichtet; seine Güter wurden confisciert, sein Haus niedergeissen und seine Kinder für ehelos erklärt, Ant. Vit. a. Lysias c. Eratosth. p. 427. Thuc. a. a. O. Cic. a. a. O. Die Alten kennen von Antiphon eine ῥήνη ὑποκριτική und 35 für acht gehaltene Reden, Ant. Vit. a. Quint. III, 1, 11. Erhalten sind von ihm 15 Reden, drei wahrscheinlich für wirkliche Criminalprocesse geschrieben; die übrigen zwölf sind Musterreden über fingierte Rechtsfälle, immer je vier, zwei Anklage- und zwei Verteidigungsreden, über einen und denselben Fall. Wegen seiner Beredsamkeit ward er Nestor zu benannt, und er war der älteste der in den Kanon der Alexandriner aufgenommenen 10 attischen Redner, Ant. Vit. a. Philostr. a. a. O.

5) Andokides, Sohn des Leogoras, geboren 468, Andoc. Vit. Westerm., war tief verwickelt in die politischen Ereignisse seiner Zeit. Er befahl die athenische Flotte, die den Korkyraern gegen die Korinther beistand, a. a. O. Thuc. I, 51, wurde später in den Hermokopidenprocess verwickelt und trotz seiner Denun-

ciation der Schuldigen mit Verlust der bürgerlichen Ehre bestraft, s. Ann. 86. Nachdem er Seereisen in Handelsgeschäften unternommen, And. Vit. de Myst. §. 137. Lys. c. Andoc. §. 6. And. de red. §. 11 f., kam er während der Herrschaft der Vierhundert nach Athen zurück, ward verhaftet, entflohen aus dem Gefängnis nach Elis und kehrte erst nach dem Sturz der Dreissig mit Thrasybulos heim, And. Vit. Aber eine erfolglose Gesandtschaft nach Sparta zog ihm von Neuem die Verbannung zu, in der er wahrscheinlich gestorben ist, a. a. O. Unter seinem Namen sind vier für die Zeitgeschichte nicht unwichtige Reden auf uns gekommen: Κατ' Αλκιβιάδου (vielleicht nicht von ihm), Περί τῆς ἐαυτοῦ καθόδου, Περί τῶν μυστηρίων, Περί τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους εἰρήνης. Er gehörte zum Kanon der zehn attischen Redner. Von seiner Redeweise heisst es And. Vit.: ἵσται δ' ἀπλοῦς καὶ ἀκατάσκευος ἐν τοῖς λόγοις, ἀνελὴς τε καὶ ἀρχαῖστος.

1) Lysias, Sohn des Syrakusiers Kephalos, der nach Athen übersiedelte, geboren 458 zu Athen, schloss sich 15 Jahr alt der athenischen Kolonie nach Thurii an, wo er 32 Jahre lebte. Nach der Niederlage der Athener bei Syrakus musste er wegen seiner athenischen Sympathien Thurii verlassen, kehrte nach Athen zurück und wirkte dort als Redner und Lehrer der Beredsamkeit, Vit. Lys. a. β. Westerm. Unter der Herrschaft der Dreissig als Feind der Regierung verhaftet, rettete er sich durch die Flucht nach Megara; doch wurde sein Vermögen confisciert, s. Ann. 153. Darauf unterstützte er durch Geldbeiträge Thrasybulos Unternehmungen gegen die Tyrannen, und lebte nach deren Sturz zu Athen zurückgezogen von öffentlicher Thätigkeit, da ihm das Bürgerrecht nicht erteilt worden war, Vit. Lys. β. Phot. bibl. Cod. 262. Cic. Brut. 12. Die alten Kritiker erkannten 233 Reden von ihm als acht an, Vit. Lys. β. Phot. a. a. O. Von diesen haben sich 35 erhalten, meist gerichtliche, z. Th. aber gleichwohl für die Zeitgeschichte sehr wichtige Reden, und ausserdem Bruchstücke von funfzig bis sechzig der übrigen, vgl. Orr. Att. Bekker I, p. 399 f.; wahrscheinlich aber hat er nur die Rede gegen den Eratosthenes selber gehalten. Cicero sagt von ihm Brut. 9: egregie subtilis scriptor atque elegans, quem iam prope audeas oratorem perfectum dicere. Vgl. Quint. X, 1, 78. XII, 10, 24.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCII, 2.	411.	Sparta ¹²²⁾ wieder gestürzt und die Demokratie wieder hergestellt. ¹²³⁾ Euböa geht für Athen verloren. ¹²⁴⁾ Die spartanische Flotte unter Mindaros wendet sich, die Verbindung mit Tissaphernes aufgebend, nach dem Hellespont zum Pharnabazos. ¹²⁵⁾ Die Athener folgen ihr ¹²⁶⁾ und gewinnen zwei Seesiege bei Kynossema. ¹²⁷⁾	
XCII, 3.	410. ¹²⁸⁾	Die spartanische Flotte wird durch den glänzenden unter Führung des Alkibiades erfochtenen Sieg der Athener bei Kyzikos ganz vernichtet. ¹²⁹⁾ Die Athener Herren zur See. ¹³⁰⁾	

122) Sogleich nach der Einsetzung des oligarchischen Raths wurden Gesandte an den Agis und nach Sparta geschickt, um über den Frieden zu unterhandeln, jedoch ohne Erfolg, Thuc. VIII, 70—71. Als darauf die Spaltung zwischen Stadt und Flotte zum Ausbruch gekommen und ein Versuch zur Vermittelung gescheitert war, das. 72. 86. 89, so suchten die Oligarchen um ihrer eignen Rettung willen den Frieden mit Sparta um jeden Preis herzustellen und bauten desshalb am Eingang des Peiraieus die Veste Eetioneia, wie man allgemein glaubte, um den Hafen zu beherrschen und eine spartanische Flotte zu ihrer Unterstützung in denselben mit Sicherheit aufnehmen zu können, das. 90—92. 91: ἔκτοισι γὰρ μάλιστα μὲν ἐβούλοτο ἀνταρχομένους ἔχειν καὶ τῶν συμμάχων, εἰ δὲ μή, τὴς τε ναὺς καὶ τὰ τελεῖα ἔχοντες αὐτοὺς ποιεῖσθαι, ἐξισχυμένους δὲ καὶ τοῦτο μὴ οὐκ ἐπὶ τοῦ δήμου γὰρ αὐτοὶ γενόμενοι αὐτοὶ πρὸ τῶν ἄλλων μάλιστα διασφαλεῖν, ἀλλὰ καὶ τοῖς πολεμίοις ἐπαγομένους ἂν τευχῶν καὶ τῶν συμμάχων καὶ ὁπωσοῦν τὰ τῆς πόλεως ἔχειν, εἰ τοῖς γὰρ αὐτοῖσι σφὼν ἴδια ἔσται.

123) Es hatte sich unter den Oligarchen selbst eine Gegenpartei gebildet, deren Hauptführer Theramenes war, und die jetzt, die Unzufriedenheit des Volks benutzend, die Gegenrevolution bewirkte, Thuc. VIII, 89—94. Lys. adv. Erat. p. 126. In Folge derselben wurde der Rath der 500 wieder hergestellt und die Volksversammlung der 5000 eingesetzt, Thuc. a. a. O. 97. Ebend.: καὶ οὐκ ἔκιστα δὴ τὸν πρῶτον χρόνον ἐπὶ γ' ἦτοί Ἀθηναῖοι, φαινόμενοι εὐ πολιτεύσαντες (d. h. die Athener zeigten eine vortreffliche politische Führung): μετρία γὰρ ἦ τε ἐς τοὺς ὀλίγους καὶ τοῖς πολλοῖς ἐν γράμεισι ἔβητο καὶ ἐκ ποταμῶν τῶν πρῶτων γενόμενον τοῦτο πρῶτον ἀνέγκει τὴν πόλιν. [Die vollständige Demokratie wurde entweder bald wieder hergestellt, wovon sich aber nirgends eine Erwähnung findet, oder die jetzt neu angenommene Verfassung galt dafür, da es allerdings jetzt kaum mehr als 5000 Bürger in Athen geben mochte; denn Lys. adv. Erat. p. 124. §. 43 heisst es von der Zeit kurz vor der Schlacht bei Aegospotami: δημοκρατίας ἐπὶ οὐδὲς. Nach Andoc. de myst. §. 95—99 wird die alte Verfassung nach Verlauf von nicht einem Jahre wieder hergestellt.] Nunmehr erfolgte auch die Zurückberufung des Alkibiades in der regelmässigen gesetzlichen Weise, ebend.

124) Eine spartanische Flotte unter Agesandridas, welche sich, wie man glaubte, im Einverständnis mit den Oligarchen längere Zeit bald hier bald dort in der Nähe von Athen aufgehalten hatte, segelte, nachdem die Gegenrevolution in Athen geschehen war, gegen Euböa und schlug eine in Eile zusammengebrachte und nachgesandte Flotte unter Timochares bei Peter, griech. Zeitafeln. 3. Aufl.

Eretria, worauf ganz Euböa, nur mit Ausnahme von Oreos, abfiel, Thuc. VIII, 94—96. (Xen. Hell. I, 1, 1?). Ueber die Schwere des Verlustes s. Thuc. a. a. O. 95: ἔβρου γὰρ αὐτοῖς ἀποκεκλημένης τῆς Ἀττικῆς πάντα ἦν. 96: οὔτε γὰρ ἦ ἐν Σικελίᾳ ἐνδοξαί, καίπερ μεγάλη τότε δόξα εἶναι, οὐτ' ἄλλο οὐδὲν πῶ οὕτως ἐφόβηται.

125) (Schon zu Anfang des Sommers war der Spartiat Derkyllidas mit einer kleinen Streitmacht in die Satrapie des Pharnabazos gezogen und hatte dort die Städte Abydos und Lampsakos zum Abfall von Athen gebracht, von denen die letztere jedoch bald darauf wieder von den Athenern genommen wurde, Thuc. VIII, 61—62.) Die spartanische Flotte unter Astyochos lag den grössten Theil des Sommers in dem Hafen zu Milet, ohne etwas Erhebliches auszurichten, auf die Ankunft der von Tissaphernes versprochenen phöniciischen Flotte wartend; als aber diese nicht ankam und überdies Tissaphernes nicht einmal den Sold zahlte, so brach Mindaros, der dem Astyochos im Oberbefehl folgte, mit der ganzen Flotte nach dem Peloponnes auf, s. Thuc. VIII, 63. 78—79. 83—85. 87—88. 99—103. Schon vorher war ein kleines Geschwader voraus gegangen, welches den Abfall von Byzantium bewirkt hatte, das. 80.)

126) Thuc. VIII, 100. 103.

127) Die erste Schlacht Thuc. VIII, 104—106. Diod. XIII, 39—40, die zweite Xen. Hell. I, 1, 4—7. Diod. XIII, 45—46. Plat. Alc. 27. In beiden waren Thrasylos und Thrasybulos die athenischen Anführer, die zweite wurde hauptsächlich durch die Dazwischenkunft des Alkibiades gewonnen. Die Zeit der zweiten ἀρχομένου χειμῶνος, Xen. a. a. O. §. 2.

128) Xen. Hell. I, 2. Diod. XIII, 49—53. 64. Plat. Alc. 28—29.

129) Xen. Hell. I, 1, 11—26. Diod. XIII, 49—51. Die Zeit des Sieges: ἡμέρας τοῦ χειμῶνος, Diod. a. a. O. 49. Mindaros selbst fällt. Die merkwürdige Meldung von der Schlacht durch den spartanischen Unterfeldherrn Hippokrates mit den folgenden Worten: ἔβρου τὰ καὶ (καὶ τὰ?), Mindaros ἀπέθανε πικρῶν τῶνδ' ἀπολαύσας τὴν γῆν ὅταν, s. Xen. a. a. O. §. 23. Plat. Alc. 23. Nach Diod. a. a. O. 52—53. Aesch. de f. leg. p. 58. §. 76 waren die Spartaner durch diese Niederlage so entmutigt, dass sie Gesandte nach Athen schickten und Friedensanerbietungen machten, die jedoch durch den Demagogen Kleophon vereitelt wurden.

130) Plat. Alc. 28 sagt (freilich mit einiger Uebertreibung): οἱ Ἀθηναῖοι — οἱ μόνον τὸν Ἑλλήσποντον εἶχον βεβαίως, 11

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XGII, 4.	409. ¹³¹⁾	Chalkedon und Byzantion von den Athenern genommen. ¹³²⁾	
XCIH, 1.	408. ¹³³⁾	Kyros Statthalter von Kleinasien. ¹³⁴⁾ Alkibiades in Athen. ¹³⁵⁾ Der spartanische König Pleistoanax stirbt; es folgt Pausanias. ¹³⁶⁾	
XCIH, 2.	407. ¹³⁷⁾	Lysandros, der spartanische Oberbefehlshaber, schlägt in Abwesenheit des Alkibiades die athenische Flotte bei Notion. ¹³⁸⁾ Alkibiades des Oberbefehls entsetzt. ¹³⁹⁾	
XCIH, 3.	406. ¹⁴⁰⁾	Kallikratidas, Oberbefehlshaber der Spartaner, ¹⁴¹⁾ nimmt Methymna, schlägt den athenischen Befehlshaber Konon und schliesst ihn in dem Hafen von Mytilene	

ἀλλὰ καὶ τῆς ἑλλήνων ἐξήλυσεν κατὰ κράτος τοὺς Ἀχαιοὺς, vgl. Ann. 132. In Chrysepolis am Eingang des Bosphoros wurde sogleich nach der Schlacht eine Flotte aufgestellt, um diese wichtige Strasse zu beherrschen und von den durchfahrenden Schiffen den Zehnten zu erheben, *Hell.* I, 1, 22. In Attika selbst gewann Thrasyllus, der mit der Meldung von dem Siege dahin geschickt worden war, einige Vortheile über den Agis, *das.* 33, und wurde dann mit 50 Schiffen, 1000 Hopliten und 100 Reitern ausgerüstet, *das.* 34, mit denen er mehrere Landungen an der Küste von Kleinasien machte und sich darauf mit Alkibiades vereinigte, *das.* 2, 1—13, worauf Pharnabazos bei Abydos angegriffen und geschlagen wurde, *das.* 5, 15—19. Dagegen wurden in diesem Jahre die Messenier aus Pylos, das sie noch immer besetzt hielten, vertrieben, *das.* 5, 18. *Diod.* XIII, 64, auch nehmen die Megarer Nisäa wieder, *Diod.* a. a. O. 65.

131) *Xen. Hell.* I, 3. *Diod.* XIII, 65—67. *Plut. Alc.* 29—31.

132) *Xen. Hell.* I, 3, 2—22. Die Eroberung von Byzantion vollständiger bei *Plut. Alc.* 31. *Diod.* XIII, 66—67. Im folgenden J. wurden darauf Thasos und die thracischen Städte wieder mit dem athenischen Bündniss vereinigt, *Xen. Hell.* I, 4, 9. *Diod.* XIII, 64, vgl. *Xen. a. a. O.* I, 32, und um dieselbe Zeit (im J. 409 oder 408) wurden nach *Diod.* XIII, 68 auch die Städte am Hellespont alle ausser Abydos wieder von den Athenern unterworfen. [Bei der Uebergabe von Chalkedon musste sich Pharnabazos, mit dem bei dieser Gelegenheit ein Vertrag abgeschlossen wurde, unter Andern auch verbindlich machen, athenische Gesandte zu dem Perserkönig zu geleiten, *Xen. Hell.* I, 3, 8, 13; Pharnabazos trifft aber unterwegs (im Frühjahr 408) den Kyros, s. Ann. 134, und auf dessen Verlangen hält er die Gesandten, statt sie zum König zu führen, 3 Jahre lang (von 408—405) als Gefangene zurück, *Xen. a. a. O.* 4, 5—7.]

133) *Xen. Hell.* I, 4. *Plut. Alc.* 32—35. *Diod.* XIII, 68—69.

134) *Xen. Hell.* I, 4, 2—7. Er war von dem Könige, seinem Vater, zum „κράτος τῶν ἐς Καστωλὸν ἀποστέλλομενον“ eingesetzt, *das.* 3, und hatte von seinem Vater den Auftrag, noch mehr aber den eignen Willen und die Absicht, die Spartaner nachdrücklich zu unterstützen, *das.* 5, 3. Er traf im Frühling dieses Jahres zu Gordion in Phrygien ein, *das.* 4, 2.

135) *Xen. Hell.* I, 4, 8—20. *Plut.* u. *Diod.* a. a. O. Er kam zur Zeit der Plynterien, *Xen. a. a. O.* §. 12, am 25. Thargelion (im Monat Juni), *Plut.* a. a. O. 34, in Athen an und blieb selbst bis zu den eleusinischen Mysterien, welche am 30. Boedromion (September) gefeiert wurden, *Xen. a. a. O.* §. 20, 21. *Plut.* a. a. O. Dann segelte er mit einer Flotte von 100 Schiffen nach Andros, schlug die Andrier, konnte aber ihre Stadt nicht nehmen, *Xen. a. a. O.* §. 21—22. *Plut.* a. a. O. 35. Er war zum στρατηγὸς ἀντοκράτωρ gewählt worden, *Xen.* §. 20.

136) *Diod.* XIII, 75. XIV, 89. Vgl. Ann. 25.

137) *Xen. Hell.* I, 5. *Diod.* XIII, 70—74. *Plut. Alc.* 35—36. *Lys.* 4—5.

138) Lysandros hatte sich durch seine Geschicklichkeit das besondere Wohlwollen des Kyros erworben und seine Flotte vermittelst der freigebigen Unterstützung des Kyros auf 90 Trieren gebracht, *Xen. Hell.* I, 5, 1—10. *Plut. Lys.* 4. Der athenische Unterbefehlshaber Antiochos wagte gegen den ausdrücklichen Befehl des Alkibiades eine Schlacht und wurde geschlagen, *Xen. a. a. O.* §. 11—14. Alkibiades eilte darauf herbei und bot dem Lysandros die Schlacht an, Lysandros aber nahm sie nicht an, *ebend.* §. 15.

139) *Xen. Hell.* I, 5, 16—17. Er entflieht „ἐς Χερσόνησον ἐς τὰ ἐντοῦ τέγγη“, *das.* §. 17. An seine Stelle treten 10 Feldherren, nämlich Konon, Diomedon, Leon, Perikles, Erasinides, Aristokrates, Archestratos, Protomachos, Thrasyllus, Aristogenes, *das.* §. 16.

140) *Xen. Hell.* I, 6, 1—11, 1, 9. *Diod.* XIII, 76—79. 97—103.

141) *Xen. Hell.* I, 6, 1. Er vermehrt die spartanische Flotte von 90 auf 140, *das.* §. 3, später sogar auf 170 Schiffe, *das.* §. 16. Sein stolzes spartanisches Selbstgefühl des Kyros gegenüber und sein acht hellenischer Patriotismus, *das.* §. 6—7 (ὁ δὲ αὐτὸς εἶπε δύο ἡμέρας ἐνέχεσθαι. Καλλιμαχίδης δὲ ἀνδραγαθὸς τῇ ἀναβολῇ καὶ ταῖς ἐπὶ τὰς θύρας φωνήσας ὁρμηθεὶς καὶ εἰπὼν ἀδελφάτους εἶναι τοὺς Ἕλληνας, οὗ βαρβάρους πολέμοιοις ἐνεκα ἀγρότοις, γράσκοντες, ἢ πωδὶ οἰκάζει, κατὰ γὰρ τὸ αὐτὸ δυνάτον διαλλάξαι Ἀθηναίους καὶ Ἀχαιοὺς ἀπέλυσεν, *das.*); sein grosser sittlicher Einfluss auf die Bundesgenossen, *das.* §. 8—12; seine Milde, *das.* §. 14—15.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCIII, 3.	406.	ein. ¹⁴²⁾ Sieg der athenischen Flotte bei den Arginus-sen. ¹⁴³⁾ Verurtheilung der athenischen Anführer. ¹⁴⁴⁾	
XCIII, 4.	405. ¹⁴⁵⁾	Lysandros übernimmt wieder den Oberbefehl. ¹⁴⁶⁾ Die athenische Flotte durch die Schlacht bei Aegospotamoi vernichtet. ¹⁴⁷⁾ Die Bundesgenossen von Athen unterworfen. ¹⁴⁸⁾ Athen zu Wasser und zu Lande eingeschlossen. ¹⁴⁹⁾	
XCIV, 1.	404.	Athen zur Uebergabe genöthigt; seine Mauern	<i>Epiker:</i> Antimachos, ¹⁵⁰⁾ Chörilos. ¹⁵¹⁾

142) Die Eroberung von Methymna, *das.* 6, 12—15. *Diod.* XIII, 76. Konon (der ihm nur 70 Schiffe entgegenzustellen hatte, *Xen. a. a. O.* 5, 20), geschlagen und eingeschlossen, *das.* 6, 16 bis 18. *Diod.* XIII, 77—79.

143) Die Athener, durch Konon von der Sachlage unterrichtet, rüsten mit äusserster Anstrengung (*Diod.* XIII, 97) 110 Schiffe aus, zu denen noch 40 von Samos und andern Bundesgenossen hinzukommen, *Xen. Hell.* I, 6, 19—25. Kallikratidas geht der athenischen Flotte mit 120 Schiffen (50 liess er zur Einschliessung des Konon zurück) entgegen, *das.* 26. Schlacht bei den Arginussen, *das.* 27—38. vgl. *Diod.* XIII, 97—100. Die Spartaner verlieren 77 Schiffe, *Diod.* a. a. O. 100. vgl. *Xen. a. a. O.* §. 34, die Athener 25, *Xen. ebend.* Kallikratidas fällt, *das.* 33.

144) *Xen. Hell.* I, 7. *Diod.* XIII, 101—103. Wegen eines Sturmes war es den athenischen Feldherren nicht möglich gewesen, die auf den Trümmern der in der Schlacht von dem Feinde zerstörten Schiffe treibende Mannschaft zu retten oder die Getödteten zu begraben, *Xen. a. a. O.* 6, 35. Sie wurden deshalb angeklagt und von dem hauptsächlich durch Theramenes (*das.* 7, 5, vgl. II, 3, 35) und durch die Demagogen Kallixenos und Kleophon (*Xen. Hell.* I, 7, 8, 35) aufgereizten Volke verurtheilt. Zwei derselben (Protomachos und Aristogenes, *das.* §. 1) hatten sich durch die Flucht gerettet, sechs (Perikles, Diomedon, Lysias, Aristokrates, Thrasyllus, Erasinides, *das.* §. 2) wurden wirklich hingerichtet; Konon und Archestratos waren bei der Schlacht nicht zugegen gewesen. Das Verfahren bei ihrer Verurtheilung war ungerecht; Sokrates aber war der Einzige unter den Prytanen, der den Muth hatte, sich demselben zu widersetzen, *das.* §. 15, vgl. *Xen. Mem.* I, 1, 18. *Plut. Apol. Socr.* p. 32. B. [Die Verurtheilung fällt in den Monat October, denn sie geschah zur Zeit des Festes der Apaturien, s. *Xen. Hell.* I, 7, 8, welches im Monat October gefeiert wurde.]

145) *Xen. Hell.* II, 1, 10—2, 9. *Diod.* XIII, 104—107. *Plut. Lys.* 7—14.

146) Die Bundesgenossen baten die Spartaner nach dem Tode des Kallikratidas, dass sie ihnen den Lysandros wieder als

Oberbefehlshaber schicken möchten, worauf die Spartaner ihn zwar nicht zum Naarchen — denn das Gesetz erlaubte nicht eine wiederholte Wahl zu dieser Stelle — aber zum Epistoleus, jedoch faktisch mit der Gewalt des Oberbefehlshabers ernannten, *Xen. Hell.* II, 1, 6—7. Auf der Seite der Athener führten Konon, Adeimantos, Philokles, Menandros, Tydeus, Kephisodotos den Oberbefehl, *Xen. das.* I, 7, 1, II, 1, 16. Lysandros wurde von Kyros, der in dieser Zeit Kleinasien verliess, aufs Reichlichste mit Geld unterstützt, *das.* II, 1, 11—14.

147) Nach einigen unerheblichen Unternehmungen von beiden Seiten (*Xen. Hell.* II, 1, 15—16) segelte Lysandros nach dem Hellespont und nahm daselbst die Stadt Lampsakos, *das.* §. 17—19; die athenische Flotte folgte, 180 Schiffe stark, dem Feinde nach dem Hellespont und nahm ihre Station bei Aegospotamoi, Lampsakos gegenüber, *das.* §. 20—21, wo sie von Lysandros überrascht und ohne Widerstand genommen wurde, *das.* 22—28. Vgl. *Plut. Lys.* 10—11. *Diod.* XIII, 105—106. Nur Konon mit 8 Schiffen und das paralische Schiff entkamen; letzteres meldete das Unglück nach Athen. Konon floh nach Kypros zum Euagoras, *Xen. a. a. O.* §. 28—29. Die Mannschaft der übrigen Schiffe wurde meist gefangen genommen und 3000 an der Zahl (*Plut. Lys.* 11) hingerichtet; auch die andern Feldherren fielen in die Hände des Siegers und wurden ausser Adeimantos ebenfalls hingerichtet, *Xen. a. a. O.* §. 30—32. [Verdacht des Verraths gegen die Feldherren, insbesondere gegen Adeimantos, s. *Xen. a. a. O.* §. 32. *Paus.* IV, 17, 2, IX, 36, 6, X, 9, 5. *Lys. adv. Alc.* A. p. 143. §. 38. Ueber die Zeit der Schlacht s. Ann. 150.]

148) *Xen. Hell.* II, 2, 1—2, 5—6. 6: εὐθύς δὲ καὶ ἡ ἑλλήνων ἀγεσὶν ἔρχεται Ἀθηναίων μετὰ τὴν ναυμαχίαν πλὴν Σαμίων. Die Athener, die sich in den bisher verbündeten Städten und sonst vorfinden, wurden alle nach Athen gewiesen, damit dort in Folge der vermehrten Bevölkerung desto früher Mangel entstehen möchte, *Xen. a. a. O.* §. 2.

149) Auf Veranlassung des Lysandros rückte König Pausanias mit einem, die Contingente sämtlicher peloponnesischen

150) Antimachos aus Klaros, blüht gegen Ende des peloponnesischen Krieges. *Cic. Brut.* 51. *Diod.* XIII, 108, im Verkehr mit Pausanias und Stesimbrotos, *Suid.* s. v., so wie mit Plato, der seine Dichtungen bewundert haben soll, *Plut. Lys.* 18. *Prod.* *Plut. Tim.* p. 28. Er schrieb ein elegisches Gedicht *Ἰδιῶν*, seiner verstorbenen Geliebten gewidmet, in dem er mythische Liebesgeschichten aneinanderreihet, *Athen.* XIII, p. 597. *Plut. Consol. ad Apoll.* p. 403. *Phot. bibl. Cod.* 213, und eine umfangreiche Thebas, *Cic. a. a. O. Hor. A. P.* 146. *Schol.* Seine Dichtung ward zwar von Hadrian und von Alexandrinern bewundert, *Spartian.*

151) *Suid.* s. v. *Ἀντιμάχος*, aber auch getadelt als gelehrt, gezwungen, prunkvoll und breit, ohne Anmuth der Komposition, *Quint.* X, 1, 53. *Plut. Timol.* 36. *Dion. Hal. de verb. comp.* 22.

152) Chörilos von Samos, angeblich ein geborner Sklave, der sich durch die Flucht befreite. Er schloss sich an Herodot an, ward vom Lysandros bevorzugt, dessen Siege er besingen sollte, und lebte dann am Hofe des Königs Archelaos von Makedonien, *Suid.* s. v. *Plut. Lys.* 18. Er feierte in einem Epos (*Περσέας* oder *Περσικά*) den Sieg der Athener über Xerxes, *Suid.* a. a. O., von dem nur unbedeutende Fragmente erhalten sind.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCIV, 1.	404.	niedergerissen und die Schiffe ausgeliefert; ¹⁵⁰⁾ die Herrschaft der Dreissig eingesetzt. ¹⁵¹⁾	

Staaten, nur mit Ausnahme von Argos, umfassenden Heere vor die Mauern Athens, während Lysandros mit 150 Schiffen den Hafen sperrte, Xen. Hell. II, 2, 7—9.

150) Die Athener leisteten trotz des drückenden Mangels längere Zeit energischen Widerstand, indem sie zugleich durch eine umfassende Amnestie den Anlass zu innerer Zwietracht beseitigten, Xen. Hell. II, 2, 10—11. Andoc. de myst. p. 10. §. 73—79. (Das desshalbige Dekret s. And. a. a. O. §. 77—79.) Dann schickten sie Gesandte an Agis und an die Spartaner mit der Bitte um Frieden auf die Bedingung, sich auf Stadt und Peiräus zu beschränken und dem spartanischen Bunde beizutreten. Als aber hiergegen die Spartaner forderten, dass die langen Mauern 10 Stadien weit niedergerissen werden sollten, so wurden die Verhandlungen abgebrochen, Xen. a. a. O. §. 11—15. Lys. adv. Agor. p. 130. §. 8. Nun erbot sich Theramenes (nachdem die Intriguen und Machinationen der aristokratischen Hetärien vorher Verwirrung und Unsicherheit in Athen verbreitet hatten, Lys. adv. Erat. p. 124. §. 43—44, zunächst zu Lysandros zu gehen, um die wirklichen Absichten der Spartaner in Bezug auf Athen zu ermitteln, blieb aber dort über 3 Monate, und als die Athener, hierdurch mittlerweile in die äusserste Noth gebracht, ihn darauf mit unbeschränkter Vollmacht nach Sparta schickten, so brachte er den Frieden unter den Bedingungen zurück, dass die langen Mauern und die Festungswerke des Peiräus zerstört, die Schiffe bis auf 12 ausgeliefert, die Verbannten zurückgerufen und die Athener selbst als Bundesgenossen den Spartanern überall zu folgen verpflichtet sein sollten, und die Athener konnten nun leicht umhin, sich diesen Bedingungen zu unterwerfen, Xen. Hell. II, 2, 16—23. Lys. adv. Agor. p. 130. §. 9—33. adv. Erat. p. 125. §. 62—70. Das Dekret der Ephoren in Betreff der Friedensbedingungen lautete (Plut. Lys. 14): Τὰδε τὰ τέλη τῶν Ἀ-

καταμύοντων ἔργῳ Καρβαλέοντες τὸν Πειραιῶν καὶ τὰ μακρὰ σκέλη καὶ ἐκβάτες ἐκ πασῶν τῶν πόλεων τὰν αὐτῶν γὰν ἔχοντες, ταῦτ' αὖ καὶ δρῶντες τὰν εἰρηάν ἔχοντες ἢ χρὴ δύναιτο (αἱ χρηματοί?) καὶ τοῖς φραδαῖς ἀνέντες. Περὶ δὲ τῶν γὰρ τὰ πλεῖστος ἀκούον τί καὶ τηρεῖ δοκίμῃ, ταῦτα ποιεῖτε. Die Thebaner und Korinthischer waren sogar der Meinung, dass Athen zerstört werden müsse, Xen. a. a. O. §. 19. Andoc. de myst. p. 26. §. 21. „Ἀκαταμύοντες δὲ οὐκ ἔγασαν πόλιν Ἑλληνίδα ἀνδραποδεύειν μέγα ἀγαθὸν εἰσπραμένῃ ἐν τοῖς μεγίστοις κινδύνοις γενομένης τῇ Ἑλλάδι,“ Xen. a. a. O. §. 20. [Nach Plut. Lys. 15 wurden die Mauern Athens am 16. Munychion d. h. am 25. April zerstört, womit auch Thuc. V, 26. II, 2 übereinstimmt. Die Schlacht bei Aegospotami muss hiernach spätestens in den Monat August des J. 405 gesetzt werden, da nur so die Zeit für die Ereignisse der Zwischenzeit (s. Ann. 149) ausreicht.]

151) Die Dreissig werden kurz nach der Zerstörung der Mauern eingesetzt, s. Xen. II, 3, 11, und zwar unter persönlicher Mitwirkung des Lysandros, der nach Abschliessung des Friedens nach Samos gesegelt war, zu diesem Zwecke aber (einige Monate nachher) nach Athen zurückgeholt wurde, s. Diod. XIV, 3. Lys. adv. Erat. p. 126. §. 71. Die Art ihrer Wahl s. Lys. a. a. O. p. 126. §. 71—77. Ihre Namen, Xen. Hell. III, 3, 2, ihr vorgegeblicher Zweck „οἱ τοῖς πατρίοις νόμοις ἐπιχρησόντες, καθ' οὓς πολιτεύουσι,“ das. §. 2, aber tatsächlich nur die ἑμῆκλον ἐγγράμμενοι τε καὶ ἀποδοκίμου, βουλὴν δὲ καὶ τὰς ἄλλας ἀρχὰς κατέστησαν ὡς ἔδεικε αὐτοῖς, das. §. 11. — Plut. III, 7, 10: καὶ ὁ πόλεμος οὗτος ἐλθὼν τὴν Ἑλλάδα ἔτι βεβηκυῖαν διέσεισεν ἐκ βάρβαρων καὶ ἑσπερον Φίλιππος ὁ Ἀμύντου σάβρον ἦδη καὶ οὐ παύσαντιν ἐγγὺ προκατέφειν αὐτήν.

Zweiter Abschnitt.

404 bis 362 v. Chr.

Uebermuth und Demüthigung Spartas, ¹⁵²⁾ vom Ende des peloponnesischen Krieges bis zur Schlacht bei Mantinea.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCIV, 1.	404.	a) Bis zum Ausbruch des korinthischen Krieges, 394. Gewaltherrschaft der Dreissig in Athen; ¹⁵³⁾ athenische Verbannte machen unter Thrasybulos einen Einfall in Attika und behaupten sich daselbst. ¹⁵⁴⁾	

152) Diese Auffassung der Geschichte des Abschnittes ist von Xenophon am Wendepunkt des Glückes der Spartaner (bei Gelegenheit ihrer Vertreibung aus der Kadmeia durch die Thebaner im J. 379) in folgenden Worten deutlich ausgesprochen: Προεχρηστότων δὲ τοῖς Ἀκαταμύονσι, ὥστε Θεβαίους μὲν καὶ τοῖς ἄλλοις Βοιωτοῖς παντάπασιν ὑπ' ἐκείνους εἶναι, Κορινθίους δὲ πιστοτάτους γενεῖσθαι, Ἀργεῖους δὲ τεταπεινώσθαι, Ἀθηναίους δὲ ἡρμισθῆναι, τῶν δ' αὖ συμμάχων κεκολεσμένων, οἱ δὲ αὐτοὶ ἔχον αὐτοῖς, παντάπασιν ἦδη καλῶς καὶ ἀσφαλῶς ἢ ἀρχὴ ἔδεικε αὐτοῖς κατασκευάσθαι. Πόλις μὲν οὖν ἂν τις ἔχοι καὶ ἄλλα λέγειν καὶ Ἑλληνικὰ καὶ βαρβαρικά, ὥς θεοὶ οὔτε τῶν ἀσπερότων οὔτε τῶν ἀνδρῶν ποιοῦντων ἀμελοῦσιν· γὰρ γὰρ μὴν λέξω τὰ προκείμενα. Ἀκαταμύοντες γὰρ οἱ ὁμόσσαντες αὐτονομίαν ἔσσαν τὰς πόλεις, τὴν ἐν Θήβαις ἀκρόπολιν κατασχόντες ὑπ' αὐτῶν μόνον τῶν ἀδικημάτων ἐκολέσθησαν, Hell. V, 3, 29. 4, 1. Ueber die Härte und Anmaassung der Spartaner s. die Rede der Thebaner in Athen, das. III, 5, 8—15, bes. §. 12—13: Τοῖς μὲν εἰλωτοῖς ἀμοστίς καθίσταναι ἀξιοῖσι, τῶν δὲ συμμάχων ἐλευθέρων ὄντων, ἐπεὶ εὐτίχῃσιν, δεσπόται ἀναπειρήσαν. Ἀλλὰ μὴν καὶ οὗς ἑμῶν ἀπέστησαν φανεροὶ εἶναι ἐξηρατησῆς· ἀντὶ γὰρ ἐλευθερίας διεπλὴν αὐτοῖς δουλείαν παρεσχέσαν, ὑπὸ τῇ γὰρ τῶν ἀμοστίων τυραννοῦνται καὶ ὑπὸ δέκα ἀνδρῶν, οὓς Ἀσσανδρος κατέστησεν ἐν ἑκάστη πόλει. Vgl. Plut. Lys. 14: κατέλειπε τὰς πολιτείας (Ἀσσανδρος) καὶ καθύστη δεκαθεστίας, πολλὰ μὲν ἐν ἑκάστη σφατιζόμενοι, πολλὰ δὲ γενεῖσθαι. Neben der Herrschaft der Spartaner entwickelte auch ihre Habsucht ihre verderblichen Wirkungen, die hauptsächlich dadurch entzündet wurde, dass Lysandros 470 Talente aus den Ueberschuss der Schenkungen des Kyros mit nach Hause brachte, Xen. Hell. II, 3, 8, und dass von den Bundesgenossen jährlich mehr als 1000 Talente in die Staatskasse Spartas flossen, Diod. XIV, 10, vgl. Plut. Lys. 17.

153) Anfangs bewiesen sich die Dreissig gemässigt, so dass sie nur diejenigen vor Gericht zogen und verurtheilten, welche sich durch Angeberei (συναγοαρία) oder sonst wie gegründeten Hass zugezogen hatten. Xen. Hell. II, 3, 12. Bald aber, nachdem sie sich durch eine von Lysandros erbetene spartanische Leibwache gesichert hatten, tödteten sie auch solche, die ihnen nur wegen ihrer politischen Gesinnung verdächtig waren, oder die durch Reichthum ihre Habsucht reizten, das. §. 13—21. Aus der Zahl der Bürger hatten sie 3000 auserlesen, die mit der spartanischen Leibwache zusammen ihre Stütze bilden sollten, allen übrigen Bürgern hatten sie die Waffen genommen, das. §. 17—20. Theramenes, der mit diesen Massregeln nicht zufrieden war, wurde besonders auf Betrieb des Kritias hingerichtet, das. §. 15 bis 56. (Rede des Kritias, §. 24—34, des Theramenes, §. 35—49.) Beispiele ihrer Grausamkeit: die Hinrichtung von 300 Bürgern aus Eleusis und Salamis, Xen. Hell. II, 4, 8—10. Lys. adv. Erat. p. 125. §. 52. adv. Agor. p. 133. §. 44; die Missethandlung des Lysias und Ermordung seines Eruders Polemarchos, Lys. adv. Erat. p. 120. §. 4—24; die Ermordung des Leon, des Nikeratos, des Antiphon, Xen. Hell. II, 3, 39—40. vgl. Plut. Apol. Socr. p. 32. C. Nach Isocr. Areop. p. 153. §. 67. Aeschin. de F. L. p. 38. §. 77 wurden 1500 Bürger von ihnen ohne Urtheil und Recht getödtet; mehr als 5000 wurden genöthigt, sich durch die Flucht zu retten. Isocr. a. a. O. [Der Name der 30 Tyrannen zuerst bei Diodor (XIV, 2, 3 u. 6.), Cornelius Nepos (Thrasylb. 1), Justin (V, 10) u. s. w.]

154) Xen. Hell. II, 4, 2—7. Die Verbannten, 70 an der Zahl, bemächtigten sich, von Theben kommend, der Veste Phyle auf attischem Gebiet, das. §. 2, die Dreissig mit den 3000 (s. Ann. 153) machen einen vergeblichen Versuch, sie von dort zu vertreiben, §. 2—3, eine von ihnen zurückgebliebene Truppenabtheilung wird von den Verbannten überfallen und mit Verlust vertrieben, §. 4—7. [Dies geschah im Winter, wie aus §. 3 hervorgeht.]

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCIV, 2.	403.	Sieg der Verbannten über ihre Gegner; ¹⁵⁵⁾ ihre Rückkehr nach Athen unter Vermittlung des Spartanerkönigs Pausanias; ¹⁵⁶⁾ allgemeine Amnestie; ¹⁵⁷⁾ Herstellung der Demokratie unter dem Archontat des Eukleides. ¹⁵⁸⁾	
XCIV, 4.	401.	Feldzug des jüngeren Kyros gegen seinen Bruder Artaxerxes mit einem Heere von 11,000 hellenischen	

155) Die Verbannten bemächtigten sich von Phyle aus, nimmend bis zu 1000 angewachsen, des Peiräus und liefern hier (in Munychia) den gegen sie anrückenden Dreissig eine siegreiche Schlacht. *Xen. Hell.* II, 4, 10—19. [Am fünften Tage nach dem glücklichen Ueberfalle bei Phyle (*Ann.* 154), s. das. §. 13, also noch im Winter; womit auch vollkommen übereinstimmt, dass *ebend.* §. 21 (τοῖς ἀνοσιούτοις τριέσσι, οἱ ἴδιον κεφάλαιον ἐνεκα ὧν οὐκ ἔστιν ἀποστρέφειν τὴν πόλιν) die Dauer der Herrschaft der Dreissig bis zu dieser Zeit auf 8 Monate angegeben wird.] Kritias fällt in der Schlacht, das. §. 19.

156) Die gewonnene Schlacht und der Verkehr, der hierauf mehrfach zwischen den Verbannten und den Bürgern in der Stadt gepflogen wurde, und die fortwährend anwachsende Zahl und Stärke der Verbannten bewirkte, dass die Unzufriedenheit in der Stadt sich regte und die Dreissig genötigt wurden, die Stadt zu verlassen und die Herrschaft einem neugewählten Collegium von Elfmannern zu übergeben. *Xen. Hell.* II, 4, 20—27, die indess statt, wie man hoffte, eine Vermittlung mit den Verbannten zu Stande zu bringen, sich diesen nicht minder feindselig erwiesen als die Dreissig, *Lys. adv. Erat.* p. 125 §. 53—61. *Diod.* XIV, 32. *Justin.* V, 9. Sie schickten daher nicht minder als die Dreissig, welche nach Eleusis gegangen waren, Gesandte nach Sparta, um Hilfe bittend, und dort setzte es Lysandros durch, dass ihnen 100 Talente geliefert wurden, und dass ihm selbst der Auftrag erteilt wurde, mit einem Landheer, und seinem Bruder Libys, mit einer Flotte den Oligarchen in Athen zu Hilfe zu ziehen. *Xen. a. a. O.* §. 28—29. 29: ὥστε περὶ πάλιν ἐν ἀπορίᾳ ἦσαν οἱ ἐν Πειραιεῖ, οἱ δ' ἐν τῇ ἁστίᾳ πάλιν αὐτὰ μέγα ἐγρόοντο ἐπὶ τῷ Λυσάνδρῳ. In dieser Noth kam indess den Verbannten die Missstimmung und Eifersucht zu Hilfe, welche sich damals nicht nur in den übrigen griechischen Staaten, sondern auch in Sparta selbst gegen den Lysandros in Folge seiner Gewaltthatigkeiten und seines Uebermuthes gebildet hatte. Die *Ann.* 152 angeführten Maassregeln gegen die griechischen Staaten waren von ihm ausgegangen, und sein Werk war es auch, dass die Spartaner allen griechischen Staaten verboten, die flüchtigen Athener bei sich aufzunehmen, *Lys. adv. Erat.* p. 129 §. 97. *Diod.* XIV, 6; in Sparta wurde hauptsächlich durch die übertriebenen Ehrenbezeugungen, die ihm überall zu Theil wurden, s. *Plut. Lys.* 18, die Eifersucht gegen ihn erregt, und man hegte sogar den Verdacht, dass er sich zum König zu machen beabsichtigte, *Plut. Lys.* 24—26. 30. *Diod.* XIV, 13. Hierdurch wurde die Stimmung gegen Athen selbst in

denjenigen Staaten, wo man am feindseligsten gegen dasselbe gesinnt gewesen war, in Korinth und Theben (*s. Ann.* 150), völlig verändert, so dass die Verbannten in Theben nicht nur Aufnahme, sondern auch Unterstützung fanden und beide Staaten sich weigerten, an weiteren Feindseligkeiten gegen Athen Theil zu nehmen. *Xen. Hell.* II, 4, 30. In Sparta aber gewann der König Pausanias drei Ephoren für sich, „φρονίμους Ἀνακτόρων, εἰ καὶ τετρακισμύρους ταῦτα ἕνα μὴν ἐπιδουμήσοι, ἕνα δὲ ἰδίως ποιήσοιτο τὰς Ἀθήνας.“ *Xen. das.* §. 29; er folgte dem Lysandros mit einem Heere nach Attika, wo er zunächst sich den Feindseligkeiten gegen die Verbannten anschloss, unter der Hand aber mit diesen und der besser gesinnten Partei in der Stadt Verhandlungen anknüpfte und den Vertrag zu Stande brachte „ἐφ' ᾧ τι εὐθὺς μὲν ἔχειν ὡς πρὸς ἀλλήλους, ἀμείναι δὲ ἐπὶ τὰ ἑαυτῶν ἐκάστους πλὴν τῶν τριέσσι καὶ τῶν ἐνδεκα καὶ τῶν ἐν Πειραιεῖ ἀρξάντων δέκα.“ *Xen. das.* §. 38, worauf Thrasybulos in die Stadt einzog und bald darauf auch die sich noch in Eleusis aufhaltenden Oligarchen besiegt wurden. S. über diese gesammten Vorgänge seit dem Ausmarsch des Pausanias *Xen. Hell.* II, 4, 29—43. [Dass dieselben sich bis in den Spätsommer des J. 403 hinauszogen, ist aus *Xen. a. a. O.* §. 25 zu schliessen, wo von den Verbannten erwähnt wird, dass sie vom Peiräus aus in das Gebiet von Attika Plünderungszüge machten und „εἰς τὰ καὶ ὁπώρα“ einsammelten; nach *Plat. Mor.* p. 349 f. (*de glori. Athen.* c. 7) fand, hiermit übereinstimmend, die Rückkehr der Verbannten am 12. Boedromion d. h. im Monat September statt.]

157) *Xen. Hell.* II, 4, 43. *Andoc. de myst.* p. 12 §. 90—91. Der Schwur, den Alle nach der Rückkehr der Verbannten leisteten, lautete: καὶ οὐ μνηστεικῶς τῶν πολιτῶν οὐδὲν πλὴν τῶν τριέσσι καὶ τῶν ἐνδεκα, οὐδὲ τοῖσιν ὅς ἐν ἐθελῇ εὐδύνειν δίδοναι τῆς ἀρχῆς ἢς ἤρξεν, das. §. 90, und ähnliche Schwüre wurden auch fernerhin immer von dem Rathe und dem Richtercollegium geleistet, das. §. 91.

158) Hauptstelle *Andoc. de myst.* p. 11 §. 81—90. Es wurde eine Kommission eingesetzt, um auf Grund der Gesetzgebung des Solon und Drakon die Gesetze neu aufzufinden, die dann vom Rath und von 500 durch das Volk gewählten Nomotheten geprüft wurden, worauf durch ein Gesetz bestimmt wurde, „τὰς δίκας καὶ τὰς διατάξεις κυρία εἶναι, ὅσους ἐν δημοκρασίᾳ τῇ πόλει ἐγόντο, τοῖς δὲ νόμοις ᾗδ' οὐδ' ἐπὶ Εὐκλείδῳ ἀρχόντι.“ das. §. 87. Mit dem Namen des Archon Eukleides wird hierauf überall die neuergerichtete Demokratie bezeichnet.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCIV, 4.	401.	Hopliten, 2000 Peltasten und 100,000 Asiaten. ¹⁵⁹⁾ Schlacht bei Kunaxa und Rückzug der Zehntausend. ¹⁶⁰⁾	
XCV, 1.	400.	Die Spartaner schicken den Thimbron mit einem Heere nach Kleinasien, um die dortigen hellenischen Städte gegen Tissaphernes zu schützen. ¹⁶¹⁾	
XCV, 2.	399.	Der Rest der Zehntausend, von Thimbron in Sold	Tod des Sokrates. ¹⁶²⁾

159) Der Zug, der durch Xenophon die bekannte vortreffliche Darstellung in seiner *Kύρον ἀνάβασις* gefunden hat (womit die, wie es scheint hauptsächlich aus Ephoros und Theopompas geschöpfte Erzählung des Diodor, XIV, 19—31, 37, zu vergleichen ist), wurde von Kyros unternommen, um seinen älteren Bruder Artaxerxes vom Throne zu stossen, *s. Xen. Anab.* I, 1, 1—4. Die Führer der griechischen Mithestruppen waren Klearchos, Proxenos, Sokrates, Menon, Cheirisophos; die Zahl der griechischen, wie der barbarischen Truppen s. *ebend.* I, 7, 9, vgl. 2, 3, 6, 9, 25, 4, 3. Der Aufbruch geschied aus Sardes, das. I, 2, 1; der Marsch dauert mit Einschluss der Rasttage bis zur Schlacht bei Kunaxa 180 Tage, wie aus den Angaben *ebend.* I, 2—7 hervorgeht; begonnen wurde er im Frühjahr 401, s. die folg. *Ann.* Ueber die Bedeutung der Unternehmung für die Geschichte Griechenlands s. *Ann.* 161.

160) Die Hellenen siegen in der Schlacht, aber Kyros fällt, und seine barbarischen Truppen werden geschlagen. *Xen. Anab.* I, 8—10. Hierauf treten die Hellenen ihren Rückzug an, dessen Darstellung die sechs übrigen Bücher der *Anabasis* des Xenophon füllt, anfangs unter dem Geleit der Perser bis an den Fl. Zapatas in Medien (jetzt der grosse Zab), dann aber, nachdem diese den Vertrag gebrochen und die Oberanführer nebst 20 Lochagen von Tissaphernes verrätherischer Weise ermordet worden (*s. das.* II, 5—6), allein und unter fortwährenden Angriffen des persischen Heeres und der Einwohner des Landes. [Der Auszug wird von *Diod.* XIV, 19. *Diog. L.* II, §. 55 richtig in das Jahr

401 gesetzt, aber in das Archontat des Xenánetos, also in die zweite Hälfte des Jahres. Dass dies letztere nicht richtig, geht daraus hervor, dass der ganze Rückzug bis Korymba am schwarzen Meere 8 Monate dauert, *s. Xen. Anab.* V, 5, 4, und dass es, als sie sich auf demselben noch in Armenien befinden, tiefer Winter ist, s. *das.* IV, 5, 12; denn daraus folgt, dass die Schlacht bei Kunaxa im Herbst geschlagen sein muss und der Auszug aus Sardes sonach, da er 180 Tage vor der Schlacht stattfand (*s. die vor. Ann.*), in den Frühling zu setzen ist.]

161) *Xen. Hell.* III, 1, 3: Ἐπεὶ μέντοι Τισσαφέρνης πολὺ αἰὲς βασιλεὺς δόξας γεννησάμενος ἐν τῇ πρὸς τὸν ἀδελφὸν πολέμῳ σαυρῆτος κατεπεμψέ, ὥν τε αὐτὸς πρόσθεν ἔχε καὶ ὁν κύρος, ἐκδὲς ἤλθον τὰς Ἰωναῖς πόλεις ἐπὶ τὰς ἐπὶ τῆς πόλεως εἶναι· αἱ δὲ ἕνα μὴν ἐκείνῳ βουλόμενοι εἶναι, ἕνα δὲ φοβούμενοι τὸν Τισσαφέρνην, οὗ κύρος ὅτ' ἐξ ἂν ἐκείνου βοηθία ἦσαν (*s. Xen. Anab.* I, 1, 6), ἐς μὴν τὰς πόλεις οὐκ ἐδύοντο αὐτὸν, ἐς Ἀκιδάμωνα δ' ἐπιμὸν πρόφρων καὶ ἤλθον, ἐπεὶ πάσης τῆς Ἑλλάδος προστάται εἶναι, ἐπιμνησθέντες καὶ σφόν, τῶν ἐν ταῖς Ἑλλάδι, ὥπως ἡ τε χώρα μὴ δοίτο αὐτῶν καὶ αὐτοὶ ἐκείνοις εἶναι. Hierauf schickten die Spartaner den Thimbron mit 1000 Neodamoden und 4000 Peloponnesiern, der indess zunächst wenig ausgerichtet, *Xen. Hell.* III, 1, 4—5. Vgl. *Diod.* XIV, 35—36. (In dem Heere des Thimbron befanden sich auch 300 athenische Reiter, welche von Athen auf das Aufgebot Spartas gestellt wurden, *s. Xen. a. a. O.* §. 4.)

w) Sokrates, Sohn des Bildhauers Sophroniskos und der Hebamme Phaenarete, geboren 469, *Apollod.* b. *Diog.* L. II, 44. *Plat. Apol.* 17, d. trich zuerst die Kunst seines Vaters, *a. a. O.* II, 19, und lernte vom Konnos das Citherspiel, *Plat. Euthyd.* 272, c. *Menex.* 235, e. Er wird ein Schüler des Anaxagoras, *Diog.* L. II, 45, und des Prodikos genannt, *Plat. Men.* 96, d, und bildete sich im persönlichen Verkehr mit ausgezeichneten Männern, *Xen. Oec.* II, 16. *Plat. Apol.* 21, und aus den Werken von Dichtern und Philosophen, *Plat. Phaed.* a. a. O. Von Gestalt und Antlitz hässlich wie ein Silen, *Xen. Symp.* 5, 2 f. 4, 19 f. 2, 19. *Plat. Symp. Theaet.* 143, e. *Men.* 80, a, blutarm. *Plat. Apol.* 23, c. (*ἐν πενίᾳ μέλει*). 38, b. *Xen. Oec.* 2, 2 f. *Mem.* I, 2, 1, 6, 5 f. *Aristoph.* *Nub.* 103 f, abgehärtet und ohne Bedürfnisse, *Plat. Symp.* 219, e. 229, a. *Phaed.* 229, a. *Xen. a. a. O.* 6, 10. *Oec.* 2, 10, wird Sokrates von Platon und Xenophon als ein Muster von Frömmigkeit und Gerechtigkeit, von Uneigennützigkeit und Selbstbeherrschung, von Charakterfestigkeit, Unerschrockenheit und Seelenruhe, von Freundestreue und Vaterlandsliebe gepriesen, *Plat. Phaed.* extr. *Xen. Mem.* I, 1, 11. IV, 8, 10—12. I, 2, 1 f. So ertrug er mit Gleichmuth und Scherz die Launen seiner Frau

Xanthippe, *Xen. Mem.* II, 2. *Diog.* L. II, 36; uneigennützig liess er jeden zu seinem Umgang zu, ohne Lohn zu fordern, *Plat. Apol.* 31, c. *Euthyphr.* 3, d. *Xen. Mem.* I, 6, 11; auch im Genusse bewahrte er seine Besonnenheit und Selbstbeherrschung, *Plat. Symp.* 176, c. 213, e. 220, a. 223, b f. *Xen. Mem.* I, 2, 1 f. *Symp.* 2, 24 f. In seinem öffentlichen Leben zeigte er sich überall gerecht, standhaft, tapfer, *s. Ann.* 54, 144. Er lehrte gesprächsweise im ungezwungensten Verkehr, *Plat. sen. resp. ger.* p. 796: Σωκράτης γούν οὐτε βιάσα θείας, οὐτ' εἰς ὁρὸν καθέστας, οὐτε ὧρον διατριβῆς ἢ περιπάτου τοῖς γνωστοῖς τεταμένῃν φιλέων, ἀλλὰ καὶ παύων, ὅτε τίχῃ καὶ ἀνελπνόν, καὶ ἀσπαστέμενος εἴσιος καὶ συναγορεύων, τέλος δὲ καὶ ἀνεδιδόμενος καὶ πίνων τὸ φάρμακον ἐπιλοσόφει. Sein höchster Beruf erscheint ihm die geistige und sittliche Bildung von Menschen, *Plat. Apol.* 32, b f. 28, b f. *Theaet.* 150, c f., wofür ihn das delphische Orakel als den weisesten preist, *Plat. Apol.* 21, *Xen. Apol.* 15. Er glaubt die Stimme einer göttlichen Offenbarung in seinem Innern zu vernehmen, τὸ δαίμονιον, ein Vorgefühl, ob eine Handlung vorzunehmen, heilbringend und zweckmässig sei, *Plat. Apol.* 31, d. *Theaet.* 151, a. *Xen. Mem.* I, 1, 4, IV, 8, 5.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCV, 2.	399.	genommen, schliesst sich an den Kampf gegen die Perser an. ¹⁶²⁾ Thimbron wird abberufen und Derkyllidas an seine Stelle gesetzt. ¹⁶³⁾ Feldzug der Spartaner gegen Elis. ¹⁶⁴⁾	<i>Sokratiker</i> : Eukleides (Megariker) ^{*)} , Antisthenes (Kyniker) ^{*)} , Aristippos (Kyrena-

162) Die Zehntausend erreichen das schwarze Meer bei Trapezus (s. *Xen. Anab.* IV, 7, 21—27. 8. 22); von hier zogen sie, theils zu Land theils zu Wasser, über Kerasus, Kotyora, Sinope, Herakleia, Kalpe nach Chrysopolis, setzten dann nach Byzantion über und nahmen endlich, nach mancherlei Anfechtungen von Seiten des Harmosten zu Byzantion (erst Anaxibios, dann Polos), Dienste bei dem thracischen Fürsten Seuthes. Dies geschah im Winter, s. *das.* VII, 3, 13. 42 u. 6., und zwei Monate darauf, also etwa im Frühjahr 399, traten sie auf die Aufforderung des Thimbron in dessen Dienste, s. *das.* VII, 6, 1. Ihre Zahl belief sich damals im Ganzen noch auf 6000, s. VII, 7, 23. vgl. V. 5. 3. 10. 16. Ihr Eintreffen setzte den Thimbron in den Stand,zugriffsweise gegen Tissaphernes zu verfahren, so dass er einige Fortschritte machte, s. *Xen. Hell.* III, 1, 6—7.

163) *Xen. Hell.* III, 1, 8. „*Ἀποκρίλλας* — *ἐνὶ τῷ δόκῳ εἶναι μέγα μηχανός, καὶ ἐκλείπειν δὲ Σίαντος*“, d. h. Derselbe eroberte Acolis, *das.* 1, 9—2, 1; überwinterte dann in Bithynien, *das.* 2, 1—5; setzte hierauf im Frühjahr über nach dem Chersonnes und beschäftigte dort bis zum Herbst sein Heer damit, eine Mauer quer über den Isthmus desselben zu bauen, *das.* §. 6—10, nach deren Vollendung kehrte er nach Asien zurück und nahm Atarneus nach 8monatlicher Belagerung, *das.* §. 11;

dann unternahm er (im Sommer 397) auf Befehl der Ephoren einen Feldzug nach Karien, schloss aber bald nachher auf dem Rückwege aus Karien mit Tissaphernes und Pharnabazos einen Waffenstillstand, den ihm diese in dem Augenblicke anboten, als beide Theile in der Nähe des Mäandros schlachtgerüstet einander gegenüberstanden, *das.* §. 12—20. [In Bezug auf die Zeit ergibt sich hieraus, dass Derkyllidas bis zu dem Waffenstillstande drei Sommer und zwei Winter, 399—397, in Asien zubrachte. Wie aus *Xen. a. a. O.* 4, 6 hervorgeht, blieb er auch noch den nächsten Winter bis zur Ankunft des Agesilaos und auch nach derselben noch dort.]

164) *Xen. Hell.* III, 2, 21—29. *Paus.* III, 8, 2. *Diod.* XIV, 17. Die Ursachen des Kriegs s. *Xen. das.* §. 21—22. Ein erster Einfall blieb ohne Erfolg, da Agis wegen eines Erdbebens, als er eben den feindlichen Boden betreten, wieder zurückkehrte, s. *das.* §. 24; bei einem zweiten Einfall [der nach Xenophon in demselben Jahre (*περὶ οὗτου τῷ ἔτιαντι*), *das.* §. 25. vgl. *Thuc.* I, 30], nach Pausanias aber ein Jahr später stattfand, während Diodor überhaupt nur von einem Einfall meldet] wurde ganz Elis mit Ausnahme der Hauptstadt genommen und geplündert. [Ueber die Zeitbestimmung s. *Ann.* 168.]

u. a. Mit den Sophisten hatte er gemein, dass er nicht die sinnenfällige Natur und ihren schaffenden Urgrund untersuchte, sondern nur den geistigen und sittlichen Zustand des Menschen; er trat ihnen gegenüber, indem er das begriffsmässige Wissen, in dem alle Tugend bestehe, als Ziel der Philosophie ansah, *Plat. Prot.* 329. b. f. 349. b. f. *Xen. Mem.* III, 9. IV, 6. *Symp.* 2, 12. *Aristot. Eth. Nic.* III, 11. VI, 13. *Eth. Eud.* I, 5. III, 1. VII, 13 u. a., als Vorstufe des Wissens aber das Bewusstsein des Nichtwissens, *Plat. Apol.* 21. d. 23. b. *Theaet.* 159. c., das er durch seine Frageweise (*εἰρωπεία*) bei anderen weckte, *Plat. Apol.* 21. c. 22. b. f. 23. b. f. Aber gerade dieses Verfahren erregte Missfallen, besonders bei der Partei, die, wie Aristophanes, überhaupt der neuen philosophischen Richtung abhold war oder die altattische Demokratie herstellen wollte. Daher ward Sokrates von den Demokraten Meletos, Anytos und Lykon angeklagt: *Ἰδοὺν Σωκράτην, ὅς τις πρὸς ἡ πόλιν νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων, ἔτερα δὲ πάντα διαμύματα εἰσπομπόμενος, ἰδοὺν δὲ καὶ τοὺς νεὸς διαφθείρων*, *Diog. L.* II, 40. *Plat. Apol.* 24. b. *Xen. Mem.* I, 1, 1. Ohne die gewöhnlichen Rechtsmittel verteidigte sich Sokrates mit dem Stolz der Unschuld, *Diog. L.* a. a. O., ward mit geringer Stimmenmehrheit schuldig befunden, *Plat. Apol.* 36. a., dann aber, als er, zur Selbstschätzung seiner Strafe aufgefordert, sich der Ehre der Speisung im Prytaneion für würdig erklärte, ward er mit grösserer Stimmenmehrheit zum Tode verurtheilt, *Apol.* 36. d. Wegen der Festgesandtschaft nach Delos trat für die Vollstreckung des Urtheils eine Frist von 30 Tagen ein, *Plat. Phaed.* 58. *Xen. Mem.* IV, 8, 2, die Sokrates zur Flucht zu benutzen verschmähte, *Plat. Phaed.* 99. a. *Apol.* 37. c. *Criton*. Nach Ablauf derselben trank er den Giftbecher mit der ungetrübten Ruhe und Heiterkeit der Seele, die Xenophon, *Mem.*

IV, 8, und besonders Plato, *Phaed.* 115. b ff., in ergreifender Darstellung schildern.

x) Eukleides aus Megara, ein treuer Schüler des Sokrates: *Plat. Theaet.* 142. c. f. *Phaed.* 59. c. gab nach dessen Tode den Schülern desselben eine Zuflucht, *Diog. L.* II, 108, und ward Stifter der megarischen Schule oder der Dialektiker und Verfasser von 6 Dialogen. Er verbaute die Lehre des Sokrates, dass Erkenntniss das Wesen der Tugend sei, mit der Lehre der Eleaten von der Einheit des Seins, *Diog. L.* a. a. O. *Cic. Acad.* II, 42. Unter seinen Schülern sind Diodoros, *Diog. L.* II, 111, und Stilpo, *a. a. O.* 113 f., die berühmtesten. Ein Nebenweig der Megariker ist die elisch-eretrische Schule, gestiftet von Phaenon aus Elis, dem Freund des Sokrates, *Diog. a. a. O.* II, 105. *Suid.* s. v. *Gell.* II, 18. *Plat. Phaedon*.

y) Antisthenes aus Athen, erst Schüler des Gorgias, dann treuer Anhänger des Sokrates, *Diog. L.* VI, 1. 2. *Xen. Mem.* III, 11. 17. II, 5. III, 4. 4. *Symp.* II, 10. III, 7. IV, 34, sammelte nach dessen Tode Schüler um sich im Gymnasion Kynosarges. Wegen der Vernachlässigung des äusseren Anstandes und der herrschenden Sitte wurde er selber *Ἀποκρίων* genannt, seine Schüler aber *Κυνικοί*, *Diog. L.* a. a. O. 13. Sein Hauptsatz war a. a. O. 11: *αὐτάρχη — τὴν ἀρετὴν εἶναι πρὸς εὐδαιμονίαν, μηδὲν προσδοκούμενη*. Von seinen zahlreichen Schriften, a. a. O. 15, sind nur spärliche Bruchstücke erhalten. Unter seinen Schülern ist der bekannteste Diogenes von Sinope, genannt *ὁ Κῖων*, der die Lehre des Meisters bis zur völligen Lossagung von den gewöhnlichsten Lebensbedürfnissen und Bequemlichkeiten und von der herrschenden Sitte auf die Spitze trieb. Zahlreiche Anekdoten und Charakterzüge aus dem bizarren Sonderlingstreiben

Olympiaden- jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCV, 3.	398.	Elis unterwirft sich den Forderungen Spartas. ¹⁶⁵⁾ Der spartanische König Agis stirbt; Agesilaos folgt. ¹⁶⁶⁾	ker ^{*)} , Platon (Akademi- ker ^{**)}).

165) *Xen. Hell.* III, 2, 30—31. *Paus.* III, 8, 2. *Diod.* XIV, 34. Die Elener mussten die Mauern ihrer Hauptstadt niederreißen und auf die bisher von ihnen behauptete Herrschaft über die übrigen Städte und Völker der Landschaft verzichten. Der Abschluss erfolgte im nächsten Sommer nach dem Einfall der Spartaner. (Zu derselben Zeit werden nach *Diod. a. a. O.* auch die Messenier von den Spartanern aus Kephallenia und Naupaktos vertrieben.)

des philosophischen Proletariats haben sich erhalten, *Diog. L.* VI, 20—81, unter ihnen sein Zusammentreffen mit Alexander dem Grossen, *Cic. Tusc.* V, 32.

z) Aristippos aus Kyrene kam nach Athen, um den Sokrates zu hören, *Diog. L.* II, 65. *Plat. Phaed.* 59. c, reiste viel und verkehrte zu Syrakus mit dem älteren Dionysios, *Diog. L.* II, 66 f, lehrte zuerst unter den Sokratikern für Geld, *a. a. O.* 72. 74. 80, und wurde Stifter der kyrenaischen Schule. Er lehrte, dass die Lust, *ἡδονή*, das höchste Gut sei, *Diog. L.* II, 75: τὸ χαρεῖν καὶ μὴ ἡττάσθαι ἡδονῶν. *Xen. Mem.* II, 1. III, 8; woher die Kyrenaiker auch *ἡδονιστοί* genannt wurden. Die Berichte über seine Schriften sind unsicher und widerspruchsvoll, *a. a. O.* 64. 84.

aa) Platon, Sohn des Atheners Ariston, aus einem Geschlechte, das sich vom Kodros ableitete, und der Periktione, die vom Solon und somit ebenfalls vom Kodros stammte, war geboren wahrscheinlich im Sterbjahre des Perikles, 429, *Diog. L.* III, 1. 2. 3. *Vit. a. β. Western.* *Vit. min.* p. 382. 388. *Suid.* s. v. Ausser Sagen über seine Geburt berichten die Lebensbeschreiber von seinem Unterricht in der Grammatik, Musik und Gymnastik, von einem Ringpreis, den er davon getragen haben soll, und von dichterischen Versuchen, *Diog. L.* a. a. O. 4. 5. *Vit. a.*, wie auch von Kriegsdiensten, *Diog. a. a. O.* 8. Durch Kratyllos ward er mit der Philosophie des Herakleitos bekannt, *Arist. Metam.* I, 6. *Vit. a.*, p. 385. Etwa 20 Jahr alt, trat er mit dem Sokrates in Verbindung, *Diog. L.* III, 6. *Vit. β.*, p. 391. *Suid.* s. v., der ihm Wohlwollen zuwandte, *Xen. Mem.* III, 6, 1; er war jedoch bei Sokrates Tode abwesend wegen Krankheit, *Plat. Phaed.* 59. b. *Apol.* 38. b. *Diog. L.* III, 36. Unter den Sokratikern waren Antisthenes und Aristippos seine Gegner. *Plat. Phaed.* 59. a. *Soph.* 251. e. *Diog. L.* III, 35. 36. Nach Sokrates Tode begab er sich mit andern Anhängern desselben nach Megara zum Enkleides und den Pythagoreern, namentlich dem Philolaos und Archytas nähere Bekanntschaft machte, *a. a. O.* 6. 9. *Vit. β.*, p. 392. *a.*, p. 385. In Syrakus beim älteren Dionysios erregte er durch seine Freimütigkeit solchen Anstoss, dass ihn derselbe dem spartanischen Gesandten Pollis übergab, um ihn als Sklaven nach Aegina zu verkaufen, von wo ihn Annikeris von Kyrene losgekauft haben soll, *Plut. Dion.* 5. *Diog. L.* III, 18—21. *Vit. a.*, p. 385 f.

Peter, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

166) *Xen. Hell.* III, 3, 1—4. *Plut. Lys.* 22. *Ages.* 3. *Paus.* III, 8, 4—5. Agis stirbt, nachdem der Friede mit Elis geschlossen war, s. *Xen. a. a. O.* §. 1, Agesilaos, sein Bruder, folgt ihm, hauptsächlich durch die Unterstützung des Lysandros, obgleich Agis einen Sohn Leotyichides hinterliess, der als solcher näher berechtigt war.

Nach seiner Rückkehr hielt er Vorträge vor zahlreichen Schülern in dem bei Athen gelegenen Gymnasium *Ἀκαδημία*, so genannt von einem Heros *Ἀκαδημος*, *Diog. L.* III, 7. 41: *ἐθεν καὶ Ἀκαδημαίῃ προσηγορεύθη ἢ ἀπ' αὐτοῦ αἰρεῖται*, vgl. *Vit. a.* p. 387. Zum zweiten Male soll er nach Sicilien gekommen sein nach dem Tode des älteren Dionysios auf Dions Aufforderung (368), und nach dessen Verbannung zum dritten Male (361) ohne günstigen Erfolg für die politischen Verhältnisse in Syrakus, *a. a. O.* 21 f. Plato erreichte in ungeschwächter Geisteskraft das 81ste Lebensjahr und starb 348, *Hermipp.* 6. *Diog. L.* III, 2. *Cic. Sen.* 5. Die Reinheit und Höhe seines Charakters wird von den Alten hochgepriesen, *Diog. a. a. O.* 44: *τόν τις καὶ τῆδ' ἐκείνου ἢ τιμῆς ἀγαθὸς θεῖον ἰδόντα πλεον.* Unter seinem Namen sind 41 philosophische Dialoge, eine Sammlung philosophischer Definitionen und 13 Briefe erhalten, *a. a. O.* III, 57 f, von denen jedoch die Definitionen und die Briefe wie eine Anzahl kleinerer Dialoge, namentlich Menon, Hipparchos, der zweite Alkibiades, Anterastan, Theages, Klitophon, Epinomis, allgemein für unächt gehalten werden. Schon die Alten versuchten die Dialoge des Platon in Tetralogien oder Trilogien zusammen zu fassen, *a. a. O.*, neuere Gelehrte haben dieselben nach Zeitfolge und innerer Verwandtschaft verschieden geordnet und gruppiert. Unter den Dialogen sind von hervortretender Wichtigkeit für Platons Lehre: *Φαῖδρος*, über die Liebe als Sehnsucht nach der Idee, *Πρωταγόρας*, über die Lehrbarkeit und Einheit der Tugend, *Γοργίας*, von der Einheit der Tugend und Glückseligkeit, *Θεαίτητος*, über den Unterschied des Wissens von der sinnlichen Wahrnehmung und Vorstellung, *Σοκράτης*, eine Widerlegung der Ansichten früherer Philosophen über Sein und Nichtsein, *Παρμενίδης*, Platons eigentümliche Lehre von unsinnlichen, unvertandenen und unvergänglichen Wesenheiten als Vorbildern der gewordenen sinnlichen Dinge, *Ἰδαι, εἰδή*, *Κρατύλος*, über das Verhältnis der Sprache zum Erkennen, *Συμπόσιον*, über die philosophische Liebe, *Φαίδων*, von der Seele und deren Unsterblichkeit, *Φίλητος*, über das höchste Gut und die verschiedenen Arten des Seins, *Πολυτεία*, über die Wirklichkeit der Sittlichkeit im Staate, *Τίμαιος*, über die Entstehung und Einrichtung der Welt. Vorwiegend als geschichtliche Berichte für das Wirken und Schicksal des Sokrates sind wichtig *Ἀπολογία Σωκράτους* und *Κρίτων*.

Olympiaden-jahr	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCV, 4.	397.	Verschörung des Kinadon in Sparta. ¹⁶⁷⁾	Geschichtschreiber: Xenophon ^{bb)} , Ktesias ^{cc)} , Philistos ^{dd)} .
XCVI, 1.	396.	Agesilaos in Kleinasien; seine glücklichen Unternehmungen gegen die persischen Satrapen. ¹⁶⁸⁾	

167) Xen. Hell. III, 3, 4—11. Vgl. Aristot. Pol. V, 6, 2. Die Verschörung trug sich zu „ὅπως ἐναιὸν ὄντος ἐν τῇ βασιλείᾳ Ἀγιστοῦ.“ Xen. a. a. O. §. 4. Von Kinadon, dem Urheber derselben, heisst es das. §. 5: οὗτος δ' ἦν καὶ τὸ εἶδος νεανίας, καὶ τὴν ψυχὴν εὐρωστος, οὐ μέντοι τῶν ὁμοίων (über die ὁμοιοι vgl. Xen. de rep. Lac. X, 7, XIII, 1. 7. Anab. IV, 16, 4 und Arist. a. a. O., den Gegensatz derselben bilden die ὑπομέτορες, Xen. a. a. O. §. 6); er selbst giebt als den Zweck seines Unternehmens an „μυθὲν ἦσαν εἶναι ἐν Λακεδαιμόνῃ, καὶ τὴν ἐν τῇ ἑσπέρῃ, καὶ ἐν τῇ ἑσπέρῃ, ἀντιμαχίας βασιλέα τε καὶ ἑσπερίους καὶ ἑσπερίους, ὡς ἄλλους ὡς τετρατάκοντα, ἥρουν, τὴν δὲ με τοῖντος, ὡς Κινάδων, κελείναι ἀντιμαχίας; ὁ δὲ εἶπε, τοῖντος, ἐξῆ, νόμιζε σοι πολεμῶντας εἶναι, τοὺς δ' ἄλλους πάντας συμμάχους πλεόν ἢ τετρακισχίλους ὄντας τοὺς ἐν τῇ ἑσπέρῃ ἐπιδεικνύναι δ' αὐτὸν, ἐξῆ, ἐν ταῖς ὁδοῖς ἐνθα μὲν ἕνα, ἐνθα δὲ δύο πολεμῶντας ἀπαντῶντας, τοὺς δ' ἄλλους ἀπαντας συμμάχους, καὶ ὅσοι δὲ ἐν τοῖς χωροῖς Σπαρτιατῶν τῶντοις ὄντες, ἕνα μὲν πολεμῶν τὸν δεσπότην, συμμάχους δ' ἐκαστὸν πολλοὺς.“ das. §. 7. Ueber den Hass, den die Heloten, Neodamoden, die ὑπομέτορες und die Perioiken gegen die Spartiaten hegten, s. das. §. 6. Durch jenen Angeber wird die Verschörung vereitelt und an allen ihren Theilnehmern aufs Furchtbarste bestraft, das. §. 11, vgl. Polyæn. II, 14, 1.

bb) Xenophon aus Athen, Sohn des Gryllos, geboren um 444. Diog. Laert. II, 48 f., Genosse des Sokrates, der ihm in der Schlacht bei Delion das Leben rettete, a. a. O. Strab. p. 403, und Schüler des Prodikos, Philostr. Vit. Soph. I, 12, begab sich nach Beendigung des peloponnesischen Krieges nach Sardes zum Kyros, Diog. L. II, 55. Anab. III, 1, 4, trat unter dessen griechische Soldner ein und führte nach der Schlacht von Kunaxa und der Ermordung der griechischen Obersten die 10,000 nach Thracien zurück. In Folge dessen ward er aus Athen verbannt und focht unter Agesilaos; die Spartaner aber schenken ihm ein Landgut bei dem den Eleern entrisenen Skillos, wo er mit Landbau, mit Jagd und Reiten und mit Abfassung seiner Schriften sich beschäftigte, Diog. L. II, 51, 52. Anab. V, 3, 7. Paus. V, 6, 4. Von dort durch die Eleer vertrieben, Diog. a. a. O. 53, begab er sich nach Korinth, wo er den Rest seiner Tage verlebte, a. a. O. 56. Nachdem er den Tod seines Sohnes Gryllos mit Fassung ertragen hatte, a. a. O. 53, starb er wahrscheinlich um 355. Seine Schriften, meist historische und politischen Inhalts, sind: Κύρου παιδεία, Ἀνάβασις, Ἑλληνικά, ἑλληνικά, griechische Geschichte von der Zeit, wo Thukydides Werk schliesst, bis zur Schlacht von Mantinea, Λόγος εἰς Ἀγροίκων, Ἀσπιδομοριῶν πολιτεία, Ἀθηναίων πολιτεία (die drei letzteren angezweifelt), Πάροι ἢ περὶ προσόδων, über Wiederherstellung der athenischen Finanzen, Ἰέρων, περὶ

168) Xen. Hell. III, 4, 1—15. Nach Unterdrückung der Verschörung des Kinadon (das. §. 1) erbetet sich Agesilaos auf die Nachricht, dass der Perserkönig grosse Rüstungen mache, den Oberbefehl in Asien selbst zu übernehmen, und tritt dann im Frühjahr 396 den Zug dahin mit 30 Spartiaten, 2000 Neodamoden und 6000 Bundesgenossen an, das. §. 2. Nach seiner Ankunft in Asien bietet ihm Tissaphernes unter dem Vorgeben, dass er einen für Sparta annehmbaren Frieden beim König auswirken wolle, Waffenstillstand an, den Agesilaos auf 3 Monate (Xen. Ages. I, 10) annimmt. Nach deren Ablauf macht er einen Einfall in Phrygien, während Tissaphernes, von ihm getäuscht, seine Streitkräfte in Karien versammelt, um dieses zu verteidigen, das. §. 11—15. [Dass der Zug des Agesilaos im Frühjahr 396 angetreten wurde, geht aus Folgendem hervor. Seine Rückkehr aus Asien fand im J. 394 im Sommer statt, und die Rüstungen dazu begannen im Frühjahr, s. Ann. 177; nach Xen. Ages. I, 34. Plut. Ages. 14, 15 aber umfassen seine dortigen Unternehmungen einen Zeitraum von 2 Jahren, nach Xen. Hell. III, 4, 20 wird im Frühling 395 (s. das. §. 16) ausdrücklich bemerkt, dass seit dem Auszug des Agesilaos 1 Jahr abgelaufen sei. Auch stimmt hiermit die Darstellung der Vorgänge bei Xenophon vollkommen überein; denn nach den Ereignissen des J. 396 wird Hell. III, 4, 16 der Anbruch des Frühlings bemerkt, dann folgt der Zug des Agesilaos nach Lydien und nach Phrygien, letzterer ἔμα μετοπώρη, das. IV, 1, 1, hierauf die Winterquartiere in Phrygien (dass es während seines Aufenthaltes Winter daselbst ist, beweist namentlich die Stelle das. §. 14), und im darauf folgenden Frühjahr (s. das. §. 41) ist er eben mit den Rüstungen zu einem Feldzug in das Innere von Asien beschäftigt, als er den Befehl zur Rückkehr bekommt, s. das. 2, 1—2.]

ἑλληνικά, ἑλληνικά, Κορυνητικός, und zum Theil philosophischen Inhaltes: Ἀπομνημονεύματα Σωκράτους, Σωκράτους ἀπολογία πρὸς τοὺς δικαστάς (angezweifelt), Συμπόσιον φιλοσόφων, Οἰκονομικός λόγος. Seine Sprache galt als Muster des reinsten Atticismus, er heisst daher Ἀττικὴ Μοῦσα, Diog. L. II, 57 (γλῶσση τῆς ἐμπνεύσεως) und Ἀττικὴ μέλιτι. Vgl. Dion. Hal. Ep. ad On. Pomp. 4. Cens. de vet. script. III, 2. Cic. orat. 19, de orat. II, 14. Brut. 35. Quint. X, 1, 82.

cc) Ktesias aus Knidos, Zeitgenosse des Xenophon, war zur Zeit der Schlacht von Kunaxa Leibarzt des Perserkönigs Artaxerxes Mnemon, Diog. II, 32. Anab. I, 8, 27. Suid. s. v. Er schrieb eine Geschichte der grossen Monarchien des Orients, zum Theil nach einheimischen Quellen unter dem Titel Περσικά in 23 Büchern, Suid. a. a. O., von der bei Photios, Bibl. Cod. 72, Diodor I, II, u. a., Plutarch vit. Artax., u. a. Auszüge erhalten sind, und eine kleinere Schrift Ἰνδικά, von der Photios ebenfalls einen Auszug giebt, nebst einigen anderen gänzlich verloren gegangenen Schriften.

dd) Philistos aus Syrakus, geboren vor dem Angriff der Athener auf Syrakus, Plut. Nic. 19, Verwandter und Anhänger Dionysios des älteren, Diog. XIII, 9. Plut. Dion. 11, 36, Diog. XIII, 8. Corn. N. Dion. 3, lebte dann verbannt zu Adria, Plut.

Olympiaden-jahr	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCVI, 2.	395.	Agesilaos fällt in Lydien ein und besiegt die Reiterei der Perser. ¹⁶⁹⁾ Tissaphernes wird in Folge davon abgesetzt; sein Nachfolger Tithraustes schickt den Timokrates nach Griechenland, um durch Bestechung gegen Sparta Krieg zu erregen. ¹⁷⁰⁾ Eröffnung des Kriegs in Phokis; Lysandros wird bei Haliartos geschlagen und getödtet. ¹⁷¹⁾ Der spartanische König Pausanias abgesetzt; Agesipolis folgt. ¹⁷²⁾ Agesilaos hält seine Winterquartiere in Phrygien. ¹⁷³⁾	
		b) Der korinthische Krieg 394—387.	
XCVI, 3.	394.	Die verbündeten Thebaner, Athener, Korinther und Argeier werden von den Spartanern bei Korinth besiegt. ¹⁷⁴⁾	

169) Er hatte, durch einen von der feindlichen Reiterei im vorigen Jahre erlittenen Nachtheil belehrt, seine Reiterei verstärkt, Xen. Hell. III, 4, 15, und überhaupt den Winter dazu benutzt, seine Streitkräfte zu üben und auszubilden, das. §. 16—19; der günstige Erfolg dieses Jahres wurde ebenfalls durch eine glückliche Täuschung mit hervorgebracht, das. §. 20—24.

170) Xen. Hell. III, 4, 25, 5, 1—2. Theben, Korinth, Argos waren die Staaten, gegen welche Timokrates die Bestechung anwandte; auch Athen war zum Kriege geneigt, hatte jedoch an der Bestechung keinen Theil. (Anders in Bezug auf die Athener Paus. III, 9, 4. Plut. Ages. 15.)

171) Die Thebaner nahmen sich bei einer Gebietsstreitigkeit zwischen Phokiern und Lokrern (nach Xen. Hell. III, 5, 3 sind es die opuntischen, nach Paus. V, 9, 4 die ozolischen Lokrer von Amphissa) der letztern an, die Phokier baten darauf in Sparta um Hülfe, worauf Lysandros abgeschickt wurde, um die Oetäer, Malier, Aenianen und Herakleoten aufzubieten und mit diesen und den Phokiern den Krieg gegen die Thebaner zu beginnen; der König Pausanias sollte mit einem peloponnesischen Heere nachfolgen, Xen. Hell. III, 5, 3—7; Lysandros drang in Böotien ein und berannte Haliartos, wurde aber bei einem Ausfall der Haliartier, der durch Zuzug aus Theben unterstützt wurde, geschlagen und getödtet, das. 17—21, vgl. Plut. Lys. 28. Pausanias kam zu spät, um dem Lysandros zu helfen, und kehrte zurück, ohne gegen die vereinigten Thebaner und Athener (letztere waren von den Thebanern als Bundesgenossen für den Krieg gewonnen worden, Xen. a. a. O. §. 8—15) eine Schlacht zu wagen, Xen. a. a. O. §. 21—24. (Der Krieg wird, Diog. XIV, 81. Plut. Lys. 27, der böotische genannt und ist zunächst nur ein Krieg

zwischen Sparta und Theben mit der athenischen Unterstützung für letzteres, daher von dem nachfolgenden korinthischen wohl zu unterscheiden.)

172) Pausanias wurde wegen seiner bei den Ann. 171 angeführten Vorgängen bewiesenen Feigheit, zugleich aber auch wegen seiner Begünstigung der athenischen Demokraten im J. 403 (Ann. 156) zum Tode verurtheilt, hatte sich aber dem Urtheilsspruch schon vorher durch die Flucht entzogen, Xen. Hell. III, 5, 25. Er hinterliess 2 unmündige Söhne, Agesipolis und Kleombrotos, von denen der erstere zunächst unter der Vormundschaft des Aristodemos sein Nachfolger wurde, das. IV, 2, 9. Paus. III, 5, 7.

173) Tithraustes hatte einen Waffenstillstand (auf 6 Monate, Diog. XIV, 80) mit ihm geschlossen, Xen. Hell. III, 4, 25—26. Ueber seine Winterquartiere s. das. IV, 1, 1—40.

174) Nach dem böotischen Kriege wurde der Bund zwischen den oben genannten Staaten geschlossen, Diog. XIV, 82, vgl. Xen. Hell. IV, 2, 1, dem auch die Euböer, die ozolischen Lokrer und die Akarnanen beitraten, Diog. a. a. O. Xen. a. a. O. §. 17. Hierauf wurden zunächst auch die Thessalier zum Beitritt gezwungen, welche bisher auf der Seite Spartas gestanden hatten, auch wurde Herakles am Oeta genommen und damit der Beitritt der benachbarten Völkerschaften bewirkt, Diog. a. a. O. vgl. Xen. das. 3, 3. Im Frühjahr sammelten sich die Verbündeten in Korinth, die Spartaner rückten ihnen entgegen, und es kam bei Korinth (Dem. Leptin. p. 472, §. 52, nach Diog. XIV, 83 am Flusse Nemea) zur Schlacht, in welcher die Spartaner siegen, Xen. Hell. IV, 2 (nach Diog. a. a. O. war der Ausgang zweifel-

d. exil. 14, p. 605. c, und ward wahrscheinlich erst vom jüngeren Dionysios zurückgerufen im J. 367, Plut. a. a. O. Corn. N. a. a. O. Als Admiral desselben kam er in einer Seeschlacht gegen den Dion und die Syrakuser um, Plut. Dion. 35. Diog. XVI, 11, 16. Er schrieb Σικελικά, Plut. Dion. 11, eine Geschichte Siciliens von den ältesten Zeiten bis auf Dionysios den Jüngeren, Diog.

XIII, 103. XV, 89. Dion. Hal. ep. ad Pomp. 5, und wahrscheinlich auch noch andere Schriften, Suid. s. v. Nur sehr spärliche Bruchstücke derselben sind auf uns gekommen. Fragm. Histor. Graec. ed. C. Müller I, p. 185 f. Plutarch nennt ihn Dion. 36: γυμνασιάρχης ἀνδρώπων.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCVI, 3.	394.	Die spartanische Flotte unter Peisandros bei Knidos von Konon und Pharnabazos geschlagen. ¹⁷⁵⁾ Agesilaos aus Asien zurückberufen; ¹⁷⁶⁾ sein Sieg über die Verbündeten bei Koroneia. ¹⁷⁷⁾	
XCVI, 4.	393.	Korinth der Mittelpunkt des Kriegs und der Sammelplatz der Streitkräfte der Verbündeten. ¹⁷⁸⁾ Die langen Mauern von Athen durch Konon wieder hergestellt. ¹⁷⁹⁾	

haft). Die beiderseitigen Streitkräfte: 6000 Hopliten aus Sparta, 3000 aus Elis, 1500 aus Sikyon, 3000 aus Epidauros, Trözen, Hermione und Halia, 600 lakedämonische Reiter, 300 kretische Bogenschützen, 400 Schleudrer, auf der andern Seite 6000 Hopliten aus Athen, 7000 aus Argos, 5000 aus Böotien, 3000 aus Korinth, 3000 aus Euböa, dazu 1550 Reiter aus Bootien, Athen, Euböa und von den opuntischen Lokrern und leichtbewaffnete Arkadier, Lokrer, Melier, Xen. a. a. O. §. 16—17 (nach Diodor waren auf der Seite von Sparta 23.000 z. F. und 500 Reiter, auf der der Verbündeten 15.000 z. F. und 500 Reiter, XIV, 82, 83). Der Erfolg der Schlacht erstreckte sich nicht weiter, als dass die Verbündeten ihr Vorhaben, nach Lakonika vorzudringen aufgeben mussten. [Ueber die Zeit s. Xen. Hell. IV, 3, 1 vgl. Ann. 177.]

175) Konon (über dessen Flucht von Aegospotamoi nach Kypros s. Ann. 147) war schon im J. 397 oder 396 auf Veranlassung des Pharnabazos vom Perserkönig mit Geld zur Ausrüstung einer Flotte versehen worden, hatte aber bis jetzt, besonders aus dem Grunde, weil der Sold vom Perserkönig nicht gezahlt wurde, wenig ausgerichtet, s. Diod. XIV, 39, 79. Isocr. Paneg. p. 70. §. 142. Philipp. p. 94. §. 62—64. vgl. Xen. Hell. III, 4, 1. Um von dem Perserkönig besser unterstützt zu werden, reiste er selbst zu demselben nach Babylon, Diod. XIV, 81. Corn. Nep. Con. 3. vgl. Ctes. Pers. fr. 63. Nachdem er sodann seine Flotte bedeutend verstärkt hatte, lieferte er mit Pharnabazos zusammen dem Peisandros (welcher von Agesilaos im Jahre 395 zum Nauarchen ernannt worden war, Xen. Hell. III, 4, 27—29) die Schlacht bei Knidos, durch welche der Seeherrschaft der Spartaner für jetzt ein Ende gemacht wurde, Xen. Hell. IV, 3, 10—12. Diod. XIV, 83. Hierauf wurden überall auf den Inseln und in den Küstenstädten die spartanischen Harmosten vertrieben; nur in Abydos und Sestos wurde die spartanische Herrschaft durch Derkyllidas aufrecht erhalten, Xen. a. a. O. 8, 1—11. Isocr. Phil. a. a. O. §. 63: νικήσας τῇ ναυμαχίᾳ (Κόνων) Λακεδαιμονίους μὲν ἐξέβαλεν ἐκ τῆς ἀρχῆς, τοὺς δὲ Ἕλληνας ἤλευθέρωσεν. [Nach Diod. a. a. O. hatten Konon und Pharnabazos ungefähr 90, Peisandros 85 Schiffe, nach Xen. a. a. O. §. 12 scheint aber das Missverhältniss zwischen beiden Theilen grösser gewesen zu sein. Konon hatte nach Xen. das. §. 17 Hellenen unter seinem Befehl, nach Plat. Menex. p. 245. A. waren es aber nur *quyridēs* καὶ ἐλευσινάται. Der Zeit nach ist die Schlacht gegen Ende des Monats Juli oder in die ersten Tage des August zu setzen, Xen. das. §. 10. s. Ann. 177.]

176) Agesilaos zog bei Annäherung des Frühjahrs aus Phrygien (s. Ann. 173) an die Küste und traf dort die Vorbereitungen zu einem Zuge in das Innere des persischen Reichs, *παύσαντος οὐδὲν οὐκ ἔστιν ἐπὶ πάντα ἀποστρέφοντος βασιλέως*, Xen. Hell. IV, 1, 41. Da traf ihn die Botschaft aus der Heimath,

dass er zurückkehren sollte, der er trotz der glänzenden Aussichten, die sich ihm eröffneten, ohne Widerrede und sogleich Folge leistete, indem er sich nur noch so viel Zeit verstattete, um seine Rüstungen zu vollenden, Xen. das. 2, 1—8. Ages. I, 35—36. Plut. Ages. 15.

177) Agesilaos nahm denselben Weg, wie Xerxes auf seinem Zuge gegen Griechenland, legte denselben aber, statt wie dieser in 6 Monaten, in einem Monat zurück, Xen. Hell. IV, 2, 8. Ages. II, 1. Als er in Amphipolis war, erhielt er die Nachricht vom Siege der Spartaner bei Korinth, Xen. das. 3, 1, und als er im Begriff stand, in Böotien einzufallen, traf ihn die Nachricht vom Tode und der Niederlage des Peisandros, und zu derselben Zeit fand eine Sonnenfinsterniss statt, das. §. 10. Plut. Ages. 17. Ueber die Schlacht bei Koroneia (an welcher auf der andern Seite die Böotier, Athener, Argeier, Korinther, Aenianen, Euböer und die ozolischen und opuntischen Lokrer Theil nehmen, das. §. 15) s. das. §. 15—21. [Da die erwähnte Sonnenfinsterniss auf den 14. August 394 fällt, so ergibt sich, dass die Schlachten bei Korinth und bei Knidos ungefähr in dieselbe Zeit, erstere etwa in die Mitte, letztere gegen Ende des Juli dieses Jahres, zu setzen sind; zugleich aber erhalten wir dadurch einen festen Anhaltspunkt für die Zeitbestimmungen vom J. 401 an, welche sämtlich in diesem Datum und in den hieran sich schliessenden Combinationen ihre feste Stütze finden.]

178) Xen. Hell. IV, 4, 1: Ἐκ δὲ τούτων ἐπολέμουν Ἰσπανοὶ μὲν καὶ Βοιωτοὶ καὶ Ἀργεῖοι καὶ οἱ σύμμαχοι αὐτῶν ἐκ Κορίνθου ὁρμώμενοι, Λακεδαιμόνιοι δὲ καὶ οἱ σύμμαχοι ἐκ Σικυνῶς. Daher auch der Name „korinthischer Krieg“, Diod. XIV, 86. Paus. III, 8, 6. [Von den weiteren Ereignissen des Kriegs lassen sich ausser dem Friedensschlusse nur zwei chronologisch fest bestimmen, s. Ann. 180 und 183, alle übrigen Zeitbestimmungen beruhen nur auf Combination und können um so weniger auf mehr als blosser Wahrscheinlichkeit Anspruch machen, als Xenophon (der erst den Krieg zu Lande, IV, 4—7, und dann den Seekrieg, IV, 8—V, 1, erzählt) sich hier der Andeutungen in Betreff der Zeit fast gänzlich enthalten hat.]

179) Xen. Hell. IV, 8, 7—10. Konon und Pharnabazos segeln mit dem Beginn des Frühlings (das. §. 7) aus, plündern erst die Küste von Lakonika, nehmen Kythera, unterstützen die Verbündeten in Korinth mit Geld, und hierauf geht Konon nach Athen, um daselbst mit persischem Geld die Mauern herzustellen; wesshalb er von den Rednern vielfach als der Wiederbegründer der athenischen Hegemonie gerühmt wird, s. Demosth. Lept. p. 477. §. 68: δεῖρόν ἐστιν ἀνέστηναι τὰ τεῖχη καὶ πρῶτος πάλιν περὶ τῆς ἡγεμονίας ἐποιεῖν τῇ πόλει τὸν λόγον πρὸς Λακεδαιμονίους εἶναι, vgl. Isocr. Phil. p. 95. §. 64. Arceop. p. 153. §. 65. (Schon um diese Zeit, wahrscheinlich im J. 382, schicken die

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCVII, 1.	392.	Sieg der Spartaner bei Lechäon. ¹⁸⁰⁾	
XCVII, 2.	391.	Agesilaos fällt in das Gebiet von Argos ein; ¹⁸¹⁾ die Spartaner Herren des Gebiets von Korinth und des korinthischen Meerbusens. ¹⁸²⁾	
XCVII, 3.	390.	Iphikrates stellt das Uebergewicht der Verbündeten wieder her. ¹⁸³⁾ Die Unternehmungen der Spartaner unter Teutias und der Athener unter Thrasylbulos zur See. ¹⁸⁴⁾	

Spartaner den Antalkidas an den persischen Satrapen Tiribazos, um ihm ein Bündniss anzubieten, Xen. Hell. IV, 8, 12—16; das Bündniss kommt zwar nicht zu Stande, indess haben diese Unterhandlungen doch die Folge, dass Konon von Tiribazos gefangen genommen wird, und dass Tiribazos den Spartanern Geld zur Ausrüstung einer Flotte giebt, das. §. 16. Diod. XIV, 85. Ob Konon getödtet wurde oder entkam, ist zweifelhaft, s. Corn. Nep. Con. 5. vgl. Lys. de bon. Antisth. p. 155. §. 39. Isocr. Paneg. p. 73. §. 154; jedenfalls wurde er zum grossen Schaden für Athen der ferneren Theilnahme an dem Kriege entzogen.]

180) Die Spartaner werden nach einem blutigen Parteikampf in Korinth von der Oppositionspartei daselbst in die langen Mauern zwischen der Stadt und dem Hafen Lechäon eingelassen und bringen den Verbündeten, die sie wieder vertreiben wollen, eine schwere Niederlage bei, Xen. Hell. IV, 4, 2—12, worauf die langen Mauern zerstört und nachher auch noch Sidus und Krommyon genommen werden, das. §. 13. (Wahrscheinlich wurde auch Lechäon selbst genommen, Diod. XIV, 86. vgl. Xen. a. a. O. §. 12. 17.) [Auch Aristid. Or. XLVI. vol. II, p. 276 (Jebb.): τῆς δ' ἐν Κορίνθῳ μάχης καὶ τῆς ἐν Λεχᾷ μάχης ἐκ τῶν ἐλευθέρων ἀρχῶν ἐκείνων, dass die Schlacht bei Lechäon das Archontat des Eubulides folgenden Jahre, also in der zweiten Hälfte des J. 393 oder in der ersten des J. 392 vorgefallen ist; das Letztere ist als besser in den Zusammenhang der Ereignisse passend das Wahrscheinlichere.] Ueber die Art der Kriegsführung nach der Schlacht heisst es Xen. a. a. O. §. 13: Ἐκ δὲ τούτων στρατιαὶ μὲν μεγάλαί ἐκατέρωθεν διεπέμναντο, φρουροὺς δὲ πέμπουσαι αἱ πόλεις, αἱ μὲν ἐς Κορίνθον αἱ δὲ ἐς Σικυνῶνα, ἐκίλευσαν τὰ τεῖχη μισθοφόρους γε μὴν ἐκείνοι ἐχόντες διὰ τούτων ἐρωμένους ἐπολέμουν. Bei diesem Kriege mit Miesthstruppen (deren Gebrauch in dieser Zeit beginnt, s. Demosth. Phil. I, p. 45. §. 23. Isocr. Phil. p. 101. §. 96. Harpocr. v. ξενικόν) zeichnete sich Iphikrates besonders aus, der die Bewaffnung der Leichtbewaffneten (*πικρασταί*) verbesserte, s. Corn. Nep. Iphicr. I. Diod. XV, 54, und mit diesen jetzt mehrere Vortheile über die Verbündeten Spartas gewann, Xen. a. a. O. §. 14—17.

181) Xen. Hell. IV, 4, 19.

182) Die langen Mauern von Lechäon (s. Ann. 180) waren mittlerweile von den Athenern wieder aufgebaut (und damit zugleich wahrscheinlich Lechäon von ihnen besetzt worden), Xen. Hell. IV, 4, 18; Agesilaos nahm dieselben jetzt wieder, das. §. 19, und sein Bruder Teutias, der zu gleicher Zeit den korinthischen Meerbusen mit 12 Trieren beherrschte, das. 8, 11, kam herbei und nahm die Schiffe und Schiffswerften der Korinther, jedenfalls indem er sich des Hafens Lechäon bemächtigte, das. 4, 19.

183) Agesilaos kam zur Zeit der 18. Isthmischen Spiele wieder in das Gebiet von Korinth, Xen. Hell. IV, 5, 2, und bemächtigte sich Peiräons in demselben, das. §. 3—6. Zu derselben Zeit aber griff Iphikrates mit seinen Pelastan eine Abtheilung (*μύρα*) spartanischer Hopliten an und rieb dieselbe fast gänzlich auf, das. §. 9—17, s. bes. §. 12, wonach von der ganzen 600 M. starken Abtheilung nur wenige entkamen. (Die Zahl von 250 Gefallenen, das. §. 17, ist daher jedenfalls zu gering.) Seitdem wird uns von Unternehmungen zu Lande nur noch ein Feldzug des Agesilaos nach Akarnanien, das. c. 6, und ein Einfall des Agastis in Argos berichtet, das. 7, 2—7. Ueber den grossen Eindruck, den dieser Erfolg des Iphikrates (in ähnlicher Weise wie die Gefangennehmung der Spartaner auf Sphakteria) machte, s. das. 5, 10. Uebrigens wurde Iphikrates bald von Korinth zurückberufen, weil er durch seine glänzenden Thaten die Eifersucht der übrigen Verbündeten erregt hatte, das. 8, 34, nach Diod. XIV, 92. vgl. Aristid. Panth. I, p. 168 (Jebb.), weil er sich in Korinth zum Herrn der Stadt gemacht hatte und die Athener selbst hiermit unzufrieden waren. [Die 18. Isthmischen Spiele wurden immer im Frühjahr des 2. und 4. Olympiadenjahres gefeiert, und die Vernichtung der spartanischen Mora kann daher nur entweder ins J. 392 oder 390 gesetzt werden. Dass das Letztere das Richtigere, geht daraus hervor, dass bis zum Jahre 392 die Ereignisse des Kriegs kaum würden untergebracht werden können, s. bes. Ann. 180 und 182; einen weiteren Beweis dafür giebt die Rede des Andokides über den Frieden, vorausgesetzt, dass dieselbe, wie kaum zu bezweifeln, echt ist. Diese Rede ist nämlich im Jahre 391 gehalten, s. p. 25. §. 20, und während daselbst der Schlachten bei Korinth, Koroneia und Lechäon gedacht wird, s. §. 18, so wird ausdrücklich bemerkt, dass die Spartaner auch noch nicht in einer einzigen Schlacht geschlagen worden seien, s. §. 19. Auch wird §. 20 der lebhafteste Wunsch der Thebaner nach Frieden erwähnt, der nach Xen. Hell. IV, 5, 6 vor der Vernichtung der Mora stattfand, während nach der Vernichtung die Thebaner nichts weniger als dazu geneigt waren, s. das. §. 9. In eben dieser Zeit fanden übrigens, wie wir aus derselben Rede ersehen, auch zwischen Sparta und Athen Verhandlungen über den Frieden statt, und es kamen Gesandte der Spartaner deshalb nach Athen, die indess, ohne ihren Zweck zu erreichen, wieder weggingen, s. Philochor. in dem Argum. zu der R.]

184) Die Spartaner hatten schon vorher (im J. 391) den Ekdikos als Nauarchen mit 8 Schiffen ausgesandt, um die von der demokratischen Partei vertriebenen Aristokraten (s. Diod. XIV, 79, 97) wieder in Rhodos einzusetzen; derselbe hatte aber nichts ausgerichtet, Xen. Hell. IV, 8, 20—22. Hierauf schickten sie den Teutias, der eine Flotte von 27 Schiffen zusammenbrachte und sich in Rhodos, mit der herrschenden demokratischen Partei

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCVIII, 2.	387.	Der Perserkönig wird von den Spartanern durch ihren Abgesandten Antalkidas gewonnen, einen ihren Interessen entsprechenden Frieden zu gebieten, dem sich die übrigen kriegführenden Staaten gezwungen unterwerfen. ¹⁸⁵⁾ c) Die Gewaltthätigkeiten der Spartaner gegen Mantinea, Theben, Olynth und Phlius, bis zu ihrer Vertreibung aus der Kadmea, 386—379.	
XCVIII, 4.	385.	Mantinea von den Spartanern zerstört. ¹⁸⁶⁾	
XCIX, 3.	382.	Anfang des olynthischen Kriegs. ¹⁸⁷⁾ Die Kadmea von den Spartanern besetzt. ¹⁸⁸⁾	

Krieg führend, festsetzte, das. 23—24. 25. Gleichzeitig wurde von den Athenern Thrasyllos mit 40 Schiffen ausgesandt, der sich Byzantios und Chalkedon bemächtigte, auf Lesbos den spartanischen Harmosten Therimachos von Methymna schlug, hierauf aber, im Begriff, wie es scheint, den Teutias auf Rhodos anzugreifen, in Aspendos getödtet wurde, das. 25—30. vgl. Diod. XIV, 94. Lys. ad. Ergocl. Demosth. Lept. p. 475. §. 60. Auf Teutias folgt als Naarch Hierax, Xen. Hell. V, 1, 5, und auf diesen Antalkidas, das. §. 6. Von den Unternehmungen im Seekrieg ist noch hervorzuheben die Niederlage, welche Iphikrates dem Harmosten Anaxibios von Abydos (wahrscheinlich im Jahre 389) beibrachte, Xen. Hell. IV, 8, 34—39, und der Krieg zwischen Aegina und Athen, das. V, 1, 1—24, der von 390 an geführt wird, das. §. 1. 2, und in dem (im J. 388 oder 387) Teutias durch einen Ueberfall des Peiräus einen grossen Vortheil gewinnt, das. §. 13—24. Antalkidas setzt den Unterfeldherrn Nikolochos über die Flotte, der aber von den atheischen Anführern Iphikrates und Diotimos in Abydos eingeschlossen wird, das. §. 6—7. 25. Er selbst reist zum Perserkönig.

185) Antalkidas kehrte, nachdem er den Perserkönig für sich gewonnen, auf den Kriegsschauplatz zurück und brachte mit persischer Unterstützung eine Flotte von 80 Schiffen zusammen, mit denen er das Meer beherrschte, Xen. Hell. V, 1, 25—28. Bei dieser Uebermacht Spartas konnten die Verbündeten nicht umhin, den Frieden, welchen Antalkidas vom Perserkönig mitgebracht hatte, anzunehmen. Sie unterwarfen sich daher demselben, doch verstand sich Theben nur durch die Drohungen Spartas gezwungen dazu, den übrigen böotischen Städten ihre Selbstständigkeit zu gewähren, und eben so Korinth, die argelische Besatzung zu entlassen und ihre Verbannten wieder aufzunehmen, das. 29—34. Der Friede lautete (das. §. 31): *Ἀνταλκίδης βασιλεὺς ἰσχυρῶς ὅσων τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεως ἐαυτοῦ εἴηεν καὶ τῶν ἡνίκαν Κλεομένης καὶ Κύπριος τὰς δὲ ἄλλας Ἑλληνίδας πόλεις καὶ μικροὺς καὶ μεγάλους αὐτονομίους εἴηεν πληρὴν Ἀθήνων καὶ Ἰωνίου καὶ Σικελίου τὰς δὲ ὅσας τὸ ἀρχαῖον εἶναι ἄφρονων ὁπότεροι δὲ ταύτην τὴν εἰρήνην μὴ θέλονται, τοῖσις ἐγὼ πολέμῳ μετὰ τῶν ταῦτα βουλευμένων καὶ πᾶσι κατὰ φιλατταν καὶ ναυὸς καὶ χρήματα.* Ueber die Vortheile, welche der Friede den Spartanern gewährte, s. das. §. 36: *Ἐν δὲ τῷ πολέμῳ πολλὸν ἀντιρρόπως τοῖς ἐναντίοις πράττοντες οἱ Ἀσπιδωμόνοι, πολλὸν ἐπικινδύνειον ἐγένοντο ἐκ τῆς ἐν Ἀνταλκίδου εἰρήνης καλουμένης. προστάται γὰρ γινόμενοι τῆς ὑπὸ βασιλέως καταπεφθεμένης εἰρήνης —; das Schmachvolle desselben bildet einen oft wiederkehrenden Gegenstand des Tadels und der*

Anklage bei den attischen Rednern, s. bes. Isocr. Paneg. p. 64—67. §. 115—128. Plat. Menex. p. 245. Ueber die Zeit s. Polyb. I, 6: *ἔτος ἐκστρέχει μετὰ τὴν ἐν Ἀλφειῷ ποταμῷ ναυμαχίαν ἐννεακαίδεκατον, πρὸ δὲ τῆς ἐν Λεϊπτοῖς μάχης ἐκκαίδεκατον.* (In Folge dieses Friedens wurde auch Plataä wieder hergestellt, Paus. IX, 1, 3, doch wurde es im J. 374 (oder 373? Paus.) wieder von den Thebanern zerstört, Paus. a. a. O. Xen. Hell. VI, 3, 1. Diod. XV, 46. Isocr. Plataic. und dann erst von Alexander d. Gr. wieder aufgebaut.)

186) Xen. Hell. V, 2, 1—7. Diod. XV, 5, 12. Die Spartaner forderten von den Mantinern, dass sie ihre Mauern niederreissen sollten (ihre Gründe s. Xen. a. a. O. §. 2, besonders: *ἐτι δὲ γινώσκοντες ἔσσαν φθοροῦντας μὲν αὐτοῖς, εἰ τι αὐτῶν ἔτι γινώσκοντες, ἐρηδούμενος δ' εἰ τις συμφορὰ προσέλτοι, das.*) und als sie sich dessen weigerten, belagerten sie die Stadt und zwangen die Einwohner endlich, dieselbe zu zerstören und sich, wie vor Alters, in 4 Dörfern anzusiedeln, womit von selbst die Herstellung der aristokratischen Verfassung verbunden war. [Die Zeitbestimmung beruht hier und eben so auch meist bei den nächstfolgenden Vorgängen auf Diodor; bei Xenophon finden sich auch hier keine bestimmten Zeitangaben, und es haben daher von ihm nur einzelne, zufällige Andeutungen über die Zeit benutzt werden können.]

187) Die Olynthier hatten, die bedrängte Lage der makedonischen Könige benutzend, die griechischen Städte in der Nähe der Küste zu einem Bunde vereinigt, zu dem selbst Pella gehörte; nach Xenophon kamen nun die Akauthier und Apolloniaten nach Sparta und baten um dessen Unterstützung gegen das Uebergewicht Olynths; nach Diod. XV, 19 (vgl. Isocr. Paneg. p. 67. §. 126) war es der König von Makedonien, Amyntas, der die Spartaner um Hilfe bat, und die Spartaner schickten nun zunächst den Eudamidas mit 2000 Mann gegen Olynth; eine grössere Macht sollte möglichst bald nachfolgen, s. Xen. Hell. V, 2, 11—24.

188) Dies geschah durch Phöbidas, den Bruder des Eudamidas, der diesem Verstärkungen auf den Kriegsschauplatz nachführen sollte und auf dem Wege dahin sich durch den Verrath einer spartanisch gesinnten Partei in Theben der Kadmea bemächtigte, Xen. Hell. V, 2, 25—36. Die Spartaner legten zwar dem Phöbidas eine Geldstrafe auf, liessen aber doch die Besatzung in der Kadmea, s. Polyb. IV, 26. Plat. Pelop. 6. Diod. XV, 22. [Nach Diod. a. a. O. kann dies nicht früher als 382 geschehen sein, womit auch Aristid. or. XIX. I, p. 258 (Jebb.)

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCIX, 4.	381.	Teutias, der Befehlshaber der Spartaner, wird von den Olynthiern geschlagen und fällt in der Schlacht. ¹⁸⁹⁾	
C, 1.	380.	König Agesipolis, Anführer der Spartaner gegen Olynth, stirbt. ¹⁹⁰⁾ Kleombrotos an seiner Stelle König von Sparta. ¹⁹¹⁾ Phlius von den Spartanern unter Agesilaos belagert. ¹⁹²⁾	
C, 2.	379.	Olynth ¹⁹³⁾ und Phlius ¹⁹⁴⁾ zur Unterwerfung genöthigt. Die Befreiung Thebens und der Kadmea. ¹⁹⁵⁾	

übereinstimmt, wonach die Besetzung der Kadmea in die Zeit der pythischen Spiele, d. h. in die ersten Monate des dritten Olympiadenjahres fiel; von Xenophon hören wir nur, dass sie im Sommer stattfand, a. a. O. §. 29. Die nach Xenophon zu bestimmende Folge der Begebenheiten steht der Annahme dieses Jahres nicht entgegen.]

189) Teutias führte (Jedenfalls noch im J. 382) das grössere auf 10,000 Mann bestimmte Heer in das Gebiet von Olynth; er verstärkte sich durch Hülfskräfte des Amyntas und eines thrakischen Fürsten Dardas und gewann (ebenfalls noch in demselben Jahre) einen Sieg über die Feinde, Xen. Hell. V, 2, 39—43; im folgenden Jahre (s. Xen. a. a. O. 3, 1) wurde er aber völlig geschlagen und verlor selbst das Leben, das. 3, 1—6.

190) Xen. Hell. V, 3, 8—9. 18—19. [Aus Xen. a. a. O. §. 3 vgl. mit §. 18 geht hervor, dass Agesipolis nicht in demselben Sommer, wo Teutias fiel, den Krieg geführt haben kann, was ohnehin wegen der grossen Vorbereitungen, die zu dem Zuge des Agesipolis gemacht wurden, s. das. §. 8, nicht wahrscheinlich ist. Indess folgt daraus nicht, dass der Anfang des Krieges in das J. 383 zu setzen; der Nachfolger des Agesipolis, Polybiades, konnte in kurzer Zeit eintreten und dann sehr fuglich bis zum Sommer 379 den Krieg beenden.]

191) Diod. XV, 23. Paus. III, 6, 1.

192) Kurz nach der Zerstörung von Mantinea, wahrscheinlich im J. 384, hatten die Phliasier auf Verlangen der Spartaner die Verbannten wieder aufnehmen und in ihren Besitz wieder herstellen müssen, Xen. Hell. V, 2, 8—10. Dies hatte die leicht vorauszusetzende Folge, dass Streitigkeiten unter ihnen entstanden, worauf Agesilaos in ihr Gebiet einrückte und die Stadt belagerte, das. 3, 10—18. [Nach Xen. a. a. O. §. 10 kamen die Streitigkeiten, welche den Krieg zur Folge hatten, in der Zeit zum Ausbruch, als Agesipolis den Krieg gegen Olynth führte.]

193) Xen. Hell. V, 3, 26. Diod. XV, 23. Die Olynthier wurden durch Polybiades, den Nachfolger des Agesipolis, bezwun-

gen; sie mussten auf ihr Bündniss verzichten und sich dem spartanischen Bündniss anschliessen.

194) Xen. Hell. V, 3, 21—25. Nach das. §. 25 dauerte die Angelegenheit mit Phlius (τὰ μὲν περὶ Φλίουσα) im Ganzen 1 Jahr und 8 Monate. Die Stadt musste sich auf Gnade und Ungnade ergeben, und Agesilaos setzte eine Commission ein, zur Hälfte aus Verbannten bestehend, um die Schuldigen zu bestrafen und eine neue Gesetzgebung einzuführen; zur Sicherung derselben liess er eine Besatzung zurück.

195) Xen. Hell. V, 4, 3—12. Plat. Pelop. 7—12. de gen. Socr. p. 575—598. Diod. XV, 25—26. Die Führer des kühnen Unternehmens, wodurch die Befreiung bewirkt wurde, waren Mellon, Charon, Phyllidas und vorzüglich Pelopidas (letzterer von Xenophon nicht genannt); durch sie wurden die Häupter der Partei, welche Theben an Sparta verrathen hatte, Archias, Philippos, Leontides, Hypates, ermordet und dadurch zunächst die Stadt selbst befreit; am folgenden Tage wurde mit Hülfe der übrigen Verbannten und freiwilliger Athener, die von den Grenzen Attikas herbeigerufen worden waren, ein Sturm auf die Kadmea gemacht, die sich alsbald auf die Bedingung freien Abzugs ergab. Ueber die Zeit dieses folgenreichen Ereignisses s. Plat. Ages. 24, wonach es kurz nach der Unterwerfung von Phlius, und Plat. Pelop. 9. Xen. a. a. O. §. 14, wonach es im Winter (379/8) stattfand. (Ueber den Wendepunkt, den die Befreiung Thebens in der Geschichte dieser Zeit bezeichnet, s. Ann. 152; vgl. auch noch den Panegyrikus des Isokrates, der im J. 380 verfasst ist und aus dem sich überall der Uebermuth Spartas, der Druck, mit dem derselbe auf den übrigen griechischen Staaten lastete, und insbesondere auch die üble Lage der von Sparta den Persern preisgegebenen griechischen Städte in Kleinasien erkennen lässt, s. bes. p. 65. §. 117: *Τοσοῦτον δ' ἀπέχοντες τῆς ἐλευθερίας καὶ τῆς αὐτονομίας, ὥσθ' αἱ μὲν ὑπὸ τυράννοις ἐλαί, τὰς δ' ἀγορεύοντες κατέχουσιν, ἐννοεῖ δὲ ἀνάστατοι γέγονασι, τῶν δ' οἱ πάρεσσι δεσπόται καθέστησαν,* ferner Isocr. de pac. p. 179. §. 97—101 u. a. St. m.)

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
C, 3.	378.	d) Der thebanische Krieg. 378—362. Kleombrotos und Agesilaos machen nach einander Einfälle in Böotien, jedoch ohne erheblichen Erfolg. ¹⁹⁶⁾ Athen verbindet sich mit Böotien gegen Sparta ¹⁹⁷⁾ und erneuert seine Hegemonie zur See. ¹⁹⁸⁾	
C, 4.	377.	Zweiter Einfall des Agesilaos in Böotien. ¹⁹⁹⁾	
Cl, 1.	376.	Des Kleombrotos vergeblicher Versuch, wieder in Böotien einzudringen. ²⁰⁰⁾ Seesieg der Athener unter Chabrias über die Spartaner bei Naxos. ²⁰¹⁾	

196) Xen. Hell. V, 4, 13—18. 35—41. Der erste Zug des Kleombrotos wurde noch im Winter 379/8, in der zweiten Hälfte desselben unternommen, s. Xen. a. a. O. §. 14; beim zweiten Zuge des Agesilaos waren schon die Athener unter Führung des Chabrias den Thebanern zu Hilfe gekommen, und sie waren es hauptsächlich, die den Agesilaos durch die imponierende Haltung ihrer Pelastan abhielten, eine Schlacht zu wagen, Diod. XV, 32—33. Corn. Nep. Chabr. 1.

197) Die Athener hatten die Spartaner nach der Befreiung der Kadmea wegen ihrer Hilfsleistung dabei (s. Ann. 195) zunächst dadurch zu beschwichtigen und auszusöhnen gesucht, dass sie die dabei beteiligten zwei Strategen zum Tode verurteilten. Xen. Hell. V, 4, 19. Plut. Pel. 14. (Bemerkenswerth ist auch als Beweis der Furcht, die man damals noch allgemein vor Sparta hegte, dass selbst die Thebaner nach der Befreiung der Kadmea noch eine Gesandtschaft nach Sparta schickten und sich erbaten, nach wie vor bei der Hegemonie Spartas zu verbleiben, s. Isocr. Plat. p. 301. §. 29.) Bald darauf machte aber Sphodrias, den Agesilaos als Harmosten in Thespiä zurückgelassen hatte, einen Einfall in Attika, Xen. a. a. O. §. 20—24, den die Spartaner ungestraft liessen, das. §. 25—33. Dies bewog die Athener, offen die Partei der Thebaner zu ergreifen, das. §. 34.

198) Diod. XV, 28. 29—30. Die Athener forderten die Inseln und die Städte an der thrakischen Küste auf, sich mit ihnen zu einem Bündnis zu vereinigen, an dem sich nach und nach etwa 70 Städte (Diod. a. a. O. Aesch. de F. L. p. 37. §. 70) beteiligten. Das Bündnis wurde unter sehr billigen Bedingungen für die Beitretenden errichtet (indem sich z. B. die Athener verpflichteten, dass sie nie auf fremdem Gebiet sich Grundbesitz erwerben und überhaupt die Selbstständigkeit der Bundesgenossen in keiner Weise beeinträchtigen wollten, Diod. a. a. O. Isocr. Plat. p. 300. §. 18. p. 305. §. 44) und darüber eine Urkunde ausgestellt, welche von den Mitgliedern unterzeichnet wurde, und die glücklich Weise in einer im J. 1851 aufgefundenen Inschrift noch erhalten ist; s. Meier Comment. epigr. II, p. 53 ff. Als die ersten Beitretenden werden Chios, Byzantion, Rhodos, Mytilene, Diod. a. a. O. 28., dann Euböa mit Ausnahme der Stadt Histiaia, Skiathos und Peparethos genannt, das. 30; andere zahlreiche Namen finden sich in der genannten Inschrift, z. B. Perinthos,

Maronea, Paros, Andros, Tenos, Antissa, Eresos, Keos, Amorgos, Selymbria, Siphnos, Zakynthos; auch Theben trat diesem Bunde bei, s. ebend. und Diod. a. a. O. 29. Die gemeinsamen Angelegenheiten wurden in einem συνέδριον zu Athen beraten, das. 28., und die Beiträge der Bundesgenossen wurden, um den gehässig gewordenen Namen φόρος zu vermeiden, συντάξεις genannt, z. B. Isocr. de pac. p. 165. §. 29. p. 166. §. 36. [Xenophon erwähnt dieses Bündnis nicht, deutet es aber wenigstens an, s. Hell. V, 4, 35, und setzt es bei seiner weiteren Darstellung voraus. Dass es in diesem Jahre geschlossen wurde, lehrt die angeführte Inschrift, in welcher der Archon des J. 378/7 Nausinikos genannt ist; wenn daselbst Z. 4 die siebente Prytanie dieses Jahres, d. h. Februar oder März 377, angegeben wird, so bezieht sich dies nur auf die Abfassung der Urkunde, die, wie aus Z. 24 hervorgeht, erst geschah, nachdem das Bündnis mit Mehrern bereits geschlossen war. Diodor setzt es, wie überhaupt die Ereignisse dieser Zeit, ein Jahr zu spät.]

199) Xen. Hell. V, 4, 47—55. Zeitbestimmung das. §. 47. Auf dem Rückzuge wurde Agesilaos in Folge eines Fussbühels von einer Krankheit befallen, die ihn längere Zeit verhinderte, sich an dem Kriege zu beteiligen, das. 58. Plut. Ages. 27.

200) Xen. Hell. V, 4, 59. Die Thebaner und Athener hatten den Kithäron besetzt, und Kleombrotos versuchte vergeblich, sie von da zu vertreiben und sich so den Zugang in Böotien zu eröffnen.

201) Die Peloponnesier hatten eine Flotte von 60 Schiffen ausgerüstet, mit der sie das Meer in der Nähe von Athen beunruhigten und beherrschten; daher bestiegen die Athener ihre Schiffe und lieferten ihnen bei Naxos eine Seeschlacht, in welcher die Feinde völlig geschlagen wurden, Xen. Hell. V, 4, 60—61. Diod. XV, 34—35. Plut. Phoc. 6. Demosth. Lept. p. 480. §. 77—78. (Nach Demosthenes nahm Chabrias 49 Schiffe, nach Diodor wurden 24 in den Grund gebohrt, 8 genommen.) Die Zeit der Schlacht: am 16. Boedromion (September), Plut. a. a. O. Omn. 19. Nach der Schlacht wurden zahlreiche Inseln des Archipels für den Beitritt zu dem athenischen Bündnis gewonnen, Plut. Phoc. 7. Dem. a. a. O. (Nach Dem. Phoc. III, p. 116. §. 23 hat mit dieser Schlacht die Prostatie der Lakédaimonier aufgehört.)

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
Cl, 2.	375.	Die Athener breiten ihre Seeherrschaft unter Timotheos über das ionische Meer aus. ²⁰²⁾ Die Thebaner stellen den böotischen, unter ihrer Oberleitung stehenden Bund wieder her und zwingen die böotischen Städte ihm beizutreten. ²⁰³⁾	
Cl, 3.	374.	Die Thebaner fallen in Phokis ein; ²⁰⁴⁾ werden aber von Kleombrotos, der den Phokiern von den Spartanern mit einem Heere zu Hilfe geschickt wird, genöthigt, wieder zurückzugehen. ²⁰⁵⁾ Kurzer, bald wieder gebrochener Friede zwischen Athen und Sparta. ²⁰⁶⁾	
Cl, 4.	373.	Des Iphikrates glücklicher Seezug nach Korkyra, durch welchen die Herrschaft der Athener in dem ionischen Meer wieder hergestellt und befestigt wird. ²⁰⁷⁾	

202) Xen. Hell. V, 4, 62—66. Diod. XV, 36. Timotheos schlug die peloponnesische Flotte unter Nikolochos bei Alyzia, Xen. a. a. O. §. 65, und gewann Korkyra für das athenische Bündnis, das. §. 64, desgleichen Kephallenia, die Städte in Akarnanien und den König der Molosser Alketas, Diod. a. a. O. vgl. Xen. das. (Ueber den Timotheos überhaupt vgl. Isocr. de permut. §. 109—139. Dem. Lept. p. 480. §. 78.)

203) Xen. Hell. V, 4, 63: Ἀπὸ δὲ εἰς τὰς Θέβας οὐκ ἐμπεριπατοῦν τὸν πολεμὸν οὐδ' ἐν τῷ Κλεόμβροτος ἔχε τὴν στρατιάν· ἐπεὶ οὐκ ἐν τῷ Τιμόθεος περικύβητος, θρασυὸς δὲ ἰσχυροῦς οἱ Θέβαιοι ἐπὶ τὰς περικύβητος πόλεις καὶ πάλιν αὐτὸς ἀνεδείκνυντο. Hierzu trug ein Sieg jedenfalls viel bei, den die Thebaner unter Pelopidas bei Tegyra über eine an Zahl überlegene Schaar von Feinden gewannen, s. Plut. Pelop. 16—17. Diod. XV, 37. (Xenophon erwähnt ihn nicht.) Nur Orchomenos blieb noch ununterworfen. [Die angeführte Stelle des Xenophon ist für die Chronologie von grosser Wichtigkeit, indem darin das Jahr, in welchem Kleombrotos seinen vergeblichen Versuch machte, in Böotien einzufallen (das J. 376), bestimmt von dem Jahre unterschieden wird, in welchem Timotheos um den Peloponnes schiffte und die Thebaner sich Böotien unterwarfen. Wenn nun für dieses Jahr (375) der Fortschritt der Thebaner hienau beschränkt und es erst weiter unten VI, 1, 1 als ein weiterer Fortschritt bezeichnet wird, dass sie auch in Phokis einfielen, so folgt hieraus zugleich, dass dieser Einfall nicht füglich früher als in das J. 374 angesetzt werden kann.]

204) Xen. Hell. VI, 1, 1.

205) Xen. Hell. VI, 2, 1.

206) Xen. Hell. VI, 2, 1—3. Die Ursachen des Friedens auf Seiten der Athener s. das. §. 6: οἱ δ' Ἀθηναῖοι αὐξάνομενους μὲν ὄροντες τοὺς Θέβαιους, χρηματὰ τε οὐ συμβαλλόμενους εἰς τὸ ναυτικόν, αὐτοὶ δὲ ἀποκαταμένοι καὶ χρημάτων Peter, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

εὐχοραῖς καὶ χρηματίαις ἐξ Ἀλγύνης καὶ φυλακαῖς τῆς χώρας, ἐπεδύσαντες τῆς πόλεως καὶ πέμψαντες πρὸς αὐτοὺς εἰς Λακεδαίμονα ἐπὶ τὴν ἐπομένην. Sie riefen nun sofort den Timotheos zurück, der sich mit der Flotte noch im westlichen Meere aufhielt; der Krieg kam aber dadurch bald wieder zum Ausbruch, dass Timotheos auf dem Rückwege Flüchtlinge (die vertriebene demokratische Partei) wieder in Zakynthos einsetzte und die Spartaner nun ihrerseits wieder eine Flotte nach dem westlichen Meere sandten, um diese Flüchtlinge zu vertreiben, das. §. 2—3. vgl. Diod. XV, 45.

207) Die spartanische Flotte (s. vor. Ann.), 60 Schiffe stark, segelt unter Führung des Mnasippos nach Korkyra und belagert dasselbe, Xen. Hell. VI, 2, 2—4, die Athener, von den Korkyräern um Hilfe angesprochen, schicken zuerst 600 Hopliten unter Ktesikles auf dem Landwege; das. 10—11, sodann rüsten sie eine Flotte von 60 Schiffen und ernennen wieder den Timotheos zum Führer, der indess, um erst die hinlängliche Mannschaft für die Schiffe zu werben, statt nach Korkyra zunächst östlich nach den Inseln segelt, das. 11—12. Diod. XV, 47. [Durch die Rede des Demosthenes (oder Apollodoros?) gegen Timotheos p. 1186. §. 6 erhalten wir die willkommene Zeitangabe, dass dies im Monat Munychion unter dem Archontat des Sokratides geschah; aus derselben Rede erfahren wir, dass er deshalb angeklagt wurde und dass sein Prozess im Monat Maimakterion (November) unter dem Archontat des Asteios stattfand, das. p. 1190. §. 22.] Die Athener setzten desshalb den Sokratides an seine Stelle, der sodann (wie es scheint, erst nach dem Prozesse des Timotheos im Winter 373/2 oder vielleicht erst im Frühjahr 372?) nach Korkyra fuhr, s. Xen. a. a. O. §. 13—14. 27—38. Ehe er jedoch daselbst ankam, war Mnasippos bereits geschlagen und getödtet und Korkyra befreit worden, das. §. 15—27. Iphikrates blieb zunächst in den dortigen Gewässern, die Herrschaft Athens immer weiter ausbreitend und fester begründend, das. §. 37—38.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CII, 2.	371.	Die griechischen Staaten schliessen Frieden mit einander mit Ausnahme von Theben, welches sich weigert demselben beizutreten. ²⁰⁸⁾ Kleombrotos fällt in Bötien ein, um die Thebaner zum Beitritt zu zwingen, wird aber von Epaminondas in der Schlacht bei Leuktra völlig geschlagen. ²⁰⁹⁾ Kleombrotos selbst fällt; ihm folgt als König Agesipolis II. und nach dessen bald erfolgtem Tode Kleomenes II. ²¹⁰⁾	
CII, 3.	370.	Mantinea wieder aufgebaut; ²¹¹⁾ ganz Arkadien zu einem Gesamtstaat vereinigt mit Megalopolis als Hauptstadt. ²¹²⁾	Mittlere Komödie: ^{ee)} Antiphanes, ^{ff)} Alexis. ^{gg)}

208) Xen. Hell. VI, 3. Die Bedingungen des Friedens s. das. §. 18: ἐψηφίσαντο καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι δέχεσθαι τὴν εἰρήνην, ἐφ' ᾧ τοὺς τε ἑμπορίας ἐκ τῶν πόλεων ἐξέειν, τὰ τε στρατοπέδων διαλύειν καὶ τὰ ναυτικά καὶ τὰ πῆλικά, τὰς τε πόλεις αὐτονομίας ἔαν· εἰ δέ τις παρὰ ταῦτα ποιήσῃ, τὸν μὲν βουλομένων βοηθεῖν ταῖς ἀδικουμέναις πόλεσι, τὸ δὲ μὴ βουλομένων μὴ εἶναι ἐνοχον ἀμυχεῖν τοῖς ἀδικουμένοις. Die Thebaner wurden vom Frieden ausgeschlossen, weil sie ihn nicht für sich allein, sondern nur für den ganzen böotischen Bund unterschreiben wollten, das. §. 19—20. Plut. Ages. 28. Zeit des Friedens: am 14. Skirophorion (Juni), Plut. das.

209) Xen. Hell. VI, 4, 2—15. Diod. XV, 51—56. Plut. Pel. 20—23. Paus. IX, 13. Nach Diod. a. a. O. 52 waren die Thebaner 6000 Mann stark, nach Plut. a. a. O. 20 die Spartaner 14.000 Mann. Der Sieg wurde hauptsächlich durch die schiefe Schlachtlageordnung des Epaminondas gewonnen, Diod. a. a. O. 55: τοὺς ποταμούς τὴν γὰρ ἄλγιστον, vgl. Plut. a. a. O. 20, und dadurch, dass Epaminondas dem linken Flügel eine Tiefe von 50 Mann gab und mit demselben sich auf den rechten Flügel der Feinde warf, wo Kleombrotos mit den angesehensten Spartiaten stand, Xen. a. a. O. §. 12: λογιζόμενοι ὡς εἰ κινήσειαν τὸ πρὸς τὸν βασιλέα τὸ ἄλλο πᾶν ἐνέλειοντο ἴσαστο. Es hielten von den 700 Spartiaten, die in der Schlacht zugegen waren, 400 mit dem König Kleombrotos und ausserdem 1000 Lakedaemonier, das. §. 15. vgl. Diod. a. a. O. 56. Dionys. Hal. Arch. II, 17. Plut. Ages. 28. Paus. IX, 13, 4. Von den Thebanern sollen nur 300 Diod. a. a. O., oder gar nur 47, Paus. a. a. O., gefallen sein. Ueber den bedeutenden Antheil des Pelopidas und der heiligen Schaar an dem Siege, s. Plut. Pel. 23 (über die heilige Schaar überhaupt, s. das. 18—19). Die Zeit der Schlacht: am 5. He-

ee) Als Kennzeichen der mittleren Komödie werden besonders angegeben: statt der unangehenden persönlichen und politischen Satire der alten Komödie die Verpötlung unter irdischen Namen (ἀντιπραγματικὴς κωμῳδίαι), Plut. kom. VII, 8. IV, 4. IX, 8. Schol. Dion. Thrac. p. 749. Arist. Poet. IX, Eth. Nicom. IV, 8, das Vorwiegen der Parodien ernster Dichtungen, Platon. Plut. kom. VII, 1. 16. Athen. XI, p. 472. e, und der Wegfall des Chores und des phantastisch-schwungvollen Elementes der alten Komödie, Plut. kom. VII, 15.

ff) Antiphanes, ungewiss ob aus Smyrna, Rhodos oder Kios gebürtig, lebte um 404—328, und dichtete zu Athen zahlreiche

katombäon (Juli), 20 Tage nach dem Frieden, Plut. Ages. 28. Cam. 19. Paus. VIII, 27, 6, unter dem Archontat des Phrasikleides, Dionys. Hal. Lys. p. 479. Marm. Par. Ueber die Standhaftigkeit der Spartaner bei der Nachricht von der Niederlage, s. Xen. a. a. O. §. 16, bes.: τῇ δὲ ἰστορίᾳ ἢ ὅτι, ὃν μὲν ἐπὶ τὴν ἀσπίδα οἱ παρῶντες, λαπαροὶ καὶ φαιδροὶ ἐν τῷ φενοῦ ἀντασσεύομενοι, ὃν δὲ ὥστες ἡγυμένους ἦσαν, ὄλγους ἂν εἶδες, τοιούτους δὲ ἀνδραγαθούς καὶ ταπεινούς περιώτας. Sie rüsteten sogleich ein neues Heer und entsandten dasselbe unter Führung des Archidamos; mittlerweile aber war durch Vermittelung des Jason (s. Ann. 224) bereits ein Vertrag über den freien Abzug der Spartaner zwischen diesen und den Thebanern zu Stande gekommen; Archidamos traf daher das abziehende Heer in Megara und kehrte mit demselben wieder zurück, Xen. a. a. O. §. 17—26. — Cic. Off. I, 8: Illa (plaga) pestifera, qua quum Cleombrotus invidiam timens temere cum Epaminonda conflixisset, Lacedaemoniorum opes corruerunt. Vgl. noch über die verderblichen Wirkungen der Schlacht für Sparta Isocr. Phil. p. 91. §. 47—50.

210) Diod. XV, 60. Paus. III, 6, 1. Plut. Ag. 3.
211) Xen. Hell. VI, 5, 3—5. Vgl. Ann. 186. Die Wiederherstellung geschah im Zusammenhang mit dem allgemeinen Bestreben nach Unabhängigkeit von Sparta, welches durch die Schlacht bei Leuktra in vielen Theilen des Peloponneses geweckt wurde. [In Bezug auf die Zeit geht aus der angeführten Stelle des Xenophon nur so viel hervor, dass der Wiederaufbau kurz nach der Schlacht bei Leuktra stattfand; nach Paus. VIII, 8, 6, IX, 14, 2 würde er erst bei Gelegenheit des Einfalls der Thebaner in den Peloponnes (s. Ann. 213) erfolgt sein.]

212) Xen. Hell. VI, 5, 6—9. Diod. XV, 59. Paus. VIII, 27, 1—6. Nach Paus. a. a. O. §. 6 erfolgte die Gründung von Me-

Komödien, Suid. s. v. Περὶ κομ. III, 14 (ἐκφύλαττον ἐκ τῶ γούμφου καὶ δραμασποιοῦν). Von diesen sind Titel und Bruchstücke von etwa 230 Stücken auf uns gekommen, die bedeutendsten aus den Komödien Ἀγροίκος, Ἀμεινομένη, Ἀφροδίσιος, Ἀφροδίτης γυναικί, Βουταλίων, Γεννημῆδος, Αἰδύοι, Κνωσίδειος ἢ Γάστρων, Κίχλων, Ἀλφινναί, Οἰνόμαχος ἢ Πέλου, Παράσιος, Πλοῖσιος, Πολύσιος, Πρόβλητος, Σαπφί, Στρατιώτης ἢ Τύχων, Φιλοδμήσιος. Vgl. Meineke fr. com. med. p. 3 f. Die Feinheit seiner Darstellung wird gelobt, Athen. I, p. 27. d. IV, p. 156. c. 168. d.

gg) Alexis, gebürtig aus Thurii, dann Bürger zu Athen, Suid. s. v. Steph. Byz. p. 510, lebte über hundert Jahre um 380—

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CII, 3.	370.	Erster Einfall des Epaminondas in den Peloponnes; er dringt in Lakonika ein und durchzieht es bis Gythion und Helos ²¹³⁾ Messenien wieder hergestellt. ²¹⁴⁾ Bündniss zwischen Athen und Sparta. ²¹⁵⁾	Redner: Isokrates, ^{hh)} Isaios. ⁱⁱ⁾

galopolis in demselben (Olympiaden-) Jahre und wenige Monate nach der Schlacht bei Leuktra; Xenophon und Diodor aa. OO. berichten nur die Erhebung von Arkadien, die Gründung von Megalopolis setzt Diodor an einer andern Stelle (XV, 72) in das J. 368/7. Die Entscheidung über die gemeinsamen Angelegenheiten lag in der Hand der Zehntausend (οἱ μύριοι), die sich als die Vertreter der vereinigten Ortschaften hier in Megalopolis versammelten, s. Diod. a. a. O. vgl. Xen. Hell. VII, 1, 38. 4, 2. 33. 34. Demosth. de F. L. p. 344, §. 11. p. 403. §. 198.

213) Die Spartaner unternahmen auf Veranlassung der Erhebung Arkadiens unter Agesilaos einen Zug dahin, ohne etwas Erhebliches auszurichten, Xen. Hell. VI, 5, 10—21. „mitten im Winter (370/69),“ das. §. 20. Nach dem Abzug der Spartaner trafen die Böotier ein (auch Orchomenos war jetzt dem Bunde beigetreten, Diod. XV, 57), durch Phokier, Euböer, Lokrer, Akarnanen, ferner durch die Herakleoten und Malier und durch thessalische Reiter verstärkt, Xen. a. a. O. §. 23, nach Diod. XV, 62 über 50.000, nach Plut. Pel. 24. Ages. 31 sogar 70.000 Mann stark. Sie vereinigten sich mit den Arkadiern, Argeiern und Eleern und machten sodann den Einfall in Lakonika, Xen. a. a. O. §. 23—32. Diod. XV, 62—67, den ersten seit 500 Jahren (Diod. a. a. O. §. 65), der von einem Feinde gemacht wurde (Xen. das. §. 28: τῶν δὲ ἐκ τῆς πόλεως αἱ μὲν γυναῖκες οὐδὲ τὸν καπνὸν ὁρᾶσαι ἠνέχοντο, αἱ δὲ οὐδένποτε ἰδοῦσαι πολεμίων). Den Spartanern kamen die Orchomenier, Phliasier, Korinthier, Epidaurier, Pellener, Halieer und Hermioncer zu Hülfe, welche dem Bündniss mit ihnen treu blieben, Xen. das.

280. Plut. d. defect. orac. p. 420. Περὶ κομ. III, 16. Aristot. b. Stob. Floril. CXVII, 47, und soll 245 Komödien gedichtet haben. Die bedeutendsten Bruchstücke haben sich erhalten aus den Stücken Ἀλφειός, Ἀργυροκλῆτος, Ἀποδοδάσκαλος, Ἀμύχνης ἢ Φιλέταιρος, Ἰσοκράσιον, Κωνσταντῆς ἢ Φαμακλαδῆς, Ἀέθης, Ἄντος, Μανδραγοριζομένη, Μιλητιάς, Οἰνυδία, Παννυχίς ἢ Ἐρῆος, Ταγανίτιος, Φαίδρος, vgl. Meineke fragm. com. med. p. 382 f. Sein Witz wird gelobt, Athen. II, p. 59. [Athenaeos kannte über 800 Stücke der mittleren Komödie, VIII, p. 336 d; auf uns sind Namen und Bruchstücke von 59 Dichtern derselben gekommen; unter ihnen sind ausser den genannten die zahlreichsten und bedeutendsten Fragmente erhalten von den Komödien des Anaxandrides und Euboulos, Mein. a. a. O. p. 161. 203.]

hh) Isokrates von Athen, geboren 436, Isocr. Vit. Westerm. Vit. min. p. 245 f. Vit. β. γ', genoss eine sorgfältige Erziehung und hörte den Tisias, Gorgias, Prodikos und Sokrates, Vit. α. β. γ'. Suid. s. v. Da Schüchternheit und körperliche Schwächlichkeit ihn an öffentlichen Auftritten hinderten, Isocr. Panath. §. 9. Philipp. §. 81. Vit. α. β. (ισχυρότατος ἴ' ὃν καὶ εὐλαβῆς τὸν τρόπον) γ', so gründete er seine Redeschule zuerst in Chios, dann in Athen, Vit. β, und erwarb sich ein grosses Vermögen, so dass er die Trierarchie verwalten konnte, Vit. α. β. Isocr. Περὶ ἀντιδ. §. 5. Gegner der Sophisten hob er die praktisch-sittliche

§. 29, vgl. VII, 2, 2, und auch die Athener schickten auf ihre Bitte ein Hilfsheer unter Iphikrates, das. VI, 5, 33—49. Diod. a. a. O. 63. Indessen Epaminondas führte nicht nur den Zug durch Lakonika, sondern auch den Rückzug ungehindert aus, Xen. das. §. 50—52. Auch jetzt war es noch Winter, das. 50. (Er hatte nebst den übrigen Bötarchen den Oberbefehl über die gesetzliche Zeit hinaus behalten, und soll deshalb nach seiner Rückkehr in Theben angeklagt worden sein, sich aber glänzend gerechtfertigt haben, Plut. Pel. 25. Paus. IX, 14, 2—4. Corn. Nep. Epam. 7—8.)

214) Diod. XV, 66. Plut. Pel. 24. Paus. IV, 27, 5. IX, 14, 2 vgl. VI, 2, 5. Die Wiederherstellung geschah in Verbindung mit dem Zuge des Epaminondas, s. die angef. St., bes. Paus. IV, 27, 5; bei Xenophon wird sie bei dieser Gelegenheit nicht erwähnt, er setzt sie aber schon im folgenden J. als geschehen voraus, s. Hell. VII, 1, 27 vgl. 29. 36.

215) Xen. Hell. VII, 1, 1—14, Diod. XV, 67. In Bezug auf die Hegemonie wurde dabei bestimmt, dass sie Athen und Sparta von 5 zu 5 Tagen abwechselnd sowohl zu Lande als zu Wasser führen sollten, s. Xen. a. a. O. §. 14. [Die Abschliessung des Bündnisses erfolgte jedenfalls nicht lange Zeit nachher, nachdem die Athener tatsächlich bereits den Spartanern Hülfe geleistet hatten, s. Ann. 213, also, da dies im Winter 370/69 geschehen war, noch im Laufe des J. 369, und wenn Xenophon (a. a. O. §. 1) sagt, dass es τὸ ἑσπέρην ἔτι abgeschlossen sei, so kann damit nur das Amtsjahr oder das Jahr von Frühling zu Frühling gemeint sein.]

Seite der politischen Beredsamkeit hervor, Isocr. Κατὰ τῶν σοφ. §. 19. Ἐλένης ἐγκωμ. §. 1—13. Πρὸς Νικοκλ. §. 6. Περὶ ἀντιδ. §. 3. Vit. α., und bildete zahlreiche Schüler, wie den Timotheos, Theopompas, Ephoros, Isaios, Lykargos, Demosthenes (?), Hyperides u. a. Vit. β. γ'. Ein warmer Vaterlandsfreund starb er eines freiwilligen Todes aus Schmerz über die Niederlage von Chäronea, Vit. α. β. γ'. Paus. I, 18, 7. Von seinen Reden, über deren Zahl schon die Alten verschieden urtheilten, Vit. β. γ'. Suid. a. a. O., sind uns 21 erhalten, und zwar 8 gerichtliche und 13 politische Prunkreden, unter ihnen besonders hervortretend und auch geschichtlich wichtig der Πανηγυρικός und der Παναθηναϊκός, Lobreden auf Athen, ferner Λοιοπαγυρικός, Περὶ εἰρήνης ἢ συμμαχικός, Πρὸς Νικοκλῆ, Φίλιππος, Ἀρχιδάμος, Πλαταικός. Unter seinem Namen sind ferner 10 Briefe auf uns gekommen, Bekk. Orat. Att. II, p. 482 f.; auch eine Theorie der Beredsamkeit, τέχνη (τέχνη), wurde ihm zugeschrieben, Vit. β. Cic. de invent. II, 2. Quint. II, 15, 4. Westerm. I, p. 293. Cicero nennt den Isokrates pater eloquentiae, de orat. III, 2; vgl. Dion. Hal. Isocr. 3: θαυμαστόν γὰρ καὶ μέγα τὸ τῆς Ἰσοκράτους κατὰσκευῆς ὕψος, θραυκῆς μάλλιν ἢ ἀνδραγαθίας.

ii) Isaios aus Chalkis auf Euböa, lebte um 420—348 und liess sich in Athen nieder, wo er Schüler des Isokrates und Ly-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CHI, 1.	368.	Zweiter Einfall des Epaminondas in den Peloponnes. ²¹⁶⁾	Bildhauer: Skopas, ^{kk)} Praxiteles. ^{ll)}
CHI, 2.	367.	Die Arkadier von den Spartanern geschlagen. ²¹⁷⁾ Vergeblicher Versuch der Thebaner, vermittelt persischen Einflusses Frieden zu stiften. ²¹⁸⁾	

216) *Xen. Hell.* VII, 1, 15—22. *Diod.* XV, 67—69. Die Athener und Spartaner hatten das Oneiongebirge besetzt, um den Thebanern den Eingang in den Peloponnes zu verschliessen; die Thebaner schlugen aber die Spartaner und eröffneten sich dadurch den Eingang. *Xen. a. a. O.* §. 15—17. Darauf bringen sie Pelene und Sikyon zum Beitritt zu ihrem Bund und verwüsten das Gebiet von Epidaurios, *das.* §. 18 vgl. 2, 11, kehren aber dann, ohne weiter etwas Erhebliches auszurichten, wieder zurück. Noch ist bemerkenswerth, dass den Spartanern zu dieser Zeit von Dionysios, dem Tyrannen von Syrakus, Hülfsstruppen geschickt wurden, *Xen. a. a. O.* 1, 20—22, die auch nachher noch zweimal, *das.* 1, 28, 4, 12. [Nach Xenophon wie nach Diodor ist es wahrscheinlich, dass der zweite Zug wie der erste im J. 369 stattfand. Indess ist dies bei der Beschaffenheit unserer Quellen doch nicht als völlig ausgemacht anzusehen, und es ist nicht unmöglich, dass er erst im J. 368 unternommen wurde. Wir sind nämlich für die ganze Zeit bis zur Schlacht bei Mantinea hinsichtlich der Zeitrechnung, abgesehen von den festen Punkten, die wir durch die Feier der olympischen Spiele, *s. Ann.* 223, und durch eine Sonnenfinsterniss, *s. Ann.* 224, gewinnen, lediglich auf Diodor und auf Combinationen hingewiesen, da Xenophon nur wenige und unzureichende Anhaltspunkte bietet. Diodor pflegt aber immer die Ereignisse des Olympiadenjahres (oder was ungefähr dasselbe ist, des Jahres der athenischen Archonten), d. h. der Zeit von der Mitte des Sommers bis ebendahin zusammen zu fassen]

sias wurde, eine Redeschule errichtete, die auch Demosthenes besuchte, und als Sachwalter für andere gerichtliche Reden schrieb, *Is. Vit.* c. 8. *Westerm. vit. min.* p. 260 f. *Suid.* s. v. *Plut. glor. Athen.* p. 350 v., alle über Erbschaftsangelegenheiten. Wir kennen die Titel von 56 seiner Reden, erhalten haben sich 11. Auch eine theoretische Schrift, *idēta téxna*, wird von ihm erwähnt, *Vit. β.* Im Vergleich zu Lysias heisst es von Isaios Redeweise *Vit. γ.* *διαφέρει δ' οτι τῇ μὲν πολὺ τὸ ἀρετὴς καὶ τὸ ἡθικὸν καὶ ἡ χάρις, ἡ δ' Ἰσαίου τεχνικώτερα δοξεῖν ἂν εἶναι καὶ ἀκριβεστέρα καὶ σχηματισμῶς διεκμημένη ποιητικὸς etc.*

kk) Skopas aus Paros blühte zwischen 392 und 348, *Strab.* p. 604. *Paus.* VIII, 45, 3, 4, arbeitete besonders in karischen Marmor und bereicherte Griechenland, Ionien und Karien mit zahlreichen Darstellungen von Göttern, Halbgöttern und Heroen, namentlich aus dem Kreise des Dionysos und der Aphrodite. Unter seinen Bildsäulen waren die berühmtesten der rasende Baechantir, *Callistrat. Stat.* 2. *Anthol. Pal.* IX, 774. *Anth. Jac.* I, 75, seine Liebesgötter Eros, Himeros und Pothos im Tempel der Aphrodite zu Megara, *Paus.* I, 43, 6, und die Gruppe Poseidon, Thetis und Achilleus zu Rom, *Plin.* XXXVI, 26. Als Baumeister war er thätig am Tempel der Athene Alea zu Tegea, dem schönsten im Peloponnes, *Paus.* VIII, 45, 4, und am Grab-

(nicht zu gedenken, dass er nicht selten auch die Ereignisse zweier Jahre unter einem Jahre vereinigt und überhaupt sehr ungenau und ungründlich verfährt), und es bleibt daher, soweit wir auf ihn beschränkt sind, immer zweifelhaft, ob die Ereignisse ein Jahr früher oder später anzusetzen sind.]

217) Die Arkadier hatten, im Gefühl ihrer durch die Vereinigung erhöhten Stärke, mehrere glückliche Unternehmungen auf eigne Hand gemacht, *Xen. Hell.* VII, 1, 22—26. Deshalb unternahm Archidamos, der Sohn des Agesilaos, in Verbindung mit den syrakusanischen Hülfsstruppen einen Feldzug gegen sie und gewann, als die Arkadier ihn einzuschliessen suchten, durch einen kühnen Angriff einen glänzenden Sieg, bei dem viele Arkadier fielen, während kein einziger Spartaner getödtet wurde, *s. Xen. a. a. O.* §. 28—32. *Diod.* XV, 72. *Plut. Ages.* 33, daher die *ἀδελφεὶς μάχη* genannt, *Plut. a. a. O.* Durch jenes erhöhte Selbstgefühl waren die Arkadier schon jetzt den Thebanern immer mehr entfremdet, *Xen. a. a. O.* §. 24, 39, auch begannen schon jetzt die Zwistigkeiten mit Elis, *das.* §. 26, 32.

218) *Xen. Hell.* VII, 1, 33—40. *Plut. Pelop.* 30. *Artax.* 22. Die von dem Perserkönig diktierten, hauptsächlich von Pelopidas, der von den Thebanern als Gesandter nach Susa geschickt worden war, durchgesetzten Friedensbedingungen (*s. dieselben Xen. a. a. O.* §. 36) wurden von den übrigen griechischen Staaten nicht angenommen, (Ein schon ein Jahr früher von Philiskos, dem Abgesandten des Satrapen Artabazanes, gemachter Friedens-

mal des Mausolos, *Plin.* XXXVI, 30, 31. Die lebendige Naturwahrheit und Schönheit, mit der er im Marmor menschliche Leidenschaften und erregte Seelenstimmungen ausdrückte, erfüllten den Beschauer mit Bewunderung.

ll) Praxiteles aus Athen blühte um 368 bis 336, *Corp. Inscr. Gr.* Nr. 1604. *Plin.* XXXIV, 50 und arbeitete wie Skopas vorzüglich in Marmor, *Plin.* XXXIV, 69; marmore feliciore ideo et clarior fuit. Unter seinen zahlreichen Meisterwerken waren besonders berühmt der ruhende Satyr (*περιόδοτος*) *Plin.* XXXIV, 69. *Paus.* I, 40, 1, die knidische Aphrodite, *Plin.* XXXVI, 20: ante omnia est non solum Praxiteles verum in toto orbe terrarum Venus, und der Eros zu Thespia, *Paus.* IX, 27, 3. *Plin.* XXXVI, 22: propter quod Thespiae visabantur. In der Darstellung des sinnlichen Reizes und der Anmuth der körperlichen Erscheinung war er der unübertroffene Meister, *Luc. amor.* 13, *imag.* 4. Plinius sagt von ihm *a. a. O.* 20: marmoris gloria superavit etiam semet. Ob die vielgerühmte Gruppe der sterbenden Kinder der Niobe von Skopas oder von Praxiteles herrühre, darüber waren schon die Alten zweifelhaft, *Plin.* XXXVI, 28. [Erhaltene Bildwerke, aus denen wir eine Anschauung über den Kunststil dieser Zeit des Skopas und Praxiteles gewinnen können, sind unter andern die Niobiden zu Florenz, die sogenannte Niobide in Paris, der sogenannte Ilioneus zu München und die Reliefs am Denkmal des Lysikrates.]

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CHI, 3.	366.	Dritter Einfall des Epaminondas in den Peloponnes. ²¹⁹⁾ Bündniss zwischen Arkadien und Athen. ²²⁰⁾ Phlius und Korinth schliessen Frieden mit Theben. ²²¹⁾	
CHI, 4.	365.	Krieg zwischen Elis und Arkadien. ²²²⁾	
CIV, 1.	364.	Die Arkadier im Besitz von Olympia; unter ihrem Schutze veranstalten die Pisaten statt der Eleer die Feier der olympischen Spiele. ²²³⁾ Pelopidas fällt im Kampfe mit Alexandros von Pherä. ²²⁴⁾ Die Thebaner dehnen ihre Hegemonie über	

versuch war daran gescheitert, dass die Thebaner ihn ohne die Anerkennung der Unabhängigkeit Messeniens nicht annehmen wollten, *s. Xen. a. a. O.* §. 27. *Diod.* XV, 70.)

219) *Xen. Hell.* VII, 1, 41—43. *Diod.* XV, 75. Der Zug war gegen Achaja gerichtet. Die Städte daselbst wurden zwar dazu gebracht, dem böotischen Bündnisse beizutreten. Als aber die Thebaner in denselben auf den Betrieb der Arkadier gegen den Willen des Epaminondas die demokratische Verfassung gewaltsam herstellten und die Gegner derselben vertrieben, so hielten sie nicht nur wieder ab, sondern nahmen auch nunmehr für Sparta offen Partei.

220) Die Veranlassung zu diesem Bündniss gab Oropos, welches, den Athenern im J. 411 entrissen (*s. Ann.* 118), in den ersten Jahren des thebanischen Krieges wieder an dieselben zurückgefallen, jetzt wieder von den Thebanern in Besitz genommen wurde, *Xen. Hell.* VII, 4, 1. *Diod.* XV, 76. Die Athener waren nämlich, weil ihnen die Bundesgenossen die verlangte Hilfe zur Wiedererlangung von Oropos versagten, in einer gereizten Stimmung gegen dieselben, und diese wurde von den Arkadiern benutzt, um sie zu dem Bündniss mit ihnen zu bewegen, *s. Xen. a. a. O.* §. 2—3. Sonach waren jetzt die Athener zugleich mit den Spartanern und den Arkadiern, deren Feinden, und eben so die Arkadier zugleich mit den Thebanern und deren Feinden, den Athenern, verbündet, ein Verhältniss, welches sich aus der damaligen Stellung der Arkadier (*s. Ann.* 217) erklärt, aber freilich nicht von Bestand sein konnte. Ueber die daraus hervorgehenden Missheiligkeiten zwischen Athen und Korinth, *s. Xen. a. a. O.* §. 4—6.

221) *Xen. Hell.* VII, 4, 6—11. *Diod.* XV, 76. Die Korinthier nebst den Phliasiern und andern Bundesgenossen (die jedoch nicht genannt werden) schlossen den Frieden (der nach Diod. von dem Perserkönig diktiert wurde), weil sie durch die Beschwerden und Verluste des Kriegs, von denen besonders Phlius hart betroffen worden (*s. Xen. Hell.* VII, 2), erschöpft waren. Sie forderten vorher auch die Spartaner zur Theilnahme auf, die sich aber nicht dazu entschliessen konnten, weil sie die Unabhängigkeit Messeniens nicht anerkennen wollten. (Diese Situation, wo die Spartaner zum Abschluss des Friedens unter Anerkennung der Unabhängigkeit Messeniens aufgefordert wurden, ist es, worauf sich die den Namen des Archidamos führende Rede des Isokrates bezieht.)

222) *Xen. Hell.* VII, 4, 12—18. *Diod.* XV, 77. Die Eleer hatten Lasion überfallen, welches zum arkadischen Bunde gehörte,

worauf die Arkadier, nachdem sie die Eleer bei Lasion geschlagen, in Elis einfallen, das Land verwüsten und mehrere Städte, darunter auch Pylos, nehmen. Dieser Krieg hat die Folge, dass die Eleer sich in die Bundesgenossenschaft der Spartaner begeben, *s. Xen. a. a. O.* §. 19; schon jetzt werden sie von den Achäern, den Bundesgenossen Spartas (*s. Ann.* 219), unterstützt, *das.* §. 17.

223) *Xen. Hell.* VII, 4, 19—33. *Diod.* XV, 78. Die Arkadier fallen von Neuem in Elis ein und schlagen die Eleer, *Xen. a. a. O.* §. 19. Auf Bitten der Eleer fallen darauf die Spartaner unter Archidamos in Arkadien ein und nehmen Kromnos; die Arkadier kehren deshalb aus Elis zurück, belagern Kromnos und zwingen die Besatzung, so weit sie sich nicht durch die Flucht gerettet, sich zu ergeben, *das.* §. 20—25, 27. Nun erneuern die Arkadier ihren Einfall in Elis und veranlassen die Pisaten, unter ihrem Schutze die olympischen Spiele zu veranstalten, was denn auch trotz eines tapferen Angriffs der Eleer geschieht, *das.* 28—32; wesshalb diese Olympiade als eine *Μολυμπεία* von den Eleern nicht gezählt wurde, *Paus.* VI, 22, 2.

224) (In Thessalien hatte sich der *Ann.* 209 genannte Jason im J. 374 von Pherä aus der Herrschaft als *Ταγός* bemächtigt, *s. Xen. Hell.* VI, 1; er war nach der Schlacht bei Leuktra eben im Begriff, nach Griechenland zu ziehen, und seine Macht war so gross, dass man daselbst grosse Besorgniss hegte, als er im Sommer 370 um die Zeit der pythischen Spiele ermordet wurde, *ebend.* VI, 4, 27—32. Ihm folgen zunächst Polydoros und Polyphron, und nachdem Polydoros von Polyphron und Polyphron von Alexandros ermordet worden, so folgte dieser letztere, *das.* §. 33—35, welcher die Herrschaft 11 Jahre lang, von 369—358, behauptete, *Diod.* XV, 61. Seine Grausamkeit gab die Veranlassung, dass sich zuerst die Aleuaden von Larissa an den König von Makedonien und dann die thessalischen Städte nach Theben mit der Bitte um Hülfe wandten, *Diod.* XV, 61, 67. *Plut. Pel.* 26.) Pelopidas machte, wahrscheinlich im J. 369, einen ersten Einfall in Thessalien, wobei er die thessalischen Städte befreite und zugleich den makedonischen König Alexandros nöthigte, das von ihm in Besitz genommene Larissa aufzugeben, *Diod.* IX, 67. *Plut. Pel.* 26. Im folgenden Jahre ging er ohne Heer als Gesandter wieder nach Thessalien, wußte aber von Alexandros von Pherä treuloser Weise gefangen gehalten, bis ihn die Thebaner unter Führung des Epaminondas, nachdem ein erster Zug unter anderer Führung zu demselben Zweck misslungen, wieder befreiten (wahrscheinlich im J. 368), *Plut. Pel.* 27—29.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CIV, 1.	364.	Thessalien aus ²²⁵⁾ und versuchen es auch, die Hegemonie zur See zu gewinnen. ²²⁶⁾	
CIV, 2.	363.	Spaltung unter den Arkadiern. ²²⁷⁾	
CIV, 3.	362.	Schlacht bei Mantinea und Tod des Epaminondas. ²²⁸⁾ Die kämpfenden Parteien schliessen Frieden, dem jedoch Sparta nicht beiträgt. ²²⁹⁾	

Diod. XV, 71. 75. Beide Male (so nach *Plut. a. a. O.*, nach Diodor nur das erste Mal) zog Pelopidas auch nach Macedonien und erlangte dadurch, dass der König von Macedonien mit Theben ein Bündnis abschloss. [Auch hierbei (vgl. *Ann.* 215) bleibt es zweifelhaft, ob die Züge in die angegebenen Jahre, oder ein Jahr später zu setzen sind.] Im J. 364 wurde Pelopidas wieder von den Thessaliern gegen Alexandros von Pherä zu Hilfe gerufen und schlug denselben bei Kynoskephalä, fiel aber in der Schlacht, *Plut. Pel.* 31—32. Diod. XV, 80. [Für die Zeit dieses Zugs erhalten wir eine feste Bestimmung durch die Sonnenfinsternisse, welche nach Plutarch und Diodor unmittelbar vor dem Zuge stattfand und welche auf den 13. Juli 364 fällt.]

²²⁵⁾ Die Thebaner unternahmen auf die Nachricht vom Tode des Pelopidas sofort einen neuen Zug nach Thessalien (mit einem Heere von 7000 Hoplitern und 700 Reitern unter Führung des Malkites und Diogeiton, *Plut.*) und zwangen Alexandros von Pherä, die thessalischen Städte, so wie auch die Magneten, Phthioten und Achäer freizugeben und sich auf Pherä zu beschränken und dem böotischen Bunde beizutreten, *Plut. Pel.* 35. Diod. XV, 80.

²²⁶⁾ Auf Anlass und unter Führung des Epaminondas wurde eine Seefahrt gemacht, die bis nach Byzanzion ausgedehnt wurde, aber wegen des bald darauf erfolgenden Todes des Epaminondas ohne weitere Folge blieb, s. Diod. XV, 78—79. vgl. *Isocr. Phil.* p. 93. §. 53. *Aesch. de F. L.* p. 42. §. 105: Ἐπαμεινώνδας στρατηγὸς οὐχ ἐποπτήσας τὸ τῶν Ἀθηναίων ἀξίωμα εἶπε διαρρηθῆναι ἐν τῷ πλήθει τῶν Ἑλλήνων, ὡς δεῖ τὰ τῆς Ἀθηναίων ἀκροπόλεως προπύλαια μετενεγκεῖν εἰς τὴν προστασίαν τῆς Κадμείας. [Der Zug nach Thessalien, s. die vor. *Ann.*, und der Sezug des Epaminondas sind wahrscheinlich gleichzeitig, weil sonst Epaminondas wahrscheinlich auch bei jenem den Oberbefehl geführt haben würde; ob aber beide ins Jahr 364 oder 363 zu setzen, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen.]

²²⁷⁾ Die Spaltung knüpfte sich an den Besitz von Olympia und von den dortigen Tempelschatzen, die von der gemeinschaftlichen arkadischen Behörde zur Bezahlung der Truppen (der sog. *Ἐπάρχοι*) verwendet wurden. Hiergegen erklärten sich zuerst die Mantineer, deren Beispiele folgten dann auch andere Arkadier (wie es scheint, war es die aristokratische Partei, welche die Opposition machte und da, wo sie die Oberhand hatte, die Staaten auf diese Seite zog, s. *Xen. Hell.* VII, 4. 34. 35. 5. 1), und diese Partei schloss nun Frieden mit den Eleern, *Xen. a. a. O.* 4, 35, und schickte Gesandte nach Athen und

Sparta mit der Bitte um Hilfe, *das.* 5, 3, während die andere Partei die Thebaner herbeirief, *das.* 4, 34. Ueber das Ganze dieser Vorgänge s. *das.* 4, 33—5, 3. Diod. XV, 82. Es standen also jetzt im Peloponnes auf der einen Seite die Spartaner, Eleer, Achäer (s. *Ann.* 222) und die eine Hälfte der Arkadier mit Mantinea an der Spitze, auf der andern Seite die Argeier, die Messenier und die andere Hälfte der Arkadier, an deren Spitze Tegea stand; Korinth und Phlius blieben neutral (*Ann.* 221).

²²⁸⁾ *Xen. Hell.* VII, 5, 4—27 (d. h. bis zum Ende des Werks). Diod. XV, 83—88. *Plut. Ages.* 34. Beim Heere des Epaminondas waren sämtliche Böotier, die Euböer und viele Thessaler; im Peloponnes stiessen noch die in der vor. *Ann.* genannten Völker hinzu, s. *Xen. a. a. O.* §. 4—5; die Phokier hatten sich geweigert ihn zu begleiten, *das.* §. 4. Die Stärke beider Heere wird von Diodor (84) bei der Schlacht auf Seiten der Thebaner zu 30.000 M. zu F. und 3000 R., auf der andern Seite zu 20.000 M. zu F. und 2000 R. angegeben. Vor der Schlacht machte Epaminondas den Versuch, erst Sparta und dann Mantinea zu überraschen; beides misslang in Folge ungünstiger Zufälle, *Xen. a. a. O.* §. 9—17. *Polyb.* IX, 8. Die Schlacht wurde, eben so wie die bei Leuktra, durch Anwendung der schiefen Schlachtordnung gewonnen, s. *Xen. a. a. O.* §. 23: Ὁ δὲ τὸ στρατήγιον ἀντιπροσέθεν ὡς περὶ τοῖς ποταμοῖς νομίζων, δὴν ὑπερὶ τῶν διακόνειν, διασφραγίσαντες τὸν τῶν ἑαυτῶν στρατήγιον, der Sieg wurde aber, nachdem Epaminondas gefallen (über seinen Tod s. *Paus.* VIII, 11, 4—5. Diod. XV, 87. *Plut. Mor.* (Apophth. Regg.) p. 194. C. *Corn. Nep. Epam.* 9. *Cic. de Fin.* II, §. 97. ad Div. V, 12), von den Thebanern nicht weiter verfolgt, s. *Xen. a. a. O.* §. 25: Ἐπεὶ γὰρ μὴν ἐκεῖνος ἔπεισεν, οἱ λοιποὶ οὐδὲ τῇ νικῇ ὀρθῶς ἐκ ἐκείνου ἠδυνάσθησαν χρῆσασθαι, ἀλλὰ φυγούσης μὲν αὐτοῦ τῆς ἐκείνου γαλακτοῦ οὐδὲν ἀπέκτειναν οὐδὲ προῆλθον ἐκ τοῦ χωρίου, ἐνθα ἡ συμβολὴ ἐγένετο. Ueber die Zeit der Schlacht s. *Plut. Mor.* p. 845. E. (*Vitt. X or.* 27.) p. 350. A. (*de glor. Ath.* 7), wonach sie am 12. Skirophorion (Juni) 362 stattfand. — Diod. XV, 87: Παρὰ μὲν γὰρ ἐκείνῳ τῶν ἄλλων ἐν ἐν εἰρήνῃ (τις) προέβηκε τῆς δόξης, παρὰ δὲ τούτῳ (Ἐπαμεινώνδῃ) πάσας τὰς ἀρετὰς ἡθρομένους. — τοιγαροῦν ἡ πατρίς αὐτοῦ ζῶντος μὴ ἐκίχθησαν τὴν ἡμετέραν τῆς Ἑλλάδος, τελευτήσας δὲ ταύτης ἐστερήθη.

²²⁹⁾ Diod. XV, 88. *Plut. Ages.* 35. *Polyb.* IV, 33. Die Spartaner schlossen sich aus, weil sie die Unabhängigkeit Messeniens nicht anerkennen wollten. In Arkadien wollten mehrere der in Megalopolis vereinigten Städte sich wieder trennen, sie wurden aber mit Gewalt selbst festgehalten, Diod. XV, 94.

Dritter Abschnitt.

361 bis 338 v. Chr.

Der Kampf mit König Philipp.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
		a) Der Bundesgenossen- und der heilige Krieg und die Fortschritte Philipps bis zu seinem ersten Zuge nach Griechenland im J. 346. ²³⁰⁾	
CIV, 4.	361.	Agesilaos stirbt, Archidamos III. König von Sparta. ²³¹⁾	
CV, 2.	359.	Philipp, König von Makedonien. ²³²⁾ Er	

²³⁰⁾ Der Bundesgenossekrieg dient dazu, Athen der Mittel zum Kriege gegen Philipp zu berauben, und durch den heiligen Krieg wird Thebens in der letzten Zeit errungene Macht gebrochen. Der Hauptgrund für das Unterliegen Griechenlands ist indess in der Entartung der Griechen zu suchen, und demgemäss ist auch das Hauptbestreben des kräftigsten und edelsten Gegners Philipps, des Demosthenes, darauf gerichtet, die Athener zu grösserer Energie zu entzünden. Ueber die andern Staaten, insbesondere über Theben, fehlt es uns an näheren Nachrichten, über Athen s. *Dem. Phil.* I, p. 41. §. 4: βούλεσθε (näml. auch fernerhin wie bisher) περιμένετε αὐτῶν πυνθανέσθαι, λέγεται τι καὶνόν, vgl. *ebend.* p. 53. §. 44. p. 45. §. 20: ὅπως μὴ ποιήσεται ὁ πολέμιος τῆς Ἑλλάδος, πάντα ἐλάττω νομίζοντες εἶναι τοῦ δέοντος καὶ τὰ μέγιστα ἐν τοῖς ψηφισμασιν αἰρουμένους, ἐπὶ τῇ πράξει οὐδὲ τὰ μικρὰ ποιεῖτε, daher das Verfahren Philipps gegenüber p. 51. §. 40: ὥστε οἱ βάρβαροι ποτεῖν οὐσιν — ἡμεῖς δὲ ἐν Ἑλλάδι πύθησθε φιλιππον, ταῖς βοηθείαις ψηφισαί, ἐὰν ἐν Πύλαις, ἐκείας, ἐὰν ἄλλοις ποτε, συμπαραστέτε ἄνω κάτω καὶ στρατηγείας μὴ ἐπὶ ἐκείνῳ, βεβούλευσθε δὲ οὐδὲν αὐτοῦ συμμύρον περὶ τοῦ πολέμου οὐδὲ πρὸ τῶν πραγμάτων προσοῦτε οὐδὲν, πρὶν ἂν ἡ γεγενημένη ἡ γυμνομένη τι πύθησθε. Vgl. noch *Olynth.* II, p. 25. §. 25. III, p. 29. §. 3. *Phil.* II, p. 66. §. 3—4. Der Mangel an Geld, der überall die Unternehmungen hinderte, hatte seinen Grund hauptsächlich darin, dass die Überschüsse der öffentlichen Kasse vertheilt wurden, und diese wie alle sonstigen verderblichen Massregeln gingen meist von den dem Volke schmeichelnden Demagogen aus, s. über die *δεωρικά* *Olynth.* III, p. 31. §. 11 und über die Demagogen besonders *ebend.* p. 36. §. 29—31. Ein Hauptübelstand endlich lag darin, dass die Kriege jetzt in der Regel ausschliesslich mit Miethstruppen geführt wurden, s. *Ann.* 240.

²³¹⁾ *Plut. Ages.* 36. 40. Diod. XV, 93. *Xen. Ages.* II, 28—31. Er ging nach der Schlacht bei Mantinea im Frühjahr 361 nach Aegypten, von dem dortigen König Nectanebos zu Hilfe gerufen, und starb auf der Rückreise im Winter 361/0.

²³²⁾ (Ueber den Ursprung des makedonischen Königshauses s. *Herod.* VIII, 137—139. V. 22. Die makedonischen Könige werden in der griechischen Geschichte erst von Amyntas an genannt, einem Zeitgenossen der Pisisiraden, s. *das.* V, 94; auf diesen folgt Alexandros, der in der Zeit der Perserkriege regierte, s. z. B. *das.* VII, 137. VIII, 136. 140. IX, 44. 45, dann Perdikkas, der bis in die 2. Hälfte des peloponnesischen Kriegs (bis 413) herabreicht und während desselben mehrfach mit den Griechen in Berührung kam, s. *Ann.* 52; dann Archelaos bis 399, Orestes bis 397, Aeropos, der Vormund des Orestes, nach dessen Ermordung bis 394, Pausanias, Sohn des Aeropos, bis 393, wo er von Amyntas II. ermordet wird, der sodann mit Unterbrechungen die Herrschaft bis 370 behauptet, wo er mit Hinterlassung der 3 Söhne Alexandros, Perdikkas und Philippos stirbt. Alexandros regiert bis 368, hierauf sein Mörder Ptolemaios aus Aloros bis 365, dann der zweite Bruder Perdikkas bis 359, wo derselbe in einer Schlacht gegen die Illyrier fällt.) Philipp kam im J. 359 (s. Diod. XVI, 2) zur Regierung, 23 J. alt, wie aus *Paus.* VIII, 7, 4 und *Justin.* IX, 8 hervorgeht, nachdem er vorher 3 Jahre als Geissel in Theben zugebracht hatte, s. *Justin.* VII, 5. Vgl. Diod. XVI, 2. *Plut. Pel.* 26 u. A. (Dass er erst nach dem Tode seines Bruders Alexandros dahin kam, geht aus *Aesch. de F. L.* p. 31. §. 26—29 hervor, und eben so wird durch *Speusipp.* b. *Athen.* XI, p. 506. e. bewiesen, dass er noch während der Regierung des Perdikkas, nicht erst nach dessen Tode nach Macedonien zurückkehrte.) Er übernahm die Herrschaft unter den schwierigsten Umständen, indem das Reich im Norden und Nordwesten durch die Pannonier und Illyrier, welche

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CV, 2.	359.	entledigt sich der Mitbewerber um den Thron ²³³ und schliesst mit Athen Frieden und Bündniss. ²³⁴)	
CV, 3.	358.	Philipp unterwirft die Pänier und Illyrier. ²³⁵) Euböa von den Athenern wieder gewonnen. ²³⁶)	
CV, 4.	357.	Philipp erobert Amphipolis ²³⁷) und Pydna; ²³⁸) sein Bündniss mit Olynth. ²³⁹)	

letzteren so eben den Perdikkas besiegt hatten, und im Innern durch mehrere Mitbewerber bedroht war; er überwand aber diese Schwierigkeiten neben seinen sonstigen ausgezeichneten Eigenschaften insbesondere auch durch die Klugheit, mit der er seine Feinde zu trennen und einzeln nach einander zu besiegen wusste, indem er, wie aus den folgenden Anmerkungen im Näheren hervorgeht, sich zuerst seiner Mitbewerber um den Thron erledigte, dann die Athener durch Frieden und Bündniss und Versprechungen beschwichtigend, die Pänier und Illyrier besiegte, hierauf sich durch das Bündniss mit Olynth und mit den thrakischen Städten verstärkte, um Athen seine Besitzungen an der thrakischen Küste zu entreissen, sodann Olynth vernichtete und endlich, sich auf Theben stützend, in Griechenland einrang. Ueber seine Einführung der Phalanx s. *Diod. XVI, 3. Polyb. XVIII, 12—15*. Zu seiner Charakteristik im Gegensatz gegen die Unthätigkeit der Athener s. *Dem. Ol. II, p. 24. §. 23: οὐ δὲ θαυμαστὸν ὅτι, εἰ στρατεύμενος καὶ πολεῖν ἐκείνους αὐτὸς καὶ παρὼν ἐπ' αὐτοῖς καὶ μὴδὲν κερὶν μὴδ' ὥραν παραλείπων ἡμῶν μελλόντων καὶ ψευδομένων καὶ πυνθανομένων περιγύγεται.* (Nach *Just. VII, 5* übernahm er die Herrschaft zunächst nur als Vormund für den Amyntas, den Sohn seines Bruders Perdikkas, wurde aber bald von dem Volke genöthigt, selbst den Königstitel anzunehmen.)

233) Seine Mitbewerber waren Pausanias, welcher von dem thrakischen Könige Kotys, und Argaios, welcher von den Athenern unterstützt wurde; jener wurde durch Unterhandlungen mit Kotys beseitigt, s. *Diod. XVI, 2. 3. Theop. fr. 33*, dieser wurde besiegt, *Diod. XVI, 3. Justin. VII, 6*. Als ein dritter Prätendent wird noch Archelaos genannt, *Theop. fr. 32*.

234) *Dem. adv. Aristocr. p. 660. §. 121: Φίλιππος — ἡγεῖται κατὰ γένος λαβὼν τὸν ἡμετέρων τινὲς πολιτῶν ἀρχὴν μὲν αὐτοῦ, ἀπέδοκε δὲ πάντα ὅσ' ἀπέλασαν αὐτοῖς, πέμψας δὲ γράμματα ἐπηγγέλλετο ἔτοιμος εἶναι συμμαχίαν ποιεῖσθαι καὶ τὴν πατρικὴν φιλίαν ἀνανοῦσθαι, vgl. *Diod. XVI, 4. Justin. VII, 6*. Das Bündniss wurde wirklich geschlossen und Philipp gab den Athenern das geheime Versprechen, dass er ihnen Amphipolis erobern helfen wollte, s. *Theop. fr. 189. Dem. Ol. II, p. 19. §. 6. 7.**

235) *Diod. XVI, 4. 8. Justin. VII, 6*. [Da nach *Diod. a. a. O.* 8. die Eroberung von Amphipolis unmittelbar auf die Unterwerfung der Illyrier folgte und diese nicht vor dem J. 357 stattgefunden haben kann, s. *Anm. 236 u. 240*, so kann der Feldzug gegen die Pänier und Illyrier nicht früher als ins J. 358 gesetzt werden.]

236) Euböa, vorher zum athenischen Bündniss gehörend, s. *Anm. 228*, war seit der Schlacht bei Leuktra zu dem thebanischen Bündniss übergetreten, s. *Xen. Hell. VI, 5, 23. VII, 5, 4*. Jetzt wurde Eretria von andern euböischen Städten und den mit diesen letztern verbündeten Thebanern bedroht und wandte sich in seiner Noth an Athen, welches die erbetene Hilfe bereitwillig gewährte, die Gegner Eretrias sammt den Thebanern schlug und hierauf ganz Euböa wieder auf seine Seite brachte, s. *Diod. XVI,*

7. *Dem. adv. Androt. p. 597. §. 14. pro Megalop. p. 205. §. 14. Olynth. I, p. 11. §. 8. de Cherson. p. 108. §. 74—75. Isocr. Phil. p. 93. §. 53. Aesch. adv. Ctes. p. 65. §. 85*. Die Lebhaftigkeit, mit der die Athener die Angelegenheit betrieben, ergibt sich besonders aus *Dem. de Chers. a. a. O.: τότε γὰρ δὴ ποὺ τοῦτ', ὅτι Τιμόθεος ποτ' ἐκείνους ἐν ὑμῖν ἐδημηγόρειν ὡς δὲ βοηθεῖν καὶ τοὺς Εὐβοῆς σώζειν, ὅτι ἠθροῖσι κατεδοῦλοντο αὐτοῦ, καὶ λέγων εἶπεν οὕτω πως: "εἴθε μοι, βοῦνέεσσι" εἴρη "ἠθροῖσι ἔχοντες ἐν νήσῳ, τί χρῆσασθαι καὶ τί δει ποιεῖν; οὐκ ἠμῆλιστα τὴν θέλειαν, ὃ ἀνδρὲς Ἀθηναῖοι, τρέφον; οὐκ ἀναστάντες ἡδὴ πορεύσασθαι εἰς τὸν Παιονία; οὐ κατέβητε τὰς νῆας;" οὐκοῦν εἴτε μὴν ταῦτα ὁ Τιμόθεος, ἐποιήσατε δ' ἡμεῖς; und aus *Aesch. a. a. O.: ἐπειδὴ διέβησαν εἰς Εὐβρίαν ἠθροῖσι κατεδοῦλοντο αὐτοῦ τὰς πόλεις περὶ μνημον, ἐν πέτρῃς ἡμεῖς (vgl. *Dem. adv. Androt. a. a. O.*) ἐβροχίστατε αὐτοῖς καὶ ναυὰ καὶ πῆχ' ἀνάμει, καὶ πρὶν τριῶντος ἡμέρας διελθεῖν ἰσχυρόνδους ἠθροῖσι ἀρχαίτε, κύριοι τῆς Εὐβοῆς γινόμενοι, καὶ τὰς τε πόλεις αὐτὰς καὶ τὰς πολιτείας ἀπέδοτε ὁρδὸς καὶ δικαίως τοῖς παρακαταμένουσιν —, daher auch die Redner gerade dieser Unternehmung zum Ruhme der Athener gern und oft gedenken. Dass ein Bündniss abgeschlossen wurde, dies geht theils aus *Dem. pro Megalop. a. a. O.* hervor, theils namentlich aus einer in neuerer Zeit aufgefundenen Urkunde, *Rangabé Ant. Hell. II, Nr. 391 u. 392*. [Nach der eben genannten Urkunde wurde das Bündniss unter dem Archonten des Agathokles, 357/6, geschlossen; nach *Dem. Olynth. I, a. a. O.* kamen die um Hilfe bittenden Gesandten von Amphipolis gerade zu der Zeit nach Athen, als die Unternehmung auf Euböa beendigt war.]**

237) *Diod. XVI, 8*. Die Amphipolitischen schickten Gesandte nach Athen mit der Bitte um Hilfe und dem Anerbieten, Stadt und Gebiet den Athenern zu übergeben, *Theop. fr. 47. Dem. Ol. I, p. 11. §. 8*. Die Athener liessen sich aber durch die Versicherung des Philipp täuschen, dass er sein Versprechen (*Anm. 234*) erfüllen und die Stadt ihnen überlassen werde, *Dem. Ol. II, p. 19. §. 6. (Dem.) de Halon. p. 83. §. 27*, worauf Philipp die Stadt erstürmte (nach *Dem. Olynth. I, p. 10. §. 5* mit Hilfe von Verath) und für sich behielt, *Epist. Phil. p. 164. §. 21*. Die Einwohner wurden im Ganzen mild behandelt, die Gegner Philipps wurden indessen verbannt, *Diod. a. a. O. Corp. Inscr. II, Nr. 2008*. Hiermit begann der Krieg zwischen den Athenern und Philipp, der zunächst bis zum Frieden des J. 346 dauerte.

238) Pydna nebst Potidäa und Methone und der ganzen Gegend um den thermäischen Meerbusen herum gehörte Athen, s. *Dem. Phil. I, p. 41. §. 4*. Ueber seine Eroberung s. *Diod. XVI, 8. Dem. Lept. p. 475. §. 63*. Nach letzterer Stelle wurde es durch Verrath genommen, vgl. *Olynth. I, p. 10. §. 5*.

239) *Dem. adv. Aristocr. p. 656. §. 108. Olynth. II, p. 22. §. 14. Phil. II, p. 70. §. 20*. Er schliesst das Bündniss, um zunächst in seinen Unternehmungen nicht durch die mächtigen

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CV, 4.	357.	Chios, Byzantion, Rhodos und Kos fallen vom athenischen Bündniss ab; Anfang des Bundesgenossenkrieges. ²⁴⁰) Die Athener bei Chios geschlagen; Chabrias fällt in der Schlacht. ²⁴¹)	
CVI, 1.	356.	Philipp erobert Potidäa. ²⁴²) Gründung von Philippi. ²⁴³)	
CVI, 2.	355.	Der Bundesgenossenkrieg durch die Freigebung der abgefallenen Bundesgenossen beendigt. ²⁴⁴)	

Olynthier behindert zu werden und schenkt ihnen, um sie zu gewinnen, das seit langer Zeit zwischen Olynth und Makedonien streitige Anthemus, s. *Dem. Phil. II, a. a. O.*, und verspricht Potidäa für sie zu erobern, s. *Anm. 242*.

240) Der Aufstand wurde hauptsächlich dadurch herbeigeführt, dass die Athener den Grundsätzen der Billigkeit und Milde, die sie bei der neuen Gründung ihrer Hegemonie erklärt und Anfangs auch angewandt hatten (s. *Anm. 195*), untreu wurden; so hatten sie namentlich angelauget, wieder auswärtigen Grundbesitz unter athenische Kleruchen zu vertheilen, wie in Samos, s. *Philochor. fr. 131. Strab. p. 638. Hecataid. Pont. X, 7*, vgl. *Diod. XVIII, 18. Isocr. de permut. §. 111. Dem. de Rhod. lib. p. 193. §. 9*, in Potidäa, s. *Anm. 242*, und sonst, s. *Isocr. a. a. O. §. 105*. Ein anderer Hauptgegenstand der Klage der Bundesgenossen lag in der Art und Weise, wie damals die Kriege von den Athenern geführt zu werden pflegten. Es wurden nämlich in der Regel nur Miltstruppen angewendet, und weil die Anfänger gewöhnlich keinen Sold von Athen bekamen, so waren sie genöthigt von den Bundesgenossen Geld zu erpressen, s. *Dem. Phil. I, p. 53. §. 45: ὅποι δ' ἂν στρατῶν καὶ ἡγήματα κερὶν καὶ τὰς ἀπὸ τοῦ βήματος ἐλπίδας ἐκπύνητε, οὐδὲν ὑμῖν τῶν δόσιων γίγνεται, ἀλλ' οἱ μὲν ἔχθρῳ καταγέλωτι, οἱ δὲ σύμμαχῳ τένοντι τῷ δέμ τοῖς τοιοῦτοις ἀποστόλοις, das, p. 46. §. 24: ἐξ οὗ δ' αὐτὰ κατ' αὐτὰ τὰ ξενικά ὑμῖν στρατεύεται, τοὺς γέλωτος καὶ τοὺς συμμάχους, οἱ δ' ἔχθρῳ μέλους τοῦ δόσιος γεγονόσιν, vgl. *ebend. §. 46. 47 u. 50*. Nach *Dem. de Rhod. lib. p. 191. §. 3* war der Anlass des Krieges, dass die Rhodier, Chier und Byzantier von Athen einen Angriff auf ihre Unabhängigkeit fürchteten und dass der (unter persischer Oberhoheit stehende) Fürst von Karien, Mausolos, ihnen seine Unterstützung versprach, vgl. *Diod. XVI, 7*. [Nach *Diod. a. a. O.* fällt der Anfang des Kriegs noch in das Archontat des Kephisodotos, 358/7, dagegen gehört nach *Dionys. Hal. Lys. p. 480* der ganze Krieg unter die Archonten Agathokles und Elpinikos, d. h. in die Zeit vom Sommer 357 bis dahin 355; nach *Diod. XVI, 7* vgl. 22 dauerte der Krieg 3 Jahre.] Der Ausbruch dieses Krieges war die Ursache, dass die Athener zunächst nichts gegen Philipp unternehmen konnten.*

241) Die Athener machten einen Angriff auf Chios; Chabrias fiel, als er mit der Flotte in den Hafen eindringen wollte, worauf die Athener zurückgeschlagen wurden, s. *Diod. XVI, 6. Corn. Nep. Chabr. 4. Phil. Phoc. 6*.

242) *Diod. XVI, 8*. Die Hülfe von Athen kam zu spät, *Dem. Phil. I, p. 50. §. 35*. Die athenischen Kleruchen daselbst wurden vertrieben, die übrigen Einwohner wurden in die Sklaverei veräußert, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

kauft, s. *Diod. a. a. O. Dem. Phil. II, p. 70. §. 20. (Dem.) de Hal. p. 79. §. 10*; Stadt und Gebiet wurde den Olynthiern überlassen, *Diod. a. a. O. Dem. Ol. II, p. 19. §. 7. adv. Aristocr. p. 656. §. 107*. Und dies geschah, trotzdem dass Philipp vorher mit der Stadt ein Bündniss geschlossen hatte, s. *(Dem.) de Hal. a. a. O.* [Ueber die Zeit der Einnahme von Potidäa ergibt sich eine genauere Bestimmung daraus, dass nach *Plut. Alex. 3. Censor. ad Apollon. p. 105. A. §. 6. Justin. XII, 16* unmittelbar nach der Einnahme die dreifache Freudenbotschaft bei ihm eintraf, dass Alexandros zu Pella geboren, dass er durch ein Rennpferd einen Sieg in Olympia gewonnen und dass Parmenion die Illyrier geschlagen; die Geburt des Alexandros aber wird von *Plut. Alex. a. a. O.* auf den 6. Hekatombäon (21. Juli) 356 gesetzt.]

243) *Diod. XVI, 8*. Er wurde von den Bewohnern einer an dieser Stelle gelegenen Stadt Krenides gegen die Thrakier zu Hilfe gerufen und gründete Philippi, nachdem er die Thrakier zurückgeschlagen, und bevölkerte es mit den Bewohnern von Krenides und von Dato, welches letztere die Thasier vor Kurzem an der Küste angelegt hatten, *Artemid. bei Steph. Byz. s. v. Φίλιπποι. Appian. B. C. IV, p. 105. Strab. p. 323. Byz. s. v. Φίλιπποι. 34. 36. 41. 43*. Der grösste Gewinn hiervon für Philipp bestand darin, dass er von Philippi aus seine Eroberungen bis an den Nestos ausdehnte, *Strab. p. 323*, und dass er von eben daher die Bergwerke im Pangäongebirge ausbeuten konnte, deren Ertrag er bis auf 1000 Talente jährlich brachte, *Diod. a. a. O.*

244) Von dem weiteren Gang des Bundesgenossenkrieges ist nur Folgendes bekannt. Nachdem bereits Chares mit 60 Schiffen ausgesandt worden, rüsteten die Athener noch eine zweite Flotte von gleicher Zahl der Schiffe unter Iphikrates, Timotheos und Menestheus (*Isocr. de permut. §. 129. Corn. Nep. Aus. p. 129*). Beide Flotten vereinigten sich, und nachdem die Feinde Samos belagert, die Belagerung aber auf die Nachricht von der Annäherung der athenischen Flotte aufgegeben hatten, drang Chares darauf, der feindlichen Flotte eine Schlacht zu liefern, während die anderen Feldherren dies wegen eines Sturmes für unthunlich hielten. Chares griff sie hierauf allein an, aber ohne Erfolg (im Hellespont, *Diod. a. a. O.*, bei Embata, *Polyaen. bei Samos. Corn. Nep. Diod. XVI, 21. Corn. Nep. Tim. 3. Polyaen. III, 9, 29*, und verband sich sodann mit dem persischen Satrapen Artabazus, der sich gegen den Perserkönig empört hatte. Auf die Drohung des Perserkönigs aber, dass er die Feinde Athens mit 300 Kriegsschiffen unterstützen werde, riefen die Athener den Chares zurück und gewährten den Bundesgenossen volle Selbstständigkeit, *Diod. XVI, 22*. Wegen jenes Vorgangs bei der Schlacht wurden Timotheos, Iphikrates und Menestheus von Chares und Aristophon ange-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CVI, 2.	355.	Anfang des (zweiten) heiligen Krieges. ²⁴⁵⁾	
CVI, 4.	353.	Philipp erobert Methone. ²⁴⁶⁾ Er zieht nach Thessalien zur Unterstützung der thessalischen Städte gegen die Tyrannen Lykophron und Peitholaos von Pherä und wird von den mit Lykophron verbündeten Phokiern unter Onomarchos zweimal geschlagen. ²⁴⁷⁾	

klagt [nach *Dionys. Hal. de Din.* p. 668 im J. 354]; ersterer wurde zu einer Strafe von 100 Talenten verurtheilt, die beiden andern wurden freigesprochen, *Diod. XVI*, 21. *Corn. Nep. Tim. 3. Isocr. de perm.* §. 129. Timotheos floh darauf aus Athen und starb noch in demselben Jahre; Iphikrates zog sich von aller öffentlichen Thätigkeit zurück, und so sagt *Corn. Nepos* mit Recht (*Tim. 4*): Haec extrema fuit aetas imperatorum Atheniensium Iphicratis, Chabriae, Timothei, neque post illorum obitum quisquam dux in illa urbe fuit dignus memoria. (Die abgefallenen Bundesgenossen fielen seitdem der Botmässigkeit des karischen Fürsten anheim, s. *Dem. de pac.* p. 63. §. 25; das athenische Bündniss aber wurde ausser Euböa auf eine Anzahl kleiner Inseln beschränkt, so dass die Beiträge der Bundesgenossen sich auf nicht mehr als 45 Talente beliefen, s. *Dem. de cor.* p. 305. §. 234.)

245) Entstehung und Fortgang des heiligen Kriegs sind aufs Engste mit dem Amphiktyonenbunde verknüpft (daher auch der Name heiliger Krieg; der zweite wird er mit Beziehung entweder auf den Krieg von 595 s. S. 31. *Ann.* 67, oder auf den von 448 genannt, s. S. 56. *Ann.* 69). Dieser Bund tritt bei der Gelegenheit zuerst als historisch bedeutend hervor, während er der Sage nach bereits von Amphiktyon, dem Sohne des Deukalion, gegründet war; er bestand aus 12 Völkern (Thessalier, Boötier, Doriern, Jonier, Perrhäer, Magneten, Lokrer, Oetäer oder Aenianen, phthiotische Achäer, Malier, Phokier, Doloper), deren Abgeordnete (*Πολυάρχαι* und *ἑπομνημονεύοντες*) jährlich zweimal, im Frühling und im Herbst, zu Delphi oder Anthela zusammenkamen; jede der genannten Völkerschaften hatte 2 Stimmen, s. die Hauptstellen *Aeschin. de F. L.* p. 43. §. 115—117. *Strab.* p. 420. Der Hauptzweck des Bundes war die Verwaltung und der Schutz des Heiligtums und der öffentlichen Spiele, daneben war aber auch zugleich festgesetzt, dass keine der amphiktyonischen Städte je von Grund aus zerstört, dass keiner das Wasser abgeschnitten und dass keine euernten Tropen errichtet werden sollten, *Aesch. a. a. O.* §. 116. *Cic. de inv.* II. §. 69. vgl. *Plut. Mor.* p. 273 (*Quaest. Rom.* 37). Die Thebaner benutzten nun das Übergewicht, welches sie damals noch immer besaßen, um durch die Amphiktyonen die Phokier auf die Anklage hin, dass sie heiliges Gebiet behaun hätten, zu einer schweren Geldstrafe verurtheilen, und als diese nicht bezahlt wurde, ihr ganzes Land dem delphischen Gotte weihen zu lassen (der wahre Grund ist jedenfalls in dem alten Hass der Thebaner gegen die Phokier zu suchen, der auch von den Thessalern getheilt wurde, s. *Paus. X*, 2, 1. vgl. *Herod. VII*, 176. VIII, 27 ff., und der bei den Thebanern in der letzten Zeit noch dadurch gesteigert worden war, dass die Phokier sich im J. 362 geweigert hatten, sich an den Zug in den Peloponnes anzuschliessen, s. *Ann.* 228); worauf sich Philomelos an ihre Spitze setzte und sich des Heiligtums zu Delphi bemächtigte, s. *Diod. XVI*, 23—24. *Paus. X*, 2, 1. *Justin.* VIII, 1. Die Phokier fanden Bundes-

genossen in den Spartanern und Athenern, von denen erstere ebenfalls, wahrscheinlich schon vor mehreren Jahren, wegen der Einnahme der Kadmea durch die Amphiktyonen zu einer schweren Geldstrafe verurtheilt worden waren, während die übrigen Glieder des Amphiktyonenbundes sich zum Kriege gegen die Phokier vereinigten, s. *Diod. XVI*, 27, 29. Der Krieg dauerte 10 Jahre, s. *Aesch. de F. L.* p. 45 §. 131. *adv. Ctesiph.* p. 74. §. 148, und muss also, da er im J. 346 beendet wurde, s. *Ann.* 255, im J. 356 oder 355 angefangen haben. [Diodor setzt den Anfang in das letztere Jahr und giebt die Dauer XVI, 59 ebenfalls auf 10 Jahre an, indess widerspricht er sich insofern, als er XVI, 14 die Eroberung von Delphi, womit der Krieg beginnt, ins J. 357 setzt und ebendasselbe eine elfjährige und XVI, 23 eine neunjährige Dauer angiebt.] Er wurde von den Phokiern hauptsächlich durch Plünderung der Tempelschätze von Delphi bestritten (deren sich Philomelos nach *Diod. XIV*, 24, 27, 28, 56. noch nicht schuldig machte, vgl. jedoch *das.* 36), wodurch sie sich in den Stand setzten, immer neue Heerstruppen anzuwerben, s. z. B. *Isocr. Phil.* p. 93. §. 55, was aber für Griechenland den doppelten Nachtheil hatte, einmal dass durch die Masse des verbreiteten Geldes (nach *Diod. XVI*, 56 wurden über 10,000 Talente geraubt) Bestechlichkeit und Verschwendung genährt wurden, *Diod. XVI*, 37, und dann dass die Menge der Söldnerbanden sich vermehrte, s. z. B. *Isocr. Phil.* p. 101. §. 96. Was den Gang des Krieges anlangt, so werden von Diodor, auf den wir fast ausschliesslich angewiesen sind, eine Menge von gewonnenen und verlorenen Schlachten berichtet, etwas Klares und Bestimmtes aber lässt sich ausser dem in den folgenden Anmerkungen Angeführten nirgends erkennen. Ueber die neben dem eigentlichen phokischen Kriege nebenher gehenden Feindseligkeiten im Peloponnes s. *Ann.* 251.

246) *Diod. XVI*, 31, 34. Die Stadt wurde zerstört, *Dem. Phil.* III, p. 117. §. 26. Die Athener kamen auch hier mit ihrer Hilfe zu spät, *Dem. Phil.* I, p. 50. §. 35. (Bei der Belagerung von Methone war es, wo Philipp durch einen Pfeilschuss das rechte Auge verlor, *Dem. de Cor.* p. 247. §. 67. *Strab.* p. 330. *fr.* 22. p. 374. *Justin.* VII, 6. *Plin. H. N.* VII, 37.)

247) In Thessalien war auf den Tyrannen Jason von Pherä (s. *Ann.* 224) zunächst Alexandros, und nachdem dieser um 359 ermordet worden, Tisiphonos, Lykophron und Peitholaos gefolgt, von denen jetzt die beiden letzteren nach dem Tode des Tisiphonos die Herrschaft inne hatten, s. *Xen. Hell.* VI, 4, 35—37. *Plut. Pel.* 35. *Diod. XVI*, 14. Mit ihnen hatten sich die Phokier verbündet, *Diod. XVI*, 33, 35; dagegen riefen die Alexaden den Philipp gegen die Tyrannen zu Hilfe, *Diod. XVI*, 35; (nach *Diod. XVI*, 14. *Justin.* VII, 6 war dies schon vorher im J. 357 oder 356 einmal geschehen und hatte Philipp schon damals einen Zug nach Thessalien gemacht, durch welchen angeblich die thessalischen Städte befreit wurden). Die Tyrannen rufen die Phokier zu Hülfe, welche, nachdem Philomelos im J. 354 gefallen,

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CVII, 1.	352.	Die Phokier von Philipp geschlagen; Onomarchos fällt. ²⁴⁸⁾ Philipps Versuch, durch die Thermopylen in Griechenland einzudringen, durch die Athener vereitelt. ²⁴⁹⁾ Er nimmt Pagasä und Magnesia in Besitz. ²⁵⁰⁾	
		Kämpfe im Peloponnes. ²⁵¹⁾	
CVII, 3.	350.	Euböa für die Athener verloren. ²⁵²⁾	
CVII, 4.	349.	Philipp gegen Olynth. ²⁵³⁾	

Diod. a. a. O. 31, unter dem Oberbefehle des Onomarchos standen; Onomarchos (der im J. 353 grosse Fortschritte gegen seine Feinde gemacht hatte, *das.* 33) schickt erst den Phayllos, dann, nachdem dieser geschlagen, kommt er selbst mit dem ganzen Heere und schlägt den Philipp in zwei Schlachten, *das.* 35. *Polyaen.* II, 38, 2.

248) *Diod. XVI*, 35. *Dem. de F. L.* p. 443. p. 319. *Paus. X*, 2, 3. Das Heer des Onomarchos wurde vernichtet, *Diod. a. a. O.* 37; Onomarchos wurde als Anführer durch Phayllos ersetzt, *das.* 36. [Diodor setzt die drei Schlachten des Onomarchos in ein (Olympiaden-) Jahr, vgl. auch *Dionys. Hal. de Din.* p. 665; es ist aber wahrscheinlich, dass die beiden ersten von der letzten durch den dazwischen liegenden Winter getrennt sind und diese also in das J. 352 zu setzen ist, da Philipp nach jenen erst wieder nach Makedonien zurückgehen und neue Rüstungen machen musste.]

249) *Diod. XVI*, 37, 38. *Dem. Phil.* I, p. 44. §. 17. p. 52. §. 41. *de F. L.* p. 443. §. 319. *de Cor.* p. 236. §. 32.

250) *Dem. Ol.* I, p. 15. §. 22. II, p. 21. §. 11. Die Tyrannen wurden vertrieben. *Diod. XVI*, 37. *Dem. Ol.* II, p. 22. §. 14. *Phil.* II, p. 71. §. 22.

251) Die Spartaner suchten, als die Thebaner in den heiligen Krieg verwickelt wurden, sich Messenien wieder zu unterwerfen und überhaupt ihre Hegemonie im Peloponnes wieder zu gewinnen; deshalb wandten sich zuvörderst, wahrscheinlich im J. 355, die Messenier mit der Bitte um Hülfe an die Athener und diese schlossen ein Schutzbündniss mit ihnen, *Paus. IV*, 28, 1—2. *Dem. de Megal.* p. 204. §. 9. Hierauf bedrohten sie Megalopolis; die Thebaner aber schickten im J. 352 ein Heer nach dem Peloponnes und lieferten in Verbindung mit den Megalopoliten, Messeniern, Argeiern und Sikyoniern den Spartanern mehrere Gefechte, ohne dass jedoch eine Entscheidung herbeigeführt wurde, s. *Diod. XV*, 39. *Paus. VIII*, 27, 7. Seitdem ruht zunächst der Krieg oder beschränkt sich doch auf gegenseitige Feindseligkeiten ohne erheblichen Erfolg. Die Megalopoliten hatten sich in ihrer Bedrängnis an Athen gewandt, und Demosthenes hielt bei dieser Gelegenheit (wahrscheinlich in den ersten Monaten des J. 352, vgl. *Dionys. Hal. ad Ann.* I, 4, p. 725) die Rede *ὑπὲρ Μεγαπολιτῶν*, in welcher er ihr Hülfsgeuch insofern unterstützte, als er den Athenern empfahl, die Stadt nicht von den Spartanern überwältigen zu lassen. Ueber den allgemeinen Zweck der Spartaner sagt er darin (p. 207. §. 22): ὁρῶ γὰρ αὐτοὺς καὶ νῦν οὐκ ἐπὶ τῷ μὴ παθεῖν τι κακὸν πόλεον αὐτοῖς, ἀλλ' ὑπὲρ τοῦ κομισθῆναι τὴν προτέραν εὐνοίαν ἐκείνοις δύνανται, und über die Mittel, die sie dazu anwandten (*§.* 206. §. 16): νῦν γὰρ μασὼν ἔχουσιν, δεῖν ἡλικίαις μὲν τῆς Τριφυλίας τινα κομισθῆναι, Φιλιστοὺς δὲ τὸ Τριχαινον,

ἄλλους δὲ τινὰς τῶν Ἀρκάδων τὴν αὐτὴν καὶ τὸν Ὠρειὸν ἡμᾶς, οὐκ ἔν' ἐκαστοὺς ἡμῶν ἰδῶσιν ἔχοντας τὰ ἑαυτῶν, οὐδ' ὄλγουν δεῖν, ὅπερ γὰρ ἐν φιλιάνθρωποις γιγνόμενος ἐστίν, ἀλλ' ἵνα πᾶσι δοκῶσι συμπράττειν ὅπως ἂν ἑκαστοὶ κομισθῶσι ταῖς, ἃ φασὶν αὐτῶν εἶναι, ἢ ἐπιδὲν ἴσως ἐπὶ Μεσσηνίᾳ αὐτοῖς, συνοτρατεύωνται πάντες αὐτοῖς οὗτοι. Demosthenes setzte indess seine Absicht nicht durch.

252) Auf Euböa, welches seit 358 (s. *Ann.* 236) wieder mit Athen im Bündniss stand, waren Parteikämpfe ausgebrochen, wie es scheint, auf Anlass oder doch unter Mitwirkung Philipps, *Plut. Phoc.* 12. *Dem. Phil.* I, p. 51. §. 37; der Tyrann von Eretria, Plutarchos, hatte in Athen Hülfe gegen seine Gegner gesucht und Phokion war mit einem Heere nach Euböa geschickt worden; indess obgleich dieser einen Sieg bei Tamynä gewann, so konnten die Athener doch den Widerstand der übrigen Bewohner der Insel nicht überwinden, Plutarch selbst bewies sich untreu und unzuverlässig, und so mussten die Athener die Insel mit Schimpf und Verlust verlassen, die sich seitdem immer mehr zu Philipp hinneigte, s. *Plut. Phoc.* 12—14. *Aesch. adv. Ctes.* p. 66. §. 86—88. Vgl. *Dem. de pac.* p. 58. §. 5. *Ann.* 261. [Die Zeitbestimmung beruht auf *Dem. in Boeot.* p. 999. §. 16. vgl. mit *Dionys. Hal. de Din.* p. 656.]

253) Philipp zog im J. 352 nach Beendigung des Kriegs in Thessalien nach Thrakien (s. unten *Ann.* 262), sodann wurde er eine Zeit lang durch eine Krankheit und, wie es scheint (s. *Dem. de Hal.* p. 84. §. 32), auch durch einen Feldzug nach Epeiros beschäftigt; daneben verwandte er seine neugebildete Seemacht zu allerlei Seezügen, bei denen er sogar eine Landung auf dem Gebiete von Attika machte, s. *Dem. Phil.* I, p. 49. §. 34. vgl. *Aesch. de F. L.* p. 37. §. 72. (*Dem.*) *adv. Neaer.* p. 134. §. 3; im Sommer oder Herbst 349 wandte er sich hierauf gegen Olynth, für welches jetzt nach den Plänen Philipps die Zeit herangekommen war, vgl. *Ann.* 239. Ueber den Fortschritt seiner Eroberungen bis zu diesem Punkt s. *Dem. Ol.* I, p. 12. §. 12: τὸ πρῶτον Ἀμφιπολὶν λαβὼν, μετὰ ταῦτα Πύδναν, πάλιν Ἰσθμὸν, Μεθώνην αἰεὶς, εἰτα Θερμαλίας ἐπέβη, μετὰ ταῦτα Τίφαριν, Παγαῖας, Μεγνησίαν, πάνθ' ἐν ἑσθλάτῳ, τοὺς δὲ τούτων ὅχει' εἰς Θράκην· εἰς ταῦτα τοὺς μὲν ἐκβάλων, τοὺς δὲ καταστῆρας τὸν βασιλεὺς ἡγεμόνας· πάλιν βασιλεὺς οὐκ ἐπὶ τὸ ὀφειμὲν ἀπέκλειναι, ἀλλ' ἐπὶ τοῖς Ὀλυνθίοις ἐπετίθει. τὰς δ' ἐπ' ἡλικίαις καὶ παλαιὰς αὐτοῦ καὶ πρὸς Ἀμφίβαν καὶ οἰοὶ τις ἐν εἰσι παραλείπει στρατεύας. Die Olynthier, welche nach und nach über ihr Bündniss mit Philipp und über dessen Absichten Besorgnisse zu schöpfen angingen, hatten, wahrscheinlich im J. 352, mit Athen Frieden geschlossen, *Dem. Aristot.* p. 156. §. 109. *Olynth.* III, p. 30. §. 7; diese Besorgnisse wurden noch erhöht, als Philipp im J. 351 einen Zug in die Nachbarschaft der

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CVIII, 1.	348.	Olynth von Philipp genommen und zerstört. ²⁵⁴⁾	
CVIII, 3.	346.	Philipp schliesst mit den Athenern Frieden und Bündniss und dringt von den Thebanern zur Hülfe	Die Redner Demosthenes, ^{mm)}

Olynthier gegen die Bistallen machte und dabei das Bundesgebiet von Olynth berührte, *Dem. Phil.* I. p. 44. §. 17. *Justin.* VIII, 3. Dieses gespannte Verhältniss, während dessen Philipp nicht unterliess, die Olynthier fortwährend mit friedlichen Versicherungen hinzuhalten, s. *Dem. Ol.* III. a. a. O., dauerte fort bis zum Sommer 349, wo Philipp in das Gebiet von Olynth einfiel (noch jetzt die friedlichen Versicherungen fortsetzend) und Geira und einige andere Plätze nahm, s. *Diod.* XVI, 52 und die Hauptstellen über den ganzen Krieg, *Dem. de F. L.* p. 425. §. 263—267. *Philoch.* fr. 132 (bei *Dionys.* *Hist. Ep. ad Amm.* I, 9. 11. p. 734—735), welche letztere Stelle über die Zeit, so wie über die einzelnen Hülfsleistungen der Athener die genauesten Angaben enthält. Die Athener schickten, durch wiederholte Gesandtschaften der Olynthier veranlasst, zweimal Hülfe, zuerst unter Chares, dann unter Charidemus, zunächst aber nur aus Miethstruppen bestehend; die beiden ersten olynthischen Reden des Demosthenes, welche in diese erste Zeit des Kriegs fallen, enthalten hauptsächlich allgemeine Aufforderungen zur thätigen Betheiligung.

mm) Demosthenes, geboren in Demos Päania im Jahre 385, *Dem. Vit.* c., *Westerm. Vit. min.* p. 281, oder 381, *Dion. Hal. Ep. ad Amm.* I, 4. bildete sich zum Redner aus, angeregt durch Kallistratos, wie durch Beispiel und Lehren des Isaios, Isokrates und Platon, *Plut. Dem.* 5. *Suid.* s. v. *Vit.* c., p. 281. Von schwächlichem Körper und schwerer Zunge, *Vit.* β, p. 295: *ταυτὸς — τὴν γλῶτταν —*, *τὸ δὲ πνεῦμα ἀνομιέτος*, *Vit.* γ, p. 299: *καὶ τὴν ἀκοήν ἐσθέρης*, überwand er durch Beharrlichkeit alle Schwierigkeiten, a. a. O. *Plut. Dem.* 4. 5. *Cic. d. or.* I, 61. *Vit.* β, p. 295, sprach jedoch nie aus dem Stegreif, *Vit.* c., p. 290. Nachdem er mündig geworden war, klagte er seine Vormünder wegen Veruntreuung seines Vermögens an, c. *Apob.* I, p. 817. §. 12. p. 828. §. 49. III, p. 861. §. 58. c. *Onet.* p. 868. §. 15 f. *Vit.* c., p. 282. γ, p. 299, hielt als Anwalt gerichtliche Reden und trat zuerst 355 öffentlich mit den Reden gegen den Leptines und Androtion vor dem Volke auf, *Dion. Ep. ad Amm.* I, 4, wirkte dann als Rathsherr, c. *Mid.* p. 551. §. 111, und als Architheoros a. a. O. p. 552. §. 115, hatte aber von den Misshandlungen seines Feindes Meidias zu leiden, a. a. O. p. 540. 545. 547. 548. Ueber Staatsfragen sprach er zuerst (im J. 354 oder 353) in den Reden *Περὶ συμμοριῶν*, gegen den Krieg mit Persien, d. *Rhod. lib.* p. 191. §. 5. 192. §. 6, und *Υπερὶ Μεγαλοπολιτῶν*, vgl. *Ann.* 251. Seine grossartige Thätigkeit aber als Staatsmann, Redner und Haupt der Patrioten entwickelte er erst im Kampfe gegen die Pläne Philipps von Makedonien. So trat er gegen denselben zuerst auf während des phokischen Krieges und zur Unterstützung Olynths in den Reden: *Κατὰ Φιλίππου α'* (im J. 351), *Ὀλυνθιακὸς α'*, β, γ, vgl. d. *fals. leg.* p. 426. §. 266. *Dion. Hal. Ep. ad Amm.* I, 9, vgl. *Ann.* 253. 254. Nach der Eroberung dieser Stadt aber wirkte er als Gesandter und sprach als Redner für den Frieden, *Περὶ εἰρήνης*, und gegen den Aeschines in der Anklage *Περὶ παραπροβέλειας*, vgl. *Ann.* 255, welche beide Reden jedoch, wie sie vorliegen, nach der Ansicht aller Kritiker nur geschriebene, nicht gesprochen worden sind. *Plut. Dem.* 15. *Argum. Aesch.* d. *fals. leg.* p. 314. *Argum. d. pac.* p. 56. *Vit.* Aesch. α. *Westerm.* p. 263. Die Einnischung Philipps in die Streitigkeiten

254) Im Winter hatte Philipp einen Zug nach Thessalien unternommen müssen, wo sich damals grosse Unzufriedenheit mit seiner Herrschaft regte und wo Peitholaos (*Ann.* 247) sich wieder in Pherrä festgesetzt hatte, *Diod.* XVI, 52. *Dem. Ol.* I. p. 15. §. 22. II. p. 21. §. 11. Nachdem er dort die Ruhe hergestellt, zog er im Frühjahr 348 wieder gegen Olynth, wo sich ihm zunächst viele Städte des Gebiets, meist durch Verrath, ergaben, *Dem. de F. L.* §. 266, dann griff er Olynth selbst an, und nahm die Stadt endlich durch Verrath des Lasthenes und Euthykates, *Diod.* XVI, 53. *Dem. de F. L.* §. 267. *Phil.* III, p. 125. §. 56. Sie wurde zerstört und mit ihr 32 andere Städte in Chalkidike, *Dem. Phil.* III, p. 117. §. 26. *Diod.* a. a. O. Auf Betrieb des Demosthenes, welcher in der Zeit, wo Olynth schon in grosser Bedrängniss schwebte, seine dritte olynthische Rede hielt, schickten die Athener eine neue Hülfe unter Chares aus 17 Schiffen, 300 Reitern und 2000 (oder 4000, *Dem.*) Bürgerhopliten bestehend, die aber das Ziel nicht mehr erreichte, s. *Dem. de F. L.* §. 267. *Philochor.* a. a. O.

der Peloponnesier veranlasste inzwischen die zweite Rede *Κατὰ Φιλίππου*, vgl. *Ann.* 258, und dessen treulose und gewalthätige Politik in Thrakien ist in den Reden *Περὶ τῶν ἐν Χερσονήσῳ* und *Κατὰ Φιλίππου γ'* eindringlich geschildert, vgl. *Ann.* 262. 263. In ähnlicher Weise ist er die Seele aller Unternehmungen und Anstrengungen der Athener gegen Philippos bis zur Schlacht von Chäronea, vgl. *Ann.* 267, wo er in der Flucht der Seingenen mit fortgerissen wurde, *Aesch.* c. *Ctes.* §. 175. 244. 253. *Plut. Dem.* 20. *Vit.* c., p. 284. Ihm wurde darauf die Gedächtnissrede für die in derselben Gefallenen übertragen, *Επιτάφιος δ.* vgl. d. *cor.* p. 320. §. 28 f. Dann war er den Aufeinander und Anklagen der makedonisch gesinnten Partei angesetzt d. *cor.* p. 310; insbesondere trat Aeschines gegen ihn auf, als der Antrag gestellt wurde, ihn öffentlich zu bekränzen: *ἀρετῆς ἔνεκα καὶ καλοκαγαθίας*, *ἧς ἔχων διατελεῖ ἐν παντὶ κατοῦν εἰς τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων*, d. *cor.* p. 266. §. 118 f; doch trug Demosthenes nach seiner Rede *Περὶ τοῦ στεγάνου* über den Gegner den Sieg davon. Philippos Tod begrüsste er als ein erfreuliches Ereigniss, *Aesch.* *adv. Ctes.* §. 77. *Plut. Dem.* 12. *Vit.* c., p. 287 f, und wirkte dann wiederholt für eine Erhebung gegen Alexandros, *Plut. Dem.* 23. *Aesch.* c. *Ctes.* §. 160 f. so dass dieser die Auslieferung des Demosthenes und anderer Patrioten verlangte, eine Forderung, von der er jedoch abstand, *Diod.* XVII, 15. *Arr.* I, 10. 7. *Plut.* a. a. O. *Phoc.* 17. In Folge des Aufenthaltes des Harpalos zu Athen ward Demosthenes von der makedonischen Partei wegen Bestechung angeklagt, und, obwohl unschuldig, verurtheilt, *Plut.* a. a. O. 25. *Vit.* c., p. 285. β, p. 301. *Dinarch.* c. *Dem.* *Paus.* II, 33. *Athen.* XIII, p. 592. e. Er entwich hierauf aus dem Gefängniss und hielt sich in Trözen und Aegina auf, *Plut.* a. a. O. 26. *Vit.* c., a. a. O. *Vit.* d, p. 308, wurde aber nach Alexandros Tode bei der Erhebung Athens zurückgerufen und feierlich eingeholt, *Plut.* a. a. O. 27. *Vit.* c., a. a. O. Als nach dem unglücklichen Ausgange des lamischen Krieges Antipatros die Auslieferung der Häupter der Volkspartei verlangte, Roli Demosthenes nach Aegina, suchte Schutz im Tempel des Poseidon zu Kalauria und gab sich selbst den Tod, indem er vor den Augen der Schergen des

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CVIII, 3.	346.	gerufen, in Griechenland ein, unterwirft und verwüstet Phokis und wird als Mitglied in den Amphiktyonenbund aufgenommen. ²⁵⁵⁾	Lykurgos, ⁿⁿ⁾ Aeschines, ^{oo)} Hypereides. ^{pp)}

255) Ueber den weiteren Fortgang des heiligen Krieges seit 352 s. *Diod.* XVI, 38. 39. 40. 56—59, wo zwar noch mancherlei Kriegereignisse gemeldet werden, ohne dass uns jedoch ein klarer Einblick in dieselben gewährt wird. Zuletzt waren die Phokier im Besitz von Orchomenos, Koroneia, Korsia und Tilphossan, s. *Diod.* a. a. O. 58. *Dem. de F. L.* p. 385. §. 141. p. 387. §. 148; die Thebaner waren hart bedrängt, s. *Dem.*

Antipatros Gift nahm, im J. 321, *Plut. Dem.* 29. *Vit.* c., p. 287. 291. (*Lucian.*) *encom. Dem.* 43. Von den 65 Reden des Demosthenes, welche das Alterthum kannte, *Vit.* c., p. 289, sind 60 unter seinem Namen auf uns gekommen, und zwar Staatsreden, gerichtliche Reden und Prunkreden, von denen mehrere nicht für acht gehalten werden, wie *Περὶ Αλοήσου*, *Κατὰ Φιλίππου δ'*, *Περὶ τῶν πρὸς Αλέξανδρον ἀνδραγῶν*, *ἑρμηνεύς*, *Επιτάφιος α.* u. Vom Demosthenes heisst es, *Suid.* s. v.: *Ἀριστοτέλης δ' ὥρῳσεν ἄνθρωπον ἢ γυναικαὶ τε καὶ εἰπεῖν ὅσα ἐνδεμνείη δεινότητος γινόμενος*, *ὅθεν καὶ δεινότητος ἔδοξε τῶν καθ' αὐτόν, οἷα δὴ ἱκανέστατος, τὸ ἰσχυρὸν ἔκαστα καὶ τὸ γρηγορὲν ἐξηγήσασθαι*, und von dem Eindruck seiner Beredtsamkeit, *Dion. Hal.* d. *adm.* vi. *dicend.* *Dem.* 22: *Ὅταν δὲ Ἀριστοτέλης τινὰ λέβω λόγον, ἐνδοκίμως τε καὶ δειρὸν χάριτας ἔχοντι, πάθος ἔτιον ἐξ ἐτέρου μεταλαμβάνων, ἀπιστῶν, ἀγνοῶν, διδῶν, καταγορεύων, μισθῶν, ἐλθῶν, εἰσὶνόν, ἀργυρόμενος, γρηγορῶν, ἀπαντα τὰ πάθος μεταλαμβάνων, ὅσα κατεῖν ἀνδραγαθίας γινώσκῃ. Ueber seinen sittlichen Standpunkt (dem Philipp gegenüber) s. *Ol.* II, p. 20. §. 10: *οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ ἔστιν ὁ ἀνδρὸς Ἀθηναῖος ἀδικοῦντα καὶ ἐπινοοῦντα καὶ φερόμενον δύναιμι βεβαίαν πησασθαι, ἀλλὰ τὰ τοιαῦτα εἰς μὲν ἐπ' αὐτὸν καὶ βραχὺν χρόνον ἀντίχει, καὶ σφόδρὰ γὰρ ἡρόσθην ἐπὶ ταῖς ἑλπίσιν, ἂν τίχῃ, τῷ χρόνῳ δὲ φροῦντα καὶ περὶ αὐτὰ καταρεῖ*, *ὥσπερ γὰρ οἰκίας, οἰμοῦ, καὶ πλοῦτον καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιοῦτον τὰ καίωθεν ἱσχυρότατα εἶναι δεῖ, οὕτω καὶ τῶν πρὸς τὸν τῶν ἀρχῶν καὶ ἐποθέσις ἀληθεῖς καὶ δικαίαις εἶναι προσέχει, τοῖτο δὲ οὐκ ἔστι τὴν ἐν τοῖς πεπραγμένοις Φιλίππῳ.**

nn) Lykurgos, geboren zu Athen um 390, *Liban. arg. or.* c. *Aristot.* aus dem edlen Geschlechte der Eukobotaden, gebildet von Plato und Isokrates, *Diod.* L, III, 46. *Vit. Lyc.* c., *Westerm. Vit. min.* p. 270, machte sich als Staatsmann um die innere Verwaltung hoch verdient durch Hebung des Staatshaushaltes, *Vit.* c., p. 271. 278, durch Vermehrung der Kriegsmittel und Waffenvorräthe, a. a. O. p. 271. 279, durch seine Sorge für Staatsbauten und Kunstwerke, Festprunk und Schauspiel, Dichtkunst und Wissenschaft, a. a. O. p. 271. 272. 273. 274, und durch sittenpolitische Gesetze, a. a. O. p. 272. 273. 278. Vor Gericht war er als Ankläger wie als Verteidiger gleich siegreich, a. a. O. p. 272. 275. In der äusseren Politik erscheint er nur einmal als Gesandter thätig, a. a. O. p. 272; doch als bewährter Patriot war er unter denjenigen, deren Auslieferung Alexandros verlangte. Seine Gerechtigkeit, Unbescholtenheit und Charakterfestigkeit, wie seine treffliche Verwaltung ehrten die Athener hoch, a. a. O. p. 274. 276. 278. 279. Er starb vor 323, a. a. O. p. 274. Von seinen 15 Reden ist nur eine erhalten, *Κατὰ Ἰσωκράτους*. Von seiner Beredtsamkeit heisst es, *Dion. Hal. Vett. scr. cens.* V, 3: *Ὁ δὲ Ἀντοργεύς ἐστι διαπαντός αὐθιγνός καὶ διορηγμένος καὶ*

a. a. O. *Isocr. Phil.* p. 93. §. 54—55. 55: *εἰς τοῦτο δ' αὐτῶν περιέστηκε τὰ πράγματα, ὥστ' ἑλπίσιντες ἅπαντες τοὺς Ἕλληνας ἰσθ' αὐτοῖς ἔσθαι τὴν ἐν σοὶ (Φιλίππῳ) τὰς ἑλπίδας ἔχοντα τῆς αὐτῶν σωτηρίας*. Auf die Einladung der Thebaner kam also Philipp herbei, von den durch falsche Versprechungen getäuschten Athenern unbehindert, nöthigte den Phalakos, der jetzt als der zweite Nachfolger des Onomarchos den Oberbefehl

σμενός καὶ ὅλος παρηγοριῶς καὶ γιλαλήθης καὶ παρηγοισιτικός· οὐ μὲν ἄσπετος οἰδὲ ἡδὺς, ἀλλ' ἀναγκαῖος.

oo) Aeschines, geboren zu Athen im Demos Kothokidä im J. 389, *Vit.* c., p. 261. *Vit.* β, p. 265. *Westerm. Vit. min. Aesch.* c. *Tim.* §. 49, von niederer Herkunft, *Dem.* d. *cor.* p. 270. §. 129. p. 313. §. 258, *Vit.* β, wusste sich das Bürgerrecht zu erwerben (ὁπωςδήποτε), *Dem.* d. *cor.* p. 314. §. 261, und wurde Secretair des Aristophanes, nachher des Eubulos, *Vit.* γ, *Dem.* d. *cor.* p. 314. §. 261. Von starkem Körper und von schöner Stimme, trat er darauf als Schauspieler auf, *Dem.* d. *cor.* p. 288. §. 180. p. 314. §. 262. *Vit.* c., β, γ, und locht als Soldat in den Schlachten bei Mantinea und Tamyä, *Aesch.* d. *fals. leg.* §. 169. *Vit.* c., β. Nachdem er als Gesandter im Peloponnes für Athen gewirkt, *Dem.* d. *fals. leg.* p. 344. §. 10 f. *Vit.* β, erscheint er seit der ersten Friedensgesandtschaft an Philippos für dessen Interesse gewonnen, *Dem.* a. a. O. vgl. *Ann.* 255. Wegen Verzögerung der zweiten Gesandtschaftsreise ward er von Demosthenes und Timarchos auf Hochverrath angeklagt, *Dem.* a. a. O. *Arg. or.* p. 337, beseitigte jedoch einen seiner Ankläger durch die Gegenanklage *Κατὰ Τιμαρχίου*, *Argum. Aesch.* or. c. *Tim.* *Dem.* d. *fals. leg.* p. 341. §. 2, p. 433. §. 287. *Vit.* c., *Suid.* s. v. Als Polygore zu Delphi veranlasste er zu Philippos Vorthil den heiligen Krieg gegen Amphissa, vgl. *Ann.* 266, und nach der Schlacht von Chäroneia trat er Ktesiphons Antrag auf Bekräftigung des Demosthenes durch die Rede *Κατὰ Κτησιφώντος* entgegen, durch die er den Demosthenes stürzen wollte. Aber von diesem durch die Rede *Περὶ στεγάνου* besiegt, verliess er Athen und begab sich nach Kleinasien, dann nach Alexandros Tode nach Rhodos, wo er eine Redeschule errichtete, *τὸ Ῥοδιακὸν διδασκαλεῖον*, *Vit.* c., γ, *Suid.* s. v. *Philostr.* V, I, 18. Er starb zu Samos im J. 314, *Vit.* c., *Phot. bibl. cod.* LXI, p. 20. CCLXIV, p. 490. Von den drei unter seinem Namen auf uns gekommenen Reden, *Κατὰ Τιμαρχίου*, *Κατὰ Κτησιφώντος*, *Περὶ παραπροβέλειας*, ist die letzte nach der Ansicht älterer Kritiker nicht gesprochen, sondern nur eine Verteidigungsschrift gegen Demosthenes Anklage. Anderes, was ihm zugeschrieben wurde, ward schon im Alterthum für nicht erklärt, *Vit.* c., Mit allen Gaben des geborenen Redners ausgestattet, war er Meister im freien Erguss der Stegreifrede und nach Demosthenes der erste Redner seiner Zeit, *Vit.* c., *Dion. Hal.* d. *adm.* vi. *die.* *Dem.* 35. *Suid.* s. v.: *πρώτος δὲ πάντων τὸ σέλιος λέγειν ἔχοντι διὰ τὸ ἀρχαῖον ὡς ἐνδοκίμων.*

pp) Hypereides aus dem attischen Demos Kollytos, Altersgenosse des Lykurgos, durch Plato und Isokrates gebildet, *Vit.* c., *Westerm. Vit. min.* p. 312. *Suid.* s. v. Patriot, aber von lockeren Sitten, *Vit.* c., p. 314, steuerte bei zum Zuge nach Euböa, *Dem.* d. *cor.* p. 259. §. 99. c. *Mid.* p. 566. §. 160. *Plut. Phoc.* 12.

Olympiaden-jahr	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
		b) Philipp befestigt und erweitert seinen Einfluss in Griechenland und setzt seine Eroberungen in Thrakien fort, bis ihm der zweite heilige Krieg die Gelegenheit giebt, durch die Schlacht bei Chäroneia die Unabhängigkeit von Griechenland zu vernichten. ²⁵⁰⁾	
CVIII, 4.	345.	Philipp befestigt seine Herrschaft in Thessalien. ²⁵⁷⁾	

über das phokische Heer führte und bisher die Thermopylen vertheidigt hatte, zu kapitulieren, drang dann in Phokis ein und zerstörte die sämtlichen Städte der Phokier (die von ihnen eroberten böotischen Städte gab er den Thebanern zurück) und liess die Phokier durch das Amphiktyonengericht dazu verurtheilen, dass sie jährlich 60 Talente an den Tempel zu Delphi zahlen sollten, bis der ganze Raub ersetzt wäre; er selbst erhielt ausser den 2 Stimmen der Phokier im Amphiktyonengericht noch die *procuratio* in Delphi und die Leitung der pythischen Spiele, *Diod.* XV, 59—60. *Dem. de pac.* p. 62. § 21. *de F. L.* p. 359. § 57. Ueber die furchtbare Zerstörung von Phokis vgl. *Dem. a. a. O.* p. 361. § 65. p. 373. § 100; über die Zeit der Kapitulation des Phalakos (23. Skirophorion = 17. Juli), s. *ebend.* p. 359. § 57—59. p. 440. § 327. Das Verhalten von Athen bei diesen Vorgängen zieht unsere Aufmerksamkeit um so mehr auf sich, weil es ein Hauptthema der Reden des Demosthenes und Aeschines und den Gegenstand des heissesten Kampfes dieser beiden grössten Redner in den (im J. 343 gehaltenen, s. *Dionys. Hal. Ep. ad Amm.* I, 10. p. 737. *Arg. β*, ad *Dem. de F. L.* p. 338) Reden über die falsche Gesandtschaft und in der Rede des Demosthenes für den Kranz und des Aeschines gegen den Ktesiphon bildet. Die Athener schickten zuerst im Februar 346, durch die Künste des Philipp verlockt, eine Gesandtschaft von 10 Männern an ihn, unter denen Demosthenes und Aeschines sich befanden, und welche einen Brief und Versprechungen des Philipp zurückbrachten, s. bes. *Aesch. de F. L.* p. 29. § 12—55. Darauf wurde Friede und Bündniss am 19. Elaphebolion (April) zu Athen auf den Antrag des Philokrates beschlossen und von den Athenern beschworen, s. *ebend.* p. 53. § 56—78. *Dem. de F. L.* p. 359. § 57 und über die Bestimmungen desselben (*Dem.* *de Hal.* p. 82. § 24—27. p. 84. § 31. *Dem. de F. L.* p. 385. § 143. p. 444. § 324. Während es aber darauf ankam, dass der Friede nun auch möglichst bald von Philipp beschworen wurde, der eben gegen Kersobleptes in Thrakien Krieg führte, damit derselbe nicht Zeit erhielt, weitere Eroberungen zu machen — denn die Hauptbestimmung des Friedens lautete dahin, dass jeder Theil behalten sollte, was er hatte —; so zögerte die Gesandten, unter denen wiederum Aeschines und Demosthenes, gegen den Willen des letzteren, so dass Philipp noch Serreion, Doriskos, Hieron Oras eroberte, und als sie endlich nach einer Abwesenheit von 2 Monaten und 10 Tagen am 13. Skirophorion (s. *Dem. de F. L.* p. 389. § 156. p. 390. § 108. p. 359. § 57—58) zurückkehrten, so täuschten sie die Athener durch die Vorspiegelung, dass Philipp es nicht auf die Vernichtung der Phokier, sondern im Gegentheil auf die Züchtigung der Thebaner abgesehen habe, so dass Philipp ungehindert in Phokis eindringen und das Volk der Phokier vernichten konnte, s. über diese Vorgänge

Vit. α, p. 315, ging als Gesandter nach Rhodos, *a. a. O.*, machte den Zug nach Byzanz mit, *Vit. α*, p. 312, und ward beschuldigt, persisches Gold genommen zu haben, *a. a. O.* Dann trat er als Mitankläger des Philokrates im Gesandtschaftsprozess auf, *Dem.*

Dem. de F. L. p. 346. § 17—71. p. 387. § 150—176. *de Cor.* p. 230. § 18—52. vgl. *Aesch. de F. L.* p. 41. § 97—143 und über die trügerischen Versprechungen des Aeschines *Dem. de pac.* p. 59. § 10. *Phil. II.* p. 73. § 30. *de F. L.* p. 347. § 20—22. *de Cor.* p. 231. § 21 u. 6. vgl. *Aesch. de F. L.* p. 46. § 136. Die Athener, durch diesen Ausgang der Sache aufs Höchste erzürnt, wollten erst die obigen Beschlüsse den Amphiktyonen nicht anerkennen und den Frieden mit Philipp wieder brechen, sie liessen sich indess durch Demosthenes wieder umstimmen, als dieser ihnen in der Rede über den Frieden vorstellte, dass sie unter den obwaltenden Umständen den Krieg nur mit den grössten Nachtheilen wieder aufnehmen könnten.

256) Ueber die Fortschritte, welche in Folge der Bestechung von Seiten des Philipp der Verrath in den einzelnen griechischen Staaten gemacht hatte, s. *Dem. de F. L.* p. 424. § 259: *νόημα γάρ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεινὸν ἐμπέπικεν εἰς τὴν Ἑλλάδα καὶ χαλεπὸν καὶ πολλὰς τινὲς ἐνέγκας καὶ παρ' ἡμῶν ἐπιμελείας δόμενον* οἱ γὰρ ἐν ταῖς πόλεσι γνωμομαίσι καὶ προστάσι τῶν κοινῶν ἀκούμενοι, τὴν αὐτὴν προδιδόντες ἐκείνοις οἱ δισυγχεῖς, αἰδούμενοι αὐτοῖς ἐπ' αὐτοῖς δουλεῖν, φίλοιον ξενίαν καὶ τιμῶν καὶ φίλων καὶ τοιαῦτ' ὑποχωροῦμενοι οἱ δὲ λοιποὶ καὶ τὰ κατὰ ἑκαστὴν πόλιν ἐν ἑκάστῃ τῶν πόλεων, οὐδ' εἴτε τοῖς κοινῶν καὶ παρεχόμενα ἀποκινῶνται, τοσοῦτ' ἀπέχουσι τοῦ τοιοῦτον τι ποιεῖν, ὥστε θαυμάζουσι καὶ ἡλοῦσι καὶ βούλουσι ἂν αὐτοῖς ἑκάστος τοιοῦτος εἶναι, vgl. *de Cor.* p. 324. § 295, wo die Verräther in den einzelnen Staaten, in Thessalien, Theben, Arkadien, Messenien, Argos, Sikyon, Elis, Korinth, Megara, Euböa genannt werden. In Athen waren es hauptsächlich Aeschines, Philokrates, Pythokles, Hegemon, Demades, denen als Gegner Philippos Lykurgos, Hypereides, Hegesippos und besonders Demosthenes gegenüberstanden, welcher die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten in dieser Zeit immer mehr in seine Hand bekam. Ueber die Lage und Stimmung der Griechen überhaupt s. *Dem. Phil. III.* p. 119. § 33: *τὸν αὐτὸν τρόπον ὅντιον τὴν χαλεπὴν ἐμοῦτε δοξοῖτε θεωρεῖν, εἰδόμενοι μὲν μὴ κατ' ἑαυτοῦς ἑκάστος γενέσθαι, κατεῖν δὲ οὐδεὶς ἐμχειρῶν*, vgl. *de Cor.* p. 241. § 45 u. 6.

257) Er setzte Dekadarchien in den einzelnen Städten ein und legte in einige derselben auch Besatzungen, *Diod.* XVI, 69. *Dem. Phil. II.* p. 71. § 22. *de F. L.* p. 424. § 260. (*Dem.* *de Hal.* p. 84. § 32. [Diodor setzt diesen Vorgang um ein Jahr später; aus *Dem. Phil. II.* *a. a. O.* geht aber als wahrscheinlich hervor, dass er ins J. 345 gehört, da die Rede im J. 344 gehalten ist und die Maassregel hier schon als ausgeführt erwähnt wird.]

d. fals. leg. p. 376. § 116, wirkte als Gesandter nach Elateas Besetzung mit für das Schutzbündniss mit Theben, *Dem. d. cor.* p. 291. § 187, und beantragte nach der Schlacht von Chäroneia energische Maassregeln zur Vertheidigung der Stadt, *Vit. α*, p. 313.

Olympiaden-jahr	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CIX, 1.	344.	Er macht die Messenier und Argeier von sich abhängig, indem er sie gegen Sparta in Schutz nimmt. ²⁵⁸⁾	
CIX, 2.	343.	Sein vergeblicher Versuch, Megara unter seine Gewalt zu bringen. ²⁵⁹⁾	
CIX, 3.	342.	Sein Zug nach Epeiros und Thessalien; ²⁶⁰⁾ die Einsetzung makedonisch-gesinnter Tyrannen auf Euböa. ²⁶¹⁾ Zug nach Thrakien. ²⁶²⁾	

258) Philipp nahm sich nach Beendigung des heiligen Kriegs der Messenier, Argeier und Arkadier gegen Sparta an (vgl. *Anm.* 251), indem er ihnen Hülfsstruppen schickte und selbst zu kommen versprach; Demosthenes ging als Gesandter zu den Argeiern und Messeniern, um sie vor dem Anschluss an Philipp zu warnen, und hielt nach seiner Rückkehr (im J. 344, s. *Dionys. Hal. ad Amm.* I, 10. p. 737) die zweite philippische Rede, aus welcher das Nähere über diese Verhältnisse zu entnehmen ist, s. bes. p. 68. § 9. p. 69. § 13. p. 71. § 23 und die das. p. 70. § 20 bis 25 wiederholte Rede an die Argeier und Messenier. Indess seine Anstrengung blieb ohne Erfolg; nicht nur die Messenier, Argeier und Arkadier erschienen fortan als Anhänger und Verbündete Philippos, sondern auch die Eleer, s. *Paus.* V, 4, 5. *Dem. Phil. III.* p. 118. § 27.

259) Hauptstelle *Dem. de F. L.* p. 435. § 294—295. vgl. *ebend.* p. 368. § 87. p. 404. § 204. p. 446. § 326. p. 448. § 334. *Phil. III.* p. 115. § 17. p. 118. § 27. *de Cor.* p. 248. § 71. *Plut. Phoc.* 15. [Der Vorfall ist zu der Zeit, wo die Rede über die falsche Gesandtschaft gehalten wird, also im J. 343, ganz neu, s. das. § 294 334.] Megara ist von nun an im Bündniss mit Athen, *Dem. Chers.* p. 94. § 18. *Phil. III.* p. 130. § 74.

260) In Epeiros wird Arybbas entthront und der Bruder der Olympias, Alexandros, eingesetzt, *Iust.* VII, 6. VIII, 8. *Diod.* XVI, 72. XIX, 88. (*Dem.* *de Hal.* p. 84. § 32. *Plut. Pyrrh.* 1, wobei zugleich die 3 elischen Kolonien Pandosia, Bucheta und Elateia, von ihm genommen werden, *de Hal.* *a. a. O.* Er hatte mit den Aetoliern ein Bündniss abgeschlossen, und beabsichtigte, gegen Amprakia und Akarnanien und sogar in den Peloponnes zu ziehen, *Dem. Phil. III.* p. 118. § 27. p. 119. § 34; dieses sein Vorhaben wurde aber durch die Athener vereitelt, welche mit Truppenmacht nach Akarnanien zogen, *Dem. adv. Olym.* p. 1173. § 24, und durch Gesandtschaften die Peloponnesier zum Widerstand auforderten, *Dem. Phil. III.* p. 129. § 72. [Die Zeitbestimmung ergibt sich daraus, dass in der im J. 342 gehaltenen Rede über Halonnes dieser Vorgänge gedacht wird und in der dritten Phi-

lyce. c. Leocr. § 41. *Dem. c. Aristog.* p. 803. § 11. Auch gegen Alexandros war er thätig, so dass dieser auch seine Auslieferung forderte, *Vit. α*, p. 312. *Arr.* I, 10, 7. Trotzdem trat er gegen seinen eigenen Gesinnungsgenossen Demosthenes im Harpalischen Prozess als Ankläger auf, *a. a. O.*, betrieb dann aber wieder eifrig den lamiischen Krieg, und hielt den Gefallenen die Grabrede, *a. a. O.* p. 315. *Plut. Phot.* 23. *Diod.* XVIII, 3. Daher flog er nach der Schlacht von Kronos aus Athen nach Aegina, wurde aber von Antipatros Haschern ergriffen und grausam hingerichtet, *Vit. α*, p. 315. *Plut. Phoc.* 29. *Dem.* 28. *ἦνται τῶν πρὸς αὐτὸν κεκλιμένων*

lippischen Rede vom J. 341 die Gesandtschaften in den Peloponnes, als im vorigen Jahre geschehen, erwähnt werden, s. *a. a. O.*] Von Epeiros nahm Philipp sodann seinen Rückweg über Thessalien und setzte hier eine Tetrarchie ein, um dadurch das Land noch mehr unter eine Herrschaft zu bringen, s. *Dem. Phil. III.* p. 117. § 26. *Harpocr.* s. v. *τετραρχία*. Wie völlig unbeschränkt er seitdem über die Streitkräfte Thessaliens verfügte, darüber s. *Dem. ebend.* p. 119. § 33. vgl. *Arrian.* VII, 9, 4.

261) In Eretria bemächtigte sich Kleitarchos, in Oreos Philistides der Herrschaft, Beide durch Hülfsstruppen des Philipp unterstützt, s. *Dem. Phil. III.* p. 125. § 57—62. p. 128. § 66. p. 117. § 27. p. 119. § 33. *de Cor.* p. 248. § 71. [Die Hülfsleistungen Philippos geschahen wahrscheinlich zu der Zeit, als er mit seinem Heere durch Thessalien marschierte, s. die vor. *Anm.*; von dieser Wahrscheinlichkeit abgesehen, beruht die Zeitbestimmung lediglich darauf, dass diese Vorgänge zuerst in der dritten philippischen Rede erwähnt werden.]

262) Der Besitz des thrakischen Chersonesos war für Athen fortwährend durch die thrakischen Fürsten gefährdet, insbesondere durch die Beherrscher des Odrysenreichs, welches sich nach *Strab.* p. 331. fr. 43 vom Hebrus bis Odessos erstreckte. Nach mancherlei früheren Verhandlungen und Zwischenfällen wurde er den Athenern im J. 357 von dem Odrysenfürsten Kersobleptes durch Vertrag, jedoch mit Ausschluss von Kardis, zugesichert, s. *Dem. adv. Aristocr.* p. 678. § 173. p. 681. § 181; im J. 353 eroberte darauf Chares die Stadt Sestos, womit die Besitzergreifung der Athener vom Chersones mit Ausnahme von Kardis vollständig verwirklicht wurde, s. *Diod.* XVI, 34. Philipp hatte schon im J. 353 einen Zug nach Thrakien gemacht, jedoch ohne erheblichen Erfolg, s. *Dem. a. a. O.* § 183, er wiederholte ihn im J. 351, und damals zwang er den Kersobleptes, sich ihm zu unterwerfen und seinen Sohn als Geissel zu stellen, s. *Dem. Ol. I.* p. 12. § 13. III. p. 29. § 4. *Isocr. Phil.* p. 86. § 21. *Aesch. de F. L.* p. 38. § 81; über einen dritten Zug im J. 346 s. *Anm.* 255. Seine Absicht bei diesen Zügen war, theils durch Besitzergreifung der Küstenländer des Hellespont und der Propontis

τ. εἰς. Suid. s. v. Von seinen 52 Reden, die im Alterthum als ächt anerkannt wurden, waren bis vor Kurzem nur wenige Bruchstücke bekannt. Neuerdings sind vier derselben auf Papyrusrollen in Gräbern des ägyptischen Thebens mehr oder weniger erhalten vorgefunden worden, und zwar 1848 Bruchstücke der Rede gegen Demosthenes im Harpalischen Prozess, 1853 die Rede für den Lykophron fast vollständig und die für den Exenippos vollständig erhalten, 1856 die Grabrede für die im lamiischen Kriege Gefallenen unvollständig und lückenhaft.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CX, 1.	340.	Die Athener bringen durch Demosthenes eine Bundesgenossenschaft zusammen, aus Byzanz, Abydos, Euböa, Megara, Korinth, Achaja, Akarnanien, Leukadien und Korkyra bestehend. ²⁶³⁾ Philipp belagert Perinth und Byzanz; jenes wird durch den Perserkönig, dieses durch die Athener, (Chier und Rhodier unterstützt. ²⁶⁴⁾	
CX, 2.	339.	Philipp wird genöthigt, die Belagerung von Perinth und Byzanz aufzugeben. ²⁶⁵⁾ Zweiter (dritter) heiliger Krieg; Philipp von den Amphiktyonen gegen Amphissa zu Hülfe gerufen. ²⁶⁶⁾	

seinen Zug nach Asien vorzubereiten, theils den Athenern Abbruch zu thun; über Letzteres s. *Dem. de Chers.* p. 100. §. 44—45. *de Cor.* p. 254. §. 87. *de P. L.* p. 397. §. 180. Der gegenwärtige Zug wurde im Sommer 342 unternommen; dies geht daraus hervor, dass zur Zeit, wo die Rede des Demosthenes über den Chersones gehalten wurde, Philipp 10 Monate in Thrakien war, s. *das.* p. 90. §. 2. p. 98. §. 35; die genannte Rede aber ist im J. 341 und gegen die Zeit der (in den Monat Juli fallenden) Etesien gehalten, s. *Dion. Hal.* p. 737. *ad Ann.* I. 10. *Dem. de Chers.* p. 93. §. 14, nachdem Philipp schon einen Winter in Thrakien zugebracht hat, *ebend.* §. 35. In den beiden ersten Jahren, 342 und 341, unterwirft Philipp den Kersobleptes (und Teres), *Diod. XVI.* 71. *Ep. Phil.* p. 160. §. 8; Diopithes, an der Spitze der athenischen Kleruchen, vertheidigte den Chersones und führte Krieg gegen Kardis, welches Philipp durch eine makedonische Besatzung verstärkte, s. *Dem. de Chers.* p. 104. §. 58. p. 105. §. 64. *Phil. III.* p. 120. §. 35. *Ep. Phil.* p. 161. §. 11; auch machte Diopithes Einfälle in Thrakien, *das.* p. 159. §. 3. [Die Feindseligkeiten des Diopithes gaben dem Philipp Anlass zur Beschwerde in Athen; Demosthenes nahm ihn aber in der Rede über den Chersones in Schutz. Ueber Diopithes vgl. noch *Philochor. b. Dionys. Hal.* p. 666. *de Din.* 13.]

263) Megara war schon seit 343 im Bündniß mit Athen, s. *Ann.* 259, auf Euböa trat zuerst Chalkis durch Vermittelung des Kallias in Bündniß mit Athen, s. *Aesch. adv. Ctes.* p. 66. §. 89 bis 93, wahrscheinlich im J. 342; denn im J. 341 werden in den Reden über den Chersones und in der dritten Philippischen die Chalkidier neben den Megaren als Bundesgenossen Athens genannt, s. *Dem. de Chers.* p. 94. §. 18. *Phil. III.* p. 130. §. 74. Durch die dritte Philippische kurz nach der über den Chersones ungefähr im Mai 341 gehaltene Rede forderte Demosthenes die Athener auf, weitere Bundesgenossen anzuwerben, s. *das.* p. 129. §. 71, und nun wurde (im J. 341 oder 340) mit Byzanz und Abydos das Bündniß zu Stande gebracht, s. *Dem. de Cor.* p. 326. §. 302, selbst an den Perserkönig wurden Gesandte geschickt, diese jedoch ohne Erfolg, s. *Ep. Phil.* p. 160. §. 6. *Aesch. adv. Ctes.* p. 81. §. 228; auf Euböa wurde der Tyrann Philistides in Oreos und der Tyrann Kleitarchos in Eretria ge-

stürzt und damit die ganze Insel für das Bündniß gewonnen, s. *Dem. de Cor.* p. 252. §. 79. p. 254. §. 87. *Diod. XVI.* 74. [Die Befreiung von Eretria geschah durch Phokion, der darauf nach Byzanz segelte, daher im J. 340, s. *Diod. a. a. O.* Die Befreiung von Oreos ist dagegen ins J. 341 zu setzen nach *Aesch. adv. Ctes.* p. 68. §. 103.] Ueber das Bündniß mit den übrigen oben genannten Staaten s. die (freilich sehr gehässige) Erzählung *Aesch. adv. Ctes.* p. 67. §. 94—105. vgl. *Dem. de Cor.* p. 306. §. 235 und *Plut. Mor.* p. 581. B. [Nach *Aesch. a. a. O.* §. 98 war der 16. Anthesterion (Februar) zu einem allgemeinen Bundestag bestimmt, wo wahrscheinlich auch der Bund beschlossen wurde; dies kann nur der genannte Tag des J. 340 sein, da in der im vorigen J. gehaltenen dritten Philippischen Rede überall nur von der Nothwendigkeit und der Absicht eines solchen Bundes, nicht aber von dessen Vorhandensein die Rede ist.]

264) *Diod. XVI.* 74—77. *Philoch. fr.* 135. (bei *Dionys. Hal.* p. 741. *ad Ann.* I. 11). *Paus.* I. 29. 10. *Plut. Phoc.* 14. *Hes. Mil. Orig.* *Const.* §. 27—31 (Müller fr. *hist. gr.* vol. IV. p. 151). Die Athener erklärten den Frieden für gebrochen und stießen die Bundessaule um, *Diod. XVI.* 77. *Philochor. a. a. O.* *Aesch. adv. Ctes.* p. 61. §. 55; alsdann schickten sie erst den Chares und später den Phokion zu Hülfe, *Diod. Plut. Hes. Mil. aa. OO.* [Aus Philochoros ergibt sich, dass die Belagerung von Perinth erst unter dem mit dem Sommer 340 beginnenden Archontat des Theophrastos unternommen wurde, während Diodor sie unter das vorhergehende Archontat setzt.] Auch die Chier, Koer und Rhodier schickten den Byzantinern Hülfe, s. *Diod. a. a. O.*

265) *Diod. XVI.* 77. *Plut. Phoc.* 14.

266) Auf Antrag des Aeschines wird in der Amphiktyonenversammlung im Frühling 339 der Stadt Amphissa der Krieg erklärt, weil sie das heilige Gebiet von Amphissa bebaut, s. *S. 31. Ann.* 67; die Amphiktyonen richteten nichts gegen Amphissa aus und rufen daher in der Herbstversammlung den Philipp zu Hülfe, s. *Aesch. adv. Ctes.* p. 68. §. 106—129. *Dem. de Cor.* p. 274. §. 140—158. [Dass jene erste Amphiktyonenversammlung im Frühjahr 339 stattfand, beweisen die Stellen *Aesch. adv. Ctes.* p. 69. §. 115. p. 71. §. 128.]

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CX, 3.	338.	Philipp besetzt Elateia; die Athener und Thebaner und die andern Verbündeten der Athener erheben sich gegen ihn; ²⁶⁷⁾ ihre Niederlage bei Chäroneia. ²⁶⁸⁾	<i>Geschichtschreiber:</i> Theopompos, ²⁶⁹⁾ Ephoros. ²⁷⁰⁾ <i>Der Philosoph</i> Speusippos (ältere Akademie). ²⁷¹⁾

267) Philipp kam auf den Ruf der Amphiktyonen noch im Laufe des Winters herbei und besetzte zunächst die beiden, die Ebene von Boiotien beherrschenden Städte Kytinion und Elateia, womit den Griechen die Augen über seine weiter gehenden Absichten geöffnet wurden, s. *Philoch. fr.* 135. *Dem. de Cor.* p. 278. §. 152. p. 284. §. 168. *Aesch. adv. Ctes.* p. 73. §. 140. *Diod. XVI.* 84. Ueber die Wirkung, welche die Nachricht hiervon in Athen hervorbrachte, s. *Dem. de Cor.* p. 284. §. 169: *Ἐπείτα μὲν γὰρ ἦν, ὅτε δ' ἀγγέλλοντες εἰς τοὺς προτάσεις, ὡς Ἑλλάδα κατελήλυθα καὶ μετὰ ταῦτα οἱ μὲν εὐθὺς ἐξαναστάντες μετὰ δειπνοῦντες τοὺς τ' ἐκ τῶν σκηνῶν τῶν κατὰ τὴν ἀγορὰν ἔειργον καὶ τὰ γέγονα ἐνεπίμνησκον, οἱ δὲ τοὺς στρατηγούς μετεπέμμεοντο καὶ τὸν αὐλοκρίτην ἐκάλουν καὶ θοοῦρον πλήθος ἦν ἡ πόλις: τῇ δὲ ἰσχυρίᾳ ἦν αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ οἱ μὲν προτάσεις τὴν βουλὴν ἐκάλουν εἰς τὸ βουλευσέσθαι, οἱ δὲ εἰς τὴν ἐκκλησίαν ἐπορεύεσθαι κ. τ. λ.* Wie darauf Demosthenes in der Volksversammlung auftrat und auf ein Bündniß mit Theben hindrängte, und dann selbst als Gesandter hin nach Theben ging und dort alle Schwierigkeiten und Hindernisse durch seine Beredsamkeit überwand, darüber s. *Dem. a. a. O.* §. 169—187. p. 298. §. 211—214. vgl. *Plut. Dem.* 18. *Justin.* IX. 3. Der Krieg wurde darauf eine Zeit lang glücklich geführt (die übrigen Bundesgenossen ausser Theben s. *Ann.* 263), so dass die Griechen sogar 2 Treffen gewannen, *Dem. de Cor.* p. 300. §. 216. Indessen wurde in eben dieser Zeit Amphissa von Philipp genommen und ein von den verbündeten

Griechen geworbenes Miethsheer von 10.000 Mann vernichtet, s. *Aesch. adv. Ctes.* p. 74. §. 146. *Diod. XVIII.* 56.

268) *Diod. XVI.* 84—87. Philipp hatte über 30.000 Mann, s. *das.* 86, auf der Seite der Griechen waren ausser den Bürgern 15.000 Söldner und 2000 Reiter, *Justin.* IX. 3; es fielen 1000 Athener und 2000 derselben wurden gefangen; *Dem. de Cor.* p. 314. §. 264. *Lyc. adv. Leocr.* p. 168. §. 142. *Demad. fr.* p. 179. §. 9. *Diod. XVI.* 86. 88. Der Ruhm der Gefallenen, *Lyc. a. a. O.* p. 153. §. 46—50; der ruhmvolle Untergang der heiligen Schaar der Thebaner, *Plut. Pel.* 18. *Alex.* 9. Der Schlachttag war der 7. Metageitnion (August oder September), *Plut. Cam.* 19. Ueber den Schrecken, den die Niederlage in Athen verbreitete, s. *Lyc. a. a. O.* p. 152. §. 37—45. Athen unterwarf sich und wurde mit dem Verluste seiner Besitzungen zur See bestraft, wogegen es Oropos zurück erhielt, s. *Paus.* I. 25. 3. 34. 1. *Diod. XVIII.* 56. auch wurden ihm die 2000 Gefangenen ohne Lösegeld zurückgegeben, *Demad. fr.* p. 179. §. 9. Theben erhielt eine makedonische Besatzung, *Diod. XVI.* 87. *Justin.* IX. 4. — *Lyc. a. a. O.* p. 154. §. 50: *ἀναρχή τοις τοῖσιν (der bei Chäroneia Gefallenen) ἀναρχία ἢ τὸν ἄλλαν Ἑλλήνων διαδοχία.* *Justin.* IX. 3: *Hic dies universae Graeciae et gloriæ dominationis et vetustissimam liberatæ finivit.* — Philipp zog nach der Schlacht auch in den Peloponnes, wo sich ihm (mit Ausnahme Spartas) Alles unterwarf, und wo er nach Belieben Gebietstheile nahm und gab, s. *Diod. XVII.* 3. *Polyb.* IX. 28, 33. *Paus.* VIII. 7, 4.

qq) Theopompos aus Chios, geboren um 376, *Phot. Bibl. Cod. GLXXVI.* p. 203, wanderte mit seinem lakonischer Sympathien verdächtigen Vater aus nach Ephesos, *Diod. XV.* 28. *Suid.* s. v. *Ἐποπος.* *Phot. a. a. O.* und kam auf seinen Reisen auch nach Athen, wo er vom Isokrates rhetorische Ausbildung erhielt, *Vit. Isocr.* 7. *Westerm. Vilt. min.* p. 256 f. *Suid. a. a. O.* *Phot. Bibl. Cod. GLX.* p. 733. *Dion. Hal. Ep. ad Pomp.* 6. 1. und in Prunkreden glänzte, *Phot. a. a. O.* p. 205. *Vit. Isocr. a. a. O.* *Gell.* X. 18. Dann wurde er durch Isokrates zur Geschichtsschreibung bestimmt, *Phot. a. a. O.* *Athen.* III. p. 85. a. Durch Alexandros Einfluss in seine Vaterstadt zurückgerufen, musste er nach dessen Tode wieder flüchtig werden, und wurde auch von Ptolemäos unfreundlich aufgenommen, *Phot. a. a. O.* Seine Hauptwerke sind *Ἑλληνικά* *ιστορικά* oder *Ἑλληνικά*, an Thukydides anknüpfend bis zur Schlacht von Knidos, *Diod. XIII.* 52. XIV. 84. *Thuc. vit. Marc.* 45. *Anon. 5.* *Suid.* s. v. und *Philopon.*, *Diod. XVI.* 3. *Phot. a. a. O.* p. 206. Vgl. *Fragm. Hist. Graec. ed. C. Th. Müller.* vol. I, p. 278—333. Einstimmig wird ihm Tadelsucht vorgeworfen, *Polyb.* VIII. 12. *Dion. Hal. a. a. O.* 6. 8. *Nep. Alc.* 11. *Plut. Lys.* 30. *Herod. mal.* p. 855. a. *Athen.* VI. p. 254. b. Ueber seine Schreibweise vgl. d. folg. *Ann.*

rr) Ephoros aus Kyme in Aeolis, *Suid.* s. v., ward mit Theopompos zusammen durch Isokrates gebildet, *a. a. O.* *Vit. Isocr.* α. *Peter*, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

β. γ. *Westerm. Vilt. min.* p. 248. 252. 256 f. und zur Geschichtsschreibung bestimmt, *Senec. tranq. an.* c. 6. *Quint. X.* 1, 74, und lebte noch bis in die Zeiten des Alexandros, *Clem. Alex. Strom.* I. p. 145. Unter seinen Schriften war das Hauptwerk *Ἰστορικά* in 30 Büchern, welche die Geschichte Griechenlands von der Rückkehr der Herakliden bis zur Belagerung von Perinthos im J. 340 umfasste, *Diod. VI.* 1. V. 1. XVI. 26. *Suid.* s. v., aber erst von seinem Sohne vollendet wurde, *Diod. XVI.* 14. Vgl. *Fragm. Hist. Graec. ed. C. Th. Müller.* vol. I, p. 234—277. Im Gegensatz zum Theopompos heisst es von ihm, *Suid.* s. v.: *Ἐποπος ἦν τὸ ἥθος ἀπλόον, τὴν δὲ ἐμπειρίαν τῆς ἱστορίας ἔτιος καὶ νοθεύς καὶ μηδὲν ἔχων ἐλπίσιν, ὁ δὲ Θεόδοτος τὸ ἥθος πικρὸν καὶ κακοῦδος, τῇ δὲ φράσει πολλὴ καὶ συνεχὴς καὶ φορὰς μεστός, φιλικήδης ἐν οἷς ἔγραψεν. Ὁ γ' οὖν Ἰσοκράτης τὸν μὲν ἐξη γαῖαν δαίδαλον, τὸν δὲ Ἐποπον κέντρον.*

ss) Speusippos aus dem athenischen Demos Myrrhinas, geboren etwa um 395—393, Schwesterson des Platon, *Diog. L.* IV. 1, ward gebildet durch Isokrates, *a. a. O.* 2, und besonders durch Platon, *a. a. O.* 1: καὶ ἐπειρὲς μὲν ἐπὶ τῶν αἰσίων Μάτρων διδάσκειν; doch nahm er auch manche Lehren der Pythagoreer auf, *Arist. Eth. Nicom.* I. 6. Er stand in Verbindung mit hervorragenden Männern seiner Zeit, wie mit Dionysios, Dion und Philippos, *a. a. O.* 5. und begleitete den Platon nach Syrakus, *Plut.*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CX, 4.	337.	Philipp von den Hellenen auf der Nationalversammlung zu Korinth zum Führer gegen den Perserkönig ernannt. ²⁶⁹⁾	

269) Diod. XVI, 89. Justin, IX, 5.

Dion. 35. Nach Platons Tode war er acht Jahre Vorsteher der Akademie, a. a. O. 1. Schwächlich von Körper und leidenschaftlich verfiel er in Schwermuth und nahm sich das Leben, a. a. O. 1. 3. 4. Von seinen zahlreichen Schriften (*Ἰστορίαι, Αἰτικαί, Ἐκστροφαί*) haben sich nur die Titel, a. a. O. 4. 5, und wenige Bruch-

stücke erhalten. [Der sogenannten älteren Akademie werden ausser Speusippos noch besonders als Stimmführer zugezählt dessen Nachfolger Xenokrates und gleichzeitig Herakleides aus Pontos, später aber Polemon, Krates und Krantor.]

FÜNFTE PERIODE.

336 bis 146 v. Chr.

Der völlige Untergang der griechischen Freiheit.

Während Alexandros der Grosse das Perserreich erobert und seine Herrschaft über den weiten Bereich desselben ausbreitet und damit zugleich den Orient für griechische Sprache und Bildung eröffnet, während nach seinem Tode das von ihm errichtete makedonisch-persische Weltreich unter langen, blutigen, verheerenden Kämpfen seiner Feldherren (der sog. Diadochen) in mehrere Reiche zerfällt: so wird Griechenland ungeachtet wiederholter Versuche, seine Freiheit wieder zu gewinnen, in Abhängigkeit von Makedonien erhalten oder auch zu seiner noch grösseren Zerrüttung in die Kämpfe der Diadochen hineingezogen: bis Makedonien durch Thronstreitigkeiten und innere Kriege und endlich durch den Einfall der Kelten so geschwächt wird, dass es Griechenland aufgeben muss. Da erhebt sich Griechenland wieder zu einem kurzen Genuss der Freiheit; es werden zur Sicherung derselben Bundesstaaten gegründet; insbesondere regt sich ein frischeres Leben im Peloponnes, wo der achäische Bund die makedonischgesinnten Tyrannen vertreibt und eine grosse Anzahl Städte unter seinem Schutze vereinigt, und wo ungefähr gleichzeitig in Sparta der Versuch gemacht wird, die Lykurgische Verfassung wieder in ihrer Reinheit herzustellen und damit zugleich dem Staate wieder die alte Kraft einzuflössen. Indessen mit diesem Aufschwung kehrt auch bald der alte Zwiespalt wieder zurück. Sparta, mit der neuerregten Kraft nach Anssen und nach Wiedergewinnung der früheren Hegemonie strebend, geräth in Kampf mit dem achäischen Bunde; dieser, in Gefahr zu unterliegen, ruft den König von Makedonien zur Hülfe; Sparta wird besiegt und unterworfen; mit ihm aber verfällt zugleich der achäische Bund und das ganze übrige Griechenland wieder der makedonischen Herrschaft. Mittlerweile aber war das römische Reich in seinem Wachsthum bis an die Grenzen von Griechenland und Makedonien vorgedrungen; es kömmt zum Kampf zwischen Rom und Makedonien; Griechenland, sich zwischen den kämpfenden Mächten theilend, gewinnt zunächst, so weit es sich an Rom angeschlossen, an diesem einen Rückhalt gegen Makedonien; nachher, als der König von Makedonien besiegt und auf die alten Grenzen seines Reichs beschränkt wird, erhält ganz Griechenland die Freiheit als Geschenk des Siegers, aber nur, um nach einem mehr scheinbaren als wirklichen Genuss derselben mit Makedonien zusammen der Herrschaft Roms zu verfallen. — Bei diesem Gange der Geschichte konnte eine kräftige und selbstständige Entwicklung von Kunst und Literatur in dieser Periode unmöglich stattfinden. Indess erhält sich doch die Kunst im Ganzen auf der bisherigen Stufe und macht in einigen Zweigen, namentlich in der Malerei, sogar nicht unbedeutende Fortschritte in ihrer Vervollkommenung. In der Literatur beschränkt sich die Production, abgesehen von der Beredsamkeit, deren Blüthe noch einige

Zeit fortdauert, und von einer gewissen Nachblüthe der Komödie im Uebrigen durchaus auf Nachahmungen und auf mehr gelehrte Arbeiten, welche für die Geschichte des griechischen Volkes nur einen untergeordneten Werth haben.

Quellen. Für die Geschichte des Alexandros ist Arrian in seiner *Ἀλεξανδρῶν ἱστορίαις* und in der *Ἰνδία* die Hauptquelle. Derselbe gehört zwar erst dem 2. Jahrh. n. Chr. an, hat aber seinen geschichtlichen Arbeiten durch die sorgfältige und gewissenhafte Benutzung gleichzeitiger Schriftsteller (des Ptolemäos, Aristobulos, Nearchos) einen verhältnissmässig hohen Werth verliehen. Für die übrige Zeit besitzen wir nur noch in Polybios und, so weit dieser verloren gegangen, in den aus ihm geschöpften Partien des Livius eine reinere und zuverlässigere Geschichtsquelle. — Für die Zeit des Alexandros haben wir noch eine besondere Quelle im Curtius (*de rebus gestis Alexandri*

Magni), der aber wegen seiner Ungründlichkeit und vorherrschend rhetorischen Tendenz neben Arrian nur eine untergeordnete Stelle einnimmt. Ausserdem sind wir für die ganze Periode lediglich auf Diodor, dessen Werk jedoch mit dem 20. Buche und dem J. 302 abbricht (von dem Uebrigen besitzen wir nur Auszüge und Fragmente), auf Plutarch in den Biographien des Alexandros, Demosthenes, Phokion, Eumenes, Demetrios Poliorketes, Pyrrhos, Agis, Kleomenes, Aratos und Philopömen, und auf einige Ergänzungen aus Strabo, Pausanias, Justin u. A. angewiesen.

Erster Abschnitt.

336 bis 323 v. Chr.

Gründung der makedonisch-persischen Weltmonarchie durch Alexandros den Grossen.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXI. 1.	336.	Philipp ermordet. ¹⁾ Alexandros folgt. ²⁾ Alexandros unterdrückt die in Griechenland auf die Nachricht von dem Tode seines Vaters entstehende Bewegung durch sein schnelles Erscheinen daselbst und	Die Redner Demades, ³⁾ Deinarchos. ⁴⁾ Der Philosoph Aristoteles. ⁵⁾

1) Diod. XVI, 91—94. Justin. IX, 6. Plut. Alex. 10. Er war 46 J. alt, Paus. VIII, 7, 4. (47 J. nach Justin. IX, 8), und hatte 24 J. regiert. Diod. das. 95. Er wurde von einem Hauptmann der Leibwache, Pausanias, ermordet, dem er Genugthuung für eine ihm von Attalos zugefügte Beleidigung versagt hatte, vgl. Arist. Pol. V, 8, 10. Die Ermordung geschah indess nicht ohne Mitwissen und Mitschuld Anderer, Plut. a. a. O.; insbesondere wird Olympias als Anstifterin bezeichnet, Justin. IX, 7, aber auch Alexandros blieb nicht unberührt von dem Verdachte, Plut. a. a. O. Justin. a. a. O.; Alexandros selbst beschuldigte den Perserkönig der Anstiftung, Arr. II, 14, 5.

a) Demades aus Athen, von niederer Herkunft, Suid. s. v., Todfeind des Demosthenes, Plut. Dem. 28, wirkte nach seiner Gefangennehmung bei Chäroneia von makedonischem Golde bestochen für Philipp, Diod. XVI, 87. Gell. XI, 9. Sert. Emp. I, 13, p. 281, stand in Gunst bei Alexandros, dessen Rache er in Gemeinschaft mit Phokion von seiner Vaterstadt abwandte, Plut. Dem. 23. Diod. XVII, 15. Von der über ihn verhängten Strafe der Ehrlosigkeit entbanden ihn die Athener, um ihn zu Antipatros zu schicken mit der Bitte, die makedonische Besatzung aus Munychia zurückzuziehen, Plut. Phoc. 30. Später von diesem verrätherischer Umtriebe gegen ihn bezüchtigt, ward er festgenommen und hingerichtet, Diod. XVIII, 48. Paus. VII, 10. Bestechlich, ausschweifend und verschwenderisch, Plut. Phoc. I, 20, 30. Suid. s. v., war er doch ein geborener und witziger Stegreifredner, Plut. Dem. 8, 10. Cic. Or. 26. Von ihm hat sich keine Rede erhalten, auch die Aechtheit eines ihm zugeschriebenen Bruchstückes (*ὅτι τῆς δωδεκαετίας*) wird bezweifelt, vgl. Cic. Brut. 9. Quint. II, 17, 12.

b) Deinarchos geboren zu Korinth um 361. Dionys. Din. 2, kam frühzeitig nach Athen, wo er mit Theophrastos und Demetrios Phalereus in nahe Verbindung trat, a. a. O. 2, und sich als Fremder besonders durch gerichtliche Reden, die er für andere schrieb, Ruhm erwarb, a. a. O. Als Anhänger der Makedonier,

2) Plut. Alex. 11: *παρέλαθε — τὴν βασιλείαν, αὐθόρως μέγλους καὶ διὰ τὴν μίαν καὶ καθόλου πανταχόθεν ἔχουσαν*. Ueber die äusseren ihm drohenden Gefahren s. Anm. 3 und 4; im Innern war er durch die Partei der Kleopatra, der Gemahlin Philipps, die er nach Verstossung der Olympias geheirathet hatte, und ihres Oheims Attalos bedroht, welcher von Philipp im J. 336 bereits nach Asien vorausgeschickt worden war, Diod. XVI, 91. XVII, 2. Alexandros liess daher den Attalos tödten, Diod. XVII, 2, 5; ausserdem aber wurden auch mehrere Glieder der königlichen Familie (z. Th. nur als Opfer des Hasses und der Grausamkeit der Olympias) hingerichtet, Paus. VIII, 7, 5. Justin. IX, 7. Aelian. V. H. XIII,

a. a. O. sprach er im Harpalischen Prozesse. Nach Athens Befreiung durch Demetrios Poliorketes ging er in die Verbannung nach Chalkis auf Euböa. Dion. a. a. O. 3. Vit. β. Westerm. p. 321, aus der er erst im J. 292 zurückkehrte. Als freis sprach er zum ersten Male vor Gericht gegen einen treulosen Freund Proxenos, der ihn um sein Vermögen betrogen hatte, Dion. a. a. O. 3. Vit. β. Wann er starb ist ungewiss. Aus der Zahl seiner Reden, die verschieden angegeben wird, Vit. β, Suid. s. v., sind drei erhalten, sämmtlich im Harpalischen Prozesse gehalten: *κατὰ Δημοσθένους, κατὰ Δημοκρίτου, κατὰ Φιλοκλέους*. Ueber seine Beredsamkeit heisst es, Dion. a. a. O. 5: *οὐδὲν γὰρ οὔτε κοινὸν οὔτ' ἴδιον ἔχει, οὔτ' ἐν τοῖς ἰδίοις οὔτ' ἐν τοῖς δημοσίοις ἀγῶσι, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἀνατολῶν ἀνατολῶν ὅταν ᾖν γίνεται, καὶ τοῖς ὑπερβόου καὶ τοῖς Δημοσθένους λόγοις*.

c) Aristoteles, geboren zu Stageira in Chalkidike im J. 384, Apollod. b. Diog. L. V, 9, kam 17 Jahr alt sorgsam erzogen, nachdem er seine Eltern verloren hatte, nach Athen, wo er 20 J. lang lebte, Diog. L. a. a. O. Arist. Vit. α. Westerm. Vit. min. p. 498. Dort war er der hervorragendste Schüler des Platon, doch scheint in Folge verschiedener Lehrmeinungen trotz gegenseitiger Hochachtung eine Verstimmung zwischen ihm und seinem greisen Lehrer eingetreten zu sein, Diog. L. V, 2, II, 109. Ael. V. H. III, 19, IV, 9. Vit. α. β. p. 399. W. Einmal wirkte

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXIII, 1.	328.	Fortsetzung des Kriegs in Sogdiana. ²³⁾	
CXIII, 2.	327.	Unterwerfung von Sogdiana. ²⁴⁾ Aufbruch nach Indien und Marsch bis in die Nähe des Indos. ²⁵⁾	
CXIII, 3.	326.	Er setzt über den Indos und dringt in Indien über den Hydaspes, Akesines, Hydraotes bis an den Hyphasis vor, wo er durch sein unzufriedenes Heer zur Umkehr genöthigt wird. Rückmarsch bis zum Hydaspes. ²⁶⁾	

²³⁾ Arr. IV, 16—17. Curt. VII, 10—VIII, 3. Die völlige Unterwerfung von Sogdiana war deswegen so schwierig, weil das Land zum grösseren Theile, mit Ausnahme der fruchtbaren und fest angebauten Gegenden des Iaxartes (in seinem oberen und mittleren Laufe) und des Polytimelos (Kohik), aus Steppen bestand und von Nomaden (bei Arrian Skythen und Massageten genannt) bewohnt war, und die Aufständischen in diesem Theile immer eine Zuflucht fanden und neue Kräfte sammelten. Alexandros durchzog das Land jetzt mit 5 Heereshaufen, die sich in der Hauptstadt Marakanda (Samarkand) wieder vereinigten, wo ihnen Alexandros einige Rast gewährte, Arr. 16, 1—3. (Hier in Marakanda war es, wo Alexandros im Rausche seinen Freund Kleitos tödtete, Arr. IV, 8—9. Curt. VIII, 1—2. Plut. Al. 52—53.) Um das Land zu bezwingen, wurden neue Städte gegründet, Arr. 16, 3, 17, 4. Curt. VII, 10, 15. Der grösste Vortheil für Alexandros in diesem Jahre war aber, dass Spitamenes von den Massageten (nach Curtius von seiner Frau) getödtet wurde, Arr. 17, 4—7. Curt. VIII, 3. Seine Winterquartiere nahm er diesmal in Sogdiana selbst zu Nautaka, Arr. 18, 2.

²⁴⁾ Arr. IV, 18—20. Curt. (VII, 11.) VIII, 4. Die Hauptunternehmung in diesem Jahre war die Eroberung des für unheimbar gehaltenen Felsens des Oxyartes, dessen Tochter Roxane Alexandros darauf heirathete. Hiermit war die Eroberung von Sogdiana beendet, Arr. 21, 1. Alexandros zog nun zunächst nach Baktra, auf dem Wege dahin die Paraketaken unterwerfend, wobei er noch eine zweite ähnliche Burg, die Felsburg des Choriemes, eroberte, Arr. 21—22, 2. (Bei diesem Aufenthalt in Baktra wurde der Philosoph Kallisthenes auf Befehl des Alexandros hingerichtet, Arr. IV, 10, 14. vgl. 22, 2. Plut. Al. 53—55. Curt. VIII, 5—8.)

²⁵⁾ Arr. IV, 22—30. Curt. VIII, 9—12. Diod. XVII, 84—85. Alexandros brach zu Ende des Frühlings von Baktra auf, Arr. 22, 3. Seine Pläne das. 15, 6: αὐτὸν δὲ τὰ Ἰνδῶν ἔργα ἐν τῷ τότε μέλει, τοῖσι γὰρ καταστραφεύμενοι πᾶσαν ἐν ἔργῳ τὴν Ἰνδία ἐχομένην διὰ τῆς Ἰνδίας ἐπικύματα ἐς τὴν Ἑλλάδα, ἐκείνῳ δὲ ἐπ' Ἑλλήνων τε καὶ τῆς Προποντίδος εἶναι τὴν δύναμιν πᾶσιν τῇ τε ναυτικῇ καὶ τῇ περικύβηττον εἶσιν τοῦ Πόντου. Er zog zunächst über den Paropamisos nach Alexandria (s. Ann. 19) und von da nach dem Flusse Kophen (Kabul), wo auf dem Marsche der indische Fürst Taxiles zu ihm kam, um sich ihm zu unterwerfen, Arr. 22, 6. Alsdann schickte er Hephästion und Perdikkas mit einem Theile des Heeres voraus, um auf geradem Wege nach dem Indos zu marschieren und den Bau einer Brücke über denselben vorzubereiten, das. 7. Er selbst zog mit dem andern Theile des Heeres etwas nördlicher durch die südlichen Vorberge des Paropamisos

(Hindukusch), unter fortwährenden Kämpfen mit den Hindernissen der Natur und den kriegerischen Bewohnern dieser Gegenden, (wobei er wiederum eine auf einem scheinbar unersteiglichen Berge gelegene Veste, Aornos genannt, eroberte, das. 29—30. Curt. II, Diod. 85.) [Als Alexandros durch diese gebirgigen Gegenden zog, war es Winter, und erst im Frühjahr stieg er in die Niederungen des Indos herab; dies wird mit Bestimmtheit von Aristobulos bezeugt, s. Strab. p. 691: διατρεφάντων κατὰ τὴν ὁμίην ἐν τῇ Ἀσασκινῶν γῇ τὸν χειμῶνα, τοῦ δ' ἔαρος ἀρχομένου καταβιβάζοντες εἰς τὰ πεδία —.]

²⁶⁾ Arr. V, 3 bis zu Ende des Buchs. Curt. VIII, 12—IX, 3. Diod. XVIII, 86—95. Die jetzigen Namen der Flüsse sind: Hydaspes = Dschelum, Akesines = Dschenab, Hydraotes = Ravi, Hyphasis = Sutledsch. Der bedeutendste Kampf, den er auf dem Zuge zu bestehen hatte, war der mit Poros, der sich am Uebergange über den Hydaspes aufgestellt hatte und den er nach seiner Besiegung aufs Edelmüthigste behandelt, Arr. 9—19. Curt. VIII, 13—14. Diod. 87—89. Am Hydaspes, auf dessen östlichem Ufer, gründet er die Städte Nikäa und Bukephala, Arr. 19, 4. Die weiteren, durch die Weigerung seines Heeres verhinderten Pläne s. das. 26, 1: εἰ δὲ τις καὶ αὐτῷ τῷ πολέμῳ ποιεῖ ἀκούσαι ὅτι περὶ ἰσχυρὰ πύργους, μέγαν δὲ οὐ πολλὴν ἔτι ἡμῖν ἢ λοιπῇ εἶναι ἔτι ἐπὶ τὸν ποταμὸν τὸν Γύγγην καὶ τὴν ἑνὴν θάλασσαν ταύτῃ δὲ λέγου ἡμῖν ἐννεμῆς γινέσθαι ἢ ὕψος θάλασσαν καὶ ἔγω ἀποδείξω Μακεδόνα τε καὶ τοῖς συμμάχοις τὸν μὲν Ἰνδικὸν κάλπον ἐξορῶν ὅτι τῷ Περσικῷ, τὴν δὲ Ὑρανίαν τῷ Ἰνδικῷ ἀπὸ δὲ τοῦ Περσικοῦ ἐς Ἀρβύρην περικλυθῆσθαι οὐλόφῃ ἡμετέρῳ τὰ μέγιστα Περσικῶν στήλων ἀπὸ δὲ στήλων ἢ ἐπὶ τῷ Ἀρβύρῃ πᾶσι ἡμετέροις γίνεσθαι καὶ ἡ Ἀσίᾳ δὴ οὕτω πᾶσι, καὶ ὅροι τῆς ταύτης ἀρχῆς οὕτως καὶ τῆς γῆς ὅρους ὁ θεὸς ἐποίησεν. Die Stelle seiner Umkehr bezeichnete er durch 12 thurmhohe Altäre, die er daselbst aufrichten liess, Arr. 29, 1. [Der Uebergang über den Hydaspes und der Kampf mit Poros findet in der Zeit nach der Sommer Sonnenwende statt, s. Arr. 9, 3, 4, und diese Angabe wird durch das schon angeführte wichtige Zeugnis des Aristobulos bestätigt, wonach der Uebergang über den Hydaspes und der Marsch bis zum Hyphasis (der hier Hypanis genannt wird) und der Rückmarsch zum Hydaspes in die Zeit der Etesien, der Bau der Schiffe aber und die Vorbereitung zu dem weiteren Zuge daselbst in die Zeit um den Untergang der Plejaden (d. h. nach Arr. VI, 21, 2 um den Anfang des Winters) fällt, s. Strab. p. 691. Die Angabe des Arrian, V, 19, 3, wonach der Uebergang über den Hydaspes ἐν ἄρχοντος Ἀθηνάϊου ἡγεμόνος μηνὸς Μουνωνίου, (d. h. im April 326) stattgefunden haben soll, muss sonach irrthümlich oder unacht sein.]

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXIII, 4.	325.	Er zieht theils zu Wasser auf den Flüssen Hydaspes, Akesines und Indos theils zu Lande längs den Ufern dieser Flüsse bis in die Nähe der Mündung des Indos. ²⁷⁾ Von da marschiert er zu Lande durch das Gebiet der Arabier und Oreiten und durch Gedrosien und Karmanien nach Persis, ²⁸⁾ während Nearchos mit der Flotte den Seeweg nach dem persischen Meerbusen aufsucht. ²⁹⁾	
CXIV, 1.	324.	Sein Aufenthalt in Susa, Opis und Ekbatana. ³⁰⁾ Seine Versuche, die Perser und die Makedonier mit einander zu verschmelzen. ³¹⁾ Sein Befehl an die griechischen Städte, ihre Verbannten wieder aufzunehmen. ³²⁾	

²⁷⁾ Arr. VI, 1—20. Ind. XVIII—XIX. Curt. IX, 3—10. Diod. XVII, 95—104. Die Zahl der Schiffe, aus denen die am Hydaspes ausgerüstete Flotte bestand, belief sich auf 1800, theils Trieren, theils Last- und Transportschiffe für die Pferde, Ind. XIX, 7. Der Zug geschah unter fortwährenden Kämpfen mit den anwohnenden Völkern, die, soweit sie sich nicht freiwillig ergaben, mit Gewalt unterworfen wurden, unter denen die Maller den hartnäckigsten Widerstand leisteten. Ueber den Kampf mit den Mallern s. Arr. 6—13, und über die schwere Verwundung, die Alexandros selbst in diesem Kampfe in Folge seiner Tollkühnheit erlitt, s. das. 10—13. Curt. 4—6. Diod. 98—99. Plut. Al. 63. Der Zug machte in Pattala Halt, wo der Indos sich in zwei Arme theilt, und Alexandros fuhr selbst diese beiden Arme herab bis zum Meere, um sich von der Oertlichkeit zu unterrichten, Arr. 18—20. Curt. 9—10. [Der Zug dauerte nach Aristobulos 10 Monate, s. Strab. p. 692, nach Plut. Al. 66 nur 7 Monate; Letzteres das Wahrscheinlichere, s. die folg. Ann.]

²⁸⁾ Arr. VI, 20—30. Curt. IX, 10—X, 1. Diod. XVII, 104—107. Schon vorher hatte er den Krateros mit einem Theile des Heeres vorausgeschickt, um den Weg durch Arachosien und Gedrosien nach Karmanien einzuschlagen, Arr. 15, 5, 16, 3. Er selbst legte den oben bezeichneten Weg (durch das heutige Beludschistan) unter ausserordentlichen Beschwerden zurück, deren Beschreibung s. Arr. 24—26. In Karmanien traf er wieder mit Krateros zusammen, das. 27, 3, und hier suchte ihn auch Nearchos auf, um ihm von dem Fortgang des Seezugs Nachricht zu geben, das. 28, 7. Ind. XXXIV—XXXVI. [Der Zug des Alexandros begann vor Ablauf der Etesien, d. h. vor dem Monat October, Arr. 21, 1, 3. In 60 Tagen legt er den Marsch bis Pura (Bunpur), der Hauptstadt von Gedrosien, zurück, das. 24, 1. Als er durch Karmanien zieht, ist es Winter, das. 28, 7.]

²⁹⁾ Arr. Ind. XXI bis zu Ende. Den Nearchos hatte Alexandros aus besonderem Vertrauen mit der Leitung dieser überaus gefähr- und mühevollen Fahrt auserwählt, das. XX. Er wartete in Pattala bis zum Aufhören der aus Südwest wehenden Etesien (der sog. Moussons) und segelte am 20. Boedromion ab, das. XXI, 1. Anab. VI, 21, 1. Sein Zusammentreffen mit Alexan-

dro in Susa (im nächsten Frühjahr) s. Ind. XLII. Anab. VII, 5, 6.

³⁰⁾ Arr. VII, 4—15, 3. Diod. XVII, 107—111. (Bei Curtius findet sich bis zu Ende des Abschnittes nur noch der grössere Theil seiner Erzählung von dem Aufstand der Makedonier und ein Stück über den Tod des Alexandros; das Uebrige ist verloren gegangen.) In Susa die Verheirathung des Alexandros mit einer Tochter des Dareios und vieler angesehenen Makedonier mit Perserinnen, Arr. 4, 4—8. Plut. Al. 80. Von da fuhr er den Pasitigris oder Euläos herab in den persischen Meerbusen und von da den Tigris herauf nach Opis, Arr. 7. Hier der Aufstand seines makedonischen Heeres, zunächst dadurch veranlasst, dass Alexandros aus 30,000 Persern eine neue Phalanx bildete und viele Perser in die makedonische Reiterei aufnahm und selbst mit Befehlshabern bekleidete, das. 6, 8—12. Curt. X, 2—4. Diod. 108, 109. Plut. Al. 71. Der Aufstand wurde beschwichtigt; worauf 10,000 Makedonier unter Führung des Krateros und Polysperchon nach ihrer Heimath entlassen wurden, Arr. 12, 1—4. Hierauf sein Zug nach Ekbatana (dessen Erwähnung bei Arrian durch eine Lücke am Ende von Cap. 12 verloren gegangen), Diod. 111, wo Hephastion stirbt, Arr. 14. Diod. 110. Plut. 72. Im Winter (Arr. 15, 3) macht er dann noch einen Feldzug gegen das Gebirgsvolk der Kossäer, Arr. 15, 1—3. Diod. 111.

³¹⁾ Zu diesem Zwecke dienten besonders die in der vorigen Ann. erwähnten Maassregeln, dass er sich selbst und viele angesehenen Makedonier mit Perserinnen verheirathete, und dass er zahlreiche Perser in sein Heer aufnahm. Ueber diese Mischung des Heeres vgl. noch Arr. VII, 23, 3—4.

³²⁾ Diod. XVII, 109. XVIII, 8. Curt. X, 2, 4. Der Zweck des Alexandros bei dieser Maassregel, s. Diod. XVIII, 8: ἅμα μὲν δόξης ἐνεκεν, ἅμα δὲ βουλομένους ἔχειν ἐν ἐκάστῃ πόλει πολλοὺς ἰδίους ταῖς ἐντολαῖς πρὸς τοῖς νεοειρηνοῦσι καὶ τὰς ἀποστάσεις τῶν Ἑλλήνων. Die Zahl der Zurückzurufenden wird zu 20,000 angegeben, ebend., und die Wirkung der Maassregel musste jedenfalls sein, dass überall in den Städten Parteikampf und Zwietracht ausbrach, ebend. Vgl. Ann. 36.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXIV, 2.	323.	Seine Pläne zu weiteren Eroberungszügen. ³³⁾ Sein Tod in Babylon. ³⁴⁾	Neuere Komödie: Philemon, ^{h)} Menandros, ⁱ⁾ Diphilos. ^{k)}

33) Sein nächster Plan war, die arabische Halbinsel zu umschiffen, s. *Arr. VII*, 19. 6. Er sammelte daher in Babylon, wohin er sich trotz der Warnungen der Chaldäer begeben hatte, das 16. 5, eine grosse Flotte, für welche er auch phönizische Seeleute entboten hatte, das 19. 3—5, stellte daselbst einen Hafen her, das 21. 1, und traf alle sonst für die Unternehmung erforderlichen Vorbereitungen. Ein anderer Plan von ihm war, das caspische Meer erforschen zu lassen, welches er, eben so wie den persischen Meerbusen, für einen Meerbusen des grossen Ocean hielt; zu welchem Behufe er bereits die Erlaubnis einer Flotte daselbst angeordnet hatte, das 16. 1—4. Ausserdem wurden ihm noch weitere, nichts Geringeres als die Unterwerfung des ganzen Erdkreises bezweckende Pläne beigegeben, s. das 1. 2. *Curt. X*, 1, 17—19. *Diod. XVIII*, 4. *Plut. Al.* 68. Vgl. *Ann.* 25.

h) Die neuere Komödie ist eine Fortbildung der mittleren, in sofern sie die persönliche Satire und die Parodie noch mehr zurücktreten lässt und zum bürgerlichen Lustspiel und Charakterstück wird. *Evanth. de comed.*: Nova comedia, quae argumento communi magis et generaliter ad omnes homines, qui mediocribus fortunis agunt, pertinet, et minus amaritudinis spectatori- bus et eadem opera multum delectationis afferret, concinna argu- mento, consuetudine congrua, utilis sententiis, grata salubus, apta metro. — Philemon, entweder aus Soli, *Strab.* p. 671, oder wahrscheinlicher aus Syrakus, *Peri kom. III*, 15. *Bergk. Prolog. Arist. Suid.* s. v. erhielt zu Athen das Bürgerrecht und trat um 330—328 als dramatischer Dichter auf, und zwar zuerst mit dem Stück *Υποβόλιμος*, *Clem. Alex. Strom.* VI, p. 267, mit dem er die Bahn der neuen Komödie betrat. Er war der Nebenbuhler des etwas jüngeren Menandros, über den er meist den Sieg davon trug, *Vit. Aristoph.* 10. *Gell. XVII*, 4, ging eine Zeit lang auf Reisen, *Alciph. ep. II*, 3. *Plut. de ira coh.* p. 458 a. de *virt. mor.* p. 449 e, und kehrte dann nach Athen zurück, wo er mindestens 96 J. alt starb, *Suid.* s. v. *Diod. XXIII*, 7. *Lucian. Macrob.* 25. Von den 97 ihm zugeschriebenen Dramen, *Peri kom. a. a. O.* *Suid.* s. v., kennen wir Titel und kurze Bruchstücke von 97 Stücken, die bedeutendsten aus den Komödien: *Αδελφοί*, *Ερπνος*, *Σάκελος*, *Σικελικός*, *Στρατιώτης*, vgl. *Mein. fr. Com. Gr.* II, 821—857. ed. *min.* Von ihm wird gesagt, *Apol. Flor.* 16: Reperias apud ipsum multos sales, argumenta lepide inflexa, agnatos lucide explicatos, personas rebus competentes, sententias vitae congruentes, ioca non infra socum, seria non usque ad cothurnum.

i) Menandros aus Athen, geboren 342, *Strab.* p. 526, reich und von vornehmer Geburt, erzogen von seinem Onkel, dem Komiker Alexis, *Peri kom. III*, 16. *Suid.* s. v. *Άλεξίς*, führte ein glänzendes dem Genuss ergebendes Leben, *Suid.* s. v. (*Περὶ γυναι- κος ἑκμενίστατος*) und stand mit den bedeutendsten Männern in Verbindung, wie mit Epikuros, *Strab. a. a. O.*, Theophrastos, *Alciph. II*, 4, Demetrios von Phaleron, *Phaedr.* VI, 1. *Diog. L.* V, 79, u. a. Noch nicht 20 Jahr alt trat er mit seinem ersten Stücke, *Όρνύ*, auf, *Peri kom. a. a. O.* *Euseb. Ol.* 114, 4, siegte aber nur

34) *Arr. VII*, 24 bis zu Ende. *Plut. Al.* 75—77. *Curt. X*, 5. *Diod. XVIII*, 117—118. Er starb am Fieber, in der 114. Olymp., unter dem Archonten Hegesias (324—323), 32 J. 2 Mon. 8 T. alt, nach einer Regierung von 12 J. und 8 Mon., *Arr.* 28, 1 [d. h. nach einer auf *Plut. Al.* 3 und 75 gegründeten Berechnung am 11. oder 13. Juni 323]. Man erzählte über die letzten Augenblicke seines Lebens: *Ερῶμαι τοὺς ἑταίρους αὐτὸν διὰ τὴν βασιλείαν ἀπολείπει· τὸν δὲ ἀποχρίνασθαι ὅτι τῷ κατὰ τὸν αἶμα προσδραίνω πρὸς τοῦτω τῷ λόγῳ ὅτι μέγα ἐπιτά- γιον ἄγωνα ὁρᾷ αὐτὸν ἔχοντα·* *Arr.* 26, 3. vgl. *Diod. XVIII*, 1. *Curt.* 5, 5. Seinen Siegelring soll er dem Perdikkas gegeben haben, *Diod. XVIII*, 2. *Curt.* 6, 4. Sein Begräbniss in Alexandria s. *Diod. XVII*, 26—28. *Curt. X*, 10. *Paus.* I, 6, 3.

acht mal, *Gell. XVII*, 4. *Martial.* V, 10. Einer Einladung des Königs Ptolemäos nach Alexandria leistete er nicht Folge, *Alciph. II*, 3. 4. *Plin. H. N.* VII, 29, sondern blieb in seiner Vaterstadt und starb dort etwa 52 Jahr alt in der Blüthe seiner dichterischen Thätigkeit, *Peri kom. a. a. O.* *Plut. Aristoph. et Men. comp.* 2. Von über hundert seiner Dramen, welche die Alten kannten, *Suid.* s. v. *Περὶ kom. a. a. O.* *Gell. a. a. O.*, sind uns Titel und Bruchstücke von 88 derselben und eine Anzahl namen- loser Fragmente erhalten, die bedeutendsten aus den Komödien: *Αδελφοί*, *Ασπιδόχορος* ἢ *Αἰχμήτης*, *Γεωργός*, *Λεοδαίμων*, *Λίσκολος*, *Εὐκλέους*, *Εὐκλεόπαις*, *Μένειος*, *Θεοφράστου*, *Καθαρίστης*, *Κοῦρε*, *Κυβερνήτης*, *Λευκαδία*, *Μισογόντης*, *Μισοσύμενος*, *Ναύκληρος*, *Όρνύ*, *Περικλειμένη*, *Περικλῆς*, *Πρόκιον*, *Τραγῶνιος*, *Υποβόλιμος* ἢ *Αγροίκος*, *Ψευδοπαλλῆς*, meist Charakterstücke, vgl. *Mein. fr. Com. Gr.* II, 867—1066. ed. *min.* Seine Nachahmer unter den römischen Komikern waren Caecilius, Afranius, *Hor. Ep.* II, 1, und besonders Terentius, *Donat. Vit. Ter.* p. 754, dessen uns erhaltene Stücke *Adelphi*, *Audria*, *Heautontimorumenos*, *Eunuchus* Uebersetzungen der gleichnamigen des Menandros sind. Von Menandros urtheilt ein griechischer Kritiker, *Peri kom. IX*, 10: *Επίσημος δ' ὁ Μένανδρος, ὃς ἴστρον ἔστι τῆς νέας κομῆδας*, und von seinen Stücken sagt Quintilian X, 1: ita omnem vitae imaginem expressit, tanta in eo inveniendi copia et eloquendi facultas, ita est omnibus rebus, personis, adfectibus accommodatus.

k) Diphilos aus Sinope, *Strab.* p. 546. *Peri kom. V*, 17, war wie Menandros den Lebensgenüssen nicht abhold, *Athen.* XIII, p. 583. *Alciph. Ep.* I, 37, und verfasste 100 Komödien, *Peri kom. a. a. O.* Er starb zu Smyrna, a. a. O. Uns sind Titel und Bruchstücke von 49 seiner Komödien erhalten, die bedeutendsten aus den Stücken: *Απολοποιία*, *Εὐκτορος*, *Ζώγρεος*, *Παράδοτος*, *Πολυπράγμων*, *Συνωρίς*, vgl. *Mein. fr. Com. Gr.* II, 1066—1095. ed. *min.* — Ausserdem sind uns Namen, Titel von Komödien, und Bruchstücke derselben von 24 Dichtern der neueren Komödie erhalten, die bedeutendsten Fragmente von Philipides, Sosipater, Euphron, Baton, Damoxenos. *Meineck.* II, 1096—1160.

Zweiter Abschnitt.

323 bis 280 v. Chr.

Die Kriege der Feldherren des Alexandros; Griechenland mit kurzen Unterbrechungen unter makedonischer Herrschaft.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXIV, 2.	323.	Die Feldherren des Alexandros theilen sich in die Provinzen seines Reiches unter dem Scheinkönigthum des Philippos Arrhidaios und des Alexandros, des Sohnes der Roxane, und unter der Oberleitung des Perdikkas. ³⁵⁾ Fast ganz Griechenland erhebt sich gegen die makedonische Herrschaft. ³⁶⁾ Die vereinigten Griechen unter Leosthenes schlagen den Antipatros und schliessen	

35) *Curt. X*, 6—10 (bis zu Ende). *Arr. de rebus post Alex.* (*Photius Bibl. cod. 92*) §. 1—7. *Diod. XVIII*, 1—4. *Justin.* XIII, 1—4. Nach dem Tode des Alexandros brach zwischen den Führern der Reiterei und Meleagros, der sich zum Führer des Fussvolks aufwarf, Streit aus, der endlich dahin ausgeglichen wurde, dass Arrhidaios, der Sohn des Philippos aus seiner Ehe mit Philinna, unter dem Namen Philippos und der noch erwartete Sohn des Alexandros von der Roxane (s. *Ann.* 24) auf den Thron des Alexandros erhoben wurden; Antipatros wurde zum Oberfeldherrn in Europa, Krateros zum Vormund des Philippos Arrhidaios ernannt, während Perdikkas als Chiliarch die Oberleitung über das Ganze führen sollte, *Arr.* §. 3. Meleagros wurde bald darauf nebst andern Unzufriedenen aus dem Wege geräumt, das §. 4. *Curt.* 9. Die Vertheilung der Provinzen unter die einzelnen Feldherren geschah in der Weise, dass Ptolemäos Lagi Aegypten und Libyen, Laomedon Syrien, Philotas Kilikien, Peithon Medien, Eumenes Kappadokien und Phrygien, Antigonos Pamphylien, Lykien und Grossphrygien, Kassandros Karien, Menandros Lydien, Leonnatos das hellespontische Phrygien, Lysimachos Thrakien, Krateros und Antipatros Makedonien und Griechenland erhielten; in den übrigen Provinzen liess man die von Alexandros eingesetzten Statthalter erhalten unverändert bestehen, *Arr.* §. 4—8. *Diod.* 3. *Curt.* 10. *Justin.* 4. (Ausser den beiden genannten neuen Königen waren noch folgende Angehörige der königlichen Familie vorhanden: die Mutter des Alexandros Olympias, welche sich jetzt in Epheiros aufhielt, „non mediocre momentum partum.“ *Justin.* 6. ein Sohn des Alexandros von der Barsine, Herakles, *Plut. Alex.* 21. *Curt.* 6, und die Schwester des Alexandros, Kleopatra,

so wie seine Halbschwester Thessalonike, Kynane, endlich die Tochter der letzteren, Adea, später Eurydike genannt, welche mit Philippos Arrhidaios verheirathet wurde, s. *Diod. XVIII*, 23. *XIX*, 35. 32. *Justin.* XIV, 5. *Arr.* §. 22; alle diese wurden bis auf Thessalonike, die den Kassandros heirathete, im Laufe der Kriege zwischen den Diadochen aus dem Wege geräumt. Philipp Arrh. und Eurydike im J. 317, s. *Diod. XIX*, 11. *Justin.* XIV, 5. Olympias im J. 315, *Diod. XIX*, 35—36. 49—51. *Justin.* XIV, 6. Roxane und ihr Sohn Alexandros im J. 311, *Diod. XIX*, 105. Herakles im J. 309, *Diod. XX*, 20. 28. Kleopatra im J. 308, *Diod. XX*, 38.)

36) (Ueber den ganzen Krieg s. *Diod. XVIII*, 8—15. 16 bis 18. *Hyperid. Epitaph. Plut. Phoc.* 22—28. *Demosth.* 27—30. *Justin.* XIII, 5.) Den Anlass zu dem Aufstand gab die Anordnung des Alexandros wegen Zurückberufung der Verbannten, s. *Ann.* 32. Am meisten fühlten sich dadurch die Athener und Aetolier beschwert; erstere knüpften deshalb auf das erste Gerücht von Alexandros' Tode mit Leosthenes, dem Führer der Mithestrappen, welche auf Befehl des Alexandros von den Satrapen entlassen worden waren und sich auf dem Vorgebirge Tanaron gesammelt hatten, Unterhandlungen an, und als die sichere Nachricht von des Alexandros Tode einlief, so nahmen sie 8000 dieser Mithestrappen in Dienst, worauf sich Leosthenes nach Aetolien begab und dort die Aetolier (7000 an der Zahl), Lokrer, Phokier u. a. benachbarte Völker mit seinem Heere vereinigte, *Diod. XVII*, 106. 111. *XVIII*, 8—9. *Paus.* I, 25, 4. V, 52, 2. Die Athener riefen darauf durch Gesandtschaften eine grosse Zahl anderer griechischer Staaten zur Theilnahme auf (aus dem Peloponnes schlossen sich Argos, Epidauros, Sikyon, Trözen, Elis, Phlius, Messene

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXIV, 2.	323.	ihn in Lamia ein (Lamischer Krieg). ³⁷⁾ Leosthenes fällt; Antipatros sein Nachfolger als Anführer der Griechen. ³⁸⁾	
CXIV, 3.	322.	Leonnatos kommt dem Antipatros zu Hülfe, wird aber von den Griechen in einem Reiterreffen geschlagen und fällt. ³⁹⁾ Antipatros aber, durch seine Ankunft aus seiner Einschließung in Lamia befreit, vereinigt sich mit dem Rest des Heeres des Leonnatos und mit dem ebenfalls zu seiner Hülfe herbeikommenden Krateros und schlägt die Griechen bei Kranon. ⁴⁰⁾	
		Die griechischen Staaten werden einzeln von Antipatros unterworfen. ⁴¹⁾ Athen muss seine Verfassung ändern und eine makedonische Besatzung in Munychia aufnehmen. ⁴²⁾	

an, aus Mittelgriechenland ausser den genannten Völkern noch die Dorier und Akarnanier, ferner Karystos auf Euböa und die sämtlichen thessalischen Völkern, sie selbst rückten mit einem Bürgerheer von 5000 Mann z. F. und 500 Reitern und 2000 Miethstruppen ins Feld, schlugen im Verein mit Leosthenes die Böotier bei Plataä; worauf das ganze Heer nach den Thermopylen zog, um Antipatros zu erwarten. Diod. XVIII, 10—11. 12. Paus. I, 25, 4. Hyper. Epitaph. §. 10—11.

37) Diod. XVIII, 12—13. Paus. I, 1, 3 (ἐξω τῶν Θερμοπυλῶν). Antipatros hatte jetzt nur 13.000 M. Fussvolk und 600 Reiter zur Verfügung, Diod. 12. Als er in Lamia eingeschlossen war, machte er Friedensanträge, die indess ohne Erfolg blieben, weil seine Gegner Ergebung auf Gnade und Ungnade forderten, Diod. 18. Plut. Phoc. 26.

38) Diod. XVIII, 13. (Die Athener ehrten ihn durch ein öffentliches Leichenbegängnis, wobei Hypereides die Leichenrede hielt, über welche vgl. S. 111. Ann. pp.)

39) Diod. XVIII, 14—15. Leonnatos kam mit 20.000 Mann Fussvolk und 2500 Reitern. Antipatros hatte nur noch 22.000 Mann Fussvolk und 3500 Reiter, weil von dem verbündeten Heeren Viele nach Haus gegangen waren; er musste also die Einschließung von Lamia aufgeben, um dem Leonnatos entgegengehen zu können.

40) Diod. XVIII, 16—17. Das Heer des Antipatros zählte jetzt 40.000 Schwerbewaffnete, 3000 Mann leichte Truppen und 5000 Reiter, Diod. 16. Der Ort der Schlacht wird Plut. Phoc. 26. Paus. X, 3, 3 genannt. Der Schlachttag war der 7. Metageitnion (August), Plut. Cam. 19. Demosth. 28. Ueber Krateros s. S. 125. Ann. 30.

41) Diod. XVIII, 17. Ein Antrag des Antipatros auf gemeinsame Unterhandlung wurde von Antipatros und Krateros zurückgewiesen; die übrigen Verbündeten unterwarfen sich hierauf einzeln, da ihnen milde Bedingungen gestellt wurden, und so blieben nur die Athener und Aetolier zurück, die sonach, und zwar zuerst Athen, von der gesamten feindlichen Macht bedroht wurden.

42) Diod. XVIII, 18. Plut. Phoc. 26. Demosth. 27. Der Friede wird von Phokion und Demades zu Stande gebracht auf die Bedingung, dass die Athener die Kriegskosten bezahlen, die Makedonien feindlichen Redner, namentlich Demosthenes und Hypereides, ausliefern, das Bürgerrecht auf diejenigen, die mindestens 2000 Drachmen besäßen, beschränken, Samos, welches noch im Besitz athenischer Kleruchen war (s. S. 105. Ann. 240) räumen und eine makedonische Besatzung in Munychia aufnehmen sollten. Diese Besatzung zog darauf am 20. Boedromion (September oder Oktober) ein, Plut. Phoc. 28. Alle Bürger, welche jenes Minimum des Vermögens nicht besaßen (12.000 an der Zahl, während nur 9000 in Athen zurückblieben), wurden ausgewiesen und zum grossen Theil nach Thrakien deportirt, ebend. Die Redner flohen, wurden aber von dem athenischen Volke zum Tode verurtheilt und von Abgesandten des Antipatros aufgesucht; Hypereides und zwei andere wurden in Aegina ergriffen, vor Antipatros gebracht und auf dessen Befehl hingerichtet; Demosthenes entzog sich demselben Schicksal durch einen freiwilligen Tod auf der Insel Kalauria, Plut. Dem. 28—30. Vit. X. orr. p. 846. F. Arr. de reb. post Al. §. 13. (Lucian.) Encom. Dem. — Antipatros und Krateros zogen darauf gegen die Aetolier, um auch diese zu unterwerfen; die Aetolier leisteten aber hartnäckigen Widerstand, und Antipatros und Krateros werden, ehe sie dieselben bezwingen können, durch den in Asien ausbrechenden Krieg abgerufen, Diod. XVIII, 24—25. Polyb. IX, 30. vgl. die folg. Ann.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXIV, 4.	321.	Krieg der Statthalter Antigonos, Antipatros, Krateros und Ptolemäos gegen Perdikkas und Eumenes; Perdikkas von seinen Truppen verlassen und getödtet. ⁴³⁾ Gegen Eumenes wird der Krieg fortgeführt. ⁴⁴⁾ Die wachsende Macht des Antigonos. ⁴⁵⁾	
CXV, 3.	318.	Antipatros stirbt; Krieg zwischen Polysperchon und Kassandros, dem Sohne des Antipatros, über die Nachfolge in dem Besitz von Makedonien. ⁴⁶⁾	
		Kassandros macht sich zum Herrn von Athen. ⁴⁷⁾	
CXV, 4.	317.	Die Athener versuchen, durch den Anschluss an Polysperchon die Freiheit wieder zu gewinnen, müssen	Der Redner Demetrios von Phaleron. ⁴⁸⁾

43) Diod. XVIII, 23. 25. 29. 33—36. Justin. XIII, 6. 8.

44) Eumenes hatte als Verbündeter des Perdikkas in Kappadokien einen Sieg über Krateros und Neoptolemos gewonnen, welche beide in der Schlacht helen, Diod. XVIII, 30—32. Plut. Eum. 5—7. Corn. Nep. Eum. 3—4. Nach Perdikkas Tode wurde er in Folge Verraths von Antigonos geschlagen und in Nora (in Kappadokien) eingeschlossen, kam dann wieder frei, wurde von Olympias und Polysperchon zum königlichen Oberfeldherrn ernannt und führte nun nach einander in Kilikien, Phönicien, Susiana, Persis, Medien und Parakene einen überaus wechselvollen Krieg, bis er im Winter 316/5 von seinen eigenen Truppen verrathen, an Antigonos ausgeliefert und von diesem hingerichtet wurde, s. Diod. XVIII, 40—42. 50. 53. 57—63. 73. XIX, 12—34. 37—44. Plut. Eum. 8 bis zu Ende. Corn. Nep. Eum. 5 bis zu Ende. Justin. XIV, 1—4.

45) Nach dem Sturze des Perdikkas wurde Antipatros zum *ἐπιμελητῆς αὐτοκρατορίας* erhoben und in Triparadeisos in Syrien eine neue Ländervertheilung vorgenommen, hinsichtlich deren besonders zu bemerken ist, dass Seleukos Babylonien erhielt, Diod. XVIII, 39. Arr. de reb. post Al. §. 30—38. Gleichzeitig wurde Antigonos zum königlichen Oberfeldherrn ernannt, als welcher er seine Macht immer mehr verstärkte und immer mehr eine völlig unabhängige Stellung gewann, s. Diod. XVIII, 41. 47.

50. 52. 55. Sein Heer brachte er nach Diod. 50 auf 60.000 M. Fussvolk und 10.000 Reiter.

46) Diod. XVIII, 47. 48—49. Antipatros ernannte den Polysperchon zu seinem Nachfolger „*πρωτάριστον οὐδὲν ὄντα τῷ διεξείνῳ συνιστάμενον καὶ τιμίονον ὑπὸ τῶν πατρὶν Μεδονίων*“, Diod. 48. Kassandros wurde von seinem Vater zum Chiliarchen ernannt, das., begnügte sich aber nicht damit, sondern begab sich zum Antigonos, um mit dessen Unterstützung den Krieg gegen Polysperchon zu beginnen, Diod. 54. Hierauf setzte er sich zuvörderst in Griechenland fest, s. Ann. 47—49, und eroberte dann von hier aus Makedonien in den J. 316 und 315, s. Diod. XIX, 35—36. 49—51. Polysperchon behauptete sich noch in Griechenland, unterwarf sich aber im J. 309 dem Kassandros, der ihn dafür zum Strategen des Peloponneses ernannte, Diod. XX, 28.

47) Kassandros schickte sogleich nach dem Tode seines Vaters, ehe sich die Nachricht davon verbreitet, den ihm ganz ergebene Nikanor nach Athen, um daselbst statt des Menillos den Oberbefehl über die Besatzung von Munychia zu übernehmen, und dieser wusste sich sodann auch des Peiräus zu bemächtigen, beides nicht ohne Mitwissen und Mithuld des Phokion, s. Plut. Phoc. 31—32. Diod. XVIII, 64.

1) Demetrios aus dem Gau Phaleron in Attika gebürtig, vielseitig und gelehrig gebildet, namentlich durch Theophrastos, betrat die Staatslaufbahn zur Zeit des Harpalischen Processes, Diog. L. V, 75. Strab. p. 398. Cic. de fin. I, 1. Brut. 9. de leg. III, 6. stand 10 Jahre lang, von 317—307, an der Spitze der athenischen Staatsverwaltung, vgl. Ann. 49. 56, und hob die Einkünfte und Hilfsquellen des Staates, Diog. L. a. a. O. Cic. de rep. II, 1. Strab. a. a. O., wofür die Athener ihm 360 Bildsäulen setzten, Nep. Milt. 6. Diog. L. a. a. O., erregte aber später durch Verschwendung und Ausschweifungen Missvergnügen, Athen. XII, p. 542. c., so dass er bei Demetrios Poliorketes Erscheinen vor Athen fliehen musste und zum Tode verurtheilt wurde, Diog. L. 77. Plut. Demetr. 8 f. Dion. Hal. Din. 3. Er begab sich darauf nach Theben, vgl. Ann. 56, und von da nach Aegypten, Diog. L. Peter, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

78. Strab. a. a. O. Diod. XX, 45, wo er den Wissenschaften lebte und der vertraute Rathgeber des Ptolemäos Soter war, Ael. F. H. III, 17. Cic. de fin. V, 19, bei dessen Nachfolger aber in Ungnade fiel und in Oberägypten nicht lange nach 283 angeblich am Biss einer Schlange starb, Diog. L. a. a. O. Cic. pr. Rab. Post. 9. Seine Schriften, von denen sich nur ein Titelverzeichniss erhalten hat, Diog. L. 80 f., umfassten das Gebiet der Geschichte, Politik, Literatur, Philosophie und Rhetorik. Er galt als der letzte attische Redner, mit dem die Beredsamkeit bereits zu sinken begann, Quint. X, 1, 80; doch wird die Feinheit und Anmuth seiner Rede gerühmt, Cic. off. I, 1. Or. 27. de or. II, 23. Brut. 82, 9: itaque delectabat magis Athenienses quam inflammabat.

Olympiaden- Jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXV, 4.	317.	sich aber dem Kassandros von Neuem unterwerfen. ⁴⁸⁾ welcher die Regierung der Stadt in die Hände des Demetrios von Phaleron legt. ⁴⁹⁾	Die Philosophen Theophrastos. ^{m)} Epikuros ⁿ⁾ und Zenon der Stoiker. ^{o)}

48) Polysperchon erliess, um die Griechen für sich zu gewinnen, im Namen der Könige ein Edikt, in welchem er allen griechischen Staaten die Herstellung der früheren Verfassung und völlige Unabhängigkeit verkündete, *Diod.* XVIII, 55—57. Er schickte darauf seinen Sohn Alexandros nach Griechenland und folgte selbst mit einem grösseren Heere; während nun der erstere vor Athen lag, wurden dasebst durch die Verbanten (s. *Ann.* 42), welche in grosser Menge zurückgekehrt waren, die bisherigen Obrigkeiten und die Freunde des Kassandros theils zur Landesverweisung theils zum Tode verurtheilt; ein Theil derselben floh zum Polysperchon, wurde aber von diesem den Athenern ausgeliefert und das Todesurtheil an ihnen (auch an Phokion) vollzogen, *Plut. Phoc.* 33 bis zu Ende. *Diod.* XVIII, 65—67. Kassandros lief sodann mit 35 Kriegsschiffen und 4000 Mann im Peiräeus ein, und da Polysperchon weder in Athen noch ander-

wärts etwas Erhebliches gegen ihn ausrichtete, so sahen sich die Athener genöthigt, sich dem Kassandros zu unterwerfen, welcher das Bürgerrecht auf die Besitzer von 1000 Drachmen beschränkte und sich die Herrschaft theils durch die Besetzung in Munchia, die er auch fernerhin unterhielt, theils durch den von ihm eingesetzten *πολιάρχης* Demetrios von Phaleron sicherte, s. *Diod.* XVIII, 68—74. Vgl. die folg. *Ann.*

49) *Diod.* XVIII, 74. Seine Prostatie dauerte bis 307, s. *Ann.* 56. Ueber ihn vgl. noch *Polyb.* XII, 13. *Ael. F. H.* III, 17. XII, 43. *Diog. L. V.* 75—85. *Cic. de Legg.* III, §. 14. *de Rep.* II, §. 2. *Brut.* §. 37 u. ö. (Unter seiner Prostatie wurde eine Zählung in Athen vorgenommen, welche 21.000 Bürger, 10.000 Metöken und 400.000 Sklaven ergab, *Ctesiel. b. Athen.* VI, p. 272. c.)

m) Theophrastos, aus Eresos auf Lesbos, soll ursprünglich Tyrtamos geheissen haben und erst von Aristoteles seiner Wohlredenheit wegen Theophrastos genannt worden sein, *Diog. L. V.* 36, 38. Er war Schüler des Leukippos, des Platon, besonders aber des Aristoteles, übernahm nach dessen Flucht aus Athen im Jahre 322 die Leitung der Aristotelischen Schule und soll 2000 Schüler gebildet haben, *a. a. O.* 36, 37, 39. vgl. *Gell.* XIII, 5. Er ward mit anderen Philosophen durch das Gesetz des Sophokles gegen die Lehrfreiheit im Jahre 305 aus Athen verbannt, kehrte jedoch kurz darauf nach Aufhebung desselben dorthin zurück, *Diog. L. V.* 38, und erreichte ein hohes Alter, *a. a. O.* 40, vgl. *Hyaz. zap. praef.*, und starb um 287, *a. a. O.* 58. Von seinen zahlreichen Schriften, deren Verzeichniss, *Diog. L.* 42—51, die reiche Mannigfaltigkeit seines Wissens bezeugt, haben sich erhalten besonders: *Πλάτωνος χαρακτήρες*, *Περὶ ἰσθμίων*, *Περὶ πνεύματος*, *Περὶ αἵματος*, *Περὶ κινήσεως*, *Περὶ ἡρώδους*, *Περὶ ἰσθμίων*, *Περὶ πνεύματος*. Die Ausbreitung und Bethätigung der Philosophie auf den verschiedenen Feldern des erfahrungsmässigen Wissens und die Begründung der Botanik sind sein hervortretendes Verdienst.

n) Epikuros, geboren 341 zu Samos, wohin sein Vater als Kleruche übersiedelt war, aber als Athener zum Gau Gargettos gehörig, *Diog. L. X.* 1, 14, kam 18 J. alt zuerst nach Athen, *a. a. O.* 1, und bildete sich durch das Studium der früheren Philosophen und Sophisten, *a. a. O.* 2, 3, 4, 12. Er lehrte hierauf zu Kolophon, *a. a. O.* 1, Mytilene und Lampsakos, *a. a. O.* 15, und kehrte erst im Jahre 307 nach Athen zurück, *a. a. O.* 2, 15. Dort lehrte und lehrte er im engen Verkehr mit zahlreichen Schülern, zurückgezogen vom öffentlichen Leben in seinen Gärten, *a. a. O.* 10, 17, 25, 119. Sein mässiges und einfaches Leben wie seine Sittenreinheit, Herzensgüte und Vaterlandsliebe werden gerühmt, *a. a. O.* 10, 11, doch entging er nicht dem Spott und den Verleumdungen von Komikern und feindlich gesinnten Philosophen, *a. a. O.* 6, 7. Schwere körperliche Leiden fesselten ihn als Greis an Krankenlager, *a. a. O.* 7, 8, doch wahrte er treu seiner Lehre die Ruhe und Heiterkeit seiner Seele bis zum Tode im J. 270, *a. a. O.*

15, 22. *Cic. de fat.* 9, *de fin.* II, 30. Einer der fruchtbarsten Schriftsteller des Alterthums (*πολυγραφώτατος*) soll er 300 Bände geschrieben haben, *Diog. L.* 26, 27, 28. Nur von seinem Hauptwerke *Περὶ φύσεως* sind einzelne verstümmelte Stücke in Büchern von Hierulannus auf uns gekommen. Er lehrte nach Demokritos die Entstehung der Welt, der Götter und der Seele aus Atomen, *Diog. L.* 41 f., und bildete die Lehre der Kyrenaiker weiter aus, dass die geistige durch Erkenntniss bedingte Lust der ruhigen Seele das Ziel der Glückseligkeit und das Wesen der Tugend sei, *a. a. O.* 128—138. Seine vielfach missverständliche und widerlegte Lehre ist besonders verherrlicht in dem Gedichte des Lucretius de rerum natura.

o) Zenon, aus Kittion auf Kypros, lebte um 340—260, *Euseb. Hieron. Chron.*, und soll zuerst des Vaters Gewerbe, den Purpurhandel, betrieben haben, aber frühzeitig mit den Schriften der Sokratiker bekannt geworden sein, bis er in Folge eines Schiffbruches nach Athen kam, *Diog. L. VII.* 1—5, 28, 31. Hier wandte er sich der Philosophie zu, hörte den Kyniker Krates, *a. a. O.* 2, 3, 4, VI, 105, den Megariker Stilpon, *a. a. O.* 2, 24, II, 120, die Akademiker Xenokrates und Polemon, *a. a. O.* 2, 25. *Suid.* s. v., *Cic. fin.* IV, 6, 8. *Acad.* I, 9, II, 24, und bildete sich durch das Studium der älteren Philosophen und Dichter, *Diog. L.* 3, 4, 31. *Cic. nat. d. I.* 14. Erst im reiferen Mannesalter lehrte er in der *στοιχείωσι* auf- und abgehend unter grossem Zulauf, *Diog. L.* 4, 14, woher er selbst *ὁ στοιχικός*, *Suid.* s. v., und seine Schüler erst *Ζηνωνεῖς*, dann *στοιχοί* oder *οἱ ἀπὸ τῆς στοιχῆς φιλοσοφίας* genannt wurden, *a. a. O.* 5. *Suid.* s. v., und stand hoch in Ehren bei seinen Landsleuten den Kittiern, bei den Athenern, *a. a. O.* 6, 10, und beim Antigonos, *a. a. O.* 6, 7, 13, 15. Abschreckend hässlich, *a. a. O.* 1, 16, war er unermüdlich thätig, *a. a. O.* 15, sparsam bis ins Kleinste, *a. a. O.* 16, von sprichwörtlicher Mässigkeit, (*Τὸ ῥηθύνον Ζήνωνος ἐγκρατέστερος*), *a. a. O.* 27. *Suid.* s. v. *Ζην. ἐγκ.*, grosser Gesellschaft abgeneigt, *a. a. O.* 14, gleichmüthig und würdevoll, *a. a. O.* 15, 18, schweigsam, *a. a. O.* 20, 21, 23, 24, aber Meister in kurzen, schlagenden Ant-

Olympiaden- Jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXVI, 2.	315.	Niederlage und Tod des Eumenes. ⁵⁰⁾ Wiederherstellung von Theben durch Kassandros. ⁵¹⁾	
CXVI, 3.	314.	Krieg der Statthalter Seleukos, Ptolemäos, Kassandros und Lysimachos gegen Antigonos. ⁵²⁾ Krieg zwischen Antigonos und Kassandros in Griechenland. ⁵³⁾ Friede zwischen den Statthaltern. ⁵⁴⁾	
CXVII, 2.	311.	Griechenland wird in dem Frieden der Statthalter für frei erklärt. ⁵⁵⁾	

50) *Diod.* XIX, 40—44. *Plut. Eum.* 17—19. Vgl. *Ann.* 44.

51) XIX, 53—54. *Paus.* IX, 7.

52) Der Krieg entstand theils im Allgemeinen aus der Eifersucht der übrigen Statthalter über die wachsende Macht des Antigonos, theils wurde er durch Seleukos erregt, der Nachstellungen des Antigonos fürchtete und desswegen aus seiner Statthalterschaft Babylonien floh, s. *Diod.* XIX, 55—56. *App. Syr.* 54. Ueber den ganzen Krieg s. *Diod.* XIX, 57—64, 66—69, 73—75, 77—100. Er besteht meist aus vereinzelt Unternehmungen ohne entscheidenden Erfolg, von denen, abgesehen von den Vorgängen in Griechenland (s. die folg. *Ann.*), nur die Schlacht bei Gaza im J. 312, in welcher Demetrios Poliorketes, der Sohn des Antigonos, von Ptolemäos und Seleukos geschlagen wird, s. *Diod.* 80—84. *Plut. Demetr.* 5, und die Rückkehr des Seleukos nach Babylonien, in demselben Jahre, mit welchem die (in den Büchern der Makkabäer, bei Josephos und auf Münzen vorkommende) Aera der Seleukiden beginnt, s. *Diod.* 90—92. *App. Syr.* *a. a. O.*, hervorgehoben zu werden verdienen.

53) Antigonos verkündigte den Griechen, um sie auf seine Seite zu ziehen, Freiheit und Unabhängigkeit, *Diod.* XIX, 61, und schickte in den Jahren 314—312, um seiner Verkündigung Nachdruck zu geben und Kassandros aus Griechenland zu vertreiben, nach einander den Aristodemos, Dioskorides, Telesphoros und seinen Neffen Ptolemäos mit Geld, Truppen und Schiffen, denen es auch gelang, im Peloponnes und in Mittelgriechenland mit Ausnahme von Sikyon und Korinth und von Athen überall die Besatzungen zu vertreiben und die Städte zu befreien, *das.* 57, 60—61, 63—64, 66—68, 74, 77—78, 87. Ptolemäos von Aegypten erliess dieselbe Verkündigung, auch schickte er im

J. 314 eine Flotte von 50 Schiffen nach Griechenland, die aber nichts ausrichtete, *das.* 62, 64. Kassandros unternahm einige Feldzüge nach Griechenland, jedoch ohne erheblichen Erfolg, *das.* 63, 67. Neben allen diesen unterhielt er auch noch Polysperchon, von denen letzterer sich erst an Antigonos anschloss, *das.* 57, 60, dann wieder zu Kassandros überging, *das.* 64, aber bald starb, *das.* 67, während Polysperchon (nachdem er sich zuerst ebenfalls an Antigonos angeschlossen, *das.* 59) sich unabhängig im Besitz von Sikyon und Korinth behauptete, *das.* 74. Athen behielt seine makedonische Besatzung; es zwang den Demetrios, als der Feldherr des Antigonos in das Gebiet von Attika eindrang, einen Vergleich mit diesem zu schliessen, über dessen Inhalt indess nichts berichtet wird, *das.* 78.

54) *Diod.* XIX, 105. Der Friede wurde dahin abgeschlossen, dass die Krieg führenden Feldherren ihre Statthalterschaften behalten sollten, Kassandros jedoch nur, bis Alexandros, der Sohn der Roxane, mündig sein werde; welche letztere Bestimmung den (wahrscheinlich von allen Paciscenten beabsichtigten) Anlass gab, dass Kassandros ihn mit seiner Mutter tödten liess, s. *Ann.* 55.

55) *Diod.* XIX, 105. Diese Friedensbedingung wurde von den Statthaltern nachher benutzt, um sich unter dem Vorwand, griechische Städte zu befreien, gegenseitig zu bekriegen. So überzog Ptolemäos von Aegypten in den J. 310 und 309 Kilikien, Lykien und die Inseln des ägäischen Meeres, *Diod.* XX, 20, 27, und machte im J. 308 auch nach Griechenland selbst einen Feldzug, wo er Sikyon und Korinth nahm, *das.* 37, und unter gleichem Vorwand machte auch Demetrios Poliorketes seine Unternehmungen, s. *Ann.* 56, so dass der Krieg auch bis zu seinem völligen Wiederausbruch im J. 302 nie gänzlich ruhte.

worten und spöttischen Bemerkungen, *a. a. O.* 17—28. Seine Schriften umfassten die Erkenntnisslehre, Naturlehre und Sittenlehre, *a. a. O.* 4. Eigentümlich ist ihm und seiner Schule besonders die Lehre vom einigen, ewigen Gott, der allverbreiteten, schaffenden Seele des Weltstoffes (*ἐν τε εἶνα θεόν καὶ οὐόν*, *a. a. O.* 135, *σπερματικὸν λόγον ὄντα τοῦ κόσμου*, *a. a. O.* 136,

ἀγαθὸς ἐστὶ καὶ ἀγέννητος δημιουργὸς ὢν τῆς διακοσμήσεως) und von der Tugend, die an und für sich Glückseligkeit und ihrer selbst wegen zu erstreben sei, *a. a. O.* 89, 127, sich aber besonders in vier sich gegenseitig bedingenden Haupttugenden bethätige: *φρόνησις, ἀνδρεία, δικαιοσύνη, σωφροσύνη*, *a. a. O.* 92, 102, 125.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXVIII, 2	307.	Demetrios Poliorketes befreit Athen. ⁵⁶⁾	
CXVIII, 3.	306.	Die Statthalter Antigonos, Demetrios, Seleukos, Ptolemäos, Kassandros, Lysimachos legen sich den königlichen Titel bei. ⁵⁷⁾	
CXX, 1.	300.	Schlacht bei Ipsos, in welcher Antigonos Reich und Leben verliert. Sein Reich wird zwischen Seleukos und Lysimachos getheilt. ⁵⁸⁾	
CXX, 3.	298.	Demetrios erobert Athen und sichert sich seinen Besitz durch eine Besatzung im Peiräeus, in Munychia und im Museion. ⁵⁹⁾ Zugleich breitet	

56) Diod. XX, 45—46. *Plut. Demetr.* 8—14. Der Tag seiner Ankunft war der 26. Thargelion (Juni), *Plut.* 8. Er eroberte und zerstörte Munychia, erklärte Athen für frei, stellte die Demokratie wieder her (Demetrios von Phaleron, dessen Prostatie hiermit ihr Ende erreichte, wurde von ihm nach Theben geleitet), versprach dem Volke 150.000 Medimnen Weizen und Bauholz zu 100 Schiffen, ein Versprechen, welches nachher von Antigonos wirklich erfüllt wurde, und gab ihm Imbros zurück; dafür überhäufte die entarteten Athener Beide, Antigonos und Demetrios, mit übertriebenen Ehren, sie errichteten ihnen Statuen, nannten sie Könige und rettende Götter (*ἱεοὶ σωτῆρες*), bauten ihnen Altäre, hießen ihre Namen neben denen des Zeus und der Athena in den dieser Göttin alljährlich dazubringenden Peplos weben, fügten zu den 10 Phylen zwei neue mit den Namen Antigonis und Demetrias hinzu u. s. w., s. *Plut.* 10—13. *Diod.* 46. *Athen.* VI, p. 253—254. *Philoch.* fr. 144. (*Dionys. H.* p. 650). Auch Megara wird von Demetrios bei dieser Gelegenheit genommen und für frei erklärt, *Plut.* 9. *Diod.* 46. *Philoch.* a. a. O.; von weiteren Unternehmungen in Griechenland wird er aber durch seinen Vater abgerufen; auf dessen Befehl führt er in Kypros den Krieg gegen Ptolemäos, *Diod.* 47—48, gewinnt bei Salamis einen glänzenden Seesieg über Ptolemäos, *das.* 49—52. *Plut.* 15—16, begleitet seinen Vater als Anführer der Flotte auf einem erfolgreichen Feldzuge nach Aegypten, *Diod.* 48—50, belagert Rhodos ein Jahr lang 304—303, *Diod.* 81—88, 91—100, *Plut.* 21—22 (wohin er sich durch seine grossartigen Belagerungswerke, unter denen die sog. *Ἐλένους* besonders berühmt ist, den Beinamen *Πολιορκητής* erwarb, *Diod.* 92. *Plut.* 21); nachdem aber diese Belagerung durch einen Vergleich mit den Rhodiern, welche den tapfersten Widerstand geleistet, ihr Ende erreicht hatte, so kehrte er im J. 303 nach Griechenland zurück, wo unterdessen Kassandros und Polyperchon wieder festen Fuss gefasst hatten, und vollendete daselbst die Befreiung der Städte, indem er Athen entsetzte, welches von Kassandros belagert wurde (*Plut.* 23), und Sikyon (welches noch im Besitz des Ptolemäos war, s. *Ann.* 55), Korinth, Bura und Skyros in Achaja, Orchomenos in Arkadien eroberte, s. *Diod.* 100. 102—103. 110. *Plut. Demetr.* 23—27. Er hielt sich darauf in Athen auf, wo er mit neuen Ehren überschüttet wurde, und von hier brach er im Frühjahr 301 im Monat Munychion (April, *Plut.* 26) auf, um durch Thessalien gegen Kassandros zu marschieren, wurde aber von seinem Vater zur Theilnahme an dem mittlerweile ausgebrochenen grossen Kriege (s. *Ann.* 58) abgerufen, *Diod.* 110.

57) Diod. XX, 53. *Plut. Demetr.* 17—18. Antigonos ging damit voran, indem er auf die Nachricht von dem Seesiege des Demetrios bei Salamis (s. die vor. *Ann.*) selbst den Königstitel annahm und ihn auch dem Demetrios verlieh, worauf die übrigen Statthalter, seinem Beispiele folgend, das Gleiche thaten.

58) Den Anlass zur Erneuerung des Krieges zwischen Antigonos und seinen früheren Gegnern (s. *Ann.* 52) gab die Bedrängnis, in welche Kassandros durch Demetrios versetzt worden war, s. *Ann.* 56. Nachdem durch diesen die Vereinigung der Könige gegen Antigonos zu Stande gebracht worden war, drang Lysimachos (im J. 302) in Asien vor bis Ephesos und Sardes, welche beide Städte von ihm genommen wurden, *Diod.* XX, 106 bis 107. Antigonos aber, der sich mit seinem Heere von Antigonos in Bewegung setzte, drängte ihn bis an die Küste des Pontus Euxinus zurück, wo Beide in der Gegend von Herakleia überwinterten, *das.* 108—109. Im Frühjahr 301 rief Antigonos den Demetrios herbei, s. *Ann.* 56. Ueber die Schlacht, in welcher sich auf Seiten des Antigonos 70.000 M. z. F., 10.000 R. und 70 Elefanten und auf der andern Seite 64.000 M. z. F., 10.500 R., 400 Elefanten und 120 Streitwagen gegenüberstanden (*Plut.* 28), s. *Plut. Demetr.* 28—29. *Diod. Exc.* XXI (*Exc. Hoeschel, de Virt. et Vit., Vatic.*). *Justin.* XV, 5. *App. Syr.* 55 (an welcher letzteren Stelle allein der Ort der Schlacht genannt ist). [Als das Jahr der Schlacht muss 300, nicht wie sonst geschieht, 301 angenommen werden, vorausgesetzt, dass man, wie allgemein geschieht, dem Diodor folgend, welcher seit dem Tode des Alexandros für die Chronologie fast die einzige Grundlage bildet, den Anfang des Krieges in das J. 302 und den Aufbruch des Demetrios von Athen in den Frühling 301 setzt. Denn Diodor sagt ausdrücklich, dass Demetrios seitdem nach mancherlei Unternehmungen seine Winterquartiere gehalten habe, *Diod.* XX, 111, und ebenso erwähnt er noch die Winterquartiere des Ptolemäos, *das.* 113, ehe er zur Schlacht bei Ipsos kommt, welche in dem mit allen übrigen Büchern verloren gegangenen 21. Buche erzählt war.]

59) Demetrios entkam aus der Schlacht bei Ipsos und besass in seiner grossen Flotte und einer Anzahl von Städten, die in seiner Gewalt waren, noch immer eine bedeutende Macht, *Plut. Demetr.* 31—32. Schon sogleich nach der Schlacht war es seine Absicht, sich nach Athen zu begeben, es wurde ihm aber durch Boten, die man ihm entgegenschickte, die Aufnahme verweigert, *das.* 30. Und zu gleicher Zeit breitete Kassandros, die Nieder-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXX, 3.	298.	er seine Herrschaft in dem übrigen Griechenland aus. ⁶⁰⁾	
CXXI, 1.	296.	Kassandros stirbt. Thronstreitigkeiten in Makedonien. ⁶¹⁾	
CXXI, 3.	294.	Demetrios bemächtigt sich Makedoniens. ⁶²⁾	
CXXIII, 2.	287.	Demetrios durch Pyrrhos gestürzt. ⁶³⁾ Die Athener unter Führung des Olympiodoros vertreiben die Besatzungen des Demetrios und machen sich frei. ⁶⁴⁾ Staatsverwaltung des Demochares. ⁶⁵⁾ Antigonos Gonatas, der Sohn des Demetrios, behauptet sich in einem Theile von Griechenland. ⁶⁶⁾	
CXXIII, 3.	286.	Pyrrhos von Lysimachos aus Makedonien vertrieben. ⁶⁷⁾	

verwerfung seines Gegners benutzend, seine Herrschaft wieder in Griechenland aus, *das.* 31 (*ἔξεναντο γὰρ ἐκασταγόθεναι αὐτοὺς καὶ πάλιν μετὰ αὐτοὺς πρὸς τοὺς πολλοὺς*); in Athen sicherte er sich dieselbe dadurch, dass er den Lachares daselbst als Tyrannen einsetzte und durch seine Macht aufrecht erhielt, *das.* 33. *Paus.* I, 25, 5. Indessen Demetrios kehrte, nachdem er seine Streitkräfte durch einige anderweite Unternehmungen noch mehr verstärkt hatte, wieder zurück [die Zeit, wo dies geschah, lässt sich nicht genau bestimmen, der Zusammenhang der Ereignisse nach Plutarch macht es aber nöthig, eine Zwischenzeit von mindestens 2, vielleicht sogar von 3 Jahren anzunehmen], eroberte Athen und legte nun eine Besatzung nicht nur in den Peiräeus und in Munychia, sondern auch in das Museion, *Plut.* 33—34. *Paus.* a. a. O.

60) Plutarch berichtet bis zu dem Zuge des Demetrios nach Makedonien nur so viel, dass Demetrios die Spartaner besiegt habe, *Demetr.* 35; dass er jedoch in dieser Zeit den grössten Theil des Peloponnesos und in Mittelgriechenland ausser Athen auch Megara sich unterwarf, geht aus der Stelle *das.* 39 hervor, wo von ihm unmittelbar nach der Besitzergreifung von Makedonien gesagt wird: *ἔχον δὲ καὶ τῆς Πελοποννήσου τὰ πλείστα καὶ τῶν ἑξῆς Ἰσθμὸν Μέγαρα καὶ Ἀθήνας*.

61) *Plut. Demetr.* 36. *Paus.* IX, 7, 3. Kassandros hinterliess 3 Söhne, Philippos, Antipatros, Alexandros; ersterer starb sehr bald, und zwischen beiden letzteren entstanden Streitigkeiten, in Folge deren Alexandros sowohl den Pyrrhos von Epeiros als den Demetrios zu Hülfe rief. [Die Zeitbestimmung beruht auf *Porphyr. fr.* (ed. Müller, vol. III, p. 693 ff.) 3. §. 2 u. 4. §. 2, wonach Kassandros 19 Jahre nach der Ermordung der Olympias starb.]

62) Demetrios liess den Alexandros tödten und bemächtigte sich dann selbst des Thrones; Antipatros, der Bruder des Alexandros, wurde von Lysimachos getödtet, zu dem er sich geflüchtet hatte, s. *Plut. Demetr.* 36—37. *Pyrrh.* 7. *Justin.* XVI, 1. *Porphyr. fr.* 3 u. 4. §. 3.

63) Demetrios hatte sich durch seinen Hochmuth sowohl beim Heere als bei dem Volke verhasst gemacht; als er daher mit Lysimachos, Seleukos, Ptolemäos und Pyrrhos zugleich Krieg anfang, so verliess ihn sein Heer, als er es gegen Pyrrhos führte, und ging zu diesem über. *Plut. Demetr.* 44. *Pyrrh.* 11—12. *Justin.* XVI, 2. Demetrios floh und starb nach mancherlei Abenteuer im J. 283 als Gefangener des Seleukos, *Plut. Demetr.* 52. [Die Herrschaft des Demetrios in Makedonien dauerte 7 Jahre nach *Plut. Demetr.* 44. 6 Jahre nach *Porphyr. fr.* 3 u. 4. §. 3; nach eben dieser letzteren Quelle (*fr.* 4. §. 3) regierten die Söhne des Kassandros zusammen 3 J. 6 Mon., und es würde also hiernach der Regierungsantritt des Demetrios nicht 294, sondern 293 zu setzen sein.]

64) Das Factum, so wie die Zeit desselben beruht auf der Combination von *Paus.* I, 26, 1—3 mit *Plut. Demetr.* 46. *Pyrrh.* 12; nach letzterer Stelle geschah die Befreiung mit Hülfe des Pyrrhos.

65) *Plut. Fitt. X or.* p. 847. D. p. 851. *Polyb.* XII, 13. Er war der Neffe des Demosthenes und führte die Staatsverwaltung mit so viel Lob, dass ihm im J. 270 in Folge eines Volksbeschlusses, der uns bei *Plut.* a. a. O. p. 851 erhalten ist, eine Statue gesetzt wurde. [Das J. 270 ergibt sich aus dem Volksbeschlusse selbst, indem darin Pytharatos als Archon genannt wird, der nach *Diog. Laert.* X, §. 15 in diesem Jahre Archon war; eben daraus ergibt sich auch, dass Demochares in diesem Jahre todt war; dass er die Staatsverwaltung im J. 287 übernahm, ist mit Wahrscheinlichkeit theils aus den obwaltenden Verhältnissen überhaupt, theils aus den in dem Volksbeschlusse enthaltenen speciellen Angaben über seine Verdienste zu schliessen.]

66) Dem Antigonos hatte Pyrrhos im J. 287 die Behauptung von Griechenland übertragen, *Plut. Demetr.* 44. 51; doch wurde ihm ein Theil der Städte von Ptolemäos entzissen, *das.* 46. *Pyrrh.* 11.

67) *Plut. Pyrrh.* 12. *Porph. fr.* 3 u. 4. §. 4. Pyrrhos behauptete Makedonien nur 7 Monate, *Porph. a. a. O.*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXIV, 4.	281.	Lysimachos von Seleukos geschlagen und in der Schlacht getötet. ⁶⁸⁾ Seleukos von Ptolemäos Keraunos ermordet. ⁶⁹⁾	
CXXV, 1.	280.	Einfall der Kelten in Makedonien; Ptolemäos Keraunos von ihnen geschlagen und getötet. ⁷⁰⁾	

Dritter Abschnitt.

280 bis 221 v. Chr.

Ausbreitung und Blüte des achäischen Bundes, Aufstreben von Sparta — bis zum Krieg zwischen dem Bunde und Sparta und der Unterwerfung Beider unter den Einfluss von Makedonien.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXV, 1.	280.	Erster Anfang des achäischen Bundes durch die Vereinigung von Dyme, Paträ, Tritäa und Pharä. ⁷¹⁾	Der Geschichtschreiber Philochoros. ⁷²⁾

68) Paus. I, 10, 3—5. Justin. XVII, 1—2. Porph. fr. 3 u. 4. §. 4. Seine Herrschaft über Makedonien dauerte 5 J. 6 M., Porph. a. a. O.; die Schlacht wurde bei Korupedion (im hellespontischen Phrygien) geschlagen, s. ebend. fr. 4.

69) Justin. XVII, 2. Porph. fr. 3 u. 4. §. 5. [Nach Porph. wurde Seleukos sogleich nach dem Siege, nach Justin 7 Monate nachher ermordet.]

70) Paus. X, 19, 4. Justin. XXIV, 4—5. [Nach Porph. fr. 3. §. 5. fr. 4. §. 6 dauerte die Herrschaft des Ptolemäos 1 J. 5 Mon.; dass der Einfall der Gallier in Makedonien nicht später sein kann als 280, ergibt sich aus den näheren Umständen des Einfalls in Griechenland, welcher mindestens 1 Jahr später und nach Paus. X, 23, 9 im 2. Jahre der 125. Olympiade stattgefunden hat.]

71) Philochoros aus Athen lebte um 306—256, Dion. Hal. d. Dinarch. 3, war Seher und Zeichendeuter, Suid. s. v. Frocl. Hesiod. Opp. 810, und wurde als Anhänger des Ptolemäos Philadelphos von Antigonos Gonatas hingerichtet, Suid. s. v. Sein wichtigstes Werk ist eine *Ἀρχαία* in 17 Büchern, eine Geschichte

den hat.] Nach Polyb. II, 41 starben die Könige Ptolemäos Lagi, Lysimachos, Seleukos und Ptolemäos Keraunos, der Bruder des Beherrschers von Ägypten, alle „um die Zeit der 124. Olympiade.“ In Makedonien folgten dem Letztgenannten zunächst Meleagros (2 Mon.), Antipatros (45 Tage) und dann Sosthenes (2 Jahre), Porph. fr. 3. §. 7. fr. 4. §. 6. 7: *Καὶ γίνεται ἀναρχία Μακεδόνων.*

72) In der Landschaft Achaja führten zunächst, seitdem Tisamenos sich vor den Doriern und Herakliden dahin geflüchtet (s. S. 13. Anm. 28), dessen Nachkommen die Herrschaft; später wurde auch dort das Königthum abgeschafft und überall in den Städten eine demokratische Verfassung hergestellt, zugleich aber traten die Städte, 12 an der Zahl, in einen Bund zusammen, der sich bis in die

Athen von der ältesten Zeit bis auf Antiochos Theos (Ol. 129. 3.), Suid. s. v. Dion. Hal. a. a. O. 3. 13. Ausserdem werden noch andere geschichtliche und literarische Schriften von ihm genannt, Suid. s. v.; doch sind uns von allen nur Bruchstücke erhalten. Muell. hist. Graec. fragm. I, p. 384—417.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXV, 2.	279.	Einfall der Kelten in Hellas und Niederlage derselben. ⁷³⁾	
CXXV, 4.	277.	Antigonos Gonatas König von Makedonien. ⁷⁴⁾	
CXXVI, 2.	275.	Beitritt von Aegion, Bura und Keryneia zum achäischen Bunde. ⁷⁵⁾	

Zeit der makedonischen Herrschaft über Griechenland erhielt, wo dann die einzelnen Städte getrennt und, hauptsächlich durch Demetrios Poliorketes und Antigonos Gonatas, Besatzungen in die Städte gelegt oder Tyrannen darin eingesetzt wurden, s. Pol. II, 41. Strab. p. 384. Die Namen der 12 Städte s. Herod. I, 145: Pellene, Aegira, Aegä, Bura, Helike, Aegion, Rhypes, Paträ, Pharä, Olenos, Dyme, Tritäa, vgl. Paus. VII, 6, 1 [wo Keryneia statt Paträ genannt wird]. Von diesen Städten war Helike im J. 373 durch Erdbeben zerstört, s. Diod. XV, 58—49. Paus. VII, 24, 4—5, 25, 2; Olenos, Rhypes und Aegä aber waren nach und nach so herabgekommen, dass sie von ihren Bewohnern verlassen wurden, s. Paus. VII, 18, 1, 23, 4, 25, 7. Strab. p. 386, 387; dagegen hatten Keryneia und Leontion sich so gehoben, dass sie Glieder des Bundes bilden konnten, und so zählt Polybios (a. a. O.) folgende 10 Städte: Paträ, Dyme, Pharä, Tritäa, Leontion, Aegira, Pellene, Aegion, Bura, Keryneia. Ueber die Vereinigung der erstgenannten 4 Städte als Anfang der Erneuerung des achäischen Bundes, s. Pol. a. a. O. Strab. p. 384. Sie geschah um die 124. Olympiade zur Zeit, wo Pyrrhos nach Italien übersetzte, Pol. u. Strab. a. a. O., 38 J. vor der Schlacht bei den agatischen Inseln, Pol. II, 43. Ueber den Zweck des Bundes s. Pol. ebend.: *Ἐν τέλος — τοῦτο δ' ἦν τὸ Μακεδόνων μὲν ἐμβαλεῖν ἐκ Πελοποννήσου, τὰς δὲ μοναρχίας καταλῆσαι, βραβύσαι δ' ἐκαστοῖς τὴν κοινὴν καὶ πατριὸν ἐλευθερίαν.* Die Oberleitung des Bundes lag Anfangs in der Hand zweier Strategen nebst einem Grammateus, nachher seit 255 wurde immer nur ein Strateg gewählt, Pol. ebend., neben ihm ein Hipparch, Pol. V, 95. XXVIII, 6, ein Hypostrateg, das IV, 59, V, 94, und 10 Demiurgen (auch *ἀρχιστράτες* genannt, wahrscheinlich die Vertreter der 10 achäischen Städte, auf welche ursprünglich die Bund beschränkt war), s. Pol. XXIV, 5, V, 1, XXIII, 10. Liv. XXXII, 22. XXXVIII, 30. Diese letzteren bildeten, mit dem Strategen und vielleicht auch dem Hipparchen zusammen, eine Art vorberatender Behörde für die Volksversammlung (*ἐκκλησία*), indem sie dieselbe zusammenberiefen und die zu fassenden Beschlüsse vorbereiteten, s. Pol. u. Liv. a. a. O. Die regelmässigen Volksversammlungen fanden zweimal des Jahres statt, im Frühling und im Herbst, s. Pol. IV, 37, V, 1, II, 54. Liv. XXXVIII, 32, und zwar bis in die späteste Zeit des Bundes, wo (im J. 189) ein Wechsel des Versammlungsortes eingeführt wurde, zu Aegion, s. Liv. XXXVIII, 30. Der Amtsantritt des Strategen und der übrigen Strategen geschah zur Zeit des Aufgangs der Pleiaden, d. h. im Mai, Pol. IV, 37, V, 1. Ueber den Bund überhaupt vgl. Paus. VII, 17, 2: *ἅτε ἐκ δένδρου λεωθεμένον — ἀνεβλάστησεν ἐκ τῆς Ἑλλάδος τὸ ἄρχαῖον*, Plut. Arat. 9: *οἱ τῆς μὲν πόλεως τῶν Ἑλλήνων ἀρχὴς οὐδὲν ὡς εἰπὴν μέρος ὄντες — εὐπορίᾳ καὶ*

εὐνοίᾳ — οὐ μόνον αὐτοὺς ἐν μέσῳ πόλεων τηλοκῶν καὶ τυραννίδων διεφύλαξαν ἐλευθερίας, ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ὡς πλείστοις ἐλευθεροῦντες καὶ σωζόντες διέτειλον, Pol. II, 37: *τοιαύτην καὶ τηλικαύτην ἐν τοῖς καθ' ἡμᾶς καιροῖς ἔχει προκοπὴν καὶ συνάγειν κοινῶν γεγονέναι πραγμάτων περὶ αὐτοῖς, ἀλλὰ καὶ νόμοις χορηγῶν τοῖς αὐτοῖς, καθόλου δὲ τοῖς μόνον διακλάττειν τοῖς μὴ μίας πόλεως διάθεσιν ἔχειν σφεδρὴν τῇ ἀίμασιν Πελοποννήσου, τῷ μὴ τὸν αὐτὸν περιβολὸν ὑπάρχειν τοῖς κατοικοῦσιν αὐτήν, τὰλλα δ' εἶναι καὶ κοινὴν καὶ κατὰ πόλεις ἐκάστος ταῦτα καὶ παραπλήσια.*

72) Paus. I, 4, 1—5. X, 19—23. Diodor. (Exc. Hoesch.) XXI, 13. Justin. XXIV, 6—8. Nach dem Einfall in Makedonien (s. Anm. 70) kehren die Kelten erst wieder nach ihrer Heimath zurück, Paus. X, 19, 4. und dort werden sie erst durch Brennos wieder zu einem neuen, nunmehr gegen Hellas gerichteten Zuge bewogen, das. §. 5, den sie mit einem Heere von 152,000 M. z. F. und 20,400 Reiter unternehmen, das. §. 6. im 2. J. der 125. Olympiade, das. 23, 9. Die Griechen besetzen die Thermopylen mit einem zahlreichen Heere aus 10,000 Hopliten und 500 Reitern aus Bootien, 7000 ätolischen Hopliten, 3000 Hopliten und 500 Reitern aus Phokis, 1000 athenischen Hopliten u. s. w. bestehend, während die ganze athenische Flotte sich in der Nähe der Küste aufstellte, das. 20, 3. Hier wurden die Kelten in einer Schlacht geschlagen, sie umgingen indes die Hellenen und richteten ihren Marsch gegen Delphi, erlitten aber hier eine völlige Niederlage, theils durch die Delphier, theils — so meinte man — durch die wunderbare Unterstützung des Gottes, der sich seines Heilighums schützend annahm.

73) Die Regierungszeit des Antigonos wird (Lucian.) Macrob. 11. Porphyr. fr. 3 u. 4. §. 8 zu 44 J. angegeben, nämlich vom J. 283, dem Todesjahre seines Vaters (s. Anm. 63), an gerechnet. Nach Porphyr. fr. 4 a. a. O. herrschte er, ehe er sich Makedoniens bemächtigte, vorher 10 J. in Griechenland, von der Flucht seines Vaters im J. 287 an gerechnet, s. Anm. 63. Plut. Demetr. 51. An derselben Stelle des Porphyrus wird Olymp. CXXXV, 1 als sein Todesjahr angegeben. Dass er im J. 277 sich Makedoniens bemächtigte, geht auch aus den Anm. 70 angeführten Zeitbestimmungen über seine Vorgänger hervor.

74) Pol. II, 41. Die Aegier vertrieben „im fünften Jahre“ nach der Gründung des Bundes die makedonische Besatzung, gleichzeitig tödteten die Burier ihren Tyrannen, während der Tyrann von Keryneia, die Gewalt der Umstände erkennend, freiwillig abdankte.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXVII, 1.	272.	Tod des Pyrrhos. ⁷⁵⁾	<i>Bukolische Dichtung.</i> ⁷⁶⁾ Theokritos, ⁷⁷⁾ Bion, ⁷⁸⁾ Moschos. ⁷⁹⁾
CXXIX, 3.	262.	Athen wieder der makedonischen Herrschaft unterworfen. ⁷⁶⁾	
CXXXII, 2.	251.	Aratos befreit Sikyon und vereinigt es mit dem achaischen Bunde. ⁷⁷⁾	<i>Alexandriner:</i> Aratos, ⁷⁸⁾

75) Pyrrhos machte, sobald er Italien verlassen (*Plut. Pyrrh.* 26), also im J. 274, einen Angriff auf Makedonien, bemächtigte sich dieses Reiches und zog dann nach Griechenland; hier griff er zuerst Sparta an, jedoch ohne Erfolg, und wandte sich dann gegen Argos, wo er bei einem Versuche, die Stadt durch Sturm zu nehmen, seinen Tod fand (wie erzählt wird, wurde er, als er schon in die Stadt eingedrungen, durch einen Dachziegel erschlagen). *S. Plut. Pyrrh.* 26—34. *Paus.* I, 13, 5—7. III, 6, 2. *Justin.* XXV, 3—5. [Das Todesjahr ergibt sich theils aus der Folge der Begebenheiten, theils daraus, dass nach *Oros.* IV, 3 die Tarentiner sich auf die Nachricht vom Tode des Pyrrhos den Römern unterwarfen, was nach den Triumphalfesten im J. 272 geschah.]

76) *Paus.* III, 6, 3. *Justin.* XXVI, 2. Aus der Combination dieser beiden Stellen erhellt, dass Antigonos, wahrscheinlich kurz nach dem Tode des Pyrrhos, nach Griechenland zog, dass er dort ausser gegen die Griechen auch gegen eine Flotte des Ptolemäos unter Patroklos zu kämpfen hatte, dass dieser Patroklos und der König Areus von Sparta den von Antigonos belagerten Athenern zu Hilfe kamen (was vor 265 geschehen sein muss, da Areus in diesem Jahre in einer Schlacht bei Korinth gegen Alexandros von Epeiros fiel. *s. Plut. Ag.* 3. *Diod.* XX, 29), dass Antigonos von diesem Kriege zuerst einen neuen Einfall der Kelten in Makedonien und dann durch einen Angriff des Sohnes des

Pyrrhos, Alexandros, abgerufen wurde, dass aber Athen endlich (nach *Polyaen.* IV, 6, 20 durch eine Kriegsliste des Antigonos) nach tapferer Gegenwehr unterlag. Das Jahr der Einnahme wird dadurch bestimmt, dass der Komödiendichter Philemon nach *Suid.* s. v. *Φιλ.* unmittelbar vor derselben starb, und dass dessen Tod nach *Diod.* (*Kec. Hoesch.*) XXIII, 7 ins J. 262 zu setzen ist. [Eine in neuerer Zeit aufgefunden, zuerst von Pittakis (*Εφημ. Αρχαιολογ.* Nr. 1 herausgegebene Inschrift lehrt, dass Athen und Sparta, letzteres nebst seinen Bundesgenossen, um 270 mit einander und mit Ptolemäos ein Bündniss zur Vertheidigung ihrer und der übrigen Griechen Unabhängigkeit geschlossen hatten, und liefert zugleich den interessanten Beweis für die Vermuthung Niebuhrs, dass der zwischen Antigonos und den Griechen geführte Krieg der von Athenäus (p. 250 f.) erwähnte Chremonideische sei, indem Chremonides in der Inschrift erwähnt wird.] Antigonos legte Besatzungen in den Peiräus, in Munychia und in das Museion; die letztere wurde jedoch bald darauf wieder von ihm zurückgezogen.

77) *Pol.* II, 43 (wo das J. angegeben wird). *Plut. Ar.* 2—10. Mit und durch Aratos erhielt der Bund zuerst seine grössere Bedeutung und seine höheren Zwecke, *s. Plut. Philop.* 8. Ueber ihn im Allgemeinen *s. bes. Plut. Ar.* 10: πόλεμον μὲν καὶ ἄγων χρησάμενος γενεῶς ἀδελφῆς καὶ διζέλευς, κλέψαι δὲ πράγματα καὶ συσκευάσασθαι κρίμα πόλεως καὶ τυράντους ἐπιβουλεύσας, *vgl. Pol.* IV, 8, 60.

q) Die bukolische Poesie ist eine Mischgattung zwischen darstellender und erzählender Dichtung über Hirtenleben und Hirtenliebe, *Anon. Περὶ τῶν τῆς ποιῆς. χωρῶν:* τὸ δὲ βοῦκο-λὶκὸν ποίημα μίγμα ἐστὶ παντὸς εἶδους — ἦγον διηγηματικὸν καὶ δραματικὸν —, αἷτη ἡ ποιῆσις τὰ τῶν ἀγροίκων ἡθῆ ἐκ-μάσσεται. — Entstanden ist diese Dichtung vornehmlich aus volkstümlichen Hirtengesängen in Sicilien, *Anon. Περὶ τοῦ ποιῆ καὶ ποῦ ἐβρέθ. τὰ βοῦκ.*

r) Theokritos aus Syrakus blühte zur Zeit des Ptolemäos Philadelphos, war ein Schüler der Dichter Philetas von Kos und Asklepiades von Samos und lebte zu Syrakus, Kos und Alexandria, *Vit. a. v. Western. vit. min.* p. 185. *Suid.* s. v. *Theocrit.* Id. XIV, v. 56. XV, XVII. *Mosch.* Id. III; die Erzählung von seiner Hinrichtung durch Hieron wegen Schmählungen, *Interp. Ovid. Ibis.* v. 551, hat, verglichen mit *Id.* XVI, wenig Wahrscheinlichkeit. Wir besitzen unter Theokritos Namen 30 εἰδήλια, kleine dichterische Bilder des Hirtenlebens oder geselliger Zustände, und 26 Epigramme, *vgl. Ahrens, Bucolicor. Graecor. rel.* p. 165—175, doch ist die Aecltheit mehrerer dieser Gedichte zweifelhaft. Andere Dichtungen desselben sind verloren gegangen, *Suid.* s. v. *vgl. Quint.* X, 1, 55: Admirabilis in suo genere Theocritus, sed musa illa rustica et pastoralis non foris modo verum ipsam etiam urbem reformidat.

s) Bion, geboren bei Smyrna, Zeitgenosse des Theokritos, *Suid.* s. v. *Mosch. Epitaph. Bion.* v. 70, lebte in Sicilien *a. a. O.* v. 55 f. 76 f., und starb an Gift, das ihm beigebracht worden war. Von ihm hat sich vollständig erhalten ein Gedicht 'Επιτάφιος Ἀδώνιδος, ausserdem Bruchstücke seiner Hirten- und Liebeslieder, *vgl. Ahrens, Bucolicor. Graecor. rel.* I, p. 179—193. In seinem Grabliede heisst es: αἶν' αὐτῷ | καὶ τὸ μέλος τέθνασι καὶ ὅκιστο Ἰσρις δούδα.

t) Moschos aus Syrakus, *Suid.* s. v., jüngerer Zeitgenosse des Theokritos und Bion, *Epit. Bion.* Unter den von ihm erhaltenen Gedichten ist das bedeutendste *Εἰρώπη*, *Ahrens, Bucolicor. Graecor. rel.* p. 197—210. [Die Verfasser von mehreren der dem Moschos wie dem Theokritos zugeschriebenen Gedichte sind ungewiss, *vgl. Incert. Ilyll. Ahrens, a. a. O.* 213—263.]

u) Aratos, wahrscheinlich aus Soli in Kilikien, nach anderen aus Tarsos, *Vit. a. v. Western. vit. min.* p. 53. *Vit. β.* *a. a. O.* p. 57, *Vit. δ.* p. 59. *Suid.* s. v., blühte um 284—276, *Vit. a. v. Suid.* s. v., hörte zu Athen die Vorträge des Stoikers Persaios, *Vit. δ.*, und ging mit denselben an den Hof des Antigonos Gonatas, bei dem er in Gunst stand, *Vit. a. v.*, *δ.*, und auf dessen Veranlassung er sein Hauptgedicht *Φαινόμενα καὶ ἀστερμετα,* von den Bewegungen der Gestirne und den Wetterzeichen, in

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXXIV, 2.	243.	Korinth und Megara mit dem achäischen Bunde vereinigt. ⁷⁸⁾	Kallimachos, ⁷⁹⁾ Lykophron, ⁷⁹⁾ Apollonios, ⁷⁹⁾ Eratosthenes. ⁷⁹⁾
CXXXIV, 3.	242.	Unglücklicher Versuch des Spartanerkönigs Agis IV, die Lykurgische Verfassung wieder herzustellen. ⁷⁹⁾	

78) *Pol.* II, 43. *Plut. Ar.* 16—24. In Akrokorinth lag eine makedonische Besatzung, durch welche Antigonos den ganzen Peloponnes beherrschte, *s. Plut. a. a. O.* 16. *vgl. Paus.* VII, 7, 3. Aratos eroberte Akrokorinth und führte die somit befreite Stadt dem Bunde zu. Seitdem war Aratos, der in diesem J. zum zweiten Male Strateg war, bis zu seinem Tode der eigentliche Leiter des Bundes, *s. Pol. a. a. O.*: μεγάλων δὲ προσκλήν ποίησας τῆς ἐλευθερίας ἐν ὅλῳ χερσὶ καὶ τῶν δικαίων προστατῶν ὑπὲρ τοῦ τῶν Ἀχαιῶν ἔθνους. *Plut. a. a. O.* 24: ὅσα ἐπὶ μὴ καὶ ἐναντὶν ἔξιν, παρ' ἐναντίον ἀνείσθαι στρατηγὸν αὐτὸν, ἔργῳ δὲ καὶ γνώμῃ διὰ παντὸς ἄγειν. Auch Trözen und Epidaurios schlossen sich in dieser Zeit dem Bunde an, *s. Plut. ebend. Paus.* II, 8, 4. VII, 7, 1.

79) Der Verfall Spartas, welcher mit dem peloponnesischen Kriege beginnt und besonders durch das Eindringen grosser

Geldsummen in und nach demselben gefördert wurde, *s. S.* 85. *Anm.* 132, und welcher bald darauf eine weitere Nahrung durch die Rhetra des Epitadeus erhielt, *s. S.* 20. *Anm.* 20, zeigte sich besonders darin, dass der Grundbesitz sich immer mehr in den Händen einer kleinen Minderzahl vereinigte und die Zahl der Vollbürger immer mehr zusammenschmolz, *s. Plut. Ag.* 5: ταχὺ τῆς εὐπορίας ἐκ ὁλίγων ἀπορροισίας πένια τὴν πόλιν κατέσθην ἀνελκυσθῆναι καὶ τῶν καλῶν ἀγαθῶν ἐμμένονσα — ἀνελκυσθῆναι ἐπακροῦσαν οὐ πλείονος Σπαρτιάται καὶ τοῖσιν ἴσως ἐκῶτον ἦσαν οἱ γῆν κατημένοι καὶ κλήρον, *vgl. S.* 90. *Anm.* 167. Agis eröffnete daher seine reformatische Thätigkeit mit einem Gesetz, durch welches die Schulden erlassen wurden, und diesem folgte ein zweites Gesetz, welches bestimmte, dass eine neue Ackervertheilung vorgenommen und das ganze Gebiet in 4500 Loose für die Spartiaten und in 15.000 für die Perjöken getheilt, die Zahl der Spartiaten aber durch die Aufnahme von

Hexametern verfasste. Ausserdem schrieb er noch mancherlei Anderes, *Suid.* s. v. *Macroh. Sat.* V, 20. *Vit. γ'* (*σφόδρα πολυ-γράφματος ἀνὴρ*). Sein Hauptwerk wurde ins Lateinische übersetzt von Cicero, *Nat. D.* II, 41. Cäsar Germanicus und Avienus, und stand trotz seiner gelehrten Eintönigkeit, *Quint.* X, 1, 55, bei den Römern in hohem Ansehen, *Cic. d. Orat.* I, 16, d. *rep.* I, 14. *Ovid. Amor.* I, 15, 16: Cum sole et luna semper Aratus erit.

v) Kallimachos aus dem Geschlechte der Battiaten zu Kyrene, Schüler des Grammatikers Hermokrates, dann Vorsteher einer Schule zu Alexandria und hierauf von Ptolemäos Philadelphos an das dortige Museum und die Bibliothek berufen, *Suid.* s. v. *Περὶ μου.* VIII, 20 f. *Bergk, Proll. Aristoph.*, lebte um 260—230. Gelehrter, Dichter und Kritiker, soll er 800 Schriften verfasst haben, *Suid.* s. v. Wir besitzen von ihm 600 Hymnen und über 70 Epigramme, von seinen übrigen Schriften haben sich nur Bruchstücke erhalten. Besonders wurden seine Elegieen geschätzt, *Quint.* X, 1, 58, daher auch nachgebildet von römischen Dichtern wie Ovidius, Propertius (*vgl. Eleg.* III, 1) und Catullus (*LXVI, de com. Berenices*), wie auch sein Schmähdgedicht 'Ἰψα, auf den Apollonios von Rhodos das Vorbild zu dem gleichnamigen Gedichte des Ovidius war. Es heisst von ihm, *Ovid. Amor.* I, 14, 15: Battidae semper toto cantabitur orbe; | quamvis ingenio non valet, arte valet.

w) Lykophron aus Chalkis auf Euböa, Dichter und Grammatiker, war von Ptolemäos Philadelphos an der Bibliothek von Alexandria angestellt, um die Werke der Komiker zu ordnen, *Vit. a. v. Western. vit. min.* p. 142. *Suid.* s. v. *Περὶ μου.* VIII, 19 f. *Bergk, Proll. Aristoph.*, und ward zu dem Siebengestirn (*Πάντες*) von Dichtern der alexandrinischen Zeit gerechnet. Von seinen Schriften hat sich nur sein episches Gedicht *Κασσάνδρα* oder *Ἀλέξανδρος* erhalten, *Suid.* s. v.: τὸ σπανιτὸν ποίημα. Alle übrigen Schriften, namentlich auch seine 20 Tragödien, *Suid.* s. v., sind verloren gegangen.

Peter, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

x) Apollonios aus Alexandria lebte um 250—200, verliess aber seine Vaterstadt, als er mit der Vorlesung seines Epos *Ἀργοναυτικά*, angeblich in Folge der Missgunst und Schmähsucht anderer Dichter, durchließ, *Vit. a. v. Western. vit. min.* p. 50, 51. Bei dieser Gelegenheit auch mit Kallimachos verfeindet, griff er denselben in einem Epigramm an, *Anthol. Gr. Jac.* T, III, p. 67, worauf dieser mit dem Ibis antwortete. Dann ging er nach Rhodos, eröffnete dort eine Redeschule und erwarb sich durch Vorlesung seiner Gedichte solchen Beifall, dass er das Bürgerrecht erhielt und daher auch den Zunamen οὐδός, *Vit. a. v. β.* Später ward er nach Alexandria zurückberufen an das Museum und wurde Oberbibliothekar an der dortigen Bibliothek. Ausser seinem gelehrten Epos *Ἀργοναυτικά* und dem genannten Epigramm hat sich von seinen Schriften nichts erhalten.

y) Eratosthenes, geboren zu Kyrene im J. 276, wurde gebildet zu Athen, dann durch Ptolemäos Evergetes zum Vorsteher der alexandrinischen Bibliothek befördert, *Suid.* s. v. *Περὶ μου.* VIII, 21. *Bergk, Proll. Aristoph.*, und starb im J. 196 oder 194 angeblich freiwillig den Hungertod, *Suid.* s. v. *Lucian. Macroh.* 27. Man nannte ihn *Βῆτρα*, weil er in jeder Art von Gelehrsamkeit den zweiten Rang einnahm, *Suid.* Er selbst soll sich zuerst *Φιλόλογος* genannt haben, *Suet. de Grammat.* 10. Sein grosses Werk, *Γεωγραφικά* (*γεωγραφούμενα* oder *γεωγραφία*), erhob die Geographie zur Wissenschaft, ist aber bis auf Auführungen bei Strabo verloren gegangen. Von mathematischen und astronomischen Schriften hat sich unter seinem Namen erhalten *Καταστεραῖοι*, ein Verzeichniss von Gestirnen, dessen Aecltheit aber bezweifelt wird, und ein Epigramm auf die Verdoppelung des Würfels, *Anthol. Graec. Jac.* I, P. 2, p. 315, und ein Brief an König Ptolemäos über dieses Problem, *Eratosth. Bernhardt.* p. 175 f. [Seine Schriften erstreckten sich auch auf das Gebiet der Philosophie, Chronologie, Geschichte, Literaturgeschichte und Grammatik.]

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXXV, 2.	239.	Demetrios II. König von Makedonien. ⁸⁰⁾	
CXXXVI, 2.	235.	Kleomenes III. König von Sparta. ⁸¹⁾	
CXXXVI, 3.	234.	Beitritt von Megalopolis zum Bunde. ⁸²⁾	
CXXXVII, 4.	229.	Antigonos II. König von Makedonien. ⁸³⁾ Athen durch Aratos von der makedonischen Herrschaft befreit. ⁸⁴⁾	
CXXXVIII, 1.	228.	Beitritt von Argos, Hermione und Phlius zum Bunde. ⁸⁵⁾	
CXXXVIII, 2.	227.	Anfang des Kleomenischen Krieges. Feindseligkeiten zwischen Sparta und dem achäischen Bunde in Arkadien. ⁸⁶⁾	

Periöken und Fremden ergänzt werden sollte, s. *Plut. Ag.* 8. Der Hauptgegner der neuen Gesetze, der andere König Leonidas, wurde abgesetzt und verbannt, das. 11. 12., und der glückliche Fortgang des Unternehmens schien völlig gesichert, als der Eigennutz eines der Ephoren, des Agesilaos, eines Anhängers und Verwandten des Agis, durch die Hinausschiebung der Ackervertheilung Alles verdarb, das. 13. 16. Während daher Agis mit dem Heere abwesend war, um den Achäern gegen die Aetolier Hilfe zu leisten, erfolgte ein völliger Umschlag der öffentlichen Stimmung, Leonidas kehrte zurück, bemächtigte sich der Gewalt, das. 16., und liess den Agis nebst seiner Mutter Agesistrata und seiner Grossmutter Archidameia hinrichten, das. 18.—20. [Für die Zeitbestimmung bildet die Stelle *Plut. Ag.* 13 die Hauptgrundlage, wo erzählt wird, dass Agis auf jenem Feldzuge dem Aratos gerathen habe, durch Besetzung des Isthmos die Aetolier am Eindringen in den Peloponnes zu verhindern. Dies setzt nämlich voraus, dass die Makedonier nicht mehr im Besitz von Korinth waren, da im andern Falle von einer Besetzung des Isthmos nicht die Rede sein konnte; es muss also nach 243 geschehen sein, s. vor. Ann.; auf der andern Seite aber konnte der Einfall der Aetolier auch nicht nach 239 stattfinden, da nach dem in diesem Jahre erfolgten Tode des Antigonos Aetolier und Achäer Frieden schlossen, s. *Pol. II.* 44. Jener Feldzug muss also in die Zeit zwischen 243 und 239, etwa ins J. 241 gesetzt werden; dann folgt aber, dass der Anfang der Reformversuche des Agis ins J. 242 gehört, da zwischen demselben und dem Feldzuge ein Wechsel der Ephoren stattfindet, s. *Plut. Ag.* 12.]

80) Er regierte 10 J., *Pol. II.* 44. *Porphyr.* fr. 3 u. 4. §. 9. und starb in dem J., wo die Römer zuerst nach Illyrien übersetzten, d. h. im J. 229, *Pol. ebend.* vgl. II. 10. 11.

81) Er war der Sohn des Leonidas, s. *Ann.* 79, und regierte 16 J., s. *Plut. Cleom.* 38, was, vorausgesetzt dass er im J. 219 gestorben, s. *Ann.* 95, das obige Jahr als das seines Regierungsantritts ergibt.

82) *Pol. II.* 44. *Plut. Arat.* 30. Lydiadas, der Tyrann von Megalopolis, dankte freiwillig ab und führte die Stadt dem Bunde zu. [Die Zeitbestimmung beruht darauf, dass nach *Plut. a. a. O.* die Achäer den Lydiadas nach der Niederlegung der Herrschaft zum Strategen ernannten und diese Wahl noch zweimal und zwar im Wechsel mit Aratos wiederholten, und dass die letzte dieser Strategien nicht später als 229 angesetzt werden kann, da 228 Aratos, 227 Aristomachos, 226 wieder Aratos Strateg war und Ly-

diadas im J. 226 in der Schlacht bei Leuktra gefallen ist, s. *Plut. a. a. O.* 35. 37. *Ann.* 87, während auf der andern Seite die Vereinigung von Megalopolis mit dem Bunde möglichst kurze Zeit vor dem Tode des Demetrios gesetzt werden muss, weil Polybios a. a. O. sagt, dass sie noch bei Lebzeiten des Demetrios geschehen. Es ergibt sich sonach wenigstens als wahrscheinlich, dass die Strategien des Lydiadas in die Jahre 233, 231 und 229 fielen und der Beitritt von Megalopolis zum Bunde folglich ins J. 234.]

83) Ueber die Zeit des Todes des Demetrios s. *Ann.* 80. Ihm folgte Antigonos Doson, ein Bruderssohn des Antigonos Gonatas, zunächst als Vormund des Philippos, des Sohnes des Demetrios, dann als König, s. *Pol. II.* 45. *Porphyr.* fr. 4. §. 10. Er regierte 9 Jahre nach *Diod. b. Porphyr.* fr. 3. §. 10, womit die Stellen *Pol. II.* 70. *Plut. Cleom.* 27. 30, wonach er kurz nach der Schlacht bei Sellasia gestorben, vollkommen übereinstimmen [während die Angabe des Porphyrus selbst fr. 3 und 4. §. 10, dass er 12 Jahre regiert, mit diesen Stellen unvereinbar ist].

84) Der Befehlshaber der Besatzung, Diogenes, wurde durch die Summe von 150 Talenten, wozu Aratos aus eigenen Mitteln den sechsten Theil beitrug, zum Abzug bewogen, s. *Plut. Ar.* 24. 34. *Cleom.* 16. *Paus.* II. 8. 5. Athen trat jedoch dem Bunde nicht bei. [Die Befreiung geschah *Ἀμφιπόλιον τελευτήσαντος*, also wahrscheinlich im J. 229.]

85) *Pol. II.* 44. *Plut. Ar.* 35. In Argos war Aristomachos Tyrann, welcher von Aratos bewogen wurde, die Tyrannis niederzuliegen, und dafür zum Strategen für das folgende Jahr ernannt wurde, s. *Plut. a. a. O.* [Die Strategie des Aristomachos ist ins J. 227 zu setzen, s. *Ann.* 95, woraus sich das oben angenommene Jahr ergibt.]

86) Kleomenes wünschte Krieg „ολόμενος ἂν ἐν πολέμῳ μάλλον ἢ κατ' ἰσχυρὰ μεταστέλλαι τὰ παρόντα“, *Plut. Cleom.* 3; eben so auch Aratos und mit ihm der achäische Bund, weil Sparta allein seinen auf Vereinigung des ganzen Peloponneses gerichteten Bestrebungen entgegenstand, *ebend.*, und weil er fürchtete, dass der ätolische Bund sich mit Sparta und dem Makedonierkönig zur Unterdrückung des achäischen Bundes vereinigen möchte, *Pol. II.* 45. 46, eine Besorgniss, die sich besonders darauf stützte, dass die Spartaner um diese Zeit die Städte Tegea, Mantinea und Orchomenos, die im Bündniss mit den Aetoliern waren, ohne Widerspruch der Aetolier wegnahmen,

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXXVIII, 3.	226.	Die Siege des Kleomenes am Berge Lykäon und bei Leuktra im Gebiete von Megalopolis. ⁸⁷⁾	
CXXXVIII, 4.	225.	Die Erneuerung der Lykurgischen Verfassung in Sparta durch Kleomenes. ⁸⁸⁾ Einfall des Kleomenes in Achaja und sein Sieg bei Dyme. ⁸⁹⁾	
CXXXIX, 1.	224.	Fruchtlose Friedensunterhandlungen. ⁹⁰⁾ Kleomenes fällt von Neuem in Achaja ein. Pellene und Argos von ihm erobert; Kleonä, Phlius und Korinth schliessen sich ihm freiwillig an. ⁹¹⁾	
CXXXIX, 2.	223.	Er belagert Akrokorinth und Sikyon. ⁹²⁾ König Antigonos, von den Achäern zu Hilfe gerufen, dringt in den Peloponnes ein. ⁹³⁾	

Pol. II. 46. Die Ephoren in Sparta, die feindseligen Absichten der Achäer erkennend, gaben dem Kleomenes Auftrag, Belmina, auf der Grenze von Lakonika und Megalopolis, zu besetzen; Kleomenes führte dies aus und befestigte das Athenäon daselbst; hierauf nahmen die Achäer Kaphia in Arkadien, Kleomenes dagegen Methydion, und als die Achäer mit einem Heere von 20.000 M. z. F. und 1000 Reitern in Arkadien eindringen und sich bei Pallantion lagerten, so rückte ihnen Kleomenes mit 5000 M. entgegen und bot ihnen die Schlacht an; die Achäer aber zogen sich zurück. Dies die Vorspiele des Kleomenischen Kriegs, über welche s. *Plut. Cleom.* 4. *Arat.* 35. *Pol. II.* 46. [Ueber die Chronologie des ganzen Kriegs, von dem Polybios bis zur Ankunft des Antigonos nur einen kurzen Ueberblick giebt s. *Ann.* 95.]

87) Die Achäer hatten unter Aratos einen Einfall in Elis gemacht; Kleomenes kam den Eleern zu Hilfe und gewann den ersten Sieg am Berge Lykäon, *Plut. Cleom.* 5. *Arat.* 36. *Pol. II.* 51; Aratos nahm darauf Mantinea durch einen Handstreich, *Plut. ebend.*; Kleomenes aber rückte wieder ins Feld, nahm Leuktra bei Megalopolis und brachte den Achäern, als sie dem bedrängten Megalopolis zu Hilfe kamen, eine neue Niederlage bei, *Plut. Cleom.* 6. *Arat.* 36—37. *Pol. II.* 51 (an welcher letzteren Stelle Laodikeia als Ort der Schlacht genannt wird).

88) Kleomenes, welcher thatkräftiger war als Agis (*χέρτερον τε θυμὸς τε γὰρ προσέτετο*, *Plut. Cleom.* 1) und den Grund, warum der Versuch des Agis misslungen, hauptsächlich in den Ephoren suchte, begann mit der Ermordung der Ephoren, *Plut. Cleom.* 8. 10., und führte dann die Reform aus, indem er eine neue Ländervertheilung vornahm und (mit Hilfe des Stoikers Sphäros) die *ἀγωγή* wieder einführte, *das.* 11. Durch Aufnahme von Periöken brachte er die Zahl der Hopliten bis zu 4000, *ebend.* Auch setzte er den Eukleidas, seinen Bruder, zum Mithkönig ein, *ebend.*; bis dahin hatte er, wie sein Vater Leonidas nach Ermordung des Agis, den Königsthron allein eingenommen.

89) *Plut. Cleom.* 14. *Pol. II.* 51 (bei dem Hekatombaion). Vorher hatte er auch Mantinea wieder genommen, *Plut. a. a. O.* *Pol. II.* 58.

90) Aratos hatte, durch die wiederholten Niederlagen entmuthigt, die Strategie für dieses Jahr, obgleich ihn die Reihe wieder traf, abgelehnt, *Plut. Cleom.* 15. *Arat.* 38, und die Achäer waren geneigt, auf die Forderung des Kleomenes, dass man ihm die Hegemonie einräumen möge, einzugehen, indess wurden die Verhandlungen erst durch Zufälligkeiten und dann durch die Intriguen des Aratos (welcher bereits mit dem Könige von Makedonien in geheimer Unterhandlung stand, *Pol. II.* 51. *Plut. Arat.* 38) vereitelt, *Plut. Cleom.* 15. 17. *Arat.* 39.

91) *Plut. Cleom.* 17—19. *Arat.* 39. *Pol. II.* 52. — *Plut. Cleom.* 17: *Ἐγγόνει δὲ κίνημα τὸν Ἀχαιῶν, καὶ πρὸς ἀποστάσιν ὤρμησαν αἱ πόλεις, τῶν μὲν δὴμιον νομῆν τε χώρας καὶ χερῶν ἀποκοπῆς ἐπιτάσσων, τῶν δὲ πρῶτον πολλὰς θρονουμένων τὸν Ἀρατον, ἐνίων δὲ καὶ δι' ὁρῆς ἔχοντων ὡς ἐπαγοῖν τε τὴν Πελοποννησίαν Μακεδόνας.* Die Einnahme von Argos geschah bei Gelegenheit der nemischen Spiele, d. h. im Winter 224/3, vgl. *Ann.* 95.

92) *Plut. Cleom.* 19. *Arat.* 40. *Pol. II.* 52.

93) Aratos, der eine Verbindung zwischen Sparta, dem ätolischen Bunde und dem König von Makedonien fürchtete und durch Kleomenes nicht nur seinen Lebensplan, den Peloponnes unter der Hegemonie des achäischen Bundes zu vereinigen, sondern auch die bestehenden Verfassungen der einzelnen Städte bedroht sah, hatte schon länger mit Antigonos im Geheimen unterhandelt; nach den wiederholten Niederlagen wurden die Unterhandlungen offen und mit Zustimmung des Bundes geführt und jetzt zum Abschluss gebracht, da man, nachdem Korinth zum Kleomenes übergegangen und Akrokorinth von demselben eingeschlossen war, kein Bedenken mehr trug, die Bedingung des Antigonos, an die man sich bisher gestossen hatte, zu erfüllen und ihm Akrokorinth zu überlassen, s. *Pol. II.* 45—51. vgl. *Plut. Cleom.* 16. *Arat.* 38. Ueber die Ueberlassung von Akro-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXXIX, 3.	222.	Antigones erobert die arkadischen Städte Tegea, Orchomenos, Mantinea, Heräa und Telpusa. ⁹⁴⁾	
CXXXIX, 4.	221.	Kleomenes bei Sellasia von Antigonos völlig geschlagen. ⁹⁵⁾	Die alexandrinischen Grammatiker und Kritiker Zenodotos, ⁹⁶⁾ Aristophanes, ⁹⁷⁾ Aristarchos. ⁹⁸⁾

Korinth s. *Plut. Arat. a. a. O.*: Οὐ γὰρ πρότερον ἐπὶ τῷ Ἀργεῖσι δισμένῳ καὶ ἐπαύσαντι αὐτοὺς διὰ τῶν προβαίων καὶ τῶν χρηματίων ἢ τῇ φρονεῖ καὶ τοῖς ὁμήροις ὥστε χαλκονομήτους ἀναγίσθαι. Antigonos kam mit 20,000 M. z. F. und 1400 Reitern. *Plut. Arat.* 43. Kleomenes gab bei der Annäherung, des Antigonos die Belagerung von Sikyon auf und besetzte den Isthmos; als indess Argos in seinem Rücken abfiel und von den Achäern besetzt wurde, sah er sich genötigt, diese Stellung aufzugeben, und nun drang Antigonos bis an die Grenze von Lakonika vor, wo er die spartanischen Befestigungen bei Belmina und Aegä zerstörte. s. *Pol. II.* 52—54. *Plut. Cleom.* 20—21. *Arat.* 43—44. Kleomenes suchte sich nun hauptsächlich auf Ptolemäos zu stützen, an den er jetzt seine Mutter und seinen Sohn als Geisseln schickte. *Plut. Cleom.* 22. vgl. *Pol. II.* 51.

94) *Pol. II.* 54. *Plut. Cleom.* 23. Kleomenes gab allen Heloten, welche 5 Minen bezahlten, die Freiheit und nachdem er durch dieselben sein Heer verstärkt (nach Plutarch betrug die Zahl derselben 6000, nach *Macrob. Sat. I.* 11 betrug sie 9000), überfiel er im Winter Megalopolis, nahm und zerstörte es. *Plut. Cleom.* 23—25. *Philop.* 5. *Pol. II.* 55. 61.

95) Kleomenes machte im Frühling, ehe Antigonos seine Truppen wieder gesammelt hatte, einen Einfall in das Gebiet von Argos und verwüstete dasselbe. *Pol. II.* 64. *Plut. Cleom.* 26.

2) Zenodotos aus Ephesos, Schüler des Philetas, Vorsteher der Bibliothek zu Alexandria und Erzieher der Söhne des Ptolemäos Philadelphos, war als Kritiker berühmt durch die erste Ausgabe des Homer. *Suid.* s. v. *Περὶ ζου.* *Bergk, Proll. Aristoph.* VIII, 22. [Er berichtigte und erklärte auch andere Griechische Dichter, wie aus Scholien erhellt.]

aa) Aristophanes von Byzanz, Kritiker und Grammatiker, Schüler des Kallimachos, Eratosthenes und Zenodotos, und Lehrer des Aristarchos, dann Vorsteher der Bibliothek zu Alexandria. *Suid.* s. v. *Ἀριστοφάνης*, v. *Ἐρατοσθένης*. Ihm wird die Erfindung der Accent- und Interpunctuationszeichen beigelegt. *Villoison, Anecd. Gr. II.* p. 131. *Apollon. Alex.* IV, p. 304 und in Gemeinschaft mit Aristarchos die Festsetzung des Alexandrinischen Kanons. *Procl. Chrestom.* p. 340 f. *Quint.* X, 1. 46 f. [Unter seinen grammatischen Werken und Schriften zur Berichtigung und Erklärung der älteren Griechischen Dichter war besonders seine Ausgabe des Homer (*διόρθωσις Ὅμηρου*) berühmt; doch haben sich nur Bruchstücke seiner Schriften erhalten in Scholien zu den Dichtern.]

Hierauf stellt er sich, den Antigonos erwartend, zu Anfang des Sommers (*Pol. II.* 65) bei Sellasia mit 20,000 Mann im Ganzen auf, Antigonos rückt ihm mit 28,000 M. z. F. und 1200 Reitern entgegen, und es kommt zur Schlacht, in welcher Kleomenes völlig geschlagen wird. *Pol. II.* 65—69. *Plut. Cleom.* 27—28. *Philop.* 6. Nach *Plut. Cleom.* 28 sollen die 6000 Spartaner, welche in der Schlacht zugegen waren, bis auf 200 gefallen sein. Kleomenes flieht nach Aegypten, wo er sich vergeblich bemüht, den König zur Hülfsleistung für sein Vaterland zu bewegen, und wo er nach drei Jahren (*Pol. IV.* 35), nachdem er endlich sogar als Gefangener behandelt worden und ein Versuch, sich durch Erregung eines Aufstandes in Alexandria zu befreien, misslungen, sich mit seinen Begleitern selbst den Tod giebt. *Plut. Cleom.* 32—39. *Pol. V.* 35—39. Antigonos hebt in Sparta, wo man ihn ohne Widerstand aufnimmt, die Einrichtungen des Kleomenes wieder auf. *Pol. VI.* 70, und kehrt dann nach Makedonien zurück, wohin er durch einen Einfall der Illyrier gerufen wurde, lässt aber in Korinth und Orchomenos eine Besatzung zurück, durch welche er seine Herrschaft im Peloponnes aufrecht erhält. s. *Pol. IV.* 6. *Plut. Arat.* 45. Vgl. über die militärische Bedeutung von Korinth. *Pol. VII.* 11. *Plut. Arat.* 50. *Flam.* 10. *Paus.* VII, 7, 3. Die Achäer wurden mit den Epeiroten, Phokiern, Böotern, Akarnanen und Thessaliern zu einem tatsächlich unter der Oberhoheit von Makedonien stehenden Bunde vereinigt. *Pol. IV.* 9, ebenso wurde auch das Verhältniss von Sparta zu Makedonien

bb) Aristarchos aus Samothrake, gebildet zu Alexandria durch Aristophanes, wurde Erzieher des jungen Ptolemäos Epiphanes und bildete als der gefeiertste aller Grammatiker und Kritiker (*ὁ κορυφαῖος τῶν γραμματικῶν, ὁ γραμματικώτατος*) zahlreiche Schüler, ging endlich aber als Greis nach Kypros, wo er 72 Jahr alt eines freiwilligen Hungertodes gestorben sein soll. *Suid.* s. v. *Ἀριστοφάνης*, *Athen.* II, p. 71. b. Sein Hauptgegner war Krates aus Mallos, der zu Pergamum lehrte und dem Hauptwerke des Aristarchos *Περὶ ἀνατολίας* eine Schrift *Περὶ ἐνομιλίας* entgegensetzte. *Gell.* II, 25. vgl. *XIV.* 6. 3. [Er beschäftigte sich besonders mit der Kritik und Erklärung der älteren Dichter, des Homer, Pindaros, Archilochos, Aeschylos, Sophokles, Jon, Aristophanes und schrieb nach *Suidas* über 800 Commentare und mehrere grammatische Werke, von denen sich nur Bruchstücke in den Scholiensammlungen erhalten haben. Seine Verdienste um die Textkritik des Homer erheben namentlich aus den Homerischen Scholien und dem Commentar des Eustathios.]

Vierter Abschnitt.

220 bis 146 v. Chr.

Die Griechen werden in den Kampf zwischen Rom und Makedonien gezogen und fallen, sich auf der einen oder der andern Seite an dem Kriege betheiliegend, endlich der Herrschaft Roms anheim.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXL, 1.	220.	Philipp V. König von Makedonien. ⁹⁹⁾	
CXL, 1—4.	220—217.	Bundesgenossenkrieg zwischen den mit Philipp verbündeten Achäern, Böotern, Phokiern, Epeiroten, Akarnaniern, Messeniern und den Aetoliern, Spartanern, Eleern. ⁹⁷⁾	

durch ein besonderes Bündniss festgestellt, s. *ebend.* Ueber die völlige Abhängigkeit des achäischen Bundes von Makedonien s. *Plut. Arat.* 45: Ἐψηλάσαντο δ' ἄλλω μὴ γράγειν βασίλει μὴδὲ προβαίνειν πρὸς ἄλλον ἀκροῖς Ἀντιγόνου, τρέψαν τε καὶ μισθοδοτεῖν ἡγχαζόντο τοὺς Μακεδόνας. [Dass die Schlacht bei Sellasia im J. 221, nicht wie häufig angenommen wird, im J. 222 stattfand, geht daraus hervor, dass Antigonos nach derselben und nachdem er die Angelegenheiten in Sparta nach seinem Sinn geordnet, den nemeischen Spielen beiwohnte, s. *Pol. II.* 70, welche, wie besonders deutlich aus *Pol. V.* 101 hervorgeht, im Sommer immer zu Anfang des 3. Olympiadenjahrs, also diesmal nicht 222, sondern 221 gefeiert wurden. Steht dies fest, so folgt, dass Antigonos im Sommer 223 nach Griechenland kam, da *Polyb.* II, 54 die zweimaligen Winterquartiere desselben im Peloponnes ausdrücklich erwähnt, womit auch übereinstimmt, dass die Eroberung von Argos durch Kleomenes bei Gelegenheit der nemeischen Spiele geschah, s. *Anm.* 91, welche im Winter immer im ersten Olympiadenjahre, also in diesem Falle 224/3 gefeiert wurden. Die übrigen Vorgänge des Kriegs bestimmen sich durch die Strategen, unter denen sie vorkamen; diese sind nach einander Aristomachos (im Jahr 227), s. *Plut. Arat.* 35. *Cleom.* 4. Aratos (im J. 226), *Plut. Arat. a. a. O.*, Hyperbatas (im J. 225), *Plut. Cleom.* 14. Timoxenos (im J. 224), *Plut. Arat.* 38. vgl. *Cleom.* 15; eine weitere Bestätigung erhält aber die angenommene Chronologie noch dadurch, dass die Einnahme von Mantinea durch Aratos (s. *Anm.* 87) nach *Pol. II.* 57 im vierten Jahre vor der Ankunft des Antigonos stattfand. Freilich bleiben dabei immer noch einige dunkle Punkte übrig; so ist es hiernach wenigstens nicht genau, wenn von *Polybios* im J. 219 zur Zeit des Strategenwechsels von der Flucht des Kleomenes nach der Schlacht bei Sellasia 3 Jahre gerechnet werden,

s. *IV.* 35. 37; es ist ferner damit, dass Aratos nach *Pol. II.* 43 im J. 243 zum 2. Male Strateg war, s. *Anm.* 78, und dass er die Strategie ein Jahr ums andere führte, nicht vereinbar, dass seine Strategie im J. 226 die zwölfte gewesen sein soll, s. *Plut. Arat.* 38; endlich bleibt es auch eine schwer zu lösende Schwierigkeit, dass Timoxenos, welcher im J. 224 Strateg war, es auch 223 wieder gewesen sein soll. s. *Pol. II.* 53, womit jedoch *das.* 52. *Plut. Arat.* 41 zu vergleichen ist. Indess reichen diese Bedenken doch nicht aus, um die oben angegebenen, auf sichere Beweise gegründeten Annahmen umzustossen.]

96) Ueber die Zeit seines Regierungsantritts s. *Anm.* 83. Er war jetzt 17 Jahre alt, s. *Pol. IV.* 5, und erwarb sich in der ersten Zeit seiner Regierung durch Gerechtigkeit und Milde, wie durch Tapferkeit und militärische Tüchtigkeit allgemeine Anerkennung und Liebe. *Pol. IV.* 77. VII, 12 (*κοινὸς τις οἶον ἐρωμένος ἐγένετο τῶν Ἑλλήνων διὰ τὸ τῆς αἰότητος εὐεργετικόν*), artete aber nachher aus, s. *Pol. VII.* 12. 13. X, 26. *Plut. Arat.* 51.

97) Der Krieg (*ὁ συμμαχικός πόλεμος*, *Pol. IV.* 13) wurde durch einen plündernden Zug der Aetolier durch Achaja nach Messenien veranlasst, *Pol. IV.* 1—13. Ueber die Zeit des Anfangs, s. *das.* 14. 26. Auf der einen Seite stehen dieselben, welche nach dem Kleomenischen Kriege mit Makedonien in Bündniss getreten waren, s. *Anm.* 95, nur mit dem Unterschiede, dass die Spartaner auf die Seite der Aetolier übertraten, s. *Pol. IV.* 16. 35, und dafür die Messenier sich an Philipp und den achäischen Bund anschlossen, *das.* 9. 15. 25; mit den Aetoliern hielten es ausser den neu gewonnenen Spartanern noch ihre alten Bundesgenossen, die Eleer, *das.* 36. Ueber den ganzen Krieg, welcher von beiden Seiten lediglich durch plündernde Einfälle in

Olympiaden-jahr	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXLI, 2.	215.	Krieg zwischen Rom und Makedonien. ⁹⁸⁾	
CXLI, 4.	213.	Aratos durch Philipp vergiftet. ⁹⁹⁾	
CXLII, 2.	211.	Die Aetolier schliessen ein Bündniß mit den Römern und werden hierdurch in den Kampf zwischen Rom und Makedonien gezogen, dem Vorgange der Aetolier folgen die Spartaner, Eleer und Messenier, während sich die Achäer, Böotier, Phokier, Epelroten, Akarnanier, Euböer, Lokrer und Thessalier auf Seiten Makedoniens an dem Kriege betheiligen. ¹⁰⁰⁾	
CXLIII, 4.	205.	Friede zwischen Rom und Philipp und den beiderseitigen Bundesgenossen. ¹⁰¹⁾	
CXLV, 1.	200.	Zweiter makedonischer Krieg. ¹⁰²⁾	
CXLV, 3.	198.	Die Achäer treten auf die Seite Roms über. ¹⁰³⁾	
CXLV, 4.	197.	Niederlage Philipps bei Kynoskephala. ¹⁰⁴⁾	
CXLVI, 1.	196.	Friede zwischen Rom und Makedonien; ¹⁰⁵⁾ Griechenland für frei erklärt. ¹⁰⁶⁾	
CXLVI, 2.	195.	Krieg der Römer und Achäer gegen den Tyrannen Nabis von Sparta; Nabis unterwirft sich und wird auf den Besitz der Stadt Sparta beschränkt. ¹⁰⁷⁾	

das feindliche Gebiet ohne entscheidende Erfolge geführt wird, s. *Pol. IV*, 1—37, 57 bis *V*, 30. 91—105. vgl. *Plut. Arat.* 47—48; zuletzt ist jedoch Philipp mit seinen Bundesgenossen in Vortheil; er schliesst indess Frieden, als er die Nachricht von dem Siege Hannibals am trasimenischen See erhält, um freie Hand zu gewinnen und sich mit Hannibal gegen Rom verbünden zu können, s. *Pol. V*, 101—105. vgl. *Röm. Zeitt.* (neue Aufl.) S. 56. *Ann.* 18, und zwar unter der Bedingung, *ὅτι ἔχει ἀμφοτέρους, ἃ νῦν ἔχουσι*, *Plut. a. a. O.* 103. — *Pol. V*, 105: *Τὰς μὲν οὖν Ἑλληνικὰς καὶ τὰς Ἰταλικὰς, ἐπὶ δὲ τὰς Λιβυκὰς πράξεις οὗτος ὁ καιρὸς καὶ τοῦτο τὸ διαβοῦλον συνέπλεξε πρῶτον· οἱ γὰρ ἐπὶ Φιλίππου οὐδ' οἱ τῶν Ἑλλήνων προσιτότεροι ἔρχοντες πρὸς τὰς κατὰ τὴν Ἑλλάδα πράξεις ποιοῦμενοι τὰς ἀναγκαῖας οὔτε τοὺς πολέμους οὔτε τὰς διαλύσεις ἐποιούοντο πρὸς ἀλλήλους, ἀλλ' ἤδη πάντες πρὸς τοὺς ἐν Ἰταλίᾳ σκοποῦς ἀνέβλεπον.*

98) *S. Röm. Zeitt.* S. 56. *Ann.* 18. 21. Philipp hatte sich sogleich nach Beendigung des Bundesgenossenkriegs gegen Illyrien gewendet, welches er zu erobern suchte, um von da dem Hannibal die Hand reichen zu können, s. *Pol. V*, 108—110. VIII, 15. Illyrien war daher auch zunächst der Hauptschauplatz des Kriegs zwischen Philipp und den Römern.

99) *Pol. VIII*, 14. *Plut. Ar.* 52—54. *Paus.* II, 9, 4. Nach seinem Tode trat immer mehr Philopömen als Leiter der Ange-

legenheiten des Bundes hervor, „der letzte der Hellenen.“ *Plut. Philop.* 1. Ueber ihn s. *Plut. Philop.* *Paus.* VIII, 49—52. *Pol. X*, 22—24. XI, 8—10 u. ö.

100) *S. Röm. Zeitt.* S. 58. *Ann.* 31. Vgl. *Pol. XI*, 5. Die Messenier, welche bisher auf Philipps Seite gestanden hatten, waren in Folge von Misshandlungen und Ungerechtigkeiten, die sie von Philipp erlitten, auf die andere Seite übergetreten, *Pol. VIII*, 10. 14. *Plut. Arat.* 49—51.

101) *S. Röm. Zeitt.* S. 60. *Ann.* 45.

102) *S. Röm. Zeitt.* S. 61 u. 62. *Ann.* 1—5.

103) *S. Röm. Zeitt.* S. 62. *Ann.* 5. Ueber die schwankende und zweideutige Haltung des Tyrannen Nabis von Sparta, s. *Ann.* 107.

104) *S. Röm. Zeitt.* S. 62. *Ann.* 7.

105) *S. Röm. Zeitt.* S. 62. *Ann.* 8.

106) *S. Röm. Zeitt.* S. 62. *Ann.* 9.

107) In Sparta waren nach dem Tode des Kleomenes Agesiopolis III. und Lykurgos (Letzterer ein Nicht-Heraklide) zu Königen gewählt worden, *Pol. IV*, 35; Agesiopolis wurde indess von Lykurgos vertrieben, *Liv.* XXXIV, 26; Lykurgos herrschte nun allein als Tyrann, nach ihm Machanidas, und nachdem dieser von

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXLVII, 1.	192.	Ermordung des Nabis und Vereinigung Spartas mit dem achäischen Bunde. ¹⁰⁸⁾ Anfang des syrischen Krieges zwischen Rom und dem König Antiochos von Syrien. ¹⁰⁹⁾ Die Aetolier Bundesgenossen des Antiochos. ¹¹⁰⁾	
CXLVII, 4.	189.	Ende des syrischen Kriegs. ¹¹¹⁾ Die Macht der Aetolier durch den ihnen von den Römern dictierten Frieden gebrochen. ¹¹²⁾	
CXLVIII, 1.	188.	Philopömen zwingt die Spartaner, die letzten Reste der Lykurgischen Verfassung abzuschaffen; ¹¹³⁾ darauf fortwährende, von den Römern genährte Streitigkeiten zwischen Sparta und dem achäischen Bunde. ¹¹⁴⁾	

Philopömen erschlagen, s. *Pol. XI*, 11—18. *Plut. Phil.* 10. Nabis, gegen Nabis wurde der Krieg unternommen, theils weil er nach dem Anschluss der Achäer an die Römer (*Ann.* 103) sich mit Philipp in Verbindung eingelassen und sich der Stadt Argos bemächtigt hatte, *Liv.* XXXII, 38—40, theils um seine Vereinigung mit Antiochos, mit welchem der Krieg nahe bevorstand, zu verhindern, s. *Liv.* XXXIII, 44. Ueber den Krieg mit Nabis, s. *Liv.* XXXIV, 22—41. *Plut. Flam.* 13. Der Ausgang war, dass der Tyrann auf Sparta und dessen unmittelbares Gebiet beschränkt, von allem Verkehr zur See abgeschnitten und zu einer bedeutenden Geldstrafe verurtheilt wurde, *Liv.* XXXIV, 35. 40. vgl. XXXV, 12. Die Achäer waren aber hiermit nicht zufrieden, weil nach ihrer Meinung der Krieg nur mit dem Sturze des Nabis beendet werden sollte, s. *Plut. a. a. O.*: *διεφύλατο τὰς τῆς Ἑλλάδος ἐλπίδας*, *Liv.* XXXIV, 41: *serva Lacedaemon relicta et lateri adhaerens tyrannus non sincerum gaudium praebant*, vgl. *ebend.* 48. 49. XXXV, 31.

108) Zwischen Nabis und den Achäern war wieder Krieg ausgebrochen, weil jener, von den Aetoliern verlockt, einen Versuch, sich die Küste von Lakonika wieder zu unterwerfen, gemacht hatte. Nabis wird von den Achäern unter Philopömen vollständig geschlagen und genöthigt, sich in die Mauern von Sparta einzuschliessen, *Liv.* XXXV, 12—13. 25—30. Hierauf schickten die Aetolier eine Truppenabtheilung nach Sparta, angeblich um ihm beizustehen, in Wahrheit aber um ihn zu beseitigen und sich der Stadt zu bemächtigen; Nabis wird auch wirklich getödtet, die Aetolier versäumen aber sich der Stadt zu versichern, und nun eilt Philopömen herbei und zwingt die Spartaner, dem Bund, jedoch unter Belassung der Lykurgischen Verfassung, beizutreten, *ebend.* 35—37. *Plut. Phil.* 15. *Paus.* VIII, 50.

109) *S. Röm. Zeittaf.* S. 62. *Ann.* 10 u. S. 63. *Ann.* 11—18. 110) Die Aetolier waren mit den Römern wegen des Friedens mit Philipp unzufrieden, weil sie nach ihrer Meinung dabei ihre Verdienste nicht genug belohnt hätten, *Liv.* XXXII, 11. 12. 13. 31. 35. 49. XXXIV, 22. 23. *Pol.* XVIII, 17. 21. 22. 28. 31. *Plut. Flam.* 9, ebenso waren sie es sowohl wegen des Kriegs als wegen des Friedens mit Nabis, *Liv.* XXXIV, 23. 41. Daher ihre Verhandlungen und ihr Bündniß mit Antiochos, *Liv.* XXXIII, 44. XXXV, 12. 32—33. 34. 43—45. *Pol. XX*, 1. *App.* 53. 12.

111) *S. Röm. Zeitt.* S. 63. *Ann.* 15.

112) Nach verschiedenen vergeblichen Friedensverhandlungen, über welche s. *Liv.* XXXVI, 22. 27—29. 34—35. XXXVII, 1.

Pol. XX, 9—11, nachdem ferner die beiden Scipionen im J. 190, um für den Feldzug nach Asien gegen Antiochos freie Hand zu gewinnen, ihnen einen halbjährigen Waffenstillstand gewährt, s. *Liv.* XXXVII, 4—7. *Pol. XXI*, 1—3, begann der Consul des J. 189, M. Fulvius, den Krieg von Neuem, nahm Amprakia und drohte in Aetolien einzufallen; da kam endlich der Friede zu Stande, wonach die Aetolier 500 Talente bezahlen, alle Städte, welche ihnen die Römer seit Flaminius abgenommen, aufgeben, Geiseln stellen, nur mit Bewilligung der Römer Krieg zu führen sich verpflichten mussten u. s. w., s. *Liv.* XXXVII, 49. XXXVIII, 1—15. *Pol. XII*, 8—15. Sie richteten sich seitdem durch Factionen vollends zu Grunde, *Pol. XXX*, 14. *Liv.* XLI, 25. XLII, 2.

113) *Liv.* XXXVIII, 30—34. *Paus.* VII, 8. 4. VIII, 51. 1. *Plut. Phil.* 16. Die Veranlassung gab ein Versuch der Spartaner, sich einer der Küstenstädte zu bemächtigen; Philopömen („*autor semper Achaeis minuendi opes et auctoritatem Lacedaemoniorum*“, *Liv.* a. a. O. 31) verlangte die Auslieferung der Urheber dieses Versuchs, und als die Spartaner sich nicht nur dessen weigerten, sondern auch den Beschluss fassten, sich vom achäischen Bunde zu trennen, so rückte er in Lakonika ein, forderte nunmehr die Auslieferung derer, welche zu jenem Beschlusse gerathen hatten, und liess diese, als die Auslieferung erfolgte, 80 an der Zahl, soweit sie nicht sogleich bei ihrer Ankunft im Lager erschlagen worden waren, hinrichten (Frevel von Kompaston, *Pol.* XXIII, 1. 7). Die Spartaner selbst mussten nun die von Nabis verbannten Bürger zurückrufen (vgl. *Liv.* XXXIV, 35. *Pol.* XX, 12), dagegen die von ihm aufgenommenen Bürger verbannen, ihre Mauern niederreißen, die Lykurgische Verfassung aufheben u. s. w. — Per haec enervata civitas Lacedaemoniorum Achaeis diu obnoxia fuit. *Liv.* XXXVIII, 34. Die vollständige Aufnahme der Spartaner in den achäischen Bund geschah erst nachher im J. 181, s. *Pol.* XXV, 1—2.

114) In Folge der häufigen Umwälzungen in Sparta gab es eine Menge verbannter Spartaner, die in Sparta selbst ihren Anhang hatten (nach *Pol.* XXIV, 4 war Sparta in 4 verschiedene Parteien gespalten) und fortwährend in Rom durch Gesandtschaften Hilfe suchten; dergleichen Gesandtschaften werden erwähnt im J. 187, s. *Pol.* XXIII, 1, im J. 185, s. *ebend.* 4. 5. 7. *Liv.* XXXIX, 33. 35—37, im J. 182, *Pol.* XXIV, 10. *Liv.* XXXIX, 48, im J. 181, *Pol.* XXV, 2. 3. *Liv.* XL, 20, im J. 179, *Pol.* XXVI, 3. Die Römer geben erst zweideutige und ausweichende Antworten, bis sie es an der Zeit halten, thätig

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXLIX, 2.	183.	Krieg des achäischen Bundes mit Messenien und Tod des Philopömen. ¹¹⁵⁾	
CL, 2.	179.	Philipp von Makedonien stirbt; Perseus sein Nachfolger. ¹¹⁶⁾	
CLII, 2.	171.	Dritter makedonischer Krieg. ¹¹⁷⁾	
CLIII, 1.	168.	Perseus bei Pydna geschlagen und gefangen genommen. ¹¹⁸⁾	
CLIII, 2.	167.	Gewaltsamere Maassregeln der Römer gegen den achäischen Bund; Tausend der edelsten Achäer werden nach Rom gefordert und als Gefangene in Italien zurückgehalten. ¹¹⁹⁾	
CLVII, 2.	151.	Entlassung der gefangenen Achäer. ¹²⁰⁾	Der Dichter Nikandros. ¹²¹⁾

einzugreifen. Schon während des Krieges und bevor Philopömen in Lakonika einfiel, „senatus responsum ita perplexum fuit, ut et Achaei sibi de Lacedaemone permissum acciperent et Lacedaemonii non omnia concessa iis interpretarentur.“ *Liv.* XXXVIII, 32, bei den folgenden Gesandtschaften erklären sie zuerst im J. 187 und 185, dass das Verfahren des Philopömen ihnen zwar nicht gefalle, dass sie es aber dabei bewenden lassen wollten, *Pol.* XXIII, 1. 7. 10, im J. 182 wiederholen sie zwar diese Erklärung, fügen aber eine leise Drohung hinzu, s. *Pol.* XXIV, 10: διὸ τοῖς μὲν ἐκ τῆς Λακεδαιμονίας ἀπεκρίθησαν, τοῖς περὶ Σύρρακων, βουλόμενοι μετέωρον εἶναι τὴν πόλιν, διότι πάντα πεποιθήσαν αὐτοὺς τὰ δυνατὰ, κατὰ δὲ τὸ παρὸν οὐ νομίζουσιν εἶναι τοῦτο τὸ πρᾶγμα πρὸς αὐτοὺς τῶν δὲ Ἀχαιῶν παρακαλοῦντων, — τούτων μὲν οὐδὲν προσέειπον, ἀπεκρίθησαν δὲ διότι οὐδ' ἂν ὁ Λακεδαιμονίων ἢ Κορινθίων ἢ Ἀργείων ἀρίστηται δῆμος, οὐ δέισιν τοὺς Ἀχαιοὺς θανατῶν ἐὰν μὴ πρὸς αὐτοῖς ἦγώνται· ταύτην δὲ τὴν ἀπόκρισιν ἐκθέμενοι, κρηγύματος ἔχουσαν διάδειν τοῖς βουλομένοις ἔνεκεν Ῥωμαίων ἀρίστασθαι τῆς τῶν Ἀχαιῶν πολιτείας —, im J. 181 und 179 verlangen sie sodann geradezu die Zurückberufung der verbannten Spartaner, s. *Pol.* XXV, 2. XXVI, 3. *Liv.* XL, 20. Ueber den weiteren Verlauf des Verhältnisses zwischen Sparta und dem achäischen Bunde s. *Ann.* 121.

115) Messenien war im J. 191 genöthigt worden, dem Bunde beizutreten, *Liv.* XXXVI, 31. vgl. *Pol.* XXIII, 10. Es fällt jetzt ab, wie es scheint, nicht ohne Mitwissen des Flamininus, s. *Plut.* Flam. 17. *Pol.* XXIV, 5, daher der Krieg mit dem Bunde, in welchem Philopömen seinen Tod findet, s. *Plut.* Philop. 18—21.

Pol. XIV, 8^b. 9, 12, „τεσσαράκοντα ἔτη συνεχῶς πολέμους“, *Pol.* a. a. O. 12. Er wird im folgenden Jahre durch die Wiederunterwerfung der Messenier beendet, s. *ebend.*

116) *Röm. Zeitt.* S. 64. *Ann.* 2.

117) S. *ebend.* *Ann.* 3. S. 65. *Ann.* 4—6.

118) S. *ebend.* *Ann.* 7 u. 8.

119) Die Achäer hatten, ungeachtet mancher Versuche, sich nicht zu einem Bündniss mit Perseus verleiten lassen, s. *Pol.* XXVIII, 3—7. Dessenungeachtet wurden die Patrioten des Bundes, an deren Spitze Lykortas, Archon und Polybios standen (*Pol.* XXVIII, 3), von Kallikrates und Andronidas, von denen der erstere seine Verleumdungen und Anklagen schon seit 179 nicht ohne Erfolg begonnen hatte, s. *Pol.* XXVI, 1—3 (über die Schmach und Schande Beider, s. *das.* XXX, 20), verklagt, dass sie im Geheimen den Perseus begünstigt hätten, und als sie diese Beschuldigung zurückwiesen und sich bereit erklärten, sich auf jede Art zu rechtfertigen, so wurden sie nach Rom geladen, wo man sie festhielt, s. *Pol.* XXX, 10. *Liv.* XLV, 31. *Paus.* VII, 10, 2.

120) Nachdem die Achäer wiederholt durch Gesandtschaften vergeblich um ihre Freilassung gebeten, s. *Pol.* XXXI, 8. XXXII, 7. XXXIII, 1. 2. 13, wurden sie endlich auf die Vorstellung Catos, dass es nicht darauf ankomme „περὶ γεροντίων Γραικῶν, πότερον ὑπὸ τῶν παρ' ἡμῖν ἢ τῶν ἐν Ἀχαΐᾳ νεκροφόνων ἔκκομισθῶσι“, s. *Plut.* Cat. Maj. 9, im 17. Jahre, jetzt kaum noch 300 an der Zahl, entlassen, *Paus.* VII, 10, 2.

121) Nikandros aus Kolophon, *Vit.* α', *Westerm.* vitt. min. p. 61. *Suid.* s. v. *Cic. d. orat.* I, 16, lebte um 160—140, war Priester des klarischen Apollon und zugleich Grammatiker, Arzt und Dichter, *Vit.* α'. *Suid.* s. v. Von seinen Gedichten sind nur

zwei auf uns gekommen: *Θηριακά*, von den giftigen Thieren und den Heilmitteln gegen den Biss derselben, und *Αἰετάρμακα*, über die Heilmittel wider den Genuss vergifteter Speisen und Getränke.

Olympiaden- jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CLVIII. 3.	146.	Die Achäer erklären den Spartanern und damit zugleich den Römern den Krieg. ¹²¹⁾ Ihre Niederlagen bei Skarphäa und bei Leukopetra; Zerstörung von Korinth,	Der Geschichtschreiber Polybios. ^{2d)}

121) Die Hauptstellen über die letzte Katastrophe von Griechenland sind Paus. VII, 11—16 und die Fragmente Pol. XXXVIII, 1—5. XL, 1—5. 7—11. Zu den Gegenständen des Streits zwischen Sparta und dem achäischen Bunde war noch eine Grenzstreitigkeit zwischen Sparta und dem zu dem Bunde gehörigen Megalopolis hinzugekommen; der römische Senat gab dem C. Sulpicius Gallus im J. 164 Auftrag, hierüber Entscheidung zu treffen, welcher diese Angelegenheit dem Kalikrates (s. Ann. 119) überliess, die Gelegenheit aber zugleich benutzte, um die zum Bunde gehörigen Städte zum Abfall zu reizen, s. Pol. XXXI, 9. Paus. VII, 11, 1. So wurde einerseits die Feindseligkeit zwischen dem Bunde und Sparta unterhalten, andererseits aber die feindselige Stimmung der Achäer gegen Rom immer mehr genährt; eine weitere Nährung erhielt letztere dann noch durch die aus Rom zurückkehrenden Gefangenen (s. vor. Ann.), welche durch die an ihnen verübte Ungerechtigkeit aufs Aeusserste gereizt waren, s. Zonar. Ann. IX, 31. Die Veranlassung zum Krieg ging indess von einer Zwistigkeit zwischen Athen und Oropos aus. Letzteres war, obgleich unter Athens Herrschaft stehend, ungerechter Weise von den Athenern geplündert, und nach mancherlei vergeblichen Verhandlungen (welche auch die Veranlassung zu der Gesandtschaft der drei berühmten athenischen Philosophen Karneades, Diogenes und Kritolaos nach Rom gaben, s. Röm. Zeitt. S. 65. Ann. h) hatten die Oropier den Menalkidas, einen Spartaner, der aber jetzt (im J. 150) Strateg des Bundes war, mit 10 Talenten bestochen, damit der Bund ihnen Recht gegen Athen verschaffen möchte, Paus. VII, 11, 2—3. Menalkidas, von Kalikrates an-

geklagt, weil er demselben den ihm versprochenen Antheil von den empfangenen 10 Talenten vorenthalten, bestach hierauf den Strategen des J. 149, Diäos, um sich vor der Verurtheilung zu sichern, Diäos aber, um die Aufmerksamkeit der Achäer von sich und dieser schimpflichen Sache abzulenken, brachte den Krieg zwischen dem Bunde und Sparta zum Ausbruch, s. Paus. VII, 12, 13. Hierauf im J. 147 zuerst die Gesandtschaft des L. Aurelius Orestes, welcher den Achäern ankündigte, dass Sparta, Korinth, Argos, Orchomenos und Herakleia am Oeta von dem Bunde losgetrennt werden sollten, hierdurch aber in der Versammlung der Achäer eine solche Wuth erregte, dass er selbst kaum der Misshandlung entging, Paus. a. a. O. 14, 1—2, alsdann die Gesandtschaft des L. Julius mit mildernden Anerbietungen, aber mit nicht besserem Erfolg, Paus. ebend. §. 3—4. Pol. XXXVIII, 1—3. Ebenso vergeblich war eine weitere Gesandtschaft, die Q. Caecilius Metellus aus Makedonien im Frühjahr 146 an den Bund schickte, Pol. ebend. 4. Kritolaos, der für 146 zum Strategen ernannt war (die Wahl geschah in dieser Zeit abweichend von der früheren Sitte gegen Ende des Jahres), hatte den Winter 147/6 benutzt, um die Achäer durch fanatische Reden und revolutionäre Maassregeln aufzureizen, Pol. das. 3, und bewirkte nun, dass auf der Versammlung in Korinth, derselben, in welcher die letzte römische Gesandtschaft aufgetreten war, der Krieg erklärt wurde, „den Worten nach gegen die Spartaner, der Sache nach aber gegen die Römer,“ Pol. das. 5.

2d) Polybios aus Megalopolis, Sohn des achäischen Feldherrn Lykortas, Suid. s. v. Paus. VIII, 30, 4, geboren um 204, Verehrer des Philopömen. Plut. an sen. resp. ger. p. 790. f, dessen Aschenkruge er aus Messenien heimbrachte, Plut. Philop. 20. Im Kriege zwischen den Römern und Perseus rieth er zur Neutralität, Pol. XXVIII, 3, 6, wirkte dann als Befehlshaber der Reiterei, a. a. O. XXVIII, 7, wie auch vielfach als Gesandter und Diplomat, a. a. O. XXV, 7. XXVIII, 10 f. XXIX, 8, wurde aber mit anderen Hauptern der patriotischen Partei nach Rom geschleppt, vgl. Ann. 119, 120. Dort fand er im Hause des Aemilius Paullus Aufnahme, unterrichtete dessen Söhne, App. Pun. 132, und wurde der Vertraute des Scipio Aemilianus, Pol. XXXII, 9, 10. Plut. Symp. IV, 1. Fell. Pat. I, 13, und kehrte erst im J. 150 nach Griechenland zurück. Er wirkte von nun an mehrfach zu Gunsten seiner Landsteute bei den Römern, Pol. XXXII, 7, XII, 5. XXXV, 6. Plut. Cat. maj. 9, folgte dann dem Scipio nach Afrika zur Belagerung Karthagos, App. Pun. 132. Paus. VIII, 30, 4, und untersuchte mit einer Flotte die Nord- und Westküste von Afrika, Plin. H. N. V, 9, 26. VI, 199, S. Kurz nach der Zerstörung von Korinth nach Griechenland zurückgekehrt, war er unausgesetzt thätig, das Schicksal seines Vaterlandes zu mil-

Peter, griech. Zeittafeln. 3. Aufl.

dern und die Zustände desselben zu ordnen, Plut. Philop. 20. Pol. XL, 7, 8, 9., woher er von Griechen und Römern mit Ehrenbezeugungen überhäuft wurde, a. a. O. 10. Paus. VIII, 9, 30, 44, 5, 48, 6. Zur Ausarbeitung seines Geschichtswerkes unternahm er Reisen nach Rhodos, Pol. XVI, 15, Kleinasien, a. a. O. XXII, 21, Aegypten, a. a. O. XXXIV, 14, Oberitalien, a. a. O. II, 14—17, Gallien, a. a. O. III, 47, und Spanien, a. a. O. III, 59, X, 10, und kehrte nach Vollendung desselben nach Griechenland zurück, Exc. Vatic. p. 460, wo er 82 Jahre alt an den Folgen eines Sturzes vom Pferde starb, Lucian. Macrob. 22 f. Von dem Geschichtswerk des Polybios (ιστορίας καθολική) in 40 Büchern sind die 5 ersten vollständig, die übrigen in Bruchstücken und Auszügen vorhanden; sein Hauptzweck war, die Unterwerfung der Länder des Mittelmeeres unter die römische Herrschaft vom zweiten punischen Kriege bis zur Eroberung Makedoniens darzustellen. Er ist der Gründer der pragmatischen Geschichtschreibung (I, 2: ὁ τῆς πραγματικῆς ιστορίας τρόπος, III, 37: τῆς ἀποδεικτικῆς ιστορίας ἀρχαίμεθα), welche die geschichtlichen That-sachen durch Darlegung von Ursachen und Folgen verbindet, vgl. Cic. de orat. II, 15.

Olympiaden- jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CLVIII, 3.	146.	und Unterwerfung von Griechenland unter die römische Herrschaft. ¹²²⁾	

¹²²⁾ Paus. VII, 15—16. Pol. XL, 1—5. Mit den Achäern war Theben und Chalkis verbündet, Paus. VII, 14, 4. Liv. LII. Metellus wünschte nach Beendigung des makedonischen Krieges auch den griechischen zu beendigen, und zog daher nach Griechenland hinab, wo er den Kritolaos bei Skarpea (in Lokris) schlug; da Kritolaos selbst in dieser Schlacht fiel, so trat Diäos an seine Stelle, der durch die Aufbietung der äussersten Maassregeln und durch Anwerbung von Sklaven ein Heer von 14,000 M. z. F. und 600 Reitern zusammenbrachte, Paus. a. a. O. 15, 4. Metellus musste jetzt dem Consul L. Mummius weichen, der sich mit einem Heere von 23,000 M. z. F. und 3500 Reitern auf dem Isthmos

den Achäern gegenüber aufstellte, das. 16, 1. Hier kam es zu der Schlacht, welche das Schicksal Griechenlands entschied, s. ebend. §. 6: δημοκρατίας μὲν ἔπαινε, καθίστατο δὲ ἀπὸ τιμημάτων τὰς ἀρχάς, καὶ φόρος τε ἐπέχθη τῇ Ἑλλάδι, καὶ οἱ τὰ χρήματα ἔχοντες ἐκωλύοντο ἐν τῇ ὑπεροχῇ κτῆσθαι, συνέδρᾳ τε κατὰ ἔθνος ἕκαστον, τὸ Ἀχαιῶν καὶ τὸ ἐν Φωκίᾳ ἢ Βοιωτοῖς ἢ ἐτέροισι που τῆς Ἑλλάδος, κατεβλήτο ὁμοῦς πάντα — §. 7: ἡγεμόν δὲ ἔτι καὶ ἐξ ἐμὲ ἀπεστέλλετο, καίτοις δὲ οὐχ Ἑλλάδος, ἀλλ' Ἀχαιῶν ἡγεμόνα οἱ Φωκῆαι, vgl. Pol. XL, 7—11.